Peter Schmitz und Klaus-Jürgen Thies

Die Truppenkennzeichen der Verbände und Einheiten der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS und ihre Einsätze im Zweiten Weltkrieg 1939–1945

Band 2

Marine – Luftwaffe – Waffen-SS

1987

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Schmitz, Peter
Die Truppenkennzeichen der Verbände und Einheiten der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS und ihre Einsätze im Zweiten Weltkrieg 1939 – 1945 / Peter Schmitz u. Klaus-Jürgen Thies. – Osnabrück : Biblio-Verlag
ISBN 3-7648-1498-5
NE: Thies, Klaus-Jürgen:; HST
Bd. 2. Marine, Luftwaffe, Waffen-SS. – 1987

Printed in W.-Germany
by Günter Runge, Cloppenburg

Vorwort

Mit dem vorliegenden zweiten Band wird nun das Kapitel über die Truppenkennzeichen der Deutschen Wehrmacht vorerst zum Abschluß gebracht.

Wenn dies trotzdem geschieht, so in der Absicht, einen Anfang gemacht zu haben und in der Hoffnung auf die Resonanz aus dem Leserkreis, die noch fehlenden Verbände und Einheiten zu erfassen.

Verlag und Bearbeiter sind daher für jede Ergänzung oder Berichtigung dankbar. Auch ein vielleicht unscheinbarer Hinweis kann zu einem vollen Ergebnis führen; zu viele Lücken sind noch vorhanden.

Zu Dank verpflichtet sind wir, neben den im ersten Band erwähnten Personen und Dienststellen, den Herren Hermann Frey und Georg Högel für die Kriegsmarine, Herrn Oberst d.R.a.D. Willi Jöst für die Fallschirmtruppe, Herrn Karl Rieß für die Luftwaffe, Herrn Werner Regenberg für die Sonderzeichen der Heeresgruppe Süd vom Mai 1943, Herrn Major d.BW P.F.Lanzerath für die Nebel- und Werfertruppe und Herrn Thöle für die Waffen-SS.

Darüberhinaus danken wir nochmals allen Kameraden der ehem. Deutschen Wehrmacht für die Unterstützung bei der Bearbeitung des zweiten Bandes.

Köln, im Dezember 1986

Peter Schmitz
Klaus-Jürgen Thies

Inhaltsübersicht

Vorwort V

Inhaltsübersicht VII

Vorbemerkung IX

J. Kriegsmarine

I. Schlachtschiffe, Kreuzer 1

II. Zerstörer, Torpedoboote, Schnellboote, Hilfskreuzer .. 29

III. Sicherungsstreitkräfte (Minensuch-, Räumboots-, Sperrbrecher-, Vorposten- und U-Jagdflottillen und -Boote) 45

IV. U-Bootsflottillen 61

V. Unterseeboote 73

VI. Landgestützte Marineeinheiten 166

K. Luftwaffe (Erdkampfverbände)

I. Kommandobehörden 171

II. Divisionen

1. Flieger-Divisionen 179
2. Fallschirmjäger 183
3. Luftwaffen-Feld-Divisionen 204
4. Flak-Einheiten 214
5. Luftnachrichten-Verbände 229
6. Verbände und Einheiten "Hermann Göring" 231

III. Fliegende Verbände

1. Lehr-Geschwader 257
2. Aufklärungsverbände 262
3. Jagdgeschwader 281
4. Zerstörergeschwader 311
5. Sturzkampfverbände 319
6. Kampfgeschwader 327
7. Transportverbände 357
8. Küstenfliegergruppen 361

L. Waffen-SS

I. Kommandobehörden 371
II. Divisionen 374
III. Brigaden, Abteilungen 471

Nachtrag

Kommandobehörden 475
Divisionen 479
Schnelle Truppen 489
Artillerie/Pioniere 490
Kriegsmarine - Luftwaffe 498
Truppenkennzeichen der Heeresgruppe Süd 1943 506
Unbekannte Truppenkennzeichen 586

Anhang

1. Militärische Decknamen für Operationen/Hauptquartiere... 600
2. Farben-Darstellung 603
3. Muster für taktische Zeichen des Heeres
H.Dv. 272 (Auszug) v. 23.5.1943 605
4. Register zu Band I und II 731

Vorbemerkung

Die Fülle der den Bearbeitern zugesandten Unterlagen über Truppenkennzeichen, Wappen und Embleme der Verbände und Einheiten der ehemaligen deutschen Wehrmacht, machte es notwendig, die ursprünglich in einem Band vorgesehene Wiedergabe, nun in zwei Bänden aufzuteilen.

Verlag und Bearbeiter entschlossen sich daher, die Truppenkennzeichen des Heeres in Band 1 und die der Kriegsmarine, der Luftwaffe und der Waffen-SS in Band 2 herauszugeben.

Besonderheiten ergaben sich bei der Kriegsmarine und Luftwaffe. Von den bis Kriegsende in Dienst gestellten Unterseebooten sind nahezu 11oo Abzeichen in dem 1984 erschienenen Buch von Georg Högel: "Embleme - Wappen - Malings Deutscher U-Boote 1939 bis 1945" festgehalten worden. Sie alle nochmals aufzuführen, würde den Rahmen dieses Buches sprengen; deshalb entschlossen sich die Bearbeiter, nur die U-Boote aufzunehmen, deren Kommandanten oder Besatzungsangehörige mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet wurden.

Ähnlich wie bei der U-Bootwaffe verhält es sich mit den Abzeichen der fliegenden Verbände der Luftwaffe. In dem 1971 erschienenen vierbändigen Werk von Karl Rieß jr.:"Markierungen und Tarnanstriche der Luftwaffe im 2. Weltkrieg" sind weit über 6oo Abzeichen der Luftwaffe enthalten. Auch hier wurden, soweit vorhanden, nur die Zeichen der Geschwader, Gruppen und selbständigen Staffeln erfaßt.

An dieser Stelle danken wir nochmals beiden Herausgebern für die freundliche Unterstützung und Genehmigung.

J. Kriegsmarine

I. Schlachtschiffe, Kreuzer

Schlachtschiff „Bismarck"

Am 14. Februar 1939 lief auf der Werft Blohm und Voss in Hamburg das Schlachtschiff "Bismarck" vom Stapel und wurde am 24. August 194o in Dienst gestellt.

1941 Im Mai 1941 laufen "Bismarck", als Flaggschiff des Flottenchefs, Admiral Lütjens" und der Schwere Kreuzer "Prinz Eugen" aus Gotenhafen zum Handelskrieg in den Nordatlantik aus.

In dem Gefecht mit schweren britischen Seestreitkräften in der Dänemarkstraße, am 24.5.1941, wird das Schlachtschiff "Hood" versenkt und das Schlachtschiff "Prince of Wales" beschädigt. Die "Bismarck" wurde ebenfalls beschädigt. Während "Prinz Eugen" zum Handelskrieg entlassen wird, nimmt die "Bismarck" Kurs auf Brest.

In einem weiteren Gefecht, am 26./27.5.1941, mit überlegenen britischen Seestreitkräften, darunter die Schlachtschiffe "King George V." und "Rodney" sowie die Kreuzer "Norfolk" und "Dorsetshire", wurde die "Bismarck", nachdem sie bereits durch Lufttorpedotreffer manövrierunfähig geworden war, schwer beschädigt.

Am 27.5.1941, um 1o.35 Uhr, sinkt die "Bismarck" durch Selbstsprengung.

Schlachtschiff „Tirpitz"

Am 1. April 1939 lief das Schlachtschiff "Tirpitz" auf der Kriegsmarinewerft Wilhelmshaven vom Stapel und wurde am 25. Februar 1941 in Dienst gestellt.

1941 - 1944 Nach der Erprobung des Schiffes und Ausbildung der Besatzung in der Ostsee, verlegt die "Tirpitz", zusammen mit dem Schweren Kreuzer "Admiral Scheer", von Wilhelmshaven nach Drontheim.

Vom 5. bis 9.3.1942 1. Feindfahrt in das nördlich Eismeer auf Geleitzüge nach Murmansk. Nach erfolglosen Angriffen britischer Flugzeuge und Unterseeboote läuft das Schiff in die Bogenbucht bei Narvik ein und wenige Tage später in den Faettenfjord bei Drontheim.

Bis März 1943 erfolgen Ausbildungsfahrten, Schießübungen und Werftliegezeiten. Zwischenzeitlich erfolgt im Juli 1942 eine erneute Feindfahrt mit dem Schweren Kreuzer "Admiral Hipper" gegen Murmansk-Geleite.

Im März 1943 verlegt das Schiff in die Bogenbucht bei Narvik. Aufstellung einer Kampfgruppe, bestehend aus "Tirpitz", dem Schlachtschiff "Scharnhorst" sowie dem Schweren Kreuzer "Lützow". Infolge dieser Bedrohung im Raum Narvik werden die Geleite nach Murmansk im Sommer 1943 eingestellt.

Vom 6. bis 7.9.1943 führen "Tirpitz" und "Scharnhorst" ein Unternehmen gegen Spitzbergen durch. Hierbei wird der alliierte Stützpunkt zerstört.

Am 22.9.1943 wird die "Tirpitz" durch den Angriff britischer Kleinst-U-Boote beschädigt. Nach Beendigung der Reparaturen und anschließend durchgeführter Probefahrten und Einschießen der schweren Artillerie, erfolgen vom 5.4. bis zum 12.11.1944 weitere britische Luftangriffe auf das Schiff. Die "Tirpitz" ist nicht mehr einsatzfähig und verlegt mit Schlepperhilfe in den Sandesund.

Britische Langstreckenbomber griffen am 12.11.1944 erneut das Schiff an und erzielten 3 Bombentreffer. Die "Tirpitz" erhielt 6o Grad Schlagseite. Bis auf einige leichte Flak fielen alle Waffen aus. Weitere Bombentreffer rissen die Backbord-Bordwand zum Teil weg, und durch den Wassereinbruch drehte sich das Schiff auf 135 Grad. Hierbei wurde die Hälfte der Besatzung eingeschlossen. Insgesamt kamen 9o2 Mann ums Leben, gerettet wurden ca. 88o Mann.

Schlachtschiff „Gneisenau"

Am 8. Dezember 1936 lief auf der Werft Deutsche Werke in Kiel das Schlachtschiff "Gneisenau" vom Stapel und wurde am 21. Mai 1938 in Dienst gestellt.

1939 - 1945 Vorstoß im Oktober 1939 mit dem Leichten Kreuzer "Köln" und Zerstörern nach Norden gegen den Skandinavien-England Verkehr.

Vom 21. bis 27.11.1939 erneuter Vorstoß, zusammen mit "Scharnhorst", in die Gewässer südlich Island. Hierbei wird der britische Hilfskreuzer "Rawalpindi" versenkt.

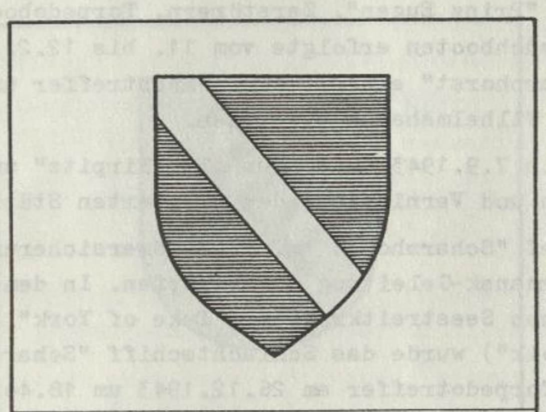
Zusammen mit "Scharnhorst" und "Admiral Hipper" wird vom 18. bis 2o.2.194o die Operation "Nordmark" durchgeführt. Störung des Convoy-Verkehrs zwischen Bergen und England.
Der Verband, bestehend aus "Gneisenau", "Scharnhorst"und "Admiral Hipper", führt während des Unternehmens "Weserübung", vom 7. bis 12. April 194o, westlich der Lofoten ein Gefecht mit dem britischen Schlachtkreuzer "Renown" und dem Kreuzer "Birmingham". Die "Renown" wurde beschädigt, gleichfalls erhielt "Gneisenau" Treffer. Der Verband läuft nach Wilhelmshaven.
Erneuter Vorstoß des Verbandes und 4 Zerstörern vom 4. bis 1o.6.194o in das Nordmeer zur Entlastung der Norwegenkämpfe. Bei dieser Unternehmung wurden durch den Verband der britische Flugzeugträger "Glorius", die Zerstörer "Ardent" und "Acasta", der Tankdampfer "Oilpioneer", der Truppentransporter "Orama" und der Bewacher "Juniper" versenkt.

Vom 1o. bis 12.6.194o Vorstoß mit "Admiral Hipper" nach Norden. Das Unternehmen wurde vorzeitig abgebrochen. Bei einem weiteren Vorstoß nach Norden, am 2o.6.194o, erhält "Gneisenau" einen Torpedotreffer durch das britische U-Boot "Clyde". Der Vorstoß wird abgebrochen. Die "Gneisenau" kehrt über Drontheim, zusammen mit dem Leichten Kreuzer "Nürnberg", nach Kiel zurück.

Am 22.1.1941 erfolgt, zusammen mit dem Schlachtschiff "Scharnhorst", der Durchbruch in den Atlantik zum Handelskrieg. Bis zum Einlaufen in Brest, am 22.3.1941, werden bei dieser Unternehmung 22 Schiffe mit 115 6oo BRT versenkt, davon durch "Gneisenau" 14 Schiffe mit 66 3oo BRT.

Zusammen mit "Scharnhorst", "Prinz Eugen", Zerstörern, Torpedobooten, Schnellbooten und Sicherungsstreitkräften, erfolgt vom 11. bis 13.2.1942 der Kanaldurchbruch. Beide Schlachtschiffe erhielten Minentreffer, konnten jedoch ihre Fahrt fortsetzen. "Gneisenau" läuft in Kiel ein.

In der Nacht vom 26. auf 27. Februar 1942 wird "Gneisenau" in Kiel durch einen Bombentreffer schwer beschädigt und am 4.4.1942 zur Außerdienststellung nach Gotenhafen geschleppt.
Am 1.7.1942 außer Dienst gestellt und im März 1945 als Blockschiff in Gotenhafen gesprengt.



Schlachtschiff „Scharnhorst"

Am 3. Oktober 1936 lief auf der Kriegsmarinewerft in Wilhelmshaven das Schlachtschiff "Scharnhorst" vom Stapel und wurde am 7. 1. 1939 in Dienst gestellt.

1939 - 1943 Nach Beendigung der Erprobungsfahrten und Ausbildung der Besatzung, läuft das Schiff am 21.11.1939, zusammen mit "Gneisenau", in die Gewässer südlich von Island aus und versenkt am 23.11.1939 den britischen Hilfskreuzer "Rawalpindi".

Vom 18. bis 2o.2.194o wird mit "Gneisenau","Admiral Hipper" und Zerstörern die Operation "Nordmark" durchgeführt. Störung des Convoy-Verkehrs Bergen-England.
Während des Unternehmens "Weserübung", vom 7. bis 12.4. 194o, nahm das Schiff, zusammen mit "Gneisenau", an dem Gefecht mit dem britischen Schlachtkreuzer "Renown" und dem Kreuzer "Birmingham" westlich der Lofoten teil.

Vorstoß vom 4. bis 1o.6.194o in das Nordmeer mit "Gneisenau", "Admiral Hipper" und 4 Zerstörern. Hierbei wurden am 8.6.194o der britische Flugzeugträger "Glorious", die Zerstörer "Ardent" und "Acasta", der Tankdampfer "Oilpioneer", der Truppentransporter "Orama" und der Bewacher "Juniper" versenkt. Die "Scharnhorst" erhielt vom Zerstörer "Acasta" einen Torpedotreffer und kehrte nach Drontheim zurück.

Am 22.1.1941 erfolgte, zusammen mit "Gneisenau", der Durchbruch in den Atlantik zum Handelskrieg. Bis zum Einlaufen in Brest, am 22.3. 1941, versenkte die "Scharnhorst" 8 Schiffe mit 49 3oo BRT.

Mit "Gneisenau", "Prinz Eugen", Zerstörern, Torpedobooten, Schnellbooten und Minensuchbooten erfolgte vom 11. bis 12.2.1942 der Kanaldurchbruch. "Scharnhorst" erhielt zwei Minentreffer und konnte mit eigener Kraft in Wilhelmshaven einlaufen.

Vorstoß vom 6. bis 7.9.1943, zusammen mit "Tirpitz" und Zerstörern, gegen Spitzbergen und Vernichtung des alliierten Stützpunktes.

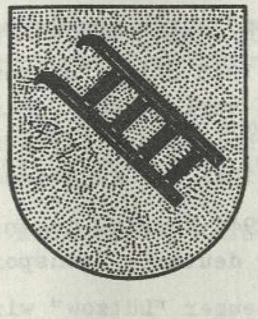
Am 25.12.1943 lief "Scharnhorst" mit Zerstörersicherung nach Norden aus, um einen Murmansk-Geleitzug zu bekämpfen. In dem Gefecht mit schweren britischen Seestreitkräften ("Duke of York", "Jamaica", "Belfast", "Norfolk") wurde das Schlachtschiff "Scharnhorst" durch Artillerie- und Torpedotreffer am 26.12.1943 um 18.4o Uhr versenkt.

Panzerschiff „Deutschland"

Das Panzerschiff "Deutschland" lief am 19. Mai 1931 auf der Werft Deutsche Werke in Kiel vom Stapel und wurde am 1. April 1933 in Dienst gestellt.

1939 - 194o Ende August 1939 läuft das Panzerschiff "Deutschland" in den Atlantik aus, verbleibt bis Oktober 1939 in "Wartestellung" und führt anschließend bis Mitte Dezember 1939 Handelskrieg. Hierbei wurden 3 Handelsschiffe versenkt.

Im Februar 194o wurde das Schiff in "Lützow" umbenannt. Im gleichen Jahr wurde auch die Bezeichnung Panzerschiff in Schwerer Kreuzer geändert.



Schwerer Kreuzer „Lützow"

194o - 1945 Die "Lützow" läuft im Verband der Kriegsschiffgruppe 5, am 8.4.194o aus Kiel aus. Bei dem Kampf um die Droebak-Enge im Oslo-Fjord, am 9.4.194o, erhielt die "Lützow" drei Treffer, führte dennoch die Unternehmung durch und lief am 1o.4.194o aus Oslo aus. Auf dem Marsch nach Kiel wurde das Schiff durch das britische U-Boot "Spearfish" torpediert und mußte nach Kiel eingeschleppt werden.

Auslaufen am 12.6.1941 aus Kiel zum Torpedoschießen in den Drontheimfjord. Bei dem anschließenden Durchbruch in den Atlantik zum Handelskrieg erhielt das Schiff, am 13. Juni 1941, auf der Höhe von Egersund einen Lufttorpedotreffer und mußte das Unternehmen abbrechen.

Nach der beendeten Reparatur verlegt "Lützow" im Mai 1942 in den Drontheimfjord und Anfang Juni in die Bogenbucht bei Narvik.

Im Juli 1942, zusammen mit "Tirpitz", Einsatz auf einen englischen Geleitzug. Beim Auslaufen hatte "Lützow" im Sandtorgstraumen bei Storboenfeuer Grundberührung.
Das Schiff verlegt zur Reparatur nach Kiel und im Dezember 1942 erneut nach Nordnorwegen in die Bogenbucht, wenig später in den Kaafjord.

Am 3o.12.1942 Angriff mit "Admiral Hipper" und 6 Zerstörern auf einen britischen Geleitzug ostwärts der Bäreninseln. Gefecht mit den britischen Kreuzern "Jamaica", "Sheffield" und dem Zerstörer "Achates". Nach der Versenkung eines eigenen Zerstörers und Beschädigungen bei "Admiral Hipper" wurde das Gefecht abgebrochen.

Bis September 1943 blieb "Lützow" in Nordnorwegen. Ende September 1943 verlegt das Schiff über Gotenhafen nach Libau zur Überholung auf der Werft. Anschließend wird bis September 1944 die Kadettenausbildung durchgeführt.

Im September 1944 Vorstoß gegen die Aalands-Inseln. Geleitschutz für deutsche Transportschiffe.

Der Schwere Kreuzer "Lützow" wird ab Oktober 1944, zusammen mit dem Schweren Kreuzer "Prinz Eugen", Zerstörern und Torpedobooten zur Unterstützung des Ostheeres eingesetzt. Küstenbeschießungen bei Sworbe, Memel, Elbing und Danzig/Hela. Im März 1945 Rückmarsch nach Swinemünde. In der Mellinfahrt bei Swinemünde wird das Schiff am 16.4.1945 durch Fliegerbomben versenkt, bleibt aber auf ebenem Kiel auf Grund liegen. Teile der schweren Artillerie, der Mittelartillerie und der Fla-Waffen bleiben einsatzbereit und bekämpfen russische Ziele im Raum Dievenow.

Am 4.5.1945 wird der Schwere Kreuzer "Lützow" gesprengt.

Schwerer Kreuzer „Admiral Scheer"

Am 1. April 1933 lief auf der Reichsmarinewerft in Wilhelmshaven das Panzerschiff "Admiral Scheer" vom Stapel und wurde am 12.11.1934 in Dienst gestellt.
Im Frühjahr 194o wird die Bezeichnung Panzerschiff in Schwerer Kreuzer geändert.

1939 - 1945 Zu Beginn des Krieges lag "Admiral Scheer" in Wilhelmshaven. Beim ersten britischen Luftangriff auf Wilhelmshaven schoß das Schiff ein Bombenflugzeug ab.

Nach durchgeführten Umbauten und Erprobungsfahrten läuft das Schiff am 23.1o.194o aus Gotenhafen zum Kreuzerkrieg in Übersee aus. Während dieser Unternehmung bis 1.4.1941 werden in überseeischen Gewässern 14 Handelsschiffe mit 84 o27 BRT versenkt und zwei Schiffe mit 15 o32 BRT als Prise nach Frankreich eingebracht, außerdem wurde der britische Hilfskreuzer "Jervisbay" (14 164 BRT) versenkt.

Von September bis Oktober 1941 Sicherungsaufgaben in der Ostsee. Im Januar/Februar 1942 verlegt das Schiff nach Drontheim und im Mai 1942 in die Bogenbucht bei Narvik.

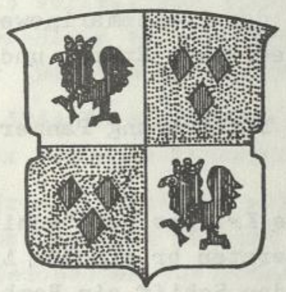
Vorstoß im Juli 1942, zusammen mit "Lützow", in das Nordmeer. Der Angriff auf den Geleitzug PQ-17 wurde abgebrochen.

Auslaufen zur Operation "Wunderland" vom 16. bis 31.8. 1942 in die Karasee. Versenkung des russischen Eisbrechers "Alexander Sibirjakow" und des Tankers "Valerian Kuibischew" sowie Beschießung von Port Dickson.

Im November 1942 wird "Admiral Scheer" nach Deutschland entlassen und tritt, nach längerer Werftliegezeit, zum Ausbildungsverband der Flotte in Gotenhafen.

Von November 1944 bis März 1945 Einsatz in der Ostsee zur Unterstützung des Heeres. Küstenbeschießungen bei Sworbe, Memel, Cranz und Dievenow. Transport von Verwundeten und Flüchtlingen von Pillau nach Kiel.

Durch einen Bombenangriff auf Kiel, in der Nacht vom 9. zum 1o.4.1945, wird der Schwere Kreuzer "Admiral Scheer" getroffen und kentert an der Pier der Deutschen Werke.



Panzerschiff „Admiral Graf Spee"

Am 3o. Juni 1934 lief auf der Reichsmarinewerft in Wilhelmshaven das Panzerschiff "Admiral Graf Spee" vom Stapel und wurde am 6.1.1936 in Dienst gestellt.

1939 Am 21.8.1939 läuft das Schiff aus Wilhelmshaven in den Südatlantik aus. Wartestellung im Südatlantik, ca. 9oo sm ostwärts von Bahia.

Handelskrieg vom 26.9. bis 12.12.1939 im Südatlantik und im Indischen Ozean. Hierbei versenkte die "Admiral Graf Spee" 9 Handelsschiffe mit 5o o89 BRT.

In dem Seegefecht am 13.12.1939 mit dem britischen schweren Kreuzer "Exeter", dem leichten Kreuzer "Ajax" und dem neuseeländischen leichten Kreuzer "Achilles" wird "Admiral Graf Spee" beschädigt und läuft in den Hafen von Montevideo ein.

In der gestellten Frist war eine Reparatur der Schäden nicht möglich; das Panzerschiff "Admiral Graf Spee" lief daher am 17.12.1939 um 18.15 Uhr aus Montevideo aus und versenkte sich in der La Plata-Mündung um 19.52 Uhr.

Schwerer Kreuzer „Admiral Hipper"

Am 6. Februar 1937 lief auf der Werft Blohm und Voss in Hamburg der Schwere Kreuzer "Admiral Hipper" vom Stapel und wurde am 29.4.1939 in Dienst gestellt.

1939 - 1945 Nach beendeter Erprobung des Schiffes und Ausbildung der Besatzung erfolgt vom 17. bis 2o.2.194o, zusammen mit den Schlachtschiffen "Scharnhorst" und "Gneisenau", ein Einsatz im Skagerrak.

Unternehmen "Weserübung". Nach Übernahme eines Gebirgsjäger-Regimentes in Cuxhaven, wird das Schiff bei Helgoland bereitgestellt und marschiert in der Kriegsschiffgruppe 2 nach Norden. Während dieser Fahrt wird am 8.4. 194o der britische Zerstörer "Glowworm" versenkt. Die eingeschifften Gebirgsjäger werden am 9.4.194o in Drontheim an Land gesetzt. Das Schiff kehrt nach Wilhelmshaven zurück.

Vorstoß am 4.6.194o, zusammen mit "Gneisenau", "Scharnhorst" und 4 Zerstörern, in den Seeraum von Harstad.

Der am 2o.6.194o begonnene Vorstoß nach Norden, zusammen mit "Gneisenau", mußte abgebrochen werden, da die "Gneisenau" einen Torpedotreffer erhielt.

Vom 25.7. bis 9.8.194o führte "Admiral Hipper" Handelskrieg zwischen dem Nordkap und Spitzbergen; hierbei wurde 1 Handelsschiff versenkt.

Am 3o.11.194o läuft das Schiff zum Handelskrieg in den Nordatlantik aus. Durchbruch durch die Dänemarkstraße am 6./7.12.194o. Angriff auf den Geleitzug W.S. 5 A, ca. 7oo sm westlich Cap Finisterre. Gefecht mit dem britischen schweren Kreuzer "Berwick" und Zerstörern. Der Kreuzer wurde erheblich beschädigt, desgleichen auch 2 Handelsschiffe, von denen eins mit 6 o78 BRT sank.
Am 27.12.194o läuft "Admiral Hipper" in Brest ein.

Vom 1. bis 14.2.1941 erneuter Handelskrieg im Atlantik. Angriff auf den Geleitzug S.L.S. 64 (Freetown-England) und Versenkung von 7 Schiffen. Im März 1941 Rückmarsch durch die Dänemarkstraße nach Deutschland und bis Ende 1941 Umbauten und Werftliegezeiten.

Im März 1942 verlegt "Admiral Hipper" nach Drontheim und ankert neben dem Schalchtschiff "Tirpitz".

Im Juli 1942 Operation "Rösselsprung". Angriff auf den Geleitzug PQ-17. "Tirpitz" und "Admiral Hipper" verlegen von Drontheim nach Narvik, gleichzeitig auch "Admiral Scheer" von Narvik in den Altafjord. Der ebenfalls für das Unternehmen vorgesehene Schwere Kreuzer "Lützow" lief auf Grund und fiel aus.
Der Vorstoß dieses Verbandes bewirkte, daß die Geleitsicherung die Handelsschiffe verließ und zweidrittel des Geleitzuges durch eigene U-Boote und Flugzeuge vernichtet werden konnte.
Ende September und Anfang November 1942 unternahm "Admiral Hipper" je eine Minenunternehmung in die Barents-See. Hierbei wurde ein russischer Tanker vernichtet.

Am 3o./31.12.1942, zusammen mit "Lützow" und 6 Zerstörern, Angriff auf den Geleitzug JW-51 B. "Admiral Hipper" versenkte den britischen Minensucher "Bramble" und beschädigte den Zerstörer "Achates", der später sank. In dem Gefecht mit den britischen Kreuzern "Sheffield" und "Jamaica" wurde der eigene Zerstörer "Friedrich Eckoldt" versenkt; "Admiral Hipper" wurde beschädigt.

Im Februar/März 1943 verlegen "Admiral Hipper" und der Leichte Kreuzer "Köln" von Norwegen in die Ostsee. Der Schwere Kreuzer "Admiral Hipper" wird außer Dienst gestellt.

Im März 1944 erneut in Dienst gestellt; jedoch bedingt gefechtsbereit. "Admiral Hipper" wird als Ausbildungsschiff verwandt.

Am 3o.1.1945 läuft das Schiff mit 153o Flüchtlingen an Bord aus Gotenhafen nach Kiel aus.
Bei einem Luftangriff auf Kiel, am 3.4.1945, erhält das Schiff Bombentreffer und wird am 3.5.1945 im Dock der Deutschen Werke gesprengt.

Schwerer Kreuzer „Blücher"

Am 8. Juni 1937 lief auf der Werft Deutsche Werke in Kiel der Schwere Kreuzer "Blücher" vom Stapel und wurde am 2o.9.1939 in Dienst gestellt.

1939 - 194o Nach Abschluß der Erprobungsfahrten und Ausbildung der Besatzung wurde das Schiff für das Unternehmen "Weserübung" in Swinemünde bereitgestellt und übernahm Heereseinheiten. Zusammen mit "Lützow", dem Leichten Kreuzer "Emden" und drei Torpedobooten, lief "Blücher" aus und erreichte den Oslofjord. In der Droebakenge eröffnete am 9.4.194o die Festung Oskarsborg das Feuer auf den Verband und beschädigte den Schweren Kreuzer "Blücher". Nach 2 Torpedotreffern einer Landtorpedobatterie sank die "Blücher" um 7.23 Uhr.

Schwerer Kreuzer „Prinz Eugen"

Am 22. August 1938 lief auf der Germania-Werft in Kiel der Schwere Kreuzer "Prinz Eugen" vom Stapel und wurde am 1.8.194o in Dienst gestellt.

194o - 1946 Noch vor der Indienststellung erhielt "Prinz Eugen" 2 Bombentreffer. Nach den Erprobungsfahrten und der Ausbildung der Besatzung, läuft das Schiff am 18.5.1941 aus Gotenhafen aus, um mit dem Schlachtschiff "Bismarck" in den Atlantik durchzubrechen. Am 24.5.1941 Gefecht des Verbandes mit einer britischen Kriegsschiffgruppe, bestehend aus dem Schlachtkreuzer "Hood" und dem Schlachtschiff "Prince of Wales". In diesem Gefecht wurde die "Hood" versenkt.

Der Schwere Kreuzer "Prinz Eugen" wurde danach zum Handelskrieg entlassen, während "Bismarck" Kurs auf Brest nahm.

Infolge Maschinenschadens mußte das Schiff den Handelskrieg abbrechen und lief am 1.6.1941 in Brest ein. Vom 11. bis 13.2.1942 erfolgte der Kanaldurchbruch mit den Schlachtschiffen "Gneisenau" und "Scharnhorst". Am 13.2.1942 erreichte "Prinz Eugen" die Elbe-Mündung.

Am 21.2.1942 verlegt das Schiff nach Norwegen und wird am 23.2.1942 vor dem Drontheimfjord durch das britische U-Boot "Trident" torpediert. Nach durchgeführter Notreparatur erreicht "Prinz Eugen" mit eigener Kraft Kiel. Im Oktober 1942 war das Schiff wieder gefechtsbereit.

Versuche, zusammen mit "Scharnhorst", durch Kattegat und Skagerrak Nordnorwegen zu erreichen, scheiterten durch Angriffe feindlicher Flugzeuge. Der Schwere Kreuzer "Prinz Eugen" trat zum Ausbildungsverband der Flotte.

Ab Juni 1944 Einsatz in der Ostsee. Vom 19. bis 2o. 8. 1944 Vorstoß in den Rigaischen Meerbusen und Beschiessung von Tukkum. Im September 1944 Geleitsicherung eigener Handelsschiffe im Bottnischen Meerbusen. Von Oktober 1944 bis April 1945 unterstützt das Schiff durch artileristischen Einsatz die Heeresverbände bei Memel, vor der Halbinsel Sworbe, an der Samlandküste und in der Danziger Bucht.

Am 8.4.1945 lief "Prinz Eugen", zusammen mit "Lützow", nach Swinemünde; während der Schwere Kreuzer "Lützow" in Swinemünde blieb, marschierte "Prinz Eugen" weiter nach Kopenhagen.

Am 9.5.1945 wird das Schiff unter britischen Befehl gestellt und über Wilhelmshaven nach Wesermünde überführt. Der Schwere Kreuzer "Prinz Eugen" wird als Kriegsbeute den USA zugesprochen und lief am 22.1.1946 in Boston ein.

Bei den Atomversuchen in der Bikini-Lagune, im Sommer 1946, wird das Schiff leicht beschädigt, blieb aber schwimmfähig, danach bei dem Kwajalein-Atoll verankert, verrottet und gesunken.

Leichter Kreuzer „Emden"

Am 7. Januar 1925 lief auf der Marinewerft Wilhelmshaven der Leichte Kreuzer "Emden" vom Stapel und wurde am 15.1o.1925 in Dienst gestellt.

1939 - 1945 Anfang September 1939 Minenunternehmung in der Nordsee, danach bis März 194o als Ausbildungsschiff eingesetzt. Unternehmen "Weserübung". Das Schiff nimmt in Swinemünde Heeresverbände an Bord und läuft im Verband der Kriegsschiffgruppe 5 nach Norwegen aus. Unbeschädigt erreicht die "Emden" am 1o.4.194o Oslo, schifft die Heeresverbände aus und verbleibt bis Sommer 194o als schwimmende Funk- und Nachrichtenzentrale in Oslo, danach Rückkehr in die Heimat und Einsatz als Schulschiff in Gotenhafen.

Zusammen mit dem Leichten Kreuzer "Köln" erfolgt im September 1941 ein Einsatz vor der Insel Ösel. Beschießung der russischen Küstenbatterien bei Kap Ristna.

Bis Ende 1944 gehört das Schiff dem Ausbildungsverband der Flotte an.

Ende 1944 erfolgen mehrere Minenunternehmungen im Skagerrak. Um die Jahreswende 1944/45 wird die "Emden" auf der Schichau-Werft in Königsberg überholt und übernimmt Ende Januar 1945, neben ca. 1ooo Flüchtlingen, die Sarkophage des Gneralfeldmarschalls von Hindenburg und seiner Gemahlin. Diese werden nach Kiel überführt.

Bei einem Bombenangriff auf Kiel, im April 1945, wird der Leichte Kreuzer "Emden" schwer beschädigt. Das Schiff war nicht mehr einsatzfähig und wurde in der Heikendorfer Bucht auf Strand gesetzt und am 3.5.1945 gesprengt.

Leichter Kreuzer „Königsberg"

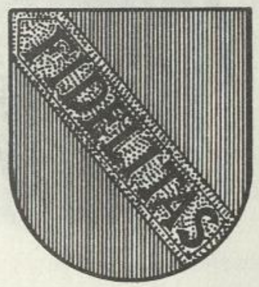
Am 26. März 1927 lief auf der Marinewerft Wilhelmshaven der Leichte Kreuzer "Königsberg" vom Stapel und wurde am 17.4.1929 in Dienst gestellt.

1939 - 194o Bei Kriegsausbruch 1939 gehörte das Schiff zur Ostseeflotte.

Beim Unternehmen "Weserübung" trat die "Königsberg" zur Kriegsschiffgruppe 3 und übernahm Heerestruppen in Wilhelmshaven. Beim Einlaufen in Bergen, am 9.4.194o, beschädigten norwegische Küstenbatterien das Schiff. Nach Ausschiffen der Heeresverbände verblieb das Schiff in Bergen.

Am 1o.4.194o griffen Sturzkampfflugzeuge der britischen Marineluftwaffe die "Königsberg" an, das nach drei Volltreffern sank.

1943 wurde das Wrack gehoben und abgebrochen.



Leichter Kreuzer „Karlsruhe"

Am 2o. August 1927 lief auf der Werft Deutsche Werke Kiel der Leichte Kreuzer "Karlsruhe" vom Stapel und wurde am 6.November 1929 in Dienst gestellt.

1939 - 194o Bei Kriegsbeginn befand sich der Leichte Kreuzer "Karlsruhe" außer Dienst. Das Schiff wurde am 13.11.1939 erneut in Dienst gestellt.

Zum Unternehmen "Weserübung" trat die "Karlsruhe" zur Kriegsschiffgruppe 3, die für die Besetzung von Arendal und Kristiansand-Süd vorgesehen war. Erst am Nachmittag des 9.4. konnten die Heeresteile an Land gesetzt werden.

In der Nacht zum 1o.4. griff das britische U-Boot "Truant" die "Karlsruhe" an und erzielte Torpedotreffer in mehreren Abteilungen. Das Schiff sackte langsam ab. Nach Übernahme der Besatzung durch die Torpedoboote, wurde die "Karlsruhe" durch das Torpedoboot "Greif", am 9.4.194o, um 22.5o Uhr versenkt.

Leichter Kreuzer „Köln"

Am 23. Mai 1928 lief auf der Marinewerft in Wilhelmshaven der Leichte Kreuzer "Köln" vom Stapel und wurde am 15.1.193o in Dienst gestellt.

1939 - 1945 Bei Kriegsbeginn trat die "Köln", zusammen mit "Nürnberg" und "Königsberg", zum Marinegruppenkommando Ost. Nach Beendigung des Polenfeldzuges verlegte die "Köln" in die Nordsee.

Am 8.1o.1939 Vorstoß mit dem Schlachtschiff "Gneisenau" und 9 Zerstörern nach Norden bis in die Höhe von Utsire.

In der Nacht vom 12. zum 13.12.1939 sichert das Schiff, zusammen mit "Nürnberg" und "Leipzig", eine Minenunternehmung eigener Zerstörer in der westlichen Nordsee vor Newcastle.

Unternehmen "Weserübung". Am 7.4.194o übernimmt "Köln" in Wilhelmshaven heerestruppen und marschiert im Verband der Kriegsschiffgruppe 3 nach Bergen. Nach Ausschiffung der Heerestruppen läuft die "Köln" am 11.4.194o in Wilhelmshaven ein.

Von September bis Oktober 1941 unterstützt das Schiff den Kampf der Heeresverbände bei der Eroberung der Inseln Dagö und Ösel. Bekämpfung der russischen Küstenbatterien bei Kap Ristna auf Ösel.

Am13.7.1942 verlegt die "Köln" über Oslo nach Narvik und löst hier den Schweren Kreuzer "Lützow" ab. Zusammen mit "Admiral Scheer" und "Admiral Hipper" erfolgloser Vorstoß auf den britischen Geleitzug PQ-18.

Im Februar 1943 verlegt der Leichte Kreuzer "Köln" von Norwegen nach Kiel und wird bis März 1944 außer Dienst gestellt.

Am 1.4.1944 als Ausbildungsschiff erneut in Dienst gestellt. Neben einer Minenunternehmung im September 1944 wird das Schiff zur Geleitsicherung zwischen Südnorwegen und Dänemark eingesetzt.
Nach Bombenangriffen im Dezember 1944 und Januar 1945 läuft das Schiff zur Reparatur, am 14.1.1945, in Wilhelmshaven ein und sinkt durch einen weiteren Bombenangriff am 31.3.1945 im Hafen auf ebenem Kiel.

Am 5.4.1945 werden Flagge und Wimpel niedergeholt. Die Schiffsartillerie bekämpft im April 1945 feindliche Truppenbereitstellungen bei Neuenburg und Bockhorn.

Leichter Kreuzer „Leipzig"

Am 18. Oktober 1929 lief auf der Marinewerft Wilhelmshaven der Leichte Kreuzer "Leipzig" vom Stapel und wurde am 8.1o.1931 in Dienst gestellt.

1939 - 1946 Während einer Minenunternehmung deutscher Zerstörer in der westlichen Nordsee vor Newcastle wurde die "Leipzig" durch das britische U-Boot "Salmon" am 13.12.1939 torpediert; kann jedoch mit eigener Kraft die Heimatgewässer erreichen.

Im Dezember 1939 wurde die "Köln" zum Schulschiff umgebaut und war von Februar bis Dezember 194o außer Dienst.

Am 1.12.194o wieder in Dienst gestellt. Nach einem Einsatz im Verband der Baltenflotte in der Ostsee bei Ösel und Dagö, im September 1941, tritt die "Leipzig" zum Ausbildungsverband der Flotte.

Von November 1941 bis Februar 1943 als Kadettenschulschiff im Ausbildungsverband der Flotte. Zwischenzeitlich war die "Leipzig" von Februar bis August 1943 erneut außer Dienst gestellt worden, danach wieder als Schulschiff mit reduzierter Besatzung.

Am 15.1o.1944 läuft das Schiff von Gotenhafen nach Kiel aus, wird vor Hela vom Schweren Kreuzer "Prinz Eugen" gerammt und nach Gotenhafen eingeschleppt.

Im März 1945 greift die Artillerie des Schiffes in die Landkämpfe um Gotenhafen ein. Vom 25. bis 29.3.1945 verlegt das Schiff nach Apenrade und nach der Kapitulation nach Wilhelmshaven.

Am 16.12.1946 wird der Leichte Kreuzer "Leipzig" in der Nordsee versenkt.

Leichter Kreuzer „Nürnberg"

Am 8.Dezember 1934 lief auf der Werft Deutsche Werke Kiel der Leichte Kreuzer "Nürnberg" vom Stapel und wurde am 2.11.1935 in Dienst gestellt.

1939 - 1946 Im September und Oktober 1939 werden Minenunternehmungen in der Nordsee und vor der englischen Küste durchgeführt. Bei einer weiteren Minenunternehmung, am 12./13.12.1939, in der westlichen Nordsee vor Newcastle, wird das Schiff durch das britische U-Boot "Salmon" torpediert; es kann jedoch mit eigener Kraft die Heimatgewässer erreichen.

Im Juli 194o wieder einsatzbereit, verlegt das Schiff in den Drontheimfjord und geleitet die durch Torpedotreffer beschädigte "Gneisenau" nach Kiel.

Von August 194o bis November 1942 Verwendung in der Heimat. Ende November 1942 verlegt die "Nürnberg" nach Narvik als Ersatz für den Schweren Kreuzer "Admiral Scheer".

Im Mai 1943 wird die "Nürnberg" in die Heimat zurückgerufen und in der Ostsee eingesetzt, hierbei erfolgt im Januar 1945 ein Mineneinsatz im Skagerrak.

Am 27.1.1945 liegt das Schiff in Kopenhagen und wird am 24.5.1945, zusammen mit dem Schweren Kreuzer "Prinz Eugen", im Geleit des britischen schweren Kreuzers "Devonshire" und des leichten Kreuzers "Dido" nach Wilhelmshaven überführt.

Am 18.12.1945 erfolgt in Wilhelmshaven die Übergabe des Leichten Kreuzers "Nürnberg" an die Russen.

Zusammen mit dem Zerstörer "Z 33" und den Torpedobooten "T 33", "T 1o7" sowie dem Zielschiff "Hessen", dem Fernlenkboot "Blitz" und dem U-Bootsbegleitschiff "Otto Wünsche" läuft die "Nürnberg" nach Libau aus. Am 6.1.1945 läuft der Verband in Libau ein.

Nach der Übernahme der Schiffe durch die sowjetische Marine kehren die Besatzungen auf dem U-Bootsbegleitschiff "Otto Wünsche" in die Heimat zurück.

Der Leichte Kreuzer "Nürnberg" erhielt in der Sowjetunion den Namen "Admiral Makarow".

Schulschiff „Schlesien"

Am 28. Mai 19o6 lief auf der Werft Friedrich Schichau in Danzig das Linienschiff "Schlesien" vom Stapel und wurde am 5.5. 19o8 in Dienst gestellt. Das Schiff nahm an der Skagerrak-Schlacht 1916 teil. In den Jahren 1926/27 und 1936 wurde es umgebaut.

1939 - 1945 Einsatz in der zweiten Septemberhälfte 1939, zusammen mit dem Schulschiff "Schleswig-Holstein", vor der Halbinsel Hela.

Während der Verwendung als Schulschiff, von Oktober 1939 bis Anfang 1944, erfolgten Einsätze bei der Unternehmung "Weserübung" im Kleinen Belt als Deckung für Minensuchstreitkräfte, im Winter 1941 (Januar bis März) als Eisbrecher und von Mai bis Oktober 1941 als Sicherung der Minensperren und Verhinderung evtl. russischer Flottendurchbrüche in den Ostseeausgängen im Belt.

Von März bis April 1945 artilleristischer Einsatz in den Kämpfen um Gotenhafen. Ende April 1945 läuft das Schiff mit ca. 1ooo Verwundeten und Flüchtlingen von Gotenhafen nach Swinemünde aus, erhält vor Zinnowitz Minentreffer und wird vor Swinemünde auf Strand gesetzt.

Am 4.5.1945 wird das Schulschiff "Schlesien" gesprengt.

Schulschiff „Schleswig-Holstein"

Am 7. Dezember 1906 lief auf der Germania-Werft in Kiel das Linienschiff "Schleswig-Holstein" vom Stapel und wurde am 6.7.1908 in Dienst gestellt. Das Schiff nahm im Mai 1916 an der Skagerrak-Schlacht teil. In den Jahren 1925/26, 1930/31 und 1936 wurde es umgebaut.

1939 - 1945 Am 1.1.1939 um 04.45 Uhr begann die Beschießung der Westerplatte in der Weichselmündung durch das Schiff. Der an Bord befindliche Marinestoßtrupp wurde ausgeschifft und nahm am Kampf um die Westerplatte teil.

In der zweiten Septemberhälfte bekämpft das Schiff, zusammen mit dem Schulschiff "Schlesien", polnische Befestigungsanlagen auf der Halbinsel Hela.

Zur Unternehmung "Weserübung" übernahm das Schiff in der Eckernförder Bucht Heerestruppen und lief im Verband der Kriegsschiffgruppe 7 in den zwischen Laaland und Langeland liegenden Langelandbelt und nordwärts in den Großen Belt ein. Nach der Besetzung von Nyborg kehrt das Schiff nach Gotenhafen zurück, wird außer Dienst gestellt und als Wohnschiff verwendet.

Von Mai bis Oktober 1941 zwischenzeitlicher Einsatz, zusammen mit dem Schulschiff "Schlesien", zur Sicherung der Ostseeausgänge. Danach wieder als Wohnschiff, bzw. als Kadettenschulschiff in Gotenhafen.

Ab September 1944 wird das Schiff mit verstärkter Flakbewaffnung als Flakschutz für Ostseegeleite eingesetzt.

Während eines Luftangriffes auf Gotenhafen, am 18.12.1944, erhielt die "Schleswig-Holstein" drei Bombentreffer, sank und blieb bei 12 m Wassertiefe auf ebenem Kiel auf dem Grunde des Hafenbeckens liegen.

Am 25.1.1945 wurde Flagge und Wimpel niedergeholt. Die Besatzung wurde zur Verteidigung der Marienburg eingesetzt.

Am 21.3.1945 wurde das Wrack gesprengt.

Zielschiff „Hessen"

Das Zielschiff "Hessen" lief am 18. September 1903 als Linienschiff "Hessen" bei der Germania-Werft in Kiel vom Stapel.
Es wurde bereits im 1. Weltkrieg aus der Hochseeflotte zurückgezogen, in der Reichsmarine als Linienschiff und Schulschiff wieder in Dienst gestellt und 1937 zum Fernlenkschiff umgebaut.

Am 18.12.1945 wurde das Schiff an die Sowjetunion ausgeliefert und lief am 6.1.1946 in Libau ein.

Artillerieschulschiff „Brummer"

Das Artillerieschulschiff "Brummer" lief am 29. Mai 1935 auf der Werft Deschimag in Bremen vom Stapel.

Während des Einsatzes bei der Unternehmung "Weserübung" wurde das Artillerieschulschiff "Brummer", Führerschiff eines Schnelltransportes mit Torpedo- und Geleitbooten, am 14.4.194o im Kattegat durch das britische U-Boot "Sterlet" mit Torpedotreffer versenkt.

Flugzeugträger „Graf Zeppelin"

Am 8. Dezember 1938 lief auf der Werft Deutsche Werke in Kiel der Flugzeugträger "Graf Zeppelin" vom Stapel. Das Schiff wurde nicht in Dienst gestellt.
Im Jahre 194o wurde der Bau vorläufig eingestellt. Das fast fertige Schiff wurde 1941 von Kiel nach Gotenhafen geschleppt; dort erfolgte der Weiterbau, der jedoch 1943 endgültig eingestellt wurde.

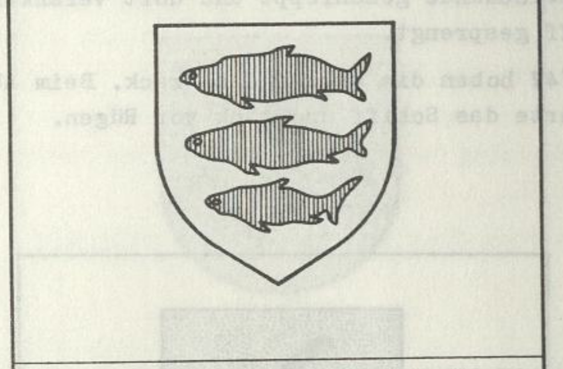
1944 wurde der Flugzeugträger "Graf Zeppelin" von Gotenhafen zur Mellin-Fahrt bei Swinemünde geschleppt und dort verankert. Im April 1945 wurde das Schiff gesprengt.

Im Winter 1946/47 hoben die Russen das Wrack. Beim Abschleppen nach Kronstadt kenterte das Schiff und sank vor Rügen.

Schwerer Kreuzer „Lützow"

Am 1. Juli 1939 lief auf der Werft Deschimag in Bremen der Schwere Kreuzer "Lützow" vom Stapel. Das Schiff wurde an die Sowjetunion verkauft und verließ am 15.4.194o im Schlepp Bremen zur Fahrt nach Leningrad.
Im Winter 1941/42 durch Fliegerbomben beschädigt.

Der Name "Lützow" wurde dem Panzerschiff "Deutschland" im Februar 194o verliehen.



Schwerer Kreuzer „Seydlitz"

Am 19. Januar 1939 lief auf der Werft Deschimag in Bremen der Schwere Kreuzer "Seydlitz" vom Stapel. Das Schiff wurde nicht in Dienst gestellt.

Der seitens der Sowjetunion gewünschte Kauf des Schiffes wurde nicht genehmigt. 1941 wurde der Weiterbau eingestellt; das Schiff sollte zu einem Flugzeugträger umgebaut werden. Dieser Umbau wurde 1943 ebenfalls eingestellt und das Schiff als Wohnschiff verwandt.

Im März 1944 wurde die "Seydlitz" von Bremen durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Königsberg geschleppt. Kurz vor dem Fall der Stadt Königsberg, April 1945, wurde das Schiff gesprengt und versenkt.

Das Wrack wurde nach dem Kriege von den Russen gehoben. Das Endschicksal ist unbekannt.

II. Zerstörer, Torpedoboote, Schnellboote

Zerstörer „Z 38"

Der Zerstörer "Z 38" lief bei der Germania-Werft in Kiel vom Stapel und wurde am 29.3.1943 in Dienst gestellt.

1943 - 1949 Einsatz ab 24.12.1943 im Verband der Kampfgruppe 2, bestehend aus dem Schlachtschiff "Scharnhorst" und der 4. Zerstörerflottille im Nordmeer gegen den Convoy JW 55 B.

Vom 18. bis 23.2.1945 unterstützt "Z 38", zusammen mit dem Schweren Kreuzer "Admiral Scheer" und anderen Zerstörern und Torpedobooten, die Kämpfe des Heeres an der südlichen Samlandküste (Seekanal). Beschießung sowjetischer Bereitstellungen bei Peyse und Groß Heydekrug.

Am 9.3.1945 Deckungsaufgaben am See-Brückenkopf Wollin-Dievenow und Beschießung sowjetischer Truppen auf Wollin.

Vom 5. bis 8.4.1945 deckt "Z 38", zusammen mit anderen Zerstörern und dem Schweren Kreuzer "Lützow", die Einschiffung von Soldaten und Flüchtlingen im Seegebiet vor Hela und übernimmt den Geleitschutz der Transporte nach Kopenhagen.

Nach der Kapitulation wird der Zerstörer "Z 38" an England übergeben und 1949 abgewrackt.

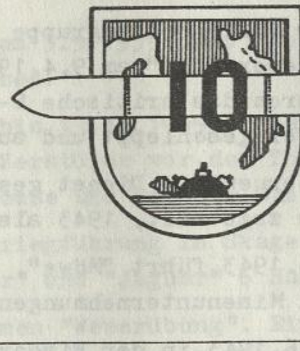
Zerstörer „ZG 3 Hermes"

Der ehemalige griechische Zerstörer "Vasilefs Georgios" wurde am 21. Mai 1942 in Dienst gestellt und erhielt im Sommer 1942 den Namen "Hermes" mit der Bezeichnung "ZG 3".

1942 - 1943 Sicherung deutscher und italienischer Geleite in der Ägäis und im Seegebiet zwischen Italien und Tunesien.

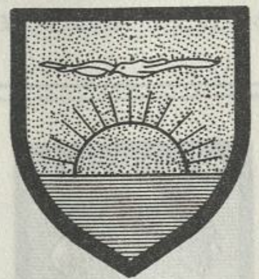
Am 21.4.1943 versenkt "Hermes" bei Capri das britische U-Boot "Splendid".

In den Endkämpfen um Tunesien wird "Hermes" zusätzlich als Nachschubschiff eingesetzt. Am 3o.4.1943 vor Kap Bon durch Bombentreffer beschädigt, wird das Schiff eingeschleppt und am 7.5.1943 als Blockschiff bei La Goulette versenkt.



10. Torpedobootsflottille

Die 1o. Torpedobootsflottille wurde im Januar 1944 aufgestellt. Eingesetzt im Ligurischen Meer, unternahm die Flottille Aufklärungsvorstöße, führte Minenunternehmungen durch und war im Geleitdienst und bei der Bekämpfung von Landzielen eingesetzt.
In einem Seegefecht, am 18.3.1945, nordwestlich von Korsika wurde die Flottille, bis auf das Torpedoboot "TA 32", vernichtet.



Torpedoboot „Möwe"

Das Torpedoboot "Möwe" lief bei der Reichsmarinewerft in Wilhelmshaven vom Stapel und wurde am 1. Oktober 1926 in Dienst gestellt.

1939 - 1944 Einsatz am 3.9.1939 beim Minenunternehmen "Westwall" in der Nordsee.

Im Verband der Kriegsschiffgruppe 5 wurde "Möwe" beim Unternehmen "Weserübung" am 9.4.194o vor der norwegischen Küste durch das britische U-Boot "Tacu" torpediert. Das Boot wird eingeschleppt und außer Dienst gestellt.

Im April 1942 erneut in Dienst gestellt und der Torpedoschulflottille zugeteilt, 1943 als Frontboot eingesetzt.

Vom 4. bis 6.6.1943 führt "Möwe", zusammen mit anderen T-Booten, zwei Minenunternehmungen im Kanal durch.

Einsatz ab 12.6.1943 in der Biscaya als Geleitschutz für ein- und auslaufende eigene U-Boote gegen britische Luft- und Unterwasserstreitkräfte.

Vom 3. bis 5.9.1943 werden die Minenunternehmungen "Taube" und "Rebhuhn" im Kanal durchgeführt, außerdem ein Minenunternehmen am 27./28.9.1943 nördlich von Cherbourg.

Vom 6. bis 13.6.1944 Einsatz im Verband der 5. Torpedobootsflottile gegen die alliierte Invasionsflotte im Landekopf "Sword Beach". Hierbei wird der norwegische Zerstörer "Svenner" durch die Boote der Flottille versenkt.

Bei einem Luftangriff auf Le Havre wurde am 14.6.1944 das Torpedoboot "Möwe" durch Bombentreffer vernichtet.

Torpedoboot „Seeadler"

Das Torpedoboot "Seeadler" lief auf der Reichsmarinewerft in Wilhelmshaven vom Stapel und wurde am 15. März 1927 in Dienst gestellt.

Das Boot gehörte bei Kriegsausbruch zur 6. Torpedobootsflottille und ab 194o zur 5. Torpedobootsflottille.

1939 - 1942 Einsatz am 3.9.1939 beim Minenunternehmen "Westwall" in der Nordsee.

Vom 12. bis 19.11.1939 Sicherung von Minenunternehmungen eigener Zerstörer vor der Themse-Mündung, vor der mittleren Themse und vor der Humber-Mündung.

Handelskriegführung im Skagerrak; hierbei werden durch "Seeadler" und "Jaguar" 6 Handelsschiffe aufgebracht.

Unternehmen "Weserübung". Einsatz vor Kristiansand-Süd und Arendal im Verband der Kriegsschiffgruppe 4.

Minenunternehmung vor Dover und Vorstoß in das Seegebiet der Isle of Wight sowie gegen den Westausgang des Bristol-Kanals. Hierbei werden durch die Boote der 5. Torpedobootsflottille die französischen U-Jäger "CH 6" und "CH 7" versenkt.

Unternehmen "Cerberus". Sicherung des Durchbruchs schwerer deutscher Überwasserstreitkräfte, bestehend aus den Schlachtschiffen "Scharnhorst", "Gneisenau" und dem Schweren Kreuzer "Prinz Eugen", im Kanal am 12.2.1942.

Bei der Geleitsicherung des Hilfskreuzers "Stier" wurde das Torpedoboot "Seeadler" durch Torpedotreffer britischer Schnellboote am 13.5.1942 im Kanal versenkt.

Torpedoboot „Greif"

Das Torpedoboot "Greif" lief auf der Reichsmarinewerft in Wilhelmshaven vom Stapel und wurde am 15. März 1927 in Dienst gestellt.

Das Boot gehörte zur 5. Torpedobootsflottile und wurde am 24.5.1944 durch Fliegerbomben versenkt.

1939 - 1944 Vom 3. bis 2o.9.1939 Einsatz beim Minenunternehmen "Westwall".

Unternehmen "Weserübung". Einsatz im Verband der Kriegsschiffgruppe 4 vor Kristiansand-Süd und Arendal.

Einsätze vom 31.8. bis 22.12.194o bei Minenunternehmungen in der südwestl. Nordsee, im Kanal vor Dover und in der westlichen Nordsee. Vorstöße in das Seegebiet vor der Isle of Wight (hierbei werden durch die Boote der 5. T-Flottille die französischen U-Jäger "CH 6" und "CH 7" versenkt) und gegen den Westausgang des Bristol-Kanals.

Vom 4. bis 6.6.1943 zwei weitere Minenunternehmungen im Kanal.

Einsatz vom 12.6. bis Ende August 1943 als Geleitsicherung für ein- und auslaufende U-Boote in der Biscaya.

Am 29./3o.9.1943 Minenunternehmung "Talsohle" im Kanal. Bis zum 23.5.1944 werden in unregelmäßigen Zeitabständen weitere Minenunternehmungen im Kanal durchgeführt.

Am 23./24.5.1944 verlegt die 5. T-Flottille mit den Booten "Jaguar", "Kondor", "Greif", "Falke" und "Möwe" von Cherbourg nach Le Havre. In der Seine-Bucht wird das Torpedoboot "Greif" von britischen Jagdbombern angegriffen und versenkt.

Torpedoboot „Kondor“

Das Torpedoboot "Kondor" lief auf der Reichsmarinewerft in Wilhelmshaven vom Stapel und wurde am 15. Juli 1928 in Dienst gestellt. Das Boot gehörte zur 5. Torpedobootsflottille und wurde am 28.6.1944 bei der Räumung von Le Havre im fahrunklaren Zustand auf der Werft gesprengt.

1939 - 1944 Vom 3. bis 2o.9.1939 Einsätze beim Minenunternehmen "Westwall".

Einsatz beim Unternehmen "Weserübung" im Verband der Kriegsschiffgruppe 5 vor Oslo.

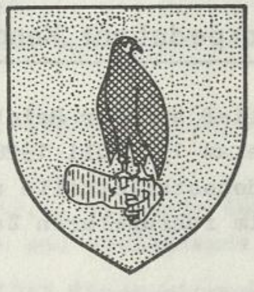
Einsätze vom 7.8. bis Ende Dezember 194o bei Minenunternehmungen in der Nordsee, im Kanal und vor Dover. Vorstöße in das Seegebiet vor der Isle of Wight (hierbei werden durch die Boote der 5. T-Flottille die französischen U-Jäger "CH 6" und "CH 7" versenkt) und gegen den Westausgang des Bristol-Kanals.

Unternehmen "Cerberus". Sicherung des Durchbruchs schwerer deutscher Überwasserstreitkräfte, bestehend aus den Schlachtschiffen "Scharnhorst", "Gneisenau" und dem Schweren Kreuzer "Prinz Eugen", am 12.2.1942 im Kanal. Gefechte mit britischen Zerstörern, Schnellbooten und mit Küstenbatterien am 13./14.4. und vom 12. bis 19.5. 194 2 im Kanal während des Durchbruchs der deutschen Hilfskreuzer "Michael" und "Stier".

Einsatz vom 12.6. bis 2.8.1943 in der Biscaya als Geleitschutz für ein- und auslaufende eigene U-Boote.

Im Zeitraum vom 3.9.1943 bis 1.5.1944 führt das Boot 5 Minenunternehmungen im Kanal durch, darunter die Unternehmen "Taube", "Rebhuhn" und "Talsohle".

Bei der Verlegung der 5. T-Flottille von Cherbourg nach Le Havre, am 23./24.5.1944, läuft das Torpedoboot "Kondor" in der Seine-Bucht auf eine Mine, kann jedoch Le Havre mit eigener Kraft erreichen.



Torpedoboot „Falke"

Das Torpedoboot "Falke" lief auf der Reichsmarinewerft in Wilhelmshaven vom Stapel und wurde am 15. Juli 1928 in Dienst gestellt. Das Boot gehörte zur 5. Torpedobootsflottille und wurde am 14.6.1944 in Le Havre durch Fliegerbomben versenkt.

1939 - 1944 Vom 3. bis 2o.9.1939 Einsätze beim Minenunternehmen "Westwall" in der Nordsee.

Einsätze vom 7.8. bis 22.12.194o bei Minenunternehmungen in der südwestlichen und westlichen Nordsee und im Kanal vor Dover. Vorstöße in das Seegebiet vor der Isle of Wight (hierbei werden durch die Boote der 5.T-Flottille die französischen U-Jäger "CH 6" und "CH 7" versenkt) und gegen den Westausgang des Bristol-Kanals.

Unternehmen "Cerberus". Sicherung des Durchbruchs schwerer deutscher Überwasserstreitkräfte, bestehend aus den Schlachtschiffen "Scharnhorst", "Gneisenau" und dem Schweren Kreuzer "Prinz Eugen", am 12.2.1942 im Kanal.

Gefechte mit britischen Zerstörern, Schnellbooten und mit Küstenbatterien am 13./14.3. und vom 12. bis 19.5.1942 im Kanal während des Durchbruchs der deutschen Hilfskreuzer "Michael" und "Stier".

Geleitschutz vom 28.3.bis 2.4.1943 für den italienischen Blokadebrecher "Himalaya" in der Biscaya.

Einsatz vom 12.6. bis 2.8.1943 in der Biscaya als Geleitschutz für ein- und auslaufende eigene U-Boote.

Am 23./24.5.1944 verlegt das Torpedoboot "Falke" im Verband der 5. T-Flottille von Cherbourg nach Le Havre.

Angriff in der Nacht vom 6. zum 7.6.1944 auf die britische Landungsflotte vor dem Landekopf "Sword Beach". Hierbei wird durch die Boote der 5. T-Flottille der norwegische Zerstörer "Svenner" versenkt.

In der Nacht vom 14./15.6.1944 greifen britische Bomber Le Havre an. Bei diesem Angriff wird das Torpedoboot "Falke" versenkt.

Torpedoboot „Wolf"

Das Torpedoboot "Wolf" lief auf der Reichsmarinewerft in Wilhelmshaven vom Stapel und wurde am 15. November 1928 in Dienst gestellt. Das Boot gehörte zur 6. Torpedobootsflottille und ist am 8.1.1941 im Kanal durch Minentreffer gesunken.

1939 - 1941 Vom 3. bis 2o.9.1939 Einsätze beim Minenunternehmen "Westwall" in der Nordsee.

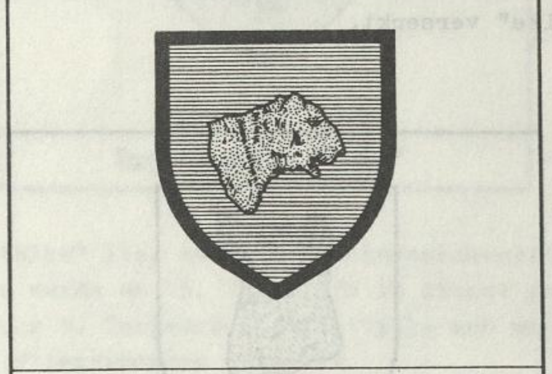
Sicherung der Minenunternehmungen eigener Zerstörer vom 12. bis 19.11.1939 in der Themse-Mündung und vor der Humber-Mündung.

Unternehmen "Weserübung". Einsatz des Bootes im Verband der Kriegsschiffgruppe 3 vor Bergen.

Zwei Vorstöße, am 8./9. und 11./12.1o.194o, in das Seegebiet vor der Isle of Wight. Hierbei werden die französischen U-Jäger "CH 6" und "CH 7" versenkt.

Sicherung des Vorstoßes eigener Zerstörer am 17./18.1o. 194o gegen den Westausgang des Bristol-Kanals.

Nach der Minenunternehmung "Renate" im Seegebiet vor Dover läuft das Torpedoboot "Wolf" vor Dünkirchen auf eine Mine und sinkt.



Torpedoboot „Tiger"

Das Torpedoboot "Tiger" lief auf der Reichsmarinewerft in Wilhelmshaven vom Stapel und wurde am 15. Januar 1929 in Dienst gestellt.

Das Boot gehörte zur 5. Torpedobootsflottille und ist am 25.8. 1939 nach einer Kollision mit dem Zerstörer "Max Schultz" nahe der Insel Bornholm gesunken.

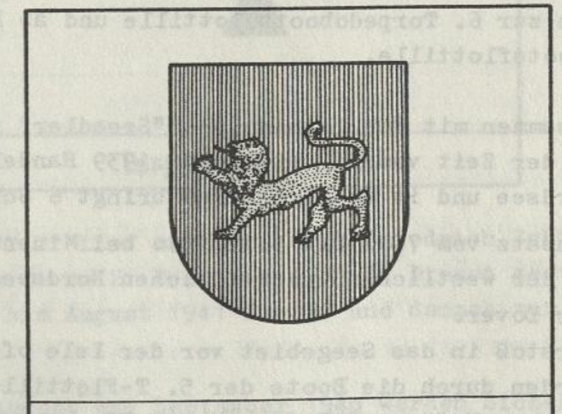
Torpedoboot „Luchs"

Das Torpedoboot "Luchs" lief auf der Reichsmarinewerft in Wilhelmshaven vom Stapel und wurde am 15. April 1929 in Dienst gestellt. Das Boot gehörte zur 6. Torpedobootsflottille.

1939 - 194o Vom 3. bis 2o.9.1939 Minenunternehmungen "Westwall" in der Nordsee.

Unternehmen "Weserübung". Einsatz im Verband der Kriegsschiffgruppe 4 vor Kristiansand und Arendal.

Bei Geleitschutzaufgaben vor der norwegischen Küste wird das Torpedoboot "Luchs" am 26.7.194o durch das britische U-Boot "Swordfish" versenkt.



Torpedoboot „Leopard"

Das Torpedoboot "Leopard" lief auf der Reichsmarinewerft in Wilhelmshaven vom Stapel und wurde am 1. Juni 1929 in Dienst gestellt.

1939 - 194o Vom 3. bis 2o.9.1939 Minenunternehmungen "Westwall" in der Nordsee. Sicherung der Minenunternehmungen eigener Zerstörer in der Themse- und vor der Humber-Mündung.

Unternehmen "Weserübung". Einsatz im Verband der Kriegsschiffgruppe 4 vor Kristiansand-Süd und Arendal.

Bei einer Minenunternehmung im Skagerrak, am 3o.4.194o, wird das Torpedoboot "Leopard" durch das Minenschiff "Preußen" gerammt und sinkt.

Torpedoboot „Jaguar"

Das Torpedoboot "Jaguar" lief auf der Reichsmarinewerft in Wilhelmshaven vom Stapel und wurde am 15. August 1929 in Dienst gestellt. Das Boot gehörte zur 6. Torpedobootsflottille und ab Februar 1941 zur 5. Torpedobootsflottille.

1939 - 1944 Zusammen mit dem Torpedoboot "Seeadler" führt das Boot in der Zeit vom 14. bis 16.12.1939 Handelskrieg in der Nordsee und im Skagerrak und bringt 6 Schiffe auf.

Einsatz vom 7.8. bis 3.12.194o bei Minenunternehmungen in der westlichen, südwestlichen Nordsee, im Kanal und vor Dover.
Vorstoß in das Seegebiet vor der Isle of Wight (hierbei werden durch die Boote der 5. T-Flottille die französischen U-Jäger "CH 6" und "CH 7" versenkt) und gegen den Westausgang des Bristol-Kanals.

Zwei weitere Minenunternehmungen werden am 25./26.2. und 5./6.3.1941 vor Eastburne durchgeführt.

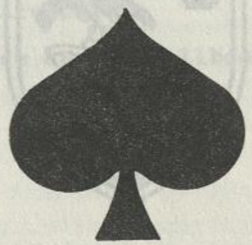
Unternehmen "Cerberus". Sicherung des Durchbruchs schwerer deutscher Überwasserstreitkräfte, bestehend aus den Schlachtschiffen "Scharnhorst", "Gneisenau" und dem Schweren Kreuzer "Prinz Eugen", am 12.2.1942 im Kanal.

Gefecht mit britischen Zerstörern und Schnellbooten am 13./14.3.1942 im Kanal während des Durchbruchs des deutschen Hilfskreuzers "Michael".

Einsatz vom 12.6. bis 2.8.1943 in der Biscaya als Geleitschutz für ein- und auslaufende eigene U-Boote.

Vom 6. bis 13.6.1944 Einsatz im Verband der 5. T-Flottille gegen die britische Invasionsflotte im Landekopf "Sword Beach". Hierbei wird der norwegische Zerstörer "Svenner" durch die Boote der Flottille versenkt.

In der Nacht vom 14./15.6.1944 greifen britische Bomber Le Havre an. Dabei wird das Torpedoboot "Jaguar" versenkt.



Torpedoboot „T 2"

Das Torpedoboot "T 2" lief auf der Werft Friedrich Schichau in Elbing vom Stapel und wurde am 2. Dezember 1939 in Dienst gestellt. Das Boot gehörte bis August 1941 zur 1. und danach zur 2. Torpedobootsflottille.

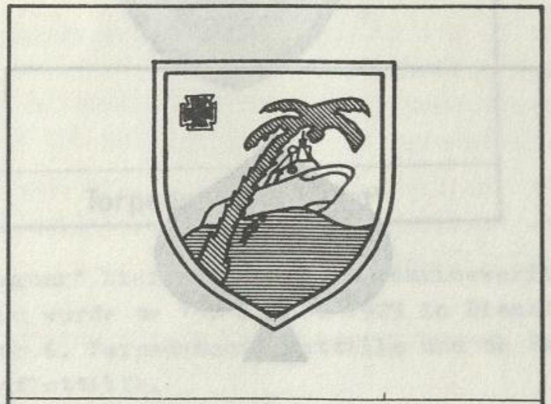
1939 - 1945 Im August und September 194o werden Sicherungsaufgaben bei Minenunternehmungen in der südwestlichen Nordsee durchgeführt.

Vom 23. bis 29.9.1941 Unternehmen "Nordwind". Unterstützung der Heerestruppen bei der Eroberung der Insel Ösel und Sicherung der schweren Überwasserstreitkräfte in der Aalandsee.

Vom 12. bis 21.1o.1941 unterstützt das Boot erneut die Heerestruppen bei der Eroberung der Insel Dagö vor Kap Ristna.

Unternehmen "Cerberus". Sicherung des Durchbruchs schwerer deutscher Überwasserstreitkräfte, bestehend aus den Schlachtschiffen "Scharnhorst", "Gneisenau" und dem Schweren Kreuzer "Prinz Eugen", im Kanal am 12.2.1942.

Am 29.7.1944 wurde das Torpedoboot "T 2" bei einem Luftangriff auf Bremen versenkt. Das Boot wurde gehoben und nach Cuxhaven geschleppt. Hier lag es am 8.5.1945 fahrunklar und wurde abgebrochen.



3. Schnellbootsflottille

Die 3. Schnellbootsflottille wurde am 15. Mai 194o in Kiel aufgestellt.

Die Flottille war bis Mai 1941 an der niederländischen Küste, im englischen Kanal (Boulogne, Ostende, Rotterdam) und von Juni bis Herbst 1941 in der östlichen Ostsee (Pillau, Libau, Riga, Turku) eingesetzt.

Im November 1941 verlegt die Flottille über den Rhein und die Rhône in das Mittelmeer.

Einsätze vor Nordafrika, Sizilien, Kreta und im westlichen Mittelmeer, vor Neapel, Toulon und Marseille. Im November 1943 werden die im Thyrrenischen Meer befindlichen Boote über den Po nach Venedig verlegt. Einsatz bis Kriegsende in der Adria und Ägäis.

„Tsingtau"

Das Schnellbootsbegleitschiff "Tsingtau" lief am 6. Juni 1934 vom Stapel und wurde am 26. September 1934 in Dienst gestellt.

Zu Beginn des Krieges war die "Tsingtau" mit der 1. Schnellbootflottille in der Ostsee eingesetzt.

Für das Unternehmen "Weserübung" wurde das Schiff der Kriegsschiffgruppe 4 zugeteilt. Begleitschiff für die eingesetzten Schnellboote vor Kristiansand-Süd und Arendal.

Nach der Kapitulation wurde das Schnellbootbegleitschiff "Tsingtau" an England übergeben.

Hilfskreuzer „Pinguin"

Das Schiff 33 - H.S.K. 5 wurde am 22. Juni 194o, nach dem Durchbruch durch die Dänemarkstraße in den Atlantik, auf den Namen "Pinguin" getauft. Der Kommandant wählte diesen Namen, weil das Schiff in der Antarktis die norwegische Walfangflotte stellen sollte.

Der Hilfskreuzer "Pinguin", das ehemalige Frachtmotorschiff "Kandelfels" der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft "Hansa" in Bremen, wurde 1936 gebaut und hatte eine Größe von 7 766 BRT.
Das Schiff war mit 6 - 15 cm Geschützen (in getarnter Aufstellung), einem offen aufgestellten Bug-Geschütz und leichten Fla-Waffen (ebenfalls getarnt) bestückt sowie mit vier Torpedorohren und mit über 4oo Minen ausgerüstet.

Am 15.6.194o lief der Hilfskreuzer "Pinguin" aus Gotenhafen aus und führte den Handelskrieg im indischen Ozean, in der Antarktis, vor der australischen Küste und südlich der Seychellen-Gruppe.

Der Hilfskreuzer "Pinguin" hat auf der 357 Tage dauernden Unternehmung 12 Schiffe mit 83 595 BRT versenkt und 16 Schiffe mit 52 956 BRT als Prisen aufgebracht, die zum großen Teil die Heimat erreichten.

Durch die von "Pinguin" gelegten Minensperren gingen 4 Schiffe mit 18 o68 BRT verloren.

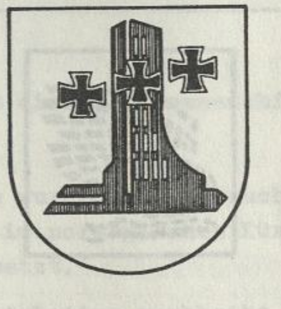
Der Gesamterfolg belief sich somit auf 32 Schiffe mit 154 619 BRT.

Am 8. Mai 1941 wurde der Hilfskreuzer "Pinguin" südlich der Seychellen-Gruppe durch den britischen schweren Kreuzer "Cornwall" versenkt.

III. Sicherungsstreitkräfte

Flottillen und einzelne Boote

Minensuchboote
Räumboote
Sperrbrecher
Vorpostenboote
U-Jagdflottille



1. Minensuch-Halbflottille

Die 1. Minensuchflottille wurde 1924 aufgestellt und im Sommer 1946 aufgelöst.

1939 - 1946 Die Flottille wurde im September/Oktober 1939 in der Danziger Bucht im Minensuch- und Sicherungsdienst sowie zur U-Bootsjagd eingesetzt.

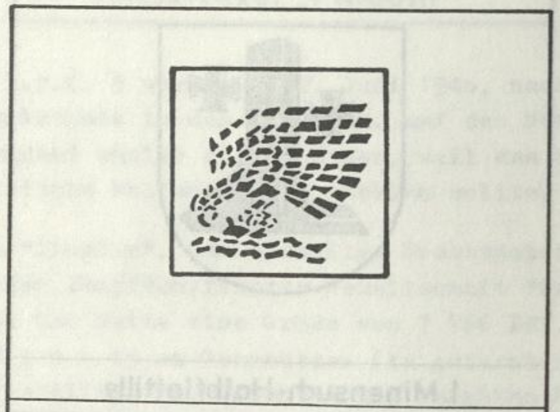
Ab November 1939 Geleit- und Minensuchdienst in der Nordsee, beim Unternehmen "Weserübung" und bis Februar 1942 Sicherungsdienst in der Nordsee, vor der niederländischen und französischen Küste und in der Biscaya.

Minensuchgeleit beim Kanaldurchbruch der schweren deutschen Überwasserstreitkräfte ("Scharnhorst", "Gneisenau" und "Prinz Eugen") am 11./12.2.1942.

Bis Februar 1944 war die Flottille im Sicherungs- und Geleitdienst und Legen von Minensperren vor Holland und in der Nordsee eingesetzt.

Im Februar 1944 verlegt die Flottille in den Finnenbusen. Sicherungsdienst in der Narwa-Bucht und entlang der Ostseeküste vor Kurland, Ostpreußen, Danziger Bucht und vor der pommerschen Küste.

Nach der Kapitulation wird die Flottille mit der 3. Minensuchflottille zusammengelegt und im Minenräumdienst in der Ost- und Nordsee eingesetzt.
Im Sommer 1946 wird die Flottille aufgelöst; die Boote werden an die Sowjetunion und an Frankreich übergeben.

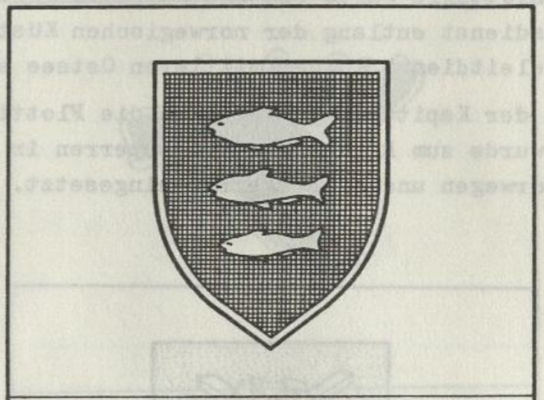


12. Minensuchflottille

Die 12. Minensuchflottille wurde im September 1939 aus 8 großen Fischdampfern aufgestellt und im Oktober 1942 aufgelöst.

1939 - 1942 Sicherungsdienst in der Nordsee, im niederländischen Küstenvorfeld und im Kanal.

Am 1.11.1942 wurde die 12. Minensuchflottille aufgelöst. Die restlichen Boote wurden an die 46. Minensuchflottille übergeben, die Besatzungen stellten die 24. Minensuchflottille auf.

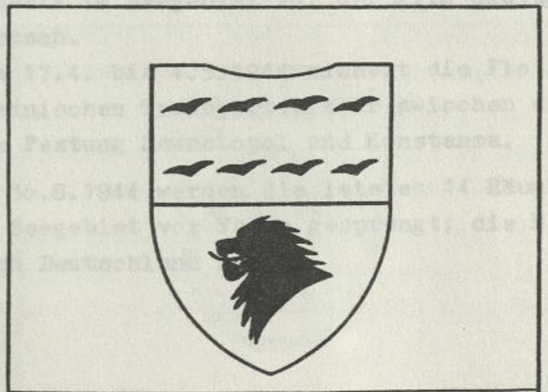


22. Minensuchflottille

Am 1. September 1941 wurde die 22. Minensuchflottille aufgestellt und Ende 1947 aufgelöst.

1941 - 1947 Die Flottille wurde im Minensuch- und Geleitdienst in der Nordsee, im norwegischen Küstenvorfeld und in der Ostsee eingesetzt.

Nach der Kapitulation verbleibt die Flottille im Dienst und wird zum Minenräumen vor Dänemark eingesetzt.



23. Minensuchflottille

Am 1. August 1942 wurde die 23. Minensuchflottille mit den Besatzungen der aufgelösten 11. Minensuchflottille aufgestellt.
Die Flottille wurde 1947 aufgelöst.

1942 - 1947 Die Flottille wurde bis Ende 1944 im Geleit- und Sicherungsdienst entlang der norwegischen Küste und ab 1945 im Geleitdienst in der mittleren Ostsee eingesetzt.

Nach der Kapitulation verblieb die Flottille im Dienst und wurde zum Räumen der Minensperren in der Nordsee, in Norwegen und im Skagerrak eingesetzt.

Minensuchboot „M 1"

Das Minensuchboot "M 1" wurde am 1. September 1938 in Dienst gestellt und gehörte während des Krieges zur 1. und 4. Minensuchflottille. Das Boot wurde am 12. Januar 1945 im Nordbyfjord bei Bergen durch Bombentreffer vernichtet.

3. Räumbootsflottille

Die 3. Räumbootsflottille wurde im Mai 1939 aufgestellt und im August 1944 aufgelöst.

1939 - 1944 Während des Polenfeldzuges wird die Flottille im Minensuchdienst in der Danziger Bucht eingesetzt, versieht bis April 1940 den Sicherungsdienst in der Nordsee und verlegt mit Beginn des Westfeldzuges zunächst nach Holland, später in den Raum Calais-Boulogne.

Ende 1941 wurden die Boote demontiert, auf Spezialtransportwagen nach Regensburg gebracht und über die Donau ins Schwarze Meer verlegt.

Einsatz im Seegebiet vor der Krim und vor der Halbinsel Kertsch.

Vom 17.4. bis 4.5.1944 sichert die Flottille den deutsch-rumänischen Transportverkehr zwischen der eingeschlossenen Festung Sewastopol und Konstanza.

Am 30.8.1944 werden die letzten 14 Räumboote der Flottille im Seegebiet vor Varna gesprengt; die Besatzungen kehren nach Deutschland zurück.

4. Räumbootsflottille

Die 4. Räumbootsflottille wurde am 1. April 194o aufgestellt und im Sommer 1945 aufgelöst.

194o - 1945 Bis zum Beginn des Westfeldzuges wurde die Flottille im Minensuchdienst in der Nordsee eingesetzt, danach erfolgte die Verlegung nach Holland und Belgien. Sicherungs- und Minensuchdienst in der Kanalenge.

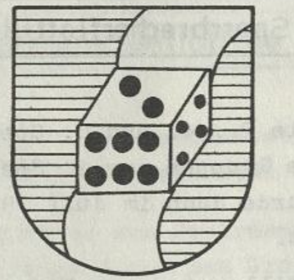
Nach der Invasion verlegte die Flottille nach Norwegen und versieht vom Stützpunkt Arendal den Sicherungsdienst im Skagerrak und vor der norwegischen Südküste.

8. Räumbootsflottille

Die 8. Räumbootsflottille wurde im Januar 1942 aufgestellt und im Herbst 1947 aufgelöst.

1942 - 1947 Die Flottille wurde in der Nordsee (Cuxhaven, Wesermünde) und im Kanal (Boulogne, Brügge) im Minenräum- und Sicherungsdienst eingesetzt.

Nach der Invasion verlegte die Flottille nach Dänemark (Aarhus-Saeby). Sicherungs- und Minenräumdienst bis zur Kapitulation, danach Räumen der Minensperren in den Gewässern um Dänemark.



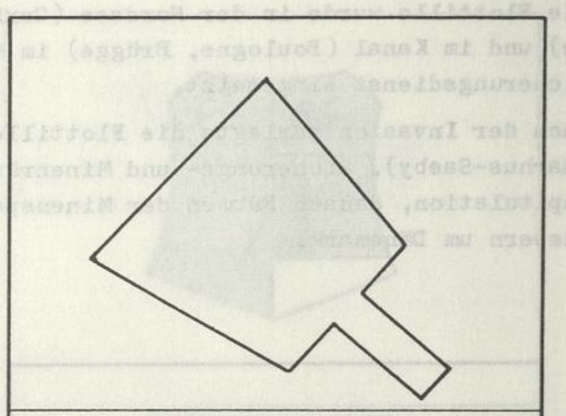
12. Räumbootsflottille

Die 12. Räumbootsflottille wurde am 1. Mai 1942 in Brügge aufgestellt und im Februar 1945 aufgelöst.

1942 - 1945 Die Flottille verlegte am 1.8.1942 nach Boulogne-Wimereux. Einsatz im Minenräum- und Sicherungsdienst.

Im Frühjahr 1943 erneute Verlegung über die französischen Wasserstraßen nach Marseille und ab Juni 1943 Einsatz in der Adria, im Seegebiet vor Korfu und in der Ägäis.

Bei der Räumung Griechenlands wurden im Oktober 1944 die letzten Boote in Saloniki gesprengt. Die Besatzungen kehrten als Kampfgruppe geschlossen nach Deutschland zurück.



2. Sperrbrecherflottille

Im Herbst 1939 wurden die 2., 4. und 6. Sperrbrechergruppe aufgestellt. Am 1.7.194o wurden diese Gruppen zur 2. Sperrbrecherflottille zusammengelegt. Die Flottille wurde dann im Juli 1941 in die 2. und 6. Sperrbrecherflottille geteilt.

Die 2. Sperrbrecherflottille wurde nach der Invasion im September 1944 aufgelöst.

194o - 1944 Die Flottile war 194o kurzzeitig in Holland eingesetzt, dann nach Frankreich verlegt.
Einsatz im Raum Brest bis zur französisch-spanischen Grenze. Nach Aufstellung der 6. Sperrbrecherflottille erstreckte sich der Einsatzraum von der Loire-Mündung bis zur franz./span. Grenze. Hauptliegehafen war Royan.

3. Sperrbrecherflottille

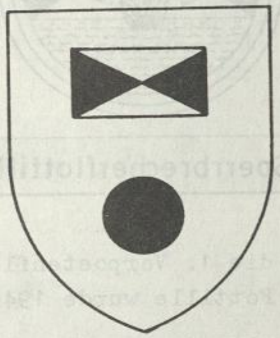
Am 1. Oktober 194o wurde die 1. Vorpostenflottille in 3. Sperrbrecherflottille umbenannt. Die Fottille wurde 1946 aufgelöst.

194o - 1946 Die Flottille wurde zum Freiräumen und Freihalten der U-Bootsauslaufwege durch den Großen und Kleinen Belt sowie durch den Sund eingesetzt. Außerdem wurden Räumaufgaben in der westlichen Ostsee durchgeführt.

4. Sperrbrecherflottille

Die im Juni 194o gebildete Sperrbrechergruppe Niederlande wurde am 25. September 194o in 4. Sperrbrecherflottille umbenannt. Teile der Flottille bildeten im Herbst 1941 die 5. Sperrbrecherflottille.
Die 4. Sperrbrecherflottille wurde im Juli 1943 aufgelöst.

1940 - 1943 Die Flottille wurde hauptsächlich zum Räumen der Wege im englischen Kanal und der U-Bootsauslaufwege sowie der Flußmündungen zwischen Schelde und Cherbourg eingesetzt.



8. Sperrbrecherflottille

Am 9. Dezember 1941 wird die 5. Sperrbrecherflottille in 8. Sperrbrecherflottille umbenannt. Sie wurde nach der Kapitulation 1945 aufgelöst.

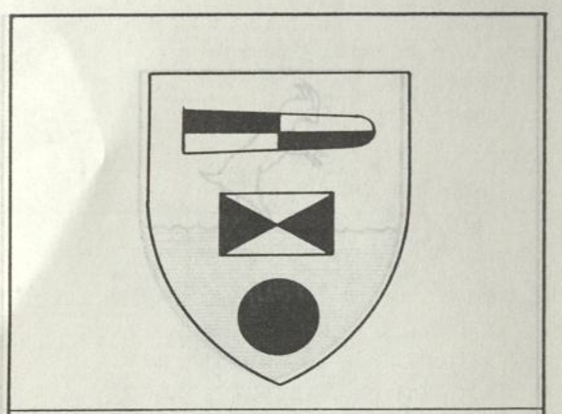
1941 - 1945 Die Flottille wurde in der Nordsee und vor der holländischen Küste zum Räumen der Zwangswege und der deutschen Flußmündungen eingesetzt.
Gegen Kriegsende Einsatz in dänischen Gewässern.

Sperrbrecher 14

Der Sperrbrecher 14 gehörte zur 2. Sperrbrecherflottille. Nach einem schweren Minentreffer wurde das Schiff im Dezember 1942 außer Dienst gestellt und an die Kriegsmarinedienststelle Bordeaux abgegeben. Am 25.8.1944 im Hafen von Bordeaux gesprengt, später gehoben und abgewrackt.

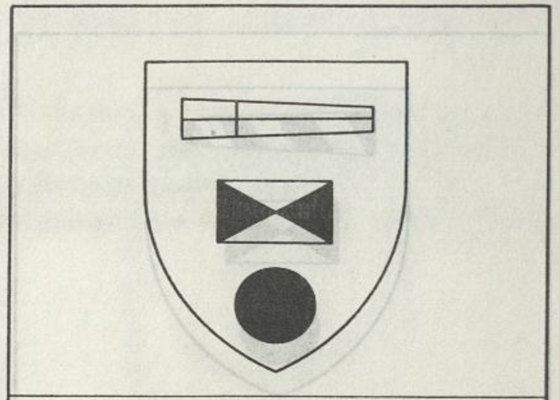
Sperrbrecher 145

Der Sperrbrecher 145 gehörte zur 3. Sperrbrecherflottille. Das ehemals holländische Schiff wurde am 5.11.1945 an Holland zurückgegeben.



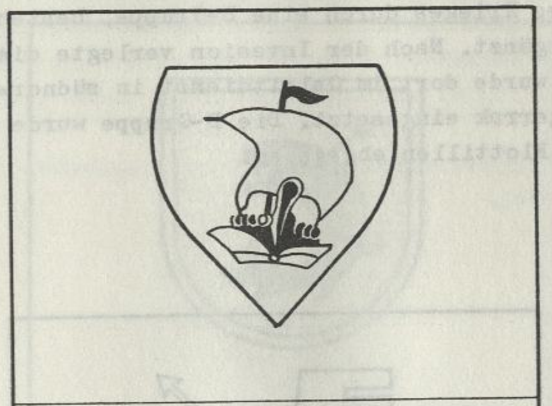
Sperrbrecher 148

Der Sperrbrecher 148 gehörte zur 3. Sperrbrecherflottille. das ehemals holländische Schiff wurde am 21.4.1946 an Holland zurückgegeben.



Sperrbrecher 150

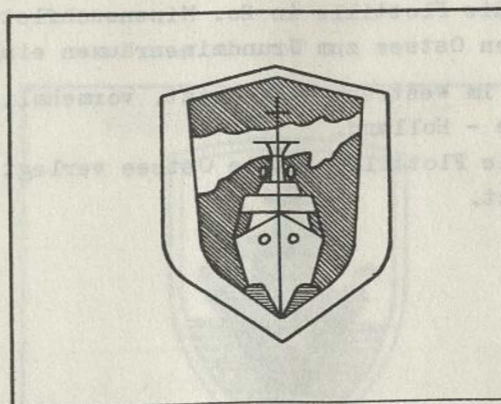
Der Sperrbrecher 15o gehörte zur 8. Sperrbrecherflottille und wurde am 29.5.1942 durch Fliegerbomben versenkt.



17. Vorpostenflottille

Die 17. Vorpostenflottille wurde im Juni 194o mit deutschen Walfangbooten aufgestellt und nach der Kapitulation aufgelöst.

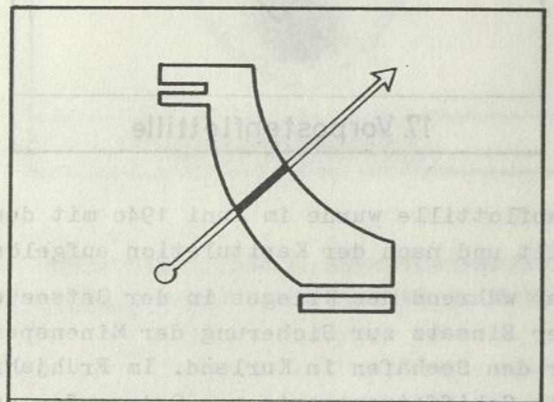
Die Flottille war während des Krieges in der Ostsee eingesetzt. Verlustreich war der Einsatz zur Sicherung der Minensperren in der Narwa-Bucht und vor den Seehäfen in Kurland. Im Frühjahr 1945 sichert die Flottille die Schiffstransporte von Ostpreußen nach Pommern und Schleswig-Holstein.



18. Vorpostenflottille

Aufgestellt im Juli 194o als 18. Vorpostengruppe und am 3. Oktober 194o in 18. Vorpostenflottille umbenannt.
Nach der Kapitulation wurde die Flottille aufgelöst.

Sicherungsdienst im Kanal und im Seegebiet vor Le Havre. Die Flottille wurde während des Krieges durch eine B-Gruppe, bestehend aus 16 Kriegsfischkuttern, ergänzt. Nach der Invasion verlegte die A-Gruppe nach Südnorwegen und wurde dort im Geleitdienst in südnorwegischen Gewässern und im Skagerrak eingesetzt. Die B-Gruppe wurde aufgelöst und die Boote an andere Flottillen abgegeben.



20. Vorpostenflottille

Die 2o. Vorpostenflottille wurde im Juli 194o aufgestellt. Nach der Kapitulation wurde die Flottille in 2o. Minensuchflottille umbenannt und in der westlichen Ostsee zum Grundminenräumen eingesetzt.

Während des Krieges im Westraum eingesetzt, vornehmlich im Kanal und im Geleitdienst Elbe - Holland.
Anfang 1945 wurde die Flottille in die Ostsee verlegt und dort im Geleitdienst eingesetzt.

11. Unterseebootsjagdflottille

Die 11. Unterseebootsjagdflottille wurde im September 1939 in Flensburg aufgestellt und im Juni 1945 aufgelöst.

Die Flottille wurde während des Krieges bis 1941 in der Ostsee, dann im Kattegatt, im Skagerrak und in der Nordsee eingesetzt. Von Frühjahr 1942 bis Februar 1945 erfolgten Einsätze im norwegischen Seegebiet, vor Kristiansand und an der norwegischen Polarküste.

Im Februar 1945 verlegte die Flottille in die Ostsee und wurde in der U-Bootjagd und im Geleitdienst eingesetzt.

Hafenschutzflottille Lorient

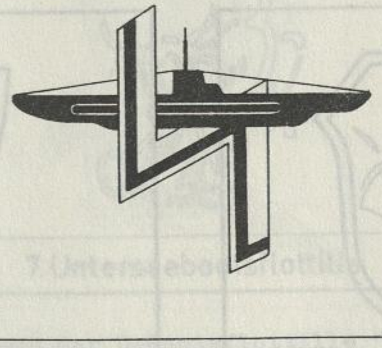
Aufgestellt im Juli 194o als Küstenschutzflottille Lorient und im Oktober des gleichen Jahres umbenannt in Hafenschutzflottille Lorient.

Die Hafenschutzflottillen Brest und Lorient wurden im Dezember 1943 zu einer dem Seekommandanten unterstehenden Hafenschutzflottille vereinigt und als Hafenschutzflottille Bretagne bezeichnet.
Mit Beginn der Invasion trat die Flottille unter den Seekommandanten Lorient.
Die Seefestung Lorient wurde am 6.8.1944 eingeschlossen und kapitulierte am 1o.5.1945.

IV. U-Bootsflottillen

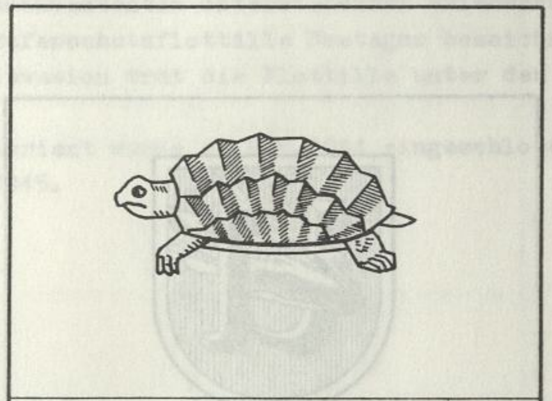
1. Unterseebootsflottille

Im Januar 194o wurde aus den U-Bootsflottillen "Weddigen", "Lohs" und "Emsmann" die 1. Unterseebootsflottille aufgestellt. Stützpunkt der Flottille war bis Juni 1941 Kiel, danach bis zur Auflösung im September 1944 der Kriegshafen Brest.



2. Unterseebootsflottille

Im Januar 194o wurde aus den U-Bootsflottillen "Saltzwedel" und "Hundius" die 2. Unterseebootsflottille aufgestellt. Stützpunkt der Flottille war bis Juni 194o Wilhelmshaven, ab Juni 194o zusätzlich Lorient und ab Juni 1941 nur noch Lorient.
Die im Spätsommer 1944 noch einsatzfähigen Boote verlegten bis August 1944 nach Norwegen. Lorient wurde ab 6.8.1944 Seefestung.



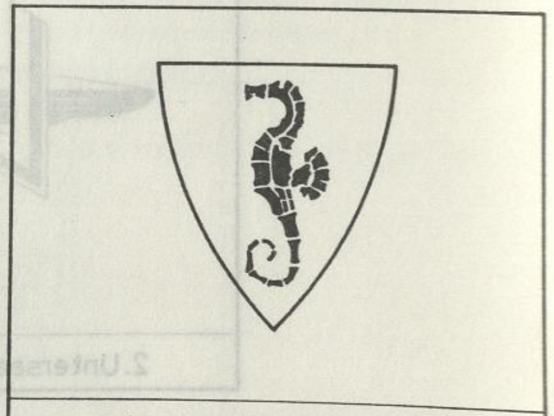
3. Unterseebootsflottille

Neuaufgestellt wurde im März 1941 die 3. Unterseebootsflottille. Stützpunkt der Flottille war bis Oktober 1941 Kiel, danach La Palice und später La Rochelle.

Im August 1944 verlegten die einsatzfähigen Boote nach Norwegen; die in La Rochelle zurückgebliebenen Flottillenangehörigen stellten im Oktober 1944 das Regiment "Zapp" auf. Einsatz im Festungsbereich La Rochelle.

5. Unterseebootsflottille

(1)

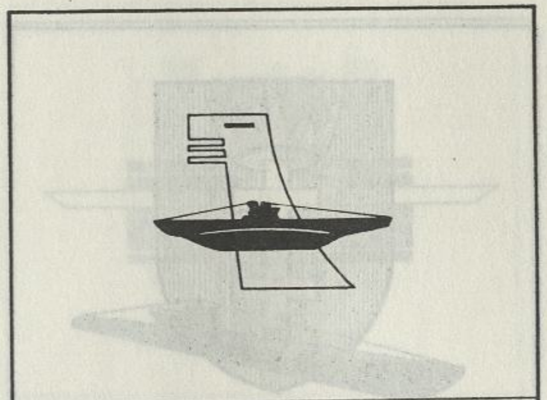


5. Unterseebootsflottille

(2)

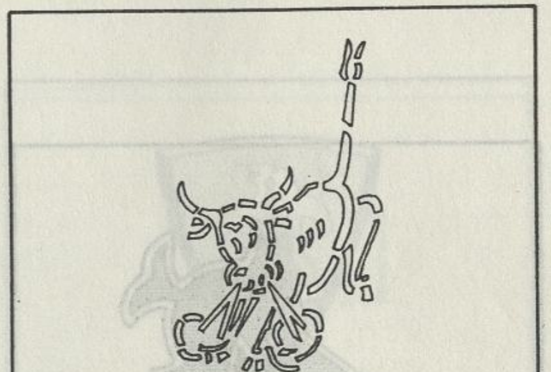
Das Abzeichen (1) führte die Flottille während des Krieges; das Abzeichen (2) stellt einen Entwurf dar.

Aufgestellt im Juni 1941 als Ausbildungs- und Ausrüstungsflottille mit Stützpunkt in Kiel.



6. Unterseebootsflottille

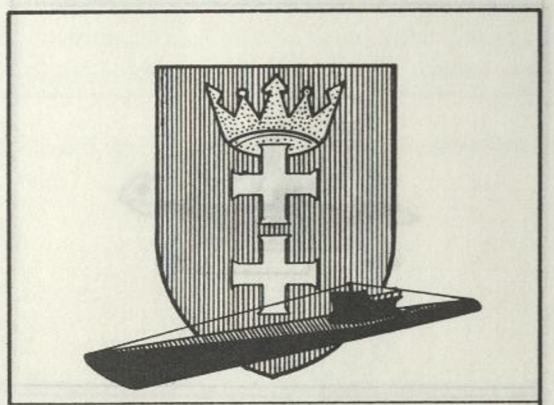
Im August 1941 wurde die 6. Unterseebootsflottille aufgestellt. Stützpunkt der Flottille war Danzig und ab Februar 1942 St. Nazaire. Die Flottille wurde im August 1944 aufgelöst.



7. Unterseebootsflottille

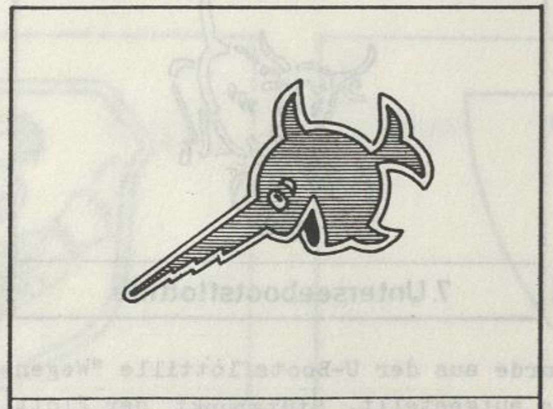
Im Januar 194o wurde aus der U-Bootsflottille "Wegener" die 7. Unterseebootsflottille aufgestellt. Stützpunkt der Flottille war Kiel, ab Oktober 194o zusätzlich St. Nazaire und ab Juni 1941 endgültig St.Nazaire.

Im August 1944 verlegten die einsatzfähigen Boote nach Norwegen. Der in St. Nazaire verbliebenen Flottille wurden im Herbst 1944 nicht mehr einsatzfähige Boote der 6. U-Bootsflottile zugeteilt.



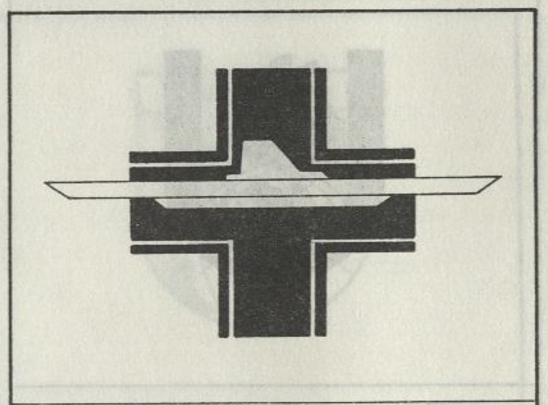
8. Unterseebootsflottille

Im Oktober 1941 wurde die 8. Unterseebootsflottille aufgestellt. Stützpunkt der Flottille war Königsberg und ab Februar 1942 bis zur Auflösung im Januar 1945 Danzig.
Die Flottille war als Ausbildungsflottille eingesetzt.



9. Unterseebootsflottille

Die 9. Unterseebootsflottille wurde im November 1941 aufgestellt. Stützpunkt der Flottille war bis zur Auflösung im August 1944 der Kriegshafen Brest.



10. Unterseebootsflottille

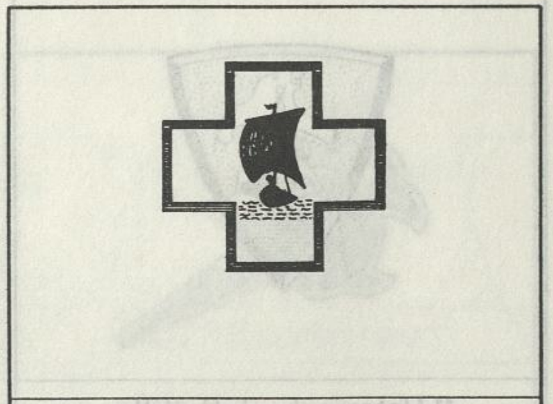
Die 1o. Unterseebootsflottille wurde im Januar 1942 aufgestellt. Stützpunkt der Flottille war bis zur Auflösung im Oktober 1944 der Kriegshafen Lorient.

11. Unterseebootsflottille

Die 11. Unterseebootsflottille wurde im Mai 1942 aufgestellt. Stützpunkt der Flottille war bis zur Kapitulation 1945 Bergen. Im September 1944 wurde die Flottille umgegliedert. Die bisher unterstellten Boote wurden an die 13. U-Bootsflottille abgegeben; zur neuen 11. Flottille traten die aus Frankreich verlegten Boote des Typs VII.

12. Unterseebootsflottille

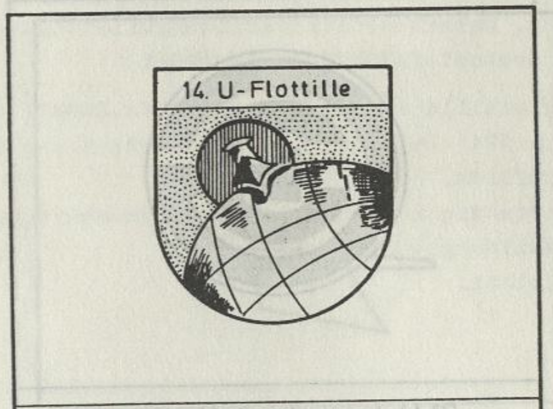
Die 12. Unterseebootsflottille wurde im Oktober 1942 aufgestellt. Stützpunkt der Flottille war bis zur Auflösung im August 1944 Bordeaux.



13. Unterseebootsflottille

Die 13. Unterseebootsflottille wurde im Juni 1943 aufgestellt.

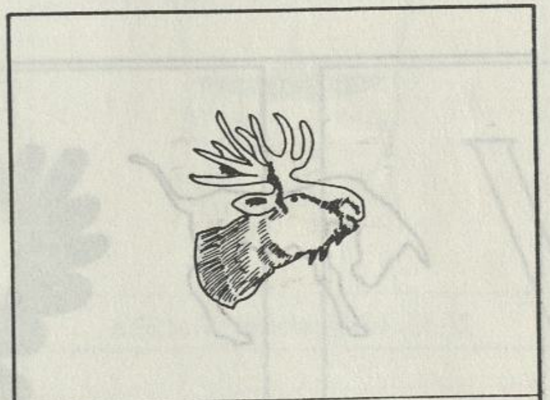
Stützpunkt der Flottille war bis zur Kapitulation 1945 Drontheim. Im September 1944 gab die Flottille einen Teil ihrer Boote an die neu auzustellende 14. Flottille ab und erhielt dafür die Boote der 11. U-Bootsflottille.



14. Unterseebootsflottille

Die 14. Unterseebootsflottille wurde ab November 1944 aus Abgaben anderer U-Bootsflottillen aufgestellt.

Stützpunkt der Flottille war bis zur Kapitulation 1945 Narvik.

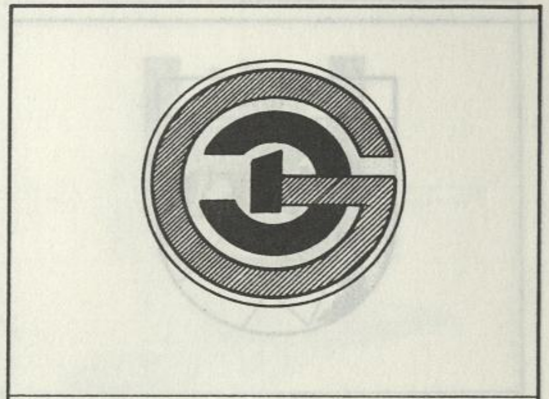


19. Unterseebootsflottille

Die 19. Unterseebootsflottille wurde im Oktober 1943 aufgestellt.

Stützpunkt der Flottille war bis Februar 1945 Pillau, danach bis zur Kapitulation 1945 Kiel.

Die Flottille war Ausbildungsflottille für die Kommandanten-Vorschule, für die Ausguckschulung und für die Hafengrundausbildung.

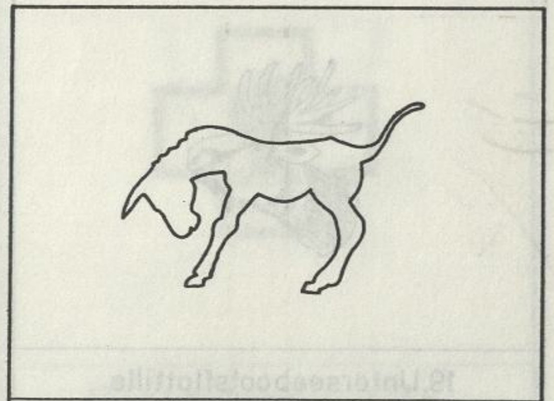


21. Unterseebootsflottille

Aufgestellt im November 1937 als Unterseebcotsschulflottille und der Unterseebootsschule in Neustadt in Holstein unterstellt.

Die Flottille wurde am 1.7.194o in 21. Unterseebootsflottille umbenannt und im März 1945 aufgelöst.

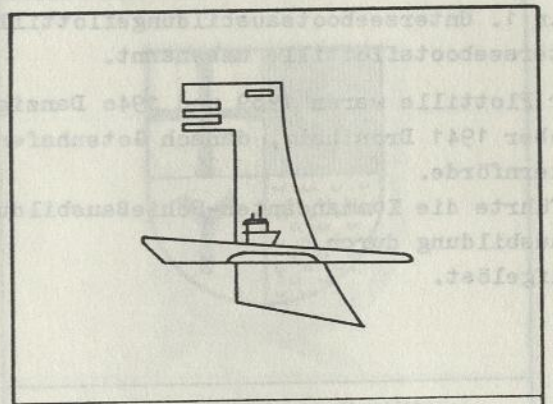
Stützpunkt der Flottille war Pillau.



23. Unterseebootsflottille

Die 23. Unterseebootsflottille wurde im September 1941 aufgestellt.

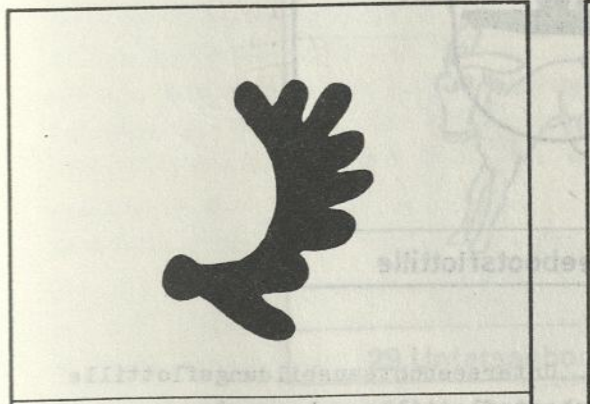
Stützpunkt der Flottille war Salamis. Die Flottille wurde im Mai 1942 aufgelöst und in die 29. Unterseebootsflottille eingegliedert.



23. Unterseebootsflottille

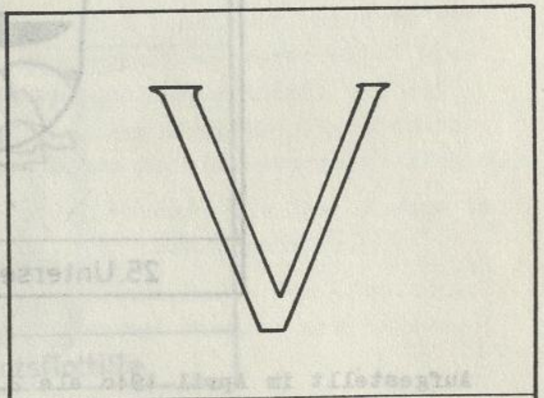
In August 1943 wurde eine neue 23. Unterseebootsflottille für die Kommandanten-Schießausbildung in Danzig aufgestellt.

Die Flottille wurde im März 1945 aufgelöst.



24. Unterseebootsflottille

(1)



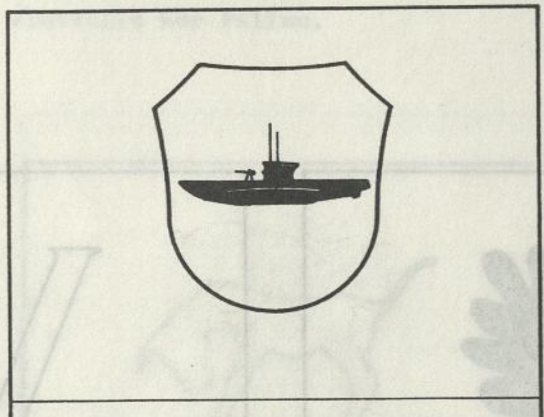
24. Unterseebootsflottille

(2)

Das Abzeichen (1) führte die Flottille während der Einsatzzeit in Memel; Abzeichen (2) wurde von Juni bis September 1942 in Drontheim geführt.

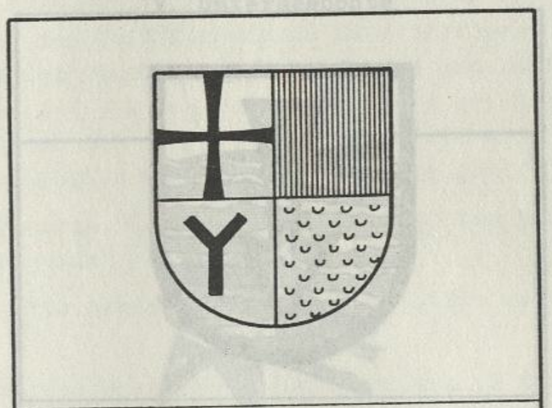
Aufgestellt im November 1939 als Unterseebootsausbildungsflottille, im April 194o in 1. Unterseebootsausbildungsflottille und im Juli 194o in 24. Unterseebootsflottille umbenannt.

Stützpunkte der Flottille waren 1939 und 194o Danzig und Memel, von Juni bis September 1941 Drontheim, danach Gotenhafen und gegen Ende des Krieges Eckernförde.
Die Flottille führte die Kommandanten-Schießausbildung und die Unterwasserortungs-Ausbildung durch.
Im März 1945 aufgelöst.



25. Unterseebootsflottille

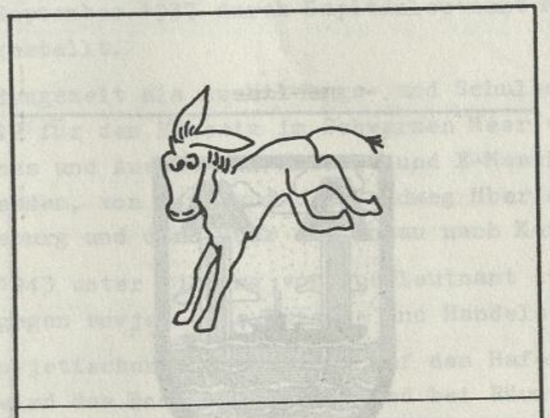
Aufgestellt im April 194o als 2. Unterseebootsausbildungsflottille und im Juli 194o in 25. Unterseebootsflottille umbenannt.
Stützpunkte der Flottille waren Danzig, von Juni bis September 1941 Drontheim, um die Jahreswende 1941/42 Memel, bis Herbst 1944 Libau, Ende 1944 Gotenhafen und 1945 Travemünde.
Die Flottille führte die Schießausbildung für Kommandanten durch.



26. Unterseebootsflottille

Die 26. Unterseebootsflottille wurde im April 1941 als Schul- und Ausbildungsflottille mit Stützpunkt in Pillau aufgestellt. Um die Jahreswende 1944/45 nach Warnemünde verlegt.

Die Flottille führte die Schießausbildung für Unterseeboote durch.



29. Unterseebootsflottille

Die 29. Unterseebootsflottille wurde im Dezember 1941 aufgestellt; im Mai 1942 in die 23. Unterseebootsflottille eingegliedert.

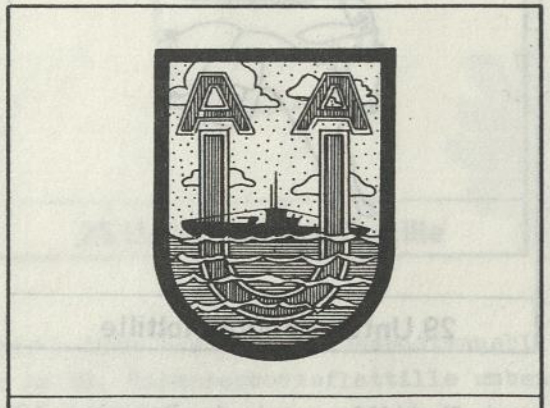
Stützpunkte der Flottille waren bis August 1943 La Spezia, danach als Hauptstützpunkt Toulon. Weitere Stützpunkte waren Marseille, Pola und Salamis.

Die Flottille wurde im September 1944 aufgelöst.

1. Unterseebootslehrdivision

Am 13. Juni 194o wurde die am 1.5.194o in 1. Unterseebootsschule umbenannte Unterseebootsschule Neustadt in Holstein als 1. Unterseebootslehrdivision bezeichnet.

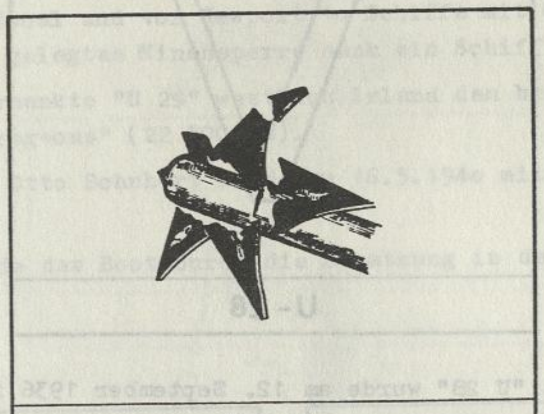
Sie war vom 1.5.194o bis Ende 1944 in Pillau stationiert und anschliessend in Hamburg-Finkenwärder.
Aufgelöst im Februar/März 1945.



1. U-Bootsausbildungsabteilung

Aufgestellt im Februar 194o in Plön als Unterseebootsausbildungsabteilung und im April 1941 in 1. Unterseebootsausbildungsabteilung umbenannt.
Die Abteilung wurde im Mai 1945 aufgelöst.

V. Unterseeboote



U - 18

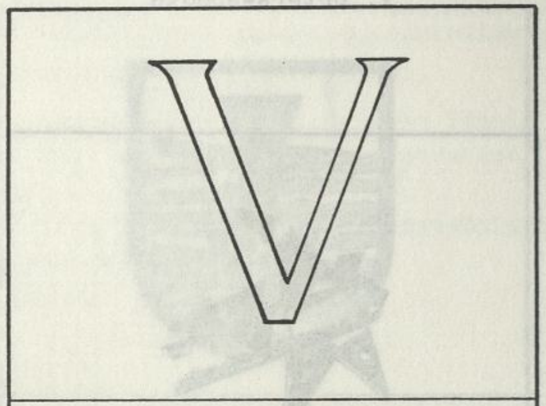
Das Unterseeboot "U 18" wurde am 4. Januar 1936 in Dienst gestellt. Nach einer Kollision mit dem Torpedoboot "T 156" in der Ostsee (Lübecker Bucht), am 2o.11.1936, sank das Boot, wurde gehoben und repariert und im September 1937 durch Kapitänleutnant M. H. Bauer erneut in Dienst gestellt.

Nach der Verwendungszeit als Ausbildungs- und Schulboot, wird "U 18" ab September 1942 für den Einsatz im Schwarzen Meer vorbereitet (Demontage des Turmes und Ausbau der Diesel- und E-Maschinen) und auf der Elbe bis Dresden, von dort auf dem Landweg über die Reichsautobahn nach Regensburg und dann über die Donau nach Konstanza überführt.

Einsatz ab Mai 1943 unter Führung von Oberleutnant zur See Fleige im Schwarzen Meer gegen sowjetische Kriegs- und Handelsschiffe.

Während eines sowjetischen Luftangriffs auf den Hafen von Konstanza, am 2o.8. 1944, wird das Boot beschädigt und bei Räumung des Hafens, am 24.8. 1944, durch die Besatzung gesprengt.

Oberleutnant zur See Karl Fleige wurde am 18.7.1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

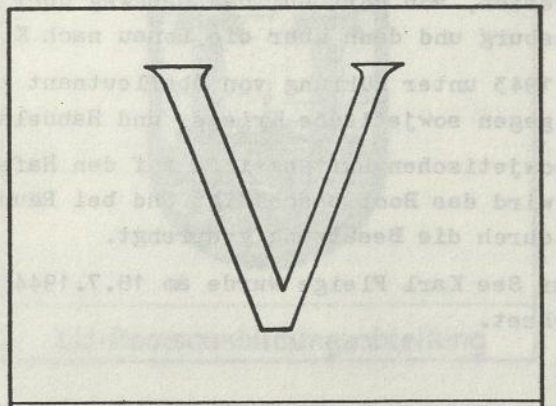


U - 28

Das Unterseeboot "U 28" wurde am 12. September 1936 in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Kuhnke führte das Boot von April 1939 bis November 194o. Auf den Feindfahrten an der britischen Westküste, am Westausgang des Kanals, in der Biscaya, im Nordatlantik (Hebriden) und bei Minenunternehmungen im Bristol-Kanal versenkte das Boot 13 Schiffe mit 52 086 BRT und torpedierte 1 Schiff mit 4 678 BRT. Auf der von "U 28" im Bristol-Kanal gelegten Minensperre sank ein Handelsschiff mit 9 577 BRT.

Kapitänleutnant Günter Kuhnke wurde am 19.9.194o mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.



U - 29

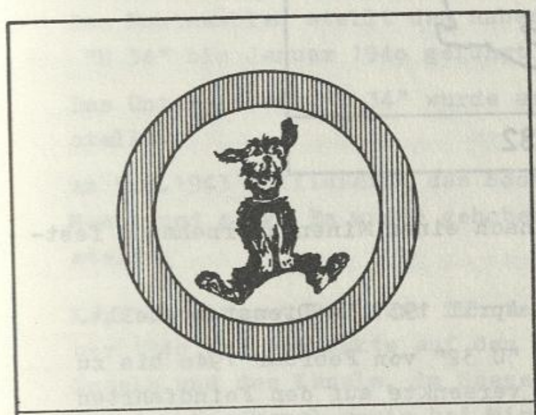
Das Unterseeboot "U 29" wurde am 16. November 1936 in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Schuhart führte "U 29" von April 1939 bis Januar 1941 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet westlich der Britischen Inseln und des Kanals, westlich Irland und im Seegebiet westlich der Hebriden und vor dem Nordkanal sowie bei Minenunternehmungen im Bristol-Kanal und vor Newport 1o Schiffe mit 62 055 BRT. Auf der vor Newport gelegten Minensperre sank ein Schiff von 710 BRT.

Am 17.9.1939 versenkte "U 29" westlich Irland den britischen Flugzeugträger "Courageous" (22 500 ts).

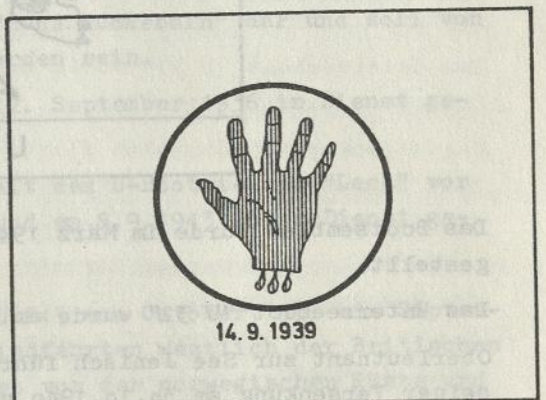
Kapitänleutnant Otto Schuhart wurde am 16.5.194o mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 4.5.1945 wurde das Boot durch die Besatzung in der Kupfermühlenbucht versenkt.



U - 30

(1)



U - 30

(2)

Das Bootsemblem (1) deutet auf den Foxterrier des Kommandanten hin und Bootsemblem (2) auf das Reedereizeichen des am 14.9.1939 versenkten britischen Frachters "Fanad Head".

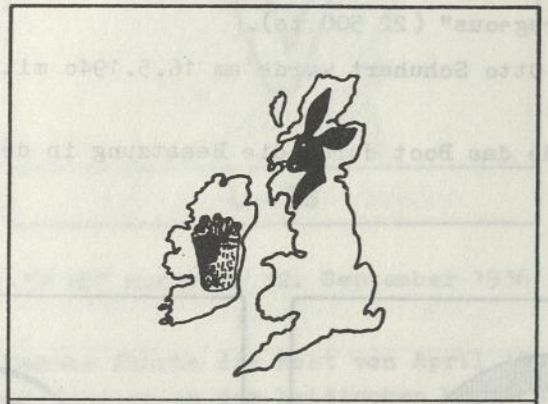
Das Unterseeboot "U 3o" wurde am 16. November 1936 in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Lemp führte "U 3o" von November 1938 bis September 194o und versenkte auf den Feindfahrten im Nordatlantik beiderseits der Shetlands und Orkneys, im Seegebiet westlich des Kanals un in der Biscaya sowie bei Minenunternehmungen vor Liverpool 12 Handelsschiffe mit 62 654 BRT. Auf der vor Liverpool gelegten Minensperre sanken 4 Schiffe mit 22 472 BRT.

Am 28.12.1939 torpedierte "U 3o" das britische Schlachtschiff "Barham" und versenkte einen U-Jagdtrawler.

Kapitänleutnant Fritz-Julius Lemp wurde am 14.8.194o mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Das Boot wurde am 12.1.1945 außer Dienst gestellt und am 5.5.1945 in der Flensburger Förde versenkt.



U - 32

Das Bootsemblem wurde im März 194o nach einer Minenunternehmung festgestellt.

Das Unterseeboot "U 32" wurde am 5. April 1937 in Dienst gestellt.
Oberleutnant zur See Jenisch führte "U 32" von Februar 194o bis zu seiner Versenkung am 3o.1o.194o und versenkte auf den Feindfahrten westlich des Kanals und in der Biscaya, im Seegebiet zwischen den Hebriden - Nordkanal - Irland - Rockall Bank sowie bei Minenunternehmungen an der britischen West- und Südküste (Ailsa Craig) 17 Schiffe mit 74 654 BRT und beschädigte 1 Schiff mit 7 886 BRT. Auf den von "U 32" gelegten Minensperren sanken 2 Schiffe mit 6 026 BRT.
Am 1.9.194o torpedierte "U 32" aus einem für den Angriff auf Dakar bestimmten Kriegsschiffverband den Kreuzer "Fiji". Außerdem versenkte das Boot am 28.1o.194o das durch Bombentreffer beschädigte und durch Geleitschiffe gesicherte Passagierschiff "Empress of Britain" mit 42 348 BRT.
Oberleutnant zur See Hans Jenisch wurde am 7.1o.194o mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 3o.1o.194o wurde "U 32" unter Oberleutnant zur See Jenisch durch die britischen Zerstörer "Highlander" und "Harvester" nordwestlich Irland versenkt.

U - 34

Das Bootsemblem stellt den Raben "Hans Huckebein" dar und soll von "U 34" bis Januar 194o geführt worden sein.

Das Unterseeboot "U 34" wurde am 12. September 1936 in Dienst gestellt.

Am 5.8.1943 kollidierte das Boot mit dem U-Bootstender "Lech" vor Memel und sank. Es wurde gehoben und am 8.9.1943 außer Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Rollmann führte "U 34" von Oktober 1938 bis September 194o und versenkte auf den Feindfahrten westlich der Britischen Inseln und des Kanals, im Seegebiet vor der norwegischen Küste und vor dem Nordkanal sowie bei Minenunternehmungen vor Falmouth insgesamt 18 Schiffe mit 84 182 BRT.
Auf der von "U 34" vor Falmouth gelegten Minensperre sank ein Schiff mit 7 807 BRT. Ferner brachte das Boot eine Prise auf (2 534 BRT) und versenkte den britischen Zerstörer "Whirlwind" und das britische U-Boot "Spearsfish".

Kapitänleutnant Wilhelm Rollmann wurde am 31.7.194o mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Westward Ho!

U - 37

Den Wikingerruf "Westward Ho" führte Korvettenkapitän Hartmann ab September 1939 am Turm seines Bootes.

Das Unterseeboot "U 37" wurde am 4. August 1938 durch Kapitänleutnant Schuch in Dienst gestellt.

Korvettenkapitän Hartmann führte "U 37" von September 1939 bis Mai 194o und versenkte auf den Feindfährten im Nordatlantik und im Seegebiet der Shetland-Inseln 16 Schiffe mit 59 845 BRT.

Korvettenkapitän Werner Hartmann wurde am 9.5.194o mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Kapitänleutnant Oehrn führte "U 37" von Mai bis Oktober 194o und versenkte auf den Feindfahrten nordwestlich Kap Finisterre, vor dem Nordkanal und im Seegebiet Hebriden-Nordkanal-Irland-Rockall Bank 21 Schiffe mit 96 958 BRT, beschädigte 1 Schiff von 9 494 BRT und versenkte außerdem die Sloop "Penzance".

Kapitänleutnant Victor Oehrn und sein Leitender Ingenieur, Oberleutnant (Ing.) Gerd Suhren, wurden am 21.1o.194o mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Das Boot wurde am 8.5.1945 in der Sonderburger Bucht versenkt.

U - 38

Das Bootsemblem wurde seit November 1939 geführt. Das Zeichen, der Liebesgott Amor, deutet auf den Namen des Kommandanten hin, der zugleich auch ein guter Schütze war.

Das Unterseeboot "U 38" wurde am 24. Oktober 1938 durch Kapitänleutnant Liebe in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Liebe führte "U 38" von der Indienststellung bis Juli 1941 und versenkte auf den Feindfahrten westlich der Iberischen Halbinsel, vor der norwegischen Nordküste, beiderseits der Shetlands und Orkneys, westlich des Kanals und in der Biscaya, zwischen Nordkanal und Rockall Bank sowie vor Freetown 31 Schiffe mit 168 5o6 BRT.

Am 14.8.194o wurde Kapitänleutnant Heinrich Liebe mit dem Ritterkreuz und am 1o.6.1941 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 5.5.1945 wurde "U 38" vor Wesermünde versenkt.

U - 46

(1)

U - 46

(2)

Das Bootsemblem (1) wurde auf der Steuerbordseite und Bootsemblem (2) auf der Backbordseite des Turmes geführt.

Das Unterseeboot "U 46" wurde am 2. November 1938 durch Kapitänleutnant Sohler in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Endrass führte "U 46" von Mai 194o bis September 1941 und versenkte auf den Feindfahrten westlich Kap Finisterre, im Seegebiet Nordkanal und Rockall Bank und im Westatlantik 18 Schiffe mit 11o 148 BRT, darunter den britischen Hilfskreuzer "Carinthia".

Am 5.9.194o wurde Oberleutnant zur See Engelbert Endrass mit dem Ritterkreuz und am 1o.6.1941 als Kapitänleutnant mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

"U 46" wurde am 4.5.1945 in der Kupfermühlenbucht versenkt.

U - 47

(1)

U - 47

(2)

Das Bootsemblem (1) wurde nach der 1. Feindfahrt und Bootsemblem (2) nach der Unternehmung Scapa Flow geführt.

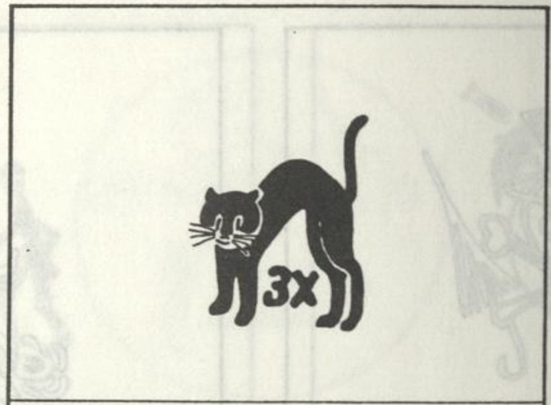
Das Unterseeboot "U 47" wurde am 17. Dezember 1938 durch Kapitänleutnant Prien in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Prien führte "U 47" von der Indienststellung bis zur Versenkung im März 1941 und versenkte auf den Feindfahrten in der westlichen Biscaya, bei den Orkney-Inseln, westlich des Kanals, beiderseits der Shetlands, im Seegebiet der Rockall Bank und westlich des Nordkanals 27 Schiffe mit 152 249 BRT.

Am 14.1o.1939 dringt "U 47" in die Bucht von Scapa Flow ein und versenkt das britische Schlachtschiff "Royal Oak".

Kapitänleutnant Günter Prien wurde am 18.1o.1939 mit dem Ritterkreuz und am 2o.1o.194o mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 8.3.1941 wurde "U 47" unter Führung von Korvettenkapitän Prien durch Wasserbomben des britischen Zerstörers "Wolverine" westlich Irland versenkt.



U - 48

Das Bootsemblem " 3 x Schwarzer Kater" wurde auch als Mützenbzeichen getragen.

Das Unterseeboot "U 48" wurde am 22. April 1939 durch Kapitänleutnant Herbert Schultze in Dienst gestellt.

Auf seinen 12 Feindfahrten im Seegebiet westlich der Biscaya, bei den Orkney- und Shettland-Inseln, westlich der Hebriden und am Nordkanal versenkte das Boot

54 Schiffe mit 322 292 BRT

und wurde damit das erfolgreichste U-Boot des Zweiten Weltkrieges. (Nach unbestätigten Angaben soll das Boot 4o1 623 BRT versenkt haben).

Von der erstgenannten Versenkungsziffer entfielen auf:

Kapitänleutnant Herbert Schultze, Kommandant von April 1939 bis Mai 194o und von Dezember 194o bis Juni 1941

28 Schiffe mit 183 432 BRT

Kapitänleutnant Herbert Schultze wurde am 1.3.194o mit dem Ritterkreuz und am 12.6.1941 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

Auf Korvettenkapitän Hans Rösing, Kommandant von Mai bis August 194o, entfielen

12 Schiffe mit 60 702 BRT

Korvettenkapitän Hans Rösing wurde am 29.8.194o mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Auf Kapitänleutnant Heinrich Bleichrodt, Kommandant von August bis Dezember 194o entfielen

14 Schiffe mit 78 194 BRT

Kapitänleutnant Heinrich Bleichrodt wurde am 24.1o.194o mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Neben den Kommandanten wurden auf "U 48" außerdem mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet:

Oberleutnant zur See Heinrich Suhren, I. Wachoffizier auf "U 48", am 3.11.194o und

Oberleutnant (Ing.) Erich Zürn, Leitender Ingenieur auf "U 48", am 23.4.1941.

Das Boot wurde am 3.5.1945 vor Neustadt versenkt.

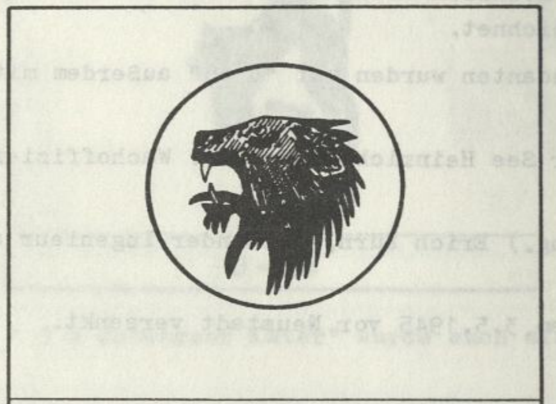
U - 65

Das Unterseeboot "U 65" wurde am 15. Februar 194o durch Korvettenkapitän von Stockhausen in Dienst gestellt.

Korvettenkapitän von Stockhausen führte "U 65" von der Indienststellung bis März 1941 und versenkte auf den Feindfahrten vor der norwegischen Küste, im Nordatlantik westlich der Hebriden, am Nordkanal und vor Freetown 11 Schiffe mit 59 154 BRT, torpedierte 1 Schiff mit 8 532 BRT und versenkte den schwer beschädigten Truppentransporter "Champlain" (28 124 BRT).

Korvettenkapitän Hans-Gerrit von Stockhausen wurde am 14.1.1941 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

"U 65" unter Kapitänleutnant Joachim Hoppe wurde am 28.4.1941 im Nordatlantik (Südostwärts Island) durch die britische Korvette "Gladiolus" versenkt.



U-66

Das Boot übernahm als Emblem den Löwenkopf des Bayerischen Schützenkorps von 1919.

Das Unterseeboot "U 66" wurde am 22. Januar 1941 durch Korvettenkapitän Zapp in Dienst gestellt.

Korvettenkapitän Zapp führte "U 66" von der Indienststellung bis Juni 1942 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet von Grönland (Cape Farewell), im Westatlantik, vor Freetown und Gibraltar sowie an der amerikanischen Ostküste (Karibik/Trinidad) 18 Schiffe mit zusammen 113 573 BRT und torpedierte 1 Schiff mit 12 502 BRT.

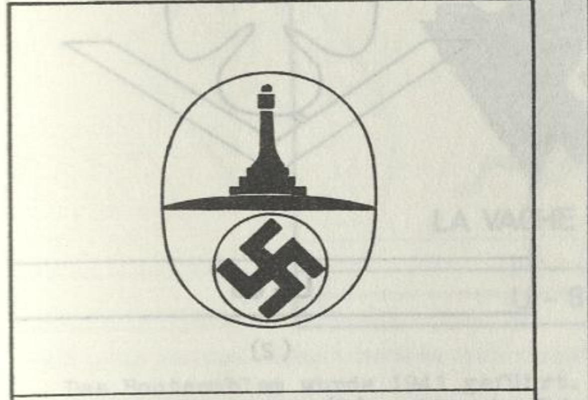
Korvettenkapitän Richard Zapp wurde am 23.4.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Kapitänleutnant Markworth führte "U 66" von Juni 1942 bis September 1943 und versenkte auf den Feindfahrten vor der amerikanischen Ostküste, vor Trinidad, im Seegebiet der Canaren und vor Port Castries 12 Schiffe mit 73 576 BRT und torpedierte einen Tanker von 1o 172 BRT.

Kapitänleutnant Friedrich Markworth wurde am 8.7.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

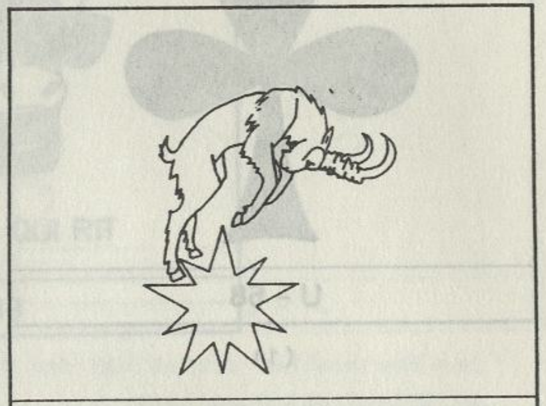
Unter dem letzten Kommandanten von "U 66", Oberleutnant zur See Seehausen, wurde Oberleutnant (Ing.) Georg Olschewski, Leitender Ingenieur auf "U 66", am 23.4.1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

"U 66" wurde am 6.5.1944, nach Beschädigung durch Flugzeuge des amerikanischen Trägers "Block Island", vom Zerstörer "Buckley" westlich der Kap Verdischen Inseln versenkt.



U-67

(1)



U-67

(2)

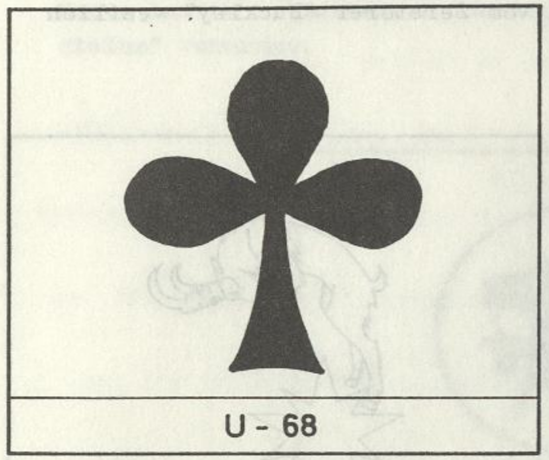
Bootsemblem (1) wurde unter Kapitänleutnant Bleichrodt und Bootsemblem (2) unter Kapitänleutnant Müller-Stöckheim geführt.

Das Unterseeboot "U 67" wurde am 22. Januar 1941 durch Kapitänleutnant Bleichrodt in Dienst gestellt.

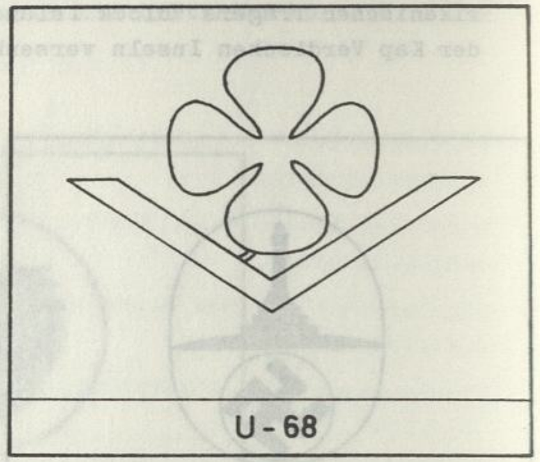
Kapitänleutnant Müller-Stöckheim führte "U 67" von Juli 1941 bis zur Versenkung im Juli 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet westlich Freetown, im Golf von Mexiko, südostwärts Trinidad und im Mittelatlantik 12 Schiffe mit 62 698 BRT und beschädigte weitere 6 Schiffe mit 38 759 BRT. Außerdem beschoß das Boot den Ölverladehafen Curaçao.

Kapitänleutnant Günther Müller-Stöckheim wurde am 27.11.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 16.7.1943 wurde "U 67" unter Kapitänleutnant Müller-Stöckheim im Mittelatlantik (Sargasso See) durch Flugzeuge des amerikanischen Trägers "Core" versenkt.



(1)



(2)

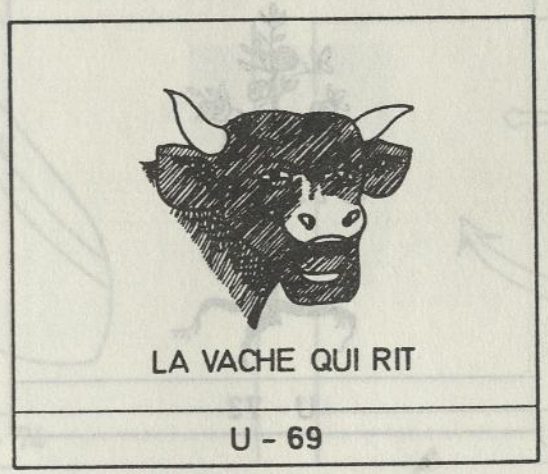
Das Bootsemblem (1) wurde 1941 und Bootsemblem (2) 1942 geführt.

Das Unterseeboot "U 68" wurde am 11. Februar 1941 durch Korvettenkapitän Merten in Dienst gestellt.

Korvettenkapitän Merten führte "U 68" von der Indienststellung bis Januar 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Mittelatlantik gegen Gibraltar-Konvois, im Südatlantik, im Seegebiet vor Ascension, in der Walfischbucht, vor der waetafrikanischen Küste und in der Karibik 25 Schiffe mit 158 118 BRT.

Korvettenkapitän Karl-Friedrich Merten wurde am 13.6.1942 mit dem Ritterkreuz und am 16.11.1942 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 1o.4.1944 wurde "U 68" unter Führung von Oberleutnant zur See Lauzemis auf dem Weg in das Operationsgebiet vor Westafrika bei den Kapverdischen Inseln durch Flugzeuge des amerikanischen Trägers "Guadalcanal" versenkt.



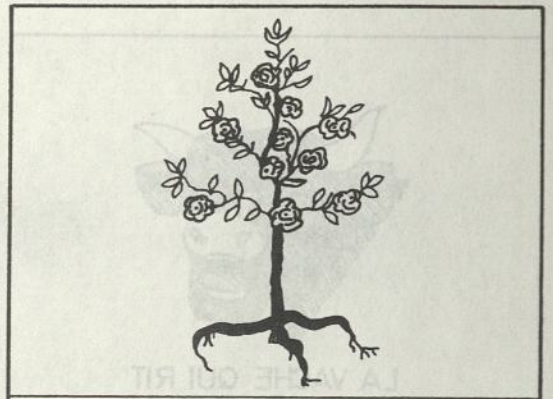
Das Bootsemblem wurde 1941 geführt.

Das Unterseeboot "U 69" wurde am 2. November 194o durch Kapitänleutnant Metzler in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Metzler führte "U 69" von der Indienststellung bis August 1941 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet westlich Irland und südlich Island, zwischen Freetown und den Canaren und im Seegebiet der Kapverden sowie bei Minenunternehmungen vor Lagos und Takoradi 11 Schiffe mit 60 905 BRT.

Kapitänleutnant Jost Metzler wurde am 28.7.1941 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 17.2.1943 wurde "U 69" unter Kapitänleutnant Ulrich Gräf im Nordatlantik ostwärts Neufundland durch den britischen Zerstörer "Viscount" versenkt.



U - 73

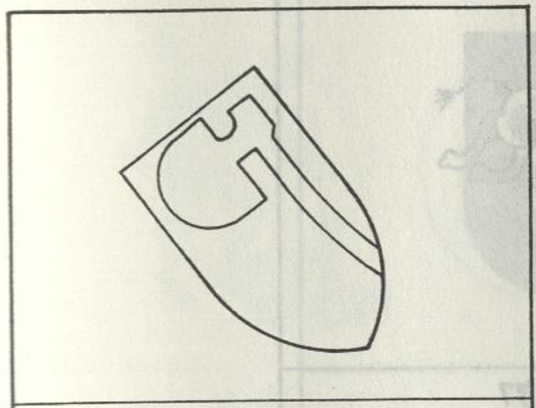
Das Bootsemblem deutet auf den Namen des ersten Kommandanten hin, Kapitänleutnant Rosenbaum.

Das Unterseeboot "U 73" wurde am 3o. September 194o durch Kapitänleutnant Rosenbaum in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Rosenbaum führte "U 73" von der Indienststellung bis September 1942 und versenkte auf den Feindfahrten im Nordatlantik westlich Irland, in der westlichen Biscaya und im Mittelmeer 6 Schiffe mit 30 875 BRT.
Am 11.8.1942 versenkte das Boot den britischen Flugzeugträger "Eagle".

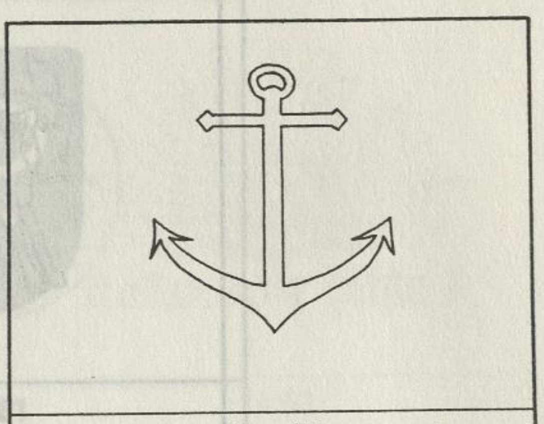
Kapitänleutnant Helmut Rosenbaum wurde am 12.8.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 16.11.1943 wurde "U 73" unter Führung von Oberleutnant zur See Deckert im Seegebiet nördlich Oran durch die amerikanischen Zerstörer "Woolsey" und "Trippe" versenkt.



U - 74

(1)



U - 74

(2)

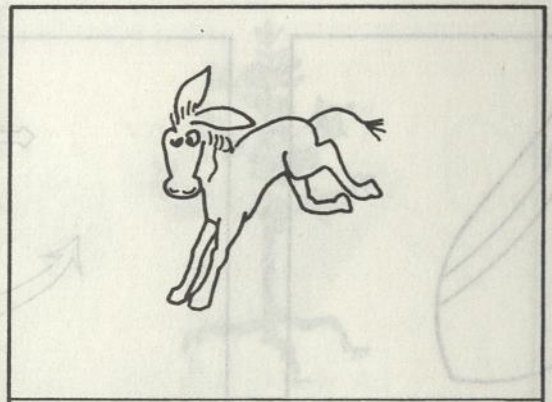
Das Bootsemblem (1) wurde seitlich am Turm und Bootsemblem (2) an der Turmfront geführt.

Das Unterseeboot "U 74" wurde am 31. Oktober 194o durch Kapitänleutnant Kentrat in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Kentrat führte "U 74" von der Indienststellung bis März 1942 und versenkte auf den Feindfahrten im Nordatlantik südlich Island und südsüdostwärts Cape Farewell sowie im Mittelmeer im Seegebiet vor der Cyrenaika 7 Schiffe mit 54 075 BRT (hierin enthalten die Versenkungserfolge mit "U 73" und "U 75"), ferner torpedierte das Boot den britischen Hilfskreuzer "Worcestershire" (11 402 BRT) und versenkte die Korvette "Levis".
Am 27.5.1941 rettete "U 74" 4 Überlebende des versenkten Schlachtschiffes "Bismarck".

Kapitänleutnant Eitel-Friedrich Kentrat wurde am 31.12.1941 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 2.5.1942 wurde "U 74" unter Führung von Oberleutnant zur See Karl Friedrich ostwärts Cartagena durch britische Flugzeuge und die britischen Zerstörer "Wishart" und "Wrestler" versenkt.



U - 77

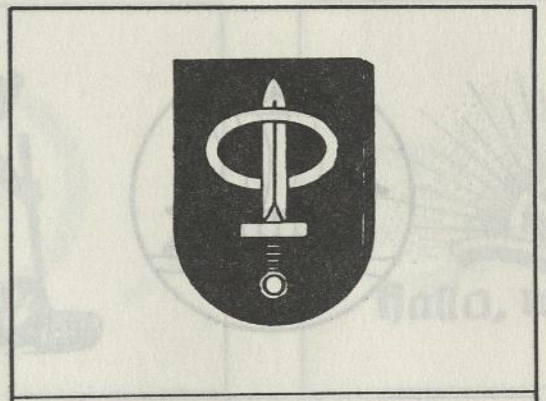
Das Boot führte das Emblem der 29. U-Bootsflottille.

Das Unterseeboot "U 77" wurde am 18. Januar 1941 durch Kapitänleutnant Schonder in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Schonder führte "U 77" von der Indienststellung bis September 1942 und versenkte auf den Feindfahrten im Westatlantik, im mittleren Nordatlantik, im Seegebiet westlich des Nordkanals und im Mittelmeer 4 Schiffe und 9 Segler mit 16 697 BRT, ferner torpedierte das Boot den britischen Zerstörer "Kimberley".

Am 19.8.1942 wurde Kapitänleutnant Heinrich Schonder mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 28.3.1943 wurde "U 77" unter Führung von Oberleutnant zur See Otto Hartmann, nach Versenkung von 3 Schiffen mit 18 964 BRT und der britischen Sloop "Stork", von britischen Sicherungsflugzeugen ostwärts Cartagena versenkt.



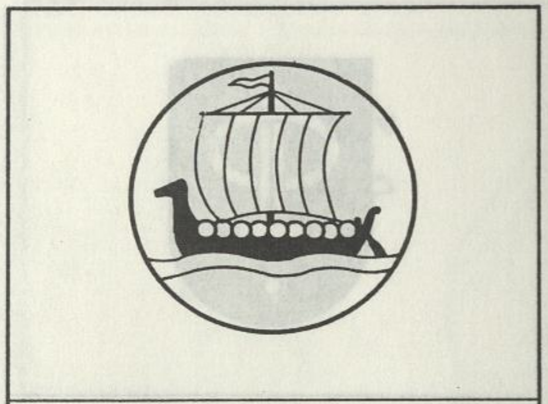
U - 81

Das Unterseeboot "U 81" wurde am 26. April 1941 durch Kapitänleutnant Guggenberger in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Guggenberger führte "U 81" von der Indienststellung bis Dezember 1942 und versenkte auf den Feindfahrten im Nordmeer vor Kola, im Seegebiet südwestlich Island und im Mittelmeer vor Cypern und der algerischen Küste 6 Schiffe und 9 Segler mit 21 768 BRT.
Am 13.11.1941 torpedierte das Boot den britischen Flugzeugträger "Ark Royal" (22 600 ts), der am 14.11.1941 im Schlepp vor Gibraltar versank.

Kapitänleutnant Friedrich Guggenberger wurde am 1o.12.1941 mit dem Ritterkreuz und am 8.1.1943 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 9.1.1944 wurde "U 81" unter Führung von Oberleutnant zur See Krieg in Pola durch Fliegerbomben zerstört und abgewrackt.



U - 83

Das Unterseeboot "U 83" wurde am 8. Februar 1941 durch Kapitänleutnant Hans-Werner Kraus in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Kraus führte "U 83" von der Indienststellung bis Oktober 1942 und versenkte auf den Feindfahrten im mittleren Nordatlantik, westlich des Nordkanals, im Seegebiet vor Kap Finisterre und Kap Spartel sowie im Mittelmeer 5 Schiffe mit 17 215 BRT, darunter einen großen Schwimmkran und ein Flugzeugkatapultschiff.

Kapitänleutnant Hans-Werner Kraus wurde am 19.6.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 9.3.1943 wurde "U 83" unter Führung von Oberleutnant zur See Wörishoffer vor Oran durch Fliegerbomben versenkt.

U - 93

U - 93

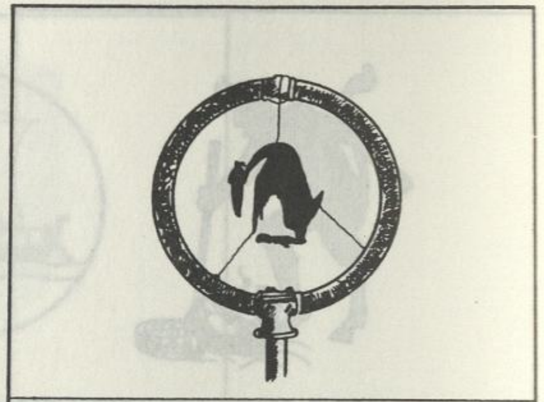
Das Unterseeboot "U 93" wurde am 3o. Juli 194o durch Kapitänleutnant Korth in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Korth führte "U 93" von der Indienststellung bis September 1941 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet vor der Rockall Bank und vor dem Nordkanal, in der Davis-Straße zwischen Grönland und Labrador, im Seegebiet westlich Marokko sowie westlich Irland 8 Schiffe mit 43 392 BRT.

Kapitänleutnant Claus Korth wurde am 29.5.1941 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 15.11.1942 eurde "U 93" unter Führung von Oberleutnant zur See Elfe im Seegebiet nördlich Madeira durch den britischen Zerstörer "Hesperus" versenkt.

U - 94



U - 94

Beide Bootsembleme soll das Boot unter Kapitänleutnant Kuppisch geführt haben.

Das Unterseeboot "U 94" wurde am 1o. August 194o durch Kapitänleutnant Kuppisch in Dienst gestellt.

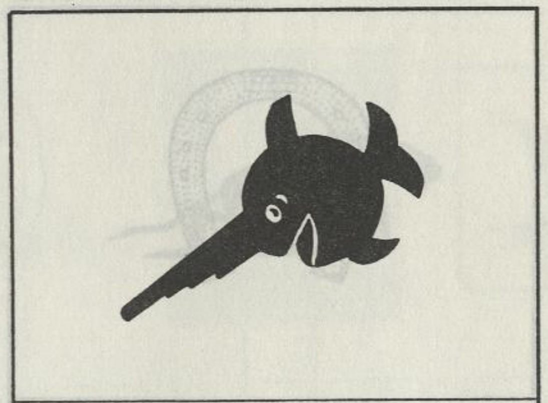
Kapitänleutnant Kuppisch führte "U 94" von der Indienststellung bis September 1941 und versenkte auf den Feindfahrten im Nordatlantik westlich des Nordkanals, im Seegebiet südlich Island, vor Freetown und zwischen Gibraltar und den Azoren 15 Schiffe mit 85 004 BRT.

Kapitänleutnant Herbert Kuppisch wurde am 14.5.1941 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Oberleutnant zur See Ites führte "U 94" von September 1941 bis zur Versenkung im August 1942 und versenkte auf den Feindfahrten im Nordatlantik südostwärts Grönland und in der Karibik 1o Schiffe mit insgesamt 54 264 BRT.

Oberleutnant zur See Otto Ites wurde am 28.3.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 28.8.1942 wurde "U 94" unter Führung von Oberleutnant zur See Ites in der Windwardpassage durch Wasserbomben eines amerikanischen Flugbootes beschädigt und von der kanadischen Korvette "Oakville" gerammt und versenkt.



U - 96

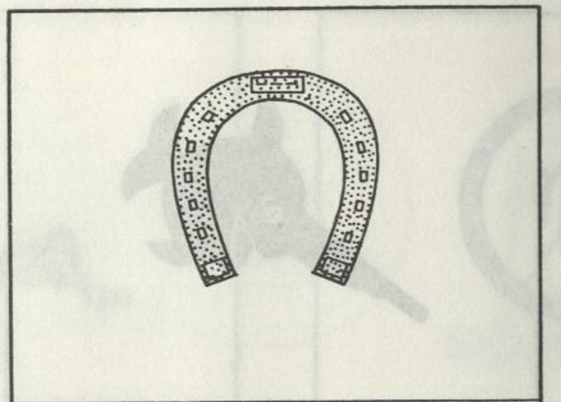
Das Boot führte das Emblem der 9. U-Bootsflottille.

Das Unterseeboot "U 96" wurde am 14. September 194o durch Kapitänleutnant Lehmann-Willenbrock in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Lehmann-Willenrock führte "U 96" von der Indienststellung bis März 1942 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet des Nordkanals und südlich der Rockall Bank, westlich Irland, bei den Faroer-Inseln, im mittleren Atlantik und zwischen Neufundland und Cape Hatteras 23 Schiffe mit 163 810 BRT und torpedierte 2 Schiffe mit zusammen 15 864 BRT. Mit "U 1o3" wurde 1 Schiff mit 10 516 BRT versenkt.

Kapitänleutnant Heinrich Lehmann-Willenbrock wurde am 28.2.1941 mit dem Ritterkreuz und am 31.12.1941 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 3o.3.1945 wurde "U 96" durch einen Bombenangriff amerikanischer Flugzeuge auf die Häfenanlagen von Wilhelmshaven versenkt.



U - 99

Auf der Steuerbord- und Backbordseite des Turmes führte das Boot je ein echtes goldbronziertes Hufeisen mit den Öffnungen nach unten.

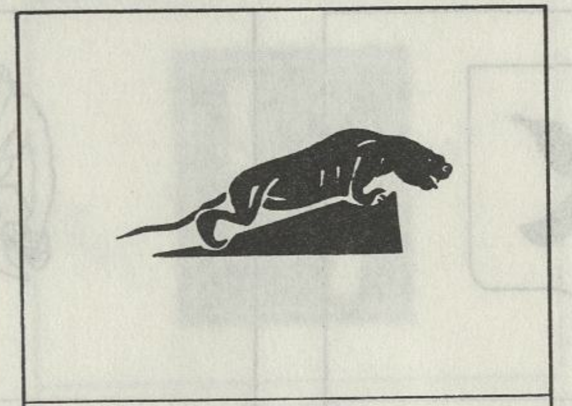
Das Unterseeboot "U 99" wurde am 18. April 194o durch Kapitänleutnant Kretschmer in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Kretschmer führte "U 99" von der Indienststellung bis März 1941 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet des Nordkanals, bei Kap Finisterre, westlich der Hebriden und südostwärts Island 32 Schiffe mit 184 709 BRT, hierin eingeschlossen die beiden britischen Hilfskreuzer "Laurentic" (18 724 BRT) und "Patroclus" (11 314 BRT). Zusammen mit den Booten "U 47", "U 1oo" und "U 123" versenkte das Boot 3 Schiffe mit 11 368 BRT. Ferner torpedierte das Boot 5 Schiffe mit 55 500 BRT, darunter das Walfangschiff "Terje Viken" (20 638 BRT).

Kapitänleutnant Otto Kretschmer wurde am 4.8.194o mit dem Ritterkreuz, am 4.11.194o mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz und während seiner britischen Gefangenschaft, am 26.12.1941 als Korvettenkapitän, mit den Schwertern zum Eichenlaub ausgezeichnet.

Am 5.11.194o wurde Stabsobersteuermann Heinrich Petersen, Wachoffizier und Steuermann auf "U 99", mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 17.3.1941 wurde "U 99" südostwärts Island durch den britischen Zerstörer "Walker" versenkt.



U - 100

Das Unterseeboot "U 1oo" wurde am 3o. Mai 194o durch Kapitänleutnant Schepke in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Schepke führte "U 1oo" von der Indienststellung bis März 1941 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet des Nordkanals und westlich der Hebriden sowie zwischen dem Nordkanal und Rockall Bank 27 Schiffe mit 142 634 BRT und torpedierte 1 Schiff mit 5 498 BRT. Ferner versenkte das Boot zusammen mit "U 99", "U 1o1" und "U 123" 3 Schiffe mit 12 719 BRT.

Kapitänleutnant Joachim Schepke wurde am 24.9.194o mit dem Ritterkreuz und am 2o.12.194o mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 17.3.1941 wurde "U 1oo" unter Führung von Kapitänleutnant Schepke südostwärts Island während des Tauchvorgangs durch Rammstoß des Britischen Zerstörers "Vanoc" versenkt.

U - 101

U - 101

Das Unterseeboot "U 1o1" wurde am 11. März 194o durch Kapitänleutnant Frauenheim in Dienst gestellt.

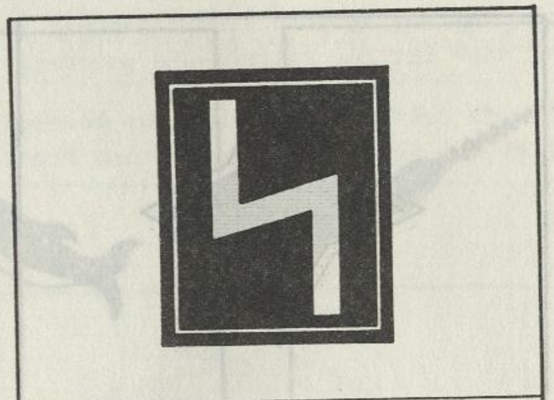
Kapitänleutnant Frauenheim führte "U 1o1" von der Indienststellung bis November 194o und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet nordwestlich Kap Finisterre und bei den Hebriden, am Nordkanal-Irland und Rockall Bank 13 Schiffe mit 70 978 BRT, ferner versenkte das Boot zusammen mit "U 1oo" und "U 123" 2 Schiffe mit 9 613 BRT.

Kapitänleutnant Fritz Frauenheim wurde am 29.8.194o mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Kapitänleutnant Mengersen führte "U 1o1" von November 194o bis Dezember 1941 und versenkte auf den Feindfahrten im Nordatlantik westlich des Nordkanals und südwestlich Island 9 Schiffe mit 50 848 BRT.

Kapitänleutnant Fritz Mengersen wurde am 18.11.1941 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 3.5.1945 wurde "U 1o1" in Neustadt in Holstein auf Strand gesetzt und gesprengt.



U - 103

Das Bootsemblem führte "U 1o3" während der Kommandantenzeit von Korvettenkapitän Schütze.

Das Unterseeboot "U 1o3" wurde am 5. Juli 194o durch Korvettenkapitän Schütze in Dienst gestellt.

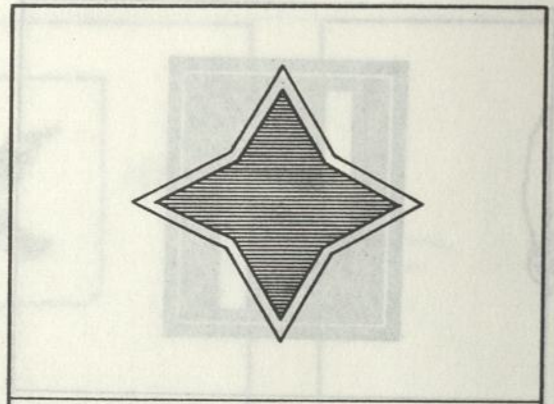
Korvettenkapitän Schütze führte "U 1o3" von der Indienststellung bis August 1941 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet zwischen dem Nordkanal und Rockall Bank, westlich des Nordkanals und vor Freetown 28 Schiffe mit 146 864 BRT, ferner mit "U 123" und "U 96" zwei Schiffe mit 14 213 BRT.

Korvettenkapitän Victor Schütze wurde am 11.12.194o mit dem Ritterkreuz und am 14.7.1941 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

Von August 1941 bis Juli 1942 führte Kapitänleutnant Winter "U 1o3" und versenkte auf den Feindfahrten im Mittelatlantik, im Seegebiet vor Freetown und an der amerikanischen Ostküste 15 Schiffe mit zusammen 79 302 BRT.

Kapitänleutnant Werner Winter wurde am 5.6.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 15.4.1945 wurde "U 1o3" durch Fliegerbomben in Kiel vernichtet.



U - 105

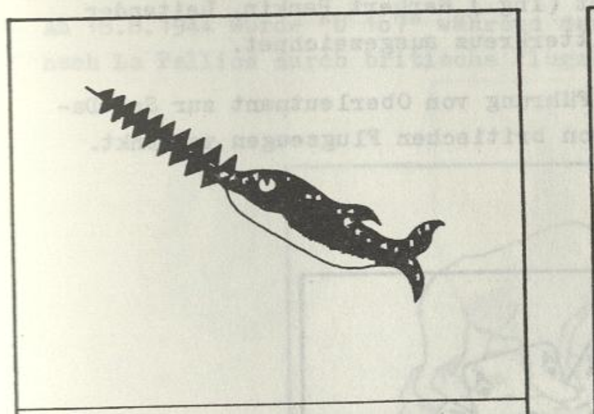
Das Bootsemblem "Stern von Rio" wurde beiderseits des Turmes geführt.

Das Unterseeboot "U 1o5" wurde am 1o.9.194o durch Kapitänleutnant Schewe in Dienst gestellt.

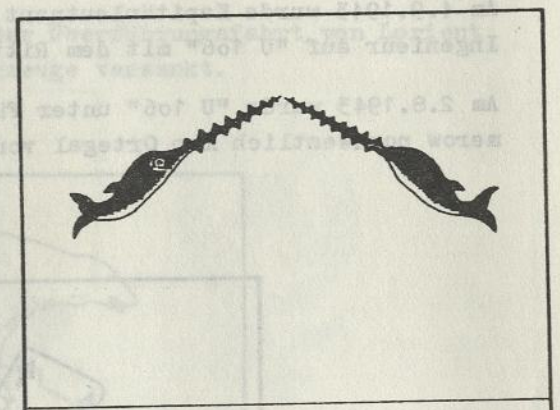
Kapitänleutnant Schewe führte "U 1o5" von der Indienststellung bis Januar 1942 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet westlich des Nordkanals und Irland, im Mittelatlantik, vor Freetown, südwestlich Island und in der Dänemarkstraße 21 Schiffe mit 117 432 BRT.

Kapitänleutnant Georg Schewe wurde am 23.5.1941 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 2.6.1943 wurde "U 1o5" unter Führung von Kapitänleutnant Nissen im Seegebiet vor Dakar von einem französischen Flugboot versenkt.



U - 106



U - 106

Das Bootsemblem wurde während der Kommandantenzeit von Kapitänleutnant Oesten geführt.

Das Unterseeboot "U 1o6" wurde am 24. September 194o durch Kapitänleutnant Oesten in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Oesten führte "U 1o6" von der Indienststellung bis Oktober 1941 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet westlich des Nordkanals und Irland, vor Freetown und im Mittelatlantik 12 Schiffe mit 68 383 BRT.
Am 19.3.1941 torpedierte "U 1o6" vor der westafrikanischen Küste das britische Schlachtschiff "Malaya".
Aus dem Seegebiet vor Rio de Janeiro geleitete das Boot den auf Heimatkurs befindlichen Blockadebrecher "Lech".

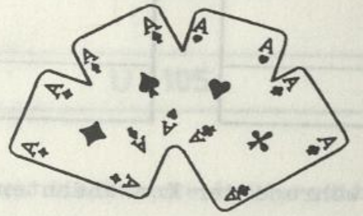
Kapitänleutnant Jürgen Oesten wurde am 26.3.1941 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Kapitänleutnant Rasch führte "U 1o6" von Oktober 1941 bis März 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im mittleren Nordatlantik, im Seegebiet südostwärts Grönland, vor der Ostküste der USA, in der Ostkaribik und bei den Großen Antillen sowie in der Cabotstraße und westlich Gibraltar 12 Schiffe mit 73 433 BRT, außerdem torpedierte und beschädigte das Boot 2 Schiffe mit 12 885 BRT.

Kapitänleutnant Hermann Rasch wurde am 29.12.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 4.9.1943 wurde Kapitänleutnant (Ing.) Herbert Pankin, Leitender Ingenieur auf "U 1o6" mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 2.8.1943 wurde "U 1o6" unter Führung von Oberleutnant zur See Damerow nordwestlich Kap Ortegal von britischen Flugzeugen versenkt.



U - 107

Das Bootsemblem deutet auf den Kommandanten hin, Korvettenkapitän Heßler, der ein leidenschaftlicher Patience-Spieler war.

Das Unterseeboot "U 1o7" wurde am 8. Oktober 194o durch Kapitänleutnant Heßler in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant, später Korvettenkapitän Heßler führte "U 1o7" von der Indienststellung bis November 1941 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet westlich des Nordkanals und westlich Irland sowie vor Freetown 21 Schiffe mit 118 822 BRT.

Kapitänleutnant Günter Heßler wurde am 24.6.1941 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Kapitänleutnant Gelhaus führte "U 1o7" von November 1941 bis Juni 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Nordatlantik, vor der Ostküste der USA, im Seegebiet zwischen den Großen Antillen und der Ostkaribik, im Seegebiet westlich Lissabon, vor Freetown und nördlich der Azoren 13 Schiffe mit 81 553 BRT.

Kapitänleutnant Harald Gelhaus wurde am 26.3.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 18.8.1944 wurde "U 1o7" während der Überführungsfahrt von Lorient nach La Pallice durch britische Flugzeuge versenkt.

U - 108

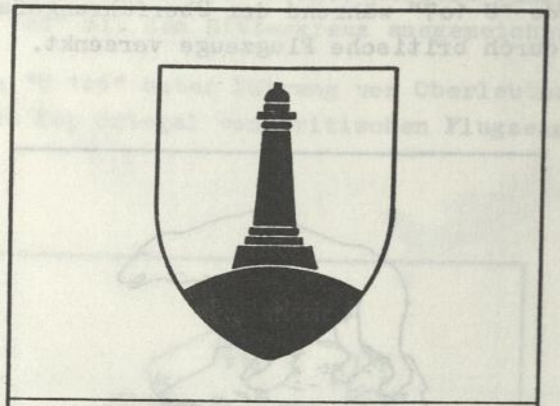
Das Bootsemblem wurde an beiden Seiten des Turmes geführt.

Das Unterseeboot "U 1o8" wurde am 22. Oktober 194o durch Kapitänleutnant Scholtz in Dienst gestellt.

Korvettenkapitän Scholtz führte "U 1o8" von der Indienststellung bis Oktober 1942 und versenkte auf den Feindfahrten im Nordatlantik (Dänemarkstraße), im Westatlantik, im Seegebiet westlich des Nordkanals und westlich der Azoren, vor der Ostküste der USA und zwischen den Bahamas und den Großen Antillen sowie südostwärts Trinidad 24 Schiffe mit 111 546 BRT.

Kapitänleutnant Klaus Scholtz wurde am 26.12.1941 mit dem Ritterkreuz und am 1o.9.1942 als Korvettenkapitän mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 11.4.1944 wurde das Boot durch Bomben in Stettin versenkt, danach gehoben und am 17.7.1944 außer Dienst gestellt. Am 24.4.1945 wurde "U 1o8" gesprengt.



U-109

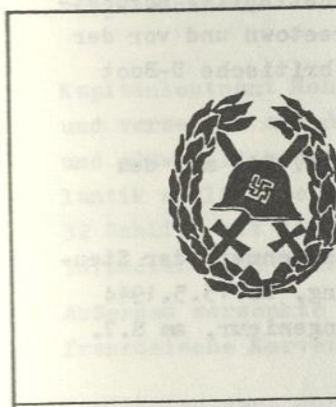
Das Bootsemblem führte "U 1o9" während der Kommandantenzeit von Kapitänleutnant Bleichrodt.

Das Unterseeboot "U 1o9" wurde am 5. Dezember 194o durch Korvettenkapitän Hans-Georg Fischer in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Bleichrodt führte "U 1o9" von Juni 1941 bis Februar 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet zwischen Gibraltar und den Azoren, südostwärts Cape Farewell, in der Belle-Isle Straße, vor der Ostküste der USA und vor Westafrika 13 Schiffe mit 81 433 BRT und torpedierte 1 Schiff mit 6 548 BRT.

Kapitänleutnant Heinrich Bleichrodt wurde am 23.9.1942 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet, nachdem ihm bereita am 24.1o.194o als Kommandant von "U 48" das Ritterkreuz verliehen wurde.

Am 7.5.1943 wurde "U 1o9" unter Führung von Oberleutnant zur See Schramm in der Biscaya durch britische Flugzeuge versenkt.



U-123

(1)

U-123

(2)

Das Bootsemblem (1) wurde von 194o bis April 1942 und Bootsemblem (2) nach der Verleihung des Eichenlaubs, ab April 1942 geführt.

Das Unterseeboot "U 123" wurde am 3o. Mai 194o durch Kapitänleutnant Moehle in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Moehle führte "U 123" von der Indienststellung bis Mai 1941 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet des Nordkanals und Rockall Bank sowie südlich Island 15 Schiffe mit 71 661 BRT, ferner einen unbekannten Einzelfahrer und zusammen mit "U 1o3", "U 1o1", "U 1oo" und "U 99" 3 Schiffe mit 12 261 BRT.

Kapitänleutnant Karl-Heinz Moehle wurde am 26.2.1941 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Kapitänleutnant Hardegen führte "U 123" von Mai 1941 bis Juli 1942 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet der Kapverden, vor Freetown, zwischen Gibraltar und den Azoren, vor Grönland und vor der Ostküste der USA (Unternehmen "Paukenschlag") 26 Schiffe mit 136 223 BRT, darunter den britischen Hilfskreuzer "Aurania", ferner torpedierte das Boot 4 Schiffe mit 32 516 BRT.

Kapitänleutnant Reinhard Hardegen wurde am 23.1.1942 mit dem Ritterkreuz und am 23.4.1942 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

Oberleutnant zur See von Schroeter führte "U 123" von August 1942 bis Juni 1944 und versenkte auf den Feindfahrten im Nordatlantik, nordostwärts Neufundland, im Seegebiet der Kanaren, vor Freetown und vor der Küste von Guayana 6 Schiffe mit 34 653 BRT und das britische U-Boot "P 615".

Oberleutnant zur See Horst von Schroeter wurde am 5.6.1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Ferner wurden auf "U 123" mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet: der Steuermann und Wachoffizier, Obersteuermann Walter Käding, am 15.5.1944 und Oberleutnant (Ing.) Reinhard König, Leitender Ingenieur, am 8.7. 1944.

Am 18.8.1944 wurde "U 123" in Lorient außer Dienst gestellt und versenkt. Das Boot wurde gehoben und in der französischen Marine als "U-Blaison" in Dienst gestellt. Es soll 1955 außer Dienst gestellt worden sein.

U - 124

Das Edelweißzeichen führte das Boot seit der Indienststellung zur Erinnerung an den Narvik-Einsatz der Besatzung.

Das Unterseeboot "U 124" wurde am 11. Juni 194o durch Kapitänleutnant Schulz in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Schulz führte "U 124" von der Indienststellung bis September 1941 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet der Hebriden-Nordkanal-Irland-Rockall Bank, vor Freetown, nordostwärts der Kapverden und westlich Marokko 23 Schiffe mit 112 245 BRT und beschädigte 1 Schiff mit 3 9oo BRT.

Kapitänleutnant Wilhelm Schulz wurde am 4.4.1941 mit dem Riterkreuz ausgezeichnet.

Kapitänleutnant Mohr führte "U 124" von September 1941 bis April 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet südwestlich Irland und südwestlich der Kapverden, vor der Ostküste der USA, im Nordatlantik südlich der Neufundlandbank, im Westatlantik und vor Freetown 32 Schiffe mit 157 981 BRT, ferner wurde 3 Schiffe mit 26 167 BRT torpediert und zwei Tanker unbekannter Nationalität versenkt.

Außerdem versenkte "U 124" den britischen Kreuzer "Dunedin" und die französische Korvette "Mimose".

Kapitänleutnant Johann Mohr wurde am 27.3.1942 mit dem Ritterkreuz und am 13.1.1943 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 2.4.1943 wurde "U 124" im Nordatlantik westlich Oporto durch die britische Korvette "Stonecroft" und die Sloop "Black Swan" versenkt.

U - 126

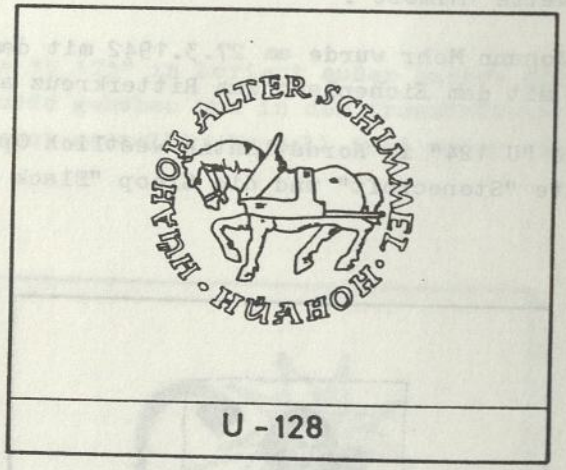
Das Unterseeboot "U 126" wurde am 22. März 1941 durch Kapitänleutnant Bauer in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Bauer führte "U 126" von der Indienststellung bis März 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im mittleren Nordatlantik, zwischen Gibraltar und den Azoren, im Seegebiet vor Freetown und vor der Küste von Guinea sowie in der Karibik 19 Schiffe mit 90 646 BRT und beschädigte ein Schiff mit 7 104 BRT.

Nach der Versenkung des deutschen Hilfskreuzers "Atlantis" durch den britischen Kreuzer "Devonshire", am 22.11.1941, nimmt "U 126" die in den Booten befindliche Besatzung des Hilfskreuzers in Schlepp und übergibt sie am 24.11.1941 dem eigenen Versorgungsschiff "Python".

Kapitänleutnant Ernst Bauer wurde am 16.3.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 3.7.1943 wurde "U 126" unter Führung von Oberleutnant zur See Kietz südwestlich Kap Ortegal durch britische Flugzeuge versenkt.



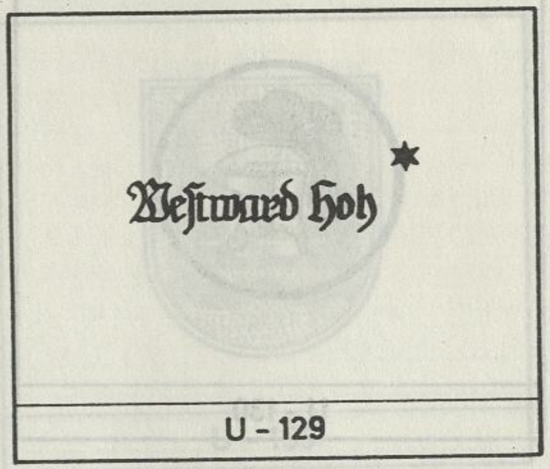
Als Bootsemblem führte "U 128" das Zeichen der Frontführerschule des OT-Lehrlagers Schloß Calleck.

Das Unterseeboot "U 128" wurde am 12. Mai 1941 durch Kapitänleutnant Heyse in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Heyse führte "U 128" von der Indienststellung bis Februar 1943 und versenkte auf den Feindfahrten vor der Ostküste der USA, in der Karibik, im Seegebiet vor Freetown und zwischen St.Paul und der brasilianischen Küste 11 Schiffe mit 78 503 BRT.

Kapitänleutnant Ulrich Heyse wurde am 21.1.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 16.5.1943 wurde "U 128" unter Führung von Kapitänleutnant Steinert südlich Pernambuco durch amerikanische Flugzeuge beschädigt und mußte sich bei Annäherung der amerikanischen Zerstörer "Moffet" und "Jouett" selbst versenken.



Den Wikingerruf "Westward Ho" führte das Boot während der Kommandantenzeit von Kapitänleutnant Clausen. Es wurde von "U 37" übernommen.

Das Unterseeboot "U 129" wurde am 21. Mai 1941 durch Kapitänleutnant Clausen in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Clausen führte "U 129" von der Indienststellung bis Mai 1942 und versenkte auf den Feindfahrten südwestlich Island, im Südatlantik und vor der Guayana-Küste 7 Schiffe mit 25 613 BRT.

Kapitänleutnant Nicolai Clausen wurde am 13.3.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Korvettenkapitän Witt führte "U 129" von Mai 1942 bis Juli 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet der Großen Antillen, im Golf von Mexiko und im Golf von Campeche sowie beiderseits Trinidad 19 Schiffe mit 100 774 BRT.

Korvettenkapitän Hans Witt wurde am 17. 2.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 4.7.1944 wurde "U 129" außer Dienst gestellt und am 18.8.1944 in Lorient gesprengt.

U - 130

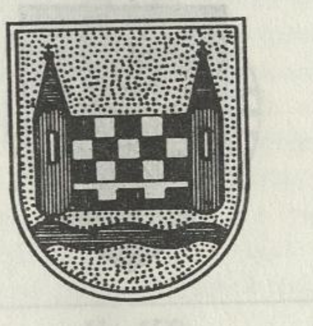
Das Bootsemblem wurde während der Kommandantenzeit von Korvettenkapitän Kals geführt.

Das Unterseeboot "U 13o" wurde am 11. Juni 1941 durch Korvettenkapitän Kals in Dienst gestellt.

Korvettenkapitän Kals führte "U 13o" von der Indienststellung bis Januar 1943 und versenkte auf den Feindfahrten westlich Irland, vor der Ostküste der USA, in der Karibik (Trinidad) und im Seegebiet vor Marokko 14 Schiffe mit 99 563 BRT und torpedierte 1 Schiff mit 6 986 BRT.

Korvettenkapitän Ernst Kals wurde am 1.9.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 12.3.1943 wurde "U 13o" unter Führung von Oberleutnant zur See Siegfried Keller westlich der Azoren durch den amerikanischen Zerstörer "Champlin" versenkt.



U - 155

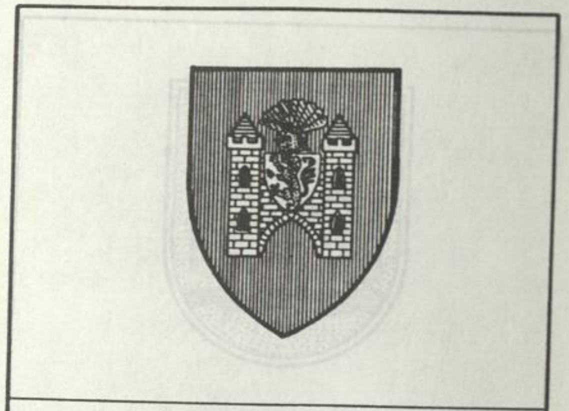
Als Bootsemblem führte "U 155" unter Korvettenkapitän Piening das Wappen der Stadt Schwelm.

Das Unterseeboot "U 155" wurde am 23. August 1941 durch Kapitänleutnant Piening in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Piening führte "U 155" von der Indienststellung bis Februar 1944 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet zwischen Neufundland und Cape Hatteras, in der Karibik und südostwärts Trinidad, im Seegebiet westlich Marokko, im Golf von Mexiko und vor der brasilianischen Küste 25 Schiffe mit 127 736 BRT, torpedierte ein Schiff mit 6 737 BRT und versenkte den Flugzeugträger "Avenger".

Kapitänleutnant Adolf Piening wurde am 13.8.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 21.6.1945 wurde das Boot nach England überführt und im Zuge der Operation "Deadlight" versenkt.



U - 156

Als Bootsemblem führte "U 156" das Stadtwappen von Plauen im Vogtland.

Das Unterseeboot "U 156" wurde am 4. September 1941 durch Korvettenkapitän Hartenstein in Dienst gestellt.

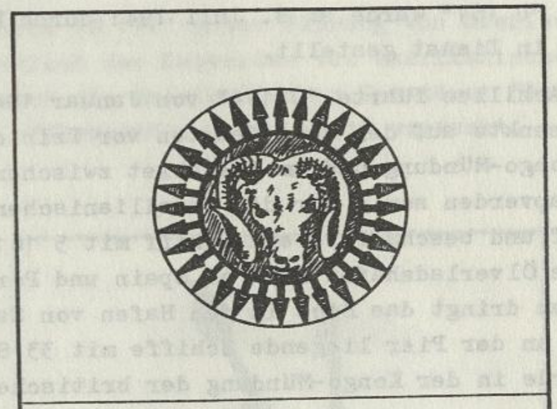
Korvettenkapitän Hartenstein führte "U 156" von der Indienststellung bis zur Versenkung im März 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Westatlantik, im Mittelatlantik, im Südatlantik und im Seegebiet ostwärts der Antillen 17 Schiffe mit 72 750 BRT, beschädigte 2 Schiffe mit 10 769 BRT und torpedierte 1 Schiff von 8 042 BRT. Außerdem versenkte das Boot den amerikanischen Zerstörer "Blakeley".

Im Seegebiet nordostwärts Ascension wurde am 12.9.1942 der britische Truppentransporter "Laconia" (19 695 BRT) mit ca. 1800 italienischen Kriegsgefangenen an Bord versenkt. "U 156" beginnt sofort mit der Rettungsaktion und fordert in einem offenen Funkspruch alle in der Nähe befindlichen Schiffe zur Hilfeleistung auf. Trotz gesetzter Rotkreuzflaggen werden "U 5o7", "U 5o6", "U 156" und das italienische U-Boot "Capellini" von britischen Flugzeugen mit Bomben angegriffen.

Aufgrund dieses Vorfalles erläßt der Befehlshaber der U-Boote die Weisung, daß in Zukunft keine Schiffbrüchigen mehr durch deutsche U-Boote gerettet werden (Laconia-Befehl).

Korvettenkapitän Werner Hartenstein wurde am 17.9.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 8.3.1943 wurde "U 156" unter Führung von Korvettenkapitän Hartenstein ostwärts der Antillen durch ein amerikanisches Flugzeug versenkt.



U - 159

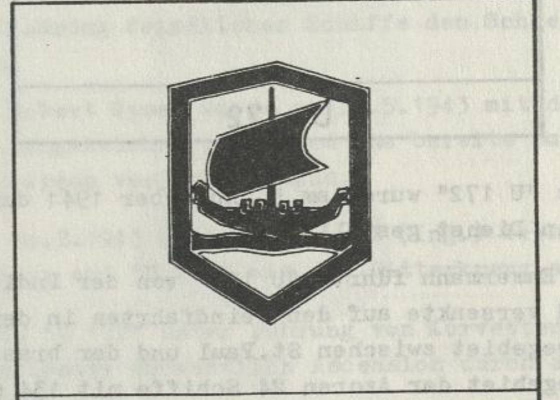
Das Bootsemblem stellt das Tierkreiszeichen Widder dar.

Das Unterseeboot "U 159" wurde am 4. Oktober 1941 durch Kapitänleutnant Helmut Witte in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Witte führte "U 159" von der Indienststellung bis Juni 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Nordatlantik, in der Karibik, vor Südafrika und im Seegebiet zwischen St.Paul und der brasilianischen Küste 22 Schiffe mit 119 551 BRT, außerdem 2 Segler.

Kapitänleutnant Helmut Witte wurde am 22.1o.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 15.7.1943 wurde "U 159" unter Führung von Oberleutnant zur See Beckmann im Seegebiet südlich Haiti durch amerikanische Flugzeuge versenkt.



U - 161

Als Bootsemblem führte "U 161" ein Wikingerschiff, gestiftet von der Kameradschaft "Wikingerwappen", eine Vereinigung des Heeres.

Das Unterseeboot "U 161" wurde am 8. Juli 1941 durch Kapitänleutnant Hans-Ludwig Witt in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Achilles führte "U 161" von Januar 1942 bis September 1943 und versenkte auf den Feindfahrten vor Trinidad, in der Karibik, vor der Kongo-Mündung und im Seegebiet zwischen dem Golf von Guinea und den Kapverden sowie vor der brasilianischen Küste 13 Schiffe mit 68 158 BRT und beschädigte ein Schiff mit 5 161 BRT.
Ferner wurden die Ölverladehäfen Port of Spain und Port Castries beschossen; außerdem dringt das Boot in den Hafen von Santa Lucia ein und torpediert 5 an der Pier liegende Schiffe mit 33 816 BRT.
Am 23.1o.1942 wurde in der Kongo-Mündung der britische Kreuzer "Phoebe" torpediert.

Kapitänleutnant Albrecht Achilles wurde am 16.1.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 27.9.1943 wurde "U 161" unter Führung von Kapitänleutnant Achilles im Seegebiet vor Bahia durch amerikanische Flugzeuge versenkt.

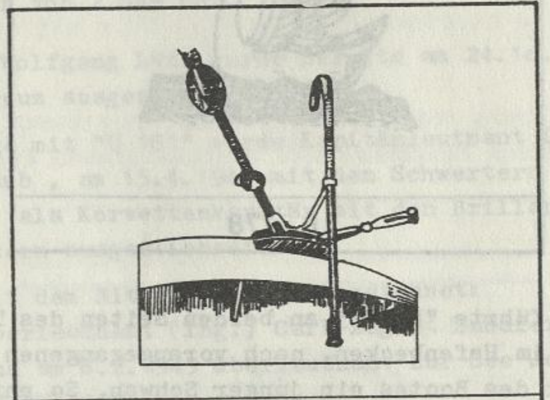
U - 172

Das Unterseeboot "U 172" wurde am 5. November 1941 durch Kapitänleutnant Emmermann in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Emmermann führte "U 172" von der Indienststellung bis Oktober 1943 und versenkte auf den Feindfahrten in der Karibik, vor Südafrika, im Seegebiet zwischen St.Paul und der brasilianischen Küste sowie im Seegebiet der Azoren 24 Schiffe mit 134 623 BRT und beschädigte 1 Schiff mit 7 191 BRT.

Kapitänleutnant Carl Emmermann wurde am 27.11.1942 mit dem Ritterkreuz und am 4.7.1943 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 12.12.1943 wurde "U 172" unter Führung von Oberleutnant zur See H. Hoffmann nordwestlich der Kapverden von amerikanischen Flugzeugen angegriffen und durch die amerikanischen Zerstörer "George E. Badger", "Osmond-Ingram", "Clemson" und "Du Pont" versenkt.



U - 177

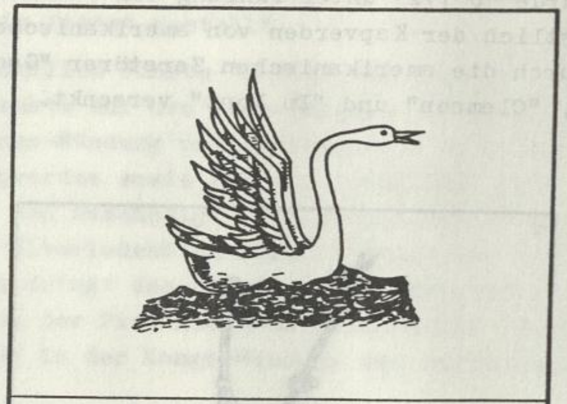
Als Wahrzeichen führte das Boot eine Krücke. Diese wurde vor dem Einlaufen in den Stützpunkt am Turm befestigt.
Das Unterseeboot "U 177" wurde am 14.3.1942 durch Kapitänleutnant W. Schulze in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Gysae (später Korvettenkapitän) führte "U 177" von April 1942 bis November 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet vor Südafrika 14 Schiffe mit 87 388 BRT. Erstmals setzte das Boot zur Aufklärung feindlicher Schiffe den Schlepphubschrauber "Bachstelze" ein.

Kapitänleutnant Robert Gysae wurde am 31.5.1943 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet, nachdem ihm bereits am 31.12.1941 auf "U 98" das Ritterkreuz verliehen wurde.

Ferner wurde am 1o.2.1943 Kapitänleutnant (Ing.) Gerhard Bielig als Leitender Ingenieur auf "U 177" mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 6.2.1944 wurde "U 177" unter Führung von Korvettenkapitän Heinz Buchholz im Südatlantik südwestlich Ascension durch amerikanische Flugzeuge versenkt.



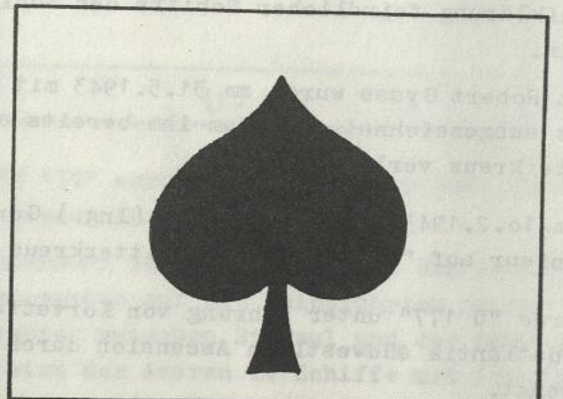
U - 178

Das Bootsemblem führte "U 178" an beiden Seiten des Turmes. Während des Auftauchens im Hafenbecken, nach vorangegangenen Tauchübungen, saß auf der Back des Bootes ein junger Schwan. So entstand das Bootsemblem.

Das Unterseeboot "U 178" wurde am 14. Februar 1942 durch Kapitän zur See Ibbekken in Dienst gestellt.

Während der Kommandantenzeit von Kapitänleutnant Spahr, von November 1943 bis 2o.8.1944, wurde Kapitänleutnant (Ing.) Karl-Heinz Wiebe als Leitender Ingenieur auf "U 178" am 22.5.1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 2o.8.1944 wurde "U 178" in Bordeaux gesprengt.



U - 181

Das Bootsemblem wurde unter Kapitänleutnant Lüth geführt.

Das Unterseeboot "U 181" wurde am 9. Mai 1942 durch Kapitänleutnant Lüth in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Lüth führte "U 181" von der Indienststellung bis Oktober 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet vor Südafrika und westlich der Biscaya 22 Schiffe mit 103 763 BRT und torpedierte 1 Schiff von 2 049 BRT.

Kapitänleutnant Wolfgang Lüth wurde bereits am 24.1o.194o auf "U 138" mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Für seine Erfolge mit "U 181" wurde Kapitänleutnant Lüth am 13.11.42 mit dem Eichenlaub , am 15.4.1943 mit den Schwertern zum Eichenlaub und am 9.8.1943 als Korvettenkapitän mit den Brillanten zum Eichenlaub mit Schwertern ausgezeichnet.

Ferner wurden mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet:
am 27.1o.1943 Oberleutnant (Ing.) Carl-August Landfermann als Leitender Ingenieur und am 6.2.1945 Oberleutnant zur See Johann Limbach, Wachoffizier auf "U 181".

Im August 1945 kapitulierte "U 181" unter Führung von Kapitän zur See Freiwald in Singapore. Das Boot wurde später abgewrackt.

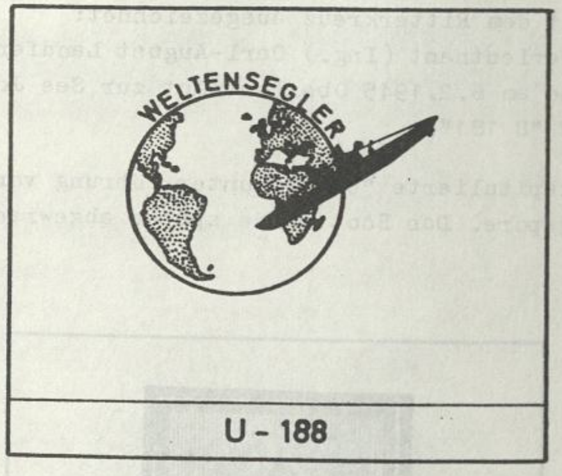
U - 185

Das Unterseeboot "U 185" wurde am 13. Juni 1942 durch Kapitänleutnant Maus in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Maus führte "U 185" von der Indienststellung bis zu seiner Versenkung im August 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet westlich Gibraltar und Marokko, in der Windward-Passage und in den Gewässern vor der brasilianischen Küste 9 Schiffe mit 62 761 BRT, torpedierte 1 Schiff von 6 840 BRT und schoß am 11.08. 1943 ein amerikanisches Flugzeug vom Typ Liberator ab.

Am 21.9.1943 wurde Kapitänleutnant August Maus mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

"U 185" unter Führung von Kapitänleutnant Maus wurde am 24.8.1943 im Mittelatlantik durch Flugzeuge des amerikanischen Trägers "Core" versenkt.

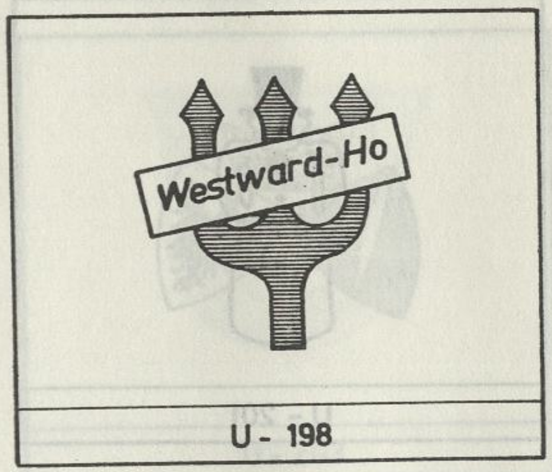


Das Unterseeboot "U 188" wurde am 8. August 1942 durch Kapitänleutnant Lüdden in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Lüdden führte "U 188" von der Indienststellung bis August 1944 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet südlich Grönland und im Indischen Ozean (Golf von Aden) 8 Schiffe und 7 Segler mit zusammen 49 725 BRT, torpedierte 1 Schif von 9 977 BRT und versenkte den Zerstörer "Beverley".

Kapitänleutnant Siegfried Lüdden wurde am 11.2.1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 2o.8.1944 wurde das Boot in Bordeaux gesprengt.



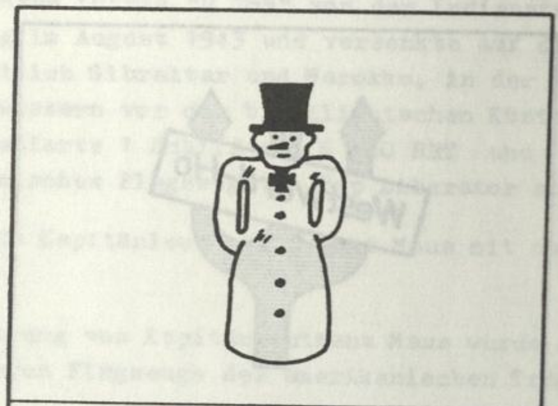
Das Bootsemblem führte "U 198" im März 1943 im Südatlantik.

Das Unterseeboot "U 198" wurde am 3. November 1942 durch Fregattenkapitän (später Kapitän zur See) Werner Hartmann in Dienst gestellt.

Kapitän zur See Werner Hartmann führte "U 198" von der Indienststellung bis Januar 1944 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet vor Westafrika 11 Schiffe und 3 Trawler mit zusammen 48 678 BRT und die Korvetten "Freesia" und "Rochrose".

Kapitän zur See Werner Hartmann wurde am 5.11.1944 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet, nachdem ihm bereits am 9.5.194o, als Kommandant von "U 37", das Ritterkreuz verliehen wurde.

Am 12.8.1944 wurde "U 198" unter Führung von Oberleutnant zur See Heusinger von Waldegg im Seegebiet bei den Seychellen durch die britische Fregatte "Findhorn" und die indische Sloop "Godavari" versenkt.



U - 201

Das Bootsemblem deutet auf den Kommandanten hin, Kapitänleutnant Adalbert Schnee.

Vor der Verleihung des Ritterkreuzes führte das Boot den "Schneemann" ohne, danach mit Ritterkreuz.

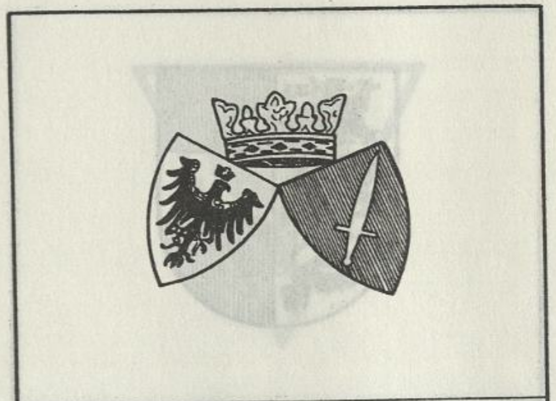
Das Unterseeboot "U 2o1" wurde am 25. Januar 1941 durch Oberleutnant zur See Schnee in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Schnee führte das Boot von der Indienststellung bis Juli 1942 und versenkte auf den Feindfahrten südwestlich Island, im Seegebiet südostwärts Cape Farewell, ostwärts der Azoren, westlich des Nordkanals und vor Irland sowie ostwärts der Neufundlandbank und vor der Ostküste der USA 19 Schiffe mit 89 864 BRT und torpedierte 2 Schiffe mit 13 368 BRT.

Ferner versenkte das Boot den U-Jagdtrawler "Laertes".

Kapitänleutnant Adalbert Schnee wurde am 3o.8.1941 mit dem Ritterkreuz und am 15.7.1942 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 17.2.1943 wurde "U 2o1", unter Führung von Oberleutnant zur See Rosenberg, ostwärts Neufundland durch den britischen Zerstörer "Fame" versenkt.



U - 203

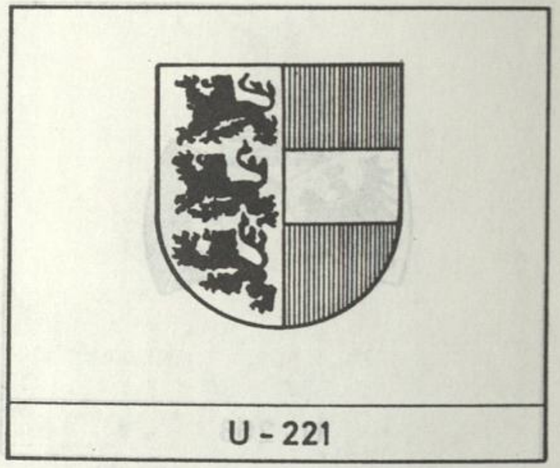
Das Bootsemblem führte "U 2o3" unter Kapitänleutnant Mützelburg.

Das Unterseeboot "U 2o3" wurde am 18. Februar 1941 durch Kapitänleutnant Mützelburg in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Mützelburg führte "U 2o3" von der Indienststellung bis September 1942 und versenkte auf den Feindfahrten im mittleren Nordatlantik, westlich Irland, vor der Neufundlandbank und vor der Ostküste der USA sowie im Seegebiet der Karibik 21 Schiffe mit zusammen 83 302 BRT, torpedierte 2 Schiffe mit 16 164 BRT und beschädigte 2 Schiffe mit 9 181 BRT.

Kapitänleutnant Rolf Mützelburg wurde am 17.11.1941 mit dem Ritterkreuz und am 15.7.1942 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 25.4.1943 wurde "U 2o3" unter Führung von Kapitänleutnant Kottmann südostwärts Cape Farewell durch Flugzeuge des britischen Trägers "Biter" und den Zerstörer "Pathfinder" versenkt.

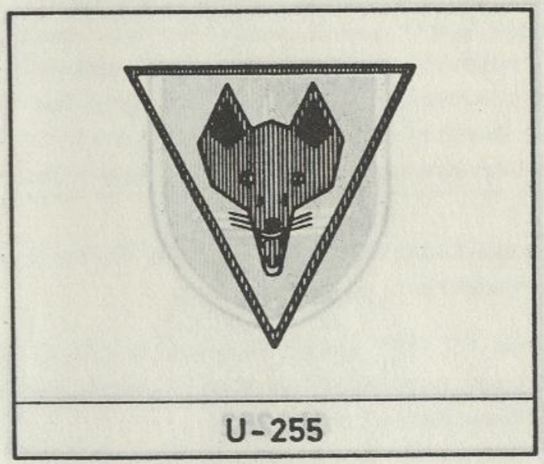


Das Unterseeboot "U 221" wurde am 9. Mai 1942 durch Oberleutnant zur See Trojer in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Trojer führte "U 221" von der Indienststellung bis September 1943 und versenkte auf den Feindfahrten auf der Westseite des Nordatlantiks, im Seegebiet ostwärts Neufundland und westlich Irland sowie südwestlich der Azoren 9 Schiffe mit 54 176 BRT und torpedierte 1 Schiff von 12 398 BRT.

Kapitänleutnant Hans-Hartwig Trojer wurde am 24.3.1943 als Oberleutnant zur See mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

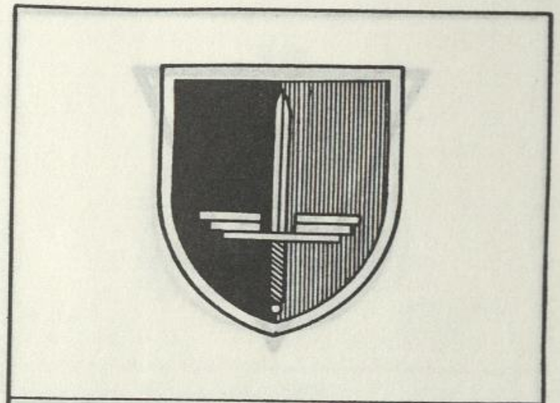
Am 27.9.1943 wurde "U 221" unter Führung von Kapitänleutnant Trojer im Seegebiet südwestlich Irland durch britische Flugzeuge versenkt.



Das Bootsemblem bezieht sich auf den Vornamen Reinhart des Kommandanten. Dieses Zeichen führte das Boot an der Stirnseite des Turmes, daneben an beiden Turmseiten das Wappen der 11. U-Bootsflottille.

Das Unterseeboot "U 255" wurde am 29. November 1941 durch Kapitänleutnant Reinhart Reche in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Reche führte "U 255" von der Indienststellung bis Juni 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Nordmeer und vor Norwegen 9 Schiffe mit 47 504 BRT.
Am 25.8.1942 beschießt das Boot die Funkstation Kap Zelanija auf der Insel Nowaja Semlja.
Kapitänleutnant Reinhart Reche wurde am 17.3.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.
Am 16.5.1945 wurde "U 255" im Zuge der Operation "Deadlight" versenkt.



U-262

Als Bootsemblem führte "U 262" das Wappen der Ergänzungsgruppe des Jagdgeschwaders 52. Die Gruppe lag in der Nähe von La Rochelle und übergab das Wappen als Geschenk an das Boot.

Das Unterseeboot "U 262" wurde am 15. April 1942 durch Kapitänleutnant Schiebusch in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Heinz Franke führte "U 262" von Oktober 1942 bis Februar 1944 und versenkte auf den Feindfahrten im Nord- und Mittelatlantik 3 Schiffe mit 13 010 BRT und die Korvette "Montbretia". Außerdem schoß das Boot mit Bordflak 2 Flugzeuge ab.

Kapitänleutnant Heinz Franke wurde am 3o.11.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

"U 262" wurde im Dezember 1944 durch Fliegerbomben in Gotenhafen beschädigt und im April 1945 in Kiel außer Dienst gestellt.

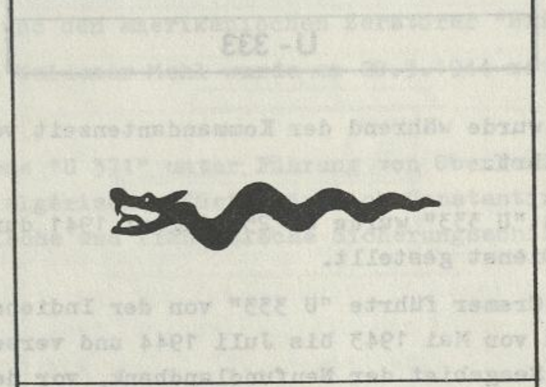
U-270

Das Bootsemblem wurde an der Steuerbord- und Backbordseite des Turmes geführt.

Das Unterseeboot "U 27o" wurde am 5. September 1942 durch Kapitänleutnant Paul-Friedrich Otto in Dienst gestellt.

Am 12.8.1944 wurde der Obermaschinist Heinrich Dammeier, Obermaschinist auf "U 27o" mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

"U 27o" wurde am 12.8.1944 unter Führung von Oberleutnant zur See Schreiber westlich La Rochelle durch britische Flugzeuge versenkt.



U-331

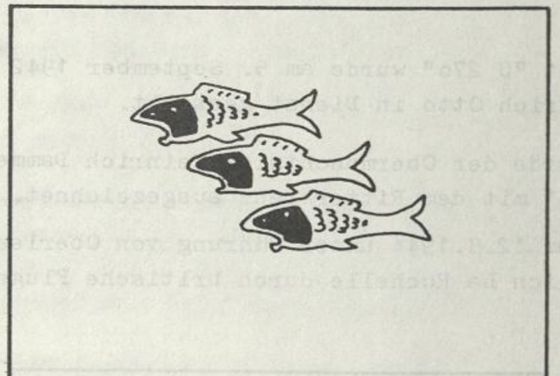
Das Unterseeboot "U 331" soll kein Bootsemblem geführt haben; lediglich als Mützenabzeichen wurde die "Rheinschlange" getragen.

Das Unterseeboot "U 331" wurde am 31. März 1941 durch Kapitänleutnant Freiherr von Tiesenhausen in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Freiherr von Tiesenhausen führte "U 331" von der Indienststellung bis November 1942 und versenkte auf den Feindfahrten im Mittelmeer vor Bardia das britische Schlachtschiff "Barham" und bei einer Minenunternehmung im Seegebiet Cypern-Beirut-Haifa 3 Segler.

Kapitänleutnant Hans-Heinrich Freiherr von Tiesenhausen wurde am 27. 1.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 17.11.1942 wurde "U 331" unter Führung von Kapitänleutnant Freiherr von Tiesenhausen nordwestlich Algier durch Flugzeuge des britischen Trägers "Formidable" versenkt.



U - 333

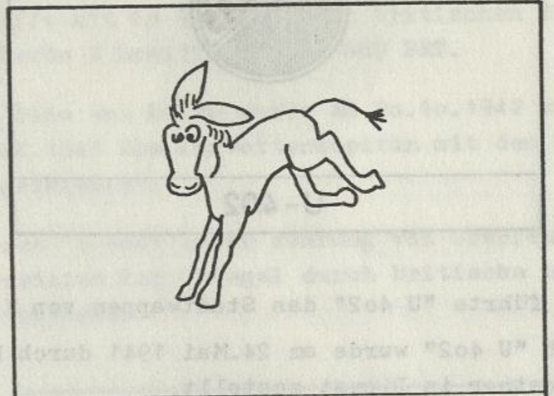
Das Bootsemblem wurde während der Kommandantenzeit von Kapitänleutnant Cremer geführt.

Das Unterseeboot "U 333" wurde am 25. August 1941 durch Kapitänleutnant Cremer in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Cremer führte "U 333" von der Indienststellung bis Oktober 1942 und von Mai 1943 bis Juli 1944 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet der Neufundlandbank, vor der Ostküste der USA und im Nordatlantik 6 Schiffe mit 27 641 BRT, torpedierte ein Schiff von 8 327 BRT und schoß ein Flugzeug ab.

Kapitänleutnant Peter-Erich Cremer wurde am 5.6.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 31.7.1944 wurde "U 333" unter Führung von Kapitänleutnant Fiedler bei Bishop-Rock durch die britische Sloop "Starling" und die Fregatte "Loch Killin versenkt.



U - 371

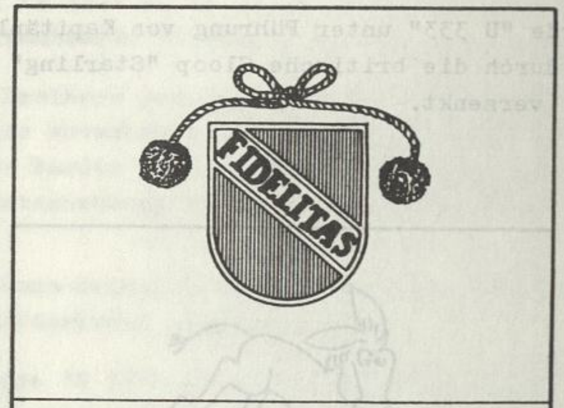
"U 371" führte das Zeichen der 29. U-Bootsflottille.

Das Unterseeboot "U 371" wurde am 15. März 1941 durch Kapitänleutnant Driver in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Mehl führte "U 371" von Mai 1942 bis März 1944 und versenkte auf den Feindfahrten im Mittelmeer 9 Schiffe mit 60 515 BRT und torpedierte 1 Schiff von 7 176 BRT sowie den britischen Minensucher "Hythe" und den amerikanischen Zerstörer "Bristol".

Kapitänleutnant Waldemar Mehl wurde am 28.3.1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 4.5.1944 wurde "U 371" unter Führung von Oberleutnant zur See Fenski vor der algerischen Küste nördlich Constantine durch britische, amerikanische und französische Sicherungsschiffe versenkt.



U-402

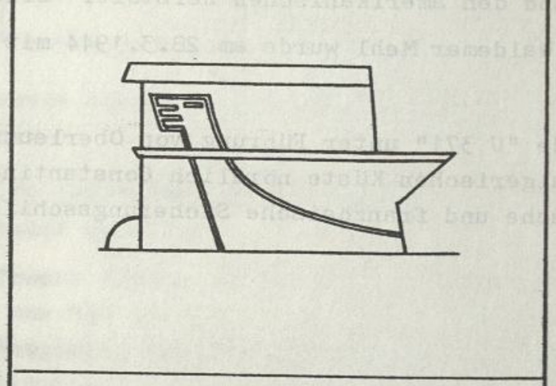
Als Bootsemblem führte "U 4o2" das Stadtwappen von Karlsruhe.

Das Unterseeboot "U 4o2" wurde am 24.Mai 1941 durch Kapitänleutnant Freiherr von Forstner in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Freiherr von Forstner führte "U 4o2" von der Indienststellung bis zu seiner Versenkung, am 13.1o.1943, nordwestlich der Azoren durch Flugzeuge des amerikanischen Trägers "Card".

Das Boot versenkte auf den Feindfahrten im Nord- und Mitelatlantik 15 Schiffe mit 75 732 BRT und torpedierte 3 Schiffe mit 24 070 BRT.

Kapitänleutnant Siegfried Freiher von Forstner wurde am 9.2.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.


U - 404

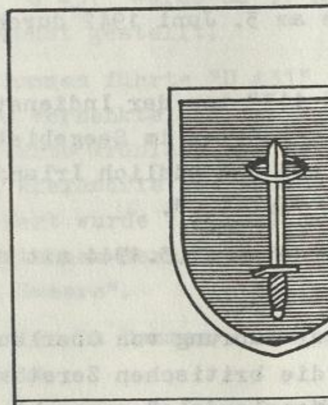
An Stelle eines Bootsemblems führte "U 4o4" einen Wikingersteven zu beiden Seiten des Turmes.

Das Unterseeboot "U 4o4" wurde am 6. August 1941 durch Kapitänleutnant Otto von Bülów in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant (später Korvettenkapitän) von Bülow führte "U 4o4" von der Indienststellung bis Juli 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet zwischen Neufundland und Cape Hatteras, an der Ostküste der USA und ostwärts der Neufundlandbank sowie südlich Grönland 13 Schiffe mit 69 526 BRT, den britischen Zerstörer "Veteran" und torpedierte 2 Schiffe mit 16 689 BRT.

Kapitänleutnant Otto von Bülow wurde am 2o.1o.1942 mit dem Ritterkreuz und am 25.4.1943 als Korvettenkapitän mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 28.7.1943 wurde "U 4o4" unter Führung von Oberleutnant zur See Schönberg nordwestlich Kap Ortegal durch britische und amerikanische Flugzeuge versenkt.


U - 410

Das Unterseeboot "U 41o" wurde am 23. Februar 1942 durch Korvettenkapitän Kurt Sturm in Dienst gestellt.

Oberleutnant zur See Fenski führte "U 41o" von Februar 1943 bis März 1944 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet westlich Gibraltar und im Mittelmeer (vor der algerischen Küste und vor Anzio) insgesamt 7 Schiffe mit 45 754 BRT, torpedierte 1 Schiff von 7 143 BRT und versenkte am 18.2.1944 vor Anzio (Italien) den britischen Kreuzer "Penelope".
Oberleutnant zur See Horst-Arno Fenski wurde am 26.11.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 11.3.1944 wurde "U 41o" bei einem Luftangriff auf Toulon zerstört.

U - 413

"U 413" führte kein Bootsemblem; lediglich eine Rose wurde als Mützenabzeichen getragen.

Das Unterseeboot "U 413" wurde am 3. Juni 1942 durch Oberleutnant zur See Poel in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Poel führte "U 413" von der Indienststellung bis April 1944 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet vor Marokko, südlich Island, ostwärts Neufundland und südlich Irland 3 Schiffe mit 29 639 BRT sowie den Zerstörer "Warwick".

Kapitänleutnant Gustav Poel wurde am 21.3.1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 2o.8.1944 wurde "U 413" unter Führung von Oberleutnant zur See Sachse südlich Brighton durch die britischen Zerstörer "Forester" und "Vidette" sowie den Eskorter "Wensleydale" versenkt.

U - 431

Als Bootsemblem führte "U 431" das Wappen der Patenstadt Danzig.

Das Unterseeboot "U 431" wurde am 5. April 1941 durch Kapitänleutnant Dommes in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Dommes führte "U 431" von der Indienststellung bis Dezember 1942 und versenkte auf den Feindfahrten im mittleren Nordatlantik, südostwärts Grönland und bei Cape Farewell, sowie im Mittelmeer zwischen Alexandria und Tobruk 3 Schiffe mit 9 487 BRT und 2 Segler. Torpediert wurde 1 Schiff von 3 560 BRT. Außerdem versenkte das Boot den britischen Zerstörer "Martin" und den niederländischen Zerstörer "Isaac Sweers".

Kapitänleutnant Wilhelm Dommes wurde am 2.12.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Oberleutnant zur See Schöneboom führte "U 431" von Dezember 1942 bis zu seiner Versenkung im Oktober 1943. Auf den Feindfahrten im Mittelmeer versenkte das Boot 1 Schiff mit 6 415 BRT und 4 Segler.

Oberleutnant zur See Dietrich Schöneboom wurde am 2o.1o.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 3o.1o.1943 wurde "U 431" unter Führung von Oberleutnant zur See Schöneboom südwestlich Marseille durch das britische U-Boot "Ultimatum" torpediert und versenkt.

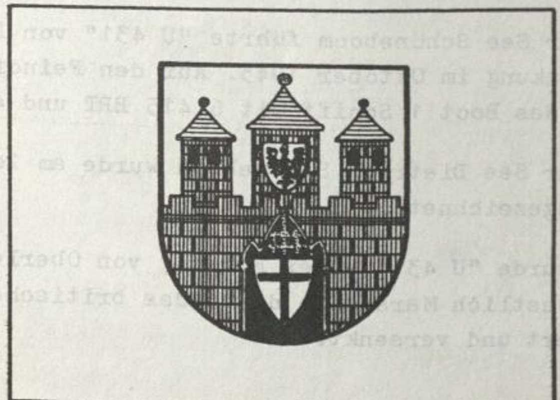
U - 432

Das Unterseeboot "U 432" wurde am 26. April 1941 durch Oberleutnant zur See Heinz-Otto Schultze in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Heinz-Otto Schultze führte "U 432" von der Indienststellung bis Januar 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet westlich Island, zwischen Neufundland und Cape Hatteras, an der Ostküste der USA und im Seegebiet westlich Gibraltar 17 Schiffe mit 59 837 BRT und torpedierte 1 Schiff von 7 073 BRT.

Kapitänleutnant Heinz-Otto Schultze wurde am 9.7.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 11.3.1943 wurde "U 432" unter Führung von Kapitänleutnant Eckhardt im Nordatlantik durch die französische Korvette " Aconit" versenkt.



U - 435

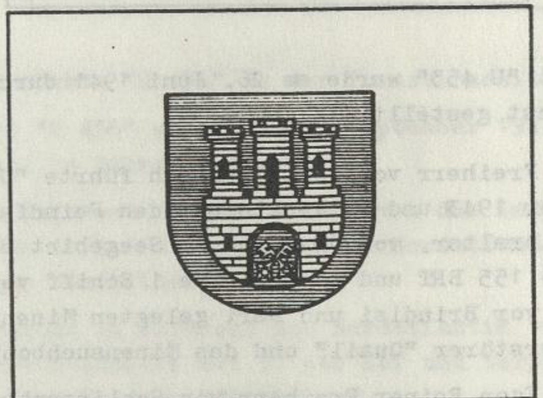
Als Bootsemblem führte "U 435" das Stadtwappen von Marienburg.

Das Unterseeboot "U 435" wurde am 3o. August 1941 durch Kapitänleutnant Strelow in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Strelow führte "U 435" von der Indienststellung bis zu seiner Versenkung durch britische Flugzeuge westlich Figueira.

Auf den Feindfahrten im Nordmeer, im Seegebiet südlich Island und im mittleren Nordatlantik versenkte das Boot 11 Schiffe mit 60 096 BRT und den sowjetischen Minensucher "Leda". Außerdem wurde 1 Schiff von 7 196 BRT torpediert.

Kapitänleutnant Siegfried Strelow wurde am 27.1o.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.



U-436

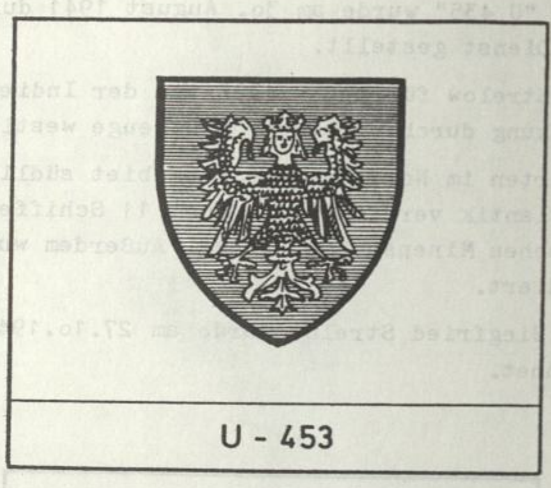
Als Bootsemblem führte "U 436" das Wappen der Stadt Posen an der Turmfront.

Das Unterseeboot "U 436" wurde am 27. September 1941 durch Kapitänleutnant Seibicke in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Seibicke führte "U 436" von der Indienststellung bis zur Versenkung am 26.5.1943 westlich Kap Ortegal durch die britische Fregatte "Test" und die Korvette "Hyderabad".

Das Boot versenkte auf den Feindfahrten im Nordmeer, im Nordatlantik westlich Irland und im Seegebiet südlich der Azoren 6 Schiffe mit 32 808 BRT und beschädigte 2 Schiffe mit 15 575 BRT.

Kapitänleutnant Günter Seibicke wurde am 27.3.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

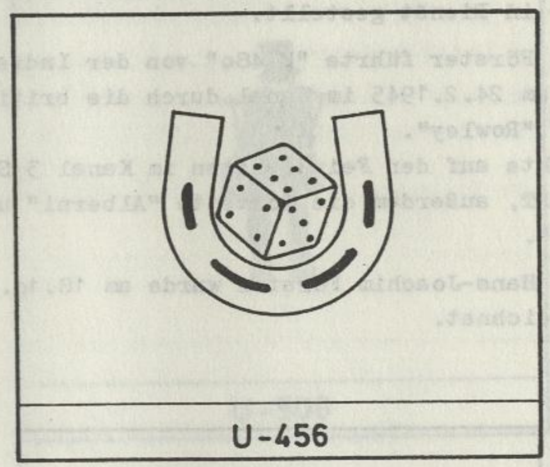


Das Unterseeboot "U 453" wurde am 26. Juni 1941 durch Kapitänleutnant Hetschko in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Freiherr von Schlippenbach führte "U 453" von Juli 1941 bis Dezember 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Mittelmeer ostwärts Gibraltar, vor Oran und im Seegebiet Brindisi-Bari 4 Schiffe mit 25 155 BRT und torpedierte 1 Schiff von 6 894 BRT. Auf den von "U 453" vor Brindisi und Bari gelegten Minensperren sanken der britische Zerstörer "Quail" und das Minensuchboot "Hebe".

Kapitänleutnant Egon Reiner Freiherr von Schlippenbach wurde am 19.11.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 21.5.1944 wurde "U 453" unter Führung von Oberleutnant zur See Lührs im Ionischen Meer durch die britischen Zerstörer "Termagant", "Tenacious" und den Eskorter "Liddesdale" versenkt.



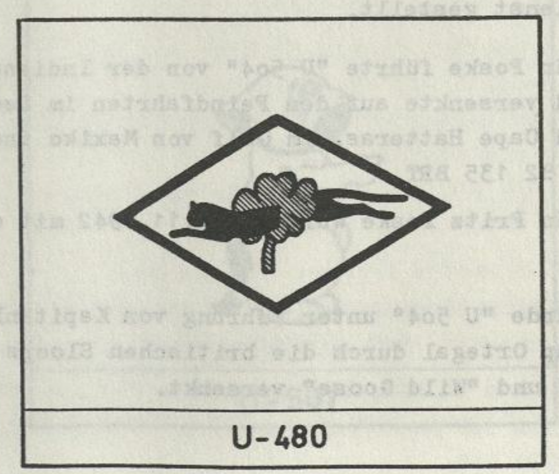
Das Bootsemblem führte "U 456" an der Turmstirnseite.

Das Unterseeboot "U 456" wurde am 18. September 1941 durch Kapitänleutnant Teichert in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Teichert führte "U 456" von der Indienststellung bis zur Versenkung am 13.5.1943 im mittleren Nordatlantik durch den britischen Zerstörer "Pathfinder".

Auf den Feindfahrten im Nordmeer und Nordatlantik versenkte Kapitänleutnant Teichert 5 Schiffe mit 31 448 BRT und torpedierte am 3o.4.1942 den britischen Kreuzer "Edinburgh".

Kapitänleutnant Max-Martin Teichert wurde am 19.12.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

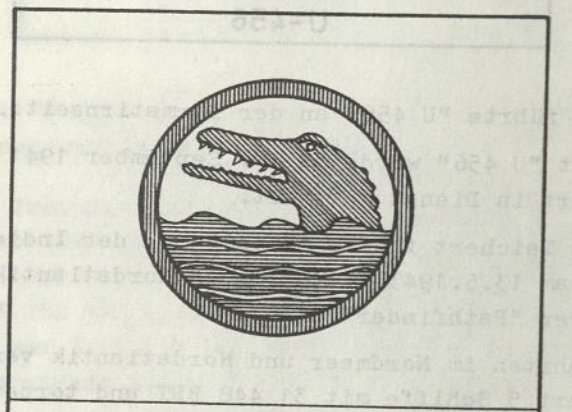


Als Bootsemblem führte "U 48o" den springenden Panther im Kleeblatt.

Das Unterseeboot "U 48o" wurde am 6. Oktober 1943 durch Oberleutnant zur See Förster in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Förster führte "U 48o" von der Indienststellung bis zur Versenkung am 24.2.1945 im Kanal durch die britischen Eskorter "Duckworth" und "Rowley".
Das Boot versenkte auf den Feindfahrten im Kanal 3 Schiffe mit insgesamt 14 490 BRT, außerdem die Korvette "Alberni" und den Minensucher "Loyalty".

Kapitänleutnant Hans-Joachim Förster wurde am 18.1o.1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.



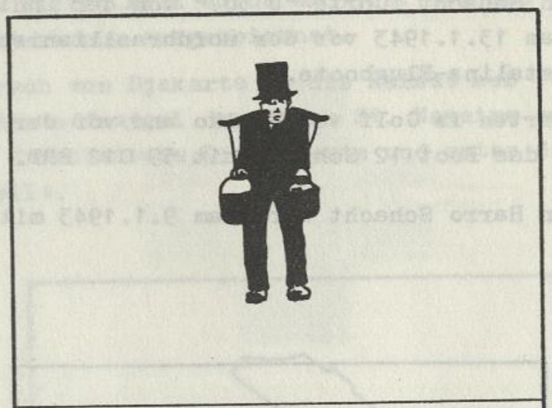
U-504

Das Unterseeboot "U 5o4" wurde am 3o. Juli 1941 durch Korvettenkapitän Poske in Dienst gestellt.

Korvettenkapitän Poske führte "U 5o4" von der Indienststellung bis Januar 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet zwischen Nuefundland und Cape Hatteras, im Golf von Mexiko und vor Südafrika 16 Schiffe mit 82 135 BRT.

Korvettenkapitän Fritz Poske wurde am 6.11.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 3o.7.1943 wurde "U 5o4" unter Führung von Kapitänleutnant Luis nordwestlich Kap Ortegal durch die britischen Sloops "Kite", "Woodpecker", "Wren" und "Wild Goose" versenkt.



U-506

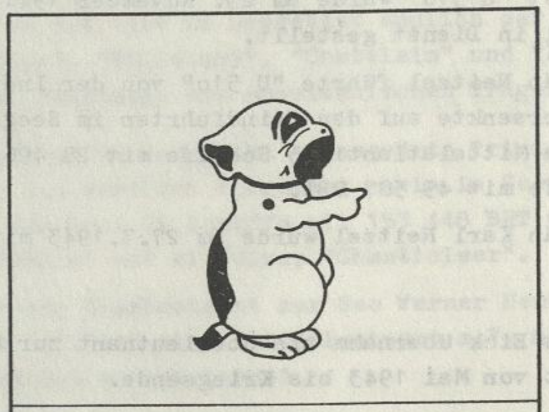
Das Bootsemblem führte "U 5o6" auf beiden Seiten des Turmes.

Das Unterseeboot "U 5o6" wurde am 15. September 1941 durch Kapitänleutnant Würdemann in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Würdemann führte "U 5o6" von der Indienststellung bis zur Versenkung am 12.7.1943 westlich Vigo durch britische Flugzeuge.

Auf den Feindfahrten im Golf von Mexiko, vor Westafrika und im Seegebiet vor Südafrika wurden 15 Schiffe mit 77 929 BRT versenkt und 3 Schiffe mit 23 254 BRT beschädigt.

Kapitänleutnant Erich Würdemann wurde am 14.3.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.



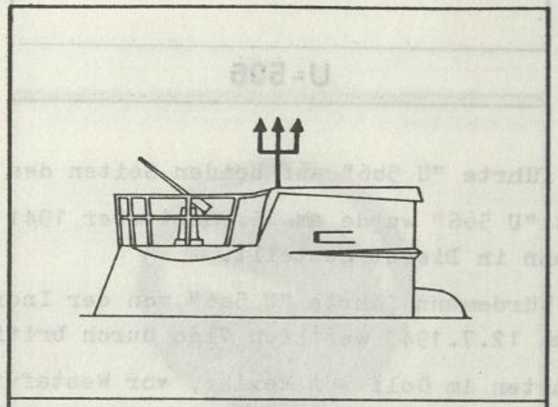
U-507

Das Unterseeboot "U 5o7" wurde am 8. Oktober 1941 durch Korvettenkapitän Schacht in Dienst gestellt.

Korvettenkapitän Schacht führte "U 5o7" von der Indienststellung bis zur Versenkung am 13.1.1943 vor der nordbrasilianischen Küste durch amerikanische Catalina-Flugboote.

Auf den Feindfahrten im Golf von Mexiko und vor der brasilianischen Küste versenkte das Boot 12 Schiffe mit 59 012 BRT.

Korvettenkapitän Harro Schacht wurde am 9.1.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.



U-510

"U 51o" führte an Stelle eines Bootsemblems einen eisernen Dreizack im Turm.

Das Unterseeboot "U 51o" wurde am 25. November 1941 durch Korvettenkapitän Neitzel in Dienst gestellt.

Korvettenkapitän Neitzel führte "U 51o" von der Indienststellung bis Mai 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet ostwärts Trinidad und im Mittelatlantik 5 Schiffe mit 28 496 BRT und torpedierte 7 Schiffe mit 49 587 BRT.

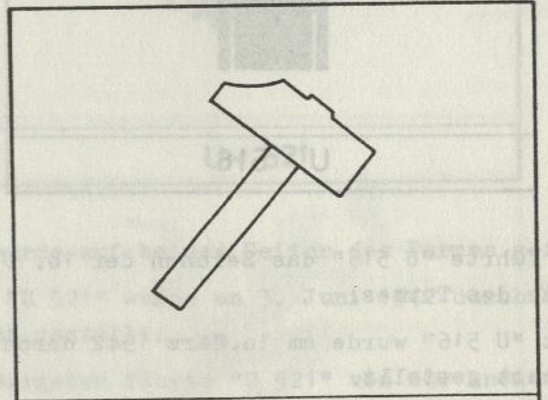
Korvettenkapitän Karl Neitzel wurde am 27.3.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Kapitänleutnant Eick übernahm als Oberleutnant zur See "U 51o" und führte das Boot von Mai 1943 bis Kriegsende.

Auf den Feindfahrten im Seegebiet ostwärts der Karibik und im Golf von Aden versenkte das Boot 9 Schiffe mit 57 221 BRT und torpedierte 1 Schiff mit 9 970 BRT.

Kapitänleutnant Alfred Eick wurde am 31.3.1944 als Oberleutnant zur See mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Auf dem Rückmarsch von Djakarta in die Heimat muß "U 51o" am 24.4. 1945 wegen Brennstoffmangel den Hafen St. Nazaire anlaufen. Das Boot wurde französische Kriegsbeute und unter dem Namen "Bouan" in Dienst gestellt.



U-515

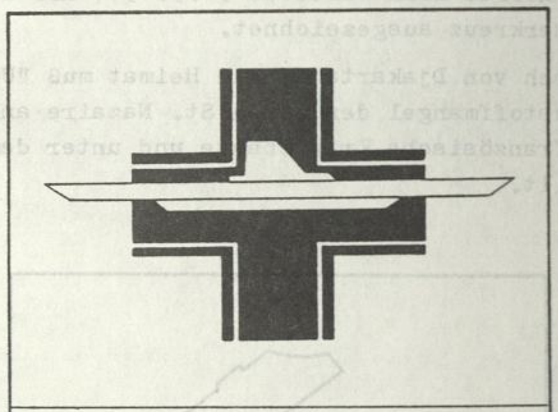
Als Bootsemblem führte "U 515" einen Hammer und wurde als "Hammerboot" bezeichnet.

Das Unterseeboot "U 515" wurde am 21. Februar 1942 durch Oberleutnant zur See Henke in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Henke führte "U 515" von der Indienststellung bis zur Versenkung am 9.4.1944 im Seegebiet südlich der Azoren durch die Eskorter "Pope", "Pillsbury", "Chatelain" und "Flaherty", nach Aufklärung durch Flugzeuge des amerikanischen Trägers "Guadalcanal".

Auf den Feindfahrten im Seegebiet südostwärts Trinidad, vor der Küste von Marokko und westlich Gibraltar sowie im Seegebiet vor Freetown versenkte das Boot 24 Schiffe mit 153 448 BRT und torpedierte den Zerstörer "Marne" und die Sloop "Chanticleer".

Am 17.12.1942 wurde Oberleutnant zur See Werner Henke mit dem Ritterkreuz und am 4.7.1943 als Kapitänleutnant z.V. mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet.



U - 516

Als Bootsemblem führte "U 516" das Zeichen der 1o. U-Bootsflottille an der Stirnseite des Turmes.

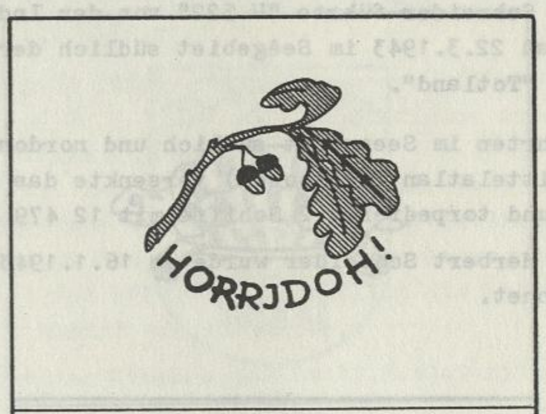
Das Unterseeboot "U 516" wurde am 1o.März 1942 durch Korvettenkapitän Wiebe in Dienst gestellt.
Das Boot versenkte auf den Feindfahrten bis Kriegsende 16 Schiffe mit 89 575 BRT und torpedierte 1 Schiff von 4 756 BRT.

Von den Besatzungsangehörigen wurde mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet:

am 14.11.1943 Korvettenkapitän (Ing.) Hellmut Rohweder als Leitender Ingenieur und

am 31.3.1945 Kapitänleutnant (Ing.) Philipp Lichtenberg als Leitender Ingenieur.

Am 14.5.1945 lief "U 516" in Loch Foyle ein und wurde im Zuge der Operation "Deadlight" versenkt.



U - 521

Das Bootsemblem wurde auf beiden Seiten des Turmes geführt.

Das Unterseeboot "U 521" wurde am 3. Juni 1942 durch Kapitänleutnant Bargsten in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Bargsten führte "U 521" von der Indienststellung bis zur Versenkung am 2.6.1943 im Nordatlantik durch den amerikanischen U-Jäger "PC 565".

Das Boot versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet südlich Neufundland und im Mittelatlantik 3 Schiffe mit 19 551 BRT.

Kapitänleutnant Klaus Bargsten wurde am 3o.4.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

U-522

Das Unterseeboot "U 522" wurde am 11. Juni 1942 durch Kapitänleutnant Herbert Schneider in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Schneider führte "U 522" von der Indienststellung bis zur Versenkung am 22.3.1943 im Seegebiet südlich der Azoren durch die britische Sloop "Totland".

Auf den Feindfahrten im Seegebiet südlich und nordostwärts Neufundland sowie im Mittelatlantik (Azoren) versenkte das Boot 6 Schiffe mit 39 003 BRT und torpedierte 2 Schiffe mit 12 479 BRT.

Kapitänleutnant Herbert Schneider wurde am 16.1.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

U-552

Das Unterseeboot "U 552" wurde am 4. Dezember 194o durch Oberleutnant zur See Topp in Dienst gestellt.

Oberleutnant zur See Topp (1942 bereits Korvettenkapitän) führte "U 552" von der Indienststellung bis August 1942 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet westlich Irland und südlich Island, am Nordkanal, ostwärts der Neufundlandbank und vor der Ostküste der USA 27 Schiffe mit 149 247 BRT und torpedierte 4 Schiffe mit 32 221 BRT.

Oberleutnant zur See Erich Topp wurde am 2o.6.1941 mit dem Ritterkreuz, am 11.4.1942 als Kapitänleutnant mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz und am 17.8.1942 als Korvettenkapitän mit den Schwertern zum Eichenlaub des Ritterkreuzes ausgezeichnet.

Am 2.5.1945 wurde "U 552" in Wilhelmshaven gesprengt.

U-553

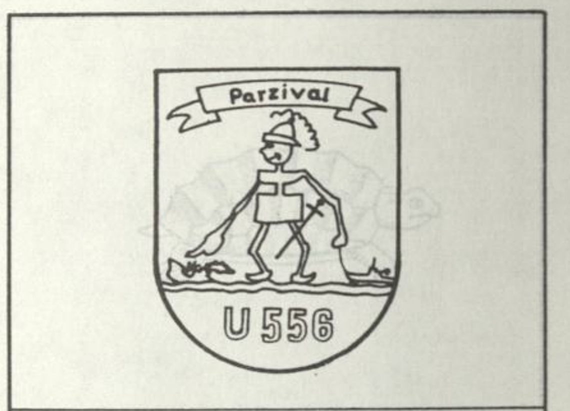
"U 553" führte kein eigenes Bootsemblem; lediglich an der Kopfbedekkung wurde das Zeichen der 3. U-Bootsflottille getragen.

Das Unterseeboot "U 553" wurde am 23. Dezember 194o durch Kapitänleutnant Thurmann in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Thurmann (später Korvettenkapitän) führte "U 553" von der Indienststellung bis Januar 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Nordatlantik (Neufundlandbank), westlich der Hebriden, vor der Ostküste der USA, im Seegebiet vor Guantanamo und westlich Irland 15 Schiffe mit 85 470 BRT.

Korvettenkapitän Karl Thurmann wurde am 24.8.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Letzte Meldung des Bootes aus dem Seegebiet westlich Irland, am 2o.1. 1943, "Sehrohr unklar". Das Boot befand sich auf dem Rückmarsch zum Stützpunkt. Die amtliche Personalverlustmeldung datiert vom 28.1.1943.



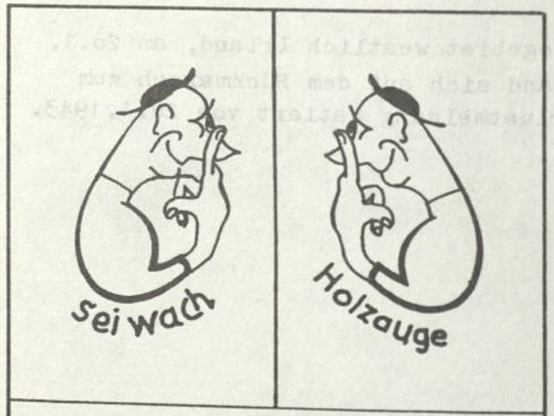
U-556

Das Unterseeboot "U 556" wurde am 6. Februar 1941 durch Kapitänleutnant Wohlfahrt in Dienst gestellt.

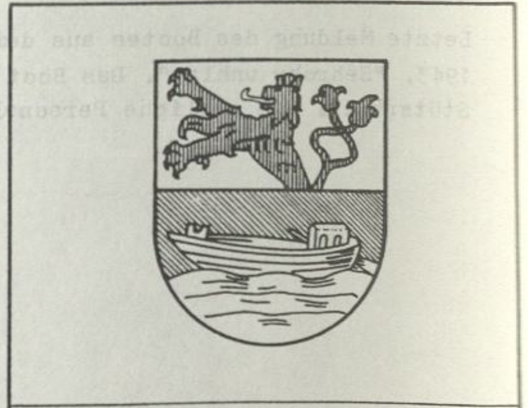
Kapitänleutnant Wohlfahrt führte "U 556" von der Indienststellung bis zur Versenkung am 27.6.1941 südwestlich Island durch die britischen Korvetten "Nasturtium", "Celandine" und "Gladiolus".

Auf den Feindfahrten im Nordatlantik versenkte das Boot 7 Schiffe mit 33 504 BRT und beschädigte 2 Schiffe mit 18 023 BRT.

Am 15.5.1941 wurde Kapitänleutnant Herbert Wohlfahrt mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.



U-558



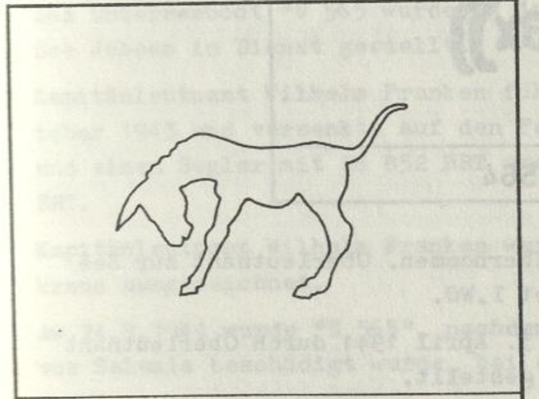
U-558

Das Bootsemblem "sei wach, Holzauge" wurde links und rechts des Turmes und das Stadtwappen von Leverkusen an der Turmfront geführt. ("sei wach" auf der einen Seite, "Holzauge" auf der anderen Seite).

Das Unterseeboot "U 558" wurde am 2o. Februar 1941 durch Kapitänleutnant Krech in Dienst gestellt.

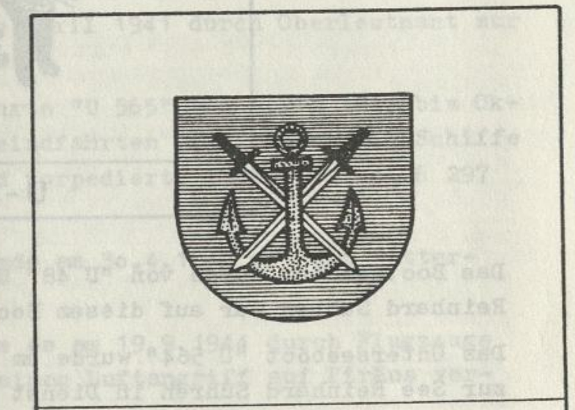
Kapitänleutnant Krech führte "U 558" von der Indienststellung bis zur Selbstversenkung am 2o.7.1943, nach Beschädigung durch amerikanische Flugzeuge nordwestlich Kap Ortegal.
Auf den Feindfahrten westlich des Nordkanals, westlich Irland und bei Cape Farewell, zwischen Neufundland und Cape Hatteras, bei Cape Race, in der Karibik und im Seegebiet südlich der Azoren versenkte das Boot 2o Schiffe mit 110 811 BRT sowie vermutlich die Korvette "Gladiolus" und beschädigte 1 Schiff von 7 061 BRT.

Kapitänleutnant Günter Krech wurde am 17.9.1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.



U-559

(1)



U-559

(2)

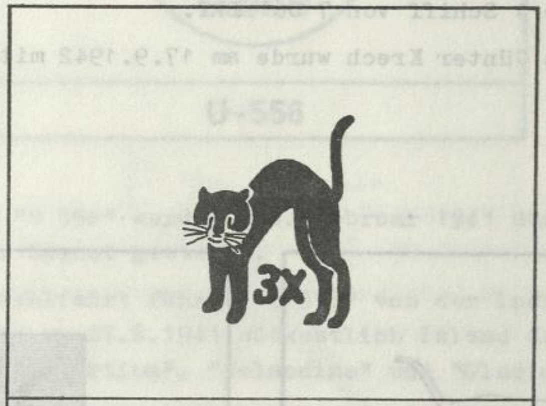
Neben dem Zeichen (1) der 23. U-Bootsflottille soll das Boot das Wappen der Stadt Solingen (2) geführt haben.

Das Unterseeboot "U 559" wurde am 27. Februar 1941 durch Oberleutnant zur See Heidtmann in Dienst gestellt.

Oberleutnant zur See Heidtmann (später Kapitänleutnant) führte "U 559" von der Indienststellung bis zur Versenkung am 3o.1o.1942 nordostwärts Port Said durch die britischen Zerstörer "Pakenham", "Petard" und "Hero" sowie durch die Eskorter "Duverton" und "Hurworth".

Auf den Feindfahrten im Nordatlantik (Dänemarkstraße) und westlich des Nordkanals sowie im Mittelmeer vor der Küste der Cyrenaika versenkte das Boot 5 Schiffe mit 23 290 BRT, die australische Sloop "Parramatta" und torpedierte 1 Schiff von 5 917 BRT.

Kapitänleutnant Hans Heidtmann wurde am 12.4.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.



U-564

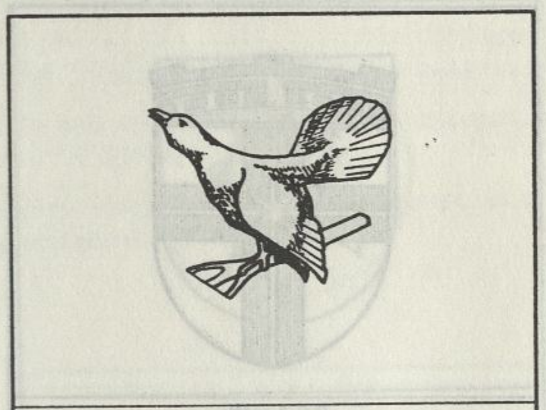
Das Bootsemblem wurde von "U 48" übernommen. Oberleutnant zur See Reinhard Suhren war auf diesem Boot I.WO.

Das Unterseeboot "U 564" wurde am 3. April 1941 durch Oberleutnant zur See Reinhard Suhren in Dienst gestellt.

Oberleutnant zur See (später Kapitänleutnant) Reinhard Suhren führte "U 564" von der Indienststellung bis Oktober 1942 und versenkte auf den Feindfahrten im mittleren Nordatlantik, im Seegebiet westlich Gibraltar, zwischen der Neufundlandbank und Nova Scotia, vor der Ostküste der USA und im Gebiet vor Trinidad 17 Schiffe mit 94 192 BRT, die Korvette "Zinnia" und torpedierte 5 Schiffe mit 31 036 BRT.

Kapitänleutnant Reinhard Suhren wurde am 31.12.1941 mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz und am 1.9.1942 mit den Schwertern zum Eichenlaub ausgezeichnet, nachdem ihm bereits am 3.11.1940 das Ritterkreuz als Wachoffizier auf "U 48" verliehen wurde.

Am 14.6.1943 wurde "U 564" unter Führung von Oberleutnant zur See Hans Fiedler nordwestlich Kap Ortegal durch britische Flugzeuge versenkt.



U-565

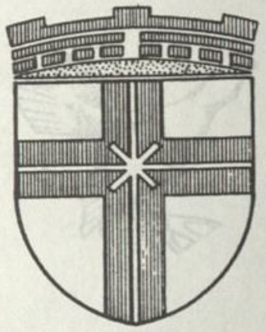
Das vorstehende Abzeichen wurde an der Kopfbedeckung getragen.

Das Unterseeboot "U 565 wurde am 1o.April 1941 durch Oberleutnant zur See Jebsen in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Wilhelm Franken führte "U 565" von April 1942 bis Oktober 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Mittelmeer 5 Schiffe und einen Segler mit 28 852 BRT und torpedierte 1 Schiff von 16 297 BRT.

Kapitänleutnant Wilhelm Franken wurde am 3o.4.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 24.9.1944 wurde "U 565", nachdem es am 19.9.1944 durch Flugzeuge vor Salamis beschädigt wurde, bei einem Luftangriff auf Piräus versenkt.



U-571

Als Bootsemblem führte " 571" das Stadtwappen von Freiburg im Breisgau.

Das Unterseeboot "U 571" wurde am 22. Mai 1941 durch Kapitänleutnant Möhlmann in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Möhlmann führte "U 571" von der Indienststellung bis Mai 1943 und versenkte auf den Feindfahrten im Nordmeer vor der Kola-Küste, im Seegebiet ostwärts der Neufundlandbank und südlich der Azoren 4 Schiffe mit 34 109 BRT und torpedierte 1 Schiff von 3 870 BRT.

Kapitänleutnant Helmut Möhlmann wurde am 16.4.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 28.1.1944 wurde "U 571" unter Führung von Oberleutnant zur See Lüssow westlich Irland durch britische Flugzeuge versenkt.

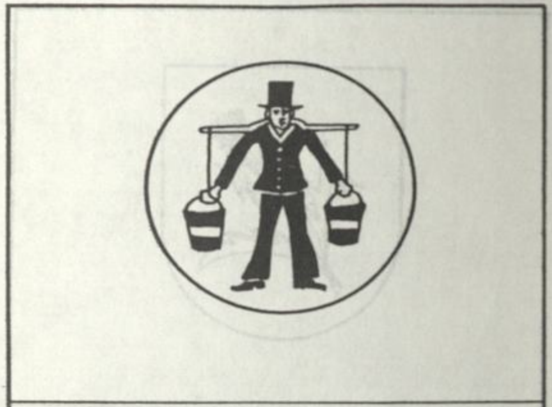
U-593

Das Unterseeboot "U 593" wurde am 23. Oktober 1941 durch Kapitänleutnant Kelbing in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Kelbing führte "U 593" von der Indienststellung bis zur Versenkung am 13.12.1943 nördlich von Constantine durch den britischen Eskorter "Calpe" und den amerikanischen Zerstörer "Wainwright".

Auf den Feindfahrten an der Ostküste der USA, ostwärts der Neufundlandbank, im Mittelmeer vor der Cyrenaika, vor der algerischen Küste und vor Salerno versenkte das Boot 8 Schiffe mit 36 853 BRT, 2 amerikanische Landungsboote, den Minensucher "Skill" und die britischen Zerstörer "Tynedale" und "Holcombe". Außerdem wurde 1 Schiff von 4 853 BRT torpediert.

Am 19.8.1943 wurde Kapitänleutnant Gerd Kelbing mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.



U-596

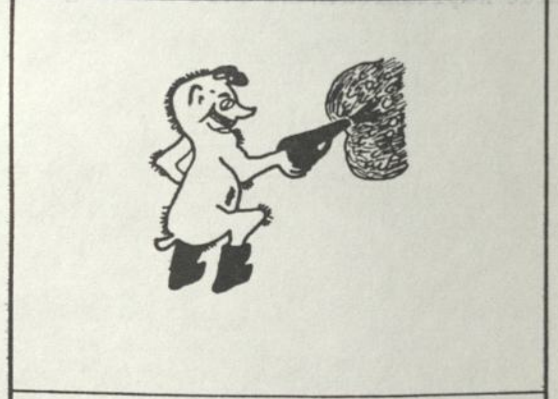
Das Bootsemblem "Hamburger Wasserträger" führte "U 596" während der Kommandantenzeit von Kapitänleutnant Jahn.

Kapitänleutnant Jahn stellte "U 596" am 13. November 1941 in Dienst und führte das Boot bis September 1943.

Auf den Feindfahrten im Nordatlantik, im Mittelmeer vor der libanesischen Küste und vor der Cyrenaika versenkte das Boot 5 Schiffe und 4 Segler mit 32 868 BRT und torpedierte 2 Schiffe mit 14 180 BRT.

Kapitänleutnant Gunter Jahn wurde am 3o.4.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Bei einem Luftangriff auf Piräus wurde "U 596" am 24.9.1944 versenkt.



U-616

Das Unterseeboot "U 616" wurde am 2. April 1942 durch Oberleutnant zur See Spindlegger in Dienst gestellt.

Oberleutnant zur See Koitschka führte "U 616" von Oktober 1942 bis zu seiner Versenkung am 14. Mai 1944 ostwärts Cártagena durch den amerikanischen Zerstörer "Niels" und 7 weiterer Schiffe.

Das Boot versenkte auf den Feindfahrten im Nordatlantik und im Mittelmeer 3 Schiffe mit 25 030 BRT.

Oberleutnant zur See Siegfried Koitschka wurde am 27.1.1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

U-617

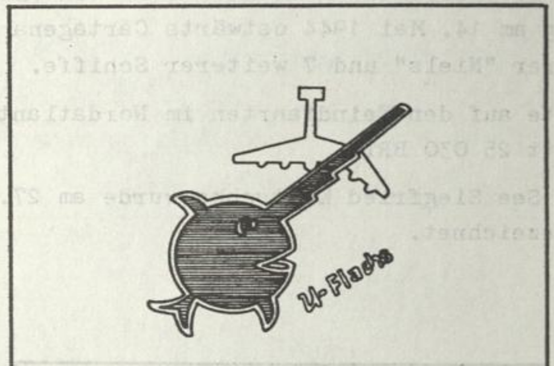
Als Bootsemblem führte "U 617" das Zeichen der 29. U-Bootsflottille.

Das Unterseeboot "U 617" wurde am 9.April 1942 durch Kapitänleutnant Brandi in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Brandi führte "U 617" von der Indienststellung bis zur Selbstversenkung am 12.9.1943 vor Melilla (Mittelmeer), nach Beschädigungen durch Flugzeuge und der britischen Korvette "Hyacinth", dem Minensucher "Harlem" und dem australischen Minensucher "Wollongong".

Auf den Feindfahrten im Nordatlantik und im Mittelmeer versenkte das Boot 9 Schiffe mit 26 689 BRT, sowie den Minenkreuzer "Welshman" und den Zerstörer "Puckeridge".

Kapitänleutnant Albrecht Brandi wurde am 21.1.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.



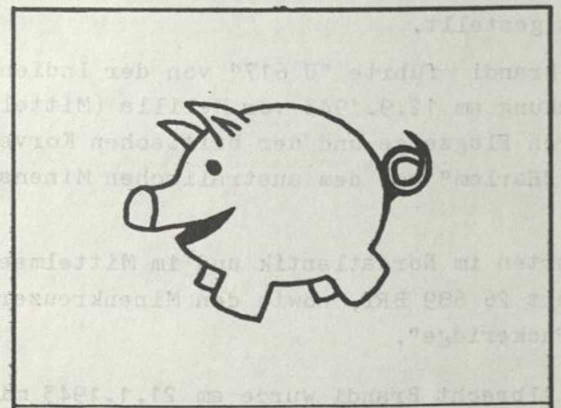
U - 621

Das Unterseeboot "U 621" wurde am 7. Mai 1942 durch Kapitänleutnant Schünemann in Dienst gestellt.

Oberleutnant zur See Stuckmann führte "U 621" von Mai 1944 bis zur Versenkung am 18.8.1944 vor La Rochelle durch die kanadischen Zerstörer "Ottawa", "Chaudiere" und "Kootenay".

Das Boot wurde als Flakfalle eingesetzt und versenkte auf den Feindfahrten südlich Irland und gegen die Invasionsflotte im Kanal zwei Schiffe mit 12 086 BRT und ein Landungsschiff.

Oberleutnant zur See Hermann Stuckmann wurde am 11.8.1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

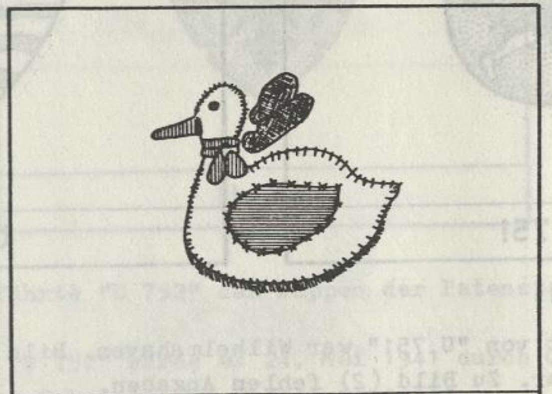


U - 672

Das Unterseeboot "U 672" wurde am 6. April 1943 durch Oberleutnant zur See Lawaetz in Dienst gestellt.

Obersteuermann Horst Hoffmann, Steuermann und Wachoffizier auf "U 672" wurde am 20.5.1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 18.7.1944 wurde "U 672" nördlich Guernsey durch die britische Fregatte "Balfour" schwer beschädigt und versenkte sich selbst.



U - 711

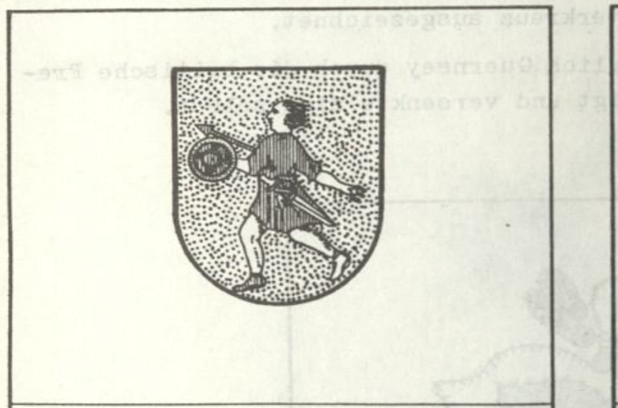
Das Bootsemblem führte "U 711" an der Turmfront.

Das Unterseeboot "U 711" wurde am 26. September 1942 durch Kapitänleutnant Hans-Günter Lange in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Lange führte "U 711" von der Indienststellung bis zu seiner Versenkung am 4.5.1945 bei Kilboth im Seegebiet vor Narvik durch die britischen Geleitträger "Searcher", "Queen" und "Trumpeter".

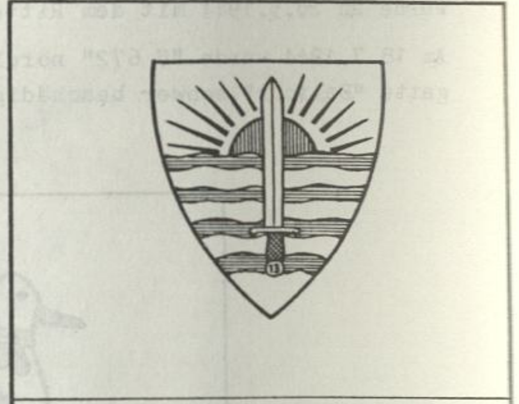
Auf den Feindfahrten im Nordmeer (Kara-See, Kola-Fjord und in der Bäreninsel-Enge) versenkt das Boot 3 Schiffe mit 16 776 BRT, die Korvette "Bluebell" und einen sowjetischen Bewacher.
Außerdem beschießt "U 711" die Funkstationen Prawdij und Blagopoluzija auf der Wardroper Insel.

Kapitänleutnant Hans-Günter Lange wurde am 26.8.1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.



U-751

(1)



U-751

(2)

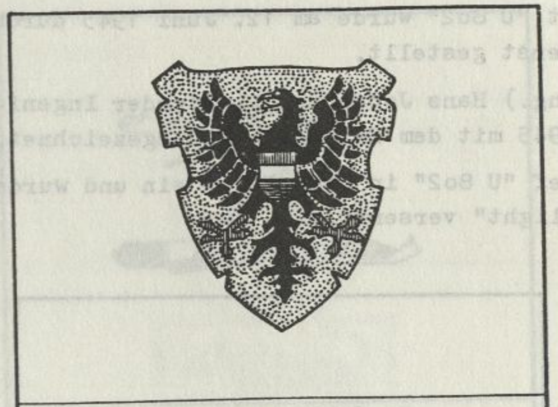
Die Patenstadt von "U 751" war Wilhelmshaven. Bild (1) stellt das Stadtwappen dar. Zu Bild (2) fehlen Angaben.

Das Unterseeboot "U 751" wurde am 31. Januar 1941 durch Kapitänleutnant Bigalk in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Bigalk führte "U 751" von der Indienststellung bis zur Versenkung am 17.7.1942 durch britische Flugzeuge nordwestlich Kap Ortegal.

Auf den Feindfahrten im mittleren Nordatlantik, südwestlich Island, westlich des Nordkanals, zwischen Neufundland und Nova Scotia und im Seegebiet der Großen Antillen versenkte das Boot 5 Schiffe mit 21 412 BRT, den Träger "Audacity" und beschädigte 1 Schiff von 8 096 BRT.

Kapitänleutnant Gerhard Bigalk wurde am 26.12.1941 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

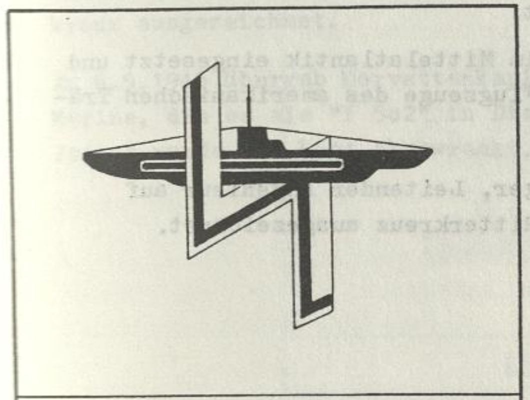


U-752

Als Bootsemblem führte "U 752" das Wappen der Patenstadt Heilbronn.

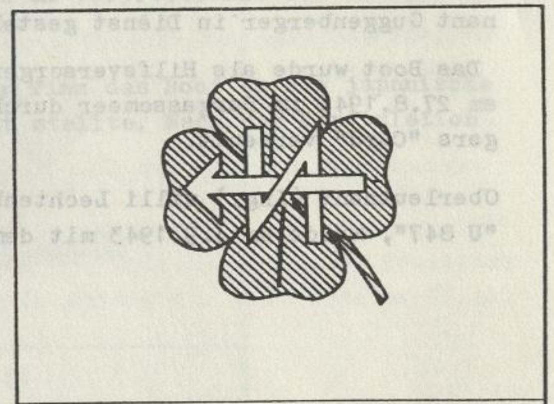
Das Unterseeboot "U 752" wurde am 24. Mai 1941 durch Oberleutnant zur See Karl-Ernst Schröeter in Dienst gestellt.

Leutnant (Ing.) Heinz Krey, Leitender Ingenieur auf "U 752" wurde am 4.9.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.



U-802

(1)



U-802

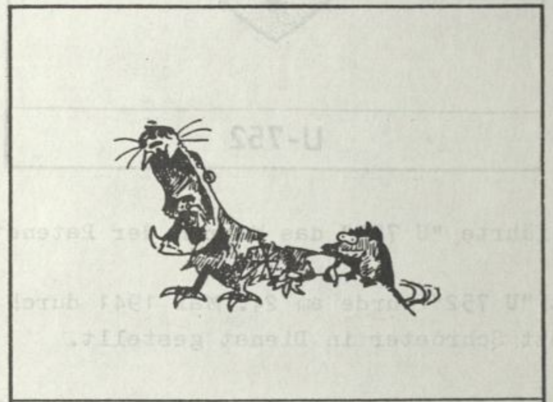
(2)

"U 8o2" führte das Zeichen (1) der 2. U-Bootsflottille an der Turmfront und Zeichen (2) an der Steuerbordseite des Turmes.

Das Unterseeboot "U 8o2" wurde am 12. Juni 1943 durch Kapitänleutnant Steinhaus in Dienst gestellt.

Oberleutnant (Ing.) Hans Johannsen, Leitender Ingenieur auf "U 8o2", wurde am 31.3.1945 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 11.5.1945 lief "U 8o2" in Loch Foyle ein und wurde im Zuge der Operation "Deadlight" versenkt.



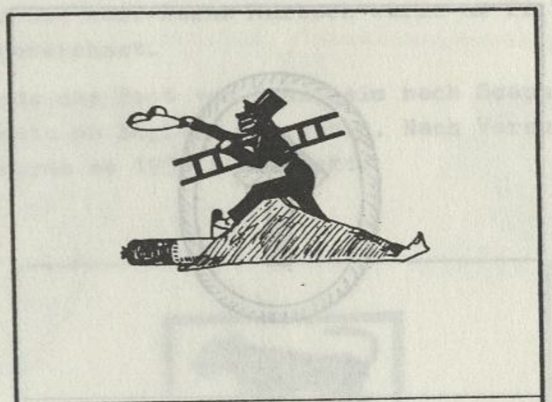
U - 847

Das Bootsemblem, von "U 94" übernommen, führte "U 847" während der Kommandantenzeit von Kapitänleutnant Kuppisch.

Das Unterseeboot "U 847" wurde am 23. Januar 1943 durch Kapitänleutnant Guggenberger in Dienst gestellt.

Das Boot wurde als Hilfsversorger im Mittelatlantik eingesetzt und am 27.8.1943 im Sargassomeer durch Flugzeuge des amerikanischen Trägers "Card" versenkt.

Oberleutnant (Ing.) Willi Lechtenböger, Leitender Ingenieur auf "U 847", wurde am 4.9.1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.



U - 862

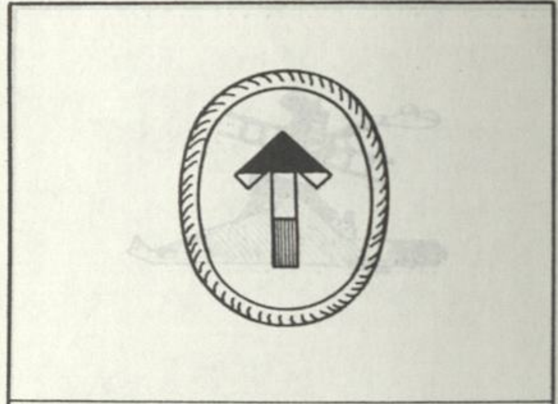
Bei der Indienststellung durch Korvettenkapitän Timm übernahm "U 862" das Bootsemblem von "U 251" (Von September 1941 bis September 1943 führte Kapitänleutnant Timm "U 251).

Das Unterseeboot "U 862" wurde am 7. Oktober 1943 durch Korvettenkapitän Timm in Dienst gestellt.

Korvettenkapitän Timm führte "U 862" von der Indienststellung bis Mai 1945 und versenkte auf den Feindfahrten im Atlantik, südostwärts Südafrika und im Seegebiet um Australien (Perth, Adelaide, Sydney) 7 Schiffe mit 42 375 BRT und schoß ein Flugzeug ab.

Korvettenkapitän Heinrich Timm wurde am 17.9.1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 6.5.1945 übergab Korvettenkapitän Timm das Boot an die japanische Marine, die es als "I 5o2" in Dienst stellte. Nach der Kapitulation Japans wurde das Boot abgewrackt.



U-907

Das Unterseeboot "U 9o7" wurde am 18. Mai 1944 durch Oberleutnant zur See Cabolet in Dienst gestellt.

Auf diesem Boot wurde am 28.5.1945 der Obersteuermann Karl Jäckel, Steuermann auf "U 29", auf "U 16o" und auf "U 9o7" mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 29.5.1945 wurde das Boot von Bergen/Norwegen nach England überführt und im Zuge der Operation "Deadlight" versenkt.

U-953

Das Unterseeboot "U 953" wurde am 17. Dezember 1942 durch Oberleutnant zur See Marbach in Dienst gestellt.

Oberleutnant zur See Marbach führte "U 953" von der Indienststellung bis September 1944. Das Boot wurde vorwiegend als Flakfalle im Nordatlantik eingesetzt und versenkte 1 Schiff von 1 927 BRT.

Oberleutnant zur See Karl-Heinz Marbach wurde am 22.7.1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 29.5.1945 wurde das Boot von Drontheim nach Scapa Flow überführt und als Kriegsbeute an England übergeben. Nach Versuchen in der britischen Marine wurde es 195o abgewrackt.

U-957

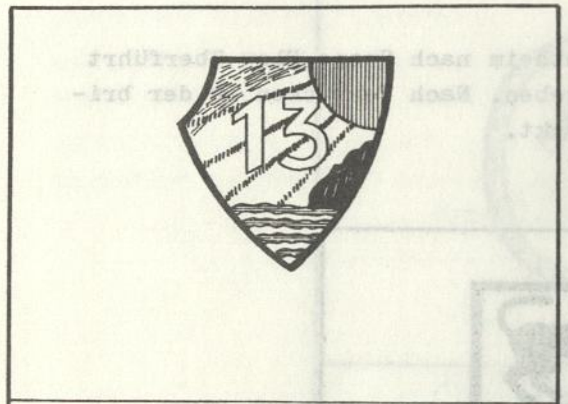
Das Bootsemblem "Schwarzer Panther" führte "U 957" von März bis Oktober 1944.

Das Unterseeboot "U 957" wurde am 7. Januar 1943 durch Oberleutnant zur See Schaar in Dienst gestellt.

Oberleutnant zur See Gerd Schaar führte "U 957" von März bis Oktober 1944 und versenkte auf den Feindfahrten im Nordmeer 1 Schiff mit 7 153 BRT und das sowjetische Vermessungsschiff "Nord".

Oberleutnant zur See Gerd Schaar wurde am 1.1o.1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 19.1o.1944 kollidierte "U 957" bei den Lofoten mit einem deutschen Schiff, lief schwer beschädigt nach Drontheim ein und wurde am 21.1o.1944 außer Dienst gestellt.



U-968

(1)

U-968

(2)

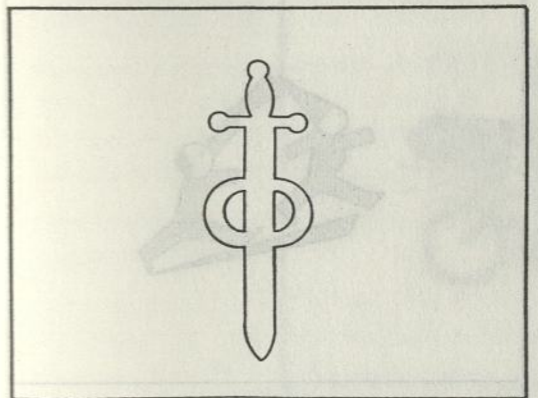
Während der Zugehörigkeit zur 13. U-Bootsflottille führte "U 968" das Bootsemblem (1). Bootsemblem (2) wurde im Juli 1944 in Drontheim entworfen.

Das Unterseeboot "U 968" wurde am 18. März 1943 durch Oberleutnant zur See Westphalen in Dienst gestellt.

Oberleutnant zur See Westphalen führte "U 968" von der Indienststellung bis Kriegsende und versenkte auf den Feindfahrten im Nordmeer, im Seegebiet der Bäreninsel und vor der Kola-Mündung 3 Schiffe mit 22 522 BRT, die Fregatte "Goodall" un die Sloop "Lark". Außerdem führte das Boot Minenunternehmungen in der Petschora See durch.

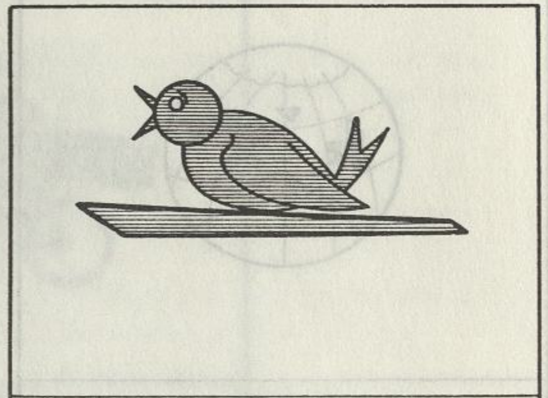
Oberleutnant zur See Otto Westphalen wurde am 23.3.1945 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 16.5.1945 lief "U 968" in Loch Eriboll ein und wurde im Zuge der Operation "Deadlight" versenkt.



U-978

(1)



U-978

(2)

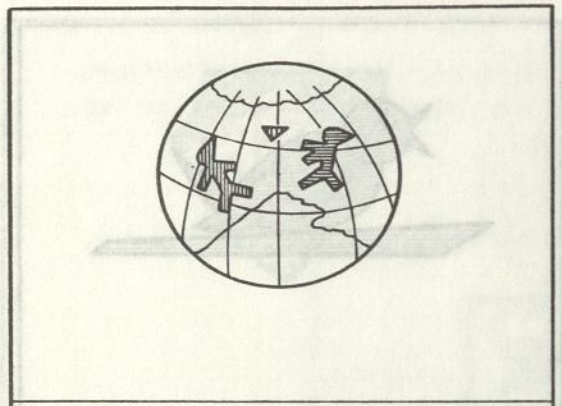
Das Bootsemblem (1) wurde an der Turmfront und Bootsemblem (2) in Metallausführung auf dem Turm geführt.

Das Unterseeboot "U 978" wurde am 12. Mai 1943 durch Kapitänleutnant Pulst in Dienst gestellt.

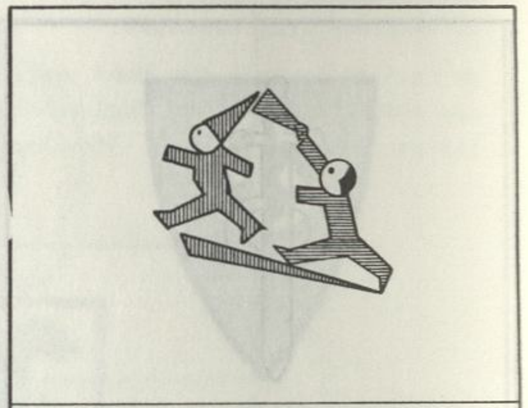
Kapitänleutnant Pulst führte "U 978" von der Indienststellung bis Kriegsende und versenkte auf den Feindfahrten im Kanal und in den Gewässern um England 2 Schiffe mit 14 353 BRT und ein Liberty-Schiff.

Kapitänleutnant Günther Pulst wurde am 21.12.1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 29.5.1945 wurde "U 978" in Drontheim an England übergeben und im Zuge der Operation "Deadkight" versenkt.



U-995



U-995

Beide Bootsembleme wurden während des Krieges auf "U 995" geführt.

Das Unterseeboot "U 995" wurde am 16. September 1943 durch Kapitänleutnant Köhntopp in Dienst gestellt.

Oberleutnant zur See Hess führte "U 995" von Oktober 1944 bis Kriegsende und versenkte auf den Feindfahrten im Nordmeer (Bäreninsel) 2 Schiffe mit 7 176 BRT und einen sowjetischen U-Jäger.

Oberleutnant zur See Hans-Georg Hess wurde am 11.2.1945 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Das Boot verblieb bei Kriegsende in Norwegen und wurde als "U-Kaura" bei der norwegischen Marine in Dienst gestellt.

Am 18.10.1965 wurde das Boot an Deutschland zurückgegeben, überholt und am 13.3.1972 vor dem Marine-Ehrenmal in Laboe aufgestellt.

U-997

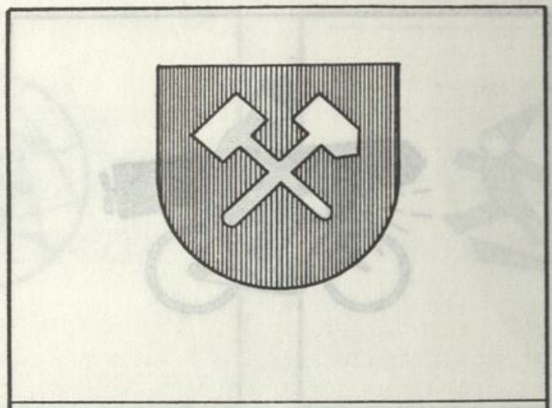
Das Bootsemblem führte "U 997" bis Kriegsende.

Das Unterseeboot "U 997" wurde am 23. September 1943 durch Oberleutnant zur See Hans Lehmann in Dienst gestellt.

Oberleutnant zur See Hans Lehmann führte "U 997" von der Indienststellung bis Kriegsende und versenkte auf den Feindfahrten im Nordmeer (Kola-Bucht und Bäreninsel) 1 Schiff mit 1 063 BRT, den sowjetischen Zerstörer "Dejatelniji", einen U-Jäger und torpedierte 1 Schiff von 4 287 BRT.

Oberleutnant zur See Hans Lehmann wurde am 8.6.1945 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 19.5.1945 lief "U 997" in Loch Eriboll ein und wurde im Zuge der Operation "Deadlight" versenkt.



U-1023

Das Bootsemblem wurde beiderseits des Turmes geführt.

Das Unterseeboot "U 1o23" wurde am 15. Juni 1944 durch Oberleutnant zur See Strenger in Dienst gestellt.
Kapitänleutnant Schroeteler führte "U 1o23" von März 1945 bis Kriegsende und versenkte in den Gewässern um Irland 1 Zerstörer und 1 Schiff von 8 000 BRT und torpedierte 1 Schiff von 10 000 BRT.

Kapitänleutnant Heinrich Schroeteler wurde am 2.5.1945 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Am 1o.5.1945 lief "U 1o23" in Weymouth/England ein und wurde im Zuge der Operation "Deadlight" versenkt.

U-1202

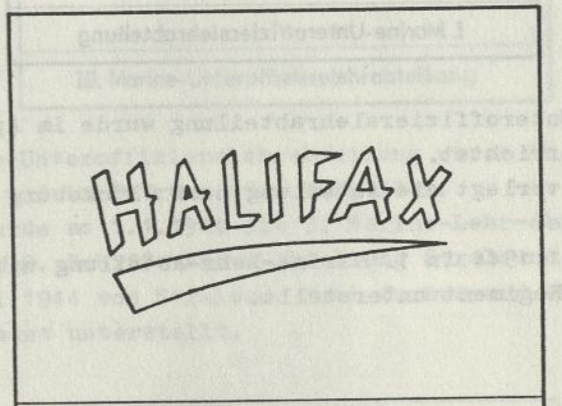
Als Bootsemblem führte "U 12o2" das Geschwaderzeichen des Kampfgeschwaders 26. Das Geschwader übernahm die Patenschaft über das Boot.

Das Unterseeboot "U 12o2" wurde am 27. Januar 1944 durch Kapitänleutnant Thomsen in Dienst gestellt.

Kapitänleutnant Thomsen führte "U 12o2" von der Indienststellung bis April 1945 und versenkte auf den Feindfahrten südwestlich Irland und im Bristol-Kanal 1 Schiff von 7 180 BRT und torpedierte mehrere unbakannte Schiffe aus dem Konvoi TBC 1o3.

Kapitänleutnant Rolf Thomsen wurde am 4.1.1945 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Bei Kriegsende verblieb das Boot in Bergen/Norwegen und wurde als "U-Kinn" bei der norwegischen Marine in Dienst gestellt.



U-1232

Das Boot führte nur den Schriftzug "Halifax" am Turm.

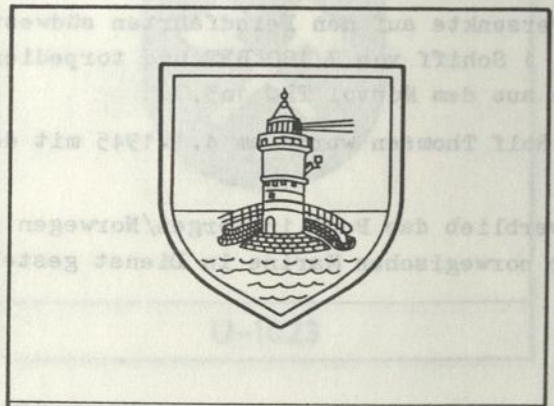
Das Unterseeboot "U 1232" wurde am 8. März 1944 durch Kapitän zur See Dobratz in Dienst gestellt.

Kapitän zur See Dobratz führte "U 1232" von der Indienststellung bis März 1945 und versenkte auf den Feindfahrten im Seegebiet vor Halifax und Neuschottland 5 Schiffe mit 26 804 BRT.

Kapitän zur See Kurt Dobratz wurde am 23.1.1945 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Im Juli 1945 wurde "U 1232" nach England überführt und abgewrackt.

VI. Landgestützte Marineeinheiten



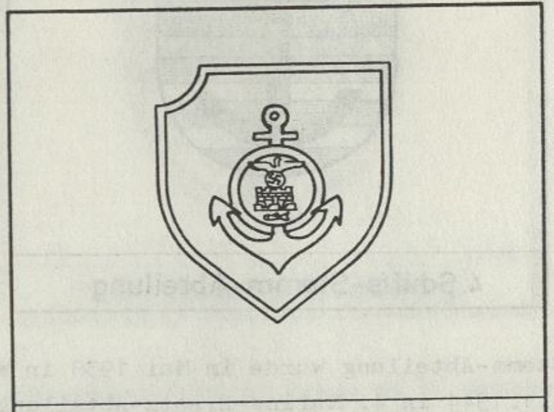
I. Marine-Unteroffizierslehrabteilung

Die I. Marine-Unteroffizierslehrabteilung wurde im April 1938 in Kiel-Friedrichsort errichtet.
Im Januar 194o verlegt die Abteilung nach Glücksburg und im April 1943 nach Eckernförde.
Sie wurde am 1.1.1944 in 1. Marine-Lehr-Abteilung umbenannt und dem 1. Marine-Lehr-Regiment unterstellt.

II. Marine-Unteroffizierslehrabteilung

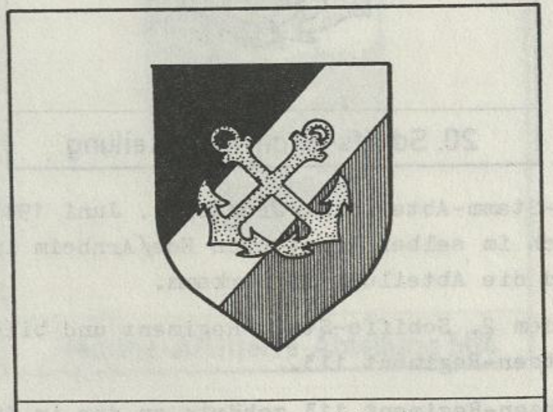
Die II. Marine-Unteroffizierslehrabteilung wurde im April 1938 in Wesermünde errichtet.

Die Abteilung wurde im Juni 194o nach Wilhelmshaven, am 29.9.194o nach Glücksburg und im September 1944 nach Leer verlegt.
Am 1.1.1944 in 2. Marine-Lehr-Abteilung umbenannt und dem 2. Marine-Lehr-Regiment unterstellt.



III. Marine-Unteroffizierslehrabteilung

Die III. Marine-Unteroffizierslehrabteilung wurde im März 1938 in Plön errichtet und im Februar 194o aufgelöst.
Neu gebildet wurde am 1.1.1944 die 3. Marine-Lehr-Abteilung durch Umbenennung der 9. Schiffs-Stamm-Abteilung Stralsund. Die Abteilung verlegt im Juni 1944 von Stralsund nach Aarhus und wurde dem 1. Marine-Lehr-Regiment unterstellt.



3. Schiffs-Stamm-Abteilung

Die 3. Schiffs-Stamm-Abteilung wurde im April 1938 in Kiel errichtet. Um die Jahreswende 1941/42 verlegt die Abteilung nach Eckernförde und im September 1942 nach Waren/Müritz. Am 1.1.1944 wurde die Abteilung in 9. Marine-Ersatz-Abteilung umbenannt.

4. Schiffs-Stamm-Abteilung

Die 4. Schiffs-Stamm-Abteilung wurde im Mai 1938 in Wilhelmshaven errichtet und am 1.1.1944 in 4. Marine-Ersatz-Abteilung umbenannt.

20. Schiffs-Stamm-Abteilung

Die 2o. Schiffs-Stamm-Abteilung wurde am 1. Juni 1941 in Norden aufgestellt und noch im selben Monat nach Ede/Arnheim in Holland verlegt. 1945 stand die Abteilung in Harkamm.

Sie unterstand dem 2. Schiffs-Stamm-Regiment und bildete im März 1945 das Marine-Schützen-Regiment 113.

Das Marine-Schützen-Regiment 113 gehörte zu der in Aufstellung befindlichen 11. Marine-Infanterie-Division.

Die Einheiten wurden ab 13. März 1945 zur Sicherung der Inseln Goerre, Schouwen und Voorne eingesetzt.

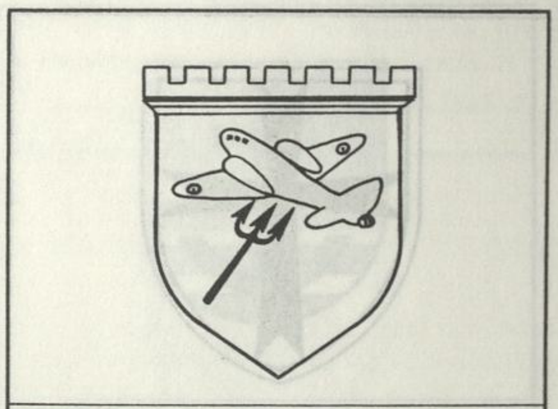
V. Marine-Artillerie-Abteilung

Die V. Marine-Artillerie-Abteilung wurde am 1. Oktober 1926 in Pillau aus der 192o aufgestellten Küstenwehr-Abteilung V gebildet.

Die Abteilung stellte im September/Oktober 1939 das 5. Marine-Artillerie-Regiment auf.
Das Regiment wurde im Januar 194o aufgelöst.

Marine-Artillerie-Abteilung 504

Die Marine-Artillerie-Abteilung 5o4 wurde im Juni 194o aus der Marine-Artillerie-Abteilung Bergen (früher Marine-Artillerie-Abteilung 3o3) gebildet.
Die Abteilung war in Norwegen eingesetzt und unterstand dem Seekommandanten in Bergen.



1. Marine-Flak-Regiment

Das 1. Marine-Flak-Regiment wurde im Januar 194o aus dem Flak-Gruppenkommando in Kiel aufgestellt. Das Regiment bildete am 1.5.1942 die I. Marine-Flak-Brigade.
Das Regiment, später die Brigade, unterstand bis November 1944 dem Küstenbefehlshaber westlich Ostsee und anschließend bis Kriegsende dem Kommandanten der Seeverteidigung Schleswig-Holstein und Mecklenburg.

Marine-Flak-Abteilung 802

Die Marine-Flak-Abteilung 8o2 wurde im Juni 194o in Bergen/Norwegen mit 1o Batterien aufgestellt.

Die Abteilung war dem 31. Marine-Flak-Regiment in Bergen unterstellt.

K. Luftwaffe

Erdkampfverbände

I. Kommandobehörden

Luftwaffen-Kommando Ost

Festgestellt wurde das Truppenkennzeichen 1942 im Raum Smolensk. Der Buchstabe "G" deutet auf den Namen des Oberbefehlshabers hin, Generaloberst Ritter von Greim.

Aufgestellt am 1. April 1942 aus dem Generalkommando V. Fliegerkorps.

Das Luftwaffenkommando Ost übernahm nach Abzug des VIII. Fliegerkorps den früheren Abschnitt der Luftflotte 2 in Rußland-Mitte und war auf Zusammenarbeit mit der Heeresgruppe Mitte angewiesen.

Dem Luftwaffenkommando Ost unterstanden der Feldluftgau XXV in Smolensk, das II. Flakkorps mit der 12. und 18. Flak-Division und die 1. Flieger-Division.

Das Luftwaffenkommando Ost wurde am 6.5.1943 zur Luftflotte 6 erweitert.

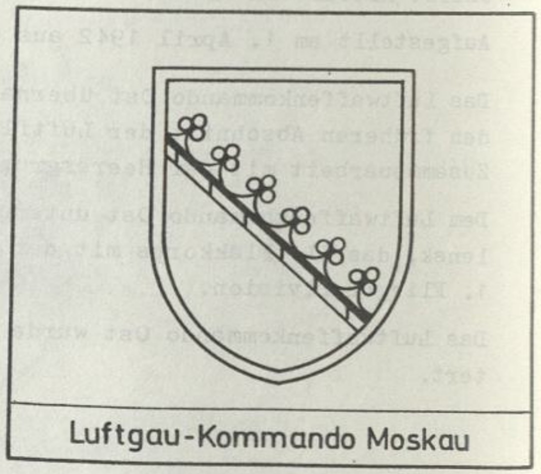
Luftflotte 6

Auf einem Erinnerungsteller wurde das Zeichen der Luftflotte 6 festgestellt. Im Gegensatz zum Zeichen des Luftwaffenkommandos Ost, dessen Buchstabe "G" in roter Farbe gehalten war, war bei der Luftflotte 6 dieser Buchstabe in gelb ausgeführt.

Am 6. Mai 1943 wurde das Luftwaffenkommando Ost in Luftflotte 6 umbenannt und unterstützte die Kämpfe der Heeresgruppe mit mit fliegenden und erdgebundenen Verbänden.

Luftgau-Kommando Moskau

(1)



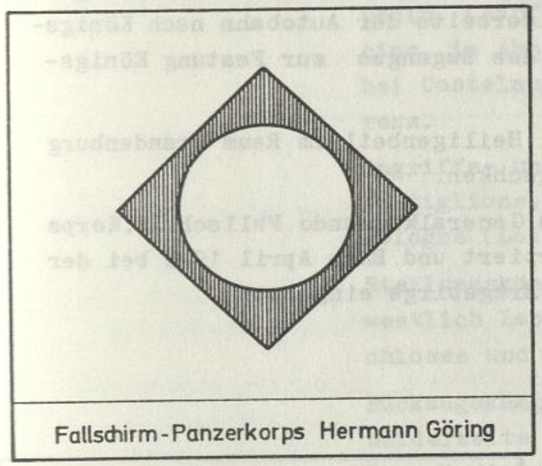
Luftgau-Kommando Moskau

(2)

Beide Kennzeichen soll das Luftgau-Kommando Moskau im Raum Smolensk geführt haben. Während Kennzeichen (1) auf einem Erinnerungsteller festgestellt wurde, konnte Kennzeichen (2) nicht eindeutig bestätigt werden.

Das Luftgau-Kommando Moskau, früher Luftgau-Kommando IV, wurde am 1. Dezember 1941 in Smolensk für das rückwärtige Heeresgebiet Mitte eingerichtet.

Das Kommando wurde am 1.4.1943 in Feld-Luftgau-Kommando XXVII umbenannt und am 1.8.1944, nach dem Zusammenbruch der Heeresgruppe Mitte, aufgelöst.



Fallschirm-Panzerkorps Hermann Göring

(1)

Fallschirm-Panzerkorps Hermann Göring

(2)

Beide Truppenkennzeichen führte der Korps-Stab, wobei Truppenkennzeichen (1) an den Fahrzeugen und auf Hinweisschildern festgestestellt wurde.

Aufgestellt im September/Oktober 1944 als Generalkommando Fallschirm-Panzerkorps Hermann Göring durch Erweiterung der Fallsch.Pz.Div. HG mit der Fallsch.Pz.Div. 1 HG und der Fallsch.Pz.Gren.Div. 2 HG unter Zuteilung von starken Korpstruppen und mit der Absicht, das Korps geschlossen einzusetzen. Zu diesem Einsatz kam es jedoch nicht, da die beiden Divisionen durch die russische Weichseloffensive im Januar 1945 getrennt wurden.

Dem Korps unterstanden zu diesem Zeitpunkt die Pz.Gren.Div. GD und die Fallsch.Pz.Gren.Div. 2 HG.

<u>Korpstruppen:</u>

Sturm-Btl. Fallsch.Pz.Korps HG
Fallsch.Flak-Rgt. HG
Fallsch.Pz.Korps Pionier-Btl. HG
Fallsch.Pz.Korps Nachr.Abt. HG
Korps-Versorg.Tr. HG

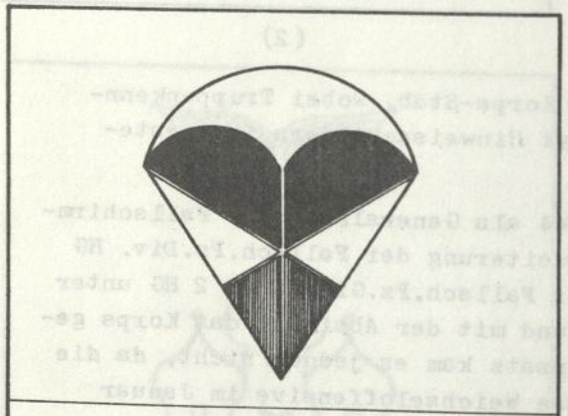
1944 - 1945 Ostpreußen. Abwehr- und Stellungskämpfe in Litauen, im Raum Tuaroggen-Memel. Angriffs- und Abwehrkämpfe im ostpreußischen Grenzgebiet (Ostpreußen-Schutzstellung) und zwischen Ebenrode und Schloßberg sowie am Nordrand der Rominter Heide.

Rückzugskämpfe beiderseits der Straße Ebenrode-Gumbinnen, an der Angerapp, weiter über Insterburg, Wehlau, über den Masurenkanal südwestlich Labiau zur Alle.

Abwehr- und Rückzugskämpfe an der Alle, im Raum Schippenbeil-Kreuzburg, beiderseits der Autobahn nach Königsberg (hierbei Sperren des Zuganges zur Festung Königsberg).

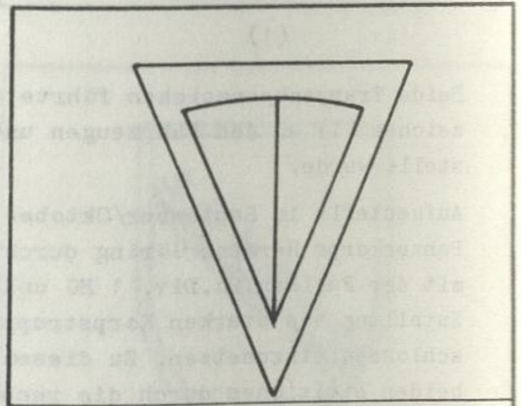
Abwehrkämpfe im Kessel Heiligenbeil im Raum Brandenburg und bei Kobbelbude-Pörschken.

Im März 1945 wurde das Generalkommando Fallsch.Pz.Korps HG über See abtransportiert und Ende April 1945 bei der Heeresgruppe Mitte im Erzgebirge eingesetzt.



I. Fallschirmkorps

(1)



I. Fallschirmkorps

(2)

Beide Truppenkennzeichen führte das Korps in Italien. Truppenkennzeichen (1) wurde im Mai 1944 im Raum Aprilia und Truppenkennzeichen (2) im Dezember 1944 im Raum Bologna bei den Korpstruppen festgestellt.

Aufgestellt im Januar 1944 aus dem Generalkommando II. Luftwaffen-Feldkorps mit starken Korpstruppen.

Korpstruppen:

Artilleriekommandeur 122
Fallsch.Aufkl.Abt. 11
Fallsch.Art.Rgt. 11
Fallsch.Flak-Rgt. 11
Fallsch.Masch.Gew.Btl. 1
Fallsch.Sturmgesch.Brigade 11
Fallsch.Granatwerf.Btl. 1
Fallsch.Nachr.Abt. 11
Fallsch.Nachschub-Einheiten 11

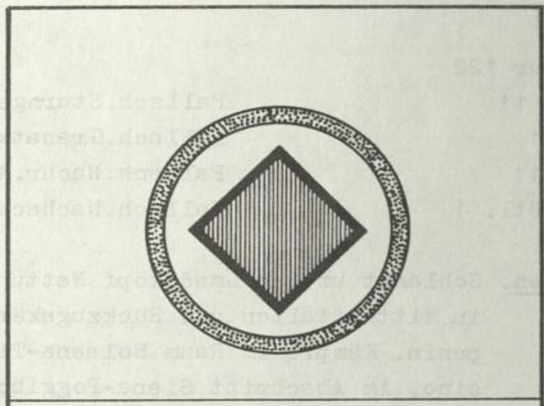
1944 - 1945 Italien. Schlacht um den Landekopf Nettuno. Abwehrkämpfe in Mittelitalien und Rückzugskämpfe auf den Apenin. Kämpfe im Raum Bolsena-Tiber, bei Montalcino, im Abschnitt Siena-Poggibonsi-Certaldo, bei Castelnuovo und im Arno-Abschnitt bei Florenz.

Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Firenzuola, Castiglione, Beiderseits der Straße Florenz-Bologna (Loiano, Mte. Formiche, Levignano).

Stellungskämpfe im Raum südlich Bologna und südwestlich Imola. Abwehrkämpfe zwischen dem Comacchiosee und der Adria.

Rückzugskämpfe über Alfonsine, Faenza-Fusignano, beiderseits der Via Emilia, den Santerno in den Raum Medicina-Argenta.

Verlustreiche Rückzugskämpfe über den Po und weiter auf die Südalpen. In diesen Kämpfen wurde das Generalkommando und die Reste der Korpstruppen aufgerieben und kommen in alliierte Gefangenschaft.



VIII. Fliegerkorps

Das Truppenkennzeichen wurde im Oktober 1941 im Raum Smolensk festgestellt.

Aufgestellt im November 1939 aus dem Fliegerführer z.b.V., der bei Mobilmachung zur Führung der Nahkampfverbände gebildet worden war.

1940 Westfeldzug. Unterstützung der 6. Armee bei den Durchbruchskämpfen zum Ärmelkanal und in der Schlacht in Flandern und im Artois.

Schlacht in Frankreich. Unterstützung der Heeresverbände an der Aisne, Marne, Seine und Loire.
Ab August 1940 Luftoffensive gegen England.

1941 Balkanfeldzug. Unterstützung des Angriffs der Heeresverbände auf die Metaxas-Linie, im Raum Korinth und bei der Besetzung der Insel Kreta.

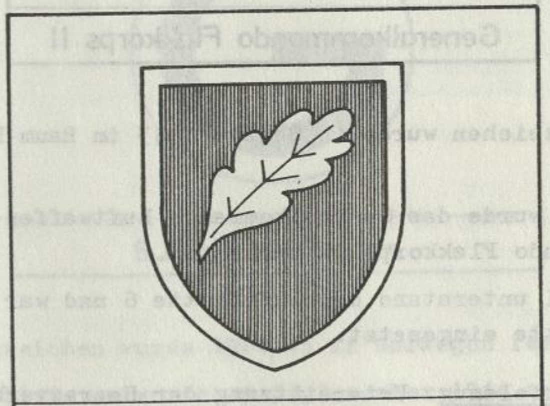
1941 - 1945 Ostfeldzug. Unterstützung der Panzergruppe 3 in der Doppelschlacht bei Bialystok und Minsk, in den Schlachten an der Düna und am Dnjepr.
Unterstützung der 16. Armee westlich des Ilmensees, vor Leningrad und bei den Kämpfen an der Bahnlinie Leningrad-Moskau bei Tschudowo.
Schlacht um Moskau und Kalinin.
Luftbrückeneinsatz zur Versorgung der eingeschlossenen Verbände des II.Armeekorps in Demjansk.

Im Mai 1942 verlegt das Korps nach Südrußland. Unterstützung der 11. Armee in den Kämpfen auf der Krim, bei Sewastopol und auf der Halbinsel Kertsch.

Luftversorgung der eingeschlossenen 6. Armee in Stalingrad. Lufttransport von Teilen der 17. Armee über die Straße von Kertsch auf die Krim.

Unterstützung beim Unternehmen "Zitadelle" und in den Abwehr- und Rückzugskämpfen in der Nordukraine, in Galizien, in Polen (Lemberg, Lublin) und in Schlesien.

Am 25.1.1945 wurde das VIII. Fliegerkorps in Luftwaffenkommando Schlesien umbenannt und bildete am 29.4.1945, zusammen mit dem Luftgau VIII, das Luftwaffenkommando VIII.



Generalkommando Flakkorps I

Das Truppenkennzeichen wurde 1942 im Raum Poltawa festgestellt.

Das Generalkommando Flakkorps I wurde am 1.4.1941 in Berlin aus dem Stab der Flakbrigade I aufgestellt.

1941 - 1945 Unterstützung der Panzergruppe 2 in den Kämpfen bei Bialystok und Minsk, in der Schlacht bei Smolensk, Kiew, und bei Orel.

Unterstützung der Heeresverbände bei der Heeresgruppe Süd. Einsätze im Raum Kursk, Charkow, Stalino und Mariupol sowie auf der Krim, in Galizien, in Südpolen und in Schlesien.

Generalkommando Flakkorps II

Das Truppenkennzeichen wurde im Herbst 1943 im Raum Bobruisk-Minsk festgestellt.

Im Oktober 1943 wurde das Generalkommando Luftwaffen-Feldkorps III in Generalkommando Flakkorps II umbenannt.

Das Flakkorps II unterstand der Luftflotte 6 und war im Bereich der Heeresgruppe Mitte eingesetzt.

1943 - 1945 Ostfeldzug. Unterstützung der Heeresverbände im Raum Bobruisk-Orscha-Witebsk. Nach dem Zusammenbruch der Heeresgruppe Mitte wird das Korps in den Räumen um Baranowitschi, zwischen Warschau und Modlin, im ostpreussischen Grenzgebiet zwischen Lomza und Ebenrode und am Kurischen Haff eingesetzt.

Im Januar 1945 erfolgen Einsätze bei der Heeresgruppe Weichsel. Unterstützung der Heerestruppen im Raum Radom-Posen, im Oder-Abschnitt Frankfurt/Oder-Küstrin-Eberswalde, bei Zehden, Straussberg, Beeskow und im Raum Berlin.

II. Divisionen

1. Flieger-Divisionen

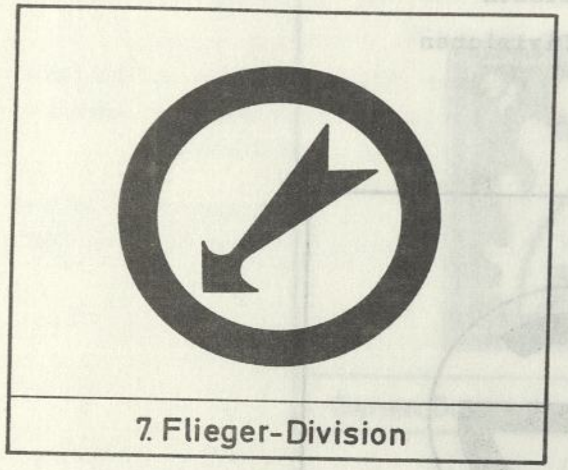
5. Flieger-Division

Das Truppenkennzeichen wurde 1944/45 in Norwegen festgestellt.

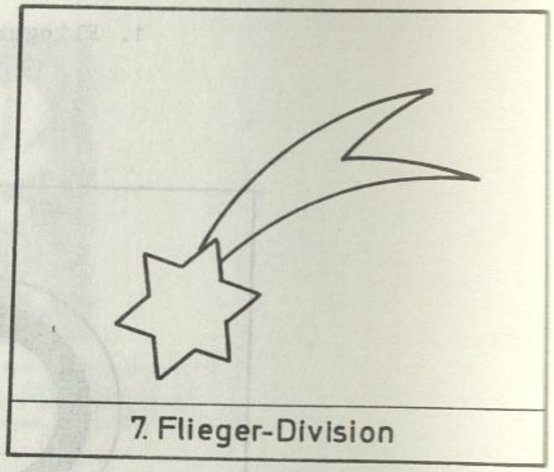
Die 5. Flieger-Division wurde am 19. Dezember 1944 unter dem Kommandierenden General der Deutschen Luftwaffe in Norwegen aus dem Fliegerführer 5 aufgestellt.

Der Division waren unterstellt:
der Fliegerführer 4 und
der Jagdfliegerführer Norwegen.

Die Division war bis Kriegsende in Norwegen eingesetzt.



(1)



(2)

Das Truppenkennzeichen (1) führte die Division 194o und Truppenkennzeichen (2) wurde 1942 im Raum Staraja Russa festgestellt.

Die Division wurde 1938 als Führungsstab für die Fallschirmtruppe in Berlin aufgestellt und sollte bis zum 15. September 1938 einsatzbereit sein.

Bei Kriegsbeginn unterstand der für Luftlandeaufgaben errichteten Division in Berlin nur das Fallsch.Jg.Rgt. 1 mit 3 Bataillonen in Stendal.
Im Herbst 1939 wurden das I. und II. Btl. des Fallsch.Jg.Rgts 2 (ohne Stab und III.Btl.), im Sommer 194o dann der Stab und das III.Btl. gebildet. Gleichzeitig entstand das Fallsch.Jg.Rgt. 3.

Fallsch.Jg.Rgt. 1	Fallsch.Art.Abt.	Fallsch.Pionier-Btl.
Fallsch.Jg.Rgt. 2	Fallsch.MG-Btl.	Fallsch.Flak-Abt.
Fallsch.Jg.Rgt. 3	Fallsch.Pz.Jg.Abt.	Fallsch.Luftnachr.Abt.
		Fallsch.San-Abt.

Die Division erreichte somit die Stärke einer Infanterie-Division. Sie wurde jedoch nicht geschlossen eingesetzt.

Im Winter 1942/43 war das III./Fallsch.Jg.Rgt. 4 der Division unterstellt.

1939 Polenfeldzug. Bereitstellung zum Sprungeinsatz in Schlesien. Durch den schnellen Vormarsch der Heerestruppen kam es nicht zu einem Einsatz.
Die bereitgestellten Einheiten wurden zur Sicherung der Flugplätze zwischen Weichsel und Bug eingesetzt.

194o Dänemark-Norwegen. Unternehmen "Weserübung". Sprungeinsätze auf die Brücke zwischen Falster und Fünen. Kämpfe bei Aalborg, bei Stavanger-Sola, im Raum Oslo Fornebue, im Gudbrandsdal bei Dombas und im Raum um und in Narvik.

Westfeldzug. Sprung- und Luftlandeeinsätze in Belgien auf die Brücken über den Albert-Kanal bei Veldwezelt, bei Vroenhoven und bei Canne. Bis auf die Brücke von Canne fielen die beiden anderen unversehrt in die Hand der Fallschirmjäger und konnten verteidigt werden.
Luftlandeeinsatz auf Eben Emael und Eroberung der Werkgruppe.

Sprungeinsätze in Holland auf die Brücken von Moerdijk, Dordrecht, Rotterdam und auf den Flugplatz Waalhaven.

1941 Balkanfeldzug. Luftlande- und Sprungeinsatz am Kanal von Korinth. Angriffskämpfe um Korinth, Argos und Nauplia.

Sprung- und Lauftlandeeinsatz auf Kreta. Angriffskämpfe bei Kap Spatha, Chania, auf der Halbinsel Akrotiri, bei Pyrgos und Platinas. Einnahme von Chania.
Kämpfe um den Flugplatz und um das Dorf Malemes sowie an der Küstenstraße.

Sprungeinsatz an der Suda-Bucht. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Galatas, Karatsos, am Zuchthaus Agya, bei Daratsos und im Cladisotal.

Sprungeinsatz auf den Flugplatz Rethymnon. Kämpfe um den Flugplatz am Weinberg, um die Platanias-Brücke, bei Peribolia und bei Prinos.

Sprungeinsatz auf den Flugplatz Heraklion. Kämpfe un den Flugplatz, bei Gournes und am Stadtrand von Heraklion. Einnahme der Stadt.

1941 - 1943 Ostfeldzug.
Fallsch.Jg.Rgt. 1 und 3:

Angriffs- und Abwehrkämpfe im Kampfraum Leningrad bei Petruschino und Wyborgskaja.

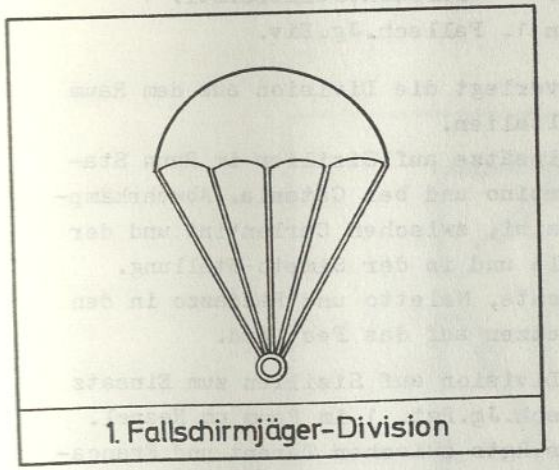
Fallsch.Jg.Rgt. 2:

Einsatz im Kampfraum Stalino. Angriffs- und Abwehrkämpfe am Mius bei Woroschilowka, Iwanowka und Petropawlowka. Das Rgt. verlegt Ende März 1942 zur Heeresgruppe Nord. Angriffs- und Abwehrkämpfe am Wolchowkessel.

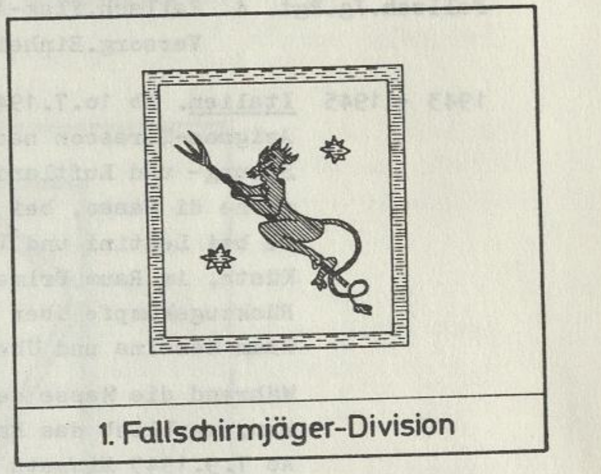
Die getrennt eingesetzten Verbände werden im 1.Halbjahr 1942 herausgelöst, in den Westen abtransportiert und aufgefrischt. Nach beendeter Auffrischung wurde das Fallsch.Jg.Rgt. 1 erneut in Rußland eingesetzt. Kämpfe im Raum Smolensk-Wjasma gegen Teile der Below-Armee und im Kampfraum Orel. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Duchowtschina und Alexejewka.

Im Februar 1943 werden die im Osten eingesetzten Teile der 7. Flieger-Division herausgelöst und in den Westen abtransportiert.

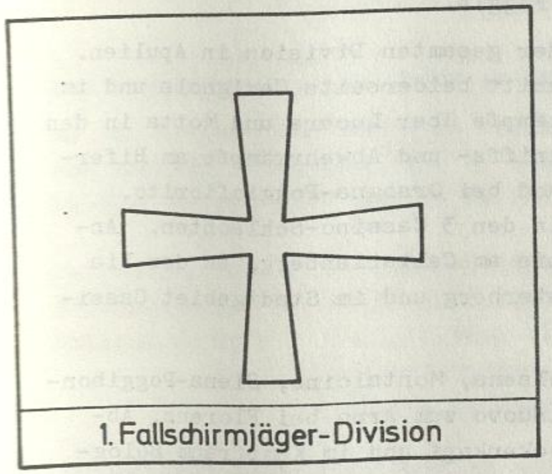
In Südfrankreich erfolgt ab Mai 1943 die Umgliederung in die 1. Fallschirm-Jäger-Division.



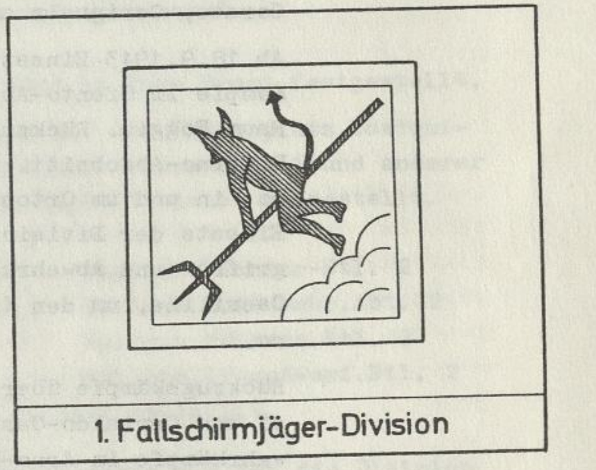
(1)



(2)



(3)



(4)

Die Truppenkennzeichen (1) und (2) führte die Division in Italien. Truppenkennzeichen (3) ist ein Ausweichzeichen und Truppenkennzeichen stellt das Aufklärungsergebnis des gegnerischen Nachrichtendienstes dar.

Im Mai 1943 wurde in Südfrankreich die bisherige 7. Flieger-Division in 1. Fallschirm-Jäger-Division umgegliedert und umbenannt.

Fallsch.Jg.Rgt. 1	Fallsch.Art.Rgt. 1	Fallsch.Pionier-Btl. 1
Fallsch.Jg.Rgt. 3	Fallsch.Pz.Jg.Abt. 1	Fallsch.Nachr.Abt. 1
Fallsch.Jg.Rgt. 4	Fallsch.Flak-Abt. 1	Fallsch.Felders.Btl. 1
	Versorg.Einheiten 1. Fallsch.Jg.Div.	

1943 - 1945 Italien. Ab 1o.7.1943 verlegt die Division aus dem Raum Avignon-Tarascon nach Italien.

Sprung- und Luftlandeeinsätze auf Sizilien im Raum Stazione di Passo, bei Martino und bei Catania. Abwehrkämpfe bei Lentini und Vizzini, zwischen Carlentini und der Küste, im Raum Primasole und in der Simeto-Stellung. Rückzugskämpfe über Bronte, Maletto und Randazzo in den Raum Messina und Übersetzen auf das Festland.

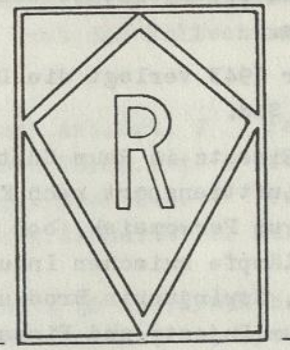
Während die Masse der Division auf Sizilien zum Einsatz kam, verblieb das Fallsch.Jg.Rgt. 1 im Raum um Neapel. Ab 7.9.1943 Einsatz des Rgts zwischen Tarent und Francavilla Fontana. Abwehrkämpfe nördlich Tarent. Rückzugskämpfe durch den Raum Gioia del Colle, Bari-Altamura, Corato, Cerignola auf Foggia.

Ab 18.9.1943 Einsatz der gesamten Division in Apulien. Kämpfe im Ofanto-Abschnitt beiderseits Cerignola und im Raum Foggia. Rückzugskämpfe über Lucera und Motta in den Biferno-Abschnitt. Angriffs- und Abwehrkämpfe am Biferno, in und um Ortona und bei Orsogna-Poggiofiorito. Einsatz der Division in den 3 Cassino-Schlachten. Angriffs- und Abwehrkämpfe am Calvarienberg, an der Via Cassilina, um den Klosterberg und im Stadtgebiet Cassino.

Rückzugskämpfe über Bolsena, Montalcino, Siena-Poggibonsi und Certaldo-Castelnuovo zum Arno bei Florenz. Abwehrkämpfe im Arno-Brückenkopf und im Kampfraum Bologna (Firenzuola, Castiglione, an der Straße Florenz-Bologna, am Monte Formiche, bei Levignano, an der Futa-Paßstraße und bei Monzuno).

Einsatz am Comacchiosee. Kämpfe zwischen dem See und der Adria, im Raum Alfonsine, bei Faenza-Fussignano, beiderseits der Via Emilia (Castel Bolognese), am Santerno und im Raum Imola-Medicina-Argenta.

Rückzugskämpfe südlich an Ferrara vorbei, über den Panaro bei Bondeno zum Po bei Felonica. Verlustreicher Übergang über den Po. In den weiteren Rückzugskämpfen in die Südalpen wurde die Division zerschlagen. Die Reste kamen am 2.5.1945 in alliierte Gefangenschaft.



2. Fallschirmjäger-Division

Das Truppenkennzeichen wurde im Juni 1944 im Raum Brest festgestellt.

Ab 14. Februar 1943 wurde in Frankreich auf dem Übungsplatz Coetquidan aus dem Fallsch.Jg.Rgt. 2, des Luftlande-Sturm-Rgts 1 und anderer Lw.Ers. Truppenteile die 2. Fallschirm-Jäger Division aufgestellt.

Fallsch.Jg.Rgt. 2	Fallsch.Art.Rgt. 2	Fallsch.Pionier-Btl. 2
Fallsch.Jg.Rgt. 6	Fallsch.Pz.Jg.Abt. 2	Fallsch.Luftnachr.Abt. 2
Fallsch.Jg.Rgt. 7	Fallsch.Flak-Abt. 2	Fallsch.Felders.Btl. 2
	Fallsch.MG-Btl. 2	Fallsch.Granatwerf.Btl. 2
	Versorg.Einheiten 2. Fallsch.Jg.Div.	

Bei der Verlegung nach Rußland zur Heeresgruppe Süd gab die Division starke Teile zur Aufstellung der 4. Fallsch.Jg.Div. ab.

1943 Frankreich-Italien. Ende Mai 1943 wird die Division zur Armeegruppe Felber nach Südfrankreich abtransportiert und im Raum Arles gegen mögliche Landungen alliierter Kräfte bereitgestellt.

Ende Juli 1943 verlegt die Division im Lufttransport nach Italien. Landung auf dem Flugfeld Pratica di Mare südwestlich von Rom. Bereitstellung in den Pontinischen Sümpfen.

Fall "Achse". Kämpfe im Gebiet der Pontinischen Sümpfe (Entwaffnung der italienischen Armee), im Stadtgebiet von Rom und um das Hauptquartier der italienischen Armee am Monte Rotondo. Teile der Division sichern im Raum Foggia.

Luftlande- und Sprungeinsatz auf Elba bei Portoferraio und auf Leros.

Ende November 1943 verlegt die Division nach Rußland zur Heeresgruppe Süd.

1943 - 1944 Ostfeldzug. Einsatz im Raum Shitomir. Abwehrkämpfe bei Marjanowka. Lufttransport nach Kirowograd. Angriffs- und Abwehrkämpfe um Perwomaisk, bei Nowgorodka und um die Höhe 159.9. Kämpfe zwischen Ingul und Bug, bei Olschanka, Jusefpol, Sswinjuchin Brod und Tschaussowo. Rückzugskämpfe zum Dnjestr und Einsatz in der Dnjestr-Schleife südlich Dubossary. Abwehrkämpfe bei Duschka und Onizkan (Kampfraum Kischinew).

Die Division wurde Ende April 1944 herausgelöst und zur Auffrischung auf den Truppenübungsplatz Wahn bei Köln verlegt.

Das im Winter 1943/44 aufgelöste Fallsch.Jg.Rgt. 6 wurde ab Januar 1944 auf dem Truppenübungsplatz Wahn erneut aufgestellt. Es schied aus dem Divisionsverband aus und verlegte Anfang Juni 1944 in die Normandie, Raum Carentan. Während der Kämpfe an der Invasionsfront war das Rgt. der 91.(LL) Inf.Div. unterstellt.

1944 Frankreich. Die Division verlegt ab 13. Juni nach Frankreich und wird im Raum Landivisiau-Lampaul bereitgestellt. Einsatz im Raum westlich Carhaix. Abwehrkämpfe zwischen Huelgoat und Landeleau und im Raum beiderseits Commana in den Montagnes d'Arrée.

Die Division setzt sich über Sizun-Landerneau und Daoulas-Plougastel auf die Festung Brest ab. Kämpfe im Vorfeld der Festung bei Gouesnou, bei Guipavas und bei Plouzané-Bohars.

Vorstoß einer Kampfgruppe auf Braspart, ca. 4o km ostsüdostwärts von Brest und Befreiung von 1oo gefangenen Fallschirmjägern.

Absetzen auf den befestigten Stadtrand von Brest und Abwehrkämpfe in den Stadtteilen St.Pierre, Recouvrande, Bougueu und Bellevue. Endkämpfe im Riegel von Quellern (Zugang zur Halbinsel Espagnol).

Am 2o.9.1944 kapitulieren die Reste der Division auf der Halbinsel Espagnol und kommen in amerikanische Gefangenschaft.

Im Dezember 1944 wird im Raum Amersfoort in Holland die 2. Fallschirm-Jäger-Division wieder aufgestellt. An Stelle des ausgeschiedenen Fallschirm-Jäger-Regiments 6 trat das Fallschirm-Jäger-Regiment 23 zur Division.

Fallsch.Jg.Rgt. 2	Fallsch.Art.Rgt. 2	Fallsch.Pionier-Btl. 2
Fallsch.Jg.Rgt. 7	Fallsch.Pz.Jg.Abt. 2	Fallsch.Luftnachr.Abt. 2
Fallsch.Jg.Rgt. 23	Fallsch.Flak-Abt. 2	Fallsch.Felders.Btl. 2
	Versorg.Einheiten 2. Fallsch.Jg.Div.	

1945 Westen. Einsatz im Kampfraum beiderseits Arnheim. Abwehrkämpfe bei Oosterbeek, Westervoort, Het Lo und Pannerden. Einsatz im Raum Kleve-Reichswald.

Rückzugskämpfe über Kleve, Goch und Wesel in den Raum Duisburg. Einsatz in der Rheinstellung zwischen Duisburg und Uerdingen.

Ende März wird die Division aus der Rheinfront herausgelöst und verbleibt als Reserve der Heeresgruppe B.

Am 3o.3.1945 wird die Division der Armeeabteilung Lüttwitz zugeführt. Abwehr- und Rückzugskämpfe im Nordteil des Ruhrgebietes, am Rhein-Herne Kanal, Oberhausen, im Raum Essen, Bochum und im Ruhr-Abschnitt Witten-Herdecke-Hagen.

Bei der Kapitulation der Heeresgruppe B kommen die Reste der Division in amerikanische Gefangenschaft.

3. Fallschirmjäger-Division

Das Truppenkennzeichen wurde im März 1944 in der Bretagne, im Raum Huelgoat, festgestellt.

Die 3. Fallschirm-Jäger-Division wurde ab Ende Oktober 1943 in Frankreich, bis Ende Februar 1944 im Raum Reims, dann in der Bretagne, aufgestellt.

Fallsch.Jg.Rgt. 5	Fallsch.Art.Rgt. 3	Fallsch.Pionier-Btl. 3
Fallsch.Jg.Rgt. 8	Fallsch.Pz.Jg.Abt. 3	Fallsch.Grantwerf.Btl. 3
Fallsch.Jg.Rgt. 9	Fallsch.Flak-Abt. 3	Fallsch.Luftnachr.Abt. 3
		Fallsch.Felders.Btl. 3

Versorg.Einheiten 3. Fallsch.Jg.Div.

Nach der Zerschlagung der Division im Kessel von Falaise wurde die Division durch die Flieger-Rgter 22, 51 und 53 aufgefrischt und im Oktober 1944 im Raum Nordhorn-Denekamp-Oldenzaal als Voll-Division aufgestellt.
Das in der Eifel vernichtete Fallsch.Jg.Rgt. 9 wurde Mitte März 1945 durch das Fallsch.Jg.Rgt. 6 ersetzt.

1944 - 1945 Westen. Bei Invasionsbeginn verlegt die Division aus dem Raum Huelgoat über Villedieu in den Raum St.Lô. Abwehrkämpfe bei St.Lô, bei St.Pierre, St.André, Luzerne, Pont Hebert und bei Mesnil Rouxelin. Rückzugskämpfe über St.Lô auf die Linie La Lande-La Chapelle-Condé sur Vire-Torigny sur Vire, weiter über Bourcy auf Flers. Kesselschlacht bei Falaise. Ausbruchskämpfe aus dem Kessel über die Dives bei St.Lambert und Coudehart. In diesen Kämpfen wurde die Division zerschlagen.

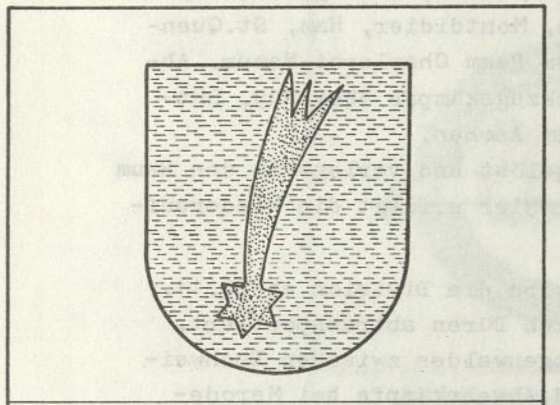
Rückzug als Kampfgruppe über Orville, Bernay, Elbeuf, über die Seine im Raum Rouen, Montdidier, Ham, St.Quentin. Maubeuge und Mons in den Raum Charleroi-Namur. Abwehrkämpfe bei Namur und Rückzugskämpfe über Huy, Lüttich zur Reichsgrenze im Raum Aachen.
Die Kampfgruppe wird herausgelöst und verlegt in den Raum Nordhorn-Denekamp-Oldenzaal. Hier erfolgt die Wiederaufstellung als Voll-Division.

Nach beendeter Aufstellung wird die Division ab 26.11. 1944 in den Kampfraum westlich Düren abtransportiert. Einsatz am Nordrand des Hürtgenwaldes zwischen Eschweiler und Düren. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Merode-Langerwehe und im Rur-Abschnitt beiderseits Birkersdorf.

Anfang Dezember wird die Division herausgezogen und für die Ardennen-Offensive im Raum Ormont-Jünkerath bereitgestellt.
Vorstoß über die Our bei Manderfeld in Richtung auf Malmedy. Kämpfe bei Büllingen (Boulange), Bütgenbach und im Raum Schoppen-Montenau-Thirimont-Faymouville. Rückzugskämpfe über Meyrode und Manderfeld auf die Reichsgrenze.

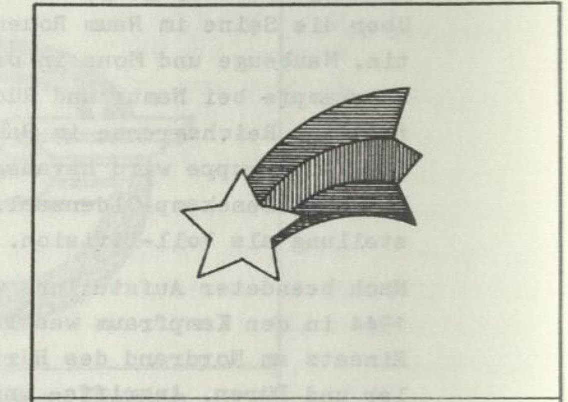
Die Division wird herausgelöst und im Raum Zülpich, westlich Euskirchen, aufgefrischt. Teile der Division werden zwischenzeitlich bei Abenden eingesetzt.

Erneuter Einsatz Ende Januar 1945 im Kampfraum Düren. Abwehrkämpfe bei Vossenack, Hürtgen und Großhau. Rückzugskämpfe über Nideggen, Euskirchen und Rheinbach zum Rhein und Übergang zwischen Remagen und Honnef. Abwehrkämpfe im Brückenkopf Remagen und beiderseits Limbach (westlich Altenkirchen).
Rückzugskämpfe zur Sieg. In den Kämpfen an der Sieg und im Raum Eitorf, Much, Overath wurde die Division zerschlagen.
Die Reste kommen im Ruhrkessel in amerikanische Gefangenschaft.



4.Fallschirmjäger-Division

(1)



4.Fallschirmjäger-Division

(2)

Das Truppenkennzeichen (1) wurde im Februar 1944 im Kampfraum Anzio-Nettuno festgestellt. Truppenkennzeichen (2) stellt das Aufklärungsergebnis des gegnerischen Nachrichtendienstes dar.

Die 4. Fallschirm-Jäger-Division wurde im November 1943 im Raum Perugia/Italien aus Abgaben der 2. Fallsch.Jg.Div. und Ersatztruppen aufgestellt.
Im Juni 1944 gab die Division eine Abteilung des Fallsch.Art.Rgts 4 an die aufzustellende 6. Fallsch.Jg.Div. ab. Diese Abgabe wurde nicht ersetzt.

Fallsch.Jg.Rgt. 10	I./Fallsch.Art.Rgt. 4	Fallsch.Pionier-Btl. 4
Fallsch.Jg.Rgt. 11	Fallsch.Pz.Jg.Abt. 4	Fallsch.Granatwerf.Btl. 4
Fallsch.Jg.Rgt. 12	Fallsch.Flak-Abt. 4	Fallsch.Luftnachr.Abt. 4
		Fallsch.Felders.Btl. 4

Versorg.Einheiten 4. Fallsch.Jg.Div.

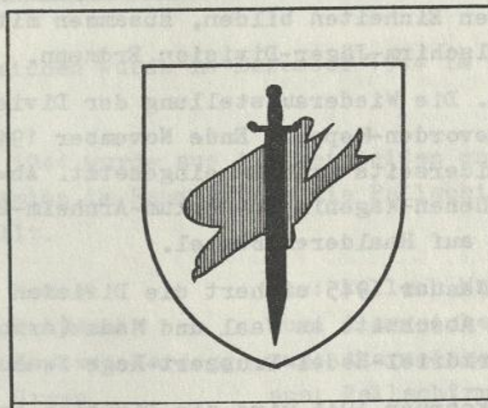
1943 - 1945 Italien. Während der Aufstellungsphase werden Teile der Division (Fallsch.Pionier-Btl. 4) zur Bandenbekämpfung im Raum nördlich Perugia eingesetzt.

Ende Januar 1944 verlegt die Division an den Landekopf Anzio-Nettuno. Einsatz im Raum beiderseits Ardea und im Küstenabschnitt. Angriffs- und Abwehrkämpfe am Moletta-Fluß, südlich Ardea, bei Lorenzo und in der Ciocca- und Micheleschlucht. Kämpfe bei La Fossa und am Bahnhof Carroceto. Teile der Division (Rgt.12) im Einsatz bei Velletri.

Rückzugskämpfe über Ardea, durch den Raum südlich der Albaner Berge, über den Compagna-Riegel (Ciampino, Castel di Leva) auf Rom. Nachhutkämpfe in Rom. Die Division verläßt als letzter deutscher Verband die Stadt Rom.

Rückzugskämpfe in nördlicher Richtung westlich des Tiber über Civita Castellana, Vignanello, Bagnoregio, Civitella, durch den Raum Orvieto zum Trasimenischen See, weiter über Vignone, Siena, Poggibonsi und Tavarnelle zum Arno im Raum Florenz.
Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Florenz, beiderseits der Giogo-Paßstraße (Castel Guerrino, Corniplo, Gazzarro).
Rückzugskämpfe westlich an Firenzuola vorbei auf Loiano. Abwehrkämpfe an der Straße Loiano-Bologna, im Raum Sassoleone-Monzuno-Livergnano-Pianora und im Renotal nördlich Vado.

Einsatz an der Via Emilia zwischen Faenza und Imola. Rückzugskämpfe über Sasso Morelli, Medecina, Villa Fontana, durch den Raum westlich Ferrara zum Po. Verlustreicher Po-Übergang im Raum Castelmassa-Felonica. In diesen Kämpfen wird die Division zerschlagen. Rückzug der Reste über Verona und Vicenza in den Raum südlich Bozen. Hier kommen die Reste in amerikanische Gefangenschaft.



6. Fallschirmjäger-Division

Das Truppenkennzeichen wurde im Januar 1945 bei Wageningen am Waal-Maas-Abschnitt in Holland festgestellt.

Die 6. Fallschirm-Jäger-Division wurde im Juni 1944 im Raum Amiens-Abbeville aufgestellt.
Während der Aufstellungsphase wurde das Fallsch.Jg.Rgt. 16 nach Stendal zurückverlegt und an die Ostfront in den Raum Wilna abtransportiert.
In den Kämpfen in der Normandie wurde die Division größtenteils vernichtet und ab 15. Oktober 1944 im Raum Coevorden in Holland wieder aufgestellt.

Fallsch.Jg.Rgt. 17	Fallsch.Pz.Jg.Abt. 6	Fallsch.Pionier-Btl. 6
Fallsch.Jg.Rgt. 18	Fallsch.Flak-Abt. 6	Fallsch.Granatwerf.Btl. 6
Fallsch.Art.Rgt. 6	Fallsch.Luftnachr.Abt. 6	
	Fallsch.Felders.Btl. 6	
	Versorg.Einheiten 6. Fallsch.Jg.Div.	

1944 — Westen. Ab 12.8.1944 wird die Division aus dem Aufstellungsraum in den Raum Laigle an der Riste verlegt.

Angriffskämpfe in südwestlicher Richtung auf Moulins la Marche. Sicherung nordostwärts Moulins im Raum Bonnefois. Aufnahmestellung für die aus dem Kessel Falaise ankommenden Verbände.

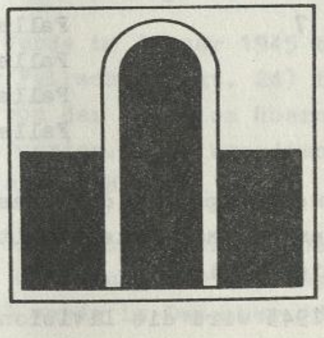
Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Flins. Einsatz in der Sperrlinie Mantes-Neauphle (westlich St.Germain/Paris). Rückzugskämpfe über Senlis, Compiègne, Noyon, La Fère, Crécy sur Serre in den Raum Vervins. In diesen Rückzugskämpfen wurde die Division zerschlagen. Die noch kampfkräftigen Einheiten bilden, zusammen mit Alarmeinheiten, die Fallschirm-Jäger-Division Erdmann.

1944 - 1945 — Holland. Die Wiederaufstellung der Division erfolgte im Raum Coevorden-Meppen. Ende November 1944 wird die Division beiderseits Arnheim eingesetzt. Abwehrkämpfe in der Linie Rhenen-Wageningen-Renkum-Arnheim-Panerden, hierbei Vorstoß auf Haalderen-Bemmel.

Anfang Januar 1945 sichert die Division einen ca. 7o km breiten Abschnitt an Waal und Maas (Arnheim-Wageningen-Tiel-Kerkdriel-Hedel-Drussert-Lage Zwahuwe).

Anfang Februar 1945 wird die Division im Raum südostwärts Nijmwegen-Kranenburg eingesetzt. Teile der Division werden der 84.Inf.Div. in Reichswald bei Kleve zugeführt.

Abwehrkämpfe im Raum Kleve-Reichswald-Nierswalde und bei Goch. Rückzugskämpfe über Uedem, Marienbaum und Xanten in den Brückenkopf Wesel. Abwehrkämpfe im Brückenkopf bei Birten, Menzelen und Büderich. Am 1o.3.1945 wurde der Brückenkopf aufgegeben; die Division geht bei Wesel über den Rhein und sammelt im Raum Haldern. Einsatz im Raum Emmerich-Rees. Kämpfe gegen luftgelandete Feindkräfte bei Rees und Haminkeln. Rückzugskämpfe über Isselburg, Anholt, Dötinchem und Zutphen in den Raum Amersfoort-Woudenberg. Hier kommt die Division in englische Gefangenschaft.


7. Fallschirmjäger-Division

Das Truppenkennzeichen wurde im Dezember 1944 im Raum Venlo festgestellt.

Anfang September 1944 wurde aus Alarmeinheiten und Resten der 6. Fallschirm-Jäger-Division im Raum Bitsch die Fallschirm-Jäger-Division Erdmann aufgestellt.

Fallsch.Jg.Rgt.	Menzel	aus: Fallsch.Waffen-Schule
Fallsch.Jg.Rgt.	Großmehl	aus: Alarmeinheiten
Fallsch.Jg.Rgt.	Laytved-Hardegg	aus: Alarmeinheiten
Fallsch.Jg.Rgt.	Greve	aus: Fallschirmschule I
Fallsch.Jg.Rgt.	Hübner	aus: Alarmeinheiten

Ferner traten zur Division die Bataillone Schäfer und Schluckebier sowie die Fallsch.Pz.Jg.Abt. Grunwald.

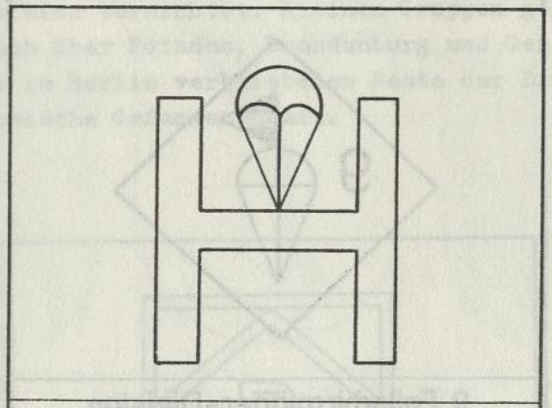
1944 **Westen**. Die Division wurde ab 4.9.1944 am Albert-Kanal westlich Roermond eingesetzt.
Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Hechtel, Helchteren, Peer, Meeuwen und bei Opoeteren. Rückzug auf die Maas-Linie.
Kämpfe an der Maas bei Masseik.
Einsatz nordwestlich Venlo (Overloon) im Maas-Abschnitt Papenbeek-Wellerloi-Arcen.

Am 9.1o.1944 wurde die Division im Maas-Abschnitt in die 7.Fallschirm-Jäger-Division umgegliedert und umbenannt.

Fallsch.Jg.Rgt. 19 (Menzel)
Fallsch.Jg.Rgt. 2o (Großmehl)
Fallsch.Jg.Rgt. 21 (Greve und Laytved-Hardegg)

Fallsch.Art.Rgt. 7 (Fallsch.Art.Rgt. 6)
Fallsch.Granatwerf.Btl. 7
Fallsch.Pionier-Btl. 7
Fallsch.Pz.Jg.Abt. 7 (Grunwald)
Fallsch.Flak-Abt. 7
Fallsch.Nachr.Abt. 7
Fallsch.Felders.Btl. 7
Fallsch.Versorg.Einheiten 7

1944 - 1945 **Westen**. Abwehrkämpfe in der Maas-Stellung Papenbeek-Wellerloi-Arcen und mit unterstellter Division Nr. 526 bis hart nördlich Venlo.
Im Januar 1945 wird die Division in das Elsaß abtransportiert und im Raum südwestlich Rastatt eingesetzt.
Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Sessenheim, Drusenheim (Moder-Abschnitt), in der Maginot-Linie südlich des Hagenauer Forstes und im Raum Hagenau.
Ende Januar 1945 wird die Division herausgelöst, zur Heeresgruppe H abtransportiert und im Raum südostwärts Kleve eingesetzt. Abwehrkämpfe westlich Kalkar (an der Straße Goch-Kleve). Rückzugskämpfe zum Rhein. Kämpfe nördlich Xanten. Rückzugskämpfe über Bocholt, Borken, Enschede, Lingen, Friesoyte und Edewecht in den Raum Oldenburg.
Hier erfolgt die Kapitulation. Die Division kommt in englische Gefangenschaft.

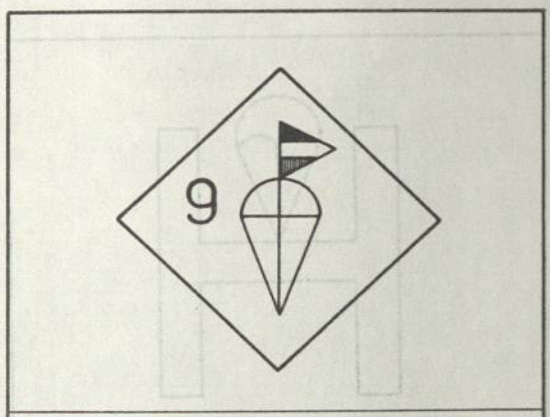

8. Fallschirmjäger-Division

Das Truppenkennzeichen wurde im Januar 1945 beim Fallschirm-Jäger-Regiment Hübner (später Fallsch.Jg.Rgt. 24) festgestellt. Inwieweit das Truppenkennzeichen von der Division übernommen wurde, konnte nicht eindeutig geklärt werden. Laut kanadischen Angaben soll die Division dieses Zeichen geführt haben.

Die 8. Fallschirm-Jäger-Division wurde im Dezember 1944 auf dem Truppenübungsplatz Wahn bei Köln aufgestellt. Das für die Division vorgesehene Falsch.Jg.Rgt. 23 wurde im Dezember 1944 in die 2. Fallsch.Jg. Div. eingegliedert.
Das Art.Rgt., die Flak-Abt., das Granatwerf.Btl., die Pz.Jg.Abt. und das Pionier-Btl. wurden nicht aufgestellt.

Fallsch.Jg.Rgt. 22
Fallsch.Jg.Rgt. 24
Fallsch.Nachr.Abt. 8
Fallsch.Felders.Btl. 8
Kdr.Fallsch.Nachschub-Truppen 8

1945 **Westen**. Nach teilweiser Aufstellung wird die Division Anfang Februar an die Maas-Front verlegt, Mitte Februar als Reserve der Heeresgruppe H herausgelöst und Ende Februar im Raum Goch eingesetzt.
Abwehrkämpfe im Raum beiderseits Goch und im Brückenkopf Wesel. Absetzen über den Rhein und Einsatz im Raum Rees. Abwehrkämpfe beiderseits Rees.
Rückzug über die Ems, die Weser und Elbe bis in den Raum Nennstedt westlich Neumünster.
Die Reste der Division kommen in englische Gefangenschaft.



9. Fallschirmjäger-Division

Das Truppenkennzeichen soll die Division während der Kämpfe im Brükkenkopf Küstrin geführt haben.

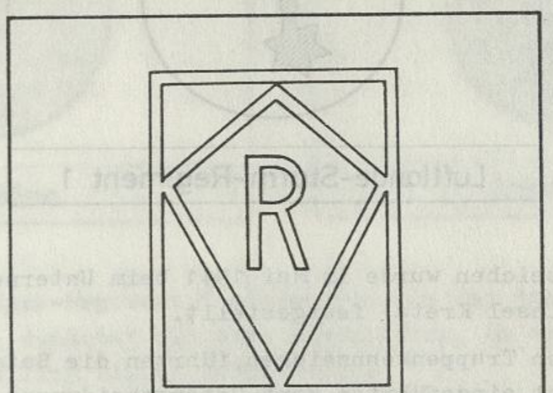
Die 9. Fallschirm-Jäger-Division wurde im Januar/Februar 1945 im Raum Stettin aufgestellt.

Fallsch.Jg.Rgt. 25	Fallsch.Art.Rgt. 9	Fallsch.Pionier-Btl. 9
Fallsch.Jg.Rgt. 26	Fallsch.Flak-Abt. 9	Fallsch.Luftnachr.Abt. 9
Fallsch.Jg.Rgt. 27	Fallsch.Pz.Jg.Abt. 9	Fallsch.Felders.Btl. 9
	Kdr.Fallsch.Nachschub-Trupen 9	

In der zweiten Februarhälfte werden das II. und III./Fallsch.Jg.Rgt. 26 in die Festung Breslau eingeflogen und in Fallsch.Jg.Btl. 67 und 68 umbenannt. Die Bataillone blieben in der Festung bis zur Kapitulation am 6.5.1945.

1945 Osten. Die Division wird im Raum Stargard in Pommern eingesetzt. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Liebenow-Bahn (Kampfraum westlich Pyritz). Absetzen in die Linie Klein Schönfeld-Krinheide-Greifenhagen.
Anfang März wird die Division herausgelöst und ostwärts Prenzlau aus Teilen der 2. und 8. Fallsch.Jg.Div. aufgefrischt.
Einsatz am Oder-Brückenkopf Küstrin. Abwehrkämpfe bei Zechlin und Buschdorf. Rückzugskämpfe über Platkow, Neu Hardenberg, Buckow, Straußberg und Altlandsberg nach Berlin.
Abwehrkämpfe am Stadtrand von Berlin bei Schönerlinde, Buch und Endkämpfe im Verteidigungsabschnitt VIII (Pankow, Niederschönhausen, Invalidenstraße und Reichstag).

In diesen Kämpfen im Stadtgebiet von Berlin wurde die Division vernichtet. Kleinen Gruppen gelingt der Ausbruch über Potsdam, Brandenburg und Genthin zur Elbe. Die in Berlin verbliebenen Reste der Division kommen in russische Gefangenschaft.

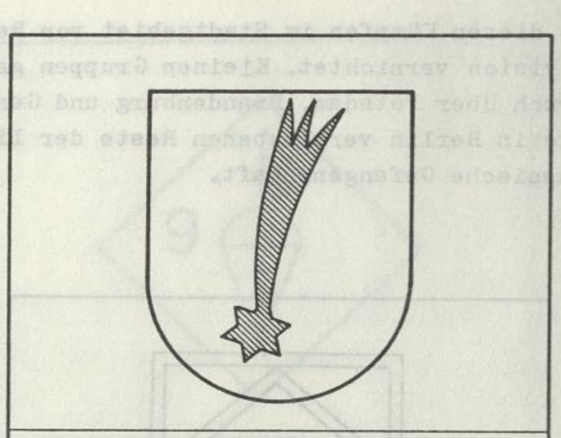


Fallschirm-Brigade Ramcke

Das Truppenkennzeichen wurde im August 1942 in Afrika bei Fort El Kattara und im Februar 1943 am Kasserine Paß festgestellt.

Die Brigade wurde im Juni 1942 für den Einsatz in Afrika aufgestellt und bestand aus 4 Fallsch.Jäger-Bataillonen (darunter das Fallsch.Jg. Lehr-Btl.), einer Fallsch.Art.Abt. und je einer Fallsch.Pz.Jg.- und Pionier-Kp.

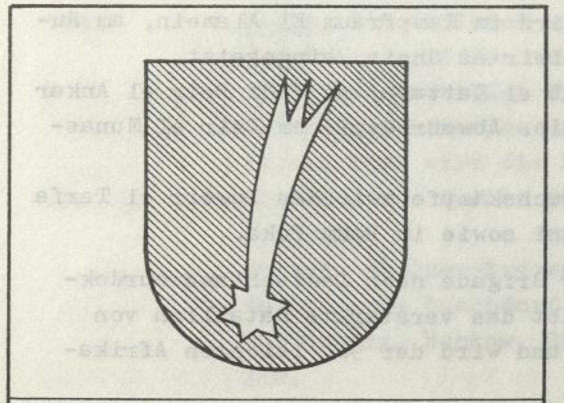
1942 Afrika. Die Brigade wird im Kampfraum El Alamein, am Ruweisatrücken und bei Deir es Shein, eingesetzt.
Angriffskämpfe bei Bab el Kattara, am Wadi Deir el Ankar und am Deir el Munassib. Abwehrkämpfe am Deir el Munassib.
Rückzugs- und Durchbruchskämpfe zwischen Duweir el Tarfa und dem Deir el Quatani sowie im Raum Fuka.
Während die Masse der Brigade nach Deutschland zurückverlegt wird, verbleibt das verstärkte Bataillon von der Heydte in Afrika und wird der 9o. leichten Afrika-Division unterstellt.



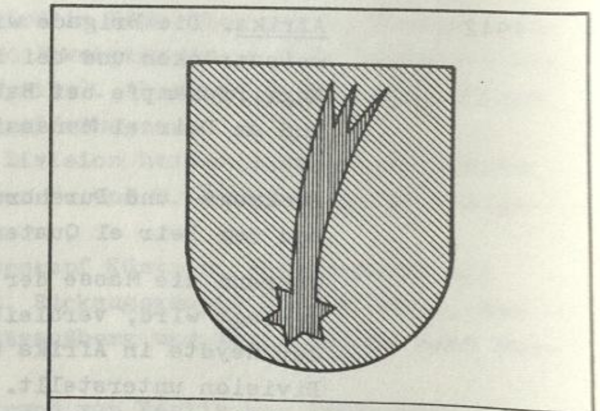
Luftlande-Sturm-Regiment 1

Das Truppenkennzeichen wurde im Mai 1941 beim Unternehmen "Merkur" (Eroberung der Insel Kreta) festgestellt.

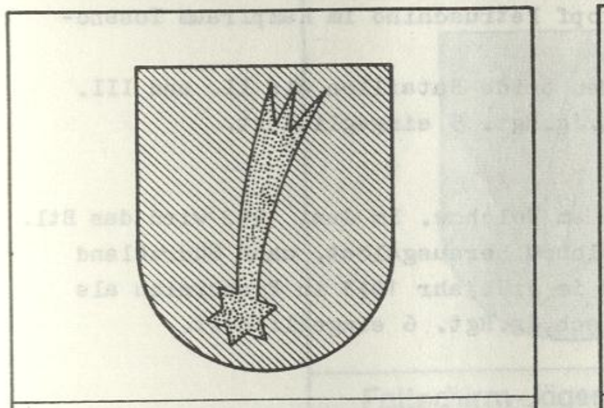
Die nachstehenden Truppenkennzeichen führten die Bataillone in den bei der Wehrmacht eingeführten Farb-Unterscheidungszeichen weiß, rot, gelb, blau, grün.
Diese farbliche Reihenfolge wird auf die Troddel zurückgeführt. Die Troddel war ein baumwollenes Band mit Quaste, Stengel und Schieber; sie diente als Unterscheidungszeichen der Kompanien eines Truppenteils und wurde an der Seitengewehrtasche getragen.
Der Stengel war beim I. Bataillon weiß, beim II. Bataillon rot, beim III. Bataillon gelb und beim IV. Bataillon blau. Schieber und Kopf der Quaste stellten die Kompanien dar, 1. Kompanie weiß, 2. Kompanie rot u.s.w.



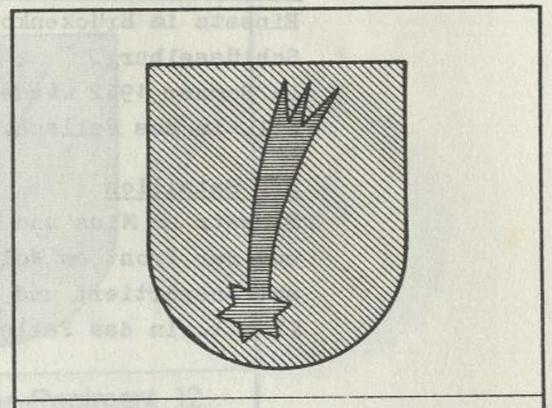
I. Bataillon



II. Bataillon



III. Bataillon



IV Bataillon

Das Luftlande-Sturm-Regiment 1 wurde 194o aus der Versuchsabteilung Friedrichshafen, zunächst mit drei Bataillonen, im Winter 194o/41 kam das IV. Bataillon hinzu, aufgestellt.

Im Februar 1942 bildete der Regiments-Stab bei der Heeresgruppe Nord den Stab der Luftwaffen-Division Meindl.

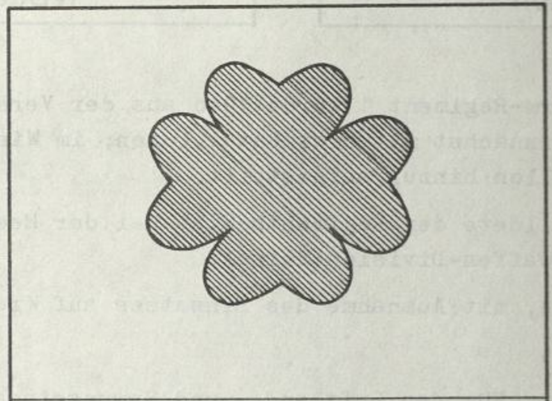
Das Regiment wurde, mit Ausnahme des Einsatzes auf Kreta, bataillonsweise eingesetzt.

1941 — Kreta. Für den Luftlande- und Sprungeinsatz auf Kreta wurde das Regiment durch Teile des Fallsch.Fla.Btl. und der Fallsch.Art.Abt. der 7. Flieger-Division verstärkt. Einsatz als Gruppe "West" (ohne 1. und 2. Kp., die der Gruppe "Mitte" unterstellt wurden) im Raum Malemes-Chania und Sudabucht.
Kämpfe am Flugpaltz Malemes, bei Tavronitis, um die Höhe 1o7 und bei Spilia-Kastelli. Angriffskämpfe bei Platanias, Agya Marina, um Galatas, auf der Halbinsel Apostoloi und um Chania. Eroberung von Chania.

1941 - 1942 — Ostfeldzug.
I. Bataillon
Das Btl. wird im Kampfraum Juchnow bei Schaikowka eingesetzt. Anfang 1942 herausgelöst und in Hildesheim für einen Luftlandeeinsatz im Raum Baku vorbereitet. Dieser Einsatz wurde nicht durchgeführt; das Btl. verlegt nach Frankreich und wird im Januar 1944 als I.Btl. in das Fallsch.Jg.Rgt. 12 eingegliedert.

II. und III. Bataillon
Einsatz im Brückenkopf Petruschino im Kampfraum Tossno-Schlüsselburg.
Im Sommer 1942 werden beide Bataillon als II. und III. Btl. in das Fallsch.Jg.Rgt. 5 eingegliedert.

IV. Bataillon
Einsatz am Mius und am Wolchow. Im Juni 1942 wird das Btl. aus der Front am Wolchow herausgelöst, nach Südrußland abtransportiert und im Frühjahr 1943 in Frankreich als II.Btl. in das Fallsch.Jg.Rgt. 6 eingegliedert.

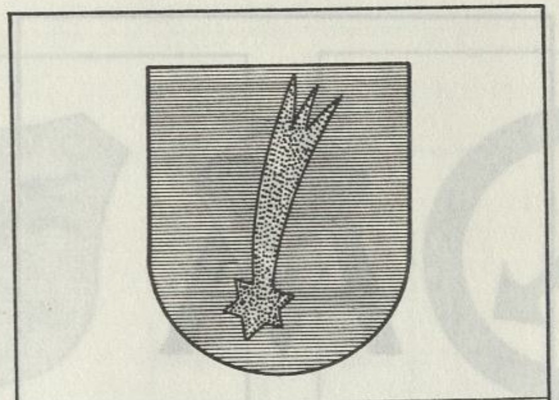


Fallschirm-Jäger-Regiment 3

Das Fallschirm-Jäger-Regiment 3 wurde im Sommer 194o, zunächst mit drei Bataillonen, aufgestellt. Im Sommer 1943 trat ein IV. Btl. zum Regiment.

Das Regiment war bis Mai 1943 der 7. Flieger-Division und danach bis Kriegsende der 1. Fallsch.Jg.Div. unterstellt.

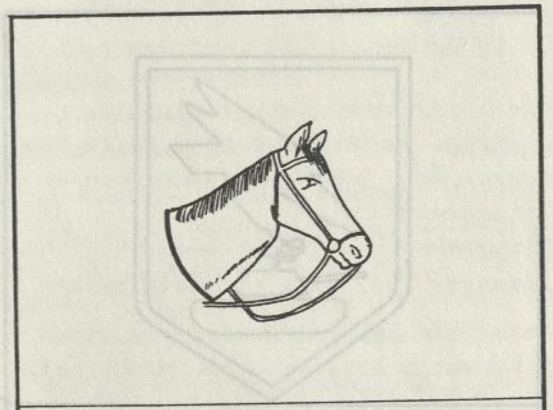
1941	Kreta. Sprungeinsatz auf Kreta im Raum Alikianou. Kämpfe bei Galatas, bei Agya (Zuchthaus), bei Daratsos und im Cladisotal. Angriffskämpfe im Raum Chania.
1941 - 1943	Ostfeldzug. Einsatz im Kampfraum Leningrad. Angriffs- und Abwehrkämpfe an der Newa (Wyborgskaja). Einsatz im Kampfraum Rshew und im Raum Orel.



Fallschirm-Jäger-Regiment 12

Das Fallschirm-Jäger-Regiment 12 wurde im Januar 1944 aufgestellt und unterstand der 4. Fallsch.Jg.Div.

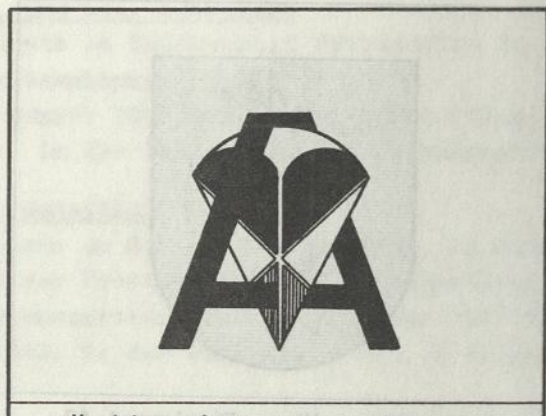
1944 - 1945	Italien. Angriffs- und Abwehrkämpfe am Landekopf Anzio-Nettuno. Rückzugskämpfe durch Mittelitalien (Rom, Orvieto, Poggibonsi) zum Arno. Kämpfe im Raum Florenz, Bologna und zwischen Faenza und Imola. Rückzugskämpfe zum Po. Die Reste des Regiments kommen südlich Bozen in amerikanische Gefangenschaft.



Fallschirm-Artillerie-Regiment 1

Das Fallschirm-Artillerie-Regiment 1 wurde im Winter 1941/42 aus der Fallschirm-Artillerie-Abteilung der 7. Flieger-Division aufgestellt.

Das Regiment war bis Mai 1943 der 7. Flieger-Division und danach der 1. Fallsch.Jg.Div. bis Kriegsende unterstellt.



Fallschirm-Aufklärungs-Abteilung 11

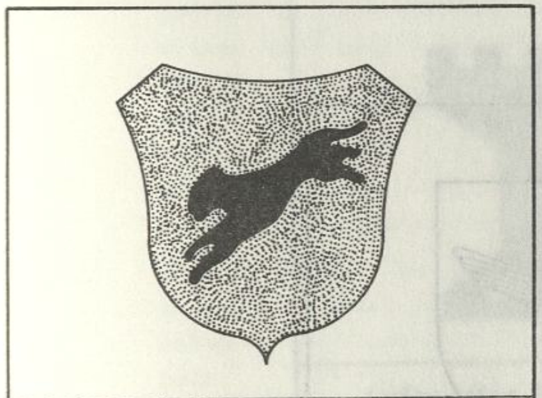
Die Fallschirm-Aufklärungs-Abteilung 11 wurde im Juni 1944 aus der Korps-Aufklärungs-Abteilung 1 der Luftwaffe gebildet.

Die Abteilung war als Korpstruppe dem I.Fallschirmkorps unterstellt.

Fallschirm-Panzerjäger-Abteilung 1

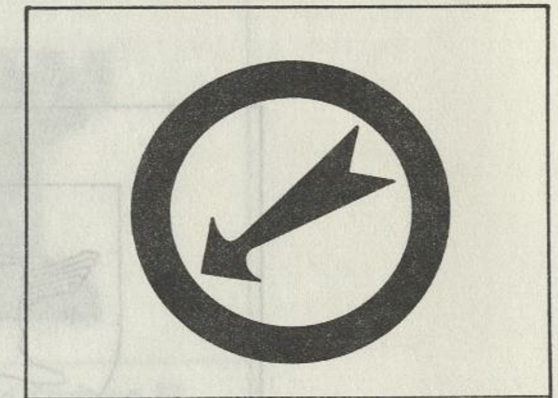
Aufgestellt im Sommer 194o als Fallschirm-Panzerjäger-Abteilung für die 7. Flieger-Division und im Mai 1943 in Fallschirm-Panzerjäger-Abteilung 1 umbenannt.

Die Abteilung unterstand der 1. Fallsch.Jg.Div.



Fallschirm-Maschinengewehr-Bataillon 7

(1)



7. Flieger-Division

(2)

Zusätzlich zum eigenen Truppenkennzeichen (1) führte das Bataillon das Truppenkennzeichen (2) der 7. Flieger-Division.

Aufgestellt im Sommer 194o für die 7. Flieger-Division und im Mai 1943 in Fallschirm-Maschinengewehr-Bataillon 1 umbenannt.

Das Bataillon wurde bei Errichtung des Generalkommandos I. Fallschirmkorps dem Korps unterstellt und im Juli 1944 in Fallschirm-Granatwerfer-Bataillon 1 umgegliedert und umbenannt.

3. Luftwafen-Feld-Divisionen

Luftwaffen-Feld-Division 9

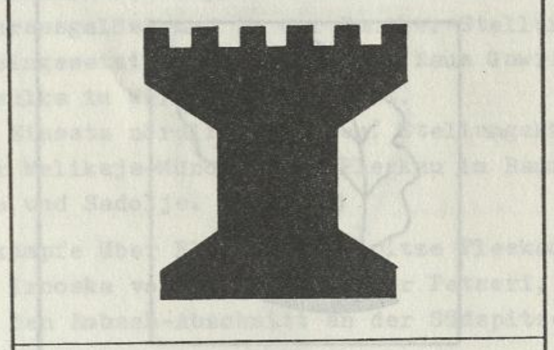
Das Truppenkennzeichen wurde im Sommer 1943 am Oranienbaumer Kessel festgestellt.

Die Luftwaffen-Feld-Division 9 wurde im Oktober 1942 unter Verwendung von Stämmen des Flieger-Regiments 62 aufgestellt und am 1.11.1943 als 9. Feld-Division (L) in das Heer übernommen.

Jäger-Rgt. 17 (L)	Art.Rgt. 9 (L)	Pionier-Btl. 9 (L)
Jäger-Rgt. 18 (L)	Pz.Jg.Abt. 9 (L)	Luftnachr.Kp.
Füs.Btl. 9 (L)		Kdr.Div.Nachsch.Tr. 9 (L)

1942 - 1944 Ostfeldzug. Im Dezember 1942 wurde die Division zur Heeresgruppe Nord abtransportiert und am Oranienbaumer Kessel eingesetzt.
Stellungskämpfe zwischen Lopuschinka-Saostrowje-Peterhof; ab Dezember 1943 zwischen Petrowskaja und Peterhof.

Abwehrkämpfe im Raum Nastolowo, Ilino und an der Rollbahn Krasnoje Sselo-Kipen. Durchbruchskämpfe im Raum Kozolowo-Telisi.
Rückzugskämpfe über Witino, Beginizy, Kingisepp in den Narwa-Abschnitt.
In diesen Rückzugskämpfen wurde die Division zerschlagen und am 12.2.1944 aufgelöst. Die Reste wurden in die 61., 225. und 227. Inf.Div. eingegliedert.



Luftwaffen-Feld-Division 10

Das Truppenkennzeichen soll die Division während des Einsatzes bei der Heeresgruppe Nord am Oranienbaumer Kessel geführt haben; es konnte nicht eindeutig bestätigt werden.

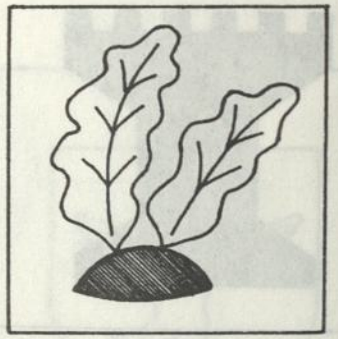
Die Luftwaffen-Feld-Division 1o wurde im Oktober 1942 unter Verwendung von Stämmen des Flieger-Regiments 72 aufgestellt und am 1.11.1943 als 1o. Feld-Division (L) in das Heer übernommen.

Jäger-Rgt. 19 (L)	Art.Rgt. 1o (L)	Pionier-Kp.
Jäger-Rgt. 2o (L)	Pz.Jg.Abt. 1o (L)	Luftnachr.Kp.
	Radf.Aufkl.Kp.	Kdr.Div.Nachsch.Tr. 1o (L)

1942 - 1944 Ostfeldzug. Die Division wurde im Dezember 1942 an die Ostfront zur Heeresgruppe Nord abtransportiert und im Kampfraum Leningrad-Oranienbaum eingesetzt.

Stellungskämpfe am Oranienbaumer Kessel (Einschließungsring Finnischer Meerbusen-Kernowo-Gorbowizy-Woronina-Lopuschinka). Nach Ablösung durch die 11. SS-Pz.Gren.Div. "Nordland" übernimmt die Division den Abschnitt Lopuschinka-Saostrowje-Petrowskaja am Oranienbaumer Kessel.

Abwehrkämpfe bei Sherebjatki, in Ilino und bei Saostrowje. Rückzugskämpfe über Djatlezy, Modolizy, Begunizy, Opolje und Kingisepp in den Narwa-Abschnitt.
In diesen Rückzugskämpfen wurde die Division zerschlagen und am 12.2.1944 aufgelöst; die Reste werden in die 17o. Inf.Div. eingegliedert.



Luftwaffen-Feld-Division 12

Das Truppenkennzeichen wurde im Sommer 1943 im Raum Tschudowo festgestellt.

Die Luftwaffen-Feld-Division 12 wurde Ende 1942 auf dem Truppenübungsplatz Bergen unter Verwendung von Stämmen des Flieger-Regiments 12 aufgestellt und am 1.11.1943 als 12. Feld-Division (L) in das Heer übernommen.

Im April 1944 wurde die Division mit der 13. Feld-Div. (L) zusammengelegt und in eine Inf.Div. neuer Art umgebildet.

Jäger-Rgt. 23 (L)	Art.Rgt. 12 (L)	Pionier-Btl. 12 (L)
Jäger-Rgt. 24 (L)	Pz.Jg.Abt. 12 (L)	Div.Nachr.Abt. 12 (L)
Jäger-Rgt. 25 (L)	Füs.Btl. 12 (L)	Felders.Btl. 12 (L)
		Div.Versorg.Rgt. 12 (L)

1943 - 1945 Ostfeldzug. Die Division wurde im März 1943 an die Ostfront abtransportiert und bei der Heeresgruppe Nord eingesetzt. Fortsetzung der Ausbildung im Stellungskampf bei der 96. Inf.Div. beiderseits Tigoda.
Einsatz am Pogostje-Kessel. Kämpfe bei Lipowik und Korodynja nordostwärts Ljuban.
Abwehrkämpfe in der Rollbahn-Stellung im Raum Drosdowo-Dubrowy-Tschudskoy Bor und zwischen Ljuban und Tschudowo.
Rückzugskämpfe über Kriwino, Wolossowo, Ordesh, Luga und Pljussa-Nowosselje in die Panther-Stellung im Raum Pleskau.

Einsatz der Division in der Seen-Enge Pleskauer- und Peipus-See beiderseits Räpina. Ende März 1944 wird die Division herausgelöst und in der Panther-Stellung südlich Pleskau eingesetzt. Abwehrkämpfe im Raum Gawrilowa und bei Stremulka im Welikaja-Abschnitt.
Erneuter Einsatz nördlich Pleskau. Stellungskämpfe zwischen der Welikaja-Mündung und Pleskau im Raum Panino, Ssolonowo und Sadolje.

Rückzugskämpfe über Pleskau, Südspitze Pleskauer See, nördlich Irboska vorbei, weiter über Petseri, Laewi und Polwa in den Embach-Abschnitt an der Südspitze des Wirtz-Sees.
Abwehrkämpfe am Embach bei Pikasilla. Rückzugskämpfe durch den Raum Lowe-Törwa, über Walga, Valmiera (Wolmar), Waidava, Ragana und Ropazi nach Riga.

Die Division verlegt in den Raum Vidale (Nordspitze Domesnäs gegenüber der Halbinsel Sworbe). Teile der Division werden auf die Halbinsel Sworbe übergesetzt. Abwehrkämpfe im Leo-Riegel. Am 23.11.1944 wurde die Halbinsel geräumt.
Einsatz der Division im Kampfraum Dzukste bei Lestene und nördlich Frauenburg beiderseits Avotini. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Pienava und Rozukalni ostwärts Frauenburg und im Vartaja-Abschnitt im Raum Preekuln.

Die Division wird Anfang März 1945 herausgelöst, nach Libau verlegt und über See in den Raum Danzig abtransportiert.

Einsatz im Brückenkopf Danzig. Abwehrkämpfe im Raum Löblau-Prangenau und bei Klein Saldau. Rückzugskämpfe bei Müggenhahl, Danzig-Langfuhr und im Raum Zoppot.

In diesen Kämpfen wurde die Division zerschlagen. Die Reste kommen in russische Gefangenschaft. Kleinen Gruppen gelingt der Durchbruch nach Hela und der Abtransport über See nach Schleswig-Holstein.

Luftwaffen-Feld-Division 13

Das Truppenkennzeichen wurde 1943 bei der Heeresgruppe Nord im Kampfraum Tschudowo festgestellt.

Die Luftwaffen-Feld-Division 13 wurde am 15. November 1942 durch den Aufstellungsstab XIII. Fliegerkorps mit dem Flieger-Regiment 13 als Stamm aufgestellt und am 1.11.1943 als 13. Feld-Division (L) in das Heer übernommen.

Die Division wurde im April 1944 mit der 12. Feld-Division (L) zu einer Inf.Div. neuer Art verschmolzen. Der Div.Stab wurde Stab Division z.b.V. 3oo zur Führung der estnischen Grenschutz-Regimenter.

Jäger-Rgt. 25 (L)	Art.Rgt. 13 (L)	Pionier-Btl.13 (L)
Jäger-Rgt. 26 (L)	Pz.Jg.Abt. 13 (L)	Div.Nachr.Abt. 13 (L)
	Radf.Aufkl.Kp. 13	Felders.Btl. 13 (L)
		Kdr.Div.Nachsch.Tr. 13 (L)

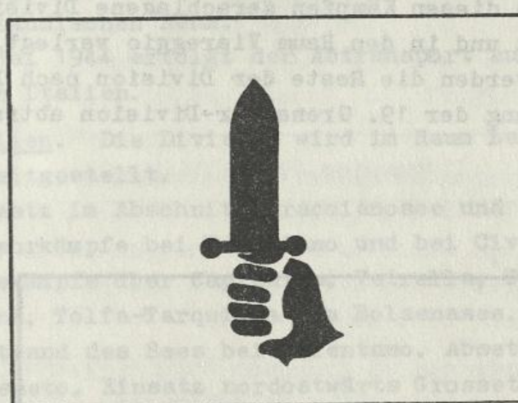
1943 - 1944 Ostfeldzug. Die Division wurde im Februar 1943 an die Ostfront zur Heeresgruppe Nord abtransportiert und am Wolchow eingesetzt.

Stellungskämpfe im Raum Tschudowo-Dymno und bei Spasskaja Polist. Abwehrkämpfe ostwärts und um Tschudowo.

Rückzugskämpfe über Kriwino, Tessowo, Sapolje-Uschniza und Oredesch-Beloje auf Luga, weiter über Pljussa und Petrilowo in den Raum Pleskau.

Einsatz am Südrand des Pleskauer Sees im Raum Lissizky-Valdino-Linnaste. Ende März 1944 verlegt die Division in den Kampfraum südlich Ostrow. Abwehrkämpfe bei Puschkinskije, Gora-Lugowo und an der Bahnlinie Opotschka-Pleskau.

In diesen Kämpfen wurde die Division zerschlagen, die Reste in den Raum westlich Pleskau bei Irboska-Dubniki abtransportiert und in die 12. Feld-Division (L) eingegliedert.



Luftwaffen-Feld-Division 19

Das Truppenkennzeichen soll die Division in Italien geführt haben; es konnte jedoch nicht bestätigt werden.

Die Luftwaffen-Feld-Division 19 wurde am 1. März 1943 auf dem Truppenübungsplatz Bergen durch den Aufstellungsstab des XIII. Fliegerkorps, unter Verwendung des Luftwaffen-Infanterie-Regiments Luftgaukommando Moskau, aufgestellt und am 1. November 1943 als 19. Feld-Division (L) in das Heer übernommen.

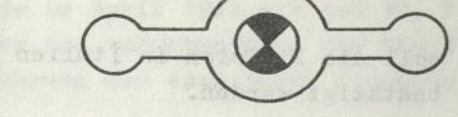
Am 1.6.1944 in 19. Luftwaffen-Sturm-Division umbenannt.

Jäger-Rgt. 37 (L)	Art.Rgt. 19 (L)	Pionier-Btl. 19 (L)
Jäger-Rgt. 38 (L)	Pz.Jg.Abt. 19 (L)	Div.Nachr.Abt. 19 (L)
Jäger-Rgt. 45 (L)	Füs.Btl. 19 (L)	Felders.Btl. 19 (L)
		Kdr.Div.Nachsch.Tr. 19 (L)

1943 Westen. Im April 1943 verlegt die Division in den Raum westlich Paris (Chartres-Vernon) und ab 15.6.1943 nach Holland auf die Inseln Walcheren und Süd-Beveland. Sicherung der Küste und der Ooster- und Westerscheldemündung. Im Januar 1944 erneute Verlegung in den Raum Brügge-Sluis-Izendijke-Eeklo. Sicherung des Küstengebietes am Kanal und an der Westerschelde.

Am 3.6.1944 wird die Division nach Italien abtransportiert und im Raum Grosseto eingesetzt.

Rückzugskämpfe über Braccagni, Follonica und San Vincenzo in den Raum Castagneto. Abwehrkämpfe beiderseits Castagneto und bei Monteverdi.
Rückzugskämpfe über Bolgheri-Cecina, Riparbella, Castellina Maritima in den Raum Rossignano.
Die in diesen Kämpfen zerschlagene Division wird herausgelöst und in den Raum Viareggio verlegt. Anfang August 1944 werden die Reste der Division nach Dänemark zur Aufstellung der 19. Grenadier-Division abtransportiert.



Luftwaffen-Feld-Division 20

Das Truppenkennzeichen wurde 1944 in Italien am Bolsenasee festgestellt.

Die Luftwaffen-Feld-Division 2o wurde am 8. März 1943 auf dem Truppenübungsplatz Munsterlager durch den Aufstellungsstab II des XIII. Fliegerkoprs unter Verwendung von Stämmen des Flieger-Regiments 23 aufgestellt und am 1.11.1943 als 2o. Feld-Division (L) in das Heer übernommen.

Am 17.11.1943 wurde die Division in einen Radfahr-Verband umgegliedert. Die bisherigen Jäger-Rgter führten die Bezeichnung Radfahr-Regiment und die Kompanien die Bezeichnung Schwadron.
Am 1.6.1944 wurde die Division wieder umgewandelt und in 2o. Luftwaffen-Sturm-Division umbenannt.

Jäger-Rgt. 39 (L)	Art.Rgt. 2o (L)	Pionier-Btl. 2o (L)
Jäger-Rgt. 4o (L)	Pz.Jg.Abt. 2o (L)	Div.Nachr.Abt. 2o (L)
	Füs.Btl. 2o (L)	Felders.Btl. 2o (L)
		Div.Versorg.Rgt. 2o (L)

1943 - 1944 <u>Dänemark</u>. Im Juni 1943 verlegt die Division nach Dänemark und wird im Raum Aalborg eingesetzt. Sicherung der Fliegerhorste und anderer militärischer Objekte im nordjütländischen Raum.
Im Mai 1944 erfolgt der Abtransport aus dem Raum Aalborg nach Italien.

1944 <u>Italien</u>. Die Division wird im Raum La Spezia-Carrara bereitgestellt.
Einsatz im Abschnitt Braccianosee und Civita Castellane. Abwehrkämpfe bei Bracciano und bei Civitavecchia. Rückzugskämpfe über Capranica, Vetralla, Tuscania und Manziana, Tolfa-Tarquinia zum Bolsenasee. Kämpfe am Südwestrand des Sees bei Valentano. Absetzen in den Raum Grosseto. Einsatz nordostwärts Grosseto.
Abwehr- und Rückzugskämpfe bei Paganico und Roccoastrada, bei Montieri, Chiusdine, Montegabbo (Kampfraum südwestlich Siena), bei Radicondoli, Volterra und Lorenzana (Kampfraum südwestlich Pisa).

Die Division wird ab 1o.7.1944 herausgelöst und im Raum La Spezia-Carrara-Lucca zur Küstensicherung und Bandenbekämpfung eingesetzt.

Ab 12.9.1944 verlegt die Division über Bologna in den Adria-Abschnitt. Abwehrkämpfe bei Rimini und Sant Arcangelo sowie südlich Cesena. Abwehrkämpfe an der Via Emilia zwischen Cesena und Forli (am Ronco, bei San Giacomo, bei Cusina und am Lamone).
In diesen Kämpfen wird die Division zerschlagen, die Reste werden herausgelöst und im Raum nördlich Bologna versammelt.
Am 28.11.1944 wurde die Division aufgelöst und die Reste auf andere Divisionen verteilt.

Luftwaffen-Feld-Division 21

Das Truppenkennzeichen wurde im Sommer 1943 im Kampfraum an der Redja festgestellt. Bereits die Luftwaffen-Division Meindl führte dieses Truppenkennzeichen seit Sommer 1942.

Im Dezember 1942 wurde die im Frühjahr 1942 aufgestellte Luftwaffen-Division Meindl in die Luftwaffen-Feld-Division 21 umgebildet.
Die Division wurde am 1.11.1943 als 21.Feld-Division (L) in das Heer übernommen. Zu diesem Zeitpunkt wurde das Jäger-Rgt. 43 (L) von der nicht zur vollen Aufstellung gekommenen Luftwaffen-Feld-Division 22 in die 21. Feld-Division (L) eingegliedert.

Im November 1944 wurde die Division aufgelöst und bis Mitte Februar 1945 als Kampfgruppe Henze, danach bis zur Kapitulation, als Kampfgruppe Barth bezeichnet.

Jäger-Rgt. 41 (L)	Art.Rgt. 21 (L)	Pionier-Btl. 21 (L)
Jäger-Rgt. 42 (L)	Pz.Jg.Abt. 21 (L)	Div.Nachr.Abt. 21 (L)
Jäger-Rgt. 43 (L)	Füs.Btl. 21 (L)	Felders.Btl. 21 (L)
		Kdr.Div.Nachsch.Tr. 21 (L)

1943 - 1945 Ostfeldzug. Einsatz im Kampfraum südlich Staraja Russa. Stellungskämpfe an der Redja (Koslowo, Wjaski, Minzewo, Sselesnewa, Bol.Griwy).

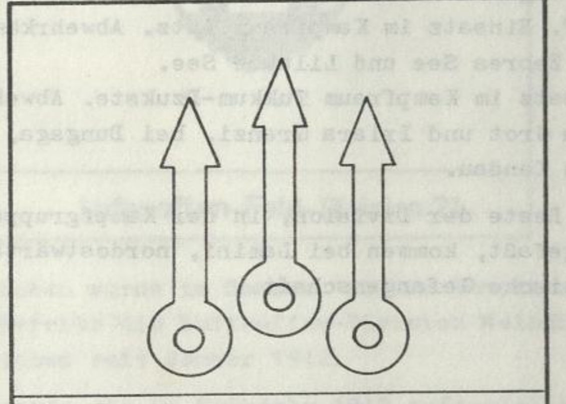
Ab 22.2.1944 Rückzugskämpfe über Belebelka, Petrowo, Parewitschi, Dedowitschi, durch den Raum Ssorokino in die Panther-Stellung südlich Ostrow bei Bolschije Ssoboli und Marnewo (Welikaja-Abschnitt). Abwehrkämpfe in der Panther-Stellung am Welikaja Knie ostwärts Krjuki.

Abwehr- und Rückzugskämpfe südlich Ostrow bei Powerischtsche, Paschkowo, Demeschkino, an der Ischa, bei Bolwani-Karpowa, im Raum Vilaka, bei Liepna, Aluksne und an der Straße Pleskau-Riga.

Abwehrkämpfe bei Gaujena und Vecapsitis im Kampfraum Wenden-Segewold. Rückzug über Riga in den Kurland-Brückenkopf. Einsatz im Kampfraum Autz. Abwehrkämpfe zwischen dem Zebres See und Lilauce See.
Einsatz im Kampfraum Tukkum-Dzukste. Abwehrkämpfe bei Irlara Grot und Irlara Granzi, bei Dungaga, Tukkum und im Raum Kandau.

Die Reste der Division, in der Kampfgruppe Barth zusammengefaßt, kommen bei Lamini, nordostwärts von Kandau in russische Gefangenschaft.

4. Flak-Einheiten



Flak-Division 6

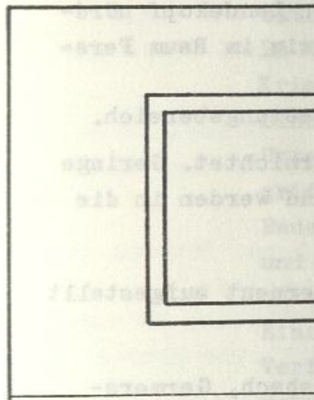
Das Truppenkennzeichen führte die Division 1943 im Nordabschnitt der Ostfront im Raum Medved.

Am 1.8.1939 wurde in Hannover aus dem dorthin verlegten Luftverteidigungs-Kommando Stettin das Luftverteidigungs-Kommando 6 gebildet. Das Kommando verlegt im Mai 194o über Oldenburg nach Brüssel. Im Mai 1941 vorübergehend in Oberschlesien eingesetzt.
Am 1. September 1941 wurde das Luftverteidigungs-Kommando 6 in Flak-Division 6 umbenannt.

Die Division verlegt ab 1.4.1942 in den Nordabschnitt der Ostfront zur Luftflotte 1 und übernimmt von der Flak-Division 2 die Flak-Regimenter 18 in Duderhof, 164 in Roshdestwenno und 151 in Medved.

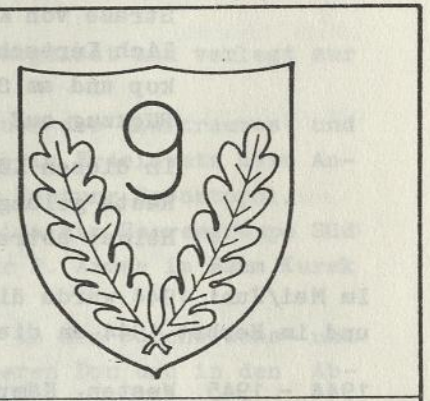
Ende 1944 wird die Division in den Kurlandschlachten auch im Erdkampf eingesetzt und gerät bei der Kapitulation im Raum Libau in russische Gefangenschaft.

1942 - 1945 Ostfeldzug. Einsatz in der Luftverteidigung bei der Heeresgruppe Nord im Raum Leningrad-Luga.
Ab 22. Januar 1944 Rückzug in den Narwa-Abschnitt in den Raum Hungerburg-Jöhwi. Einsatz an der Narwa-Front und im Welikaja-Abschnitt südlich Pleskau.
Rückzug in den Kurland-Brückenkopf. Erdkampfeinsätze in den Kurlandschlachten im Raum Tukkum-Autz-Libau.



Flak-Division 9

(1)



Flak-Division 9

(2)

Das Truppenkennzeichen (1) wurde im Dezember 1942 im Raum Stalingrad und im April 1943 auf der Krim im Raum Sewastopol festgestellt. Das Truppenkennzeichen (2) führte die Division im Herbst 1944 im Raum um Saarbrücken.

Aufgestellt im Juli 194o im Luftgau Belgien-Nordfrankreich als Luftverteidigungs-Kommando 9 und am 1.9.1941 in Flak-Division 9 umbenannt.

Im Januar 1942 wurde die Division in Westfrankreich abgelöst und an die Ostfront (Südabschnitt) abtransportiert.

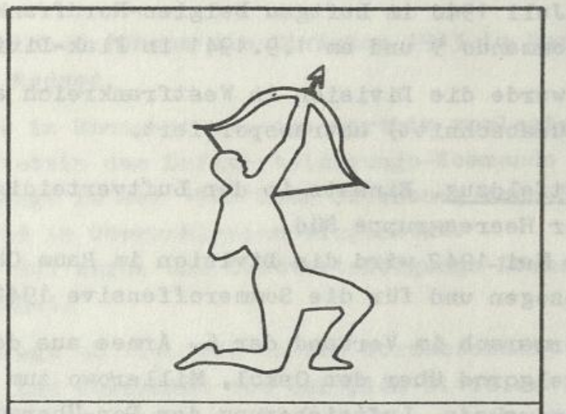
1942 - 1943 Ostfeldzug. Einsatz in der Luftverteidigung im Bereich der Heeresgruppe Süd.
Im Mai 1942 wird die Division im Raum Charkow zusammengezogen und für die Sommeroffensive 1942 bereitgestellt.
Vormarsch im Verband der 6. Armee aus dem Raum südlich Bjelgorod über den Oskol, Millerowo zum Don bei Konstantinowskaja. Luftsicherung der Don-Übergänge.
Vorstoß über den Tschir und Kalatsch in Richtung auf Stalingrad. Abwehrkämpfe um Stalingrad und zwischen Don und Wolga.
In diesen Kämpfen wird die Division vernichtet.

Die Neuaufstellung erfolgte ab 7.2.1943 auf der Krim durch den ausgeflogenen Reststab mit den außerhalb des Kessels verbliebenen Divisionsteilen und neuzugeführten Flak-Einheiten.

1943 - 1944 Ostfeldzug. Einsatz im Kuban-Brückenkopf und an der Straße von Kertsch. Kämpfe am russischen Landekopf nördlich Kertsch und an der Nordfront der Krim im Raum Perekop und am Siwash.
Rückzug auf Sewastopol und Einsatz im Festungsbereich.
In diesen Kämpfen wurde die Division vernichtet. Geringe Reste gelangen über See nach Rumänien und werden in die Heimat abtransportiert.

Im Mai/Juni 1944 wurde die Division im Raum Breslau erneut aufgestellt und im Herbst 1944 an die Westfront verlegt.

1944 - 1945 Westen. Kämpfe im Raum Saarbrücken, Wörsbach, Germersheim. Rückzug über Heidelberg, Heilbronn und Nürnberg bis in die Festung "Alpen".
Die Reste der Division kommen südlich des Chiemsees in amerikanische Gefangenschaft.

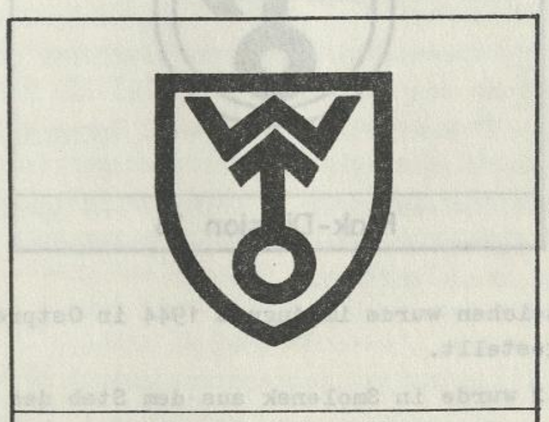


Flak-Division 10

Das Truppenkennzeichen wurde im August 1944 im Raum Lemberg festgestellt.

Aufgestellt im April 1941 in Rumänien im Raum Ploesti als Luftverteidigungs-Kommando 1o zum Schutz der Ölfelder. Am 1. September 1941 in Flak-Division 1o umbenannt.

1941 - 1945 Ostfeldzug. Schutz der Ölfelder in Rumänien im Raum Ploesti.
Im März 1942 wird die Division abgelöst und verlegt zur Krim.
Einsatz im Raum Sewastopol. Schutz des Luftraumes und Unterstützung der Heeresverbände im Erdeinsatz beim Angriff auf und der Eroberung der Festung Sewastopol.
Ende Mai 1942 verlegt die Division zur Heeresgruppe Süd und wird dem Flakkorps I bei der 2. Armee im Raum Kursk unterstellt.
Einsatz bei der Sommeroffensive in den Durchbruchs- und Verfolgungskämpfen gegen den oberen Don und in den Abwehrschlachten im Raum Woronesh.
Rückzug durch Südrußland und Galizien bis in den Raum Lemberg-Krakau.
Einsatz im oberschlesischen Industriegebiet, im Raum um Troppau und gegen Ende des Krieges bei Königinhof.



Flak-Division 13

Das Truppenkennzeichen wurde 1943 im Raum Laval, südostwärts Rennes, festgestellt.

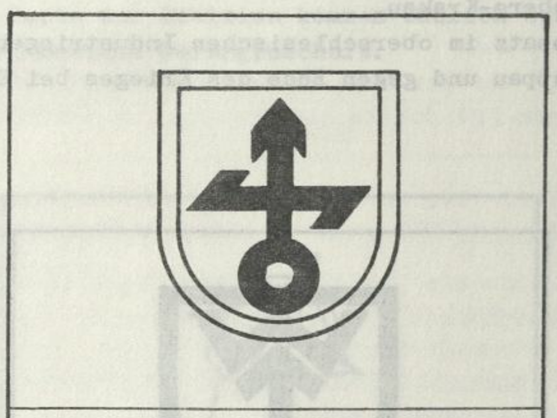
Die Flak-Division 13 wurde am 1. Februar 1942 im Luftgau Westfrankreich bei Caen zur Ablösung der nach dem Osten beorderten Flak-Division 9 aufgestellt.

1942 - 1945 <u>Westen.</u> Am 1.4.1942 verlegt die Division in den Raum Vernon, nordwestlich Paris und sichert mit den unterstellten Flak-Einheiten die Räume Le Creusot, Paris und Le Havre.

Mitte 1943 verlegt die Division in den Raum Laval südostwärts Rennes. Sicherung des Luftraumes Rennes, Cherbourg und Rouen.

Einsatz bei Invasionsbeginn im Raum Le Mans. Rückzug in das Elsaß und Einsatz im Raum Straßburg-Kolmar.

Im März 1945 werden die Reste der Flak-Division 28 eingegliedert. Endkämpfe im Raum Schlettstadt und Herrenalb.



Flak-Division 18

Das Truppenkennzeichen wurde im August 1944 in Ostpreußen, im Raum Insterburg festgestellt.

Am 1o. April 1942 wurde in Smolensk aus dem Stab des Flakkorps II die Flak-Division 18 aufgestellt.

1942 - 1945 <u>Ostfeldzug</u>. Die Division wird ab Juli 1942 mit den unterstellten Flak-Einheiten im Raum Wjasma-Rshew eingesetzt. Teile der Division kommen im August/September 1942 im Raum nördlich Orel zum Einsatz.

Im Zuge des Unternehmens "Büffel" verlegt die Division in den Raum Smolensk.

Teile der Division werden beim Unternehmen "Zitadelle" eingesetzt.

Einsatz zur Unterstützung der Heeresverbände in den Abwehrschlachten in Mittelrußland im Raum Orscha-Witebsk, Mogilew und Bobruisk.

Rückzug über die Beresina, Minsk, Baranowitschi, Grodno auf die Ostpreußen-Schutzstellung.

Einsatz im ostpreußischen Grenzgebiet, mit Teilen ostwärts Frauenburg/Kurland und in Ostpreußen (Tilsit, Insterburg, Gumbinnen und Goldap).

Winterschlacht in Ostpreußen. Rückzug in den Heiligenbeiler Kessel. Hier wird die Division zerschlagen. Die Reste setzen sich über das Frische Haff in das Samland ab. Abwehrkämpfe im Raum Fischhausen-Pillau und Rückzugskämpfe über die Frische Nehrung und Danzig auf die Halbinsel Hela.
Die Reste der Division kommen in russische Gefangenschaft; kleinen Gruppen gelingt der Abtransport über See nach Schleswig-Holstein.

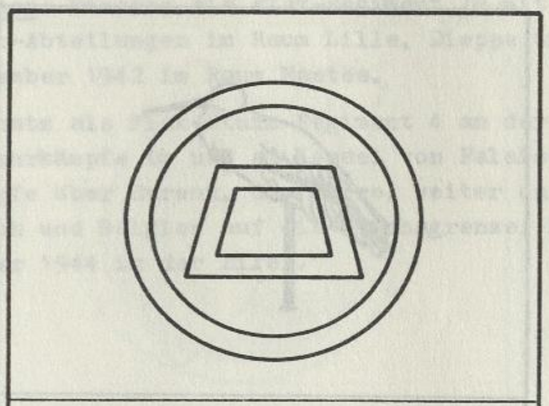
Flak-Sturm-Regiment 3

Das Flak-Sturm-Regiment 3 wurde am 18. Juni 1944 im Raum Amiens aus dem Stab des Flak-Regiments 37 und den Flak-Abteilungen II./22, II./64 und der leichten Flak-Abteilung 84 gebildet.

Nach kurzer Ausbildung im Bewegungskrieg und Erdkampf, vornehmlich im Einsatz gegen Panzer, wurde das Regiment an der Invasionsfront eingesetzt und dem III. Flakkorps unterstellt.

1944 - 1945 Westen. Einsatz an der Invasionsfront. Abwehrkämpfe im Raum Caen und Rückzugskämpfe über die Seine bei Rouen, weiter über Amiens und Cambrai, durch Belgien (Mons, Namur) auf die Reichsgrenze in der Eifel.

Einsatz in der Eifel. Angriffs- und Abwehrkämpfe während der Ardennen-Offensive (Salmchateau) und Endkämpfe zwischen Rhein und Ruhr.



Flak-Regiment 18

Das Flak-Regiment 18 wurde am 3o. November 1938 in Wiener Neustadt, nur mit einer Abteilung, aufgestellt und am 26. August 1939 dann der Regiments-Stab gebildet.

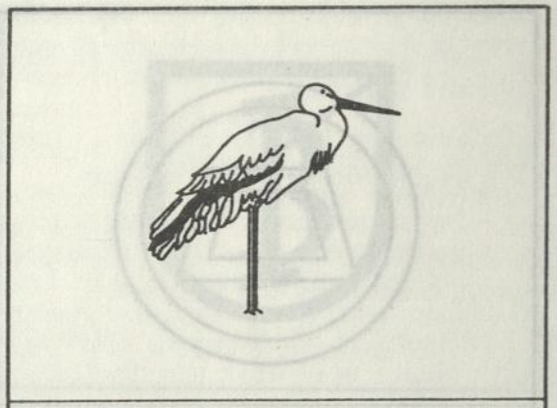
Dem Regiments-Stab unterstanden während des Krieges Flak-Abteilungen anderer Regimenter.

1941 Balkan-Feldzug. Einsatz in Griechenland. Unterstützung der Heeresverbände in Südserbien und beim Durchbruch durch die Metaxas-Linie.

1941 - 1943 Ostfeldzug. Einsatz in Südrußland. Grenzkämpfe in Besarabien, Durchbruch durch die Stalin-Linie, Verfolgung zum Dnjepr und Angriff über den Dnjepr.
Vorstoß zur Krim. Kämpfe auf der Krim. Belagerung und Eroberung der Festung Sewastopol.
Ende August 1942 verlegt das Regiment zur Heeresgruppe Nord. Einsatz im Raum Duderhof, südlich des Ladogasees und am Einschließungsring Leningrad (Schlüsselburg).

1943 - 1945 Westen. Anfang 1943 wird das Regiment nach dem Westen abtransportiert und zunächst im Raum Le Creusot, dann bei der Flak-Brigade 5 an der Mittelmeerküste, im Raum Toulon, eingesetzt.

Ab 15.8.1944 Rückzugskämpfe durch das Rhône-Tal (Montélimar-Valence) und durch die Burgundische Pforte auf die Reichsgrenze am Oberrhein.
Endkämpfe im Westen im Bereich des Luftgaues XIV.



Festungs-Flak-Regiment 33

Aufgestellt am 1. Juli 1938 in Kaiserslautern als Festungs-Flak-Abteilung 33. Bei Mobilmachung wurde die Abteilung in Festungs-Flak-Regiment 33 und am 15. Juli 1941 in Flak-Regiment 79 umbenannt.

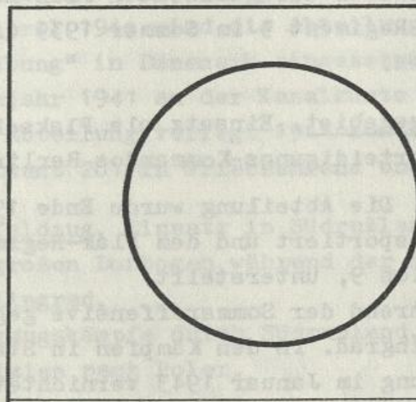
Das Regiment unterstand dem Kommandeur der Festungs-Flak III im Luftgau XII.

Flak-Regiment 79

Am 15.7.1941 wurde der Stab Festungs-Flak-Regiment 33 in Stab Festungs-Flak-Regiment 79 umbenannt.
Das Regiment wurde am 18.6.1944 in Flak-Sturm-Regiment 4 umgegliedert und umbenannt.
Nach kurzer Ausbildung im Bewegungskrieg und Erdkampf, vornehmlich gegen Panzer, wurde das Regiment an der Invasionsfront eingesetzt und dem Flakkorps III. unterstellt.

1941 - 1945 Westen. Einsatz als Flak-Regiment 79 mit unterstellten Flak-Abteilungen im Raum Lille, Dieppe und Lorient, ab November 1942 im Raum Nantes.

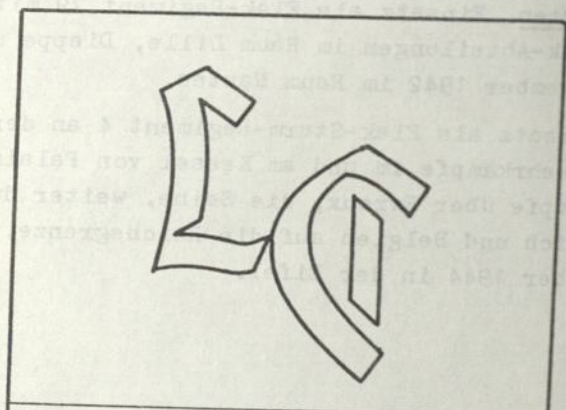
Einsatz als Flak-Sturm-Regiment 4 an der Invasionsfront. Abwehrkämpfe im und am Kessel von Falaise und Rückzugskämpfe über Evreux, die Seine, weiter durch Nordfrankreich und Belgien auf die Reichsgrenze. Einsatz ab Oktober 1944 in der Eifel.



I./Flak-Regiment 5

Die I. Abteilung des Flak-Regiments 5 wurde am 1. Oktober 1935 in München aus der Fahrabteilung München aufgestellt und ab 11.11.1935 als I./Flak-Regiment 5 bezeichnet.

Die Abteilung war 194o in Frankreich, 1941 in Nordnorwegen und Finnland, 1942 und 1943 in Südrußland im Raum Stalino und Rostow, 1944 im Raum Shmerinka und 1945 in Ostpreußen im Raum Gumbinnen-Insterburg, eingesetzt.



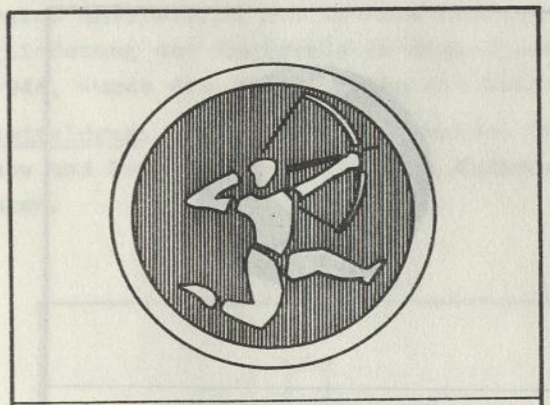
I./Flak-Regiment 9

Aufgestellt am 1. April 1934 in Fürth, getarnt als Flak-Abteilung 7 mit der Bezeichnung 7.(Bayer.) Fahr-Abteilung.
Am 1.4.1935 in I./Flak-Regiment 8 und am 12.1o.1937 in I./Flak-Regiment 9 umbenannt.
Zur Erinnerung an den Einsatz der gemischten Flak-Abteilung F 88 in Spanien, wurde dem Flak-Regiment 9 im Sommer 1939 die Bezeichnung "Legion Condor" verliehen.

1939 - 1941 Heimatkriegsgebiet. Einsatz als Flakschutz im Bereich des Luft-Verteidigungs-Kommandos Berlin.

1941 - 1943 Ostfeldzug. Die Abteilung wurde Ende 1941 nach Südrußland abtransportiert und dem Flak-Regiment 91, in der Flak-Division 9, unterstellt.
Einsatz während der Sommeroffensive gegen den Don und gegen Stalingrad. In den Kämpfen in Stalingrad wurde die Abteilung im Januar 1943 vernichtet.

1943 - 1945 Balkan-Österreich. Nach der Wiederaufstellung wird die Abteilung dem Flak-Regiment 4o, in der Flak-Division 2o, unterstellt.
Einsatz in Griechenland und Rückzugskämpfe durch Jugoslawien, Kroatien nach Österreich. Endkämpfe im Raum Wiener Neustadt.

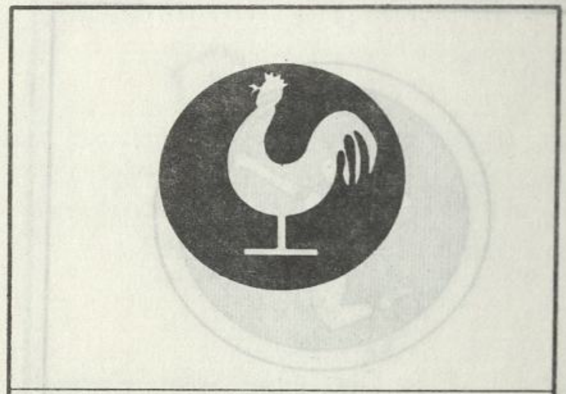


I./Flak-Regiment 19

Aufgestellt am 1. Oktober 1936 als I./Flak-Regiment 28 und am 1. Oktober 1937 in I./Flak-Regiment 19 umbenannt. Friedensstandort der Abteilung war Kitzingen.

1939 - 1941 Einsatz im Heimatkriegsgebiet.
Im April 194o wird die Abteilung beim Unternehmen "Weserübung" in Dänemark eingesetzt und ab Sommer 194o bis Frühjahr 1941 an der Kanalküste im Raum Calais.
Die Abteilung verlegt 1941 zum Balkan und wird dem Flak-Regiment 2o1 in Griechenland unterstellt.

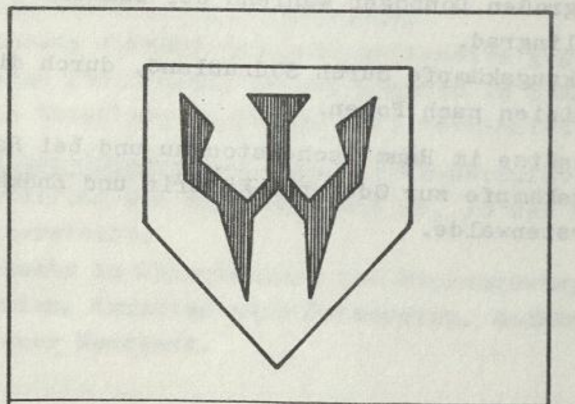
1942 - 1945 Ostfeldzug. Einsatz in Südrußland im Raum Woronesch und im großen Donbogen während der Sommeroffensive gegen Stalingrad.
Rückzugskämpfe durch Südrußland, durch die Ukraine und Galizien nach Polen.
Einsätze im Raum Tschenstochau und bei Radomsko. Rückzugskämpfe zur Oder bei Küstrin und Endkämpfe im Raum Fürstenwalde.



I./Flak-Regiment 47

Die Abteilung wurde im Sommer 1941 aus dem Stab der Flak-Abteilung 41o (Münster) und den Festungs-Flak-Batterien 1./31, 1. und 2./33 und der Flak-MG-Reserve Kompanie aufgestellt.
Die Abteilung wurde im Winter 1941/42 in I./Flak-Regiment 47 umbenannt.

1941 - 1945 Ostfeldzug. Die Abteilung war bis zur Jahreswende 1944 in Lappland und Nordnorwegen eingesetzt und verlegte Anfang 1945 nach Schlesien zur 4. Panzer-Armee.
Einsatz im Raum Sagan und Rückzug auf das Erzgebirge beiderseits der Elbe.

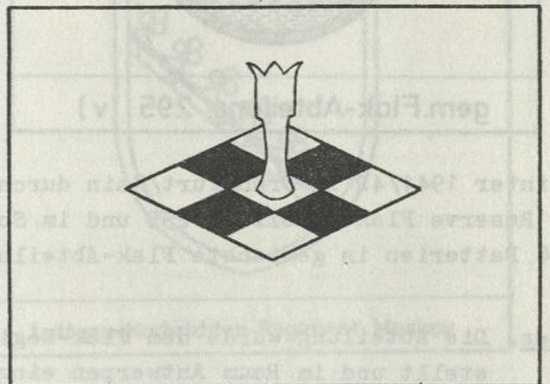


leichte Flak-Abteilung 81

Die Abteilung wurde am 26. August 1939 in Königsberg/Ostpr. durch die Falk-Abteilung 71 als leichte Reserve Flak-Abteilung 711 aufgestellt und im Sommer 1941 in leichte Flak-Abteilung 81 umbenannt.

1941 - 1944 Westen. Die Abteilung war dem Flak-Regiment 79 in Frankreich unterstellt und im Raum Lorient eingesetzt. Bei Umgliederung des Regiments in Flak-Sturm-Regiment 4, im Juni 1944, wurde die Abteilung an die Ostfront abtransportiert.

1944 - 1945 Ostfeldzug. Einsatz in den Beskiden und Rückzug über Tarnow und Krakau nach Schlesien. Endkämpfe in Mittelschlesien.

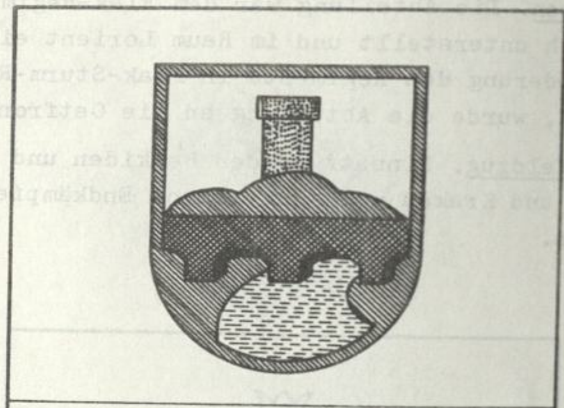


leichte Flak-Abteilung 99

Die leichte Flak-Abteilung 99 wurde im Sommer 1941 im Westen aus dem Stab der Reserve Flak-Abteilung 393 und den Festungs-Flak-Batterien 4./31, 4. und 5./34 aufgestellt.

1942 - 1943 Ostfeldzug. Einsatz auf der Krim und an der Straße von Kertsch sowie im Raum Stalingrad. In den Kämpfen um und in Stalingrad wurde die Abteilung im Januar 1943 vernichtet.

1943 - 1945 Italien. Die Wiederaufstellung erfolgte im Frühjahr 1943 aus der leichten Flak-Batterie 2o12.
Einsatz der Abteilung bis zur Kapitulation in Italien.



gem.Flak-Abteilung 295 (v)

Aufgestellt im Winter 1941/42 in Frankfurt/Main durch die Flak-Ersatz-Abteilung 29 als Reserve Flak-Abteilung 295 und im Sommer 1943 unter Verstärkung auf 6 Batterien in gemischte Flak-Abteilung 295 (v) umbenannt.

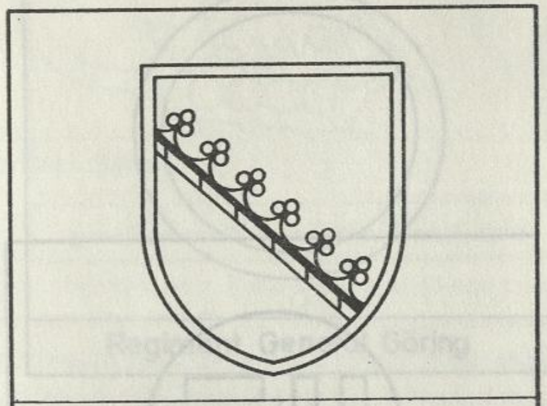
1943 - 1944 Westen. Die Abteilung wurde dem Flak-Regiment 95 unterstellt und im Raum Antwerpen eingesetzt. Nach Aufgabe der Stadt, Ende 1944, wurde die Abteilung aufgelöst.

Flakwaffenzeichen der Flakwaffen-Helferinnen

Das Flakwaffenzeichen der Flakwaffenhelferinnen wurde seit Februar 1942 am rechten Oberarm getragen.

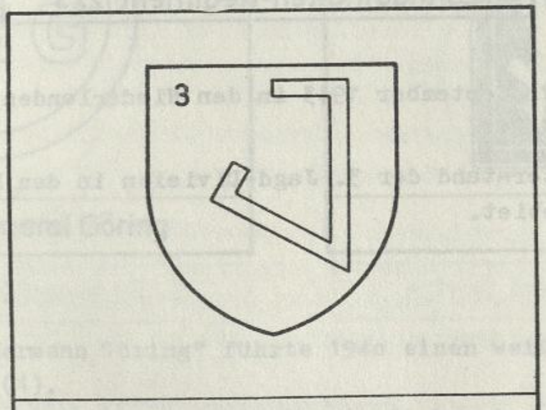
In der Luftwaffe wurden ab Herbst 194o Luftwaffenhelferinnen im Flugmelde-, Fernschreib- und Fernsprechdienst eingesetzt. Ab Februar 1942 wurden dann zum Dienst in der Heimatflak vermehrt Flakwaffenhelferinnen eingesetzt.

5. Luftnachrichten-Verbände



Luftgau-Nachrichten-Regiment Moskau

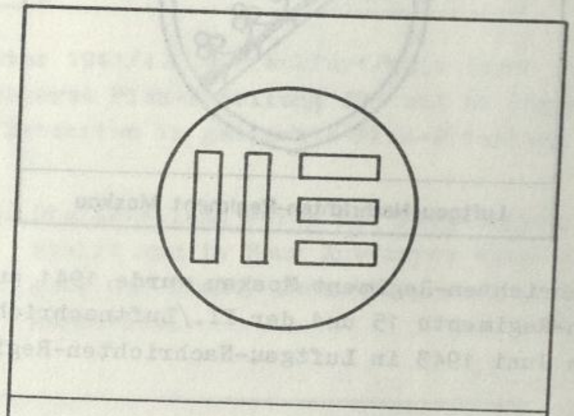
Das Luftgau-Nachrichten-Regiment Moskau wurde 1941 aus dem Stab des Luftnachrichten-Regiments 15 und der II./Luftnachrichten-Regiment 2 aufgestellt. Im Juni 1943 in Luftgau-Nachrichten-Regiment 27 umbenannt.



Luftnachrichten-Regiment 11

Das Truppenkennzeichen führte das Regiment von 194o bis Kriegsende. Die Zahl im Wappenschild links oben bezeichnet die unterstellte Einheit (hier 3. Kompanie).
Der Buchstabe "J" deutet auf den Namen des Regimentskommandeurs hin, Oberst Jacoby.

Aufgestellt im Sommer 1939 als Stab Luftnachrichten-Regiment "Jacoby" mit unterstellten Luftnachrichten-Bau-Einheiten und im März 194o umbenannt in Luftnachrichten-Regiment 11

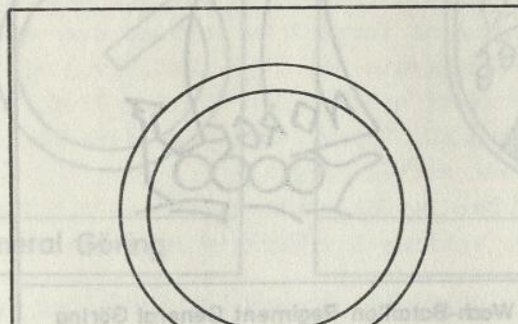


Luftnachrichten-Regiment 223

Aufgestellt am 2. September 1943 in den Niederlanden aus Abgaben der Ln.Rgter 2o1 und 211.

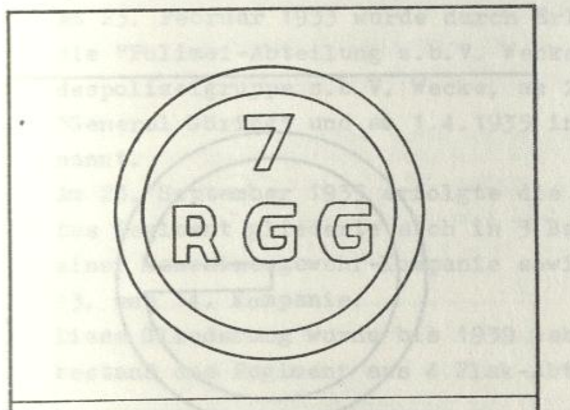
Das Regiment unterstand der 3. Jagd-Division in den Niederlanden, später im Ruhrgebiet.

6. Verbände und Einheiten "Hermann Göring"



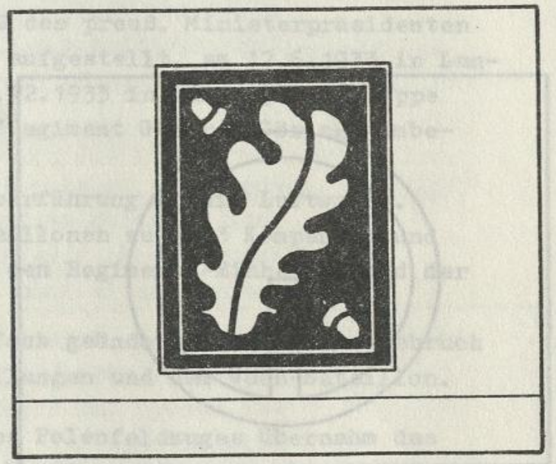
Regiment General Göring

(1)



7/Regiment General Göring

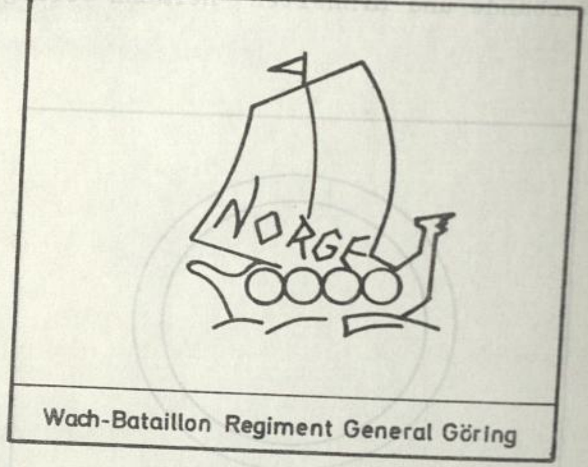
(2)



(3)

Das Regiment "Hermann Göring" führte 194o einen weißen Ring als Truppenkennzeichen (1).

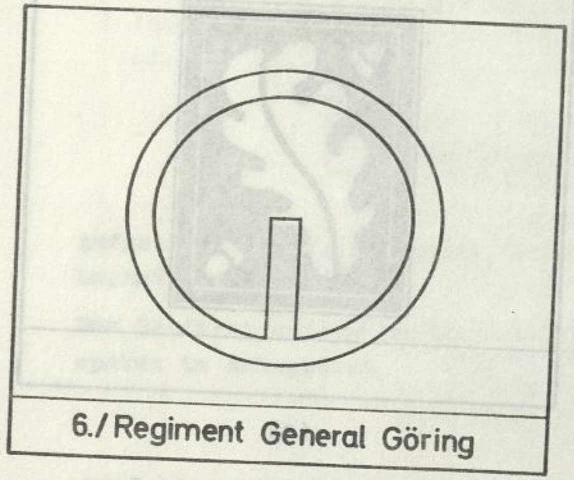
Der weiße Ring bezeichnete den Regiments-Stab; eine arabische Zahl, allein oder mit den Buchstaben "RGG", kennzeichnete die Einheit. Zusätzlich hierzu führten die Einheiten während des Westfeldzuges das Truppenkennzeichen des jeweiligen Flakkorps (hier Flakkorps II), dem sie unterstellt waren (Truppenkennzeichen (3)).



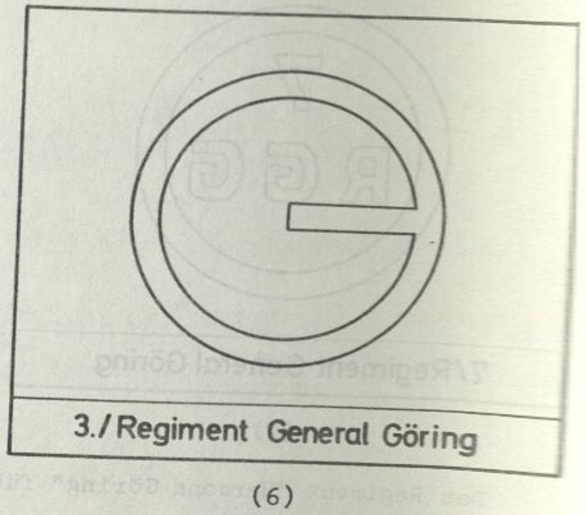
Wach-Bataillon Regiment General Göring

(4)

Während des Einsatzes beim Unternehmen "Weserübung", im April 194o, führten die im "Detachement Kluge" zusammengefaßten Einheiten des Regiments "General Göring" das Truppenkennzeichen (4).

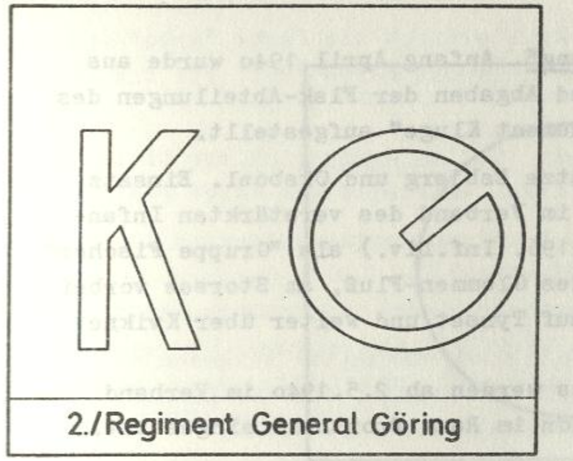

6./Regiment General Göring

(5)


3./Regiment General Göring

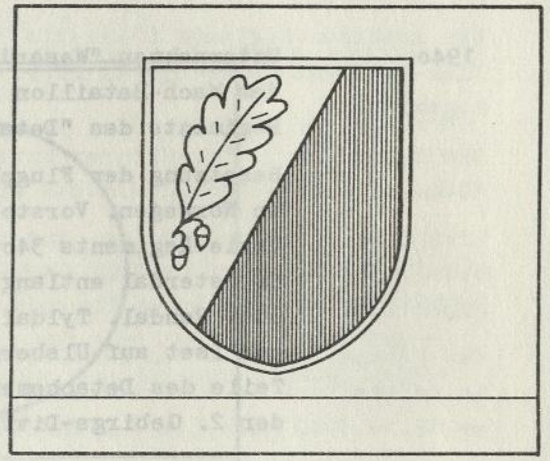
(6)

Um die Jahreswende 194o/41 wurde dann der weiße Ring durch einen Balken ergänzt, der in seiner Stellung, gemäß dem Uhrzeigerprinzip, die jeweilige Einheit bezeichnete. Der Regiments-Stab behielt weiterhin den Ring ohne Balken.
Das Truppenkennzeichen (5) stellt die 6. und Truppenkennzeichen (6) die 3. Batterie dar.



2./Regiment General Göring

(7)



(8)

Während der Zugehörigkeit zur Panzergruppe Kleist im Ostfeldzug 1941 wurde zusätzlich der Buchstabe "K" zum Truppenkennzeichen (7) geführt. Außerdem führten die Fahrzeuge das Truppenkennzeichen (8); es konnte bisher nicht eindeutig bestätigt werden.

Am 23. Februar 1933 wurde durch Erlaß des preuß. Ministerpräsidenten die "Polizei-Abteilung z.b.V. Wecke" aufgestellt, am 17.6.1933 in Landespolizeigruppe z.b.V. Wecke, am 22.12.1933 in Landespolzeigruppe "General Göring" und am 1.4.1935 in "Regiment General Göring" umbenannt.
Am 23. September 1935 erfolgte die Überführung in die Luftwaffe.
Das Regiment gliederte sich in 3 Bataillonen zu je 3 Kompanien und einer Maschinengewehr-Kompanie sowie den Regiments-Einheiten und der 13. und 14. Kompanie.
Diese Gliederung wurde bis 1939 mehrfach geändert; bei Kriegsausbruch bestand das Regiment aus 4 Flak-Abteilungen und dem Wach-Bataillon.

1939 Polenfeldzug. Während des Polenfeldzuges übernahm das Regiment den Schutz des Hauptquartiers des Oberbefehlshabers der Luftwaffe in Wildpark Werder bei Potsdam und in Karinhall in der Schorfheide nördlich von Berlin.

1940 **Unternehmen "Weserübung"**. Anfang April 1940 wurde aus dem Wach-Bataillon und Abgaben der Flak-Abteilungen des Regiments das "Detachement Kluge" aufgestellt.

Besetzung der Flugplätze Esbjerg und Oksboel. Einsatz in Norwegen. Vorstoß im Verband des verstärkten Infanterie-Regiments 340 (196. Inf.Div.) als "Gruppe Fischer" im Österdal entlang des Glommen-Fluß, am Storsee vorbei über Rendal, Tyldal auf Tynset und weiter über Kvikne und Iset auf Ulsberg.
Teile des Detachements werden ab 2.5.1940 im Verband der 2. Gebirgs-Division im Raum Drontheim eingesetzt.

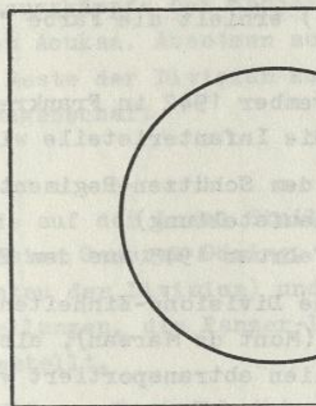
1940 **Westfeldzug**. Die I. und IV. Abteilung werden im Raum Mönchengladbach-Erkelenz-Jülich dem Flakkorps II und die III. Abteilung dem Flakkorps I am Westwall im Mosel-Saar-Ruwer Abschnitt unterstellt.
Einsätze an der Maas, am Albert-Kanal und an der Dyle-Stellung. Kämpfe im Raum Löwen, bei Lille und Gembloux, an der Somme und an der Aisne. Durchbruchskämpfe an der Aisne und Verfolgung bis zur Loire.
Nach Abschluß der Kämpfe in Frankreich wurde das Regiment im Raum Le Havre zum Flakschutz eingesetzt.

Im Winter 1940/41 Einsatz im Raum Berlin.

1941 **Rumänien**. Im März 1941 wurden die I. und IV. Abteilung nach Rumänien verlegt und zum Schutz der Ölfelder im Raum Ploesti eingesetzt. Die II. und III.(Scheinwerf.) verbleiben im Raum Berlin.

1941 - 1942 **Ostfeldzug**. Bereitstellung im Verband der Panzergruppe Kleist. Einsätze im Raum Radziechow, Dubno, Kiew-Uman, bei Korsun und Stebleff, bei Schanderowka und im Raum Brjansk-Orel.
Im Winter 1941/42 wurde das Regiment im Raum Juchnow, Anissowo und bei Gorodischtsche eingesetzt.
Ende Februar 1942 wurde das abgekämpfte Regiment in die Heimat abtransportiert und im März zu einem verstärkten Regiment erweitert.

Ende April 1942 erfolgt die Verlegung in den Raum Paris und im Juli 1942 in die Bretagne zur Umgliederung in eine Brigade.

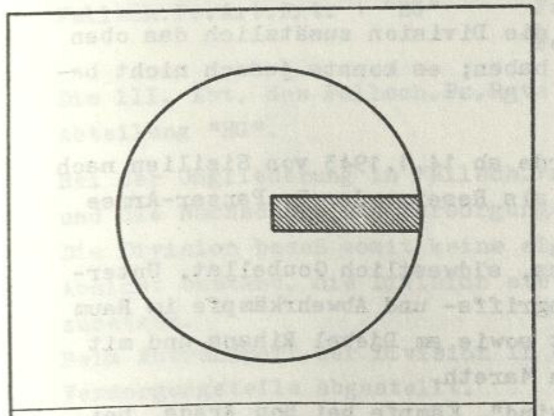


Brigade Hermann Göring

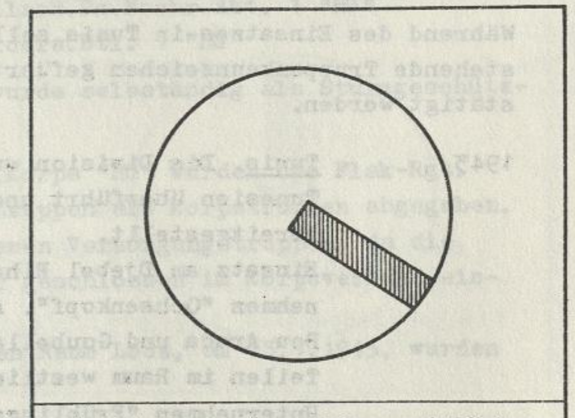
(9)

Als Truppenkennzeichen (9) führte die Brigade einen weißen Kreis. Die Bezeichnung "Brigade Hermann Göring" oder "Brigade General Göring" wurde unterschiedlich benutzt. In der Schematischen Kriegsgliederung werden beide Bezeichnungen geführt.

Die Brigade bestand aus dem (Flak-)Regiment General Göring mit der I., II. und IV. Abteilung, dazu als III. Abteilung die Flak-Abt. 211 und
dem Schützen-Regiment Hermann Göring mit dem I. bis III. Bataillon, aufgestellt aus dem bereits bestehenden Schützen-Bataillon Hermann Göring.



3./Schützen-Regiment Hermann Göring



4./Flak-Regiment General Göring

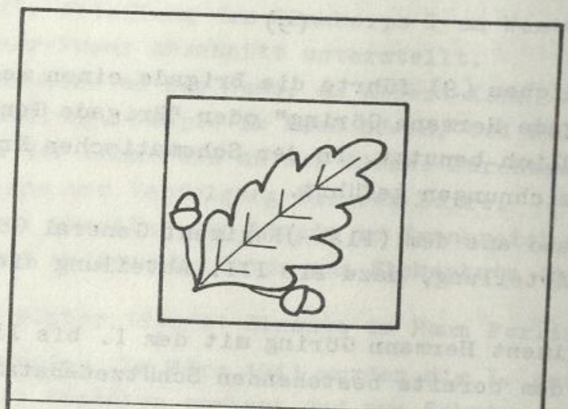
Zur Unterscheidung der beiden Regimenter in der Brigade wurde nun eine Farben-Markierung verwendet.

Das Schützen-Regiment (hier die 3. Kp.) erhielt die Farbe "grün" und das Flak-Regiment (hier die 4. Bttr.) erhielt die Farbe "rot" für den Balken zugewiesen.

Die Brigade wurde im Oktober/November 1942 in Frankreich zur Division "General Göring" erweitert und die Infanterieteile wie folgt gebildet:

Gren.Rgt. 1 Hermann Göring	aus dem Schützen-Regiment Hermann Göring
Gren.Rgt. 2 Hermann Göring	(Neuaufstellung)
Jäger-Rgt. Hermann Göring	im Februar 1943 aus dem Fallsch.Jäg.Rgt. 5

Ein Panzer-Regiment und sämtliche Divisions-Einheiten befanden sich in Aufstellung in Südfrankreich (Mont de Marsan), als die Division am 16.11.1942 nach Italien/Sizilien abtransportiert wurde.



Division General Göring

Während des Einsatzes in Tunis soll die Division zusätzlich das oben stehende Truppenkennzeichen geführt haben; es konnte jedoch nicht bestätigt werden.

1943 <u>Tunis</u>. Die Division wurde ab 14.1.1943 von Sizilien nach Tunesien überführt und als Reserve der 5. Panzer-Armee bereitgestellt.
Einsatz am Djebel Rihans, südwestlich Goubellat. Unternehmen "Ochsenkopf". Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Bou Arada und Goubellat sowie am Djebel Rihans und mit Teilen im Raum westlich Mareth.
Unternehmen "Frühlingswind". Kämpfe bei Bou Arada, bei Sebkret el Kourzia, im Raum Pont du Fahs, bei Goubellat und El Aroussa.

Rückzugskämpfe bei Madjez el Bab, am Medjerda und bei Djbou Aoukaz. Absetzen auf Tunis.
Die Reste der Division kommen am 13.5.1943 in alliierte Gefangenschaft.

Im Juni 1943 wurde auf der Insel Sizilien aus den Resten der in Tunis vernichteten Division General Göring, dem auf der Insel befindlichen Nachersatz (Rückstau der Division) und den aus Südfrankreich zugeführten Neuaufstellungen, die Panzer-Division Hermann Göring (abgekürzt "HG") aufgestellt.

Pz.Gren.Rgt. 1 "HG"	Pz.Aufkl.Abt. "HG"
Pz.Gren.Rgt. 2 "HG"	Pz.Pionier-Btl. "HG"
Panzer-Rgt. "HG"	Pz.Nachr.Abt. "HG"
Pz.Art.Rgt. "HG"	Felders.Btl. "HG"
Flak-Rgt. "HG"	Pz.Nachsch. und Versorg.Tr. "HG"

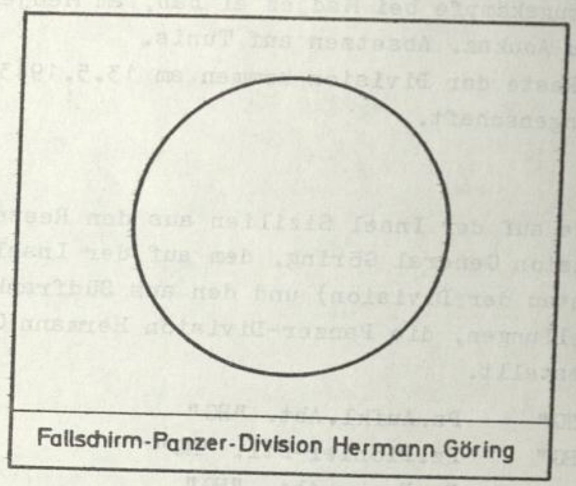
Im August 1944 erfolgte die Umbenennung in "Fallschirm-Panzer-Division Hermann Göring". Alle Verbände und Einheiten führten den Zusatz "Fallschirm", ohne daß die Division in nähere Verbindung zur Fallschirmtruppe trat oder im Fallschirm-Einsatz ausgebildet worden wäre.

Am 24.9.1944 wurde die Division im Raum Modlin-Warschau in das Fallschirm-Panzerkorps Hermann Göring umgegliedert und führte die Bezeichnung "Fallschirm-Panzer-Division 1 Hermann Göring".

Fallsch.Pz.Gren.Rgt. 1 "HG"	Fallsch.Pz.Aufkl.Abt. 1 "HG"
Fallsch.Pz.Gren.Rgt. 2 "HG"	Fallsch.Pz.Füs.Btl. 1 "HG"
Fallsch.Panzer-Rgt. "HG"	Fallsch.Pz.Pionier-Btl. 1 "HG"
Fallsch.Pz.Art.Rgt. 1 "HG"	Fallsch.Pz.Nachr.Abt. 1 "HG"
	Felders.Btl. 1 "HG"

Die III. Abt. des Fallsch.Pz.Rgts wurde selbständig als Sturmgeschütz-Abteilung "HG".

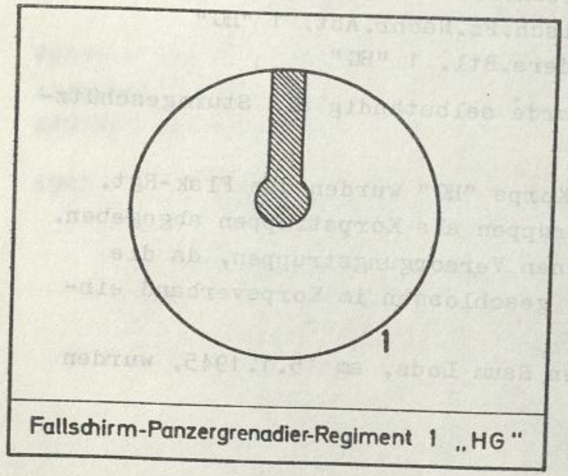
Bei der Umgliederung in Fallsch.Pz.Korps "HG" wurden das Flak-Rgt. und die Nachschub- und Versorgungstruppen als Korpstruppen abgegeben. Die Division besaß somit keine eigenen Versorgungstruppen, da die Absicht bestand, die Division stets geschlossen im Korpsverband einzusetzen.
Beim Abtransport der Division in den Raum Lodz, am 15.1.1945, wurden Versorgungsteile abgestellt.



Fallschirm-Panzer-Division Hermann Göring

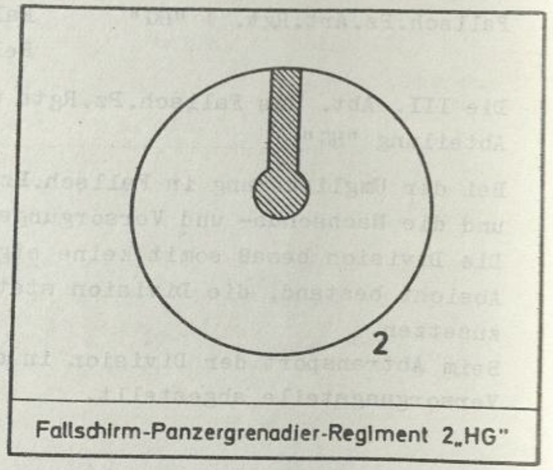
(1)

Die Division führte nach wie vor den weißen Kreis als Truppenkennzeichen (1), desgleichen auch die Verbände und Einheiten. Innerhalb der Verbände und Einheiten wurden Änderungen eingeführt, die jedoch das Uhrzeigerprinzip nicht veränderten. So mündete der Balken bei Regiment und Bataillon/Abteilung in einen kleinen Ring (bei den Kompanien/Batterien blieb er rechtwinklig) und zur Unterscheidung führten beide Pz.Gren.Rgter die jeweilige Regimentsnummer rechts unten am Kreis (Truppenkennzeichen (2) und (3)).



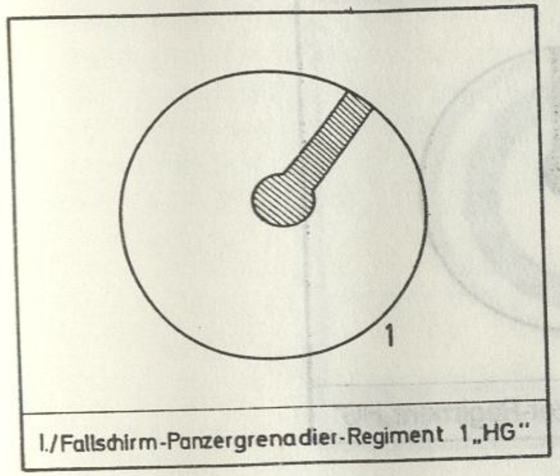
Fallschirm-Panzergrenadier-Regiment 1 „HG"

(2)



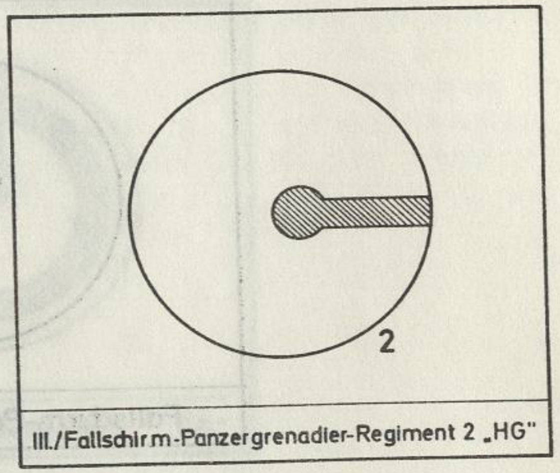
Fallschirm-Panzergrenadier-Regiment 2„HG"

(3)



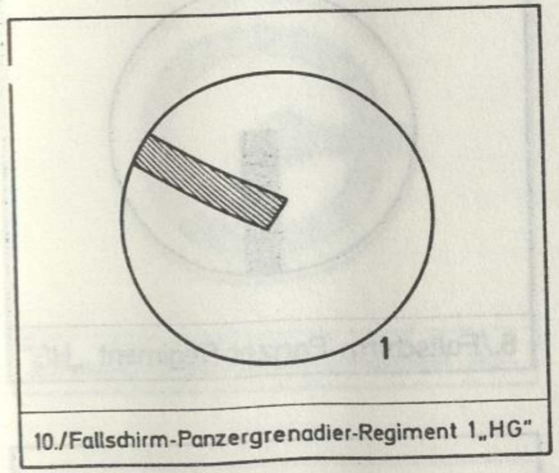
I./Fallschirm-Panzergrenadier-Regiment 1„HG"

(4)



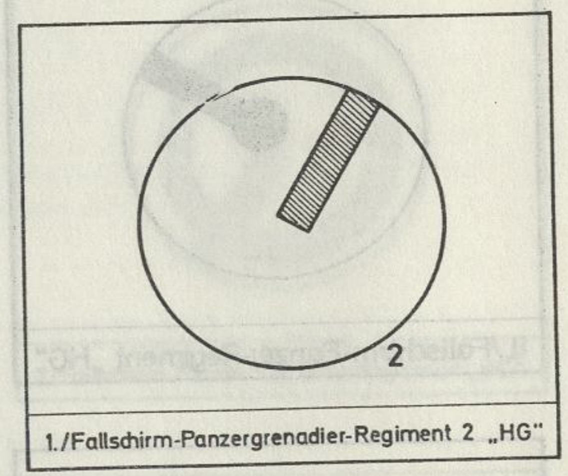
III./Fallschirm-Panzergrenadier-Regiment 2 „HG"

(5)



10./Fallschirm-Panzergrenadier-Regiment 1„HG"

(6)

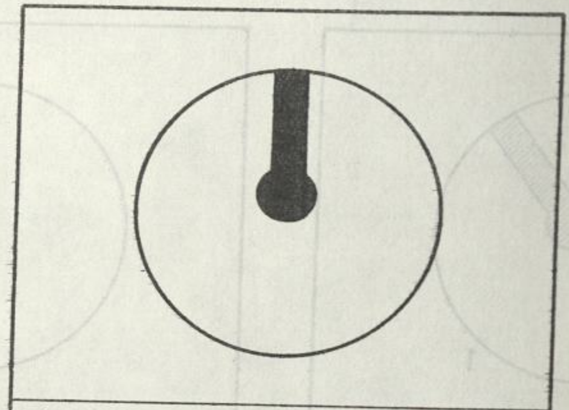


1./Fallschirm-Panzergrenadier-Regiment 2 „HG"

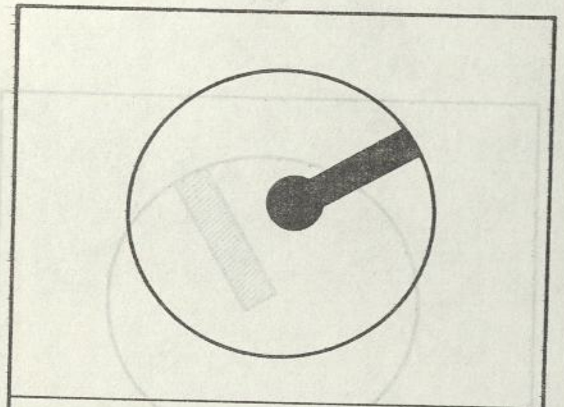
(7)

Die Farbe des Balkens war bei beiden Regimentern grün.

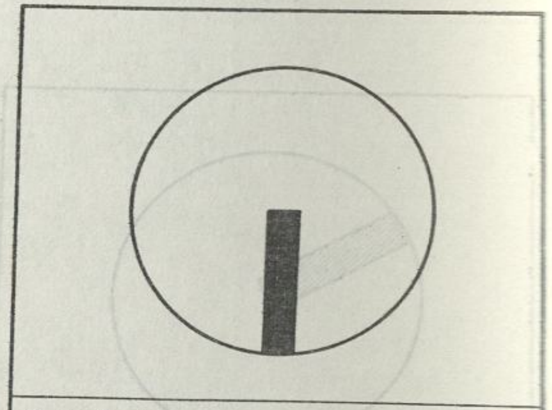
Das Pz.Art.Rgt. und das Pz.Pionier-Btl. führten in diesem weißen Kreis einen breiten Ring in der entsprechenden Waffenfarbe (rot für die Artillerie und schwarz für die Pioniere) zur Unterscheidung mit dem Flak-Rgt. und dem Panzer-Rgt.



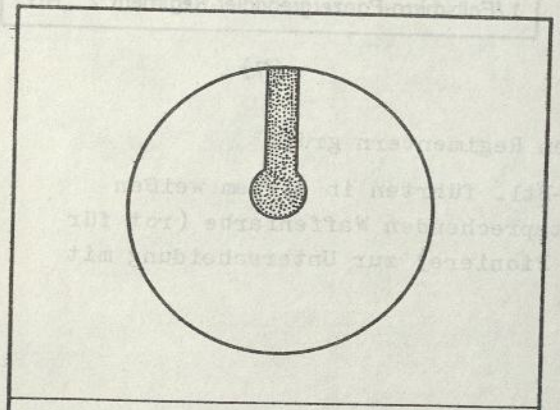
Fallschirm-Panzer-Regiment „HG"



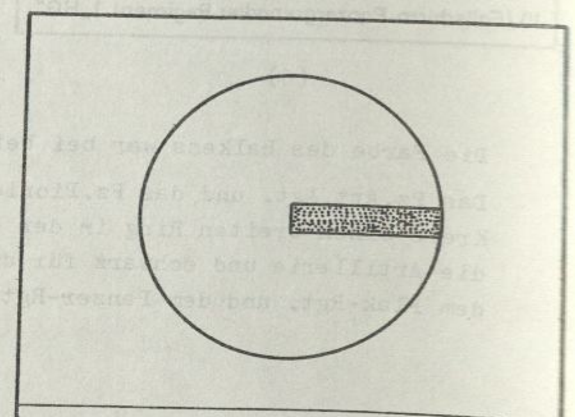
II./Fallschirm-Panzer-Regiment „HG"



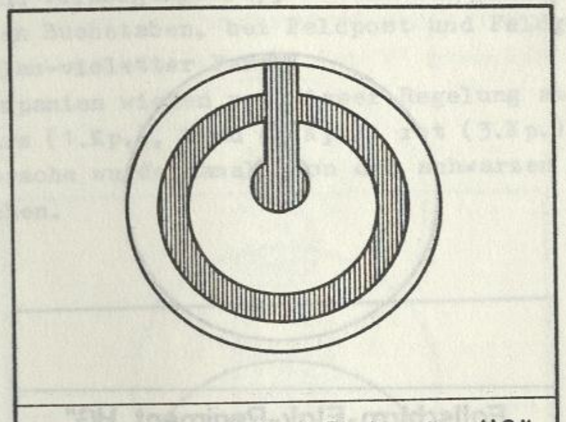
6./Fallschirm-Panzer-Regiment „HG"



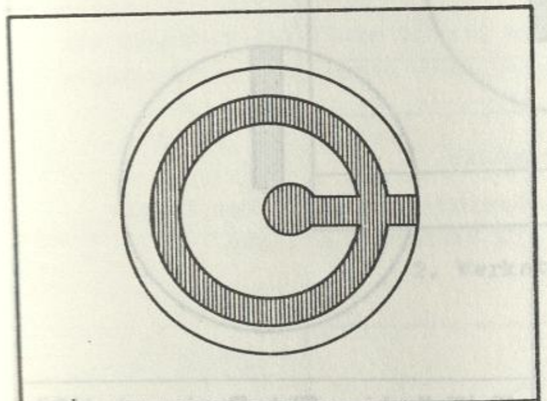
Fallschirm-Panzer-Aufklärungs-Abteilung „HG"



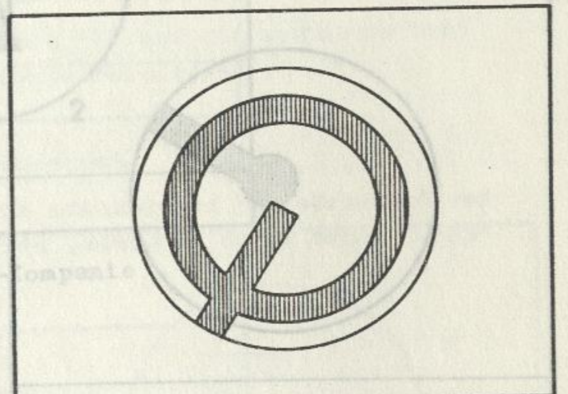
3./Fallschirm-Panzer-Aufklärungs-Abteilung „HG"



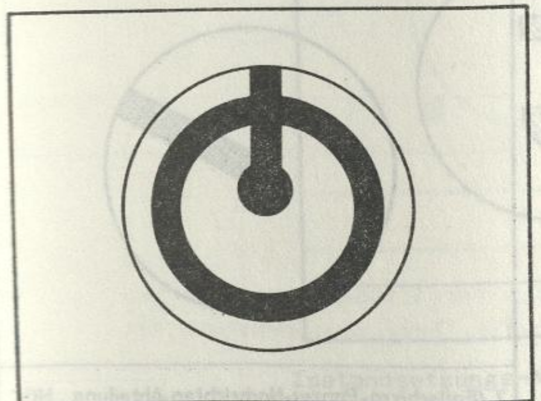
Fallschirm-Panzer-Artillerie-Regiment „HG"



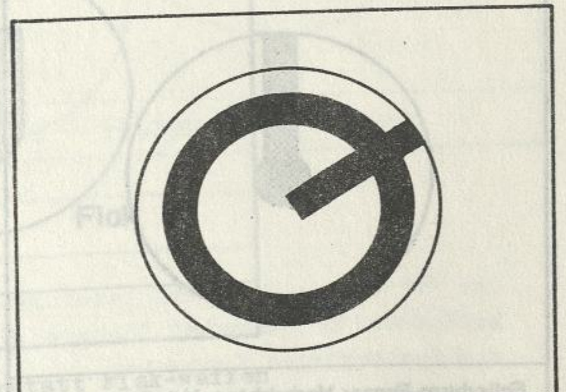
III./Fallschirm-Panzer-Artillerie-Regiment „HG"



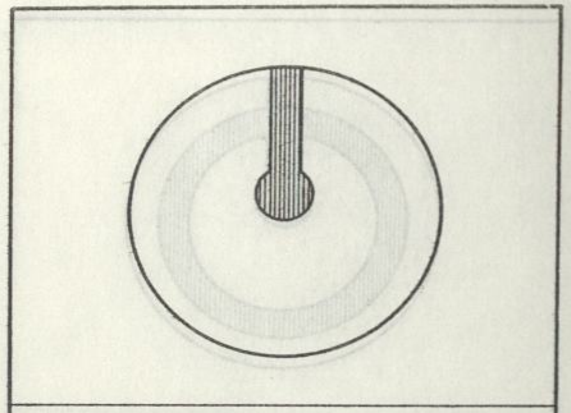
7./Fallschirm-Panzer-Artillerie-Regiment „HG"



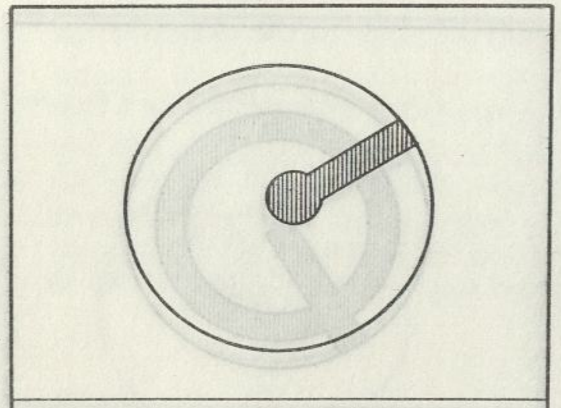
Fallschirm-Panzer-Pionier-Bataillon „HG"



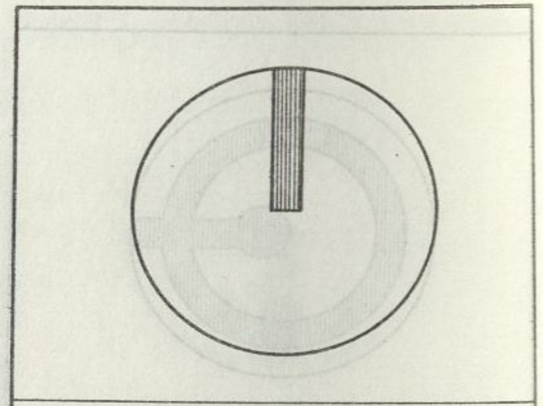
2./Fallschirm-Panzer-Pionier-Bataillon „HG"



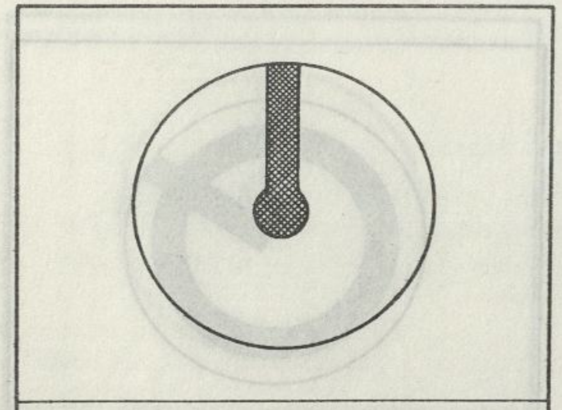
Fallschirm-Flak-Regiment „HG"



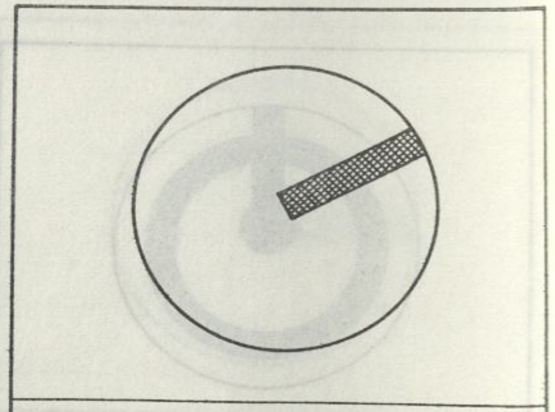
II./Fallschirm-Flak-Regiment „HG"



12./Fallschirm-Flak-Regiment „HG"



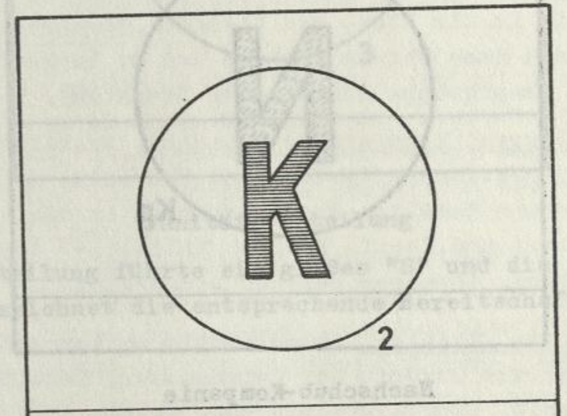
Fallschirm-Panzer-Nachrichten-Abteilung „HG"



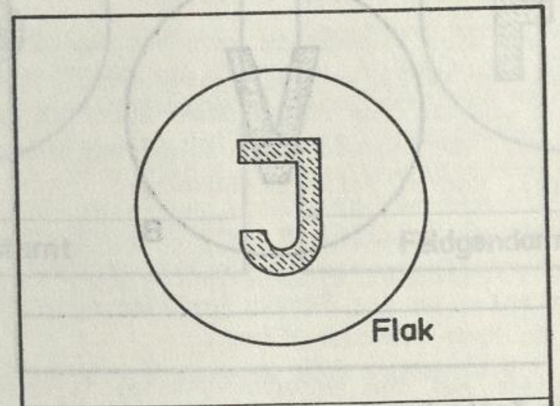
2./Fallschirm-Panzer-Nachrichten-Abteilung „HG"

Die Nachschub- und Versorgungstruppen der Division führten im weißen Kreis einen großen Buchstaben, bei Feldpost und Feldgendarmerie zwei Buchstaben, in blau-violetter Farbe.

Die Werkstatt-Kompanien wichen von dieser Regelung ab und verwendeten die Farben schwarz (1.Kp.), blau (2.Kp.), rot (3.Kp.) und gelb (4.Kp.). In der Landsersprache wurde damals von der schwarzen "K" oder blauen "K" usw. gesprochen.

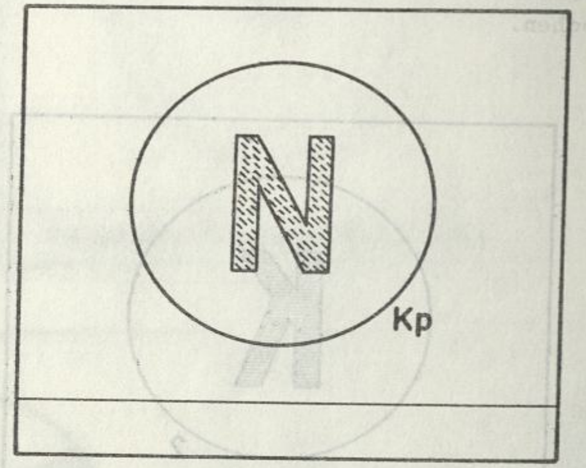


2. Werkstatt-Kompanie



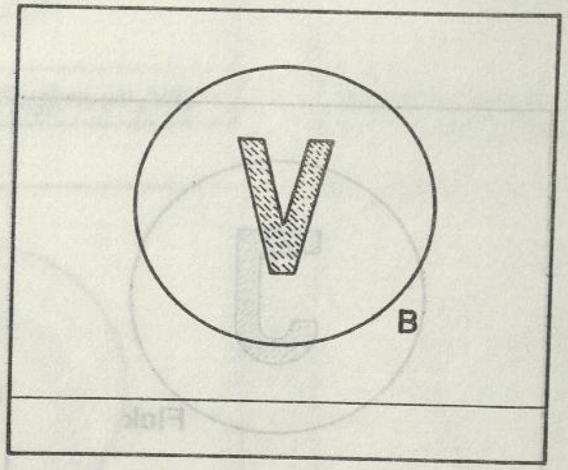
Instandsetzungs-Werkstatt Flak-Waffen

Die Instandsetzungseinheiten führten das große "J" im Kreis und zusätzlich rechts unten einen Buchstaben "G", der für Waffen und Gerät stand oder die Abkürzung "Flak" für die Instandsetzungs-Werkstatt Flak-Waffen.

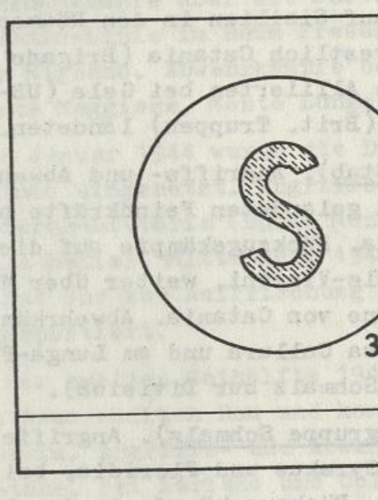


Nachschub-Kompanie

Der Buchstabe "N" bezeichnete die Nachschub-Einheiten. Der Zusatz "Kp", rechts unten am Kreis, stellt die Nachschub-Kp. dar.

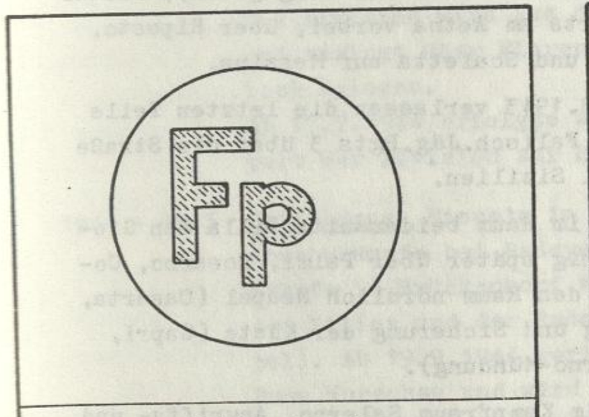


Das "V" allein im Kreis bezeichnet die Verwaltungs-Kompnaie. Der Buchstabe "B" bedeutet Bäckerei-Kompanie, bzw. der Buchstabe "S" die Schlächterei-Kompanie.

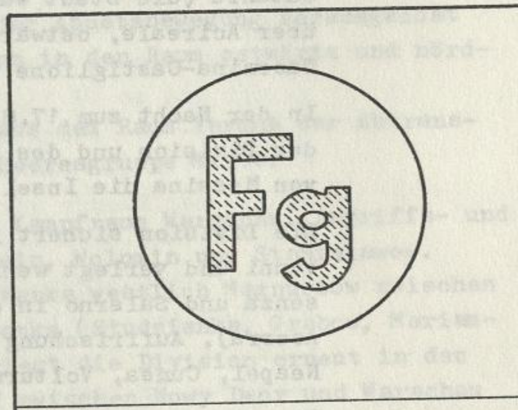


Sanitäts-Abteilung

Die Sanitäts-Abteilung führte ein großes "S" und die arabische Zahl rechts unten bezeichnet die entsprechende Bereitschaft.



Feldpostamt



Feldgendarmerie-Trupp

1943 - 1944 Sizilien-Italien. Die Division befand sich in der Aufstellungsphase auf Sizilien in den Räumen Caltagirone (Div.Stab) und westlich Catania (Brigade Schmalz), als am 10.7.1943 die Alliierten bei Gela (US-Truppen) und südlich Syrakus (Brit. Truppen) landeten.

1. Gruppe (Div.Stab). Angriffs- und Abwehrkämpfe gegen die im Raum Gela gelandeten Feindkräfte bei Niscemi, Biscari und Tanda. Rückzugskämpfe auf die Linie Caltagirone-Granmichele-Vizzini, weiter über Mineo und Palagonia in die Ebene von Catania. Abwehrkämpfe bei Ramacca und Mass Chiesa Callura und am Lunga-Fluß (hier trat die Kampfgruppe Schmalz zur Division).

2. Gruppe (Kampfgruppe Schmalz). Angriffs- und Abwehrkämpfe zwischen Syrakus und Floridia, bei Priolo, Sortino und Melilli. Rückzugskämpfe in den Raum Francofonte-Lentini und Kämpfe südlich Militello, Scordia und bei Lentini. Absetzen auf den Lunga-Fluß.

Gesamte Division. Abwehrkämpfe am Lunga-Fluß und in der Ebene von Catania bei Catenanuova, Gerbini und südlich Catania. Rückzugskämpfe über Biancavilla, Paterno und Catania (die Stadt wurde am 6.8.1943 aufgegeben), weiter über Acireale, ostwärts am Aetna vorbei, über Riposto, Taormina-Castiglione und Scaletta auf Messina.

In der Nacht zum 17.8.1943 verlassen die letzten Teile der Division und des Fallsch.Jäg.Rgts 3 über die Straße von Messina die Insel Sizilien.

Die Division sichert im Raum beiderseits Villa San Giovanni und verlegt wenig später über Palmi, Rosarno, Cosenza und Salerno in den Raum nördlich Neapel (Caserta, Acerra). Auffrischung und Sicherung der Küste (Capri, Neapel, Cunea, Volturno-Mündung).

Einsatz ab 9.9.1943 im Kampfraum Salerno. Angriffs- und Abwehrkämpfe an der Straße Nocera-Vietri bei Cava, bei Campinola, an der Straße Avellino-Salerno bei Pellezzano und im Raum Sordina-Alfani.

Absetzen auf den Volturno-Abschnitt. Abwehrkämpfe am Volturno im Raum Capua-San Maria la Fossa-Grazzanise.

Rückzugskämpfe über die Barbara-Linie bei Teano, die Bernhard-Linie im Raum Presenzano, über Venafro in den Raum Mignano. Abwehrkämpfe beiderseits der Via Casilina (Monte Maggiore, Monte Lungo, San Pietro).

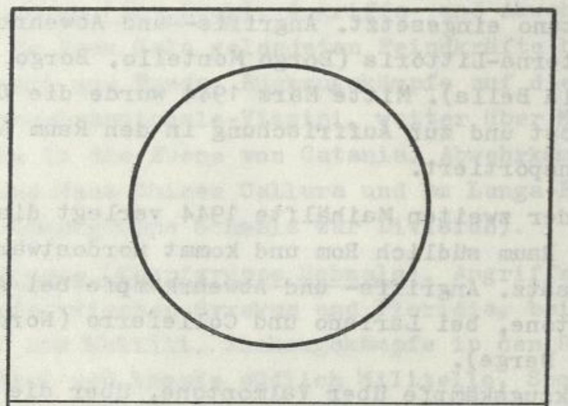
Ende Januar 1944 wurde die Division am Landekopf Anzio-Nettuno eingesetzt. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Cisterna-Littoria (Borgo Montello, Borgo Piave, Sessano, Isola Bella). Mitte März 1944 wurde die Division herausgelöst und zur Auffrischung in den Raum Livorno-Pisa abtransportiert.

In der zweiten Maihälfte 1944 verlegt die Division in den Raum südlich Rom und kommt nordostwärts Velletri zum Einsatz. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Artena und Valmontone, bei Lariano und Colleferro (Nordrand der Lepiner Berge).
Rückzugskämpfe über Valmontone, über die Albaner Berge (Mte. Artemisio, Rocca di Papa), durch die Campagna di Roma (Tivoli), entlang des Tiber über Civita Castellana, Orte, Orvieto, Chiusi, Montepulciano, Abbadia, Sinalunga, westlich Arezzo vorbei, über Castelnuovo und Radda in den Raum Gaiole-Montevarchi.
Die Division wird aus der Absetzbewegung herausgelöst und verlegt über Florenz in den Raum ostwärts und nördlich Bologna.
Ab 17.7.1944 erfolgte aus dem Raum Verona der Abtransport der Division zur Heeresgruppe Mitte.

1944 - 1945 Ostfeldzug. Einsatz im Kampfraum Warschau. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Radzymin, Wolomin und Stanislawow. Kämpfe im Brückenkopf Warka westlich Magnuszow zwischen der Pilica und der Radomka (Studzianka, Grabow, Mariampol). Ab 19.9.1944 verlegt die Division erneut in den Raum Warschau und wird zwischen Nowy Dwor und Warschau bei Chomotow eingesetzt. Hier erfolgt die Umgliederung zum Fallschirm-Panzerkorps Hermann Göring.

Ab 24.9.1944 wurde die Division im Raum Warschau-Modlin in das Fallschirm-Panzerkorps Hermann Göring umgegliedert und führte die Bezeichnung "Fallschirm-Panzer-Division 1 "HG". Gleichzeitig wurde die Fallschirm-Panzergrenadier-Division 2 Hermann Göring errichtet.

Die Division behielt den weißen Kreis als Truppenkennzeichen; lediglich die Verbände und Einheiten führten nun zusätzlich die Nummer 1 (außer Pz.Rgt.).



Fallschirm-Panzer-Division 1 „HG"

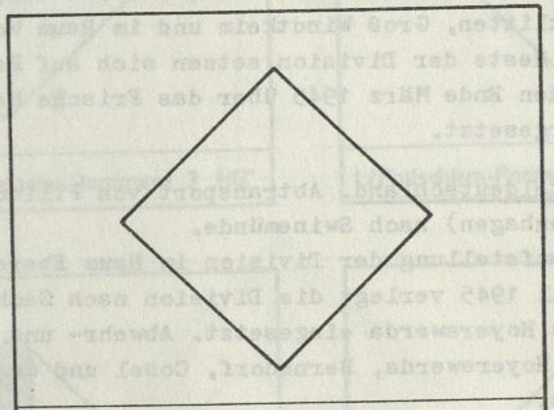
1944 - 1945 Ostpreußen-Schlesien-Sachsen. Noch während der Umgliederungsphase wurde die Division am 15.1o.1944 nach Ostpreußen abtransportiert und nördlich Tilsit im Raum Heydekrug-Kukkernese eingesetzt. Infolge des russischen Großangriffs im Raum Ebenrode-Gumbinnen wurde sie herausgelöst und ab 18.1o.1944 im Raum Gumbinnen eingesetzt. Angriffs- und Abwehrkämpfe um das Hauptgestüt Trakehnen und südlich der Bahnlinie Gumbinnen-Ebenrode. Nach Abschluß der Kämpfe wurde die Division herausgelöst und südlich Gumbinnen als Reserve bereitgestellt.
Am 15.1.1945 erfolgte der Abtransport der Division in den Raum Lodz (Litzmannstadt). Abwehrkämpfe bei Lancellenstätt und Tuszym. Rückzugskämpfe im "wandernden Kessel" über Pabianice, Lask, über die Warthe-Linie bei Sieradz, über Kalisz, Ostrowo, Krotoszyn, Lissa und Fraustadt in den Raum Glogau.

Einsatz ostwärts Glogau. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Guhrau, Rützen und Korangelwitz. Rückzugskämpfe zur Oder und Übergang im Raum Oderbeltsch.
Abwehrkämpfe im Brückenkopf Steinau an der Straße Lüben-Mlitsch. Rückzugskämpfe über Heerwegen, Primkenau in den Brückenkopf Sagan. Kämpfe bei und um Sagan, bei Sorau und an der Lausitzer Neiße bei Muskau.

Einsatz ab Mitte März 1945 im Raum Neiße. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Mannsdorf, Kaundorf, Ritterswalde, Oppersdorf, im Raum Heidau und Altewalde und bei Grunau-Mohrau.

Am 7.4.1945 wurde die Division abgelöst und westlich Schweidnitz kurzzeitig aufgefrischt.

Ab 11.4.1945 Einsatz im Raum Görlitz. Angriffs- und Abwehrkämpfe nordwestlich Görlitz bei Charlottenhof(Bhf.), bei Zodel und Kodersdorf-Ullersdorf, im Raum südlich Bautzen bei Gurig-Binnerwitz (Spree-Abschnitt) und nördlich von Bautzen bei Bornitz, Brohna und südlich Königswartha.
Einsatz im Raum Meißen bei Großdobritz-Gohlis. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Kalkreuth-Folbern, beiderseits Lampertswalde und im Raum Oelsnitz.
Absetzen über Kalkreuth-Radeburg, Dresden, an Dippoldiswalde vorbei, über Glashütte in den Raum Geising.
Hier kommen die Reste der Division in russische Gefangenschaft.



Fallschirm-Panzergrenadier-Division 2 „HG"

(1)

Als Truppenkennzeichen (1) führte die Fallsch.Pz.Gren.Div. 2 "HG" ein auf die Spitze gestelltes weißes Quadrat. Die Darstellung der Verbände und Einheiten erfolgte analog der Fallsch.Pz.Div. 1 "HG".

Im Zuge der Erweiterung der Fallsch.Pz.Div. "HG" zu einem Panzerkorps wurde ab 24.9.1944 im Raum Warschau-Modlin, als zweite Division, die Fallschirm-Panzergrenadier-Division 2 "HG" errichtet.

Fallsch.Pz.Gren.Rgt. 3 "HG" Fallsch.Pz.Aufkl.Abt. 2 "HG"
Fallsch.Pz.Gren.Rgt. 4 "HG" Fallsch.Pz.Füs.Btl. 2 "HG"
Fallsch.Pz.Art.Rgt. 2 "HG" Fallsch.Pz.Pionier-Btl. 2 "HG"
Fallsch.StuGesch.Abt.(2) "HG" Fallsch.Pz.Nachr.Abt. 2 "HG"
Fallsch.Pz.Felders.Btl. 2 "HG"

1944 - 1945 Ostpreußen. Am 15.1o.1944 wurde die Division im Verband des Fallsch.Pz.Korps "HG" nach Ostpreußen abtransportiert. Nach kurzzeitigem Einsatz (mit Teilen) nördlich Tilsit, wurde die Division im Kampfraum Gumbinnen (ab 18.1o.1944) eingesetzt. Angriffs- und Abwehrkämpfe südlich Gumbinnen bei Grünweiden, Groß Waltersdorf, bei den Plickener Bergen, bei Brauersdorf und Nemmersdorf. Abwehrkämpfe beiderseits der Rominte im Raum Groß Waltersdorf.

Winterschlacht in Ostpreußen. Rückzugskämpfe aus dem Raum Wolfseck (südlich Gumbinnen) über Nemmersdorf, Königsgarten (an der Straße Insterburg-Angerapp-Goldap), über den Masuren-Kanal, südlich Allenburg vorbei, über Friedland in den Raum Kreuzburg.

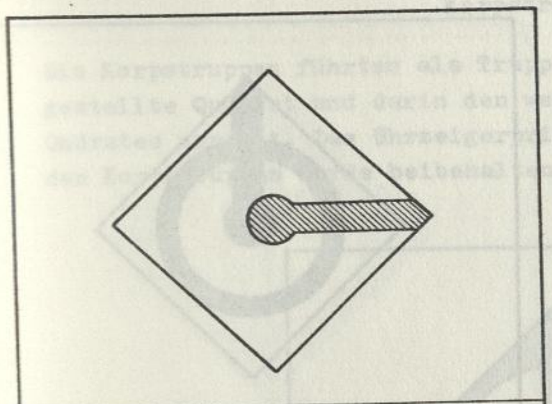
Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Kreuzburg, Zinten und an der Reichsstraße 126 bei Korschellen. Kämpfe bei Nemritten-Dösen, bei Konradswalde-Perwitten, bei Bladiau, Pottlitten, Groß Windtkeim und im Raum Wolitten-Bobitten. Die Reste der Division setzen sich auf Balga ab und und werden Ende März 1945 über das Frische Haff nach Pillau übergesetzt.

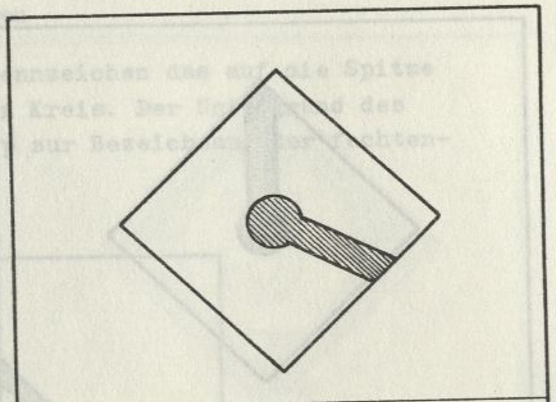
1945 Mitteldeutschland. Abtransport von Pillau über See (Hela, Kopenhagen) nach Swinemünde.

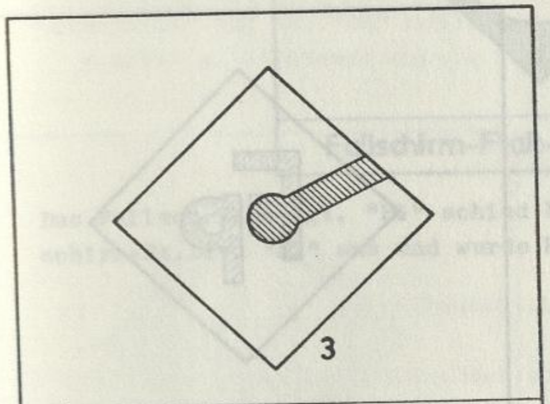
Neuaufstellung der Division im Raum Eberswalde. Mitte April 1945 verlegt die Division nach Sachsen und wird im Raum Hoyerswerda eingesetzt. Abwehr- und Rückzugskämpfe bei Hoyerswerda, Bernsdorf, Cosel und westlich Schwepnitz.

Einsatz nördlich Dresden im Verband des Fallsch.Pz.Korps "HG". Angriffs- und Abwehrkämpfe westlich Schwepnitz (Truppenübungsplatz Königsbrück), zwischen Königsbrück-Röhrsdorf-Stölpchen. Absetzen über Radeberg-Dresden, an Dippoldiswalde vorbei, Glashütte in den Raum Geising.

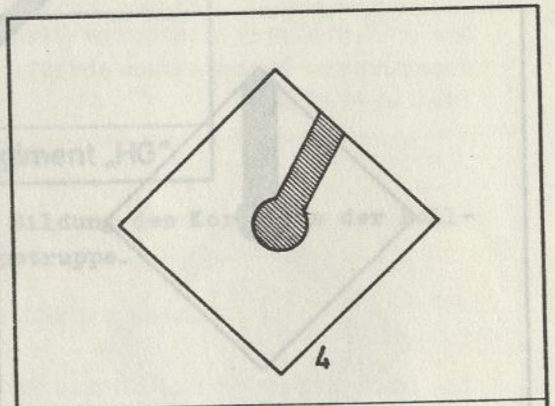
Hier kommen die Reste der Division in russische Gefangenschaft.


Fallschirm-Panzergrenadier-Regiment 3 „HG"

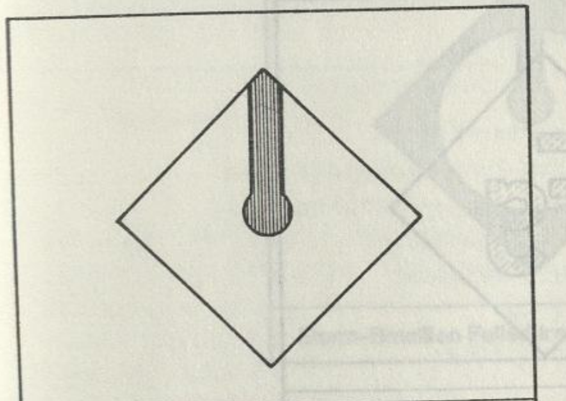

Fallschirm-Panzergrenadier-Regiment 4 „HG"

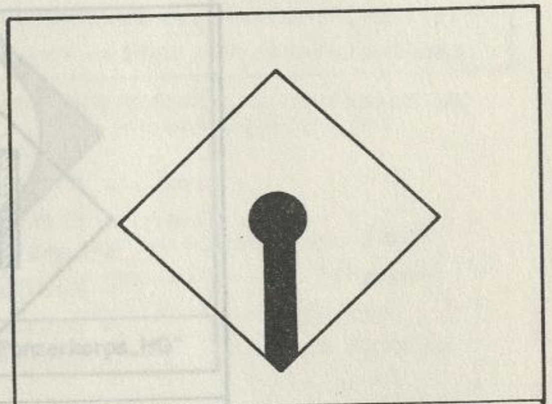


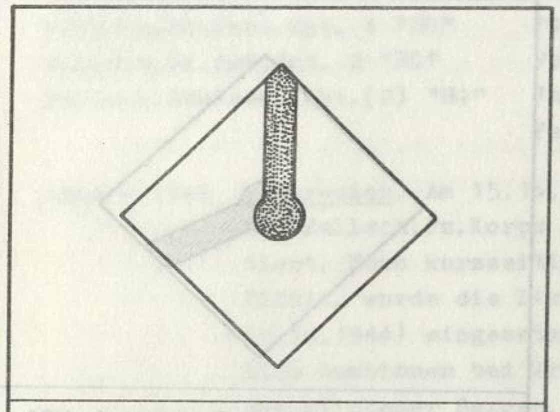
II./Fallschirm-Panzergrenadier-Regiment 3 „HG"



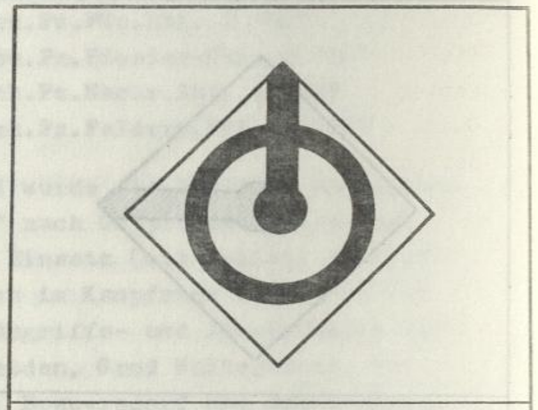
I./Fallschirm-Panzergrenadier-Regiment 4 „HG"


Fallschirm-Panzer-Artillerie-Regiment 2 „HG"

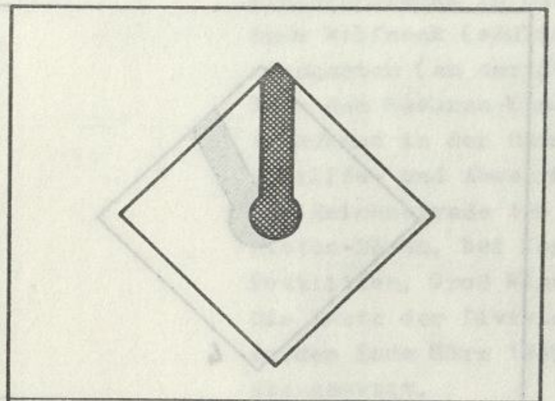

Fallschirm-Sturmgeschütz-Abteilung "HG"



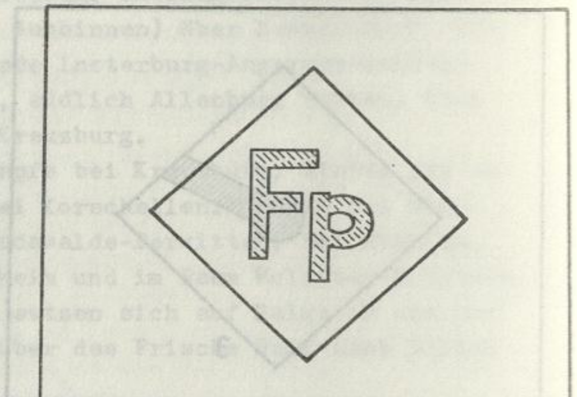
Fallschirm-Panzer-Aufklärungs-Abteilung 2 „HG"



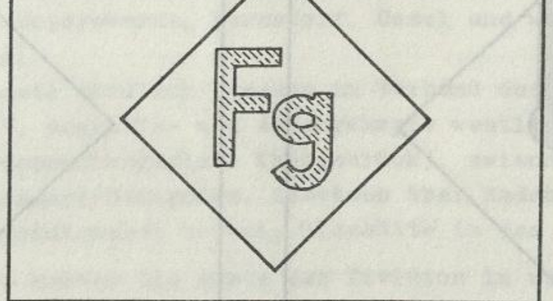
Fallschirm-Panzer-Pionier-Bataillon 2 „HG"



Fallschirm-Panzer-Nachrichten-Abteilung 2 „HG"



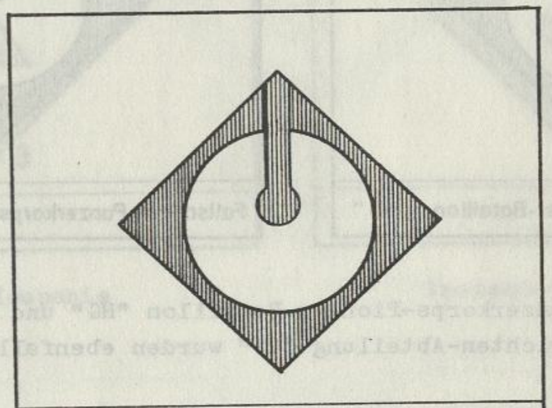
Feldpostamt



Feldgendarmerie-Trupp

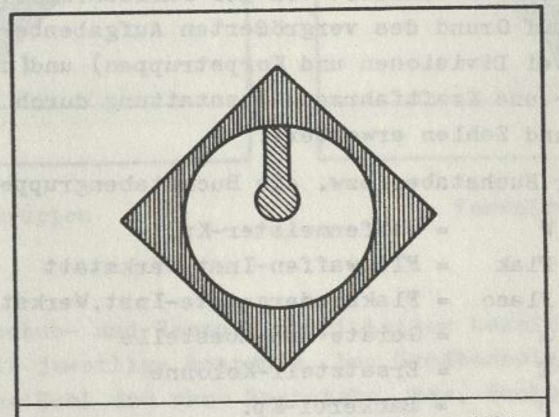
Korpstruppen

Die Korpstruppen führten als Truppenkennzeichen das auf die Spitze gestellte Quadrat und darin den weißen Kreis. Der Untergrund des Qudrates war rot. Das Uhrzeigerprinzip zur Bezeichnung der fechtenden Korpstruppen wurde beibehalten.



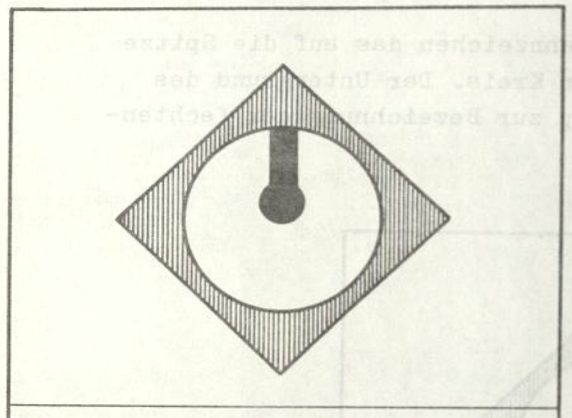
Fallschirm-Flak-Regiment „HG"

Das Fallsch.Flak-Rgt. "HG" schied bei Bildung des Korps aus der Fallschirm-Pz.Div. "HG" aus und wurde Korpstruppe.

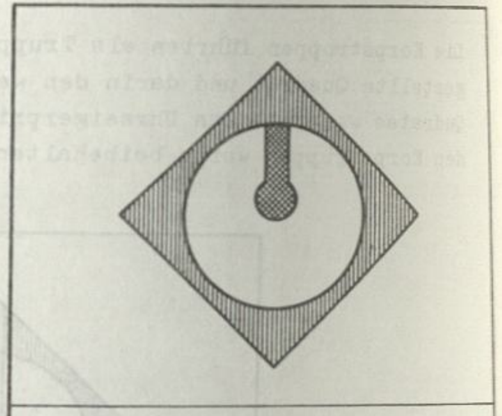


Sturm-Bataillon Fallschirm-Panzerkorps „HG"

Das Sturm-Bataillon Fallschirm-Panzerkorps "HG" wurde im Oktober 1944 aus dem Sturm-Bataillon der Divisions-Kampfschule gebildet.



Fallschirm-Panzerkorps-Pionier-Bataillon „HG"



Fallschirm-Panzerkorps-Nachrichten-Abt. „HG"

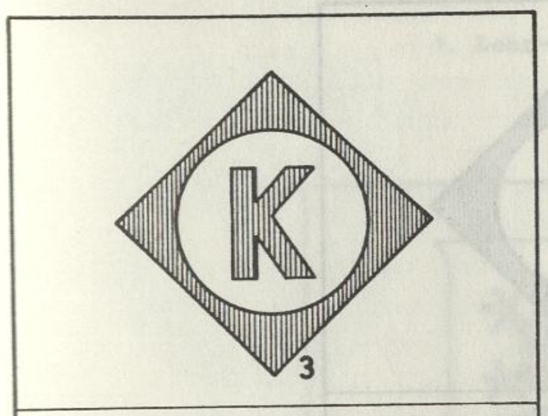
Das Fallschirm-Panzerkorps-Pionier-Bataillon "HG" und die Fallschirm-Panzerkorps-Nachrichten-Abteilung "HG" wurden ebenfalls im Oktober 1944 errichtet.

Nachschub- und Versorgungstruppen

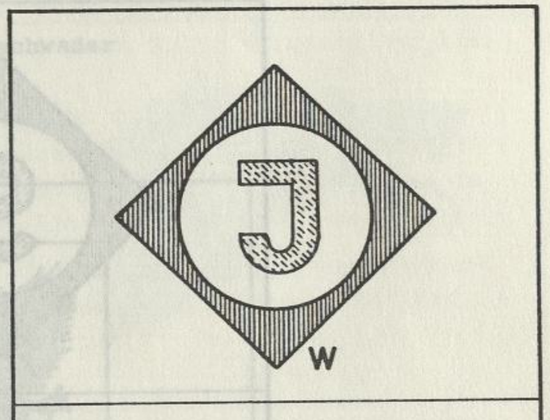
Die Buchstaben-Kennzeichnung für die Nachschub- und Versorgungstruppen des Korps wurde unverändert von der Fallsch.Pz.Div. "HG" übernommen, jedoch auf Grund des vergrößerten Aufgabenbereichs (nunmehr zuständig für zwei Divisionen und Korpstruppen) und der vielfältigen Waffen-, Geräte- und Kraftfahrzeug-Ausstattung durch zusätzliche Kennbuchstaben und Zahlen erweitert.

So bedeutete der Buchstabe, bzw. die Buchstabengruppe:

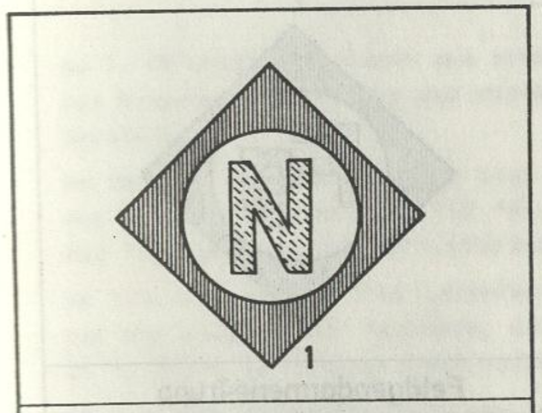
W	=	Waffenmeister-Kp.
Flak	=	Flakwaffen-Inst.Werkstatt
Flaso	=	Flaksondergeräte-Inst.Werkstatt
G	=	Geräte-Ausgabestelle
E	=	Ersatzteil-Kolonne
B	=	Bäckerei-Kp.
S	=	Schlächterei-Kp.



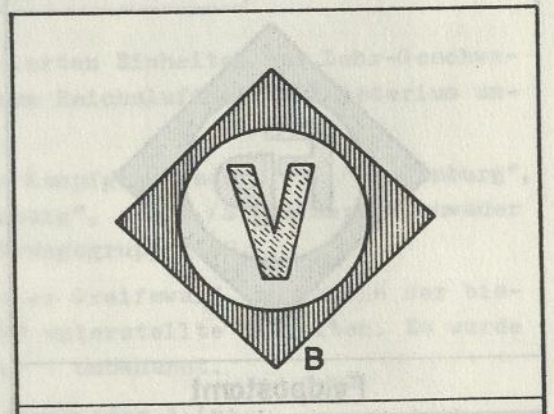
Werkstatt-Kompanie



Instandsetzungstruppen

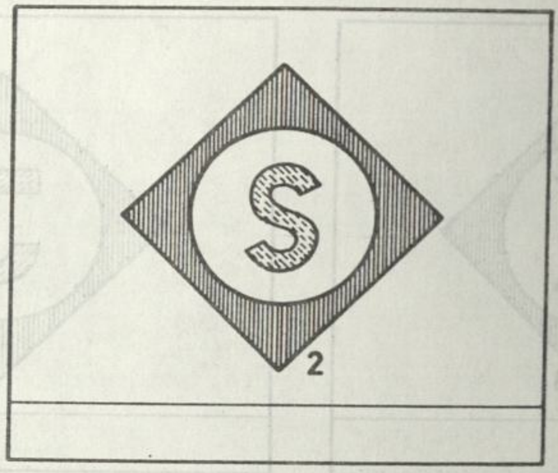


Nachschubtruppen

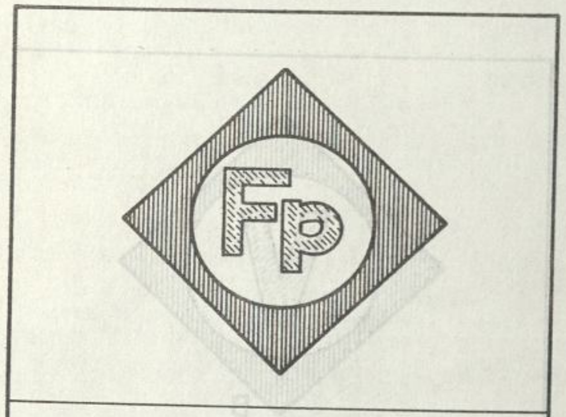


Verwaltungstruppen

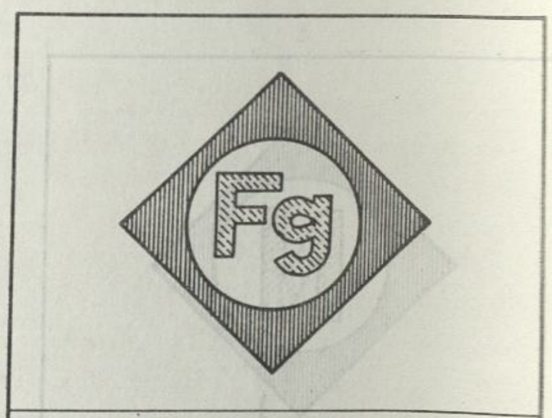
Bei allen Nachschub- und Versorgungseinheiten bezeichnet die Zahl rechts unten die jeweilige Kompanie. Der Großbuchstabe im Truppenkennzeichen ohne Zahl und ohne Buchstabe, bzw. Buchstabengruppe rechts unten, kennzeichnet den Stab der Abteilung, bzw. des Bataillons.



Sanitäts-Abteilung



Feldpostamt



Feldgendarmerie-Trupp

III. Fliegende Verbände

1. Lehr-Geschwader

Lehrgeschwader 1

Am 1. Oktober 1936 wurde aus kommandierten Einheiten das Lehr-Geschwader Greidswald gebildet und direkt dem Reichsluftfahrt-Ministerium unterstellt.

Es bestand zunächst aus dem Stab des Kampfgeschwaders 151 "Hindenburg", der II./Kampfgeschwader 152 "Hindenburg", der I./Sturzkampfgeschwader 162 "Immelmann" und der 1.(F)/Aufklärungsgruppe 122.

Am 1.9.1937 erhielt das Lehr-Geschwader Greifswald, an Stelle der bisher nur zugeteilten Verbände, dauernd unterstellte Einheiten. Es wurde am 1. November 1938 in Lehrgeschwader 1 umbenannt.

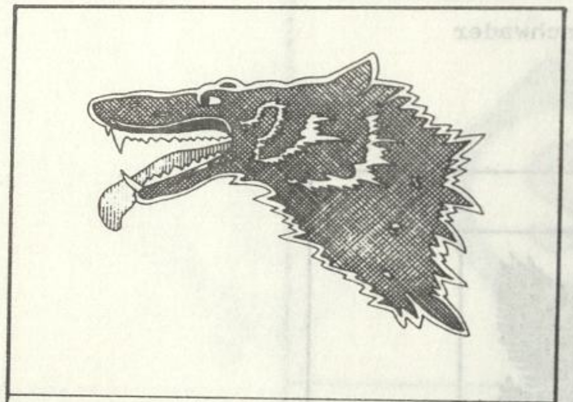
Am 1.9.1939 gliederte sich das Lehrgeschwader 1 in:

I. (Zerst.) Gruppe
II. (Kampf) Gruppe
III. (Kampf) Gruppe
IV. (Stuka) Gruppe

Während der Mobilmachung wurde die I.(Zerst.) Gruppe zur V. Gruppe und eine neue I.(Kampf) Gruppe gebildet. Diese V. (Zerst.) Gruppe trat im Winter 1941/42 als I. Gruppe zum Nachtjagdgeschwader 3.

Die IV.(Stuka) Gruppe wurde im Sommer 1942 als I. Gruppe an das Sturzkampfgeschwader 5 abgegeben; dafür trat die Ergänzungs-Gruppe als neue IV.(Kampf) Gruppe zum Geschwader.

Somit bestand 1942 das Lehrgeschwader 1 nur noch aus Kampfflieger-Gruppen.



I.(Zerst.)/Lehrgeschwader 1

II./Lehrgeschwader 1

III./Lehrgeschwader 1

IV./(Stuka) Lehrgeschwader 1

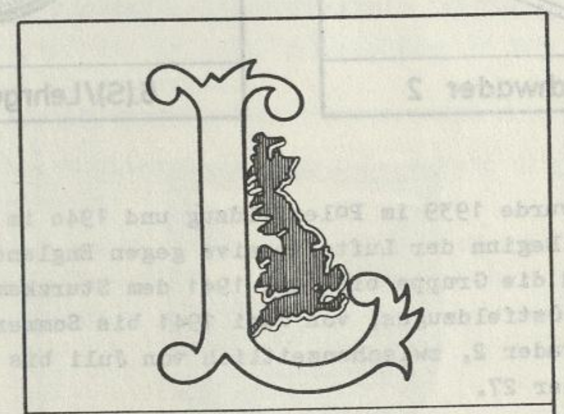
1939 Polenfeldzug. Während des Polenfeldzuges unterstand das Geschwader der Luftwaffen-Lehr-Division und war auf Zusammenarbeit mit der 3. Armee in Ostpreußen angewiesen.

194o - 1941 Westfeldzug. Einsatz zur Fernzielbekämpfung in Frankreich. Ab August 194o bis März 1941 Luftoffensive gegen England von den Fliegerhorsten an der Somme und im Raum Calais.
Die IV. Gruppe war in Norwegen eingesetzt.

1942 - 1944 Mittelmeer. Einsatz von den Fliegerhorsten auf Kreta gegen Ziele in Nordafrika (Unterstützung der Kämpfe des deutschen Afrikakorps) und gegen Malta. Einsatz der III. Gruppe vor Sewastopol.
Die IV.(Stuka) Gruppe, bisher in Finnland (Rovaniemi) eingesetzt, wurde im Februar 1944 nach Italien verlegt und flog Einsätze gegen den Landekopf Anzio-Nettuno. Im Juni 1944 Einsatz an der Invasionsfront in Frankreich.

1944 - 1945 Ab November 1944 Einsatz des Geschwaders in der Reichsverteidigung und in den Endkämpfen im Westen (Holland, Niederrhein).

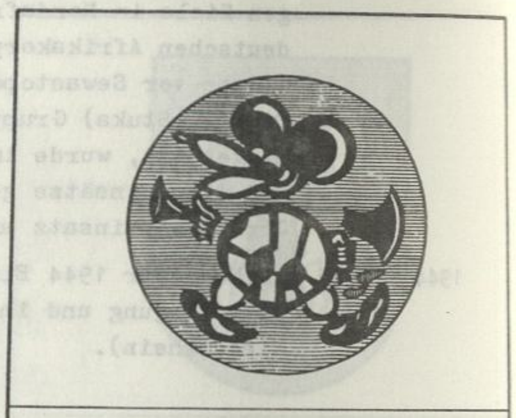
Das Lehrgeschwader 2 wurde am 1. November 1938 gebildet und lag mit der I.(Jagd) Gruppe in Garz, mit der II.(Schlacht) Gruppe in Tutow, mit dem Stab und der III.(Aufkl.) Gruppe in Jüterbog. die 1o.Staffel (See) lag in Travemünde und die am 1.8.1939 errichtete 11. (Nachtjagd) Staffel in Greidswald.
Das Geschwader wurde seiner verschiedenen Aufgaben wegen im Kriege nie geschlossen eingesetzt und im Winter 1941/42 aufgelöst.



I./Lehrgeschwader 2

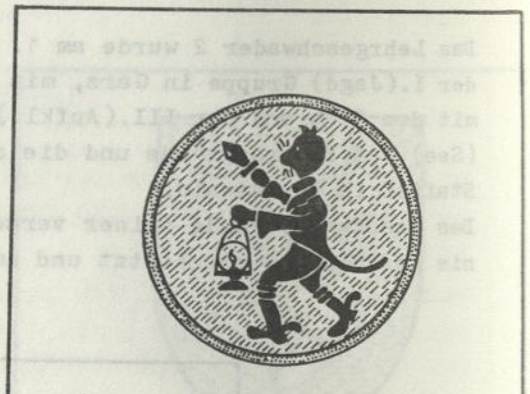
Die I.Gruppe wurde 1939 im Polenfeldzug und 194o im Westfeldzug eingesetzt. Während der Luftoffensive gegen England war die Gruppe bis Juni 1941 dem Jagdgeschwader 53 und anschließend im Ostfeldzug bis Sommer 1942 dem Jagdgeschwader 77 unterstellt.

3./Lehrgeschwader 2



4.(S)/Lehrgeschwader 2

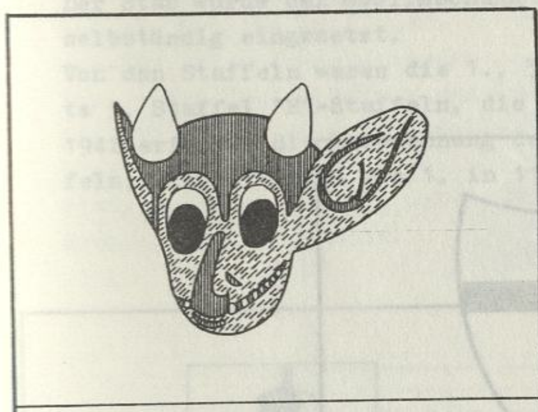
5.(S)/Lehrgeschwader 2



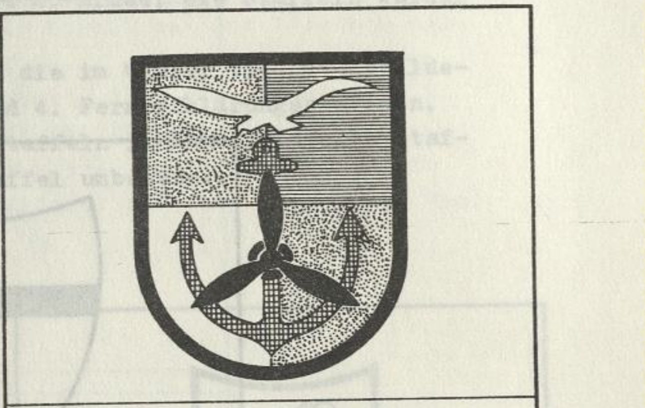
6.(S)/Lehrgeschwader 2

Die II. Gruppe wurde 1939 im Polenfeldzug und 194o im Westfeldzug eingesetzt. Mit Beginn der Luftoffensive gegen England, im August 194o, unterstand die Gruppe bis Juni 1941 dem Sturzkampfgeschwader 1 und während des Ostfeldzuges, von Juni 1941 bis Sommer 1942, dem Sturzkampfgeschwader 2, zwischenzeitlich von Juli bis September 1941 dem Jagdgeschwader 27.

Die I. Gruppe wurde im Sommer 1942 als I. Gruppe in das Jagdgeschwader 77 und die II. Gruppe als I.Gruppe in das Schlachtgeschwader 1 eingegliedert.



7.(F)/Lehrgeschwader 2



10.(See)/Lehrgeschwader 2

Die III.(Aufkl.) Gruppe war bei Kriegsbeginn verteilt worden. Die 1o. und 11. Staffel wurden selbständig.

Aufklärungsgruppe 10 „Tannenberg"

Die Aufklärungsgruppe 1o "Tannenberg" wurde am 1. Oktober 1936 als Aufklärungsgruppe 111 in Insterburg/Ostpr. aufgestellt. Am 1.1o.1937 als Aufklärungsgruppe 11 und am 1.11.1938 unter Umbenennung in Aufklärungsgruppe 1o von Insterburg nach Neuhausen bei Königsberg verlegt.
Bei Mobilmachung wurde der Stab als Koluft 7 (Kommandeur der Luftstreitkräfte der 7. Armee) eingesetzt; die Staffeln wurden selbständig.

11.(H) Pz./Aufklärungsgruppe 11

Die Aufklärungsgruppe 11 wurde am 1. November 1938 in Großenhain aufgestellt.

Der Stab wurde bei Mobilmachung Koluft 4. Armee; die Staffeln wurden selbständig eingesetzt.
Von den Staffeln waren die 1., 3. und die im Winter 194o/41 gebildete 5. Staffel "H"-Staffeln, die 2. und 4. Fernaufklärungsstaffeln. 1942 erfolgte die Umbenennung der H-Staffeln in Nahaufklärungs-Staffeln; hierbei wurde die 1. in 11. Staffel umbenannt.

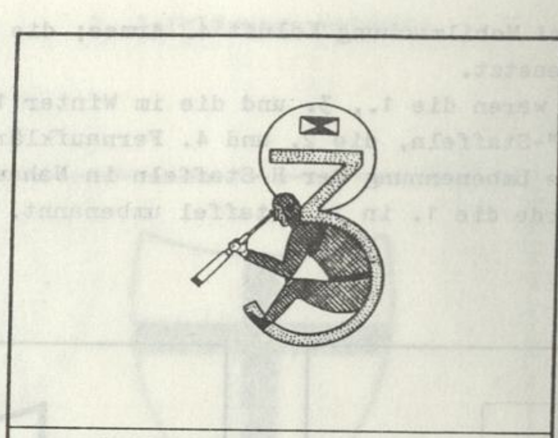
5.(H)/Aufklärungsgruppe 12

11.(H)/Aufklärungsgruppe 12

Die Aufklärungsgruppe 12 wurde am 1. Oktober 1935 als Fliegergruppe Münster in Münster/Westf. aufgestellt. Am 1.1o.1936 in Aufklärungsgruppe 114, am 1.1o.1937 in Aufklärungsgruppe 14 und am 1.11.1938 in Aufklärungsgruppe 12 umbenannt.
Die Gruppe lag ab 1.5.1939 auf dem Fliegerhorst Münster-Lodderheide.

Der Stab wurde bei Mobilmachung Koluft 1. Armee; die Staffeln wurden selbständig eingesetzt.

Die Gruppe bestand aus 7 H-Staffeln. Sie wurden sämtlich 1942 Nahaufklärungsstaffeln; hierbei wurde die 1. Staffel in 11. Staffel umbenannt und die 5. Staffel trat als 2. Staffel zur Nahaufklärungsgruppe 2.



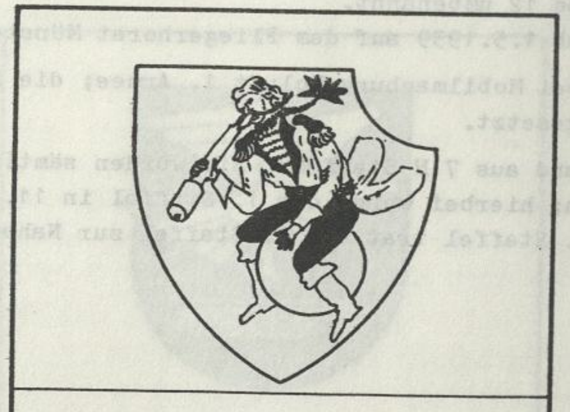
3.(H)/Aufklärungsgruppe 13

Aufgestellt am 1. Oktober 1935 als Fliegergruppe (H) Göppingen. Am 1.1o.1936 in Aufklärungsgruppe 115, am 1.1o.1937 in Aufklärungsgruppe 15 und am 1.11.1938 in Aufklärungsgruppe 13 umbenannt.

Der Stab wurde bei Mobilmachung Koluft 18. Armee; die Staffeln wurden selbständig.

Bei Kriegsausbruch bestand die Gruppe aus 5 (H)-Staffeln und wurde im Winter 194o/41 auf 7 (H)-Staffeln erweitert, die 1942 sämtlich Nahaufklärungsstaffeln wurden.

Die 3. Staffel wurde im Sommer 1943 als 2. Staffel zur Nahaufklärungsgruppe 4 versetzt.

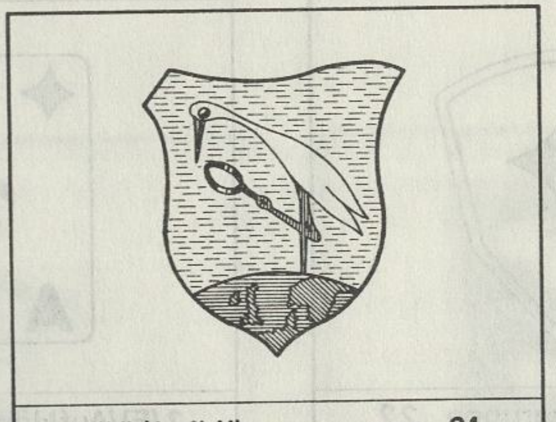


4.(F) Aufklärungsgruppe 14

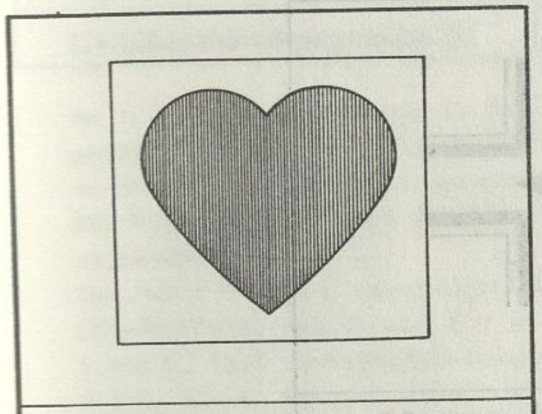
Am 1. April 1938 wurde in Köttingbrunn und Aigen die Aufklärungsgruppe 18 des österr. Bundesheeres in die Luftwaffe übernommen.

Die Gruppe wurde am 1.November 1938 in Aufklärungsgruppe 14 umbenannt. Bei der Mobilmachung wurde der Stab als Koluft bei der 16.Armee eingesetzt; die Staffeln wurden selbständig.

Die ersten drei Staffeln und eine im Winter 194o/41 aufgestellte 5. Staffel wurden 1942 Nahaufklärungsstaffeln. Die 4. war (F) Fernaufklärungsstaffel und wurde 194o gegen England, von 1941 bis 1943 in Mittelrußland, 1944 in Ostpreußen (Stablack) und 1945 in Pommern und Brandenburg eingesetzt.



2.(H)/Aufklärungsgruppe 21

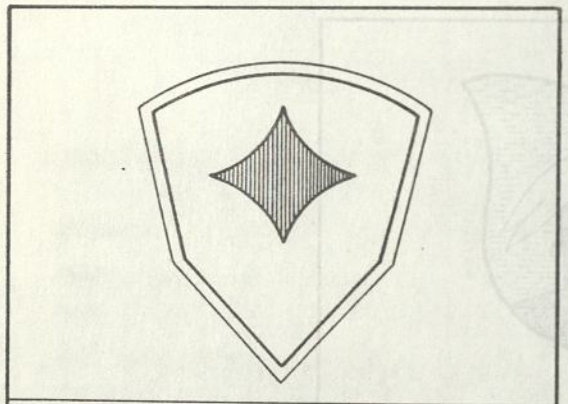


3.(H)/Aufklärungsgruppe 21

4.(H)/Aufklärungsgruppe 21

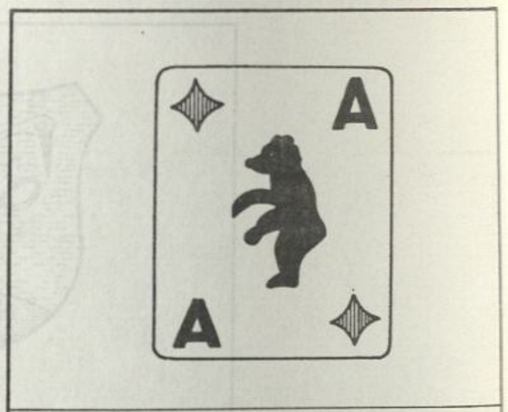
Am 1. Oktober 1936 wurde in Stargard/Pomm. die Aufklärungsgruppe (H) 112 aufgestellt. Die Gruppe wurde am 1.1o.1937 in Aufklärungsgruppe 12 und am 1. November 1938 in Aufklärungsgruppe 21 umbenannt.

Der Stab wurde bei Mobilmachung Koluft bei der Heeresgruppe B; die Staffeln wurden selbständig.
Die Gruppe bestand 1939 aus 4 (H)-Staffeln und wurde im Winter 194o um drei weitere (H)-Staffeln verstärkt. 1942 wurden die 3. bis 7. Staffel aufgelöst und die 1. und 2. in Nahaufklärungsstaffeln umbenannt.
Die 2. Staffel trat im Winter 1943/44 als 1. Staffel zur Nahaufklärungsgruppe 5 und war im Nordabschnitt der Ostfront (Idriza, Jakobstadt, Riga-Skulte und Frauenburg) eingesetzt.



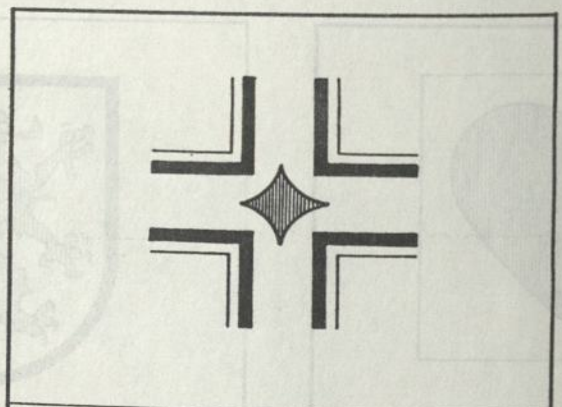
2.(F)/Aufklärungsgruppe 22

(1)



2.(F)/Aufklärungsgruppe 22

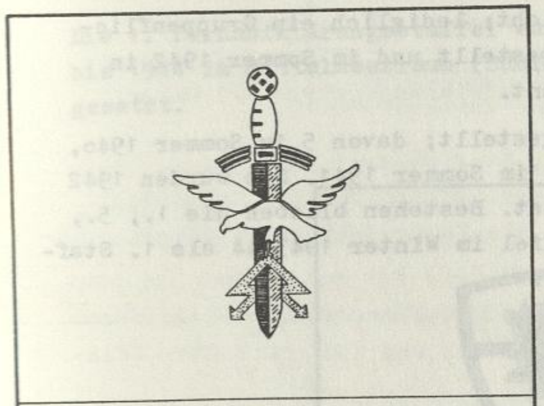
(2)



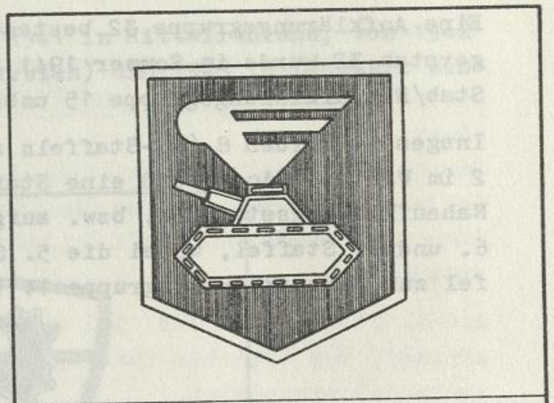
3.(F) Aufklärungsgruppe 22

Die 2. Staffel führte vermutlich bis 194o in Norwegen das Staffelzeichen (1) und während des Einsatzes in Südrußland, von 1941 bis 1944, das Staffelzeichen (2).

Die Aufklärungsgruppe 22 wurde am 1. November 1938 in Kassel-Rothwesten aufgestellt.
Der Stab wurde bei Mobilmachung Koluft der 1. Armee; die Staffeln wurden selbständig.
Die Staffeln 1 bis 3 waren Fernaufklärungsstaffeln und wurden getrennt eingesetzt. Die 4. Staffel war (H)-Staffel und wurde 1942 aufgelöst.
Bis 194o waren die 2. und 3. Staffel in Norwegen und von 1941 bis 1944 die 2. Staffel in Südrußland, die 3. Staffel in Nordrußland und 1945 in Ostpreußen eingesetzt.

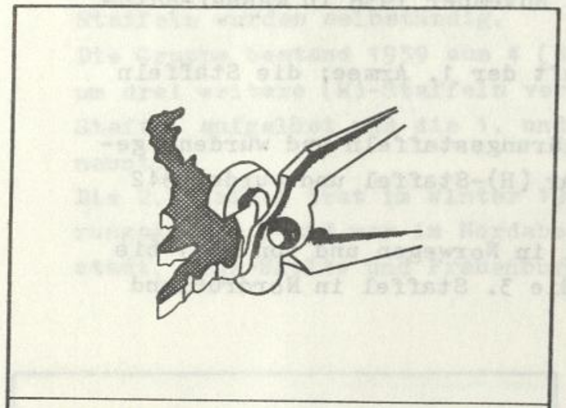


1.(H)/Aufklärungsgruppe 31



2.(H)/Aufklärungsgruppe 31

Am 1. Oktober 1936 wurde in Brieg/Oder die Aufklärungsgruppe 113 aufgestellt, am 1.1o.1937 in Aufklärungsgruppe 13 und am 1. November 1938 in Aufklärungsgruppe 31 umbenannt.
Bei Mobilmachung wurde der Stab Koluft 6. Armee; die Staffeln wurden selbständig.
Von den 4 Staffeln waren zunächst die 1., 2., 4., später auch die 3. (H)-Staffeln, ebenso wie die im Winter 194o/41 aufgestellten Staffeln 5 und 6. 1942 in Nahaufklärungsstaffeln umbenannt.
Die 4. bis 6. Staffel wurde Ende 1942 aufgelöst, die 2. Staffel trat Ende 1943 als 3. Staffel zur Nahaufklärungsgruppe 4 und die 1. Staffel behielt ihre Bezeichnung.



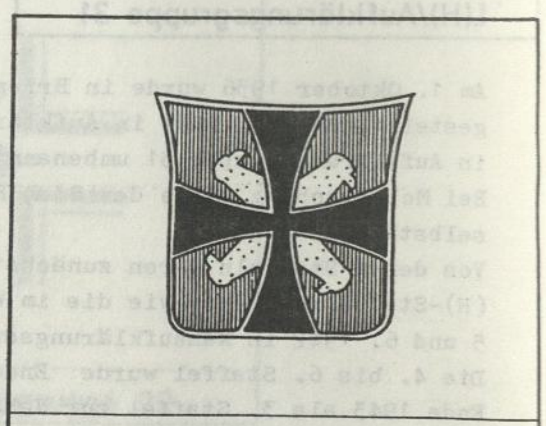
2.(H)/Aufklärungsgruppe 32

5.(H)/Aufklärungsgruppe 32

Eine Aufklärungsgruppe 32 bestand nicht; lediglich ein Gruppenfliegerstab 32 wurde im Sommer 1941 aufgestellt und im Sommer 1942 in Stab/Nahaufklärungsgruppe 15 umbenannt.

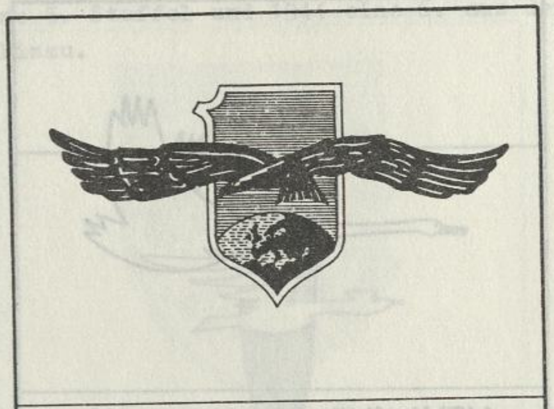
Insgesamt wurden 8 (H)-Staffeln aufgestellt; davon 5 im Sommer 194o, 2 im Winter 194o/41 und eine Staffel im Sommer 1941. Sie wurden 1942 Nahaufklärungsstaffeln, bzw. aufgelöst. Bestehen blieben die 1., 5., 6. und 7. Staffel, wobei die 5. Staffel im Winter 1943/44 als 1. Staffel zur Nahaufklärungsgruppe 14 trat.

2.(F)/Aufklärungsgruppe 33



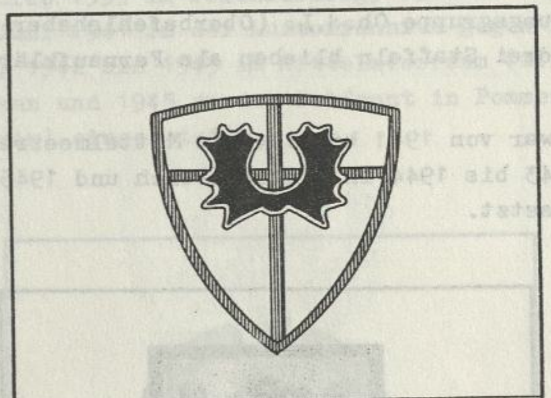
4.(F)Aufklärungsgruppe 33

Die Aufklärungsgruppe 33 wurde im Winter 194o/41 mit 4 selbständigen Fernaufklärungsstaffeln ohne Gruppenstab errichtet.
Die 2. und 4. Staffel wurden 1942 Nahaufklärungsstaffeln.



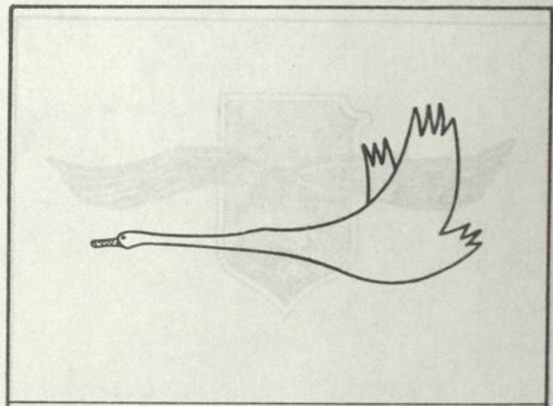
1.(F)/Aufklärungsgruppe 33

Die 1. Fernaufklärungsstaffel wurde 1941 in Mittelrußland, von 1942 bis 1944 im Mittelmeerraum (Südfrankreich) und 1945 in Dänemark eingesetzt.



Aufklärungsgruppe 120

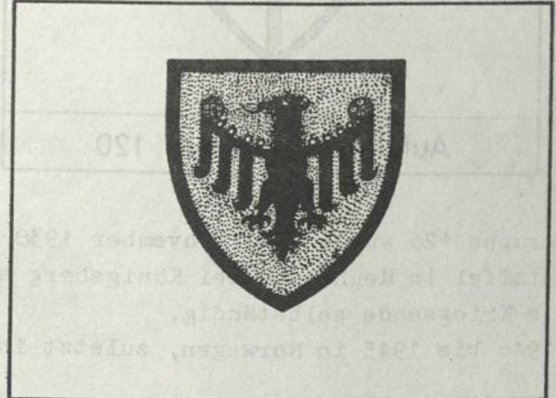
Die Aufklärungsgruppe 12o wurde am 1. November 1938 nur mit einer Fernaufklärungsstaffel in Neuhausen bei Königsberg aufgestellt. Die Staffel blieb bis Kriegsende selbständig.
Eingesetzt von 194o bis 1945 in Norwegen, zuletzt in Stavanger-Sola.



1.(F)/Aufklärungsgruppe 121

Aufgestellt am 1. Oktober 1935 in Prenzlau als Fliegerstaffel (F). Am 1.1o.1936 in Aufklärungsgruppe 122, am 1.1o.1937 in Aufklärungsgruppe 22 und am 1. November 1938 in Aufklärungsgruppe 121 umbenannt.
Der Stab wurde 1941 aufgelöst. Die 2. Staffel trat 1941 als 2. Staffel zur Aufklärungsgruppe Ob.d.L. (Oberbefehlshaber der Luftwaffe), die restlichen drei Staffeln blieben als Fernaufklärungsstaffeln selbständig.

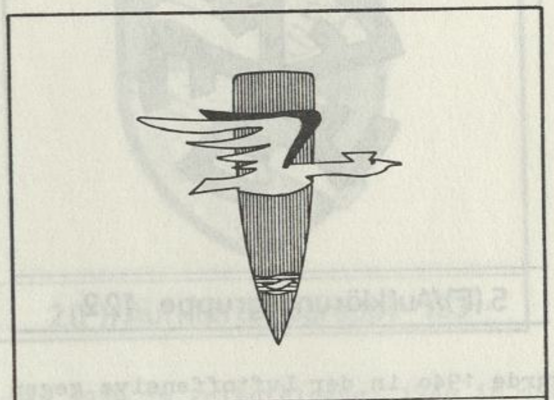
Die 1. Staffel war von 1941 bis 1942 im Mittelmeerraum (Malta, Nordafrika), von 1943 bis 1944 in Südfrankreich und 1945 im Westen (Niederlande) eingesetzt.



Aufklärungsgruppe 122

Die Aufklärungsgruppe 122 wurde am 1. November 1938 in Goslar mit 4 Fernaufklärungsstaffeln aufgestellt.

Zu den vier bei der Mobilmachung vorhandenen Fernaufklärungsstaffeln kam noch 1939 eine 5. Staffel und 1944 eine 6. aus der Wetter-Erkundungsstaffel 26 hinzu.

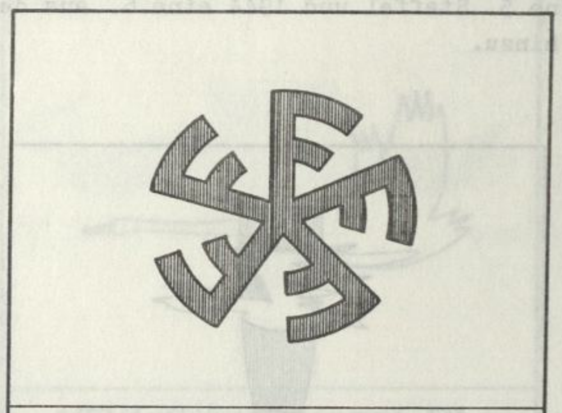


1.(F)/Aufklärungsgruppe 122

Die 1. Staffel wurde 1939 im Polenfeldzug, 194o im Westfeldzug, von August 194o bis Juni 1941 in der Luftoffensive gegen England, 1941 in Mittelrußland, 1942 bis 1943 im Mittelmeerraum (Afrika, Sardinien), 1944 auf dem Balkan und 1945 an der Ostfront in Pommern/Brandenburg (Kolberg, Neuruppin) eingesetzt.

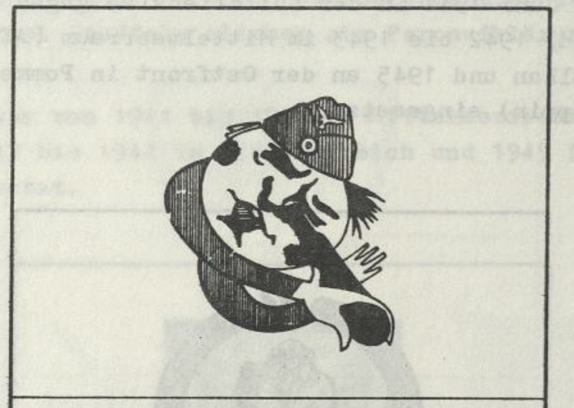
4.(F) Aufklärungsgruppe 122

Die 4. Staffel wurde 1939 im Polenfeldzug, 194o im Westfeldzug, von August 194o bis Juni 1941 in der Luftoffensive gegen England, von 1941 bis 1943 in Südrußland und 1945 in Italien (Bergamo) eingesetzt.



5.(F)/Aufklärungsgruppe 122

Die 5. Staffel wurde 1940 in der Luftoffensive gegen England, von 1941 bis 1944 in Nordrußland und 1945 in Ostpreußen (Jesau), Brandenburg (Neuruppin) eingesetzt.



1.(F)/Aufklärungsgruppe 123

Am 1. Oktober 1935 wurde in Würzburg die Fliegerstaffel (F) aufgestellt.
Am 1.10.1936 in Aufklärungsgruppe 125, am 1.10.1937 in Aufklärungsgruppe 25 und am 1. November 1938 in Aufklärungsgruppe 123 umbenannt. Zu den 3 Fernaufklärungsstaffeln bei Mobilmachung kamen 1943 die 4. und 5. und 1944 die 6. Staffel hinzu (letztere aus der 3./KG 66).
Die 1. Staffel wurde 1939 im Polenfeldzug, 1940/41 in der Luftoffensive gegen England, von 1943 bis 1944 in Frankreich und Italien und 1945 im Westen (Rheine) eingesetzt.

2.(F)/Aufklärungsgruppe 123

Die 2. Staffel wurde 1939 im Polenfeldzug, 1940 in der Luftoffensive gegen England, 1941 in Italien, von 1942 bis 1944 in Griechenland, Kreta und 1945 an der Westfront (Schloß Allaer, Schwäbisch Hall) eingesetzt.

3.(F)/Aufklärungsgruppe 123

Die 3. Staffel wurde 1940 in der Luftoffensive gegen England, von 1941 bis 1944 in Frankreich (Fliegerführer Atlantik) eingesetzt. Nach der Umrüstung in Jüterbog auf Ju 388 (A) erfolgte der Einsatz an der Westfront im Raum Schwäbisch Hall.

4.(F) Aufklärungsgruppe 123

Die 4. Staffel wurde 1944 in Frankreich (Toussus le Duc) und nach der Räumung Frankreichs, ab September 1944, an der Westfront (Niedermendig, Hadamar) eingesetzt.

Aufklärungsgruppe 124

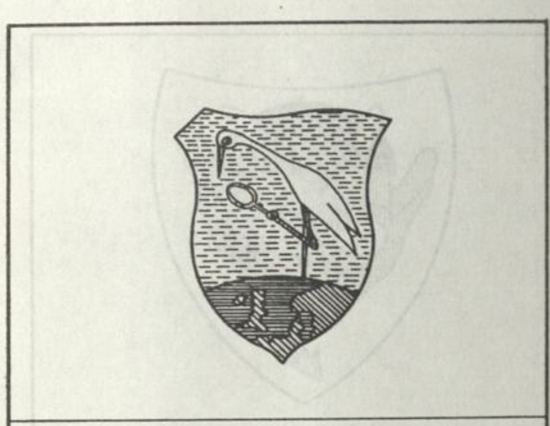
Am 1. April 1938 wurde in Klagenfurt die Aufklärungsstaffel 28 des österr. Bundesheeres in die Luftwaffe übernommen und am 1. November 1938 in Wiener Neustadt in Aufklärungsgruppe 124 umbenannt.
Die Gruppe bestand nur aus einer Fernaufklärungsstaffel.
Die Staffel wurde 1939 im Polenfeldzug (blieb nach Abschluß der Kämpfe als einzige Staffel im Osten), von 1941 bis 1944 in Finnland (Kirkenes) und 1945 in Norwegen (Bodö) eingesetzt.

Nahaufklärungsgruppe 1

Die Nahaufklärungsgruppe 1 wurde im Sommer 1942 aus dem Stab der Nahaufklärungsgruppe beim AOK 1 (1.Armee) mit zugeteilten Einheiten aufgestellt.
Die Gruppe wurde von 1942 bis 1943 in Südrußland, 1944 in Rumänien (Kischinew, Zilistea), von September bis Dezember 1944 in der Heimat (Umrüstung in Bayreuth-Bindlach) und 1945 in der Reichsverteidigung West (Herzogenaurach, Limburg, Twente und Fritzlar) eingesetzt.

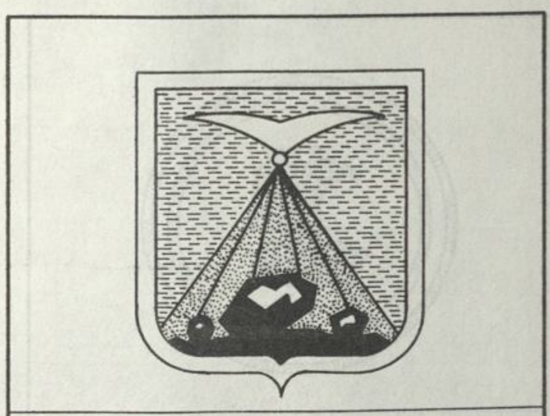
Nahaufklärungsgruppe 3

Die Nahaufklärungsgruppe 3 wurde im Sommer 1942 aus dem Gruppenfliegerstab 14 mit zugeteilten Staffeln aufgestellt. Die Gruppe erhielt 1944 zwei eigene Staffeln.
Die Gruppe wurde von 1942 bis 1943 in Mittelrußland und von 1944 bis 1945 (nach Wiederaufstellung April bis Oktober in Straubing) in Ostpreußen und Brandenburg eingesetzt.



Nahaufklärungsgruppe 8

Die Nahaufklärungsgruppe 8 wurde im Sommer 1942 in Südrußland aus der kurz vorher errichteten Nahaufklärungsgruppe beim AOK 11 (11.Armee) mit zugeteilten Staffeln aufgestellt.
1944 erhielt die Gruppe zwei eigene Staffeln.
Die Gruppe wurde bis November 1942 in Südrußland, bis Dezember 1943 in Mittelrußland, 1944, nach der Umrüstung von März bis Juni in Herzogenaurach, wieder in Mittelrußland (Bielany, Bielice) und 1945 in der Reichsverteidigung Ost (Sagan, Fürstenwalde) eingesetzt.



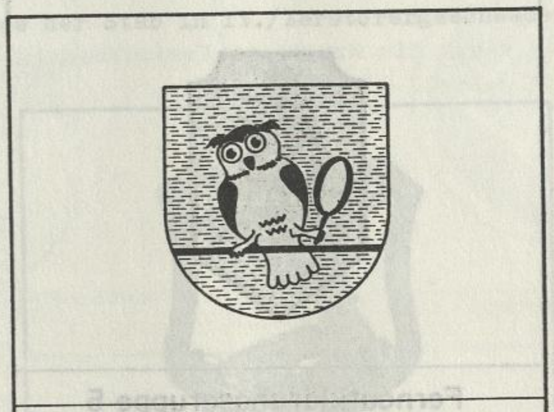
Nahaufklärungsgruppe 10

Die Nahaufklärungsgruppe 1o wurde im Sommer 1942 aus der kurz vorher errichteten Nahaufklärungsgruppe beim AOK 2 (2. Armee) mit zugeteilten Staffeln aufgestellt und am 2o.1o.1944 aufgelöst.
Von 1942 bis 1944 war die Gruppe in Mittelrußland (Luliniec, Brest-Litowsk, Tolotschin) und in Ostpreußen (Lyck) eingesetzt.

2./Nahaufklärungsgruppe 12

Die Nahaufklärungsgruppe 12 wurde im Sommer 1942 aus dem Gruppenfliegerstab 31 mit unterstellten Staffeln aufgestellt. Im Sommer 1943 erhielt die Gruppe drei eigene Staffeln.

Die 2. Staffel war bis März 1943 in Südrußland, von April 1943 bis Dezember 1944 auf dem Balkan (Albanien, Mostar, Serajewo und Kaposvar) und 1945 in der Reichsverteidigung Südost (Agram, Serajewo) eingesetzt.

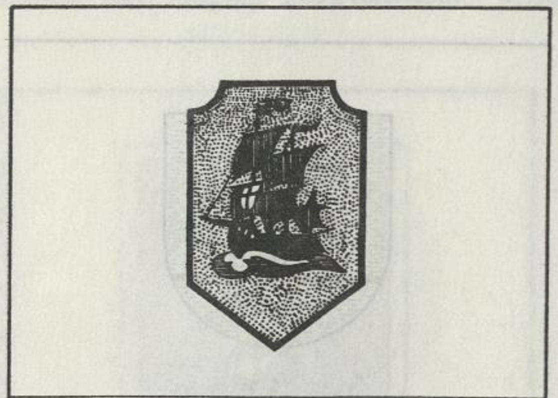


2./Nahaufklärungsgruppe 13

Die Nahaufklärungsgruppe 13 wurde im Sommer 1942 aus dem Gruppenfliegerstab 41 mit unterstellten Staffeln aufgestellt. Im Winter 1942/43 erhielt die Gruppe zwei eigene Staffeln.
Die 2. Staffel wurde bis Dezember 1943 in Mittelrußland, bis September 1944 in Frankreich (Dinard, Chartres) und bis Kriegsende in der Luftverteidigung West (Lachen-Speyersbach, Donaueschingen) eingesetzt.

Nahaufklärungsgruppe 16

Die Nahaufklärungsgruppe 16 wurde im Sommer 1942 aus dem Gruppenfliegerstab 11 mit zugeteilten Staffeln aufgestellt.
Nach der Vernichtung in Stalingrad wurde der Gruppenstab nicht wieder aufgestellt, jedoch zwei Staffeln, von denen die 2. Staffel noch 1944 bestand.

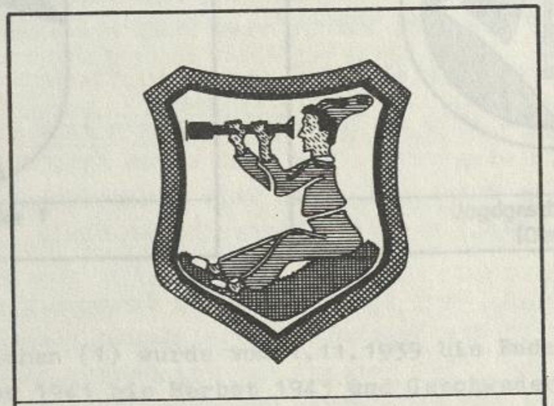


Fernaufklärungsgruppe 5

Die Fernaufklärungsgruppe 5 wurde im Sommer 1943 in Frankreich für Fernaufklärung über See mit 2 Staffeln Ju 29o aufgestellt.
Die Gruppe wurde von 1943 bis Juli 1944 in Frankreich (Atlantikküste) und von Juli bis September 1944 in Mont de Marsan eingesetzt, anschließend Verlegung in die Heimat und Umrüstung auf Do 335.
Im März 1945 wurde die 1. Staffel der Fernaufklärungsgruppe 1 in Quakenbrück unterstellt.

3./See-Aufklärungsgruppe 125

Im Sommer 1943 wurde die bisherige Aufklärungsgruppe 125 in See-Aufklärungsgruppe 125 umbenannt.
Aufgestellt im Sommer 1941 mit 3 Staffeln. Im Winter 1943/44 wurden die 1. Staffel an die Küstenfliegergruppe 7o6 und die 2. Staffel an die Aufklärungsgruppe 126 abgegeben. Beide Staffeln wurden ersetzt. Die 3. Staffel wurde 1941 in der Ostsee (Baltische Inseln) und von 1942 bis 1943 im Schwarzen Meer (Constanza) eingesetzt.
Am 5.9.1944 wurde der Stab in IV./Zerstörergeschwader 26 umgegliedert.



See-Aufklärungsgruppe 126

Im Sommer 1943 wurde die bisherige Aufklärungsgruppe 126 in See-Aufklärungsgruppe 126 umbenannt. Aufgestellt im Sommer 1942 mit 3 Staffeln und im Winter 1943 durch eine vierte Staffel verstärkt.

Die Gruppe wurde von 1942 bis 1943 in Griechenland und auf Kreta, 1944 in der Ägäis (Karamanga, Leros, Volos und Kreta) und 1945 an der Ostfront (Bug auf Rügen) eingesetzt.

1.(F)/Aufklärungsgruppe Ob.d.L.

1./Aufklärungsgruppe Ob.d.L.

Die Aufklärungsgruppe Ob.d.L. (Oberbefehlshaber der Luftwaffe) wurde im Frühjahr 1939 in Berlin-Tempelhof für weiträumige Landesaufnahmen in West und Ost aufgestellt.
Die Aufklärung wurde bereits im Frieden mit Bildflugzeugen in Höhen von 9 ooo m durchgeführt.
Im Winter 1942/43 wurde die Gruppe in Versuchsverband Ob.d.L. (mit drei Staffeln) umbenannt.

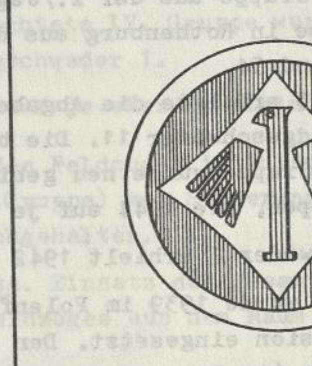
3. Jagdgeschwader

Jagdgeschwader Nord
(Schumacher)

(1)

Jagdgeschwader 1
(Oesau)

(2)



Jagdgeschwader 1
(Oesau)

(3)

Das Geschwaderzeichen (1) wurde vom 1.11.1939 bis Ende 194o, Geschwaderzeichen (2) von 1941 bis Herbst 1943 und Geschwaderzeichen (3) von Herbst 1943 bis Kriegsende geführt.

Am 1. April 1937 wurde in Jesau die I.Gruppe des Jagdgeschwaders 137 aufgestellt. Am 1.11.1938 in I./Jagdgeschwader 13o und am 1. April 1939 in I./Jagdgeschwader 1 umbenannt. Diese Gruppe wurde im Herbst 194o in III./Jagdgeschwader 27 umgewandelt.

Der Geschwaderstab wurde Anfang 194o aus dem am 12.9.1939 aufgestellten Stab des Jagdgeschwaders Nord (Schuhmacher) in Jever gebildet. Ihm unterstanden bis Sommer 1942 nur zugeteilte Gruppen.

I./Jagdgeschwader 1

III./Jagdgeschwader 1

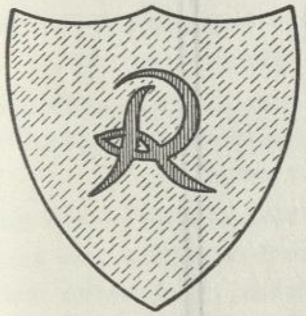
Im Sommer 1942 wurden die vier Gruppen formiert. Die I. Gruppe in Jever, die II. Gruppe aus der I./Jagdgeschwader 3 (Zerbst), die III. und IV. Gruppe in Rothenburg aus den Ergänzungsgruppen der Jagdgeschwader 53 und 54.
Im Sommer 1943 erfolgte die Abgabe der I. und III. Gruppe an das neugebildete Jagdgeschwader 11. Die bisherige IV. Gruppe wurde nun I. und die III. Gruppe wurde neu gebildet. Das Geschwader bestand somit aus drei Gruppen, die 1944 auf je vier Staffeln verstärkt wurden.

Das Jagdgeschwader 1 erhielt 1942 den Namen "Oesau".

Die I. Gruppe wurde 1939 im Polenfeldzug (von Arys aus) bei der Flieger-Lehr-Division eingesetzt. Der Stab wurde 1942 Jagdfliegerführer Deutsche Bucht (im Februar Einsatz beim Durchbruch deutscher Großkampfschiffe im Kanal) und Jagdfliegerführer Mitte.

1942 - 1944 Westen. Nach Aufstellung der Gruppen wurde das Geschwader in der Reichsluftverteidigung eingesetzt.
Im Juni 1944 verlegt das Geschwader an die Invasionsfront (St.Pol-Brias, Couveron, Alençon). Im September 1944 wurde das Geschwader in die Heimat verlegt.

1945 Osten. Einsatz in der Ostverteidigung (Garz, Finow).



Jagdgeschwader 2 „Richthofen"

III./Jagdgeschwader 2 „Richthofen"

Aufgestellt am 1. April 1934 als Fliegergruppe Döberitz und am 14.3. 1935 in "Jagdgeschwader Richthofen" umbenannt. Die endgültige Bezeichnung "Jagdgeschwader 2 Richthöfen" wurde am 1.5.1939 festgelegt.

Das Geschwader bestand bei Mobilmachung aus dem Stab und der I.Gruppe. Die II. Gruppe wurde am 1.11.1939 und die III. Gruppe am 1.3.194o aufgestellt. Eine im Frühjahr 194o errichtete IV. Gruppe wurde im Sommer des gleichen Jahres III./Nachtjagdgeschwader 1.

Anfang 1944 wurden die drei Gruppen auf je vier Staffeln erweitert.

1939 Polenfeldzug. Während des Feldzuges in Polen wurde das Geschwader (Stab und I.Gruppe) zur Sicherung der Reichshauptstadt Berlin zurückgehalten.

194o - 1944 Westfeldzug - Kanalküste. Einsatz des gesamten Geschwaders während des Westfeldzuges aus dem Raum Frankfurt/ Main.
Ab August 194o Einsatz in der Luftoffensive gegen England und im Luftkrieg an der Kanalküste (Brest-Nord, Brest-Süd, Guipavas). Im Februar 1942 Sicherung des Kanaldurchbruchs deutscher Großkampfschiffe.
Ab Juni 1944 Einsätze gegen die Invasionstruppen aus dem Raum Creil. Im September 1944 wurde das Geschwader nach Deutschland zurückverlegt (Merzhausen, Eschhorn).

1944 - 1945 Reichsluftverteidigung West. Ab Oktober 1944 Einsätze in der Reichsluftverteidigung im Westen aus den Räumen Nidda, Merzhausen, Altenstadt und Ettinghausen. Die III. Gruppe wurde im Herbst 1944 kurzfristig nach Königsberg in der Neumark verlegt.

Jagdgeschwader 3 „Udet"

Aufgestellt am 1. April 1936 in Bernburg mit einer Gruppe als Jagdgeschwader 232, am 1.5.1939 mit Stab und der I. Gruppe in Bernburg/Zerbst in Jagdgeschwader 3 umbenannt.

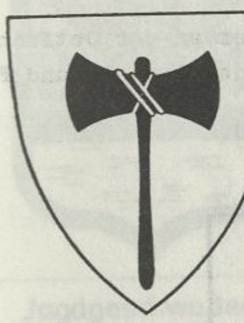
Nach dem Tod des Generalluftzeugmeisters, Generaloberst Udet, am 17.11.1941, führte das Geschwader den Namen "Jagdgeschwader 3 Udet".

Die II. und III. Gruppe wurden am 15.2., bzw. am 1.3.194o und die IV. Gruppe im Winter 1943/44 errichtet. Im Jahre 1944 wurden alle Gruppen auf je vier Staffeln verstärkt.

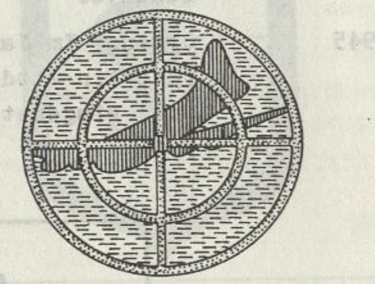
I./Jagdgeschwader 3 „Udet"

Der Stab und die I. Gruppe wurden während des Polenfeldzuges zum Schutz der Reichshauptstadt Berlin zurückgehalten.

II./Jagdgeschwader 3 „Udet"



III./Jagdgeschwader 3 „Udet"



IV./Jagdgeschwader 3 „Udet"

194o - 1941 Westfeldzug - Westen. Einsatz des gesamten Geschwaders während des Westfeldzuges aus dem Raum Hopsten/Rheine. Ab August 194o Luftoffensive gegen England aus dem Raum Desvres.

1941 - 1943 Ostfeldzug. Von Juni bis September 1941 wurde das Geschwader in Südrußland und von September bis November 1941 in Mittelrußland (Orel) eingesetzt. Die beabsichtigte Verlegung des Geschwaders nach Italien, nach vorhergehender Umrüstung auf "trop", wurde nur teilweise durchgeführt (III. Gruppe kurzzeitig in Bari) und das Geschwader wieder an die Ostfront zurückverlegt. Einsätze in Nordrußland (III.Gruppe), in Südrußland (II. Gruppe).

Im Juni 1942 war die III. Gruppe im Einsatz vor Sewastopol. Ab Oktober war dann das gesamte Geschwader in Südrußland (Angriff auf und Verteidigung von Stalingrad von den Flugplätzen Pitomnik, Morossowskaja, Tazinskaja, Schachty) eingesetzt.

Unterstützung der Heeresverbände aus den Räumen Pawlograd, Kertsch, Kramatorskaja in den Rückzugskämpfen und beim Unternehmen "Zitadelle" (Bjelgorod).

1943 - 1945 Westen. Im August 1944 wurde das Geschwader in die Heimat verlegt und in der Reichsluftverteidigung aus den Räumen Münster-Handorf, Neuburg/Donau, Wörishofen und Ansbach eingesetzt.
Von Juni bis September 1944 Einsätze an der Invasionsfront aus den Räumen Evreux, Gouyencourt, Mareilly, Dreux und Chartres.
Im Dezember 1944/Januar 1945 Einsatz in der Ardennenoffensive.

1945 Osten. Im Januar wurde das Geschwader an der Ostfront (Stettin-Altdamm, Stargard, Franzfelde/Pasewalk und Finow) eingesetzt.

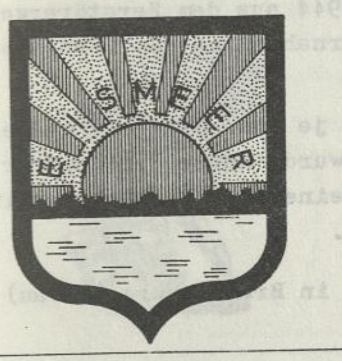
II./Jagdgeschwader 4

Das Jagdgeschwader 4 wurde am 1o.1.1943 im Bereich der Deutschen Luftwaffenmission in Rumänien, zunächst mit einer Gruppe und ab Sommer 1944 mit den restlichen drei Gruppen, aufgestellt.

Die I. Gruppe wurde am 19.3.1945 und die IV. Gruppe am 5.4.1945 aufgelöst.

1943 - 1944 Rumänien - Italien. Die I. Gruppe wurde bis Dezember 1943 im Jagdabschnitt Rumänien und von Januar bis Juli 1944 in Italien (Piacenza, Viterbo, Ferrara, Fabrice, Maniago) eingesetzt. Im Juli erfolgte die Verlegung in die Heimat.

1944 - 1945 Reichsluftverteidigung West. Einsatz des gesamten Geschwaders in der Reichsluftverteidigung West und in der Ardennen-Offensive.
Anfang Februar 1945 wurde das Geschwader an der Ostfront eingesetzt (Neuhausen bei Cottbus, Guben, Drewitz).



Jagdgeschwader 5

III./Jagdgeschwader 5

Das Jagdgeschwader 5 wurde im Laufe des Jahres 1942 in Norwegen aus Abgaben der Jagdgeschwader 77 und 1 und Neubildungen im Raum Vaerlöse und Drontheim aufgestellt. Es bestand aus vier Gruppen. Anfang 1944 wurden die vier Gruppen auf je 4 Staffeln gesetzt.

Nach dem Frankreicheinsatz der I. Gruppe wurde diese an das Jagdgeschwader 6 abgegeben und nicht ersetzt. Die II. Gruppe wurde als IV. Gruppe in das Jagdgeschwader 4 eingegliedert; sie wurde am 23.2.1945 durch eine Neubildung ersetzt.

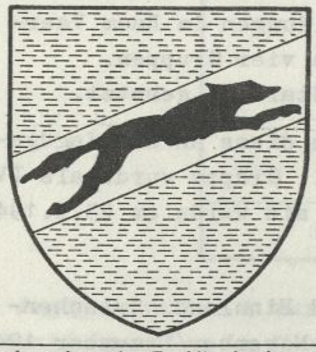
1942 - 1945 Norwegen. Einsatz in Norwegen und Finnland. Zwischenzeitlich wurde die II. Gruppe im November/Dezember 1943 in Nordrußland und von Februar bis April 1944 im Baltikum (Dorpat, Jakobstadt) eingesetzt.
Mit Beginn der Invasion, Juni 1944, verlegten die I. und II. Gruppe nach Frankreich; beide Gruppen schieden aus dem Geschwaderverband aus.

Jagdgeschwader 6 „Horst Wessel"
(ab 13.10.1944)

Das Jagdgeschwader 6 wurde am 13. Oktober 1944 aus dem Zerstörergeschwader 26 "Horst Wessel" gebildet. Es übernahm auch den Traditionsnamen.

Das Geschwader bestand aus zwei Gruppen mit je vier Staffeln und einer Gruppe mit zwei Staffeln. Diese Gruppe wurde kurze Zeit später als "Kommando Nowotny" abgegeben und durch eine neue III.Gruppe mit 4 Staffeln aus dem Jagdgeschwader 5 ersetzt.

1945 <u>Ostfront</u>. Das Geschwader wurde in Brandenburg (Sorau) eingesetzt.



Jagdgeschwader 7 „Hindenburg"
(ab 25.8.1944)

Jagdgeschwader 7 „Hindenburg"
(ab 25.8.1944)

Das Geschwader soll beide Zeichen 1944/45 geführt haben.

Am 25. August 1944 wurde aus dem Kampfgeschwader 1 "Hindenburg" (Stab, I. und II. Gruppe) das Jagdgeschwader 7 gebildet. Es übernahm auch den Traditionsnamen.

Am 24.11.1944 wurde die II. Gruppe als IV. Gruppe an das Jagdgeschwader 3o1 abgegeben; diese Gruppe wurde erst am 7.2.1945 aus der IV./Jagdgeschwader 54 wieder gebildet. Die III. Gruppe entstand neu aus dem "Kommando Nowotny" und die IV.Gruppe aus dem Jagdverband 44.

Das Geschwader war mit Me 262 ausgerüstet und in der Reichsluftverteidigung in Brandenbg.-Briest, Kaltenkirchen, Schleswig und Parchim eingesetzt.

Jagdgeschwader 11

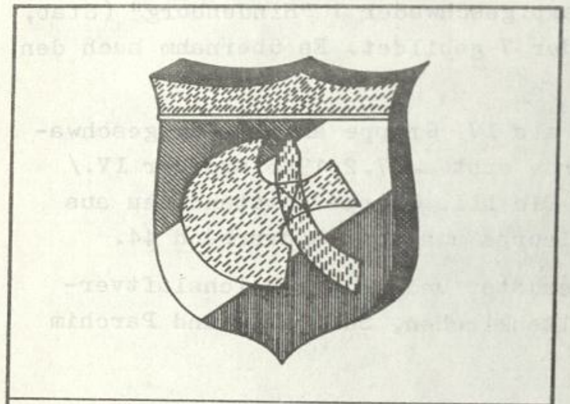
III./Jagdgeschwader 11

Das Jagdgeschwader 11 wurde im Sommer 1943 zu drei Gruppen mit je 3 Staffeln aufgestellt. 1944 wurden die drei Gruppen auf je 4 Staffeln verstärkt.

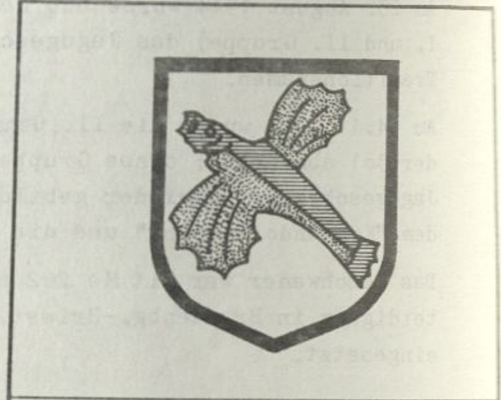
Die II. Gruppe wurde am 4.4.1945 aufgelöst.

1943 - 1944 <u>Reichsluftverteidigung - Frankreich</u>. Das Geschwader wurde unter dem Luftwffen-Befehlshaber Reich in der Reichsluftverteidigung bis Juni 1944 und nach dem Einsatz gegen die Invasionstruppen in Frankreich (Le Mans, Mons en Chaussee) wieder im Westen mit I. und II. Gruppe eingesetzt (Gelnhausen, Gymnich).
Die III. Gruppe wurde im Juni 1944 an die Ostfront verlegt (Dokudewo, Radom, Nemakseiai).

1945 <u>Ostfront</u>. Einsatz des gesamten Geschwaders an der Ostfront in den Räumen Strausberg, Finow und Neuhardenberg.



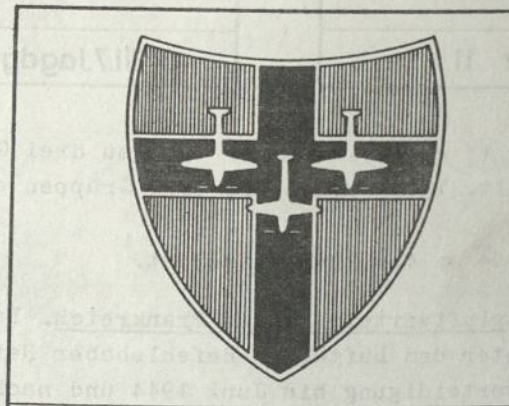
I./Jagdgeschwader 20



3./Jagdgeschwader 20

Das Jagdgeschwader 2o wurde im Sommer 1939 nur mit der I. Gruppe, bestehend aus zwei Staffeln, in Jesau aufgestellt und im Oktober/November 194o als III. Gruppe in das Jagdgeschwader 51 eingegliedert.

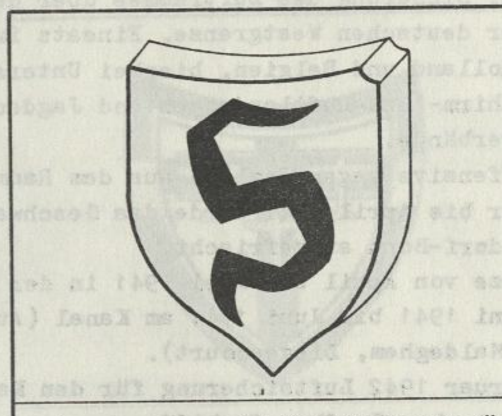
Das Geschwader (I. Gruppe) wurde 1939 während des Polenfeldzuges im Raum Berlin zurückgehalten und war im Westfeldzug der Luftflotte 2 (Rotterdam, Dünkirchen) unterstellt.



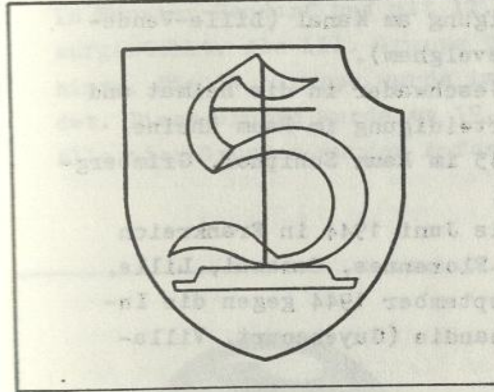
I./Jagdgeschwader 21

Das Jagdgeschwader 21 wurde im Sommer 1939 nur mit der I. Gruppe, bestehend aus zwei Staffeln, aufgestellt und im Oktober/November 194o als III. Gruppe in das Jagdgeschwader 54 eingegliedert.

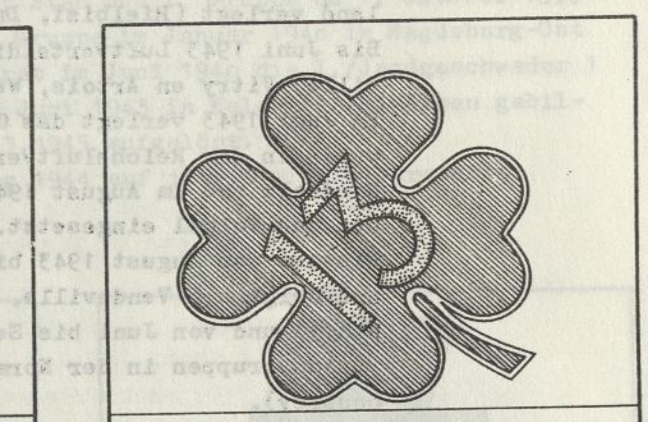
Das Geschwader (I. Gruppe) war 1939 im Polenfeldzug (Ostpreußen) und 194o im Westfeldzug (Münster/Rheine) eingesetzt worden.



Jagdgeschwader 26 „Schlageter"



Jagdgeschwader 26 „Schlageter"

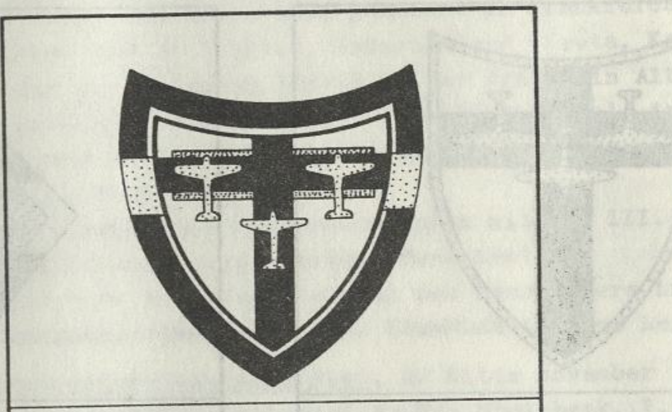


Stab III./Jagdgeschwader 26 „Schlageter"

Am 1. April 1937 wurde das Jagdgeschwader 234 mit der I. Gruppe in Köln und mit der II. und III. Gruppe in Düsseldorf aufgestellt. Die III. Gruppe wurde am 1.7.1938 an das Jagdgeschwader 134 abgegeben. Am 1.11.1938 in Jagdgeschwader 132 und am 1. April 1939 in Jagdgeschwader 26 (I. Gruppe Köln und II. Gruppe, einschl. Geschwaderstab in Düsseldorf) umbenannt.
Die III. Gruppe wurde am 23.9.1939 in Werl aufgestellt und am 19.3. 1945 aufgelöst. Eine IV. Gruppe entstand am 7.2.1945 aus der III./ Jagdgeschwader 54.

Am 11.12.1938 wurde dem Geschwader der Name "Schlageter" verliehen.

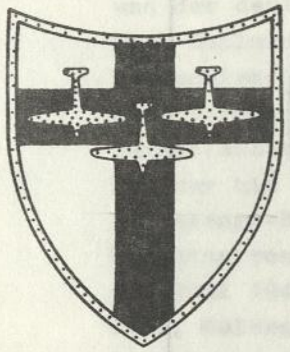
1939 - 1945 Westen. Sicherung des Luftraumes über dem Ruhrgebiet und der deutschen Westgrenze. Einsatz im Westfeldzug über Holland und Belgien, hierbei Unterstützung der Fallschirm- und Luftlandungen und Jagdschutz für die Kampfverbände.
Luftoffensive gegen England aus dem Raum Calais. Von Februar bis April 1941 wurde das Geschwader im Raum Düsseldorf-Bonn aufgefrischt.
Einsätze von April bis Juni 1941 in der Bretagne und von Juni 1941 bis Juni 1944 am Kanal (Audembert, St. Omer, Maldeghem, Liegescourt).
Im Februar 1942 Luftsicherung für den Kanaldurchbruch der deutschen Großkampfschiffe.
Von Januar bis Juni 1943 wurde die I. Gruppe im Austausch mit der III./JG 54 nach Nord- und Mittelrußland verlegt (Rielbizi, Dno, Smolensk, Orel).
Bis Juni 1943 Luftverteidigung am Kanal (Lille-Vendeville, Vitry en Artois, Wevelghem).
Im Juni 1943 verlegt das Geschwader in die Heimat und wurde in der Reichsluftverteidigung im Raum Rheine, Nordholz und im August 1943 im Raum Schiphol, Grimberghen und Volkel eingesetzt.
Einsatz von August 1943 bis Juni 1944 in Frankreich und Belgien (Vendeville, Florennes, Cambrai, Lille, Nancy) und von Juni bis September 1944 gegen die Invasionstruppen in der Normandie (Guyencourt, Villacoubley).
Ab September 1944 bis Kriegsende Einsatz in der Luftverteidigung West, zunächst im Raum Krefeld, Greven, Kirchbollen, dann in der Ardennen-Offensive und ab Februar 1945 im Raum Nordhorn, Twente und Uetersen, Dedelsdorf.


Jagdgeschwader 27

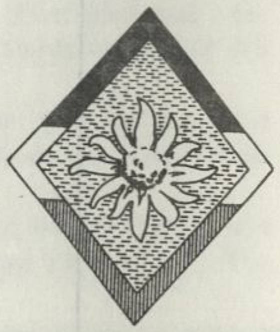
Das Jagdgeschwader 27 wurde mit Stab und I. Gruppe am 1. Oktober 1939 in Münster-Handorf und mit II. Gruppe im Januar 194o in Magdeburg-Ost aufgestellt. Als III. Gruppe trat im Juni 194o die I./Jagdgeschwader 1 hinzu. Die IV. Gruppe wurde im Juni 1943 in Kalamaki bei Athen gebildet. Diese Gruppe wurde am 19.3.1945 aufgelöst.
Alle vier Gruppen wurden Anfang 1944 auf je 4 Staffeln verstärkt.

I./Jagdgeschwader 27

II./Jagdgeschwader 27



III./Jagdgeschwader 27



IV./Jagdgeschwader 27

1940 **Westfeldzug**. Einsatz des Geschwaders im Westfeldzug unter der Luftflotte 2 auf dem Nordflügel der Heeresgruppe B (Rotterdam, Dünkirchen). Von August bis November 1940 in der Luftoffensive gegen England aus dem Raum Cherbourg.
Im November 1940 verlegt das Geschwader in die Heimat (I. Gruppe in Döberitz, Stab und II. Gruppe in Detmold und III. Gruppe in Diepholz, später in Vechta).

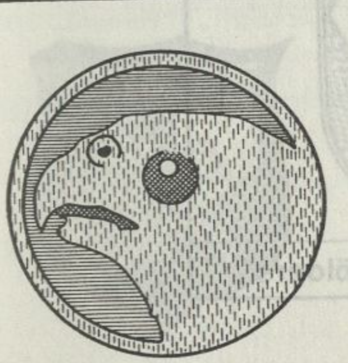
1941 **Balkanfeldzug**. Das Geschwader verlegt Anfang 1941 mit der I. Gruppe zunächst nach Forli/Italien, später nach Graz, mit Stab, II. und III. Gruppe nach Rumänien und im März 1941 nach Bulgarien (Belica). Einsätze in Jugoslawien und Griechenland (Agram, Larissa, Eleusis).

Ostfeldzug. Einsätze in Mittel- und Nordrußland (Lepel, Witebsk, Stoltzy/Ilmensee, Ljuban, Stabno bei Smolensk). Im November 1941 Rückverlegung nach Deutschland und Auffrischung in Döberitz.

1941 - 1942 **Nordafrika**. Als einzige deutsche Jagdgruppe kam im April 1941 die I. Gruppe zum Deutschen Afrikakorps zum Einsatz (Gazala, Tobruk). Sie wurde im September 1941 durch die II. Gruppe abgelöst. Ab Dezember 1941 Einsatz des gesamten Geschwaders (Tmimi, Agedabia, Agheila, Martuba, Gambut, Quotaifiya). Im November 1942 wurde das Geschwader abgelöst; die III. Gruppe verlegte nach Kreta, Stab und II. Gruppe in Düsseldorf, I. Gruppe in Krefeld.

1943 - 1944 **Westen - Italien - Balkan**. Von Anfang 1943 bis November 1944 wurde das Geschwader getrennt in Frankreich, auf Sizilien und in Italien, Griechenland (Kreta, Kalamaki), auf den griechischen Inseln in der Ägäis, in Albanien (Podgorica), in Jugoslawien (Nisch, Skoplje), in Ungarn (Vat) und in der Reichsverteidigung West (Wiesbaden/Erbenheim, Wien) eingesetzt.
Einsatz gegen die Invasionstruppen mit I., III. und IV. Gruppe (Champfleury, Vertus, Conantre).
Während der Wiederaufstellung des Geschwaders in Sachsen, im November 1944, erfolgten Einsätze im Raum Leipzig.

1944 - 1945 **Reichsluftverteidigung West**. Ab Mitte November 1944 wurde das Geschwader mit Stab in Bad Steinbeck, I. Gruppe in Rheine, II. Gruppe in Hopsten, III. Gruppe in Hesepe und IV. Gruppe in Achmer in der Luftverteidigung eingesetzt. Im Januar 1945 Unternehmen "Bodenplatte". Großangriff auf belgische Flugplätze.
Im April 1945 wurde das Geschwader mit Stab und I. Gruppe nach Salzwedel, II. Gruppe Helmstedt und III. Gruppe nach Halberstadt verlegt.



Jagdgeschwader 51 „Mölders"

(1)

Jagdgeschwader 51 „Mölders"

(2)

Das Geschwaderzeichen (1) wurde während des Krieges geführt; es wurde nur im Mai/Juni 1944 durch Geschwaderzeichen (2) ersetzt.

Aufgestellt am 1. April 1937 mit I. und II. Gruppe als Jagdgeschwader 135 in Bad Aibling. Die II. Gruppe wurde am 1.7.1938 an das Jagdgeschwader 333 abgegeben. Am 1.11.1938 in I./Jagdgeschwader 233 und am 1. April 1939 in I./Jagdgeschwader 51 umbenannt.

Nach der Mobilmachung, Ende August 1939, wurde die II. Gruppe aus der I./Jagdgeschwader 71, die III. Gruppe aus der I./Jagdgeschwader 2o und die IV. Gruppe im Herbst 194o aus der I./Jagdgeschwader 77 gebildet. Im Jahre 1944 wurden die vier Gruppen auf je 4 Staffeln verstärkt.
Aufgelöst wurden am 17.3.1945 die II. Gruppe und am 21.4.1945 die I. Gruppe.

Nach dem Tod von Oberst Werner Mölders, am 21.11.1941, wurde dem Geschwader der Name "Mölders" verliehen.

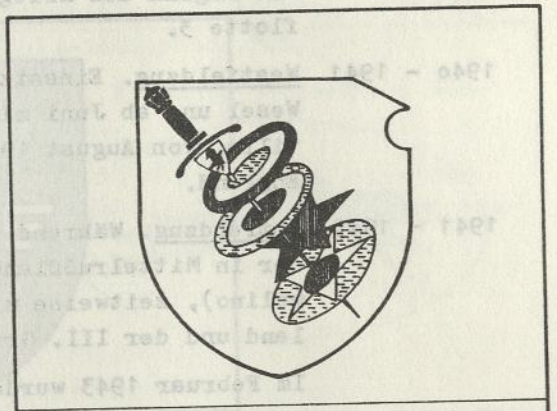
I./Jagdgeschwader 51 „Mölders"

(1)

Das Gruppenzeichen (1) erinnert an den Aufstellungsort der Gruppe in Bad Aibling; es soll bereits vor dem Kriege geführt worden sein.

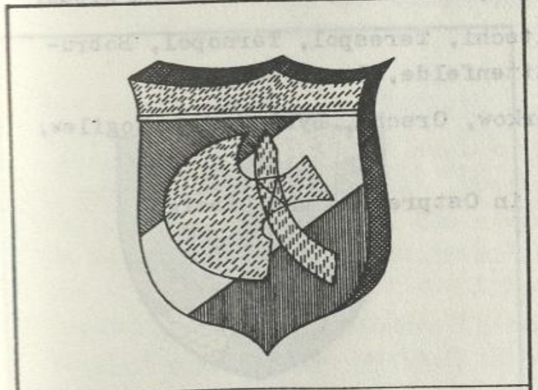
II./Jagdgeschwader 51 „Mölders"

(2)

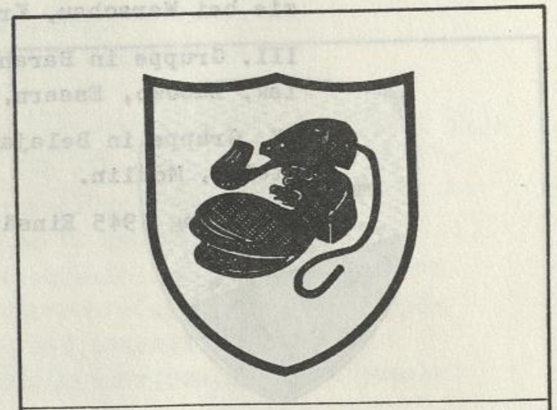

II./Jagdgeschwader 51 „Mölders"

(3)

Das Gruppenzeichen (2), ehemals das Zeichen der 2./Jagdgeschwader 71, wurde bis Herbst 1943 und Gruppenzeichen (3) ab Herbst 1943 bis zur Auflösung am 17.3.1945 geführt.


III./Jagdgeschwader 51 „Mölders"

(4)


IV./Jagdgeschwader 51 „Mölders"

(5)

Das Gruppenzeichen (4) führte vor der Eingliederung die I./Jagdgeschwader 2o (die Axt vom Niederrhein) und Gruppenzeichen (5) wurde bereits 1938 bei IV./Jagdgeschwader 132 geführt (als I./Jagdgeschwader 77 im Herbst 194o eingegliedert).

1939 Mit Beginn des Krieges unterstand die I. Gruppe der Luftflotte 3.

1940 - 1941 Westfeldzug. Einsatz im Westfeldzug aus dem Raum Münster-Wesel und ab Juni mit der II. Gruppe aus dem Raum Abbéville. Von August 1940 bis Juni 1941 Luftoffensive gegen England.

1941 - 1945 Ostfeldzug. Während des Ostfeldzuges wurde das Geschwader in Mittelrußland (Beresina, Smolensk, Konotop, Jermolino), zeitweise mit der I. und IV. Gruppe in Nordrußland und der III. Gruppe im Raum Rshew eingesetzt.

Im Februar 1943 wurde die II. Gruppe in den Mittelmeerraum verlegt und verblieb bis April 1944 in Italien (Einsätze in Nordafrika) und von April bis Kriegsende auf dem Balkan (Kroatien, Jugoslawien, Ungarn).

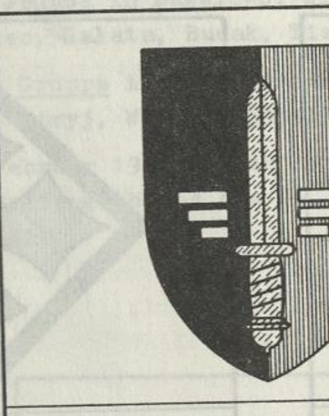
Nach der Umrüstung in Jesau auf FW 190, im Frühjahr 1943, erneuter Einsatz an der Ostfront in Mittelrußland. Die III. Gruppe wurde im April 1943 in Nordrußland und die IV. Gruppe von September bis Dezember 1943 in Südrußland eingesetzt.

Ab Januar 1944 Einsatz des gesamten Geschwaders (außer II. Gruppe) mit der I. Gruppe in Bobruisk, Orscha, Okezie bei Warschau, Krossowo, Lobellen, Zichenau und Libau.

III. Gruppe in Baranowitschi, Terespol, Tarnopol, Bobruisk, Dubowo, Essern, Hüttenfelde, Insterburg.

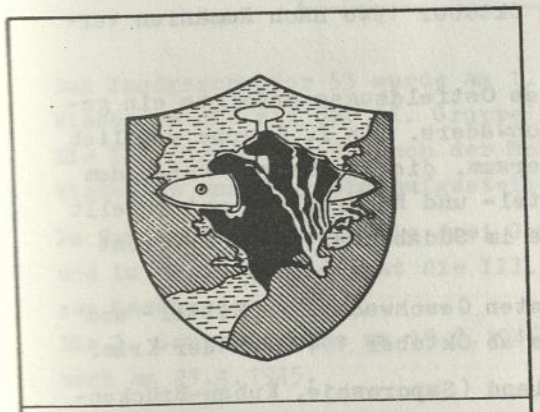
IV. Gruppe in Belaja Zerkow, Orscha, Lysiatycze, Mogilew, Mielec, Modlin.

Ab Anfang 1945 Einsätze in Ostpreußen und Danzig.



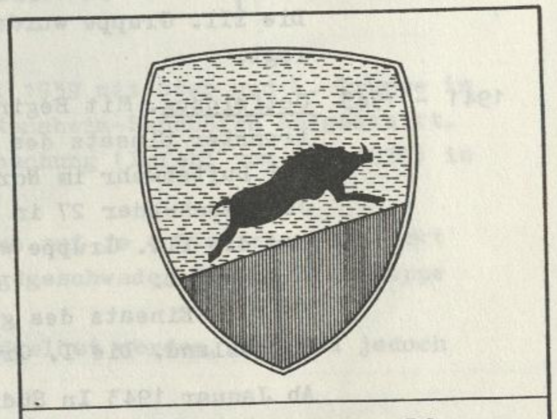
Jagdgeschwader 52

Aufgestellt am 1. November 1938 in Böblingen als I./Jagdgeschwader 433 und am 1. April 1939 in I./Jagdgeschwader 52 umbenannt.
Der Stab und die II. Gruppe wurden nach der Mobilmachung und die III. Gruppe am 1.3.1940, aus der in Aufstellung befindlichen I./Jagdgeschwader 28, aufgestellt.
Im Oktober 1944 wurden die drei Gruppen auf je 4 Staffeln verstärkt.



I./Jagdgeschwader 52

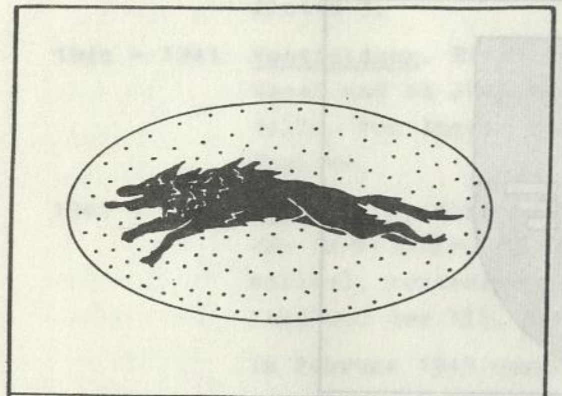
(1)



I./Jagdgeschwader 52

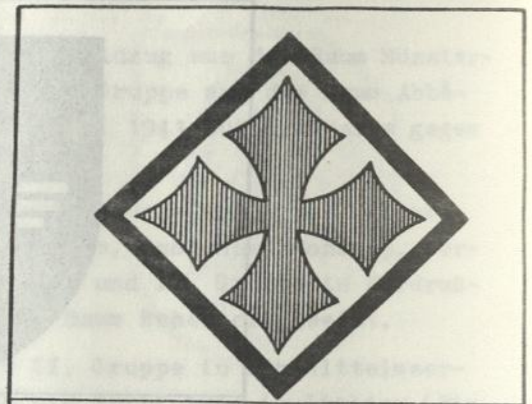
(2)

Das Gruppenzeichen (1) wurde 1940/41 geführt und Gruppenzeichen (2) ab 1941.



III./Jagdgeschwader 52

(3)



III./Jagdgeschwader 52

(4)

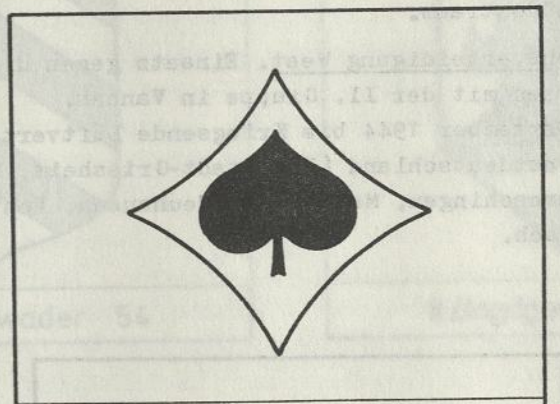
Das Gruppenzeichen (3) wurde bis Ende 1941 und Gruppenzeichen (4) ab Ende 1941 geführt.

1939	Bei der Mobilmachung im August 1939 unterstand die I.Gruppe der Luftflotte 3 im Westen.
194o - 1941	<u>Westfeldzug - Westen</u>. Einsatz im Westfeldzug mit Stab, I. und II. Gruppe aus dem Raum Mannheim. Von August 194o bis Juni 1941 Luftoffensive gegen England. Die III. Gruppe wurde im Oktober 194o nach Rumänien verlegt.
1941 - 1943	<u>Ostfeldzug</u>. Mit Beginn des Ostfeldzuges erfolgte ein getrennter Einsatz des Geschwaders. Die I. Gruppe verblieb zur Luftabwehr im Nordseeraum, die II. Gruppe wurde dem Jagdgeschwader 27 in Mittel- und Nordrußland unterstellt und die III. Gruppe wurde im Südabschnitt der Ostfront eingesetzt. Ab 1942 Einsatz des gesamten Geschwaders in Mittel- und Südrußland. Die I. Gruppe ab Oktober 1942 auf der Krim. Ab Januar 1943 In Südrußland (Saporoshje, Kuban-Brückenkopf)
1944 - 1945	<u>Ostfront</u>. (Südrußland - Rumänien - Ungarn - Ostpreußen). Von 1944 bis Kriegsende wurde das Geschwader gruppenweise eingesetzt. <u>I. Gruppe</u> in Nikolajew, Kantakusenka, Tiraspol, Stryj, Mazarowa, Zichenau, Jürgensfelde, Krakau.

<u>II. Gruppe</u> in Bagerowo, Grammatikowo, Chersonnes, Roman, Mielec, Galata, Budak, Tiska-Look, Budapest.

<u>III. Gruppe</u> in Nowo Krassnoje, Kolomea, Chersonnes, Manzar, Stryj, Warcyn, Lobellen.

Ab Februar 1945 wurden der Stab, die I. und III. Gruppe in Weidenguth und die II. Gruppe in Veszprem (Ungarn) eingesetzt.



Jagdgeschwader 53

Das Jagdgeschwader 53 wurde am 1. Mai 1939 mit Stab und I. Gruppe in Wiesbaden und mit der II. Gruppe in Mannheim-Sandhofen aufgestellt. Die III. Gruppe wurde nach der Mobilmachung (Befehl vom 8.9.1939) in Wiesbaden und Mannheim aufgestellt.

Im Sommer 1944 wurden die drei Gruppen auf je 4 Staffeln verstärkt und im Oktober 1944 trat die III./Jagdgeschwader 76 als IV. Gruppe zum Geschwader.

Die I. Gruppe sollte am 19.3.1945 aufgelöst werden, bestand jedoch noch am 21.4.1945.

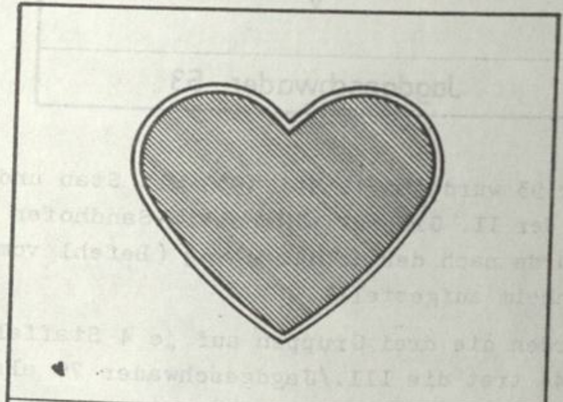
1939	Während des Polenfeldzuges blieb das Geschwader im Westen (Trier) und wurde zur Luftsicherung der Westgrenze eingesetzt.
194o - 1941	<u>Westfeldzug und Westen</u>. Einsatz im Westfeldzug aus dem Raum Wiesbaden und ab August 194o in der Luftoffensive gegen England.

1941 **Ostfeldzug.** Von Juni bis November 1941 Einsatz in Mittelrußland (Wilna). Im November 1941 wurde das Geschwader nach Italien verlegt (Comisio auf Sizilien).

1941 - 1944 **Italien - Afrika.** Von November 1941 bis Juni 1944 wurde das Geschwader im Mittelmeerraum (Sizilien, Tmimi (nur III. Gruppe beim JG 27), Tunis und in Italien (Viterbo, Maniago, Orvieto, Arlena, Bologna) eingesetzt.

Die I. Gruppe verlegte im Juli aus Italien nach Rumänien und Ungarn und wurde bei Focsani, Ploesti, Oszlapos und Veszprem eingesetzt. Sie verblieb bis zu ihrer Auflösung im Südostraum.

1944 - 1945 **Reichsverteidigung West.** Einsatz gegen die Invasionstruppen mit der II. Gruppe in Vannes.
Ab September 1944 bis Kriegsende Luftverteidigung in Südwestdeutschland (Darmstadt-Griesheim, Biblis, Lorsch, Donaueschingen, Malmsheim, Neuhausen, Echterdingen und Kirlach.



Jagdgeschwader 54

Am 1. Mai 1939 wurde in Herzogenaurach die I. Gruppe des Jagdgeschwaders 54 aus der in Aufstellung befindlichen I./Jagdgeschwader 7o gebildet.
Der Geschwaderstab wurde im Frühjahr 194o, die II. Gruppe Ende Mai 194o aus der I./Jagdgeschwader 76 und die III. Gruppe im Herbst 194o (aus der bei Mobilmachung aufgestellten I./Jagdgeschwader 27) gebildet.
Die IV. Gruppe wurde Anfang 1943 aufgestellt.

Die vier Gruppen wurden 1944 auf je 4 Staffeln verstärkt.

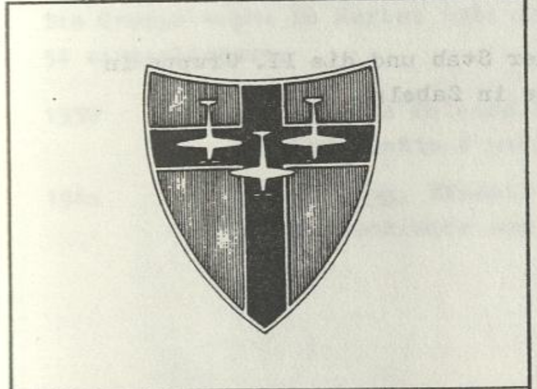
Die III. Gruppe wurde am 7.2.1945 als IV.Gruppe in das Jagdgeschwader 26 eingegliedert. Die abgegebene Gruppe wurde durch die II./Zerstörergeschwader 76 ersetzt, aber am 5.4.1945 aufgelöst.

Am 7.2.1945 erfolgte die Abgabe der IV. Gruppe als II. Gruppe an das Jagdgeschwader 7.

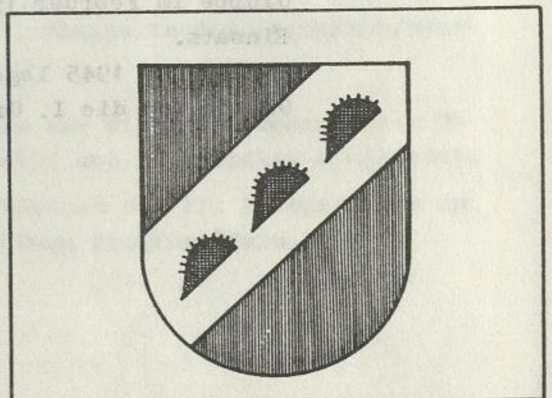
Das Geschwader bestand Anfang 1945 aus drei Gruppen.

I./Jagdgeschwader 54

II./Jagdgeschwader 54



III./Jagdgeschwader 54



IV./Jagdgeschwader 54

1939 **Westen.** Während des Polenfeldzuges und bis zum Beginn des Westfeldzuges unterstand die I. Gruppe der Luftflotte 3 und war zur Luftsicherung an der Westgrenze eingesetzt.

1940 - 1941 Westfeldzug und Westen. Einsatz aus dem Raum Wiesbaden und ab August bis Juni 1941 in der Luftoffensive gegen England. Die I. Gruppe übernahm von August 1940 bis zum Jahresende 1940 die Luftsicherung an der Nordsee.

1941 - 1943 Ostfeldzug. Einsatz des gesamten Geschwaders in Nordrußland (Kowno, Dünaburg, Ostrow, Leningrad und Staraja Russa).

Nach der Umrüstung auf FW 190, im Frühjahr 1943 in Heiligenbeil, erfolgte der getrennte Einsatz des Geschwaders an der Ostfront in Nord-, Mittel- und Südrußland, ohne III. Gruppe. Diese Gruppe wurde im März nach Frankreich (Vaudeville) und Ende des Monats in der Reichsluftverteidigung West (Deelen, Schiphol und Schwerin, Ludwigslust) bis Juni 1944 eingesetzt. Im Juni und Juli 1944 Einsatz der III. Gruppe an der Invasionsfront (Villacoubley) und bis Kriegsende in der Reichsverteidigung.

1944 - 1945 Ostfront. Einsatz des gesamten Geschwaders (ohne III.) in Nordrußland Wesenberg, Pleskau, Dorpat, Petseri, Reval, Imola/Finnland, Jakobstadt, Wenden, Tukkum, Libau und Schrunden. Die IV. Gruppe war von April bis September 1944 in Mittelrußland (Deblin-Irena) und die II. Gruppe im Februar 1944 in Südrußland (Belaja Zerkow) im Einsatz.

Im Februar 1945 lagen der Stab und die II. Gruppe in Grebin und die I. Gruppe in Zabeln.

I./Jagdgeschwader 76

(1)

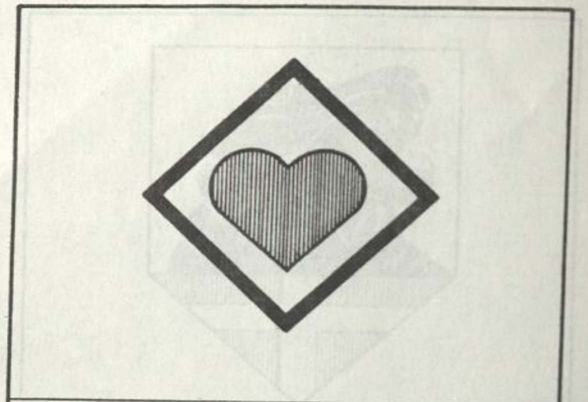
Das Gruppenzeichen (1) führte die I./Jagdgeschwader 76 bereits 1939 in Wien-Aspern. Bei der Eingliederung als II. Gruppe in das Jagdgeschwader 54 nahm die Gruppe das Zeichen mit.

Am 1. April 1938 wurde in Wien-Aspern aus Teilen des österr. Bundesheeres die I./Jagdgeschwader 138 aufgestellt. Am 1.11.1938 in I./Jagdgeschwader 134 und am 1. Mai 1939 in I./Jagdgeschwader 76 umbenannt.

Die Gruppe wurde im Herbst 1940 als II. Gruppe in das Jagdgeschwader 54 eingegliedert.

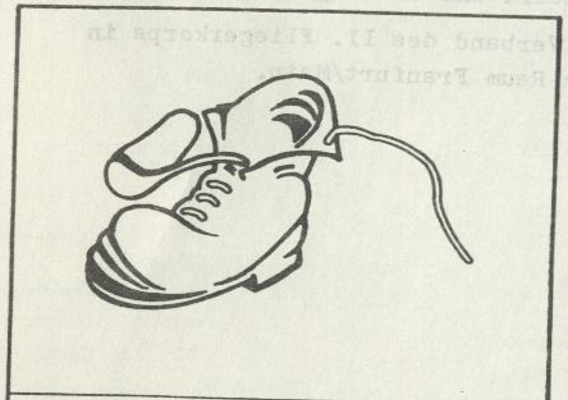
1939 Während des Polenfeldzuges war die I./Jagdgeschwader 76 der Luftflotte 4 unterstellt und in Südpolen eingesetzt.

1940 Westfeldzug. Einsatz im Verband des II. Fliegerkorps in Mittelfrankreich aus dem Raum Franfurt/Main.

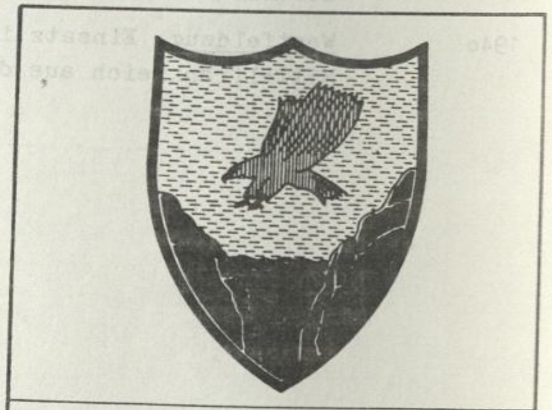


Jagdgeschwader 77

Das Jagdgeschwader 77 wurde am 1. Mai 1939 mit der I. Gruppe in Oels und mit der II. Gruppe in Pilsen aufgestellt. Der Stab wurde bei Mobilmachung gebildet und die III. Gruppe im Sommer 194o aus der als Trägergruppe für den Flugzeugträger "Graf Zeppelin" vorgesehenen II./186 übernommen.
Die I. Gruppe wurde im Winter 194o/41 als IV. Gruppe in das Jagdgeschwader 51 eingegliedert; die abgegebene Gruppe wurde durch eine Neubildung ersetzt und im Winter 1941/42 als I. Gruppe in das Jagdgeschwader 5 eingegliedert. Endgültig trat im Sommer 1942 als I.Gruppe zum Geschwader die I.(Jagd)/Lehrgeschwader 2. 1944 wurden die drei Gruppen auf je 4 Staffeln verstärkt.
Aufgelöst wurde am 5.4.1945 die III. Gruppe.



I./Jagdgeschwader 77



I./Jagdgeschwader 77

Beide Gruppenzeichen wurden jeweils bis zur Abgabe an andere Jagdgeschwader geführt (JG 51 und JG 5).

II./Jagdgeschwader 77

III./Jagdgeschwader 77

1939	<u>Polenfeldzug</u>. Beide Gruppen wurden im Polenfeldzug aus dem schlesischen Raum und ab Ende September 1939 getrennt im Westen eingesetzt: die I. Gruppe in der Luftverteidigung West unter Luftflotte 3 und die II. Gruppe unter Luftflotte 2. Von September bis November 1939 wurde die II. Gruppe unter dem Jagdgeschwader 1 zur Luftabwehr im Nordseeraum (Nordholz, Wangerooge) eingesetzt.
194o	<u>Norwegen</u>. Während der Unternehmung "Weserübung" wurde die II. Gruppe in Norwegen (Kristiansand)eingesetzt.
194o - 1941	<u>Westfeldzug - Westen.</u> Einsatz der I. Gruppe im Westfeldzug aus dem Raum Bonn-Siegburg. Von August 194o bis Juni 1941 Luftoffensive gegen England mit dem gesamten Geschwader.
1941 - 1942	<u>Ostfeldzug</u>. Von Juni 1941 bis Juni 1942 wurde das Geschwader in Südrußland (Mius, Sewastopol) eingesetzt.
1942 - 1944	<u>Mittelmeer - Afrika - Italien</u>. Ab Juli 1942 verlegen die Gruppen einzeln nach Afrika und lösen das Jagdgeschwader 27 ab. Einsatz des gesamten Geschwaders ab Februar 1943 im Nahkampffliegerkorps Tunis. Nach Aufgabe von Tunis Einsatz in Italien. Im November und Dezember 1943 wurden der Stab, i. und II. Gruppe auf dem Balkan und die III. Gruppe im Jagdabschnitt Rumänien eingesetzt. Ab Januar 1944 bis Ende des Jahres wieder in Italien.

1944 Italien - Balkan. Ab Januar 1944 wurde das Geschwader mit Stab, I. und II. Gruppe in Mittel- und Oberitalien (Pinerolo, Lavariane, Bralie, Udine, Reggio, Ferrara, Bologna, Verona) und ab September 1944 mit II. und III. Gruppe auf dem Balkan eingesetzt. Die I. Gruppe in der Reichsverteidigung West ab September 1944 im Raum Bönninghardt.

1945 Von Januar bis Februar in der Reichsverteidigung West und ab Februar bis Kriegsende in der Reichsverteidigung Ost.

Jagdgeschwader 300

Das Jagdgeschwader 3oo wurde im September 1943 mit Stab und drei Gruppen für die "Wilde Sau" (Nachtjagd mit Tagjägern) aufgestellt.
1944 wurden die drei Gruppen auf je 4 Staffeln verstärkt und eine IV. Gruppe (aus der I./Jagdgeschwader 76) trat hinzu.
Die I. Gruppe wurde am 19.3.1945 aufgelöst.

1943 - 1945 Einsatz in der Reichsluftverteidigung, zuletzt (Februar) mit Stab und III. Gruppe in Jüterbog-Waldlager, mit I. Gruppe in Borkheide, II. Gruppe in Löbnitz und mit der IV. Gruppe in Reinsdorf.

Jagdgeschwader 400

Das Jagdgeschwader 4oo wurde im Sommer 1944 mit Stab und zwei Gruppen, die II. Gruppe am 12.11.1944, mit dem Strahlflugzeug Me 163 aufgestellt und am 7.3.1945 (Stab), 19.4.1945 (I. und II. Gruppe) aufgelöst.

1944 - 1945 Das Geschwader wurde in der Reichsluftverteidigung mit Stab und I. Gruppe in Brandis und mit II. Gruppe in Salzwedel eingesetzt.

1. Nachtjagddivision

Die 1. Nachtjagddivision wurde am 17. Juli 194o für die helle Nachtjagd mit Standort Zeist bei Utrecht gebildet.

Der Division unterstanden:
Nachtjagdgeschwader 1 - 3, Scheinwerferbrigade 1 und 2 und das Luftnachrichten-Regiment 2o1.
Am 1.8.1941 in XII. Fliegerkorps umgewandelt, im Winter 1941/42 wieder 1. Nachtjagddivision und am 1.1o.1942 als 1. Jagddivision.

Nachtjagdgeschwader 1

(1)

Das Zeichen (1) sollen alle Nachtjagdgeschwader geführt haben.

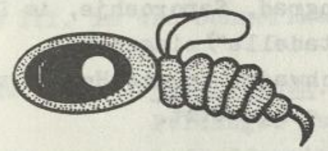
Das Nachtjagdgeschwader 1 wurde im Juli 194o mit drei Gruppen und im Winter 1942/43 mit einer vierten Gruppe aufgestellt.

Das Geschwader war von 194o bis Februar 1945 in den Niederlanden und am Niederrhein und von Februar 1945 bis Kriegsende mit der I. Gruppe in Münster, II. Gruppe in Düsseldorf, III. Gruppe in Werl und mit der IV. Gruppe in Dortmund eingesetzt.

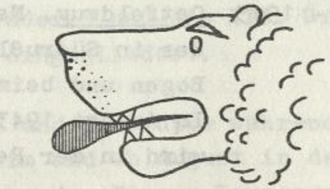
Ergänzungs-Jagdgeschwader 1

Das Ergänzungs-Jagdgeschwader 1 wurde am 2. November 1944 aus dem Kommodore der Ergänzungsjagdgruppen und aus den Ergänzungsgruppen Nord, Süd, Ost und West aufgestellt.

4. Zerstörergeschwader



Zerstörergeschwader 1



3./Zerstörergeschwader 1

Aufgestellt am 1. November 1938 mit der I. Gruppe in Damm und der II. Gruppe in Fürstenwalde als Schweres Jagdgeschwader 141 (ab 1.1.1939 Zerstörergeschwader). Am 1. Mai 1939 in Zerstörergeschwader 1 umbenannt.
Bei Mobilmachung wurde die II. Gruppe in Jagdgruppe 1o1 umbenannt und im Herbst 194o als I. Gruppe in das Nachtjagdgeschwader 1 eingegliedert. Die II. Gruppe wurde 1942 aufgelöst (lt. Feldpost-Übersicht).

Die Wiederaufstellung des Geschwaders erfolgte im Sommer 1942 mit Stab, I. bis III. Gruppe.
Die III. Gruppe wurde im Sommer 1943 aufgelöst und durch die I./Zerstörergeschwader 2 ersetzt. Im Herbst bildeten die I. und III. Gruppe die I. und II. Gruppe des Zerstörergeschwaders 26; beide Gruppen wurden ersetzt: die I. Gruppe aus der V./Kampfgeschwader 4o und die III. Gruppe aus der 1./See-Aufklärungsgruppe 128 und der eigenen 11. Staffel.

Endgültig aufgelöst wurde das Geschwader im Sommer 1944. Die I. und III. Gruppe kamen als II. und III. Gruppe zum Jagdgeschwader 4 und die II. Gruppe als III. Gruppe zum Jagdgeschwader 76.

1939 Polenfeldzug. Einsatz der I. Gruppe bei der Luftwaffen-Lehr-Division in Ostpreußen aus dem Raum Mühlen.

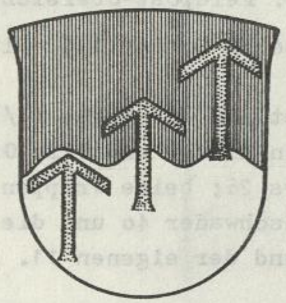
194o Dänemark - Norwegen. Die I. Gruppe wurde beim Unternehmen "Weserübung" nach der Besetzung Dänemarks aus dem Raum Aalborg gegen Norwegen (Oslo-Fornebu) eingesetzt.

Westfeldzug. Im Mai/Juni 194o lag die I. Gruppe im Raum Abbeville.

1942 - 1943 Ostfeldzug. Nach der Wiederaufstellung wurde das Geschwader in Südrußland (Krim, Stalingrad, Saporoshje, im Don-Bogen und beim Unternehmen "Zitadelle") eingesetzt.
Im August 1943 verlegt das Geschwader in die Heimat und wird in der Reichsverteidigung eingesetzt.

1943 - 1944 Während der Umgliederungsphase, Sommer bis Herbst 1943 (die III. Gruppe verlegte bereits im September 1942 nach Sizilien), erfolgte der getrennte Einsatz des Geschwaders in Italien (Montecorvino, Pratica di Mare), in Frankreich (Kerlin-Bastard, Vannes) und Rumänien (Mamaia).

Ab Februar 1944 wurde das Geschwader (ohne II. Gruppe) mit Stab und I. Gruppe in Lorient, die III. Gruppe in Bordeaux und ab Juni bis zur Auflösung mit Stab in Bordeaux, I. Gruppe in Corme-Ecluse und III. Gruppe in Cazaux eingesetzt.



I./Zerstörergeschwader 2

I./Zerstörergeschwader 2

Aufgestellt am 1. Mai 1939 mit I. Gruppe in Bernburg. Die Gruppe wurde bei Mobilmachung in Jagdgruppe 1o2 umbenannt und Anfang 194o wieder als I./Zerstörergeschwader 2 bezeichnet.

Ein Geschwaderstab wurde am 1.2.194o gebildet, aber im Sommer 1941 wieder aufgelöst.
Als zweite Gruppe war 194o zeitweise die I./Zerstörergeschwader 52 unterstellt.

Die Wiederaufstellung als Vollgeschwader erfolgte in der ersten Hälfte 1942 mit Stab und I. bis III. Gruppe; jedoch im Herbst 1942 wurde das Geschwader endgültig aufgelöst.

Die I. Gruppe bildete die I./Zerstörergeschwader 1, die II. Gruppe wurde als I. Gruppe in das Nachtjagdgeschwader 5 und die III. Gruppe als III. in das Schnellkampfgeschwader 1o eingegliedert.

194o Westfeldzug. Einsatz mit Stab und I. Gruppe während des Feldzuges aus dem Raum Mannheim und ab August in der Luftoffensive gegen England aus den Räumen Toussous, Amiens-Glisy und Guyancourt.

Zerstörergeschwader 26

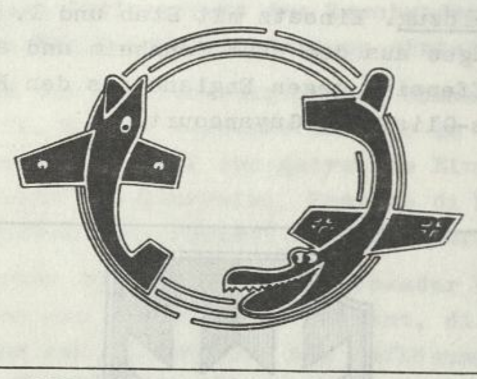
Aufgestellt am 1. April 1936 mit Stab und I. Gruppe in Dortmund, mit II. Gruppe in Werl und mit der III. Gruppe in Köln (Lippstadt) als Jagdgeschwader 134; ab 1.11.1938 in Schweres Jagdgeschwader 142 (ab 1.1.1939 Zerstörergeschwader) und am 1. Mai 1939 in Zerstörergeschwader 26 umbenannt.

Am 24.3.1936 wurde dem Geschwader der Name "Horst Wessel" verliehen.

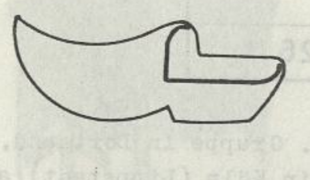
Die II. Gruppe wurde von der Mobilmachung bis zum 1.2.194o als Jagdgruppe 126 bezeichnet. Im Winter 1941/42 bildete der Stab den Stab des Nachtjagdgeschwaders 3 (die I. und II. Gruppe aufgeteilt). Bestehen blieb die III. Gruppe.

Die Wiederaufstellung als Vollgeschwader erfolgte Ende 1943. Zu der bestehenden III. Gruppe kamen als I. und II. Gruppe die I. und III. Gruppe des Zerstörergeschwaders 1.

In der zweiten Hälfte 1944 (Stichtag 13.10.1944) wurde das Geschwader in Jagdgeschwader 6 "Horst Wessel" umgegliedert. Noch vor der Umgliederung des Geschwaders war am 5.9.1944 die IV. Gruppe aus dem Stab der See-Aufklärungsgruppe 125, der 13./Jagdgeschwader 5, der Küstenfliegerstaffel Krim und der eigenen 11. Staffel aufgestellt worden.



I./Zerstörergeschwader 26



II./Zerstörergeschwader 26

III./Zerstörergeschwader 26

1939 Bei Mobilmachung unterstand das Geschwader der Luftflotte 2 im Westen. Stab, I. und II. Gruppe sollen nach der Feldpost-Übersicht in Polen eingesetzt gewesen sein.

1940 <u>Westfeldzug</u>. Einsatz mit Stab und II. Gruppe gegen Belgien und Holland von Düsseldorf aus und mit I. und III. Gruppe gegen Nord- und Mittelfrankreich.

Ab August 1940 bis November 1940 in der Luftschlacht gegen England (Dover) aus den Räumen Yvrench, Crécy en Ponthieu, Barley.

1941 <u>Balkanfeldzug</u>. Einsatz aus den Räumen Argos und Korinth gegen Kreta.

Die III. Gruppe wurde Anfang 1941 nach Sizilien (Palermo) verlegt und gegen Malta und zur Unterstützung des deutschen Afrikakorps in Nordafrika (Derna, Trapani) eingesetzt.

1941 - 1942 <u>Ostfeldzug</u>. Einsatz im Ostfeldzug bei Heeresgruppe Nord und Heeresgruppe Mitte mit I. und II. Gruppe bis Januar 1942.

Im Februar 1942 beteiligen sich Teile des Geschwaders in der Luftsicherung beim Kanaldurchbruch der deutschen Großkampfschiffe.

Im Frühjahr Auflösung des Geschwaders; nur die III. Gruppe bleibt bestehen und wurde weiterhin in Afrika eingesetzt. Im Februar 1943 bei Nahkampf-Fliegerkorps Tunis.

1943 - 1944 Nach der Wiederaufstellung erfolgen Einsätze in Italien (Rom-Ciampino, Pisa), die 11./Zerstörergeschwader in Griechenland (Eleusis).

Im September 1943 wurde das Geschwader in der Reichsverteidigung eingesetzt, Raum Königsburg-Neumark.

Die im September 1944 aufgestellt IV. Gruppe wurde in Norwegen und Finnland eingesetzt und lag im Februar 1945 in Drontheim.

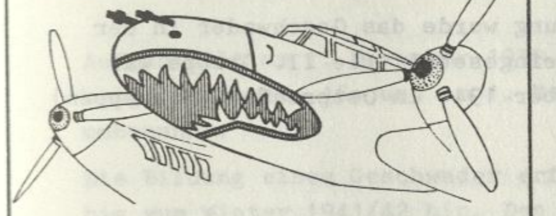
I./Zerstörergeschwader 52

Aufgestellt am 1. November 1938 in Illesheim mit I. Gruppe als Schweres Jagdgeschwader 143 (ab 1.1.1939 Zerstörergeschwader) und am 1.Mai 1939 in I./Zerstörergeschwader 52 umbenannt.

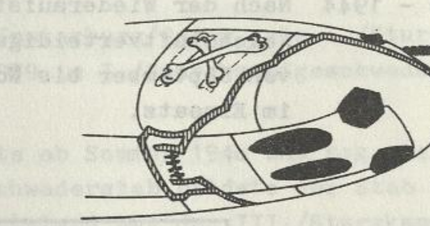
Bei Mobilmachung 1939 in Jagdgruppe 152 umbenannt und ab 1.1.194o wieder I./Zerstörergeschwader 52.

194o <u>Westfeldzug</u>. Einsatz im Westfeldzug aus dem Raum Biblis. (zeitweise wurde die Gruppe 194o als II./Zerstörergeschwader 2 eingesetzt). Nach der Feldpost-Übersicht wurde die Gruppe im Sommer 1941 aufgelöst.

I./Zerstörergeschwader 76



II./Zerstörergeschwader 76



III./Zerstörergeschwader 76

Aufgestellt am 1. November 1938 als Schweres Jagdgeschwader 144 (ab 1.1.1939 Zerstörergeschwader) mit I. Gruppe in Gablingen. Am 1. Mai 1939 bestand das Geschwader aus der I. Gruppe in Olmütz und der II. Gruppe in Baglingen. Gleichzeitig wurde es in Zerstörergeschwader 76 umbenannt.

Die II. Gruppe wurde bei Mobilmachung in Jagdgruppe 176 umbenannt und ab 1.3.194o wieder in II./Zerstörergeschwader 76.
Der Geschwaderstab wurde im Sommer 194o gebildet und die III. Gruppe aufgestellt.

Die I. Gruppe wurde im Herbst 194o als II. Gruppe in das Nachtjagdgeschwader 1, die II. Gruppe im Winter 1941/42 als III. Gruppe in das Nachtjagdgeschwader 3 eingegliedert und die III. Gruppe aufgelöst.
Der Stab wurde Jagdfliegerführer Norwegen.

Die Wiederaufstellung des Geschwaders erfolgte im Sommer 1943 mit Stab und zwei Gruppen.

Stab und I. Gruppe wurden im Sommer 1944 als Stab und I. Gruppe in das Jagdgeschwader 76 eingegliedert. Die II. Gruppe blieb Zerstörergruppe und wurde im Januar 1945 III./Jagdgeschwader 54 in Großenhain.

1939 — Polenfeldzug. Einsatz im Verband der 2. Flieger-Division (unter Luftflotte 4) aus dem schlesischen Raum.
Ab November 1939 wurde die Gruppe dem Jagdgeschwader 1 in Jever unterstellt.

194o — Dänemark-Norwegen. Einsatz gegen Dänemark von Westerland aus, dann von Aalborg gegen Norwegen (Stavanger-Sola).

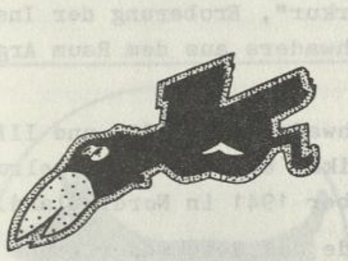
194o - 1941 — Westfeldzug. Die I. Gruppe verblieb in Norwegen. Stab und II. Gruppe im Rhein-Main Gebiet.
Ab August 194o Einsätze in der Luftoffensive gegen England mit I. Gruppe aus Stavanger-Sola und II. Gruppe aus den Räumen Laval und Abbeville-Drucat

1943 - 1944 — Nach der Wiederaufstellung wurde das Geschwader in der Reichsluftverteidigung eingesetzt. Die II. Gruppe war von September bis November 1944 in Ostpreußen (Seerappen) im Einsatz.

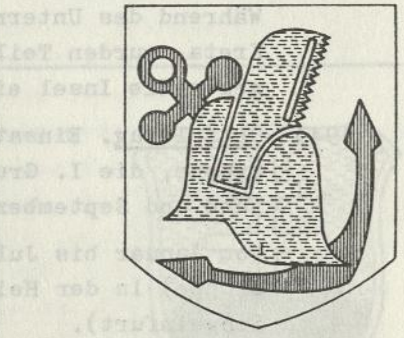
I./Kampfgeschwader 210 (S)

Das Kampfgeschwader 21o (S) wurde im Sommer 1941 als Schnellkampfverband mit Me 21o aus der bisherigen Zerstörergruppe 21o mit drei Kampfgruppen und einer Ergänzungsgruppe aufgestellt.
Im Winter 1941/42 in Zerstörergeschwader 1 umgegliedert.

5. Sturzkampfverbände



I./Sturzkampfgeschwader 1



7./Sturzkampfgeschwader 1

Aufgestellt am 1. November 1938 in Insterburg/Ostpr. als I./Sturzkampfgeschwader 16o und am 1. Mai 1939 in I./Sturzkampfgeschwader 1 umbenannt.

Die Bildung eines Geschwader erfolgte ab Sommer 194o und zog sich bis zum Winter 1941/42 hin. Den Geschwaderstab bildete der Stab des Lehrgeschwaders 2, die II. Gruppe entstand aus der III./Sturzkampfgeschwader 51 und die III. Gruppe aus der Bordfliegergruppe 186.
Die I. Gruppe wurde im Winter 1941/42 als II. Gruppe an das Sturzkampfgeschwader 3 abgegeben und im Sommer 1943 durch die I./Sturzkampfgeschwader 5 ersetzt.

Im November 1943 wurde das Geschwader in Schlachtgeschwader 1 umbenannt.

1939 — Polenfeldzug. Einsatz von Ostpreußen aus am polnischen Korridor (Dirschau) und in Zentralpolen (Warschau).

194o — Dänemark - Norwegen. Unternehmen "Weserübung". Einsatz der (einzigsten) Gruppe im Feldzug von Holtenau aus. Nach der Besetzung von Norwegen verlegte die Gruppe nach Stavanger.

194o - 1941 — Westen. Einsatz des Geschwaders in der Luftschlacht gegen England mit der I. und III. Gruppe aus dem Raum Angers und der II. Gruppe aus dem Raum Pas de Calais.

1941 <u>Italien - Afrika - Griechenland</u>. Ab Anfang Januar 1941 Einsatz aus dem Raum Trapani gegen Malta (hierbei wurde der britische Flugzeugträger "Illustrious" schwer beschädigt). Im März 1941 wurde die I.Gruppe nach Afrika (Gerbini, Tmimi) verlegt. II. und III. Gruppe weiter im Einsatz gegen Malta.

Während des Unternehmens "Merkur", Eroberung der Insel Kreta, wurden Teile des Geschwaders aus dem Raum Argos gegen die Insel eingesetzt.

1941 - 1943 <u>Ostfeldzug</u>. Einsatz des Geschwaders (nur II. und III. Gruppe, die I. Gruppe in Afrika) ab Juni in Mittelrußland und September bis Dezember 1941 in Nordrußland.

Von Januar bis Juli 1942 wurde das Geschwader (ohne I. Gruppe) in der Heimat aufgefrischt (Schwäbisch Hall, Schweinfurt).

Von Juli 1942 bis Oktober 1943 wurde das Geschwader im Osten (Nord-, Mittel- und Südrußland) eingesetzt.

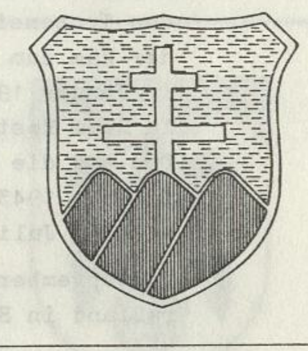
Im November 1943 erfolgte die Umbenennung in Schlachtgeschwader 1.

Sturzkampfgeschwader 2 „Immelmann"

Aufgestellt am 1. Oktober 1935 als Fliegergruppe Schwerin. Am 1.1o. 1936 mit I. Gruppe in Schwerin, II. Gruppe in Lübeck und mit der III. Gruppe (aufgestellt am 1.4.1937 in Anklam) in Breslau umbenannt in Sturzkampfgeschwader 162.
Am 3.4.1935 wurde der Fliegergruppe Schwerin der Name "Immelmann" verliehen.

Das Sturzkampfgeschwader 162 "Immelmann" wurde am 1. Mai 1939 umbenannt in Sturzkampfgeschwader 2 "Immelmann" und lag mit der I.Gruppe in Cottbus, mit der II. Gruppe in Stolp-Reitz und mit der III. Gruppe in Langensalza.
Der Geschwaderstab wurde erst bei Mobilmachung errichtet. Im Winter 1941/42 wurde die II. Gruppe als III. Gruppe in das Sturzkampfgeschwader 3 eingegliedert; sie wurde durch eine Neubildung ersetzt.

I./Sturzkampfgeschwader 2 „Immelmann"



III./Sturzkampfgeschwader 2 „Immelmann"

1939 <u>Polenfeldzug</u>. Einsatz aller drei Gruppen während des Polenfeldzuges von Ostpreußen aus.

194o <u>Westfeldzug</u>. Das Geschwader war dem VIII. Fliegerkorps unterstellt und wurde in Belgien und Nordfrankreich eingesetzt.
Während der Luftschlacht gegen England flog das Geschwader Einsätze mit I. und II. Gruppe aus den Räumen Lannion und St. Malo und mit der III. Gruppe aus dem Raum Nantes.

1941 <u>Balkan - Italien.</u>
Im Januar 1941 verlegt das Geschwader mit I., III. und unterstellter I. Gruppe des Sturzkampfgeschwaders 3 nach Rumänien. Einsätze gegen Jugoslawien, Griechenland (Metaxas-Linie) und Kreta.
Die II. Gruppe verlegt im Januar 1941 nach Italien (Trapani) mit Einsätzen gegen Malta und nach Nordafrika im Raum Tmimi.

1941 - 1943 Ostfeldzug. Während des Ostfeldzuges wurde das Geschwader in Mittelrußland aus dem Raum Suwalki, im August und September 1941 im Kampfraum Leningrad (westlich des Ilmensees und an der Bahnlinie Leningrad-Moskau im Raum Tschudowo) und ab November 1941 in der Schlacht um Moskau eingesetzt. Von Januar bis Juni 1942 wurde das Geschwader gruppenweise aufgefrischt und ab Juli erfolgte der Einsatz in Südrußland in den Räumen Kursk, Woronesch/Don, in der Kirgisensteppe gegen Astrachan und im Brückenkopf Kalatsch. Die Ende 1942 vorgesehene Umrüstung für den Tropeneinsatz wurde nicht durchgeführt, das Geschwader kam zum Einsatz im Raum Stalingrad.
Im Januar 1943 waren Stab und II. Gruppe zur Auffrischung im Raum Rostow, die III. Gruppe beim Luftwaffen-Kommando Don und die I. Gruppe bei der Luftflotte 4 eingesetzt. Im März 1943 verlegt das Geschwader in den Raum Charkow. Ab Juli Einsätze beim Unternehmen "Zitadelle".

Im September/Oktober 1943 wurde das Geschwader in Südrußland in Schlachtgeschwader 2 umgerüstet und umbenannt.

III./Sturzkampfgeschwader 51

Das Sturzkampfgeschwader 51 bestand bei Mobilmachung nur aus der III. Gruppe. Stab, I. und II. Gruppe bildeten noch vor Kriegsbeginn das Sturzkampfgeschwader 77 in Breslau.

Aufgestellt am 1. April 1936 in Kitzingen mit einer Gruppe als Sturzkampfgeschwader 165 und am 1. Mai 1939 in Sturzkampfgeschwader 51 umbenannt.

Während des Krieges war die III. Gruppe zeitweise dem Sturzkampfgeschwader 77 unterstellt und wurde im Winter 1941/42 als II. Gruppe in das Sturzkampfgeschwader 1 eingegliedert.

Sturzkampfgeschwader 77

(1)

Sturzkampfgeschwader 77

(2)

Das Geschwaderzeichen (1) wurde bis Mitte 1941 und das Geschwaderzeichen (2) ab Mitte 1941 geführt.

Aufgestellt am 1. Mai 1939 als Sturzkampfgeschwader 77 mit Stab und II. Gruppe in Breslau-Schöngarten und mit I. Gruppe in Brieg. Die III. Gruppe wurde im Herbst 194o aus der II./Kampfgeschwader 76 gebildet.

Im Oktober 1943 wurden Stab, I. und III. Gruppe in Schlachtgeschwader 77 umbenannt. Die II. Gruppe bildete die III./Schlachtgeschwader 1o.

Stab I./Sturzkampfgeschwader 77

Stab II./Sturzkampfgeschwader 77

10./Sturzkampfgeschwader 77

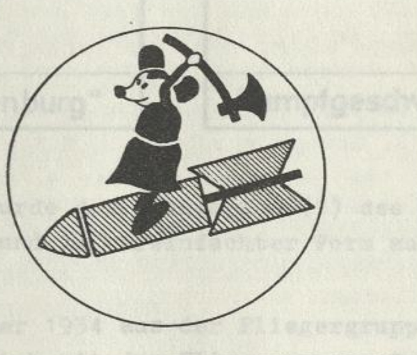
1939 **Polenfeldzug**. Während des Polenfeldzuges unterstand das Geschwader der Luftflotte 4 und wurde aus dem schlesischen Raum eingesetzt.

194o **Westfeldzug**. Einsätze gegen Belgien und Nordfrankreich (Unterstützung der 6. Armee).
Während der Luftschlacht gegen England (ab August 194o) flog das Geschwader Einsätze aus dem Raum Caen-Carpiquet.

1941 - 1943 **Ostfeldzug**. Einsatz des Geschwaders in Mittelrußland aus dem Raum Warschau-Otwock (Dnjepr, Kaluga). Im November 1941 verlegt das Geschwader nach Südrußland und wird am Mius, im Sommer 1942 vor Sewastopol und im Raum Nikolajew eingesetzt.

Im September 1942 wurde die III. Gruppe beim Sturzkampfgeschwader 1 in Nordrußland eingesetzt und verlegte Ende 1942 zur Auffrischung nach Bobruisk. Zur Vorbereitung des Unternehmens "Zitadelle" verlegten im Mai 1943 Stab, I. und II. Gruppe ebenfalls nach Bobruisk und Anfang Juni 1943 nach Bjelgorod (Stab, I. bis III. Gruppe). Einsätze beim Unternehmen "Zitadelle".

Im September/Oktober 1943 wurde das Geschwader in Südrußland in Schlachtgeschwader 77 umbenannt.



I./Schlachtgeschwader 4

Das Schlachtgeschwader 4 wurde im Oktober 1943 in Italien aus dem Stab des Schlachtgeschwaders 2 mit der I. Gruppe aus dem Schlachtgeschwader 2 (II. Gruppe) und mit der II. und III. Gruppe aus dem Schnellkampfgeschwader 1o (II. und III. Gruppe) aufgestellt.

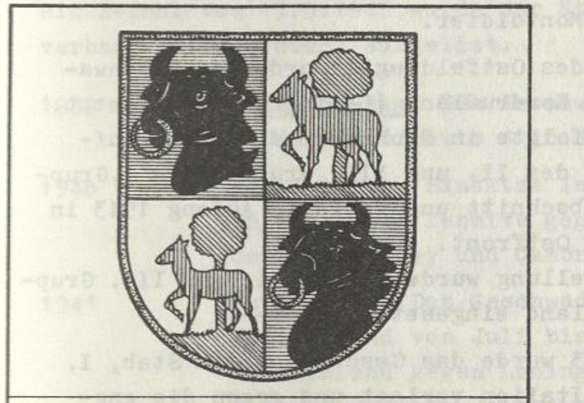
1943 - 1944 **Italien**. Das Geschwader unterstand der Luftflotte 2 und lag bis Juni 1944 in den Räumen Piacenza, Viterbo und Rieti.
Die III. Gruppe wurde im Juni 1944 in Frankreich in den Räumen St.Quentin-Castres und Clermont-Ferrand wieder aufgestellt.

1944 - 1945 **Ostfront**. Im Juli 1944 verlegte das Geschwader nach Nordrußland und wurde in den Räumen Jakobstadt, Dünaburg, Wenden, Riga-Spilve und Wolmar/Tukkum eingesetzt.

Ab Oktober 1944 wurde das Geschwader in Ostpreußen bei der 4. Flieger-Division mit Stab und I. Gruppe in Insterburg, II. in Hüttenfelde und im November in Gerdauen eingesetzt. Die III. Gruppe war von November 1944 bis Februar 1945 in Reinsehlen zur Wiederaufstellung.

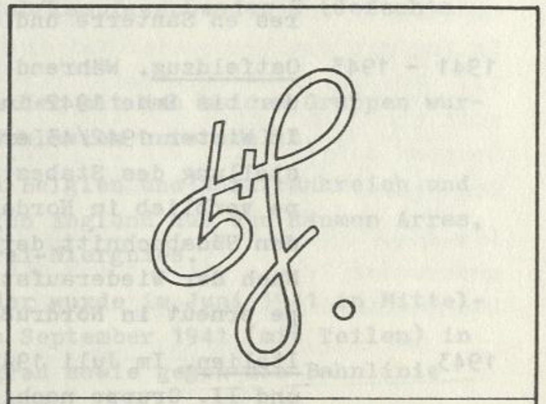
Im Februar 1945 unterstand das Geschwader der Luftflotte 6 und lag mit Stab, I. und II. Gruppe in Rosenborn und mit der III. Gruppe in Weisselsdorf.

6. Kampfgeschwader



Kampfgeschwader 1 „Hindenburg"

(1)



Kampfgeschwader 1 „Hindenburg"

(2)

Als Geschwaderzeichen wurde das Hauswappen (1) des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und in vereinfachter Form auch das Namenskürzel (2) geführt.

Aufgestellt am 1. Oktober 1934 aus der Fliegergruppe Tutow und ab 1. Oktober 1935 zusätzlich mit der Fliegergruppe Greifswald. Am 1. Oktober 1936 in Kampfgeschwader 152 mit Stab und II. Gruppe in Greifswald, I. Gruppe in Neubrandenburg und III. Gruppe in Barth. Nach weiteren Umgliederungen in den Jahren 1937 und 1938 bestand das Geschwader am 1.5.1939 aus dem Stab in Neubrandenburg und der I. Gruppe in Kolberg. Gleichzeitig erhielt das Geschwader die Bezeichnung Kampfgeschwader 1 und führte seit dem 2o.4.1936 den Namen "Hindenburg".

Die II. Gruppe wurde am 1.2.194o aus der I./Lehrgeschwader 3 gebildet, die bereits seit der Mobilmachung dem Geschwader unterstellt war. Die III. Gruppe wurde ab 19.9.1939 aus den beiden Gruppen des Geschwaders in Burg errichtet. Eine IV.(Erg.) Gruppe wurde im Sommer 194o aufgestellt.

Die I. Gruppe wurde im Sommer 1941 als III. Gruppe in das Kampfgeschwader 4o eingegliedert und im Sommer 1942 durch die III. Gruppe des Kampfgeschwaders 26 ersetzt.

Am 25.8.1944 wurden Stab, II. und III. Gruppe in Stab, I. und II. Gruppe Jagdgeschwader 7 umgegliedert und umbenannt. Das Jagdgeschwader 7 übernahm den Namen Hindenburg. Die I. und IV. Gruppe wurden aufgelöst.

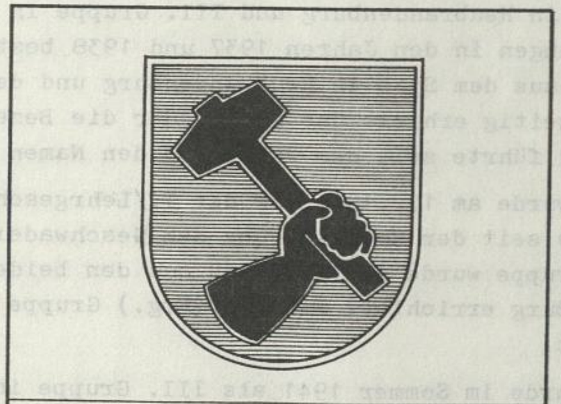
1939 **Polenfeldzug**. Während des Polenfeldzuges wurde die I.Gruppe im Verband der 1. Flieger-Division in Pommern eingesetzt.

1940 **Westfeldzug**. Einsätze in Belgien und Nordfrankreich und in der Luftoffensive gegen England aus den Räumen Rosières en Santerre und Montdidier.

1941 - 1943 **Ostfeldzug**. Während des Ostfeldzuges wurde das Geschwader bis Ende 1942 in Nordrußland (Leningrad) eingesetzt. Im Winter 1942/43 erfolgte in Neuhausen die Wiederaufstellung des Stabes, der II. und III. Gruppe; die I.Gruppe verblieb in Nordabschnitt und verlegte Anfang 1943 in den Südabschnitt der Ostfront.
Nach der Wiederaufstellung wurden Stab, II. und III. Gruppe erneut in Nordrußland eingesetzt.

1943 **Italien**. Im Juli 1943 wurde das Geschwader mit Stab, I. und II. Gruppe nach Italien verlegt und gegen die englisch/amerikanischen Landungen auf Sizilien eingesetzt. Die III. Gruppe verblieb in Mittelrußland und bestand im August 1943 nur noch aus der 9. Staffel.

1944 **Heimatkriegsgebiet**. Die Personaleinheiten verlegten 1944 in die Heimat und wurden am 25.8.1944 in Jagdgeschwader 7 umgegliedert.



Kampfgeschwader 2

Aufgestellt am 1. November 1938 als Kampfgeschwader 252 mit Stab und I. Gruppe in Cottbus und II. Gruppe in Liegnitz. Am 1. Mai 1939 in Kampfgeschwader 2 umbenannt.

Die III. Gruppe bestand bei Mobilmachung nicht. Sie wurde bis 1.2.1940 in Jesau gebildet. Die IV.(Ergänzungs-) Gruppe wurde im Sommer 1941 aufgestellt. Überplanmäßig erhielt das Geschwader eine V. Gruppe aus der II./Kampfgeschwader 40, die im Winter 1943/44 als III. Gruppe in das Kampfgeschwader 51 eingegliedert wurde.

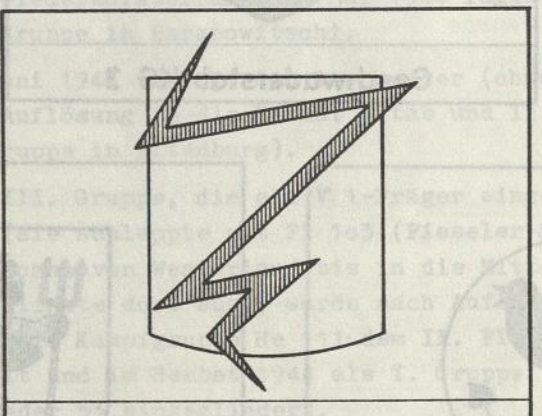
Mit Befehl vom 13.3.1945 wurde der Stab/Kampfgeschwader 2 (Gefechtsverband Hallensleben) aufgelöst.

1939 **Polenfeldzug**. Das Geschwader mit den beiden Gruppen wurde der Luftflotte 4 in Schlesien unterstellt.

1940 **Westfeldzug**. Einsätze in Belgien und Nordfrankreich und in der Luftoffensive gegen England aus den Räumen Arras, Cambrai-Epinoy und Cambrai-Niergnies.

1941 **Ostfeldzug**. Das Geschwader wurde im Juni 1941 in Mittelrußland und von Juli bis September 1941 (mit Teilen) in Nordrußland gegen Leningrad sowie gegen die Bahnlinie Leningrad-Moskau eingesetzt.
Ende 1941 verlegte das Geschwader zur Umrüstung in die Heimat. I. Gruppe in Rheine und III. Gruppe in Achmer.

1942 - 1945 **Westen.** Luftkrieg gegen England aus dem niederländischen Raum (Soesterberg, Eindhoven, Zeist und Gilze Rijen), im Juli 1944 gegen die Invasionsstreitkräfte und 1945 aus dem Raum Honnef/Rhein.



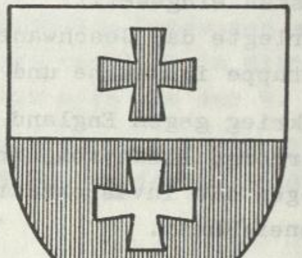
Kampfgeschwader 3

Geschwaderstab:	weißer Blitz	Schild: grün
I. Gruppe:	roter Blitz	Schild: weiß
II. Gruppe:	weißer Blitz	Schild: rot
III. Gruppe:	roter Blitz	Schild: gelb

Aufgestellt am 1. Oktober 1935 aus den Fliegergruppen Merseburg und Finsterwalde und am 1. Oktober 1936 in Kampfgeschwader 153 mit der I. Gruppe in Merseburg, mit der II. Gruppe in Finsterwalde und mit der III. Gruppe in Altenburg umbenannt.

Nach weiteren Umgliederungen in den Jahren 1937 und 1938 wurde das Geschwader endgültig am 1. Mai 1939 in Kampfgeschwader 3 umbenannt. Es lag mit dem Geschwaderstab in Elbing/Ostpr. und mit der II. und III. Gruppe in Heiligenbeil. Die I. Gruppe bestand bei Mobilmachung noch nicht und wurde bis zum 1.3.194o in Burg aus den beiden anderen Gruppen aufgestellt. Die IV.(Erg.)Gruppe wurde im Sommer 1941 aus der Ergänzungs-Staffel gebildet.

Die III. Gruppe trat im Winter 1943/44 als I. Gruppe zum Nachtjagdgeschwader 7; sie wurde durch die II./Kampfgeschwader 51 ersetzt. Das Geschwader wurde im Juli 1944 aufgelöst.



Geschwaderstab KG 3

II./Kampfgeschwader 3

IV.(Erg.)/Kampfgeschwader 3

1939 — <u>Polenfeldzug</u>. Während des Polenfeldzuges wurde das Geschwader im Verband der Luftwaffen-Lehr-Division eingesetzt.

194o — <u>Westfeldzug</u>. Einsätze gegen Belgien und Nordfrankreich und in der Luftoffensive gegen England aus den Räumen Le Culot, Antwerpen-Duerne und St.Trond.

1941 - 1944 — <u>Ostfeldzug</u>. Das Geschwader wurde ab Juni 1941 in Mittelrußland, mit II. und III. Gruppe von Juli bis September 1941 in Nordrußland (Leningrad und Bahnlinie Leningrad-Moskau) eingesetzt. Anfang Dezember 1941 wurde es in die Heimat zur Wiederaufstellung verlegt (I. Gruppe in Münster/Handorf, III. Gruppe in Gütersloh). Die II. Gruppe verblieb weiterhin im Einsatz.

Nach Wiederaufstellung erfolgte von September bis Dezember 1942 der geschlossene Einsatz des Geschwaders bei der Heeresgruppe Nord.

Von Januar bis August 1943 wurde das Geschwader beim Luftwaffenkommando Don in Südrußland, im August 1943 in Mittelrußland eingesetzt. Ab September 1943 getrennter Einsatz: I. Gruppe in Südrußland, II. Gruppe in Mittelrußland und III. Gruppe zur Auffrischung in der Heimat.

Von Januar bis Mai 1944 Einsatz des Geschwaders bei der Luftflotte 6 im Südabschnitt der Ostfront: Stab, I. und II. Gruppe im Raum Terespol und III. Gruppe in Lublin zur Wiederaufstellung. Im Mai 1944 lagen Stab, I. und II. Gruppe in Baranowitschi.

Im Juni 1944 verlegt das Geschwader (ohne III. Gruppe) zur Auflösung in die Heimat (Stab und II. Gruppe in Burg, I. Gruppe in Altenburg).

Die III. Gruppe, die als V 1-Träger eingesetzt worden war (sie schleppte mit Fi 1o3 (Fieseler-Storch) die V 1-Geschosse von Westerland bis in die Mitte der Nordsee und klinkte dort aus), wurde nach Auflösung des Geschwaders als Kampfgruppe He 111 dem IX. Fliegerkorps unterstellt und im Herbst 1944 als I. Gruppe in das Kampfgeschwader 53 eingegliedert.

Kampfgeschwader 4 „General Wever"

Aufgestellt am 1. Oktober 1935 aus der Fliegergruppe Gotha und am 1.1o.1936 in Kampfgeschwader 253 mit der I. Gruppe in Gotha, II. Gruppe in Erfurt und III. Gruppe in Nordhausen umbenannt. Die II. und III. Gruppe wurden bereits am 1.4.1936 errichtet.

Zum Andenken an den tödlich verunglückten ersten Generalstabschef der Luftwaffe, General Wever, wurde dem Geschwader am 6.6.1936 der Name "General Wever" verliehen.

Am 1. Mai 1939 wurde das Geschwader endgültig in "Kampfgeschwader 4 General Wever" umbenannt.

Im Winter 194o/41 wurde die III. Gruppe als III. Gruppe in das Kampfgeschwader 3o eingegliedert. Die abgegebene Gruppe wurde ersetzt.
Im Winter 1941/42 erfolgte die Bildung der IV.(Erg.)Gruppe aus der Ergänzungs-Staffel der 9. Flieger-Division.

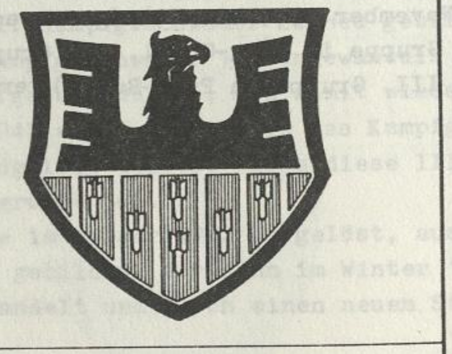
1939 <u>Polenfeldzug</u>. Einsatz gegen Polen im Verband der 2. Flieger-Division aus Schlesien.

194o <u>Dänemark - Norwegen</u>. Unternehmen "Weserübung". Einsätze im Verband des X. Fliegerkorps gegen Narvik, Andalsnes und Namsos.
<u>Westfeldzug</u>. Einsätze gegen Holland (Rotterdam), Belgien und Frankreich und in der Luftoffensive gegen England aus den Räumen Soesterberg, Eindhoven und Amsterdam/Schiphol.

1941 - 1945 <u>Ostfeldzug</u>. Im September 1941 wurde das Geschwader nach Ostpreußen verlegt: Stab, II. und III. Gruppe in Prowehren und die I. Gruppe im Einsatz beim Kampfgeschwader 76 in Nordrußland.

Ab März/April 1942 im Einsatz beim Luftwaffen-Kommando Ost in Mittelrußland. Die III. Gruppe in Wiederaufstellung in Faßberg, ab Oktober 1942 im Einsatz in Südrußland (Krim).
Im Mai 1943 verlegt die III. Gruppe nach Mittelrußland zum Geschwader. Die I. Gruppe wurde ab August 1943 in Südrußland eingesetzt.

Ab Januar 1944 wurden Stab, II. und III. Gruppe in Bialystok wieder aufgestellt und ab Juni 1944 unter der Luftflotte 6 in den Räumen Baranowitschi, Nasielsk und Zichenau eingesetzt.
Die I. Gruppe verblieb weiterhin im Südabschnitt der Ostfront (Nikolajew, Focsani/Rumänien und Debreczen/Ungarn).
Im Oktober 1944 wurden Stab, II. und III. Gruppe in Papa/Ungarn mit den Resten der I. Gruppe vereinigt und in den Räumen Pinkos-Pußta und Kemenez eingesetzt.
Ab Februar 1945 Einsatz des Geschwaders mit Stab und I. Gruppe in Nowy Dwor und II. und III. Gruppe in Wiener Neustadt; ab April 1945 Stab und I. bei der Luftflotte 6 und III. Gruppe bei der Luftflotte 4.



Kampfgeschwader 6

Der Stab des Kampfgeschwaders 6 wurde im Winter 1941/42 in Frankreich bei der Luftflotte 3 (Paris) aufgestellt. Die drei unterstellten Gruppen wurden erst im nächsten Winter 1942/43 endgültig umbenannt.
Die I. Gruppe aus der I./Kampfgeschwader 77, die II. Gruppe aus der Küstenfliegergruppe 1o6 und die III. Gruppe aus der III.(Kampf)/Lehrgeschwader 1. Die IV.(Erg.)Gruppe war schon im Sommer 1942 gebildet worden.

Nach der Vernichtung in Frankreich wurde am 13.11.1944 das Geschwader in Kampfgeschwader (J) 6 umbenannt und sollte in Böhmen auf Jäger umgerüstet werden. Diese Umrüstung wurde nicht durchgeführt; das Geschwader wurde am 9.4.1945 mit beiden Gruppen von Prag nach Graz verlegt und sollte dort zur Aufstellung der 1o. und 11. Fallschirm-Jäger-Division verwendet werden.

1943 - 1945 Westen. Ab Januar 1943 wurde das Geschwader der Luftflotte 3 in Frankreich unterstellt und nach Wiederaufstellung der II. Gruppe (in Cornailles) und III. Gruppe (in Creil) im Luftkrieg gegen England eingesetzt.
Im Juli 1943 wurden Stab, I. und III. Gruppe in Italien eingesetzt und ab Oktober 1943 wieder in Frankreich. Die III. Gruppe verblieb bis Januar 1944 in Griechenland.
Von Januar bis Juni 1944 Luftkrieg gegen England mit Stab und III. Gruppe in Melsbroek und I. Gruppe in Chievres/Brettigny. Die II. Gruppe befand sich zu dieser Zeit noch in Ausbildung.
Ab Juni 1944 Einsatz an der Invasionsfront im Raum Villaroche und im Juli im Raum Brettigny.
Im September 1944 wurde das Geschwader zur Umrüstung auf Jagd nach Mitteldeutschland verlegt und lag bis November mit dem Stab in Arnstadt, I. Gruppe in Gerstungen, II. Gruppe in Rosskau und III. Gruppe in Mittstedt.
Ab November 1944 als Kampfgeschwader (J) 6 nach Prag (I. Gruppe in Prag-Gbell, II. Gruppe in Prag-Kletschany und III. Gruppe in Prag-Rusin) verlegt.

Kampfgeschwader 26

I. Gruppe: Schilduntergrund weiß
II. Gruppe: Schilduntergrund rot
III. Gruppe: Schilduntergrund gelb

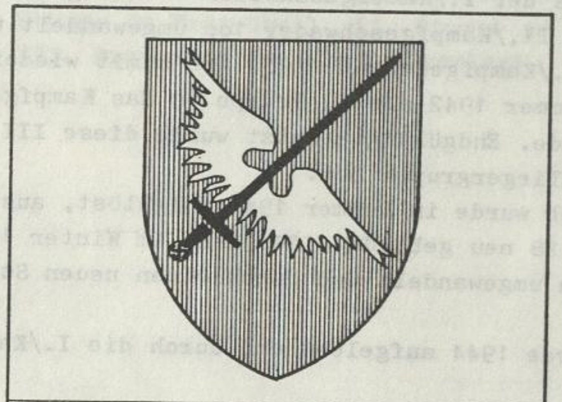
Das Kampfgeschwader 26 wurde am 1. Mai 1939 mit Stab und II. Gruppe in Lüneburg und mit I. Gruppe in Lübeck-Blankensee aufgestellt. Die III. Gruppe wurde zum 1.3.194o in Graz errichtet. Die IV.(Erg.) Gruppe trat im Sommer 194o zum Geschwader.

Während des Krieges wurde das Geschwader mehrfach umgegliedert und betraf im wesentlichen die III. Gruppe. Sie wurde im Sommer Kampfgruppe 126 und aus der I./Kampfgeschwader 28 neu gebildet, dann im Winter 1941/42 in II./Kampfgeschwader 1oo umgewandelt und wieder ersetzt durch die I./Kampfgeschwader 28, die somit wieder zum Geschwader kam und im Sommer 1942 als I. Gruppe in das Kampfgeschwader 1 eingegliedert wurde. Endgültig ersetzt wurde diese III. Gruppe nun durch die Küstenfliegergruppe 5o6.
Der Geschwaderstab wurde im Sommer 1942 aufgelöst, aus dem Stab des Kampfgeschwaders 28 neu gebildet, der dann im Winter 1942/43 in Fliegerführer Lofoten umgewandelt und durch einen neuen Stab ersetzt wurde.
Die I. Gruppe wurde 1944 aufgelöst und durch die I./Kampfgeschwader 77 ersetzt.

1939 Polenfeldzug. Noch während des Polenfeldzuges wurde das Geschwader zur Luftflotte 2 in den Westen verlegt.

194o - 1942 Dänemark - Norwegen. Unternehmen "Weserübung". Einsatz gegen Seeziele vor der dänischen und norwegischen Küste aus den Räumen Aalborg (nach Besetzung Dänemarks) und Drontheim (nach Besetzung Norwegens).

	Einsatz in der Luftoffensive gegen England aus dem Raum Stavanger-Sola und im November/Dezember 194o aus den Einsatzhorsten am Kanal. Ab 1941 wieder in Norwegen und Fortsetzung des Luftkrieges gegen England aus den Räumen Drontheim, Bodö und Petsamo (Bekämpfung des Geleitzugverkehrs England-Rußland). Im Juli 1942 verlegte die II. Gruppe nach Südrußland in den Raum Ssaki.
1943 - 1944	Italien - Frankreich. Ende 1942 verlegte das Geschwader nach Sardinien und wurde bis September 1943 gegen Ziele auf Malta, in Nordafrika und im westlichen Mittelmeer eingesetzt. Nach der Räumung Sardiniens, im September 1943, verlegte das Geschwader nach Südfrankreich und flog bis September 1944 Einsätze gegen die alliierte Landungsflotte vor Salerno und gegen Seeziele im Mittelmeer aus den Räumen Montpellier, Balon, Valence und Garona. Von September bis November 1944 lag das Geschwader mit Stab in München-Riem, I. Gruppe in Memmingen, II. Gruppe in Neubiberg und III. Gruppe in Leck/Nordschleswig.
1945	Norwegen. Ab November 1944 Einsatz des Geschwaders von norwegischen Stützpunkten (Vaernes, Vejle) gegen den alliierten Schiffsverkehr zwischen England und Rußland.



Kampfgeschwader 27 „Boelcke"

Aufgestellt am 1. Oktober 1934 aus der Fliegergruppe Faßberg und am 1. Oktober 1936 in Kampfgeschwader 154 umbenannt. Stab und I. Gruppe in Hannover und II. Gruppe in Wunstorf.

Am 3.4.1935 wurde der Fliegergruppe Faßberg (Kampfgeschwader 154/157) der Name "Boelcke" verliehen.

Am 1. Mai 1939 wurde das Geschwader endgültig in Kampfgeschwader 27 "Boelcke" umbenannt. Stab und I. Gruppe in Hannover-Langenhagen, II. Gruppe in Wunstorf und III. Gruppe in Delmenhorst.

Im Winter 1941/42 wurde die IV.(Erg.) Gruppe errichtet.

1939	Polenfeldzug. Noch vor Abschluß der Kämpfe in Polen wurde das Geschwader Mitte September wieder der Luftflotte 2 im Westen unterstellt.
194o	Westfeldzug. Während des Feldzuges wurde das Geschwader gegen Fernziele in Frankreich und von August 194o bis Juni 1941 in der Luftoffensive gegen England eingesetzt.
1941 - 1944	Ostfeldzug. Ab Juni 1941 Einsätze in Südrußland (Besarabien, Krim, Sewastopol, Kertsch, Mius, Kaukasus, Stalingrad, Kalatsch (Morosowskaja), Rostow). Im Jahre 1944 wurde das Geschwader im Südabschnitt der Ostfront (Lemberg, Krossno, Tiraspol und Focsani) und im Mittelabschnit (Südpolen, Ostpreußen) eingesetzt. Im November 1944 verlegte das Geschwader nach Österreich und wurde am 13.11.1944 in Kampfgeschwader (J) 27 (Umrüstung auf Jagd) umbenannt. Das Geschwader lag mit Stab, und I. Gruppe in Raffelding, mit II. Gruppe in Hörsching und mit der III. Gruppe in Wels (im Februar 1945 auch mit Stab in Wels). Nach dem Verlust fast allen Materials wurde das Geschwader am 4.4.1945 zur Aufstellung der 1o. und 11. Fallschirm-Jäger-Division zur Verfügung gestellt.

Kampfgeschwader 30

(1)

Geschwaderstab KG 30

(2)

I./Kampfgeschwader 30

(3)

Das Geschwader führte den stürzenden Adler auf weißem Schildgrund für die I. Gruppe, roter Schildgrund für die II. Gruppe und gelber Schildgrund für die III. Gruppe (Zeichen (1)). Im Zeichen (2) wurden die Farben der drei Gruppen dargestellt. Das Zeichen (3) führte die I. Gruppe vermutlich noch als I./Kampfgeschwader 25.

Das Kampfgeschwader 3o wurde im Herbst 1939 mit dem Stab am 15.11.1939 in Greifswald, der I. Gruppe (aus der in Jever in Aufstellung befindlichen I./Kampfgeschwader 25) in Greifswald, der II. und III. Gruppe in Barth aufgestellt. Die III. Gruppe wurde im Winter 1939/4o durch die III./Kampfgeschwader 4 ausgetauscht. Sie wurde im Sommer 1944 aufgelöst. Die Aufstellung der IV.(Erg.)Gruppe erfolgte im Herbst 1939.

Am 13.11.1944 wurde das Geschwader auf Jagd umgerüstet und in Kampfgeschwader (J) 3o umbenannt.

Das Geschwader wurde am 18.4.1945 aufgelöst.

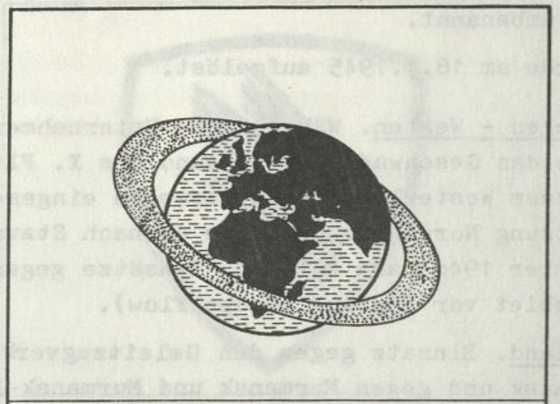
194o - 1941 <u>Norwegen - Westen</u>. Während des Unternehmens "Weserübung" wurde das Geschwader im Verband des X. Fliegerkorps aus dem Raum Westerland gegen Norwegen eingesetzt. Nach der Besetzung Norwegens verlegte es nach Stavanger und im November 194o nach Holland. Einsätze gegen Seeziele im Seegebiet vor England (Scapa Flow).

1942 <u>Finnland</u>. Einsatz gegen den Geleitzugverkehr England-Murmansk und gegen Murmansk und Murmansk-Bahn aus den den Räumen Kemi und Bansk.

1943 <u>Italien</u>. Im November 194o verlegte das Geschwader nach Sizilien, im Juli 1943 nach Grosseto und wurde gegen die alliierten Landungen auf Sizilien und bei Salerno eingesetzt.

1944 <u>Westen</u>. Von Dezember 1943 bis Januar 1944 war das Geschwader der Luftflotte 3 in Frankreich unterstellt, lag im Februar in Leck/Nordschleswig und im März in Bad Zwischenahn und Varel.
Im Juli/August 1944 erfolgten Einsätze an der Invasionsfront (Le Culot, Chièvres).

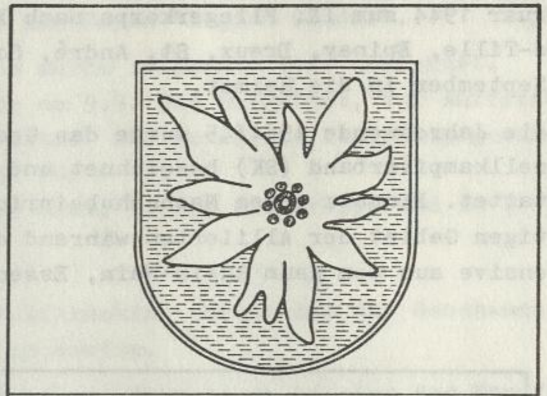
Im September 1944 verlegte das Geschwader über Achmer und Bad Zwischenahn nach Gifhorn und lag nach der Umrüstung auf Jagd mit Stab in Königgrätz, mit I. Gruppe in Prag-Gbell, mit II. Gruppe in Budweis und mit der III. Gruppe in Pilsen.



Kampfgeschwader 40

Das Kampfgeschwader 4o wurde am 23.9.1939 mit Stab und I. Gruppe in Oldenburg aufgestellt. Im Sommer 1941 wurde die II. Gruppe errichtet und die III. Gruppe aus der I./Kampfgeschwader 1 gebildet. Die IV. (Erg.)Gruppe entstand aus der Ergänzungsstaffel des Geschwaders. Im Sommer 1942 erhielt das Geschwader zusätzlich eine V. Gruppe; diese wurde im Herbst 1943 in I./Zerstörergeschwader 1 umgerüstet.
Die II. Gruppe wurde 1943 als V. Gruppe in das Kampfgeschwader 2 eingegliedert und durch die I./Kampfgeschwader 5o ersetzt.
Das Geschwader wurde am 2.2.1945 aufgelöst.

194o - 1945 Einsatz gegen Seeziele (Geleitzüge und Einzelfahrer) im Atlantik, in der Irischen See und im Nordmeer sowie Aufklärungsflüge für den Befehlshaber der U-Boote im Nordmeer, in den Gewässern westlich von Irland und im Mittelatlantik. Nach Umrüstung auf den neuen Bomber He 177 und der Ausstattung mit Gleitbomben Hs 293 flogen Teile des Geschwaders (II. und III. Gruppe) Einsätze gegen Geleitzüge.



Kampfgeschwader 51

Aufgestellt am 1. April 1937 als Kampfgeschwader 255 mit Stab und I. Gruppe in Landsberg, mit II. Gruppe in Leipheim und mit III. Gruppe in Memmingen. Die II. Gruppe wurde im Frühjahr 1939 als III. Gruppe an das Kampfgeschwader 77 abgegeben.
Am 1. Mai 1939 wurde das Geschwader in Kampfgeschwader 51 mit Stab und I. Gruppe in Landsberg und III. Gruppe in Memmmingen umbenannt.

Die fehlende II. Gruppe wurde bis zum 1.3.194o in Wiener Neustadt aufgestellt und die IV.(Erg.)Gruppe aus der Ergänzungsstaffel des Geschwaders im Sommer 1941 errichtet.

Im Winter 1943/44 wurde die II. Gruppe als III. Gruppe in das Kampfgeschwader 3 eingegliedert (Einsatz als V 1-Träger) und durch die V./Kampfgeschwader 3 ersetzt.

Nach der Feldpost-Übersicht wurde die III. Gruppe im Juli 1944 aufgelöst.

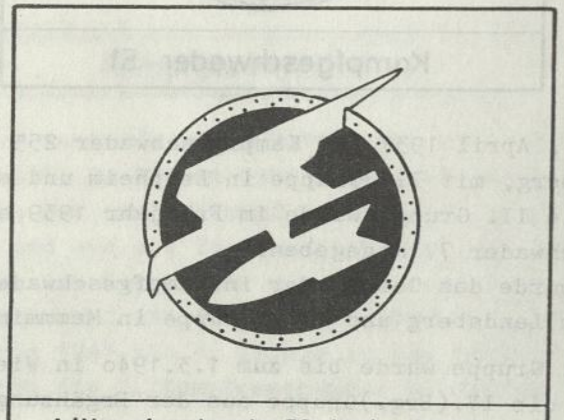
1939 <u>Polenfeldzug</u>. Bei Mobilmachung unterstand das Geschwader der Luftflotte 3 im Westen.

194o - 1941 <u>Westfeldzug</u>. Einsatz im Verband des V. Fliegerkorps in Belgien und Nordfrankreich und von August 194o bis Juni 1941 in der Luftoffensive gegen England aus den Räumen Orly, Melun und Etampes.

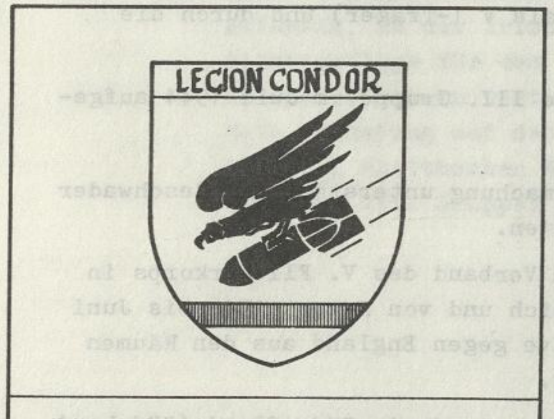
1941 - 1943 <u>Ostfeldzug.</u> Das Geschwader wurde in Südrußland (Südukraine, Kiew, Krim, Sewastopol, Woronesh, Don, Kirgisensteppe, Astrachan, Rostow) eingesetzt. Von Mai bis September 1943 Einsatz in Mittelrußland mit Stab, II. und III.Gruppe. Während die I. und III. Gruppe ab September 1943 in Illesheim und Schleißheim auf Me 41o umgerüstet wurden, verblieb die II. Gruppe in Griechenland.

1944 - 1945 Westen. Nach der Umrüstung verlegte das Geschwader im Februar 1944 zum IX. Fliegerkorps nach Frankreich (Beauvais-Tille, Epinay, Dreux, St. André, Soesterberg) und ab September in die Heimat.

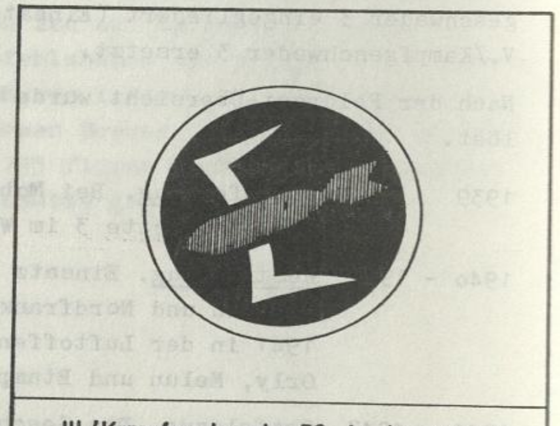
Um die Jahreswende 1944/45 wurde das Geschwader als Schnellkampfverband (SK) bezeichnet und mit Me 262 ausgestattet. Einsatz gegen Nachschubeinrichtungen im rückwärtigen Gebiet der Alliierten während der Ardennenoffensive aus dem Raum Rhein-Main, Essen/Mörfelden.



I./Kampfgeschwader 53 „Legion Condor"



II./Kampfgeschwader 53 „Legion Condor"



III./Kampfgeschwader 53 „Legion Condor"

Aufgestellt am 1. April 1937 als Kampfgeschwader 355 mit Stab und I. Gruppe in Gablingen, II. Gruppe in Ingolstadt und III. Gruppe in Illesheim. Am 1.11.1938 lag das Geschwader mit Stab und I. Gruppe in Ansbach, II. Gruppe in Schw.Hall und III. Gruppe in Giebelstadt.

Am 1. Mai 1939 wurde das Geschwader in Kampfgeschwader 53 umbenannt und führte ab 194o den Namen "Legion Condor".

Die IV.(Erg.)Gruppe wurde im Sommer 1941 errichtet.

Die I. Gruppe wurde am 9.9.1944 aufgelöst, zur Auffrischung der II. und III. Gruppe verwand und durch die III./Kampfgeschwader 3 ersetzt (Trägergruppe für V 1).

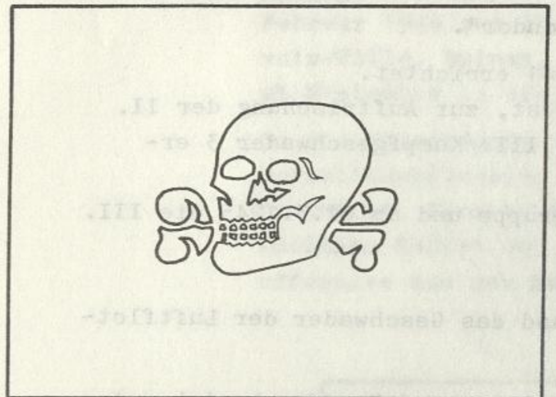
Am 15.3.1945 wurden Stab, I. und II. Gruppe und am 21.3.1945 die III. Gruppe aufgelöst.

1939 Bei Mobilmachung unterstand das Geschwader der Luftflotte 3 im Westen.

194o Westfeldzug. Einsatz in Belgien und Nordfrankreich unter dem II. Fliegerkorps und in der Luftoffensive gegen England aus dem Raum Lille-Nord.

1941 - 1944 Ostfeldzug. Einsätze in Mittelrußland (Dnjepr, Smolensk, Kaluga) und in Nordrußland (Riga, Ostrow, Leningrad). Ab Januar 1943 getrennter Einsatz des Geschwaders im Osten; III. Gruppe in Nordrußland, I. Gruppe in Greifswald zur Umschulung und die II. Gruppe in Wiederaufstellung in Insterburg. Während der Stab bei der Luftflotte 1 im Nordabschnitt verblieb, wurde die II. Gruppe von Januar bis März und die III. Gruppe im März 1944 in Südrußland eingesetzt. Ab April 1943 geschlossener Einsatz des Geschwaders bei der Luftflotte 1 in Nordrußland. Im Juli 1943 wurde das Geschwader beim Unternehmen "Zitadelle" eingesetzt und ab November 1943 in Südrußland. Ab Februar 1944 Einsatz als Transportverband mit Stab, I. und II. Gruppe in Proskurow und III. Gruppe in Uman. Von April bis Juli 1944 wurde das Geschwader in Polen/Litauen (Kowno, Schaulen, Radom, Plastow) und von Juli bis September 1944 in Ostpreußen (Jesau, Heiligenbeil) eingesetzt.

1944 - 1945 Von September bis November 1944 erfolgte die Umrüstung auf V 1-Einsatz in Weißelsdorf und Reppen und ab November 1944 der Einsatz als V 1-Träger aus den Räumen Leck, Bad Zwischenahn und Varelbusch.



Kampfgeschwader 54

II./Kampfgeschwader 54

Aufgestellt am 1. Mai 1939 in Fritzlar als Kampfgeschwader 54 mit Stab und I. Gruppe. Die II. Gruppe wurde im September 1939 aus der II./Kampfgeschwader 28 errichtet und die III. Gruppe zum 1.1.194o in Wiener Neustadt. Diese Gruppe wurde bereits im Sommer 1941 aufgelöst und durch die Küstenfliegergruppe 8o6 ersetzt, die im Winter 1942/43 in III./Kampfgeschwader 54 umbenannt wurde. Die IV. (Erg.)Gruppe entstand im Sommer 1941 aus der Ergänzungsstaffel des Geschwaders.
Am 1o.9.1944 wurde das Geschwader "Kampfjagdgeschwader" und sollte mit Me 262 ausgerüstet werden.

1939 Bei Mobilmachung unterstand das Geschwader (Stab und I. Gruppe) der Luftflotte 3 im Westen.

194o <u>Westfeldzug</u>. Einsatz unter dem General z.b.V. der Luftflotte 2 gegen Rotterdam und in der Luftoffensive gegen England aus den Räumen Evreux-Fauville und St.André de l'Eure.

1941 <u>Ostfeldzug</u>. Von Juni bis Dezember 1941 wurde das Geschwader in Südrußland eingesetzt.

1942 - 1943 <u>Italien</u>. Nach Umrüstung auf Ju 88 (trop.) verlegte das Geschwader zur Luftflotte 2 nach Sardinien (die II.Gruppe wurde im Juli 1942 in Südrußland eingesetzt). Einsätze gegen Malta, in Nordafrika (Cyrenaika, Tunis) und Sizilien. Nach der Räumung Sardiniens verlegte das Geschwader im August 1943 auf das italienische Festland. Einsätze am alliierten Landekopf Salerno.

1944 <u>Westen</u>. Ab Januar 1944 wurde das Geschwader im Westen eingesetzt (Marx, Wittmundhafen, Ingolstadt, im Juni in Eindhoven und Soesterberg).

Nach der Räumung Frankreichs lagen Stab und I. Gruppe in Giebelstadt, die II. Gruppe in Gardelegen und die III. Gruppe in Neuburg.

Kampfgeschwader 55

Das Kampfgeschwader 55 wurde am 1. Mai 1939 mit Stab und II. Gruppe in Gießen und der I. Gruppe in Langendiebach aufgestellt. Die Errichtung der III. Gruppe erfolgte bis zum 1.12.1939 in Neudorf/Schlesien. Die IV.(Erg.)Gruppe wurde im Sommer 1941 aus der Ergänzungsstaffel des Geschwaders gebildet.
Die I. Gruppe wurde im Sommer 1943 als III. Gruppe in das Lehrgeschwader 1 eingegliedert und aus der Kampfgruppe z.b.V. 5 wieder errichtet.
Am 13.11.1944 wurde das Geschwader in Kampfgeschwader (J) 55 umbenannt und sollte mit Me 262 ausgerüstet werden. Es wurde jedoch am 9.4.1945 aufgelöst und das Personal zur Aufstellung der 1o. und 11. Fallschirm-Jäger-Division abgegeben.

1939 Bei Mobilmachung unterstand das Geschwader der Luftflotte 3 im Westen.

194o <u>Westfeldzug</u>. Einsätze gegen Belgien und Nordfrankreich und ab August 194o in der Luftoffensive gegen England aus den Räumen Villacoublay, Dreux und Chartres.

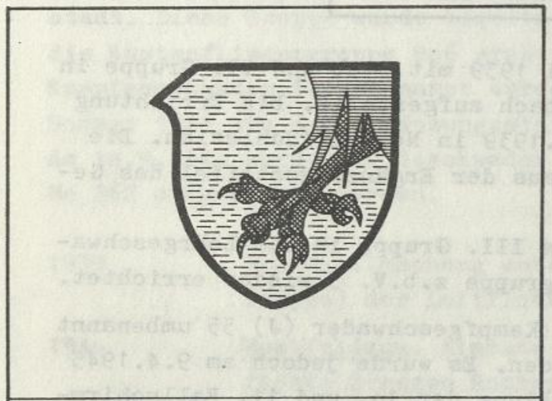
1941 - 1944 <u>Ostfeldzug</u>. Von Juni bis Dezember 1941 Einsätze in Südrußland (V. Fliegerkorps), zwischenzeitlich verlegte das Geschwader mit Stab, II. und III. Gruppe zur Auffrischung nach Frankreich (Ivreux, St.André und Nantes). Die I.Gruppe wurde der Luftflotte 1 in Nordrußland unterstellt. Nach der Wiederaufstellung verlegte das Geschwader wieder nach Südrußland (Morosowskaja) und wurde in den Kämpfen und zur Versorgung Stalingrads eingesetzt.

Einsätze während der Rückzugskämpfe der Heeresgruppe Süd im Frühjahr und Frühsommer 1943 und beim Unternehmen "Zitadelle" im Juli 1943.

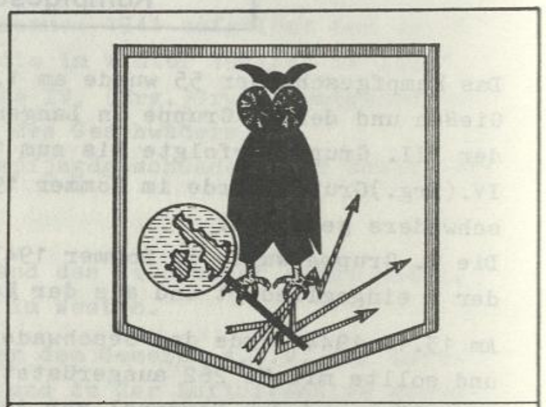
Ab November 1943 wurde das Geschwader wieder aufgestellt (I. und II. Gruppe in Deblin-Ulez, III. Gruppe in Terespol) und anschließend ab Juni 1944 dem IV. Fliegerkorps in Mittelrußland unterstellt.

Im Juli 1944 lag das Geschwader mit Stab und II. Gruppe in Modlin, I. Gruppe in Kroszewo und III. Gruppe in Bielec; im September 1944 Stab und II. Gruppe in Hohensalza, I. Gruppe in Tonndorf und III. Gruppe in Schroda.

Im November erfolgte die Umrüstung auf Jagd mit Stab und I. Gruppe in Landau, II. Gruppe in Plattling und III. Gruppe in Straubing.



Kampfgeschwader 76



Kampfgeschwader 76

Am 1. November 1938 wurde das Kampfgeschwader 158 mit Stab, I. und II. Gruppe in Wiener Neustadt und III. Gruppe in Wels aufgestellt und am 1. Mai 1939 in Kampfgeschwader 76 (Stab und I. Gruppe in Wiener Neustadt und III. Gruppe in Wels) umbenannt.

Die fehlende II. Gruppe wurde bis zum 1.1.194o in Wels wieder errichtet und die IV.(Erg.)Gruppe im Winter 1941/42 aus der Ergänzungsstaffel des Geschwaders gebildet.

Die II. Gruppe wurde im Winter 194o/41 als III. Gruppe an das Sturzkampfgeschwader 77 abgegeben und durch die III./Kampfgeschwader 28 ersetzt.

Die I. Gruppe wurde im Sommer 1944 aufgelöst und das Geschwader Anfang 1945 als "Schnellkampfverband" bezeichnet.

Stab III./Kampfgeschwader 76

1939 — Polenfeldzug. Bei Mobilmachung unterstand das Geschwader der Luftflotte 4 in Schlesien.

194o — Westfeldzug. Einsätze gegen Belgien (Maas-Übergänge) und Nordfrankreich und ab August 194o in der Luftoffensive gegen England aus den Räumen Cormeilles en Vexin, Beauvais-Tille und Creil.

1941 - 1942 — Ostfeldzug. Das Geschwader wurde bis Juni 1942 in Nordrußland eingesetzt und verlegte anschließend nach Südrußland. Einsätze gegen Sewastopol, im Raum Kursk-Woronesh, am Don, in der Kirgisensteppe und bei Kalatsch. Ab Oktober 1942 wurde das Geschwader im Raum Simferopol-Feodosia auf "trop." umgerüstet und in den Mittelmeerraum verlegt.

1943 - 1944 — Italien. Einsatz des Geschwaders aus Sizilien und Sardinien gegen Malta, Nordafrika, gegen die anglo-amerikanische Invasion auf Sizilien und Italien (Salerno, Anzio/Nettuno).
Im Dezember 1943 verlegte die I. Gruppe zur Luftflotte 3 nach Südfrankreich und die II. und III. Gruppe zur Wiederaufstellung nach München-Riem, bzw. Hörsching.
Ab Februar 1944 wieder nach Italien zurückverlegt und Einsätze aus den Räumen Aviano, Villa Franca, Renci und Istres.
Im Juni 1944 verlegte das Geschwader an die Westfront und lag mit Stab, II. und III. Gruppe in Alt-Lönnewitz und im Februar 1945 mit dem Stab in Alt-Lönnewitz und mit der II. und III. Gruppe in Burg.

Kampfgeschwader 77

I./Kampfgeschwader 77

Aufgestellt am 1. Mai 1939 als Kampfgeschwader 77 mit Stab und I.Gruppe in Prag, mit II. Gruppe in Brünn und mit III. Gruppe in Königgrätz. Die IV.(Erg.)Gruppe wurde im Sommer 1941 gebildet.

Die I. Gruppe wurde im Winter 1942/43 als I. Gruppe an das Kampfgeschwader 6 abgegeben und durch die Küstenfliegergruppe 6o6 ersetzt.

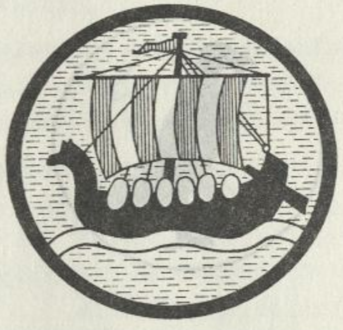
Im Sommer 1944 wurden Stab, III. und IV. Gruppe aufgelöst und die I. Gruppe als I. Gruppe in das Kampfgeschwader 26 eingegliedert. Die II. Gruppe blieb als Beleuchter- und Fühlungshaltergruppe in Ostpreußen.

1939 <u>Polenfeldzug</u>. Bei Mobilmachung unterstand das Geschwader der Luftflotte 4 in Schlesien.

194o - 1941 <u>Westen</u>. Ab November 194o Einsatz gegen England im Verband des I. Fliegerkorps.

1941 - 1942 <u>Ostfeldzug</u>. Einsatz in Nordrußland, zunächst aus Ostpreussen und ab Oktober aus dem Raum Siwerskaja gegen Leningrad.
Ab Januar 1942 wurde das Geschwader gruppenweise aufgefrischt und für den Einsatz in Italien umgerüstet.

1943 - 1944 <u>Italien</u>. Ab Januar 1943 Einsatz des Geschwaders in Italien beim II. Fliegerkorps auf Sizilien und Oberitalien. Ende Juli 1943 verlegte das Geschwader zur Wiederaufstellung und Umrüstung auf Ju 88 LT (Lufttorpedo) und lag im Januar 1944 mit der I.Gruppe in Prowehren, mit der II. Gruppe in Barth und mit der III. Gruppe in Wormditt.
Im April 1944 verlegte das Geschwader (ohne II. Gruppe) nach Südfrankreich, Stab in Salon, I. und III. Gruppe in Orange-Caritat.



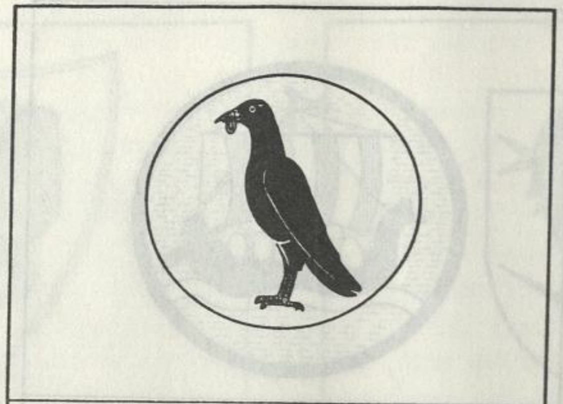
Kampfgeschwader 100

Aufgestellt Anfang 194o in Lüneburg als Kampfgruppe 1oo und im Winter 1941/42 unter Errichtung des Geschwaderstabes, der I. Gruppe aus der bisherigen Kampfgruppe 1oo, der II. Gruppe aus der III./Kampfgeschwader 26 und der IV.(Erg.)Gruppe. Die III. Gruppe wurde erst im Winter 1942/43 aus der Kampfgruppe 21 gebildet. Im Winter 1943/44 wurde die I. Gruppe mit der I. Gruppe des Kampfgeschwaders 4 ausgetauscht.

Am 2o.8.1944 wurde die IV. Gruppe, am 7.9.1944 der Stab und die III. Gruppe und am 2.2.1945 auch die II. Gruppe aufgelöst. Die Reste des Geschwaders bildeten am 2o.9.1944 die Bomber- und Zielfinderschule in Greifswald.

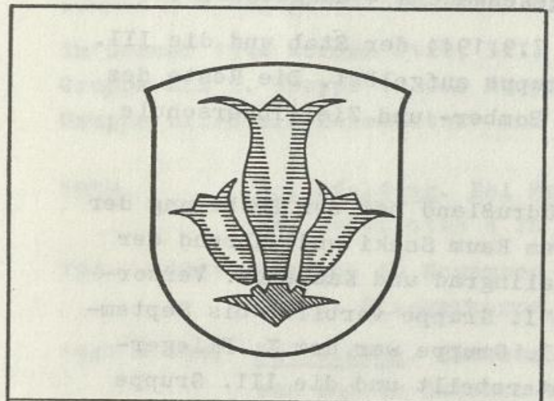
1942 - 1943 <u>Ostfeldzug</u>. Einsatz in Südrußland bei der Eroberung der Festung Sewastopol aus dem Raum Ssaki und während der Sommeroffensive gegen Stalingrad und Kaukasus. Versorgung von Stalingrad. Die I. Gruppe verblieb bis September in Südrußland, die II. Gruppe war dem X. Fliegerkorps in Griechenland unterstellt und die III. Gruppe befand sich in Wiederaufstellung in Kalamakri.

1943 - 1944 Einsatz im September 1943 mit Gleitbomben aus dem Raum Marseille-Istres gegen Schiffsziele im Mittelmeer; dabei wurden das italienische Schlachtschiff "Roma" versenkt und das Schlachtschiff "Italia" schwer beschädigt. Einsätze gegen die alliierten Landungen bei Salerno und Anzio sowie gegen die alliierten Verbände an der Invasionsfront.

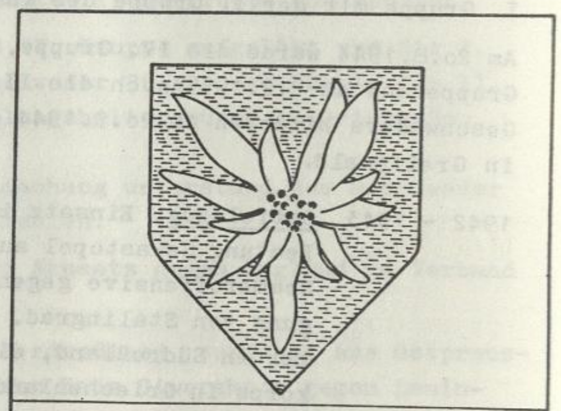


I./Kampfgeschwader 153

Die I. Gruppe des Kampfgeschwaders 153 wurde am 1. Oktober 1935 aus der Fliegergruppe Merseburg aufgestellt und trat im Winter 1938/39 als I. Gruppe zum Kampfgeschwader 77 in Prag.

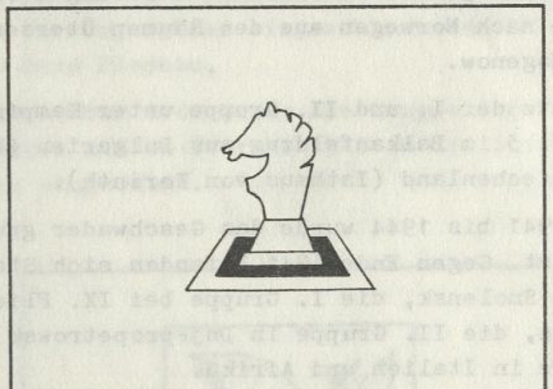


II./Kampfgeschwader 255



III./Kampfgeschwader 255

Die II. Gruppe des Kampfgeschwaders 255 wurde am 1. April 1937 als IV. Gruppe des Kampfgeschwaders 153 in Liegnitz aufgestellt und verlegte als II. Gruppe zum Kampfgeschwader 255 nach Leipheim. Ab 1. Mai 1939 als III. Gruppe in Königgrätz bei Kampfgeschwader 77.



I./Kampfgeschwader z.b.V. 1

III./Kampfgeschwader z.b.V. 1

IV./Kampfgeschwader z.b.V. 1

Das Kampfgeschwader z.b.V. 1 gliederte sich am 26.8.1939 (bei Mobilmachung) mit Stab in Seerappen, I. Gruppe in Galtgarben, II. Gruppe in Neukuhren, III. Gruppe in Brüsterort und IV. Gruppe in Seerappen.

Im November 1939 wurden die Gruppen III und IV abgegeben; dafür kamen im Frühjahr 194o eine neue III. Gruppe aus der Transportgruppe I./172 und eine neue IV. Gruppe aus der Kampfgruppe z.b.V. 1o. Die IV. Gruppe wurde im Sommer 1942 aufgelöst und durch die Kampfgruppe z.b.V. Posen ersetzt.

Das Kampfgeschwader z.b.V. 1 wurde im Sommer 1943 in Transportgeschwader 1 umbenannt. Aufgelöst wurden am 4.9.1944 die II. und III. Gruppe, am 3o.9.1944 der Geschwaderstab und am 3o.1.1945 die IV. Gruppe. Die I. Gruppe lag im Februar 1945 noch in Stolp-Reitz.

1940 - 1944 Im April 1940 Unternehmen "Weserübung". Transporteinsätze nach Norwegen aus den Räumen Ütersen, Schleswig und Hagenow.

Einsatz der I. und II. Gruppe unter Kampfgeschwader v.b.V. 3 im Balkanfeldzug aus Bulgarien (Plovdiv) und in Griechenland (Isthmus von Korinth).

Von 1941 bis 1944 wurde das Geschwader gruppenweise eingesetzt. Gegen Ende 1941 befanden sich Stab und IV.Gruppe in Smolensk, die I. Gruppe bei IX. Fliegerkorps im Westen, die II. Gruppe in Dnjepropetrowsk und die III. Gruppe in Italien und Afrika.

Die Versorgung der eingeschlossenen Verbände des II.Armeekorps in Demjansk wurde ab Februar 1942 durch die II. und IV. Gruppe von Ostrow-Süd durchgeführt.

Ab November 1942 wurden der Stab, die I. und II. Gruppe zur Versorgung von Stalingrad eingesetzt; die III. und IV. Gruppe lagen zu dieser Zeit in Italien und Afrika.

Ab Januar 1944 unterstand das Geschwader dem Luftwaffen-Befehlshaber Mitte im Reich und wurde auf SM 82 umgerüstet.

Kampfgruppe z.b.V. 9

Die Kampfgruppe z.b.V. 9 wurde am 26.8.1939 in Eichwalde, bzw. Aslau, aufgestellt und im Sommer 1943 als I. Gruppe in das Transportgeschwader 3 eingegliedert.
Von November 1939 bis Januar 1940 unterstand die Gruppe dem Chef des Ausbildungswesens der Luftwaffe.

1942 - 1943 Ab Februar 1942 Einsätze in der Luftbrücke nach Demjansk zur Versorgung des eingeschlossenen II. Armeekorps aus dem Raum Pleskau.

Ab November 1942 wurde die Gruppe zur Versorgung von Stalingrad und im Februar 1943 in der Luftbrücke Kaukasus-Krim eingesetzt.

Kampfgruppe z.b.V. 101

Die Kampfgruppe z.b.V. 101 wurde im Frühjahr 1940 aufgestellt und im Winter 1941/42 aufgelöst.

1940 -1941 Die Gruppe wurde im April 1940 beim Unternehmen "Weserübung" (Neumünster) und im April 1941 in Griechenland eingesetzt.

Kampfgruppe z.b.V. 108

Die Kampfgruppe z.b.V. 1o8 wurde im Frühjahr 194o unter dem Transportchef See mit Stab und 4 Staffeln aus der Kampfgruppe z.b.V. 1o7 aufgestellt und im Sommer 1943 als Transportgruppe 2o bezeichnet.

194o - 1943 Einsätze beim Unternehmen "Weserübung" aus dem Raum Fuhlsbüttel (April 194o). Die Gruppe verblieb bis Januar 1943 in Norwegen und verlegte dann an die Ostfront.

Kampfgruppe z.b.V. 172

Aufgestellt Anfang 194o als Kampfgeschwader z.b.V. 172 mit Stab und drei Gruppen. Der Stab und die II. Gruppe wurden im Frühsommer 194o aufgelöst, die I. Gruppe wurde als III. Gruppe in das Kampfgeschwader z.b.V. 1 eingegliedert und die III. Gruppe blieb als Kampfgruppe z.b.V. 172 bestehen. Die Gruppe wurde im Sommer 1943 in IV./Transportgeschwader 3 umbenannt.

1941 - 1943 Im April 1941 Einsätze auf dem Balkan (Griechenland und Kreta).

Ab Februar 1942 Einsätze in der Luftbrücke Demjansk zur Versorgung des eingeschlossenen II. Armeekorps aus den Räumen Riga und Pleskau-Süd.

Einsatz ab Januar 1943 in der Luftbrücke Stalingrad zur Versorgung der eingeschlossenen 6. Armee aus dem Raum Swerewo und ab Februar 1943 in der Luftbrücke Kaukasus-Krim. Lufttransport der Verbände der 17. Armee über die Straße von Kertsch auf die Krim.

Kampfgruppe z.b.V. 500

Die Kampfgruppe z.b.V. 5oo wurde im Winter 1941/42 aufgestellt und im Sommer 1943 als II. Gruppe in das Transportgeschwader 4 eingegliedert.

1942 - 1943 Einsätze ab Januar 1942 von Italien aus zur Versorgung des deutschen Afrikakorps, ab Februar 1942 im Luftbrücken-Einsatz Demjansk (Versorgung der eingeschlossenen Verbände des II. Armeekorps aus dem Raum Ostrow-West.

Im Januar 1943 Einsätze im Raum Stalingrad (Versorgung der eingeschlossenen 6. Armee) und ab Februar 1943 in der Luftbrücke Kaukasus-Krim (Lufttransport der Verbände der 17. Armee über die Straße von Kertsch auf die Krim).

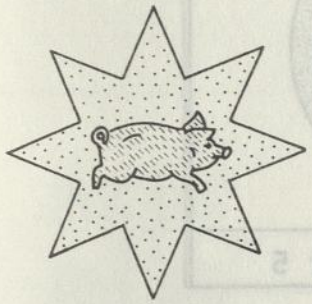
Kampfgruppe z.b.V. 900

Die Kampfgruppe z.b.V. 9oo wurde im Winter 1941/42 aufgestellt und im Sommer 1943 als III. Gruppe in das Transportgeschwader 5 eingegliedert.

1942 - 1943 Im Februar 1942 wurde die Gruppe in der Luftbrücke Demjansk (Versorgung der eingeschlossenen Verbände des II. Armeekorps) und im Januar 1943 bei der Versorgung der eingeschlossenen 6. Armee in Stalingrad eingesetzt.

Kampfgruppe 806

Das vorstehende Zeichen für die "Kampfgruppe 8o6" konnte nicht bestätigt werden. Eine Kampfgruppe 8o6 wurde nicht aufgestellt, jedoch eine Küstenfliegergruppe 8o6. Diese wurde im Herbst 1939 aus dem Stab und der 1. und 3. Staffel der Küstenfliegergruppe 5o6 sowie der 1. Staffel der Küstenfliegergruppe 3o6 gebildet.



Transportgeschwader 3

III./Transportgeschwader 3

Das Transportgeschwader 3 wurde im Sommer 1943 aus dem Stab des Kampfgeschwaders z.b.V. 2 und den Kampfgruppen z.b.V. 9, 5o, 1o2 und 172 als I. bis IV. Gruppe aufgestellt.
Stab und IV. Gruppe wurden 1944 aufgelöst.

1944 - 1945 Ostfeldzug. Einsatz der I. Gruppe unter Luftflotte 1 und 6 in Nord- und Mittelrußland, die II. und III. Gruppe bei der Luftflotte 4 in Südrußland (beim Abfall Rumäniens, im Sommer 1944, flogen beide Gruppen die Luftnachrichten-Helferinnen aus Ploesti aus) und die IV. Gruppe in Umrüstung in Goslar auf SM 82.
Anfang 1945 lag die I. Gruppe in Cottbus, die II. Gruppe in Fürstenwalde und die III. Gruppe in Papa/Ungarn.

II./Transportgeschwader 5

Das Transportgeschwader 5 wurde im Sommer 1943 aus dem Stab der Kampfgruppe z.b.V. Wittstock und der I. bis III. Gruppe des Kampfgeschwaders z.b.V. 323 aufgestellt. Die II. Gruppe wurde im Winter 1942/43 aufgelöst und durch die bisherige III. Gruppe ersetzt.

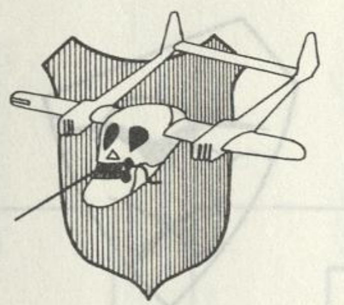
Im Sommer 1944 erfolgte die Auflösung des Stabes; die I. und II. Gruppe bildeten die 15. und 16. Staffel beim Transportgeschwader 4.

1943 - 1944 Einsatz unter dem General der Transportflieger im Mittelmeerraum.

Transportgruppe 30

Die Transportgruppe 3o wurde im Sommer 1943 aufgestellt.

Die Gruppe unterstand von 1943 bis 1944 dem Luftwaffenbefehlshaber Mitte (Reichsgebiet mit Dänemark und Ungarn) und 1945 dem Luftwaffen-Kommando West in Zellhausen.



Schleppgruppe 4

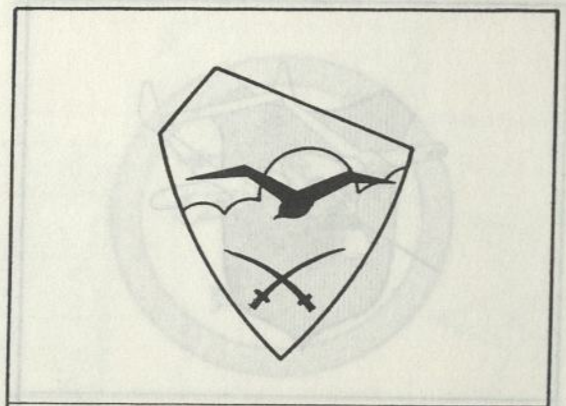
1. Staffel Schild: weiß
2. Staffel Schild: rot
3. Staffel Schild: gelb

Die Schleppgruppe 4 wurde im Winter 1943/44 zu 4 Staffeln aus den bisher selbständigen DFS 23o- und Go 242-Staffeln der Luftwaffe aufgestellt und im Herbst 1944 wieder aufgelöst.

Bei dem Flugzeugtyp DFS 23o (Deutsches Forschungsinstitut für Segelflug) handelt es sich um Lastensegler, die bis zu 15 Mann aufnehmen konnten und von Schleppflugzeugen mit einer max. Geschwindigkeit von 21o km/h geschleppt wurden.

Die Lastensegler DFS 23o wurden erstmals am 1o.5.194o gegen Brücken- und Befestigungsanlagen in den Niederlanden, beim Angriff auf das Fort Eben Emael am Albertkanal, dann 1941 auf Kreta und 1943 auf dem Gran Sasso (Befreiung Mussolinis) eingesetzt.

Bei dem Flugzeugtyp Go 242 (Gothaer Waggonfabrik AG, Kassel) handelt es sich ebenfalls um einen Lastensegler, der bis zu 21 Mann oder leichte Fahrzeuge aufnehmen konnte. Die Schleppgeschwindigkeit lag bei ca. 24o km/h. Das Flugzeug startete auf Räder, warf diese nach dem Start ab und landete auf Kufen.



2./Schleppgruppe 2

Die Schleppgruppe 2 wurde im Winter 1943/44 zu 4 Staffeln aus den bisher selbständigen DFS 23o- und Go 242-Staffeln der Luftwaffe aufgestellt und im Winter 1944/45 wieder aufgelöst.

8. Küstenfliegergruppen
Einzelne Staffeln und Flugzeuge

3./Küstenfliegergruppe 106

(1)

3./Küstenfliegergruppe 106

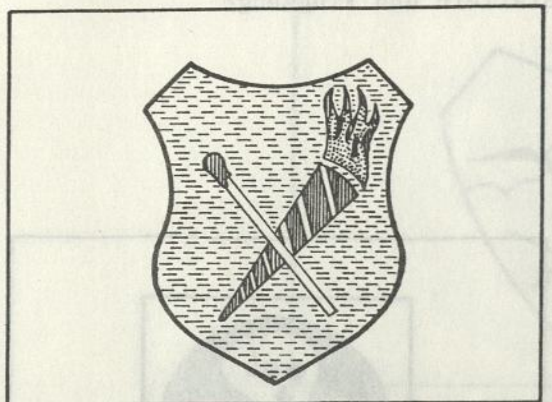
(2)

Das Staffelzeichen (1) wurde 1938 auf Hörnum geführt und Staffelzeichen (2) vermutlich nach 194o.

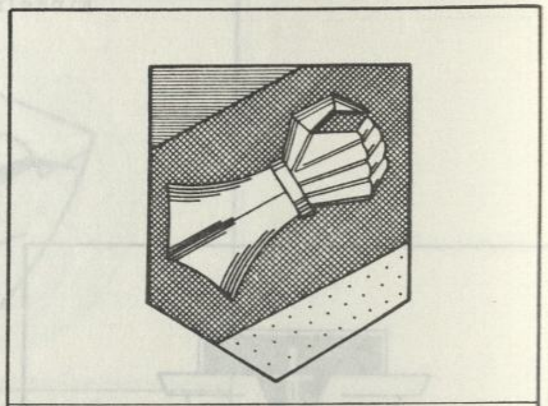
Am 1. Oktober 1937 wurde die am 1. 4.1937 gebildete Küstenfliegergruppe 2o6 in Küstenfliegergruppe 1o6 umbenannt und lag mit Stab und der 1. Staffel auf Norderney, mit der 2. Staffel auf Hörnum und mit der 3. Staffel auf Borkum.

Im Winter 194o/41 wurde die 2. Staffel mit der 3./Küstenfliegergruppe 9o6 ausgetauscht.
Die Gruppe bildete Ende 1942 die II./Kampfgeschwader 6.

194o - 1942 Westen. Einsatz in der Luftoffensive gegen England aus dem niederländischen Raum unter der 9. Flieger-Division, ab November 194o IX. Fliegerkorps und unter dem Fliegerführer Atlantik aus dem Raum Dinard.



1./Küstenfliegergruppe 406



2./Küstenfliegergruppe 406

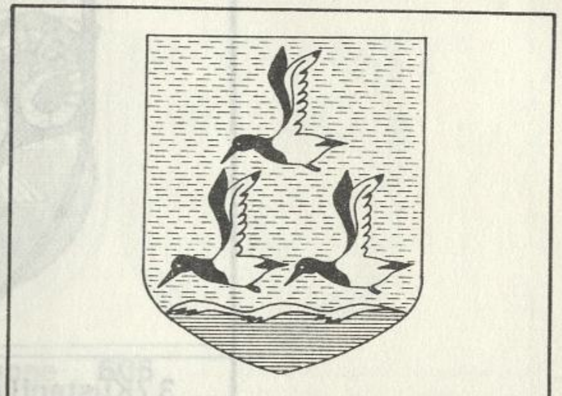
Die Küstenfliegergruppe 4o6 wurde am 1. Oktober 1937 auf List mit Stab und 3 Staffeln aufgestellt. Ende 1939 bildeten Stab, 1. und 3. Staffel die Küstenfliegergruppe 5o6 und wurden durch den Stab Küstenfliegergruppe 3o6 und durch die 2. Staffel der Küstenfliegergruppe 5o6 ersetzt. Die Gruppe bestand somit aus Stab und 2 Staffeln. Die noch fehlende 3. Staffel wurde erst 1941 errichtet.

Im Winter 1942/43 wurde der Stab aufgelöst; die 2. Staffel trat als 3. Staffel zur Seeaufklärungsgruppe 13o und die 3. Staffel als 1.Staffel zur Seeaufklärungsgruppe 131. Die 1. Staffel wurde 1944 aufgelöst.

1941 - 1943 Westen - Norwegen. Einsatz im Seekrieg gegen England unter dem Fliegerführer Atlantik (Einsätze gegen die britische Küstenschiffahrt) und von Norwegen aus gegen den Konvoi-Verkehr England-Rußland unter Luftflotte 5. Während die 1. Staffel mit He 115 LT (Lufttorpedo) direkt Schiffsziele bekämpfte, flogen die 2. und 3. Staffel mit Bv 138 (Seeaufklärungsflugboot mit 6 Mann Besatzung) die Nahaufklärung in den englisch/norwegischen Gewässern.

1./Küstenfliegergruppe 506

(1)



1./Küstenfliegergruppe 506

(2)

2./Küstenfliegergruppe 506

(3)

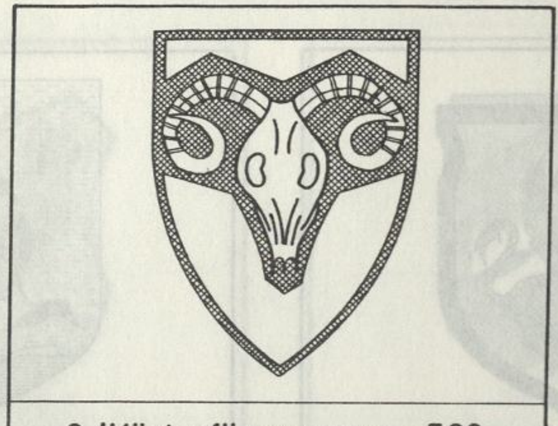
2./Küstenfliegergruppe 506

(4)

Das Staffelzeichen (1) wurde bis Ende 1939 (danach als 1./8o6) und Staffelzeichen (2) nach der Neubildung geführt.

Der Zeitraum für die Staffelzeichen (3) und (4) konnte nicht festgestellt werden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das Staffelzeichen (3) noch vor dem Kriege geführt worden ist; denn es stellt das Stettiner Haff mit den vorgelagerten Inseln Usedom und Wollin dar (auf Wollin lag der Fliegerhorst der Gruppe, Dievenow).

Ebenfalls ungeklärt ist der Zeitraum für das auf Seite 364 dargestellte Staffelzeichen (5).



3./Küstenfliegergruppe 506

(5)

Aufgestellt am 1. April 1937 als 1./Küstenfliegergruppe 4o6 in Dievenow auf Wollin und am 1. Oktober 1937 in Küstenfliegergruppe 5o6 umbenannt.

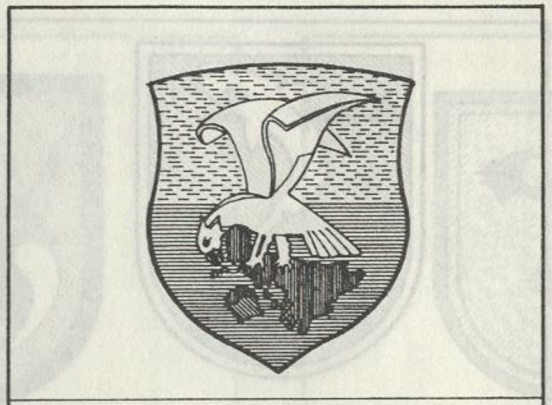
Ende 1939 bildeten Stab, 1. und 3. Staffel die Küstenfliegergruppe 8o6, die 2. Staffel wurde als 1. Staffel in die Küstenfliegergruppe 4o6 eingegliedert.

Die Gruppe wurde aus dem Stab, der 1. und 3. Staffel der Küstenfliegergruppe 4o6 neu gebildet, die fehlende 2. Staffel neu aufgestellt. Diese Staffel wurde dann im Winter 1941/42 mit der 2./Küstenfliegergruppe 9o6 ausgetauscht.

Im Sommer 1942 wurde die Gruppe in III./Kampfgeschwader 26 umbenannt.

1940 - 1942 Norwegen. Unternehmen "Weserübung". Nach der Besetzung von Norwegen, im April 194o, wurde die Gruppe nach Stavanger und Drontheim verlegt und in der Luftoffensive gegen England eingesetzt.

Westen. Ende 1941 unterstand die Gruppe dem Fliegerführer Atlantik und lag im Raum Lannion. Einsatz mit Ju 88 A-4 gegen Land- und Seeziele.

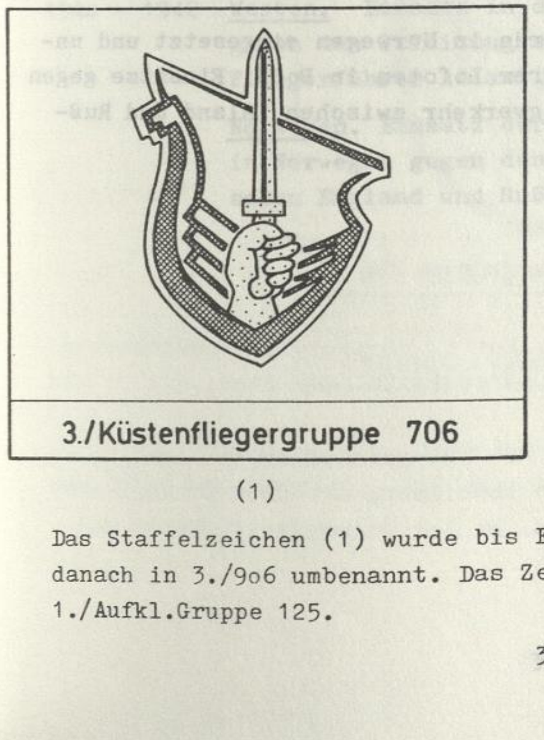


Küstenfliegergruppe 606

Die Küstenfliegergruppe 6o6 bestand bei Mobilmachung nur aus der 2. Staffel in Kamp/Pommern. Die Staffel wurde am 1. Oktober 1937 aufgestellt und Ende 1939 als 2. Staffel in die Küstenfliegergruppe 9o6 eingegliedert.

Die Gruppe wurde mit Stab, 1. bis 3. Staffel neu aufgestellt und Ende 1942 in I./Kampfgeschwader 77 umgebildet.

194o - 1942 Westen. Einsätze in der Luftoffensive gegen England aus Nordwestfrankreich unter dem IV. Fliegerkoprs und ab März 1941 unter Fliegerführer Atlantik.



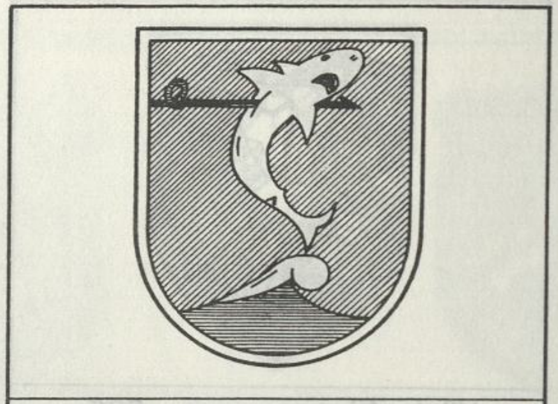
3./Küstenfliegergruppe 706

(1)

2.(Aufkl.)/Küstenfliegergruppe 706

(2)

Das Staffelzeichen (1) wurde bis Ende 1939 geführt; die Staffel wurde danach in 3./9o6 umbenannt. Das Zeichen (2) stammt vermutlich von der 1./Aufkl.Gruppe 125.



1./Küstenfliegergruppe 706

(3)

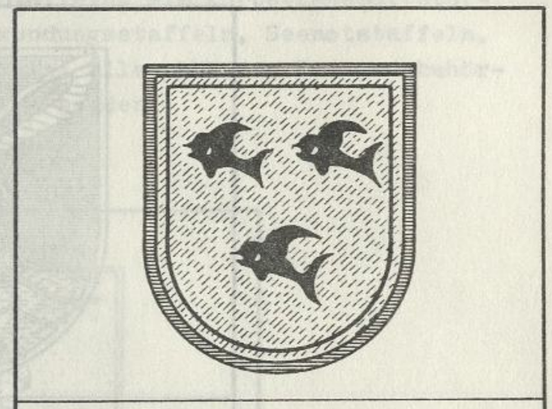
Der Zeitraum für das Staffelzeichen (3) konnte nicht festgestellt werden.

Die Küstenfliegergruppe 7o6 bestand bei Mobilmachung aus dem Stab mit der 1. und 3. Staffel in Kamp/Pommern. Aufgestellt am 1. April 1937 als 1./Küstenfliegergruppe 4o6 in Holtenau und am 1. Oktober 1937 umbenannt in Küstenfliegergruppe 7o6 mit 1. und 3. Staffel in Kamp.
Ende 1939 wurde die Gruppe (Stab, 1. und 3. Staffel) in Küstenfliegergruppe 9o6 umbenannt. Stab und 1. Staffel wurden 194o wieder errichtet, die 2. Staffel entstand erst 1943 aus der 1./Aufklärungsgruppe 125.

Die Gruppe bildete 1943 die Aufklärungsgruppe 13o.

1941 - 1943 Norwegen. Die Gruppe wurde in Norwegen eingesetzt und unterstand dem Fliegerführer Lofoten in Bodö. Einsätze gegen den alliierten Geleitzugverkehr zwischen Island und Rußland.

1./Küstenfliegergruppe 906



2./Küstenfliegergruppe 906

Im Herbst 1939 wurde aus der Küstenfliegergruppe 7o6 (Stab, 1. und 3. Staffel) die Küstenfliegergruppe 9o6 gebildet. Als 2. Staffel trat die 2./Küstenfliegergruppe 1o6 hinzu.
Im Winter 194o/41 wurde die 3. Staffel mit der 2./Küstenfliegergruppe 1o6 und im Winter 1941/42 die 2. Staffel mit der 2./Küstenfliegergruppe 5o6 ausgetauscht.

Im Sommer 1942 wurden Stab und 2. Staffel aufgelöst, die 3. Staffel wurde im Sommer 1943 als 2. Staffel in die Seeaufklärungsgruppe 131 und die 1. Staffel im Winter 1943/44 als 8. Staffel in das Kampfgeschwader 26 eingegliedert.

194o - 1942 Westen. Einsatz in der Luftoffensive gegen England und gegen den Geleitzugverkehr Gibraltar-England unter dem Fliegerführer Atlantik.

Norwegen. Einsatz der 1. Staffel bei der Luftflotte 5 in Norwegen gegen den alliierten Geleitzugverkehr zwischen England und Rußland.

Minensuchgruppe 1 der Luftwaffe

Die Minensuchgruppe 1 wurde am 18. Oktober 1944 mit Stab in Wesermünde, 1. Staffel in Dievenow, 2. Staffel in Wesermünde, 3. Staffel in Schleswig, 4. Staffel in Dresden, 5. Staffel in Vaerloese und 6.Staffel in Danzig aufgestellt.

1./Bordfliegergruppe 196

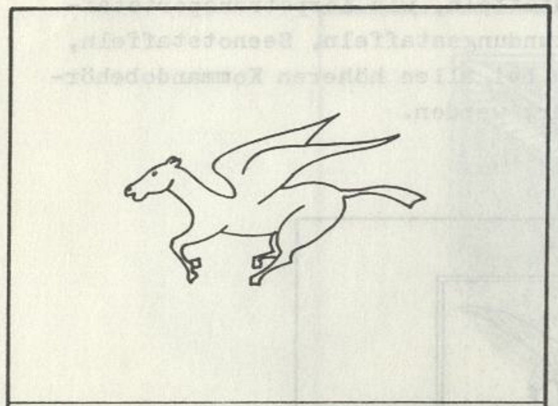
Die Bordfliegergruppe 196 wurde mit der 1. Staffel in Wilhelmshaven und mit der 5. Staffel in Holtenau aufgestellt. Der Stab, die 2. und 3. Staffel wurden 1942 gebildet.
Die Gruppe war zum Einsatz an Bord von Kriegsschiffen bestimmt und wurde entgegen ihrer ursprünglichen Bestimmung als Seeaufklärer von Küstenfliegerhorsten in der Biskaya, an der norwegischen Küste und auf den Mittelmeerinseln eingesetzt.

Aus der Vielzahl der selbständigen Staffeln, wie Korpstransportstaffeln, Verbindungsstaffeln, Wettererkundungsstaffeln, Seenotstaffeln, Wüstennotstaffeln und Kurierstaffeln bei allen höheren Kommandobehörden, sollen nur einige hier aufgeführt werden.

Kurierstaffel
Oberbefehlshaber des Heeres

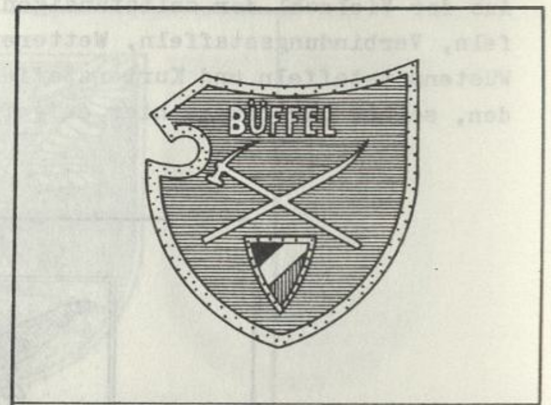
Fliegerübungsstaffel Groß Born

Die Fliegerübungsstaffel Groß Born stellte bei Übungen des Heeres auf dem Truppenübungsplatz Groß Born den Einsatz der Luftwaffe dar.



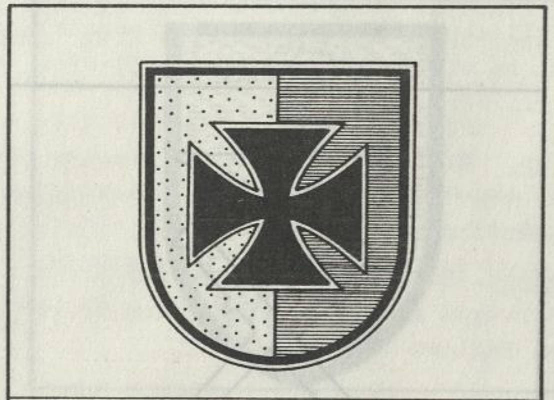
Kurierflugzeug Gen.Oberst Hoepner

Das Flugzeugabzeichen der Kuriermaschine Fieseler Storch von Generaloberst Erich Hoepner 1941



Reiseflugzeug Gen.Oberst Dietl

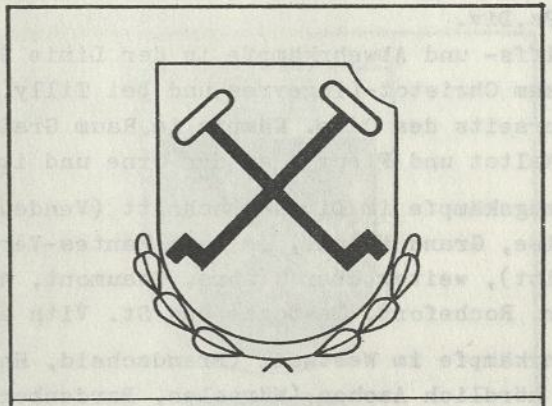
Das Abzeichen von Generaloberst Eduard Dietl am Reiseflugzeug Ju 52 3m. 1941.



Feldpoststaffel der Luftwaffe

L. Waffen-SS

I. Kommandobehörden



I.SS Panzerkorps „Leibstandarte"

(1)

Das Truppenkennzeichen (1) wurde im Juni 1944 in der Normandie und im Dezember 1945 im Raum Malmedy während der Ardennen-Offensive festgestellt.

Aufgestellt am 27. Juli 1943 in Berlin-Lichterfelde als Generalkommando I. SS-Panzerkorps "Leibstandarte". Die Korpstruppen wurden im September/Oktober 1943 auf dem Truppenübungsplatz Beverloo gebildet, die schwere SS-Panzer-Abteilung 1o1 jedoch auf dem Truppenübungsplatz Mailly le Camp in Frankreich.

<u>Korpstruppen:</u>

Artillerie-Kommandeur	
SS-Korps-Nachr.Abt. 1o1	schwere SS-Art.Abt. 1o1
SS-Korps-San.Abt. 1o1	schwere SS-Panzer-Abt. 1o1
SS-Korps-Nachsch.Tr. 1o1	

Das Korps war zur Führung der SS-Panzer-Divisionen 1 "Leibstandarte", 2 "Das Reich" und 12 "Hitlerjugend" bestimmt. Die Absicht, das Korps geschlossen einzusetzen, konnte jedoch aus taktischen Gründen nicht verwirklicht werden.

1943 - 1945 Westen. Das Korps wurde im November 1943 nach Oberitalien abtransportiert, im Dezember 1943 jedoch wieder nach Frankreich zurückverlegt und im Raum Septeuil, ca. 4o km westlich Paris, versammelt.

Bei Invasionsbeginn, am 6.6.1944, wurde das Korps in Gegend Caen eingesetzt. Unterstellt waren am 12.6.1944 die 716. ID, die Pz-Lehr-Div., die 12. SS-Pz.Div. und die 21. Pz.Div.
Angriffs- und Abwehrkämpfe in der Linie St.Contes-Ellon, im Raum Christot-Lingevres und bei Tilly. Rückzugskämpfe beiderseits des Odon. Kämpfe im Raum Grainville-Buron, bei Maltot und Fleury, an der Orne und im Raum Moulines.

Rückzugskämpfe im Dives-Abschnitt (Vendeuvre, Jort), bei Falaise, Grand Mesnil, im Raum Mantes-Vernon (Seine-Abschnitt), weiter über Gisors, Chaumont, Aubenton, Givet, Namur, Rochefort, Bastogne und St. Vith auf den Westwall.

Abwehrkämpfe im Westwall (Brandscheid, Heckhuscheid), im Raum nördlich Aachen (Würselen, Bardenberg, Verlautenheide) und südlich Aachen bei Hollerath.

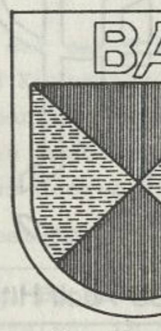
Einsatz im Verband der 6.(SS) Panzer-Armee in der Ardennen-Offensive. Angriffskämpfe im Raum Malmedy (Stavelot, Krinkelt, Elsenborn). Abwehrkämpfe bei Stavelot-Stoumont und bei La Gleize. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum um Bastogne/Michamps, bei Bizory und Mageret.

Das Korps wurde um den 1o.1.1945 herausgelöst und verlegte zur Auffrischung in den Raum hart ostwärts Euskirchen.

1945 Osten (Ungarn-Österreich). Ende Januar 1945 erfolgte der Abtransport des Korps, zunächst in Richtung Oderfront, dann abdrehend über Österreich nach Ungarn zur Heeresgruppe Süd.
Unternehmen "Südwind". Angriff aus dem Raum nordwestlich Farnad und Kämpfe im Gran-Brückenkopf.

Unternehmen "Frühlingserwachen". Das Korps wurde im Raum Papa-Veszprem mit der 1. SS- und 12. SS-Panzer-Division bereitgestellt.
Angriffs- und Abwehrkämpfe am Sarvizkanal und beiderseits Kislang, im Raum Soponya und im Sio-Abschnitt.
Abwehrkämpfe in der Linie Varpalota-Sur und Rückzugskämpfe über Papa, die Raab beiderseits Ikervar, durch den Raum Felsösag-Gyuro-Himod auf die Reichsschutzstellung südlich Ödenburg.

Abwehrkämpfe im Raum Neunkirchen-Wiener Neustadt, bei Pottenstein und Willendorf, im Raum Puchberg (Hohe Wand), bei Wilhelmsburg und im Raum St.Pölten-Traisen-St.Veith.


Ärmelabzeichen

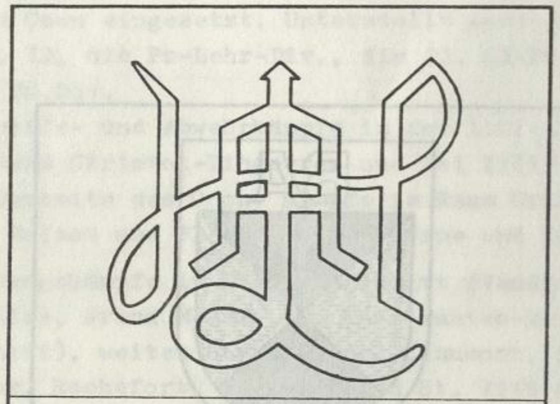
XV. SS-Kosaken-Kavallerie-Korps (Don)

Das Ärmelabzeichen wurde auf dem rechten Oberarm getragen und stellt kein Truppenkennzeichen dar.

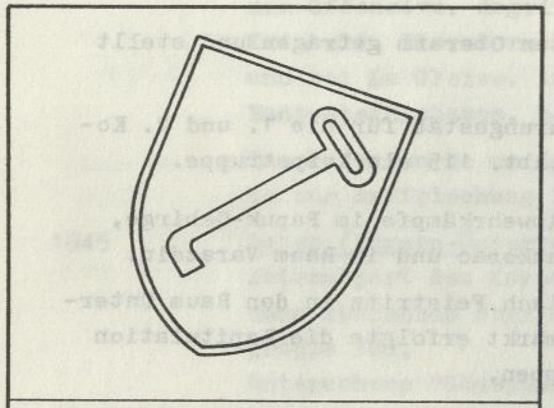
Aufgestellt am 1. Februar 1945 als Führungsstab für die 1. und 2. Kosaken-Division mit der SS-Korps-Nachr.Abt. 115 als Korpstruppe.

1945 Kroatien. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Papuk-Gebirge, an der Drau bei Barcs, Lankonac und im Raum Varazdin.
Rückzugskämpfe über Windisch Feistritz in den Raum Unter-Drauburg. Im Raum Völkermarkt erfolgte die Kapitulation gegenüber englischen Truppen.
Das gesamte Korps wurde im Raum Neumarkt-Mölbling-St.Veith und Völkermarkt versammelt und am 29. Mai 1945 in Judenburg bei Knittelfeld an die russischen Truppen übergeben.

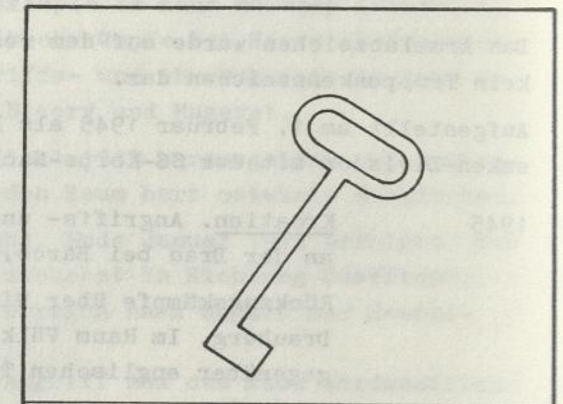
II. Divisionen


Leibstandarte SS Adolf Hitler

(1)


Leibstandarte SS Adolf Hitler

(2)


Leibstandarte SS Adolf Hitler

(3)

Das Truppenkennzeichen (1) soll die Leibstandarte im Winterhalbjahr 1939/4o vereinzelt geführt haben; es konnte nicht eindeutig bestätigt werden. Das Truppenkennzeichen (2) mit weißer oder schwarzer Schildumrandung wurde von 194o bis 1941 geführt und Truppenkennzeichen (3) wurde zu Beginn des Ostfeldzuges festgestellt.

Das "Dietrich-Symbol" deutet auf den Namen des Kommandeurs der Leibstandarte hin, SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS, Sepp Dietrich.

Aufgestellt am 17. März 1933 als Stabswache Berlin, zwischenzeitlich als SS-Sonderkommando Zossen und SS-Sonderkommando Jüterbog bezeichnet. Am 3.9.1933 in Adolf Hitler-Standarte, am 9.11.1933 in Leibstandarte Adolf Hitler und am 13.4.1934 in Leibstandarte SS-Adolf Hitler umbenannt.

Am 15. August 1938 wurde die Leibstandarte, gemäß Verfügung Ob.d.H., 2.Abt.(III A) Gen.Stb.d.Heeres, Nr. 158o/38 g.Kdos. vom 1.8.1938, dem Oberbefehlshaber des Heeres für den Mobilmachungsfall zur Verfügung gestellt.

Die Gliederung entsprach der eines Inf.Rgts (mot.) mit Regiments-Stab, drei Bataillonen mit je 4 Kompanien, Panzerspäh- und Pionierzug und einer 15.(Kradchtz.) Kompanie. Die Bezeichnungen Sturmbann für Bataillon und Sturm für Kompanie wurden bis Frühjahr 1941 beibehalten, danach die Bezeichnungen des Heeres übernommen.

Friedensstandort der Leibstandarte war Berlin-Lichterfelde.

1939 <u>Polenfeldzug</u>. Bereitstellung im Verband der 17. Inf.Div. ostwärts Bernstadt in Schlesien.
Durchbruch durch die polnischen Grenzstellungen bei Boleslawiec und Wieruszow. Vormarschkämpfe über Pabianice (Rzgow, Wola Rakowka), nördlich Rawa Mazowiecka vorbei in Richtung auf Warschau (Nadarzyn). Angriffskämpfe im Raum Oltarzew (beiderseits der Straße Blonie-Warschau) und bei Swiencice.
Einsatz am Bzura-Abschnitt und Abwehr polnischer Durchbruchsversuche. Einsatz im Raum südlich Modlin und Angriffskämpfe gegen die Festung Modlin.
Die Leibstandarte wurde am 28.9.1939 herausgelöst und in das Protektorat Böhmen und Mähren abtransportiert.

194o <u>Westfeldzug</u>. Bereitstellung der Leibstandarte im Raum westlich Rheine. Angriffskämpfe im Raum Oldenzaal und Hengelo. Vormarschkämpfe über Rijssen, Raalte und Zwolle in den Raum Deventer-Zutphen.
Einsatz im Kampfraum Rotterdam. Vormarschkämpfe über Hertogenbosch, Gertruidenberg, Moerdijk auf Rotterdam. Vorstoß durch das brennende Rotterdam in Richtung auf Den Haag über Overschie und Delft.
Die Leibstandarte verlegte ab 16.5.194o über Arnheim und Namur in den Raum Valenciennes. Angriffskämpfe um den Mormal-Wald, am Aa-Kanal (Wattenberg), bei Bollezelle, Ledringhem, Esquelbecq und im Raum Wormhoudt. Vorstoß bis zur Straße Oost Cappel-Rexpoide im Kampfraum Dünkirchen.

Ende Mai 194o (29.5.) wurde die Leibstandarte in den Raum Cambrai verlegt. Schlacht in Frankreich. Vormarschkämpfe über die Avre beiderseits Roye, durch den Wald bei Villerscoterets, über die Ourcq bei La Ferté Milon, über Gandelu, Chateau Thierry, Ste.Aulde (Marne-Brückenkopf), über Montmirail, die Seine, weiter zur Loire im Raum Nevers.

Verfolgungskämpfe südlich der Loire, über den Allier bei Moulins, St. Pourçain-Gannat auf Clermont-Ferrand. Einnahme der Stadt und Vorstoß in Richtung auf St. Etienne.

Ende Juli 194o wurde die Leibstandarte nach Lothringen in den Raum Metz verlegt und in ein verstärktes Regiment umgegliedert.

Sie besteht nunmehr aus:

I. bis IV. Sturmbann, einer Aufkl.Abt. einem Art.Rgt. mit 2 Abteilungen, einem Pionier-Bataillon, einer Nachr.Komp. und Nachschub- und Versorgungseinheiten;außerdem verbleibt ein V. Sturmbann als Wachtruppe in Berlin.

Am 6.3.1941 wurde die verstärkte Leibstandarte nach Rumänien und am 22.3.1941 nach Bulgarien verlegt.

1941 <u>Balkanfeldzug</u>. Bereitstellung im Raum Küstendil. Vormarschkämpfe auf Skoplje, nach Süden abdrehend in Richtung auf Prilep. Vorstoß auf Monastir und Einnahme der Stadt. Kämpfe um den Javat-Paß, um den Klidi-Paß und um den Klisura-Paß.

Angriffskämpfe bei Vevi, Ptolemais und am Aliakmon (Servia, Grevena). Kämpfe im Raum Kastoria und am Metsovon-Paß. Verfolgungskämpfe über Joannina zur Enge von Korinth. Übergang auf den Peloponnes bei Navpaktos. Einnahme von Patras. Verfolgung über Pyrgos, Olympia, Tripolis auf Kalamata.

Ende Mai 1941 verlegte die Leibstandarte in den Raum ostwärts Prag und wurde erneut umgegliedert.

I. - IV. Btl.	Art.Rgt.	Pionier-Btl.
Schweres Btl.	Aufkl.Abt.	Nachr.Abt.
Pz.Jg.Abt.	Flak-Abt.	Div.Nachsch.Fhr.

Das V. Btl. verblieb weiterhin als Wachtruppe in Berlin.

1941 - 1942 <u>Ostfeldzug</u>. Bereitstellung als Reserve der 1. Pz.Armee im Raum ostwärts Zamosc. Vormarsch über Annopol, Ustilug, Wladimir Ulinskij. Tortschin in den Raum Luzk. Vormarschkämpfe über Klewan auf Rowno. Kämpfe im Raum nördlich Romanow, bei Marschilewsk, Zwiahel (Nowograd Wolinskij) und bei Sokolow. Vormarsch über Shitomir, Korostyschew in den Raum Kopylow.

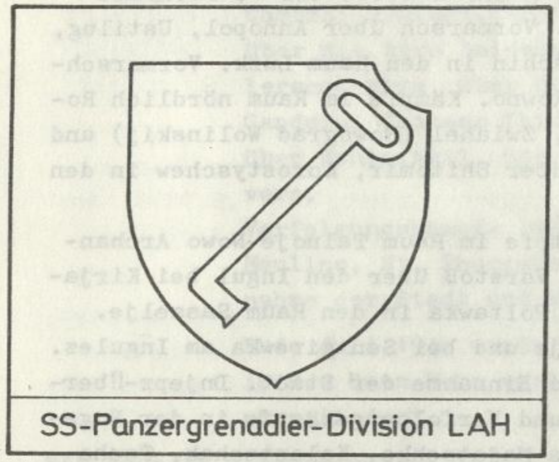
Vorstoß auf Uman und Kämpfe im Raum Talnoje-Nowo Archangelsk (Laschtschewoje). Vorstoß über den Ingul bei Kirjanowka, weiter über Nowo Poltawka in den Raum Sasselje. Kämpfe in und um Sasselje und bei Ssnigirewka am Ingulez. Angriff auf Chersson und Einnahme der Stadt. Dnjepr-Übergang nördlich Chersson und Verfolgungskämpfe in der Nogaischen Steppe bei Nowaja Majatschka, Kalantschak, Tschaplinka. Durchbruchsschlacht bei Perekop. Abwehrkämpfe bei Malaja Beloserka. Angriffskämpfe an den Ssiwash-Engen bei Saljkoff und bei Genitschesk.

Vorstoß auf Melitopol. Kämpfe bei Akimowka. Angriffs- und Abwehrkämpfe gegen durchgebrochene Feindkräfte bei Balki und Jelisawetowka. Abwehrschlacht bei Melitopol. Kämpfe bei Fedorowka und Terpeniye.

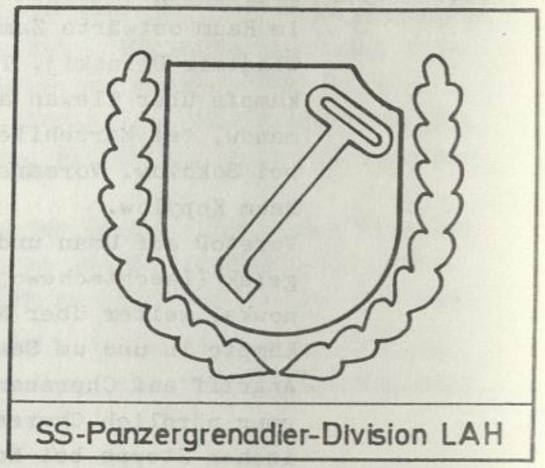
Vormarschkämpfe über Astrachanka, Nowo Spasskoje, Inriewka auf Berdjansk und Einnahme der Stadt. Angriff auf und Einnahme von Mariupol. Kämpfe zwischen Mariupol und dem Mius westlich Taganrog. Angriff auf und Einnahme von Taganrog. Vorstoß auf Rostow und Einnahme der Sätdt. Abwehrkämpfe um und in Rostow (Don-Brücke) und Absetzen auf die Mius-Stellung. Verteidigung in der Mius-Ssambek-Stellung.

Im Mai 1942 wurde die Leibstandarte aus der Mius-Front herausgelöst, bis Anfang Juli 1942 im Küstenschutz am Asow'schen Meer eingesetzt und anschließend nach Frankreich abtrasnportiert.

Bereits im Februar/März 1942 sollte die Leibstandarte auf dem Truppenübungplatz Sennelager in eine Division umgegliedert werden. Da sie jedoch in Südrußland eingesetzt blieb, kam es erst am 15.7.1942 zur Verstärkung auf eine Division.



(1)



(2)

Das Truppenkennzeichen (1) soll bereits im Winter 1941/42 geführt worden sein (Schild mit Tartsche rechts) und Truppenkennzeichen (2) wurde im Herbst 1942 in Frankreich im Befehlsbereich der 15. Armee festgestellt.

Ab 15.7.1942 wurde die bereits auf Brigadestärke erweiterte Leibstandarte auf eine Volldivision gebracht und in SS-Panzergrenadier-Division "Leibstandarte Adolf Hitler" umbenannt, in folgendem als LSSAH bezeichnet.

Inf.Rgt. 1 LSSAH	Art.Rgt. LSSAH	Pionier-Btl. LSSAH
Inf.Rgt. 2 LSSAH	Aufkl.Abt. LSSAH	Sturmgesch.Abt. LSSAH
Panzer-Rgt. LSSAH	Pz.Jg.Abt. LSSAH	Pz.Nachr.Abt. LSSAH
	Flak-Abt. LSSAH	Versorg.Einh. LSSAH

1942 - 1943 Westen. Anfang November 1942 wurde die Division an der deutsch/franz. Demarkationslinie zum Einsatz im unbesetzten Frankreich bereitgestellt. Besetzung des französischen Kriegshafens Toulon und Küstenschutz an der Mittelmeerküste.

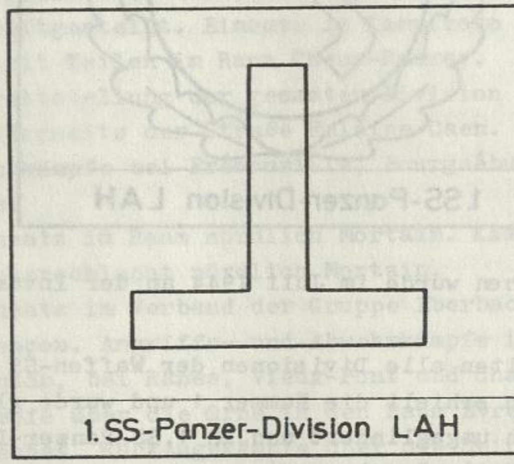
Anfang Januar 1943 erfolgte der Abtransport der Division an die Ostfront zur Heeresgruppe B, später zu Süd.

1943 Ostfeldzug. Bereitstellung als OKH-Reserve bei der Heeresgruppe Don. Einsatz im Kampfraum Charkow. Abwehrkämpfe beiderseits Tschugujew am Donez, im Raum Kupjansk und am Oskol. Rückzugskämpfe auf Charkow (Smijew, Wodjanoje, Alexejewka). Abwehrkämpfe um Charkow (Ossnowa) und Räumung der Stadt. Vorstoß auf Nowo Moskowsk und Pawlograd. Kämpfe im Raum Losowaja, Jurewka, Jefremowka und Krassny.

Kämpfe im Raum südlich Nowaja Wodolaga, bei Jeremejewka, Starowerowka und Stanitschnij.
Angriffs- und Abwehrkämpfe im Mesha-Abschnitt, bei Moskalzowy, Ljaschowka, Gawrilowka und bei Bridok.

Angriffskämpfe auf Charkow über Peressetschnaja-Polewaja und Rückeroberung von Charkow (12. bis 14.3.1943).
Angriff über Rogan auf Tschugujew und Einnahme der Stadt.
Kämpfe bei Tschugujew, Woltschansk und Belgorod.

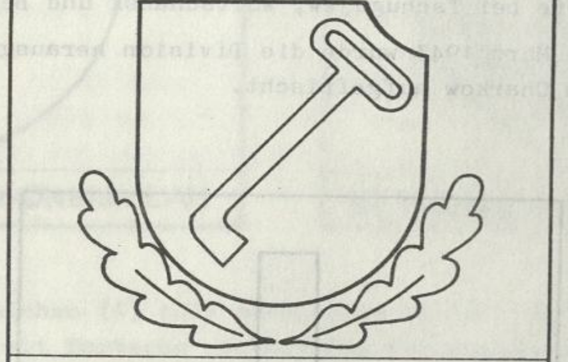
Ende März 1943 wurde die Division herausgezogen und im Raum Charkow aufgefrischt.



Während der Auffrischungszeit und Vorbereitung zum Unternehmen "Zitadelle" und beim Unternehmen selbst, führte die Division das vorstehende Truppenkennzeichen.
Gemäß OKH - GenStdH/Org.Abt. Nr. I/1995/43 g.Kdos vom 22.4.1943 mußten für die Dauer weiträumiger Operationen die bisherigen Truppenkennzeichen entfernt und durch neue und einfache Zeichen ersetzt werden. Die Ausführung und Anbringung dieser neuen Truppenkennzeichen wurde durch die am Unternehmen beteiligten Heeresgruppen festgelegt.

1943 Unternehmen "Zitadelle". Die Division wurde Ende Juni (Angriffsbeginn 5.7.1943) im Raum Belgorod-Tomarowka bereitgestellt. Angriff in Richtung auf Obojan. Kämpfe bei Beresow, Jakolewo, Pokrowka und Panzerschlacht bei Prochorowka.
Nach Abbruch der Offensive verlegte die Division in den Raum Isjum und wurde ab 28.7.1943 nach Italien abtransportiert.

1943 <u>Italien</u>. Einsatz der Division im Raum Parma-Reggio-Mantua-Südspitze Gardasee. Sicherung des oberitalienischen Raumes gegen Banden. Teile der Division wurden im Raum Fiume zur Partisanenbekämpfung eingesetzt.



1.SS-Panzer-Division LAH

Das Truppenkennzeichen wurde im Juli 1944 an der Invasionsfront festgestellt.

Ab 22.1o.1943 erhielten alle Divisionen der Waffen-SS Nummern zugewiesen. Die Division erhielt die Nummer 1 und wurde gleichzeitig in eine Panzer-Division umgegliedert und in 1.SS-Panzer-Division "Leibstandarte SS-Adolf Hitler" umbenannt.

SS-Pz.Gren.Rgt. 1 LSSAH	SS-Pz.Art.Rgt. 1
SS-Pz.Gren.Rgt. 2 LSSAH	SS-Pz.Aufkl.Abt. 1
SS-Panzer-Rgt. 1	SS-Pz.Jg.Abt. 1
SS-Sturmgesch.Abt. 1	SS-Pz.Pionier-Btl. 1
SS-Werfer-Abt. 1	SS-Pz.Nachr.Abt. 1
SS-Flak-Abt. 1	SS-Felders.Btl. 1
	SS-Pz.Div.Nachsch.Tr. 1

1943 - 1944 <u>Ostfeldzug</u>. Anfang November 1943 verlegte die Division aus dem oberitalienischen Raum an die Ostfront und wurde im Raum Shitomir-Kiew eingesetzt.
Angriffs- und Abwehrkämpfe an der Straße Shitomir-Kiew (Brusiloff) und im Raum Radomyschl-Tschernjachow. Rückzugskämpfe über Sorokow, den Teterew, über Tschepowitschi und Tschudnow in den Raum Berditschew-Ljubar (Krassnopol, Iwanopol).

Angriffskämpfe ostwärts Winniza und mit Teilen im Raum Uman in Richtung auf Korssun (Entsatzangriff gegen den Kessel von Tscherkassy).

Einsatz im Raum südlich Jampol. Abwehr- und Rückzugskämpfe bei Basilija-Kupel, bei Fridrichowka und im Raum nördlich Satanow (Kampfraum Tarnopol).

Nach den Rückzugskämpfen im "wandernden Hube-Kessel der 1. Pz.Armee" wurde die Division Ende März 1944 herausgelöst und in den Westen abtransportiert (Auffrischung im Raum Turnhout nordostwärts Antwerpen).

1944 - 1945 <u>Westen</u>. Ab 8.6.1944 verlegte die Division an die Invasionsfront und wurde ab 19.6.1944 im Raum Evreux-Dreux bereitgestellt. Einsatz im Kampfraum Caen. Angriffskämpfe mit Teilen im Raum Cheux-Ranray.
Bereitstellung der gesamten Division im Raum St.Aignan, beiderseits der Straße Falaise-Caen. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Frénouville, Bourguébus und bei Verrières.
Einsatz im Raum nördlich Mortain. Kämpfe bei Juvigny und Panzerschlacht nördlich Mortain.
Einsatz im Verband der Gruppe Eberbach nordwestlich von Alençon. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Falaise-Argentan, bei Rânes, Vieux-Pont und Chambois. Rückzugskämpfe über die Orne in den Raum Evreux-Pacy. Kämpfe bei Conches. Rückzugskämpfe über die Seine, nördlich Beauvais vorbei, über Roye, Marle, Avesnes und Beaumont nach Belgien, weiter über Jemelle, Rochefort, südlich Lüttich vorbei auf die Reichsgrenze.
Die Reste der Division, in einer Kampfgruppe zusammengefaßt, werden in der Schneeifel nördlich Prüm eingesetzt.
Im September 1944 wurde die Kampfgruppe aus der Front herausgelöst, zunächst im Raum Siegburg und Ende Oktober 1944 im Raum nördlich Bramsche aufgefrischt.

Ardennen-Offensive. Angriffskämpfe bei Losheim, Lanzerath und Andler (Kampfraum St.Vith), bei Stavelot und im Raum La Gleize-Stoumont. Vorstoß auf Bastogne. Rückzugskämpfe über Malmedy und St.Vith in die Eifel. Die Division wurde am 18.1.1945 herausgelöst und im Raum Euskirchen-Flammersheim aufgefrischt.
Ab 24.1.1945 wurde die Division zunächst nach Mitteldeutschland, dann jedoch über Österreich nach Ungarn verlegt.

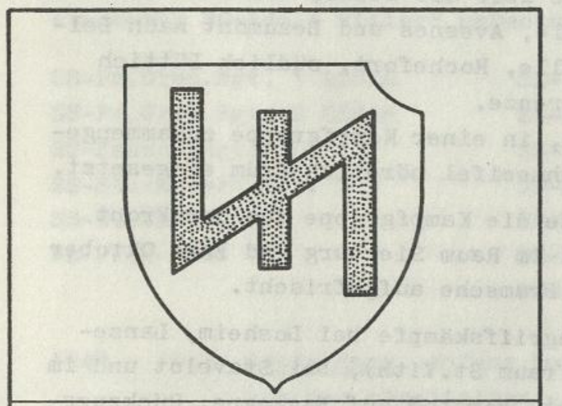
1945 Ungarn - Österreich. Einsatz im Gran-Brückenkopf. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Nem.Seldin, am Pariszky-Kanal bei Sarkan, im Raum Muszla und bei Darmoty-Kemend.

Die Division verlegte über Komorn-Raab in den Raum nördlich Veszprem. Bereitstellung für das Unternehmen "Frühlingsgewitter". Angriffskämpfe am Sarviz-Kanal bei Soponya, im Raum Kislang und am Sio-Kanal bei Simontornya. Kämpfe im Brückenkopf Simontornya und bei Saregres.

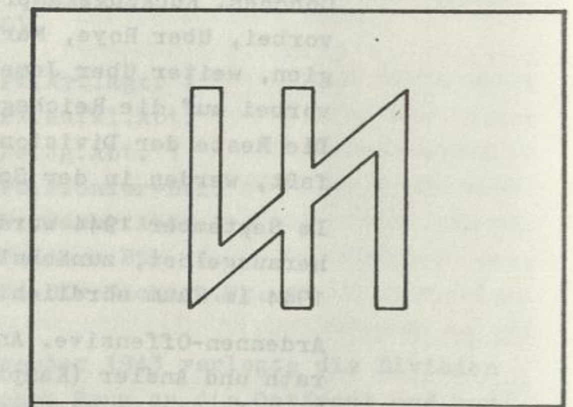
Einsatz im Raum Varpalota (ostwärts Stuhlweißenburg). Kämpfe beiderseits Inota und bei Varpalota. Rückzugskämpfe über Tes, Hajmasker, Bakonybel-Kislöd, über Papakovacsi in den Raum Noszlop. Ausbruchskämpfe aus dem Kessel Noszlop in Richtung Marczal-Kanal.

Rückzugskämpfe über die Raab, über die Bahnlinie Ivanegerszeg-Vamos Csalad, südlich Ivan vorbei, über Lövö auf die Grenzschutzstellung südostwärts Ödenburg, weiter über Wiener Neustadt, Unter Piesting, Enzesfeld, Berndorf-Pottenstein und Neuhaus in den Raum südlich St.Pölten.

Die Reste der Division kamen teils in amerikanische, teils in russische Gefangenschaft.

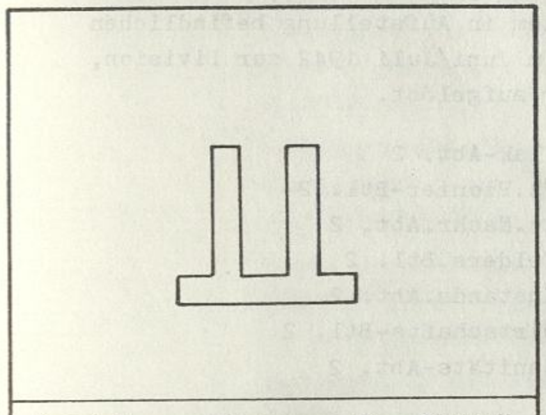

2. SS-Panzer-Division „Das Reich"

(1)

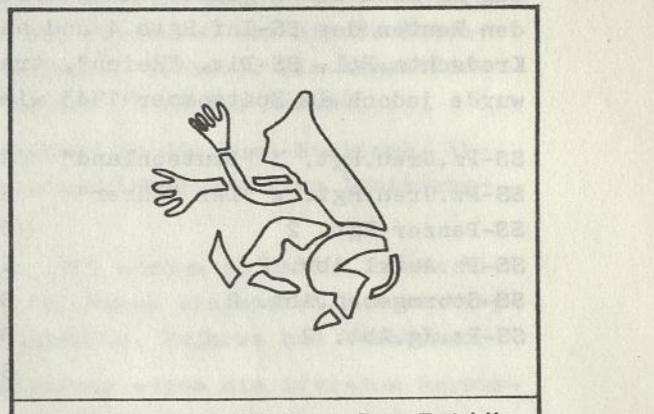

2. SS-Panzer-Division „Das Reich"

(2)

Beide Truppenkennzeichen, in weiß oder in gelb, führte die Division von 1941 bis 1945. Das Emblem, die Kampfrune, wurde am 13.3.1941 durch den ersten Divisionskommandeur, SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS, Paul Hausser, eingeführt.


2.SS-Panzer-Division „Das Reich"

(3)


2.SS-Panzer-Division „Das Reich"

(4)

Das Truppenkennzeichen (3) wurde während des Unternehmens "Zitadelle" geführt (Juli 1943) und Truppenkennzeichen (4) führte, bzw. wurde bei der 8./SS-Panzer-Regiment 2 im Juli 1943 festgestellt.

Aufgestellt am 1. April 194o aus den SS-Standarten der SS-Verfügungstruppe als SS-Division Verfügungstruppe und ab Dezember 194o (21.12.) in SS-Division (mot.) "Reich" umgegliedert und umbenannt.

SS-Regiment "Deutschland"	Art.Rgt. SS-Div. "Reich"
SS-Regiment "Der Führer"	Aufkl.Abt. SS-Div. "Reich"
SS-Inf.Rgt. 11	Pz.Jg.Abt. SS-Div. "Reich"
Kradschtz.Btl.SS-Div."Reich"	Fla-MG-Btl. SS-Div. "Reich"
	Pionier-Btl. SS.Div."Reich"
	Nachr.Abt. SS-Div."Reich"
	Nachsch.Tr. SS-Div."Reich"

Die Division wurde im ersten Halbjahr 1942 erneut umgegliedert. Am 15.1o.1942 wurde der bisherige Name in "Das Reich" geändert und am 9.11.1942 erfolgte die Umbenennung in SS-Panzergrenadier-Division "Das Reich". Am 22.1o.1942 wurden die Feldtruppenteile der Waffen-SS mit durchlaufenden Nummern versehen. Die Division erhielt die Nummer 2 (einschl. der Div.Einheiten).
Ende 1943 wurde die Division in 2. SS-Panzer-Division "Das Reich" umbenannt.
Das Regiment "Germania" wurde am 2o.11.194o an die aufzustellende SS-Division "Germania", später "Wiking" abgegeben; dafür trat das SS-Inf.Rgt. 11 zur Division. Am 22.1o.1941 wurde dieses Regiment aufgelöst und auf die beiden anderen Regimenter verteilt.

Das SS-Schützen-Regiment "Langemarck", aufgestellt am 2o.4.1942 aus den Resten des SS-Inf.Rgts 4 und aus dem in Aufstellung befindlichen Kradschtz.Btl. SS-Div. "Reich", trat im Juni/Juli 1942 zur Division, wurde jedoch im Spätsommer 1943 wieder aufgelöst.

SS-Pz.Gren.Rgt. 3 "Deutschland"	SS-Flak-Abt. 2
SS-Pz.Gren.Rgt. 4 "Der Führer"	SS-Pz.Pionier-Btl. 2
SS-Panzer-Rgt. 2	SS-Pz.Nachr.Abt. 2
SS-Pz.Aufkl.Abt. 2	SS-Felders.Btl. 2
SS-Sturmgesch.Abt. 2	SS-Instands.Abt. 2
SS-Pz.Jg.Abt. 2	SS-Wirtschafts-Btl. 2
	SS-Sanitäts-Abt. 2

1941 <u>Balkanfeldzug</u>. Die Division wurde dem XXXXI.Armeekorps (mot.) unterstellt. Vormarschkämpfe aus dem Raum Moravita über Vrsac-Uljma-Alibunar-Pancevo auf Belgrad.

1941 - 1942 <u>Ostfeldzug</u>. Bereitstellung nordostwärts Pulawy im Raum Baranow am Wieprz.

Vormarsch über Kobrin, Beresa, südlich Baranowitschi vorbei, Klezk, südlich Minsk vorbei, Tscherwen zur Beresina. Angriff über die Beresina aus den Brückenköpfen bei Brodez, über den Drut zum Dnjepr südlich Schklow. Durchbruch durch die Dnjepr-Stellung. Angriffskämpfe bei Gorki, Schamowo, Tschislawitschi am Ssosch. Einsatz im Raum nördlich Jelnja. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Uschakowo, Krassnaja, Panteloff, mit Teilen an der Usha und am Dnjepr. Die Division wurde am 18.8.1941 herausgelöst und in den Raum nordwestlich Roslawl, wenige Tage später in den Raum ostwärts Smolensk als Heeresgruppen-Reserve verlegt.

Am 2.9.1941 wurde die Division der Panzergruppe Guderian unterstellt. Bereitstellung im Raum Awdejewka westlich Schostka. Angriffskämpfe über Ssosniza, die Desna bei Makoschino, Borsna, Pliski, Itschnja auf Priluki. Einnahme der Stadt. Kämpfe am Udaj-Abschnitt bei Kustowzy und im Raum Romny-Nedrigailow.

Ab 23.9.1941 wurde die Division zur Panzergruppe 4 verlegt. Vorstoß gegen Moskau. Angriff über die Desna-Stellung, über den Oster, Spass Demensk, weiter über Snamenka, durch den Raum Gshatsk auf Borodino. Durchbruch durch die 1. Moskauer-Schutzstellung bei Borodino. Angriffskämpfe im Raum Moshaisk, weiter über die Moskwa bei Rusa gegen Istra (2. Moskauer-Schutzstellung). Eroberung von Istra (Zitadelle)und Einnahme von Ssolnetschnogorsk.

Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Buscharewo (nördlich Istra), ostwärts Istra bei Polewo an der Straße Istra-Moskau (Wysokowo, Truchalowka, Lenino). Die Angriffsspitzen der Division standen 27 km vor Moskau. Rückzugskämpfe über Nemirowo in die Rusa-Stellung. Abwehrkämpfe in der Rusa-Wolokolamsk-Stellung (Ostaschewo, Spass, Wolokolamsk).

Teile der Division (Rgt. DF) wurden ab Mitte Januar bis zum 2o.2.1942 nordwestlich Rshew eingesetzt. Abwehrkämpfe am Wolga-Knie bei Klepenino, Pajkowo und Nachkino.

Bei Aufgabe der Rusa-Stellung wurde die Division herausgelöst und in den Raum nördlich Ssytschewka verlegt. Vorstoß in Richtung Ossuiskoje. Angriffs- und Abwehrkämpfe westlich der Bahnlinie Ssytschewka-Rshew bei Maximowo und Kusmino.

Einsatz ab 9.2.1942 nordwestlich Rshew im Raum Solomino-Olenino. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Reschetalowo, Tarutino, Panowo und im Raum Nelidowo.

1942 - 1943 <u>Heimat - Westen</u>. Mitte April 1942 wurde die Division (Reste) herausgelöst und zur Wiederaufstellung auf den Truppenübungsplatz Bergen verlegt.

Noch während der Aufstellungsphase wurde die Division Anfang Juli 1942 nach Nordwestfrankreich abtransportiert, nahm im November 1942 an der Besetzung Restfrankreichs teil (hierbei Handstreich gegen den Kriegshafen Toulon) und wurde Anfang Dezember 1942 in den Raum Rennes verlegt.

1943 - 1944 <u>Ostfeldzug</u>. Ab Mitte Januar erfolgte der Abtransport der Division zum Südabschnitt der Ostfront. Einsatz im Raum Charkow. Abwehrkämpfe im Raum Olchowatka. Rückzugskämpfe hinter den Donez (Priwolje-Rogan), weiter auf Charkow. Einsatz von Teilen der Division im Brückenkopf Merefa. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Taranowka und Ochotscheje. Abwehrkämpfe um Charkow und Räumung der Stadt. Rückzugskämpfe zum Udy-Abschnitt, weiter in den Raum Krassnograd. Vorstoß über Otrada, Perschtschepino (Orel-Abschnitt), Nowomoskowsk, nach Osten abdrehend auf Pawlograd, weiter in nordostwärtiger Richtung über Werbki, Schemtschushnoje auf Losowaja. Einnahme von Losowaja. Verfolgungskämpfe über Panjutino, Krassnopawlowka, Gruschino, Ochotscheje, Nowaja Wodolaga, über die Msha in den Raum Olschany.

Angriffskämpfe im Raum Korotitsch und Bereitstellung zum Angriff auf Charkow. Kämpfe am Westrand der Stadt und Rückeroberung der Stadt.

Angriffskämpfe über Rogan auf Tschugujew und Aufbau der Abwehrfront am Donez. Sicherung und Auffrischung im Raum Charkow.

Unternehmen "Zitadelle". Bereitstellung im Raum Belgorod-Chapilowka. Angriffskämpfe bei Gonki, Teterewino und im Raum Lutschki. Panzerschlacht bei Prochorowka und Stochoroschewoje. Kämpfe an der Bahnlinie Belgorod-Kursk bei Kalinin. Absetzen auf die Ausgangsstellung und Abtransport in den Kampfraum Stalino.

Angriffskämpfe am Mius-Brückenkopf bei Stepanowka und Marinowka bis zur alten Mius-Stellung beiderseits Dimitrijewka.

Anfang August 1943 erfolgte die Herauslösung der Division aus der Mius-Front und die Verlegung in den Kampfraum Charkow. Abwehrkämpfe nordwestlich Charkow und im Raum Ljubotin-Korotitsch. Rückzugskämpfe über die Msha-Stellung, über Olchowatka, Karlowka, südlich Poltawa vorbei bis hinter den Dnjepr bei Krementschug.

Abwehrkämpfe an den Brückenköpfen Grebenki, Schuschinka, Komola und Chodoroff.

Angriffs- und Abwehrkämpfe nördlich Belaja Zertkow, ostwärts Fastow (Fastowez-Ksawerowsk), im Raum südostwärts Radomyschl (an der Straße Shitomir-Kiew), im Raum Shitomir, Tschudnow, Berditschew.

Mitte Dezember 1943 werden die kampfkräftigen Teile der Division zur "Kampfgruppe Das Reich" zusammengefaßt; die nicht benötigten Teile verlegen in das Heimatkriegsgebiet, im Februar 1944 nach Frankreich.

Einsatz der Kampfgruppe im Raum Shitomir-Berditschew.

Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Schepetowka, Jampol, Proskurow, bei Ljubar und westlich Shmerinka (Meshirow).

Ausbruch aus dem wandernden Hube-Kessel bei Kamenez Podolsk.

Anfang April 1944 wurde die Kampfgruppe herausgelöst und nach Südfrankreich abtransportiert.

Die bereits im Dezember 1943 herausgelösten Teile wurden zunächst nach Ostpreußen auf den Truppenübungsplatz Stablack, Ende Februar 1944 nach Frankreich in den Raum Bordeaux und Anfang April 1944 in den Raum Toulouse (Montauban) verlegt.

1944 - 1945 Westen. Wiederaufstellung der Division im Raum Montauban unter gleichzeitiger Sicherung des besetzten Raumes. Einsatz von Teilen gegen Banden bei Figeac und Capdenoc.

Am 11.6.1944 wurde die Division an die Invasionsfront abtransportiert und westlich Vire eingesetzt. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Kampfraum St.Lô-Vire-Mortain (Sainteny, Tribehou, La Roserie, St.Ebremont-Savigny und Le Neufbourg). Kämpfe im Raum südwestlich Argentan (Rânes, Ecouché, Champosoult). Die Division verlegt in den Eure-Abschnitt (Evreux-Pacy). Sperrung der Seine-Schleife im Raum La Banolle-Orival.

Ab 28.8.1944 Absetzen über die Seine, weiter über Pontoise und Senlis in den Raum Soissons. Rückzugskämpfe bei Coucy, an der Oise (La Fère), über Guise, La Capelle in den Raum Avesnes. Abwehrkämpfe bei Avesnes. Rückzug durch den Raum Philippeville, Givet, Marche en Famenne, nördlich Bastogne vorbei auf den Westwall im Raum nördlich Dasburg. Abwehrkämpfe nördlich Dasburg.

Ende Oktober 1944 wurde die Division (Reste) durch die 18.VGD abgelöst und verlegte in den Auffrischungsraum Neheim-Hüsten-Verdohl.

Ardennen-Offensive. Angriffskämpfe über Crombach auf Vielsalm, weiter über Lierneux in den Raum Grandmenil. Kämpfe bei Mormont. Rückzugskämpfe durch den Raum Vielsalm, Laroche und Cherain auf den Westwall.

Verlegung der Division in den Auffrischungsraum westlich der Mosel bei Salmrohr.

Ab 18.1.1945 wurde die Division zunächst in Richtung Osten und dann abgedreht über Österreich nach Ungarn abtransportiert.

1945 Ungarn - Österreich. Einsatz im Raum Raab. Bereitstellung zum Unternehmen "Frühlingserwachen" im Raum Varpalota-Dudar. Angriffskämpfe am Sarvizkanal (südl. Stuhlweißenburg), bei Sarosd-Sarkeresztur und bei Kaloz und Alba. Einsatz im Raum Nagyigmand-Tarkany. Abwehrkämpfe bei Nagyigmand und Rückzugskämpfe über Bana, Brückenkopf Raab, über die Raab bei Gyirmot, Csorna, durch den Raum beiderseits Kapuvar in den Raum Fertöendred-Einserkanal. Absetzen über Ödenburg, Eisenstadt in den Raum Wien. Kämpfe im Raum Ebergassing-Mannersdorf, bei Gumpoldskirchen, Guntramsdorf-Himberg und im Stadtgebiet Wien (Ostbahnhof, Donauinsel, Floridsdorfer Brücke).

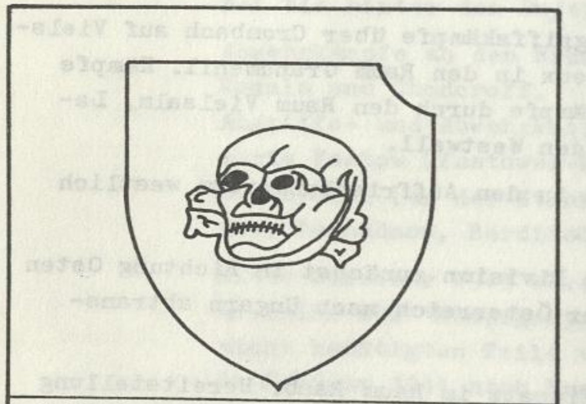
Abwehrkämpfe an der Floridsdorfer Brücke (Nordufer der Donau). Die Reste der Division (Kampfgruppe) verlegten Mitte April 1945 als Armeereserve in den Raum Neuaigen-Bierbaum-Absdorf, nordwestlich Tulln.

Einsatz im Raum Ambach. Abwehrkämpfe bei Küffern nordwestlich St.Pölten.

Am 26.4.1945 wurde die Kampfgruppe "Das Reich" zur Heeresgruppe Mitte abtransportiert und sollte auf dem Nordflügel eingesetzt werden. Der vorgesehene Einsatz wurde durch die Kapitulation am 8.5.1945 hinfällig.

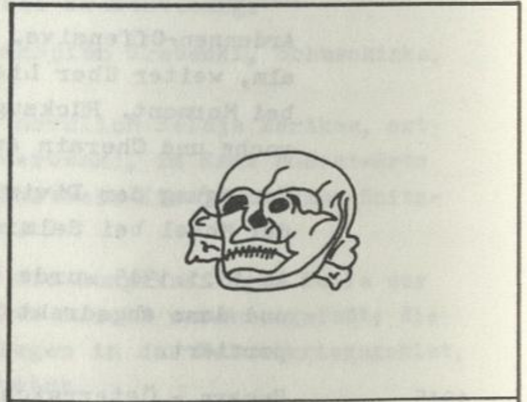
Während des Transportes wurden Teile der Division im Raum Passau, bei Eferding, an der Enns, im Raum Prag und im Raum Dresden eingesetzt.

Die Masse der Division setzte sich nach Westen ab und kam in amerikanische Gefangenschaft.



3.SS-Panzer-Division „Totenkopf"

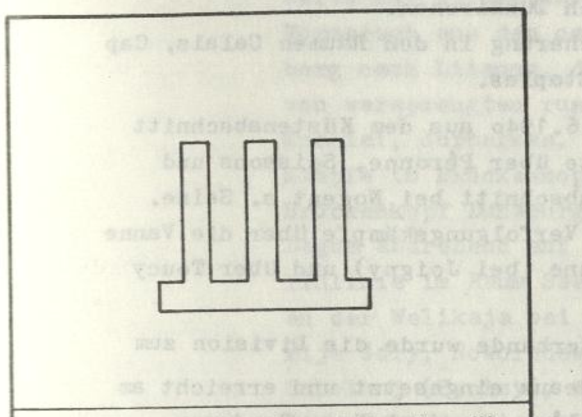
(1)



3.SS-Panzer-Division „Totenkopf"

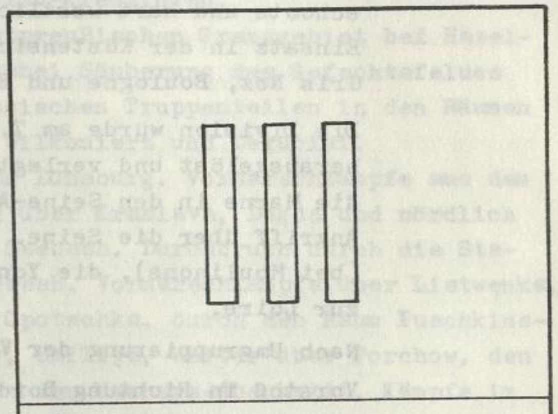
(2)

Beide Truppenkennzeichen (1) und (2) führte die Division während des Krieges.
Das Emblem, den Totenkopf, übernahm die Division vom Kragenspiegel, Aus Traditionsgründen wurde anstelle der üblichen zwei Siegrunen, der Totenkopf auf dem rechten Kragenspiegel beibehalten.



3.SS-Panzer-Division „Totenkopf"

(3)



3.SS-Panzer-Division „Totenkopf"

(4)

Die Truppenkennzeichen (3) und (4) wurden beim Unternehmen "Zitadelle" geführt; letzteres von der Sturmgeschütz-Abteilung der Division.

Aufgestellt am 16. Oktober 1939 in Dachau aus Abgaben der Totenkopf-Standarten als "SS-Totenkopf-Division (mot.)".

SS-Totenkopf-Rgt. 1	SS-Totenkopf-Pz.Jg.Abt.
SS-Totenkopf-Rgt. 2	SS-Totenkopf-Pionier-Btl.
SS-Totenkopf-Rgt. 3	SS-Totenkopf-Nachr.Abt.
SS-Totenkopf-Art.Rgt.	SS-Div.Nachsch.Tr. Totenkopf mit:
SS-Totenkopf-Aufkl.Abt.	Instandstzgs-Abt.
	Wirtschafts-Btl.
	Sanitäts-Abt.

1939 - 194o <u>Westen</u>. Nach teilweiser Aufstellung und Ausrüstung wurde die Division in den Raum nördlich Stuttgart, später auf den Truppenübungsplatz Münsingen verlegt.
Anfang Januar 194o lag die Division als OKH-Reserve im Raum südwestlich Mainz (Alzey-Bad Kreuznach) und ab März 194o im Raum südlich Paderborn (Arolsen).
Die Division verlegte Mitte Mai in den Raum Remscheid-Köln und wenig später in den Raum Bitburg.

194o <u>Westfeldzug</u>. Vormarsch durch Luxembourg und Südbelgien in den Raum Dinant, weiter über Philippeville und Avesnes nach Le Cateau. Vormarschkämpfe im Sambre-Abschnitt bei Catillon und zwischen Caudry und Cambrai, bei Arras und im Raum Bethune (La Bassée-Kanal). Kämpfe an der Lys bei Armentières.

Schlacht um Dünkirchen. Kämpfe im Raum Poperinge, Hondschoote und hart westlich Dünkirchen.
Einsatz in der Küstensicherung in den Räumen Calais, Cap Gris Nez, Boulogne und Etaples.

Die Division wurde am 7.6.194o aus dem Küstenabschnitt herausgelöst und verlegte über Péronne, Soissons und die Marne in den Seine-Abschnitt bei Nogent s. Seine. Angriff über die Seine. Verfolgungskämpfe über die Vanne (bei Moulinons), die Yonne (bei Joigny) und über Toucy zur Loire.

Nach Umgruppierung der Verbände wurde die Division zum Vorstoß in Richtung Bordeaux eingesetzt und erreicht am 25.6.194o den Raum Angoulême, nordostwärts Bordeaux.

Besatzungstruppe in Südwestfrankreich.

Vor Beginn des Ostfeldzuges und während des Feldzuges wurde die Division mehrfach umgegliedert.
Im Frühsommer 1941 wurden die SS-Totenkopf-Flak-Abt. und das Felders. Btl. SS-Totenkopf-Div. aufgestellt.
Das SS-Totenkopf-Rgt. 2 wurde Ende 1942 aufgelöst; das III.Btl. zum SS-Totenkopf-Rgt. 1 und der Rest bildete das SS-Totenkopf-Kradschtz. Btl., das im Winter 1942/43 aufgelöst wurde.
Die bereits dem Art.Rgt. unterstellte schwere Art.Abt. trat als IV. Abt. zum Regiment. Ferner wurden im Sommer 1942 die Panzer-Abt. und im Herbst 1942 die Sturmgeschütz-Abt. aufgestellt.

Am 9.11.1942 wurde die Division in "SS-Panzergrenadier-Division Totenkopf" umbenannt.

Bei der Durchnummerierung der Waffen-SS erhielt am 22.1o.1943 die Nummer 3 und die Bezeichnung 3. SS-Panzer-Division "Totenkopf".

SS-Pz.Gren.Rgt. 5 "Thule"	SS-Pz.Aufkl.Abt. 3
SS-Pz.Gren.Rgt. 6 "Th. Eicke"	SS-Pz.Jg.Abt. 3
SS-Panzer-Rgt. 3	SS-Pz.Pionier-Btl. 3
SS-Pz.Art.Rgt. 3	SS-Pz.Nachr.Abt. 3
SS-Sturmgesch.Abt. 3	SS-Felders.Btl. 3
SS-Flak-Abt. 3	Kdr. der SS-Div.Nachsch.Tr. 3

Die Sturmgesch.Abt. und Pz.Jg.Abt. wurden im September 1943 zur SS-Pz.Jg.Abt. 3 vereinigt.

1941 - 1942 Ostfeldzug. Bereitstellung im Sternberger Forst beiderseits der Straße Labiau-Kreuzingen.
Vormarsch aus dem ostpreußischen Grenzgebiet bei Haselberg nach Litauen, dabei Säuberung des Gefechtsfeldes von versprengten russischen Truppenteilen in den Räumen Kneciai, Jurbarkas, Wilkomierz und Deguciai.
Kämpfe im Brückenkopf Dünaburg. Vormarschkämpfe aus dem Brückenkopf Dünaburg über Kraslava, Dagda und nördlich Dagda abdrehend auf Ssebesh. Durchbruch durch die Stalinlinie im Raum Ssebesh. Vormarschkämpfe über Listwenka, an der Welikaja bei Opotschka, durch den Raum Puschkinskije Gory, Noworshew, Shilije, weiter über Porchow, den Schelonj (Ssolzy), in den Mschaga-Abschnitt. Kämpfe im Raum Sakibje-Utorgosch (Wanez, Ploskowo).
Einsatz südlich des Ilmensees. Angriffskämpfe bei Gorki (Bahnlinie Staraja Russa-Dno), bei Baranowka, am Polist und am Lowatj (Kobylkino, Ramuschewo).
Bereitstellung zum Angriff in Richtung Demjansk. Angriff über die Lowatj beiderseits Schelgunowo, im Raum Salutschje und über die Pola im Raum Tuganowo.
Einsatz im Raum Luschno. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Kirilowschtschina und Luschno südlich Lytschkowo. Vorstoß auf Ljubniza (Ssucha Niwa, Stiefelwald, Ilina Niwa).
Abwehrkämpfe der in Kampfgruppen aufgeteilten Division (Kgr. Eicke und Kgr. Simon) im Kessel von Demjansk.
Kgr. Eicke: Wassiljewtschina, Kalitkino, Welitkoje Sselo, Salutschje.
Kgr. Simon: Luschno, Ssuchala Niwa, Kirilowschtschina.
Unternehmen "Fallreep". Ausbruchskämpfe und Öffnung des Kessels von Ost nach West. Angriffskämpfe der Gruppe Eicke bei Sakrytino, Bjakowo und Ramuschewo am Lowatj.
Angriffs- und Abwehrkämpfe in der Landbrücke beiderseits der Straße Ljubniza-Demjansk, im Robja Tal und an der Pola bei Dubowizy.
Ende Oktober 1942 wurde die Division herausgelöst und in den Westen abtransportiert. Sicherung im Raum Limoges. Einmarsch in das unbesetzte Frankreich, Raum Montpellier. Während des Rücktransportes in den alten Unterbringungsraum wurden die Transporte angehalten und in den Raum Perpignan umgeleitet, mit Teilen in den Raum Pau. Küstenschutz im Raum Perpignan-Narbonne. Ab Mitte Dezember 1942 Besatzungstruppe im Raum Angoulême.

Anfang Februar 1943 erfolgte der Abtransport der Division an die Ostfront. Einsatz im Raum Charkow. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Orel-Abschnitt im Raum Pawlograd-Nowomoskowsk (Pereschtschepino), südostwärts Wlassowka und bei Lossewo. Bereitstellung zum Vorstoß auf Tschugejew. Angriffskämpfe westlich und nördlich von Charkow, weiter über Priwolje und Saroshnoje auf Tschugejew am Donez. Sicherung im Raum Bolschaja Danilowka (nordostw. Charkow). Abwehrkämpfe beiderseits Staryj Ssaltow und im Raum Belgorod.

Unternehmen "Zitadelle". Bereitstellung im Raum nordwestlich Belgorod (Strelezkoje). Angriffskämpfe bei Gresnoje, Kotschetowka, Koslowka und am Psel bei Olchowskij-Weselij. Absetzen auf die Ausgangsstellung und Abtransport in den Kampfraum Stalino. Einsatz im Mius-Abschnitt. Angriffskämpfe im Raum südostwärts Tschistjakowo bei Gerassimowa und Dimitrijewka am Mius.

Nach Inbesitznahme der alten Mius-Stellung wurde die Division herausgelöst und in den Raum Charkow verlegt. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Charkow. Rückzugskämpfe über Poltawa, Lubny und Jagotin in den Raum Kiew. Abwehrkämpfe südlich Kiew am Dnjepr und im Raum Krementschug. Ende Oktober 1943 verlegte die Division in den Raum Kirowograd-Kriwoi Rog. Angriffs- und Abwehrkämpfe nördlich Kriwoi Rog (am Ingulez). Rückzugskämpfe über Nowogorodka, Nowo-Ukrainka, Perwomaissk, Balta zum Dnjestr. Abwehrkämpfe am Dnjestr im Raum südlich Rybniza. Rückzugskämpfe zum Sereth in den Raum nördlich Roman. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Tirgu Frumos und Pascani.

Ab 8. Juli 1944 wurde die Division zur Heeresgruppe Mitte abtransportiert. Einsatz im Raum Grodno (Njemen-Abschnitt). Angriffskämpfe nordwestlich Grodno bei Sopozkinje. Kämpfe an der Nurka und bei Nowy Dwor (westlich Grodno). Einsatz im Raum Siedlce. Kämpfe in Siedlce, an der Straße nach Warschau, bei Kaluszyn, Minsk-Mazowiecki, Stanislawow, bei Wolomin-Radzymin, Jablonna und zwischen Weichsel, Bug und Narew (Nowy Dwor, Serock, Pultusk).

In den Weihnachtstagen 1944 wurde die Division herausgelöst und nach Ungarn abtransportiert. Bereitstellung im Raum Komorn zum Entsatzangriff auf Budapest. Angriffskämpfe südlich der Donau über Neszaly, Bajna in den Raum Szomor-Zsambek-Many.

Einsatz im Raum westlich Stuhlweißenburg. Angriff aus dem Raum beiderseits Berhida über Szabad-Seregelyes, Psz.Szabolca, Ivancsa und Kapolnas Nyek bis in den Raum Baracska. Abwehrkämpfe beiderseits Kapolnas Nyek (am Velence See).

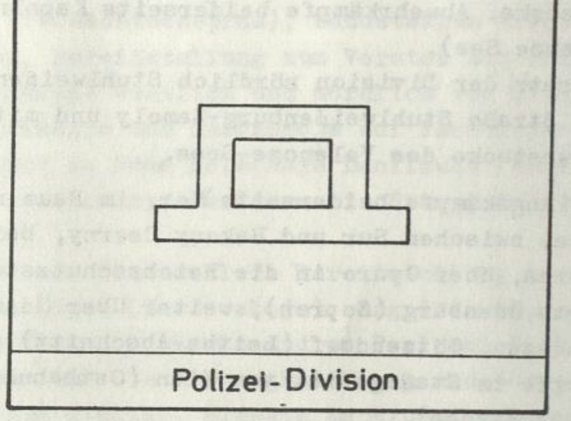
Einsatz der Division nördlich Stuhlweißenburg. Kämpfe an der Straße Stuhlweißenburg-Zamoly und mit Teilen an der Südwestecke des Velencze-Sees.

Rückzugskämpfe beiderseits Mor, im Raum nördlich Varpalota, zwischen Sur und Bakony Cserny, bei Papa, südlich Csorna, über Gyuro in die Reichsschutzstellung südostwärts Ödenburg (Sopron), weiter über Ödenburg, über Schützen, Götzendorf (Leitha-Abschnitt) auf Wien. Abwehrkämpfe im Stadtgebiet von Wien (Ostbahnhof, Arsenal, Museumsgelände).

Rückzug auf das Nordufer der Donau in den Raum Stockerau-Wiesen.

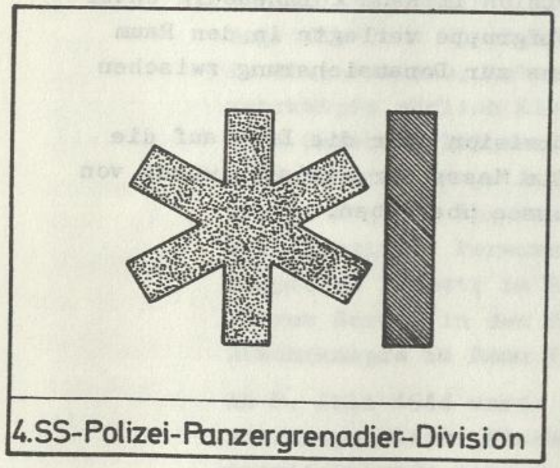
Teile der Kampfgruppe 3.SS-Pz.Div. "Totenkopf" wurden der Führer-Grenadier-Division im Raum Kornneuburg unterstellt. Der Rest der Kampfgruppe verlegte in den Raum Grafenwörth ostwärts Krems zur Donausicherung zwischen Krems und Stockerau.

Absetzen der Reste der Division über die Enns auf die amerikanischen Linien. Die Masse der Division wurde von den US-Truppen an die Russen übergeben.



Polizei-Division

(1)



4.SS-Polizei-Panzergrenadier-Division

(2)

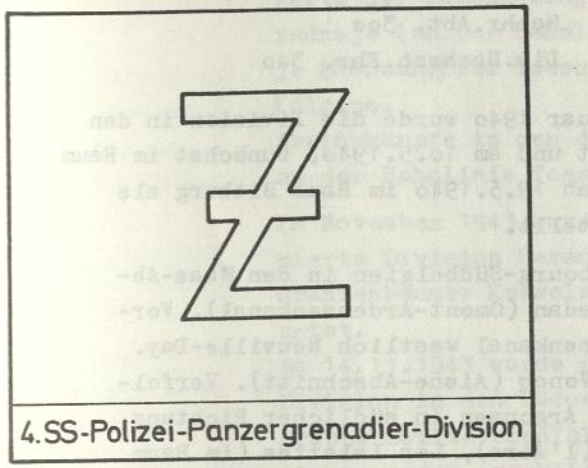
4.SS-Polizei-Panzergrenadier-Division

(3)

Das Truppenkennzeichen (1) wurde 194o in Frankreich und 1941 während des Vormarsches in Rußland bis in den Raum Luga geführt. Die Bedeutung war unbekannt; allgemein wurde die Division als "Zylinder-Division" bezeichnet.

Von Herbst 1941 bis Sommer 1943 führte die Division das Truppenkennzeichen (2), den stilisierten Polizeistern, abgeleitet aus der Hagal-Rune.

Das Truppenkennzeichen (3) wurde kurzzeitig im Sommer 1943 im Aufstellungsraum südwestlich Belgrad verwendet.



4.SS-Polizei-Panzergrenadier-Division

(4)

4.SS-Polizei-Panzergrenadier-Division

(5)

Die Truppenkennzeichen (4) und (5) wurden durch den letzten Kommandeur der Division, SS-Standartenführer und Oberst der Waffen-SS, W. Harzer, im Dezember 1944 eingeführt.

Die Wolfsangel "Z" bedeutet: "Ziethen aus dem Busch".

Aufgestellt ab 3. Oktober 1939 durch das Hauptamt der Ordnungspolizei in Verbindung mit dem Wehrkreis III auf dem Truppenübungsplatz Wandern bei Zielenzig.

Offiziere und Unteroffiziere stellte die Schutzpolizei; die Mannschaften die Wehrersatz-Dienststellen. Durch das Heer wurden der Division das Art.Rgt. 3oo, die Nachr.Abt. 3oo und der Div.Nachsch.Fhr. 3oo mit den Versorg.Truppen 3oo zur Verfügung gestellt.

Die für die Division vorgesehene Heeres-Nummer 3oo entfiel; sie wurde noch während der Aufstellungsphase in Polizei-Division bezeichnet und am 24.2.1942 in die Waffen-SS als "SS-Polizei-Division" übernommen.

Anfang August 194o wurden das Art.Rgt. 3oo und die Nachr.Abt. 3oo an das Heer zurückgegeben. Durch die Ordnungspolizei wurden aufgestellt: am 6.5.194o das Pol.Art.Rgt., am 23.6.194o die Pol.Nachr.Abt. und am 28.4.194o die Pol.Aufkl.Abt.

Die Versorg.Einheiten 3oo verblieben bei der Division.

1941 wurde eine Flak-Abt. mit drei Batterien für die Division gebildet.

Pol.Schtz.Rgt. 1	Art.Rgt. 3oo	Pol.Pionier-Btl.
Pol.Schtz.Rgt. 2	Radf.Schwadron	Nachr.Abt. 3oo
Pol.Schtz.Rgt. 3	Pol.Pz.Jg.Abt.	Div.Nachsch.Fhr. 3oo

1940 <u>Westfeldzug</u>. Ende Januar 194o wurde die Division in den Westen abtransportiert und am 1o.5.194o, zunächst im Raum Tübingen-Reutlingen, ab 19.5.194o im Raum Bitburg als OKH-Reserve bereitgestellt.

Vormarsch durch Luxembourg-Südbelgien in den Maas-Abschnitt südwestlich Sedan (Omont-Ardennenkanal). Vormarsch über den Ardennenkanal westlich Neuville-Day. Kämpfe im Raum Rilly-Voncq (Aisne-Abschnitt). Verfolgungskämpfe durch die Argonnen in südlicher Richtung über Longwé, Grandoré(l'Aire), Les Islettes (im Raum ostwärts Ste.Menehould), weiter bis in den Raum nordostwärts Langres (Andilly).

Ab Anfang August 194o als Besatzungstruppe nach Paris verlegt.

Am 15.1o.1942 wurden die Pol.Schtz.Rgter in SS-Polizei-Infanterie-Regiment 1 bis 3 und am 1.2.1943 in SS-Polizei-Grenadier-Regiment 1 bis 3 umbenannt.

1941 - 1944 <u>Ostfeldzug</u>. Am 27.6.1941 wurde die Division aus dem Raum Paris an die Ostfront abtransportiert und der Heeresgruppe Nord zugeführt.
Vormarsch über Drissa (Düna-Übergang), Opotschka, Ostrow, Pleskau, weiter über Nowosseljе, Sapolje in den Raum Gorodez. Bereitstellung südlich Luga. Angriff auf und Eroberung von Luga. Vormarschkämpfe über Lugi, dabei Säuberung des Luga-Kessels Nowinka-Sludizy.
Angriff auf Krassnogwardeisk (Gatschina) aus dem Raum Porizy-Karpikowa und Einnahme der Stadt. Angriffskämpfe beiderseits der Straße Gatschina-Puschkin und Eroberung von Puschkin.
Stellungskämpfe im Raum Puschkin (beiderseits der Straße Leningrad-Gattschina, Pulkowo).

Mitte März 1942 wurde die Division herausgelöst und südlich Tschudowo eingesetzt. Angriffs- und Abwehrkämpfe am Wolchow-Kessel im Raum westlich Spasskaja Polist, an der Erika-Schneise, bei Mostki und in der Nordwesthälfte des Kessels.

Nach kurzer Auffrischungszeit wurde die Division beiderseits der Tossna eingesetzt. Kämpfe im Raum zwischen Otradnoje (an der Bahnlinie Mga-Ust Tossno), bei Iwanowskoje (Mündung der Tossna in die Newa) und der Ishora südl. Kolpino.
Abwehrkämpfe in den drei Ladoga-Schlachten (Iwanowskoje, an der Bahnlinie Tossno-Kolpino und bei Nikolskoje).

Im November 1943 wurde die auf eine Kampfgruppe reduzierte Division herausgelöst und im Küstenabschnitt des Oranienbaumer Kessels im Raum Lutschki-Kernowa eingesetzt.
Am 14.11.1943 wurde der Stab zur Wiederaufstellung der Division in den Südostraum abtransportiert. Die Kampfgruppe sollte ebenfalls um die Jahreswende abtransportiert werden, verblieb jedoch nach Ablösung durch die 4. SS-Brigade "Nederland" im Bereich des III.SS-Korps.
Rückzugskämpfe über Kotly zur Luga bei Keikino, weiter in den Raum Narwa und Verlegung in den Raum südwestlich Pleskau (Korgesilla-Ussadistse).
Einsatz im Raum nördlich und ostwärts Opotschka (an der Welikaja).
Anfang Mai 1944 wurde die Kampfgruppe herausgelöst und der in Aufstellung befindlichen Division im Raum Larissa zugeführt.

Ursprünglich sollte die Division ab 1.6.1943 als 4. SS-Polizei-Panzergrenadier-Division aufgestellt werden; tatsächlich erfolgte die Aufstellung erst ab Oktober/November 1943 und wurde nach Eintreffen der bei der Heeresgruppe Nord eingesetzten Teile, im April/Mai 1944, beendet.

Bei der Durchnummerierung der Waffen-SS, am 22.1o.1943, wurde die in Aufstellung befindliche Division in "4.SS-Polizei-Panzergrenadier-Division" umbenannt. Gleichzeitig wurden die beiden Pol.Pz.Gren.Rgter 1 und 2 in 7 und 8 umbezeichnet. Die Divisionseinheiten erhielten die Nummer 4.

SS-Pol.Pz.Gren.Rgt. 7	SS-Pz.Aufkl.Abt. 4	SS-Pionier-Btl. 4
SS-Pol.Pz.Gren.Rgt. 8	SS-Pz.Jg.Abt. 4	SS-Nachr.Abt. 4
SS-Art.Rgt. 4	SS-Sturmgesch.Abt. 4	SS-Div.Nachsch.Tr. 4
	SS-Flak-Abt. 4	SS-Inst.Abt. 4
		SS-Wirtschafts-Btl. 4
		SS-Sanitäts-Abt. 4

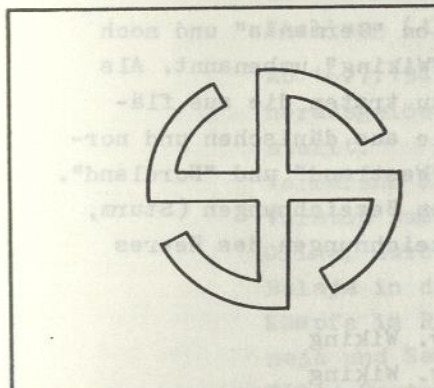
Die Sturmgeschütz-Abteilung wurde im Juli 1944 in SS-Panzer-Abteilung 4 umbenannt.

1943 - 1945 Balkan - Ungarn. Aufstellung der Division im Raum Larissa unter gleichzeitiger Sicherung des besetzten Gebietes. Einsätze gegen Banden im Peliongebirge ostwärts Volos und südwestlich davon im Raum Mikrothivai sowie im Raum Trikala-Kardhitsa.
Unternehmen "Maigewitter". Bandenkämpfe im Raum Edessa-Veria-Kozani-Vegorites. Sicherungsaufgaben in Böotien und im Pindus-Gebirge.
Unternehmen "Kreuzotter". Kämpfe gegen Truppen des griechischen Generals Zervas in Westgriechenland im Raum südlich Joannina entlang der Straße nach Arta.
Ab 28.8.1944 wurde die Division in den Raum Skoplje abtransportiert. Landmarsch aus dem Raum Skoplje nach Kraljewo, dabei Sicherung der Bahnlinie Skoplje-Kraljewo. Ab 11.9.1944 Ablösung durch die 11. Lw.Feld-Div. und Abtransport in den Raum südlich Temeschvar.
Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Temeschvar (Jebeg, Voiteg, Deta, bei Gataia und Valjewo), im Raum westlich Arad (Sandra, Periam) und im Theiss-Abschnitt südlich Szeged (Sinnicolau Mare). Absetzen auf die Theiss in den Brückenkopf Szeged.
Angriffs- und Abwehrkämpfe auf dem Westufer der Theiss im Raum Mindszent und gegen den russischen Brückenkopf südlich Szentes und bei Csongrad. Abwehr- und Rückzugskämpfe im Raum Szolnok, bei Jasbereny, Hatvan, im Matra-Gebirge (Kozard, Paszto, Tar und Bokor) und bei Salgotarjan.

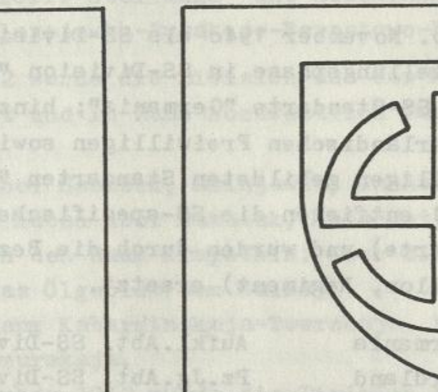
Einsatz ostwärts Esztergom im Raum Czob, im Raum westlich Salgotarjan (Blauenstein, Cebovce) und im Raum Losoncs-Lovinobana.

Ende Januar 1945 erfolgte der Abtransport der Division zur Heeresgruppe Weichsel. Einsatz südostwärts Stettin. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Pyritz-Stargard und Arnswalde (Sabow, Repenow und Rohrsdorf-Rackitt). Einsatz in Ostpommern südlich Rummelsburg. Kämpfe südlich und westlich von Rummelsburg (Groß Volz, Markenburg) und mit Teilen im Raum Schlawe.

Rückzugskämpfe entlang der Straße Rummelsburg-Stolp über Treten-Treblin, über die Stolpe, weiter über Lupow, Lauenburg und Neustadt in den Raum nordwestlich Gotenhafen. Abwehrkämpfe an der Rheda beiderseits Rahmel und auf der Oxhöfter Kämpe. Übersetzen nach Hela und Abtransport über See nach Swinemünde.
Einsatz im Raum Müncheberg-Buckow. Die Reste der Division wurden ab 2o.4.1945 in den Raum nördlich des Finow-Kanals verlegt (Eberswalde-Niederfinow). Rückzug über die Havel bei Zehdenick, über Gransee, Neuruppin in den Raum Ludwigslust-Dömitz-Wittenberge. Hier kamen am 2.5.1945 die Reste in amerikanische Gefangenschaft.


5. SS-Panzer-Division "Wiking"

(1)


5. SS-Panzer-Division „Wiking"

(2)

Als Emblem führte die Division das nordische Sonnenrad. Beide Truppenkennzeichen, (1) und (2), wurden in gelber, bzw. weißer Farbe, ohne und mit Schild festgestellt. Vielfach war Truppenkennzeichen (1) von einem Ring umgeben; es wurde bis Ende 1942 geführt. In den Jahren 1943 und 1944 wurde vorwiegend Truppenkennzeichen (2) in der Schildform festgestellt.

Das umseitig dargestellte Truppenkennzeichen (3) soll von 1944 bis 1945 geführt worden sein.

5. SS-Panzer-Division "Wiking"

(3)

Aufgestellt ab 2o. November 194o als SS-Division "Germania" und noch während der Aufstellungsphase in SS-Division "Wiking" umbenannt. Als Stamm diente die SS-Standarte "Germania"; hinzu traten die aus flämischen und niederländischen Freiwilligen sowie aus dänischen und norwegischen Freiwilligen gebildeten Standarten "Westland" und "Nordland". (Im Frühjahr 1941 entfielen die SS-spezifischen Bezeichnungen (Sturm, Sturmbann, Standarte) und wurden durch die Bezeichnungen des Heeres (Kompanie, Bataillon, Regiment) ersetzt.

SS-Rgt.(mot.) Germania	Aufkl.Abt. SS-Div. Wiking
SS-Rgt.(mot.) Nordland	Pz.Jg.Abt. SS-Div. Wiking
SS-Rgt.(mot.) Westland	Fla-MG-Btl. SS-Div. Wiking
Art.Rgt. SS-Div. Wiking	Pionier-Btl. SS-Div. Wiking
Flak-Abt. SS-Div. Wiking	Nachr.Abt. SS-Div. Wiking
	Felders.Btl. SS-Div. Wiking
	Kdr.Div.Nachsch.Tr. Wiking

Am 18.4.1942 trat die Pz.Abt. SS-Div. Reich als Pz.Abt. SS-Div. Wiking zur Division.
Am 9.11.1942 wurde die Division in "SS-Panzergrenadier-Division Wiking" umbenannt.

1941 - 1943 Ostfeldzug. Nach beendeter Aufstellung verlegte die Division im April 1941 in den Raum um den Truppenübungsplatz Heuberg, Anfang Juni 1941 in den Raum Oels-Wohlau (Schlesien) und wurde am 21.6.1941 im Raum südostwärts Lublin bereitgestellt.

Vormarsch über Zamosc, Rawa Ruska, Lemberg auf Tarnopol. Angriffskämpfe über den Slucz (Husyatin-Satanow), im Raum Kuzmin, bei Proskurow, Shitomir und Radomyschl. Vormarschkämpfe über Sskwira, Olschanka, Taraschtscha, Boguslaw-Gorodischtsche, über Smela, Kamenka, Tschigrin und Nowo-Georgijewsk zum Dnjepr. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Brückenkopf Dnjepropetrowsk (Kamenka).

Vormarschkämpfe bei Pawlograd. Am 29.9.1941 wurde die Division aus der bisherigen Vormarschrichtung nach Süden abgedreht und gewinnt über Wasilkowka, Konskije Rasdory die Bahnlinie Melitopol-Stalino. Kämpfe beiderseits der Bahnlinie ostwärts Tschernigowka.

Vormarsch über den Kalmius, Ignatijewka, Mokri Jelantschik, über die Krynka und Marinowka zum Mius bei Golodajewka.

Angriff über cen Mius. Kämpfe bei Agrafenowka, Astachowo und am Tussloff. Stellungs- und Abwehrkämpfe in der Mius-Stellung (Alexejewka-Russkoje-Berestowo-Bachmutskij).

Ab 16.7.1942 wurde die Division aus der Mius-Stellung herausgelöst und im Raum nordwestlich Taganrog bereitgestellt.

Vormarsch über Ssambek, Ssinjawka, Tschaltyr auf Rostow. Vorstoß zum Kuban über Bataisk, Metschetynskaja, Belaja Glina, durch den Raum Krapotkin, über die Laba und die Belaja in das Ölgebiet von Maikop.

Kämpfe im Raum Kabardinskaja-Twerskaja, bei Muk, Neftjanaja und Samurskaja.

Mitte September 1942 wurde die Division herausgelöst und in den Kampfraum Mosdok verlegt. Angriffskämpfe im Raum Malgobek und Einnahme von Malgobek. Stellungskämpfe zwischen Keskem und Malgobek und im Raum Fiagdon-Alagir.

Ab 25.12.1942 Rückzugskämpfe über Simowniki, Kuberle, über den Manytsch, über Ssalsk, Metschetinskaja, Bataisk auf Rostow. Die Division verlegte aus dem Raum Rostow in den Raum Stalino. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Krassno Armaiskoje, Grischino, am Byk bei Kriworoshje, im Ssamara- und Suchoi-Abschnitt. Stellungskämpfe westlich der Donez-Schleife bei Isjum-Protopopowka.

Von Mitte April bis Mitte Juli 1943 wurde die Division im Raum Losowaja-Michailowka aufgefrischt und im Raum Slawiansk als Armee- bzw. Heeresgruppen-Reserve versammelt.

Einsatz am Donez. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Isjum (Ssredny, Golaja Dolina). Anfang August 1943 wurde die Division herausgelöst und in den Raum Olschany-Charkow verlegt. Kämpfe bei Klenowoje, Sinkowsky und Olschany. Rückzugskämpfe über Walki-Tschubowo, Poltawa, über Chorol, Subny und Irklejew zum Dnjepr bei Tscherkassy.

Bei der Durchnummerierung der Waffen-SS, am 22.1o.1943, erhielt die Division die Bezeichnung 5. SS-Panzer-Division "Wiking", die Divisions-Einheiten die Nummer 5 und die beiden Regimenter "Germania" und "Westland" die Nummer 9 und 1o.
Das Rgt. "Nordland" wurde bereits im Sommer 1943 zur Bildung der 11. SS-Pz.Gren.Div. abgegeben.

SS-Pz.Gren.Rgt. 9 "Germania"	SS-Pz.Aufkl. Abt. 5
SS-Pz.Gren.Rgt. 1o "Westland"	SS-Pz.Jg.Abt. 5
SS-Panzer-Rgt. 5	SS-Flak-Abt. 5
SS-Pz.Art.Rgt. 5	SS-Pz.Pionier-Btl. 5
SS-Sturmgesch.Abt. 5	SS-Pz.Nachr.Abt. 5
	SS-Felders.Btl. 5
	Kdr.SS-Div.Nachsch.Tr. 5 mit:
	SS-Pz.Instandstzgs.Abt. 5
	SS-Wirtschafts-Btl. 5
	SS-Sanitäts-Abt. 5

1943 - 1944 Nach dem Dnjepr-Übergang im Raum Tscherkassy wurde die Division zunächst gegen russische Fallschirmtruppen bei Moskrij und ab 28.9.1943 am Dnjepr (Rossawa-Mündung, an der Dnjepr-Insel und an der Olschanka Irdyn-Sumpf) eingesetzt.
Abwehrkämpfe im Kessel von Tscherkassy (Olschanka, Ssseblow, Korsun, bei Schanderowka und Komarowka). Ausbruchskämpfe bei Chilki (am Gnilai Tikitsch, Poschapinzy).

Die Reste der Division sammeln bei Risino und wurden Ende Februar 1944 über Cholm und Lublin in den Raum Kowel verlegt. Abwehrkämpfe im Raum Kowel (Fester Platz).
In den Monaten Mai bis Anfang Juli 1944 wurde die Division auf dem Truppenübungsplatz Heidelager/Polen, im Raum Debica, wieder aufgestellt.

Nach der Wiederaufstellung erfolgte der Abtransport zur Heeresgruppe Mitte in den Raum Bialystok. Teile der Division (Pz.Rgt.) wurden vorübergehend im Raum Maciejow eingesetzt.
Kämpfe bei Widomla, Kamieniec Litewski und am Bug bei Slecany. Rückzugskämpfe über den Bug Sarnaki-Losice, über Sokolow, Wegrow und Greblow in den Raum Stanislawowo. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Okuniew-Radzymin.

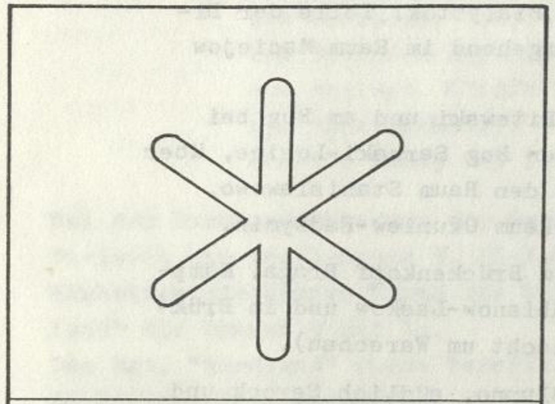
Ab Mitte August 1944 Einsatz im Brückenkopf Praga. Kämpfe bei Tluscze, bei Trojany-Fabianow-Laskow und im Brükkenkopf Slezany (1. Abwehrschlacht um Warschau).

Abwehrkämpfe bei Radzyminek, Slupno, südlich Serock und Zegrze am Narew-Knie (2. Abwehrschlacht um Warschau).

Abwehrkämpfe im nassen Dreieck am Letniska-Wald (3. Abwehrschlacht um Warschau).
Stellungskämpfe im Raum Modlin.

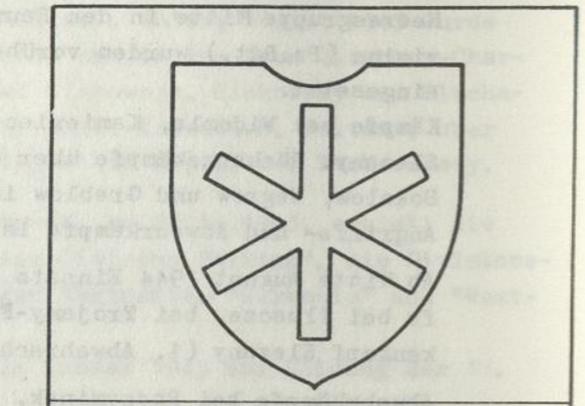
Am 27.12.1944 wurde die Division nach Ungarn abtransportiert und im Raum Raab-Komaron bereitgestellt.
Entsatzangriff auf Budapest. Angriffskämpfe bei Agostian, entlang der Straße Tata-Felsögalla und bei Bieske.
Mitte Januar 1945 verlegte die Division in den Raum nördlich des Plattensees bei Vesprem. 2. Entsatzangriff auf Budapest. Angriffs- und Abwehrkämpfe am Kanal bei Kaloz, bei Sarosd, Adony und vor Ercsi. Panzerschlacht bei Petend.
Rückzugskämpfe über Hippolitpuszta, Seregelyes nach Fallubattian in die Margarethen-Stellung. Kämpfe am Velencze-See und am Südrand von Stuhlweißenburg.

Rückzugskämpfe aus dem Raum Stuhlweißenburg über Urhida, nördlich des Plattensees entlang in den Brückenkopf Vasvar an der Raab, weiter auf die Reichsschutzstellung im Raum Fürstenfeld (Heiligenkreuz). Absetzen nach Westen über Graz, Bruck an der Mur, über den Tauern-Paß, Radstadt auf die US-Demarkationslinie.
Die Reste der Division wurden über Bischofshofen, Golling, Hallein, Salzburg, Traunstein, Rosenheim, Bad Tölz nach Eberfing in die amerikanische Gefangenschaft abtransportiert.



6. SS-Gebirgs-Division „Nord"

(1)



6. SS-Gebirgs-Division „Nord"

(2)

Beide Truppenkennzeichen (1) und (2) führte die Division während des Krieges. Das Emblem setzte sich aus der Lebens- und Todesrune zusammen als Hagal-Rune.
Das Truppenkennzeichen (1) wurde vorherrschend geführt.

Aufgestellt ab 24. Februar 1941 in Norwegen als SS-Kampfgruppe Nord aus den SS-Totenkopf-Regimentern 6 und 7 als Stammtruppe und im September 1941 bereits als SS-Division Nord bezeichnet, obwohl der Ausbau zu einer Voll-Division noch nicht abgeschlossen war.

SS-Inf.Rgt. 6 (mot.)	Aufkl.Abt. SS-Kampfgruppe Nord
SS-Inf.Rgt. 7 (mot.)	Flak-Abt. SS-Kampfgruppe Nord
SS-Inf.Rgt. 9 (mot.)	Pionier-Btl. SS-Kampfgruppe Nord
Art.Rgt. Nord	Nachr.Abt. SS-Kampfgruppe Nord
	Div.Nachsch.Fhr. SS-Kampfgruppe Nord

Nach Abgabe des Rgts 9 im Dezember 1941 an die Heeresgruppe Nord und nach Eintreffen weiterer Teile (vornehmlich Gebirgs-Einheiten) wurde die Division im September 1942 in SS-Gebirgs-Division "Nord" umbenannt. Eine weitere Änderung trat ein, als am 22.1o.1943 die Waffen-SS das durchlaufende Nummernsystem einführte. Die Division erhielt die Nummer 6, die beiden Regimenter die Nummern 11 und 12.

SS-Geb.Jg.Rgt. 11	SS-Aufkl.Abt. 6	Kdr.SS-Nachsch.Tr. 6 mit:
SS-Geb.Jg.Rgt. 12	SS-Pz.Jg.Abt. 6	SS-Wirtschafts-Btl. 6
SS-Schützen-Btl.	SS-Geb.Pionier-Btl.6	SS-Verwaltgs.Tr.Abt. 6
SS-Geb.Art.Rgt. 6	SS-Nachr.Abt. 6	SS-Inst.Abt. 6
SS-Flak-Abt. 6	SS-Felders.Btl. 6	SS-Geb.San.Abt. 6

1941 - 1944 Ostfeldzug. Bereitstellung im Raum westlich Salla bei Kelloselkä-Kotala. Angriffskämpfe um den Festungsblock Salla bei Akhola, Kayrala und Alakurti.
Angriffs- und Abwehrkämpfe im Kampfraum Kiestinki (Kastenga) bei Sofyanga zwischen Pya-See und Top-See. Stellungskämpfe ostwärts des Pay-Sees bei Schapkosero, Jeletosero, Okunjewa Guba (Straße Kiestinki-Okunjewa) und im Gebiet des Werchnoje- und Tschornoje Sees.

Operation "Birke". Räumung Finnlands. Rückzugskämpfe über die "Bollwerks-Stellung" zwischen Pya- und Topsee im Raum Söfporog-Sofyanga, weiter Absetzen über Tuchkala, Lamsa, Murtovaara, Kuusamo, Pekkala, Rovaniemi, Kaukonen, Muonio, entlang der schwedischen Grenze in die "Sturmbock-Stellung" südlich Heiligskogen. Rückmarsch zum Lingen-Fjord bei Skibotn, weiter über Moen, Bardu, Lund, Narvik, Fauske in den Raum Mo. Abtransport mit Schiff und Bahn in den Raum Oslo und Übersetzen nach Dänemark. Die nach und nach eintreffende Division sammelt im Raum Kolding.

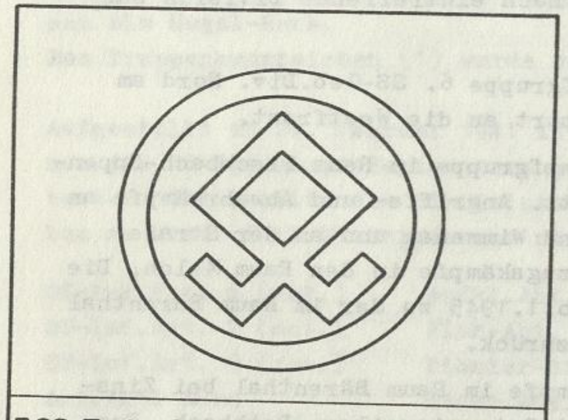
Aufstellung einer Kampfgruppe 6. SS-Geb.Div. Nord am 2o.12.1944 und Abtransport an die Westfront.

1945 Westen. Einsatz der Kampfgruppe im Raum Fischbach-Eppenbrunn im Moder-Abschnitt. Angriffs- und Abwehrkämpfe an der Moder bei Wingen und Wimmenau und an der Straße Melch-Wildenguth. Rückzugskämpfe in den Raum Melch. Die Kampfgruppe kehrt am 1o.1.1945 zu der im Raum Bärenthal eingesetzten Division zurück.

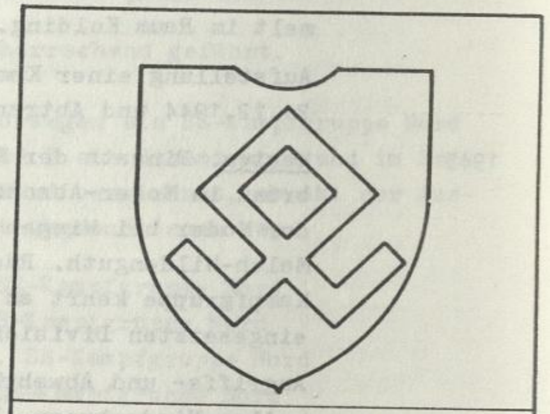
Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Bärenthal bei Zinsweiler-Niederbronn, bei Reipertsweiler, Rothbach, Engweiler und im Raum Bitsch.
Einsatz der Division im Raum Trier. Kämpfe an der Straße Niederzerff-Trier (Ruwer-Abschnitt). Am 8.3.1945 verlegte die Division über Hermeskeil in den Raum Simmern als Reserve der 7. Armee. Hierbei wurde das SS-Geb.Jg.Rgt. 12 herausgelöst und im Raum Trittenheim-Klüsserath eingesetzt. Abwehrkämpfe bei Weißkirchen und Scheiden. Rückzug über Wadern an der Wadrill, über Türkismühl in die Pfalz. Durchschlagen zum Rhein über Kirchheim-Bolanden in den Raum Worms. Bei Pfeddersheim kamen die Reste des Regiments in amerikanische Gefangenschaft.

Nach Abgabe des Geb.Jg.Rgts 12 wurde die Division an der Mosel bei Brodenbach eingesetzt. Rückzugskämpfe zum Rhein und Rhein-Übergang bei Boppard. Einsatz in der Rhein-Stellung im Raum Eltville-Lorch-Lorchhausen-Kaub. Rückzugskämpfe entlang der Wisper, über Geroldstein, die Autobahn Frankfurt-Köln im Raum Idstein, weiter durch den Taunus (Usingen), über Schmitten-Dorfweil-Rottach (hier Abwehrkämpfe gegen die nachdrängenden US-Truppen), über die Autobahn Frankfurt-Kassel bei Friedberg in den Büdinger Wald.

Am 4.4.1945 wurde die Division im Büdinger Wald aufgelöst; die Reste kommen in amerikanische Gefangenschaft.


7.SS-Freiw.Geb.-Division „Prinz Eugen"

(1)


7.SS-Freiw.Geb.-Division „Prinz Eugen"

(2)

Als Emblem führte die Division die Odal-Rune. Beide Truppenkennzeichen wurden 1943 in Jugoslawien festgestellt.

Die Aufstellung der Division erfolgte ab März 1942 im serbischen Banat aus Volksdeutschen als Freiwilligen-Gebirgs-Division, ab 1.April 1942 als SS-Freiwilligen-Division "Prinz Eugen", ab 1. Januar 1943 als SS-Freiwilligen-Gebirgs-Division "Prinz Eugen" und am 22. Oktober 1943, bei der Durchnummerierung der Waffen-SS, als 7. SS-Freiwilligen-Gebirgs-Division "Prinz Eugen" bezeichnet.

Sämtliche Verbände und Einheiten der Division führten den Namen "Prinz Eugen".

SS-Geb.Jg.Rgt. 1	SS-Geb.Art.Rgt.	SS-Pionier-Btl.
SS-Geb.Jg.Rgt. 2	SS-Aufkl.Abt.	SS-Nachr.Abt.
SS-Kradschtz.Btl.	SS-Pz.Jg.Abt.	SS-Felders.Btl.
SS-Radfahr-Btl.	SS-Flak-Abt.	Kdr.SS-Div.Nachsch.Tr. mit:
SS-Kav.Abt.	SS-Panzer-Abt.	SS-Wirtschafts-Btl.
		SS-Sanitäts-Abt.
		SS-Geb.Jg.Ers.Btl.

Im Sommer 1943 wurde das Kradschtz.Btl. aufgelöst und als 22. und 23. Kompanie in das Geb.Jg.Rgt. 1 eingegliedert. Am 22.1o.1943 erhielten die beiden Geb.Jg.Rgter die Nummer 13 und 14, alle übrigen Verbände und Einheiten die Nummer 7.

Im Sommer 1944 wurde die SS-Panzer-Abt. 7, nach Abgabe der Panzer, zur Pz.Jg.Abt. "Skanderberg" versetzt. Aufgelöst wurden im Juni 1944 die SS-Flak-Abt. 7 und im Oktober 1944 die SS-Kav.Abt. 7. Das SS-Radfahrer-Btl. 7 wurde im September 1944 SS-Aufkl.Abt. 7. Die im Winter 1942/43 aufgestellte SS-Aufkl.Abt. wurde am 22.1o.1943 in SS-Aufkl. Abt. 1o5 umbenannt und unterstand dem V.SS-Korps.

<u>Gliederung 1944</u>

SS-Freiw.Geb.Jg.Rgt. 13	SS-Aufkl.Abt. 7	SS-Pionier-Btl. 7
SS-Freiw.Geb.Jg.Rgt. 14	SS-Pz.Jg.Abt. 7	SS-Nachr.Abt. 7
SS-Freiw.Geb.Art.Rgt. 7		SS-Felders.Btl. 7
		Kdr.SS-Nachsch.Tr. 7 mit:
		SS-Wirtschafts-Btl. 7
		SS-Sanitäts-Abt. 7

1942 - 1945 <u>Balkan</u>. Nach beendeter Aufstellung wurde die Division im Oktober 1942 im Raum Uzice-Pozega-Cacak-Slatina-Kraljewo zur Partisanenbekämpfung und Sicherung des besetzten Gebietes verlegt.

Die Division verlegte im Dezember 1942 in den Raum Karlovc südwestlich von Agram und wurde für das Unternehmen "Weiß I" bereitgestellt. Kämpfe bei Grmec Planina, Bos.Petrovac und bei Lapac Grn, Raum Bihac.

Unternehmen "Weiß II". Vorstoß aus dem Raum Livno gegen Mostar. Kämpfe bei Kupres, Tomislavgrad, bei Lipe, Posusje und im Raum Siroki Brijec-Glamok.

Sicherung der Bauxit-Gruben im Raum Ljubinski und der Nachschubstraße Sarajewo-Mostar.

Einsatz der Division ab April 1943 in Westmontenegro. Unternhemen "Schwarz". Kämpfe gegen Banden in den Räumen Stolag-Blagaj, Podgorica, Lisino Gora, Slavnik und im Piva-Abschnitt.
Sicherung im Raum Sarajewo-Visoko, im Raum Tuzla bis zur Bosna bei Bistrica und im Raum Mostar (Bauxit-Gebiet).

Anfang September 1943 Entwaffnung der italienischen Armee im Raum Metkovic-Dubci. Vorstoß auf Split und Kämpfe im Raum Split sowie auf der Halbinsel Peljesac im Mündungsdelta der Neretva. Besetzung der Inseln Brac, Hvar und Korcula.

Ende November 1943 wurde die Division aus der Küstensicherung herausgelöst und für das Unternehmen "Kugelblitz" ostwärts Sarajewo bereitgestellt. Kämpfe gegen Tito-Partisanen im Raum Rogatica, Gorazde, Sokolac. Verfolgungskämpfe im Raum Zenica und im Raum Bogojno-Livno.

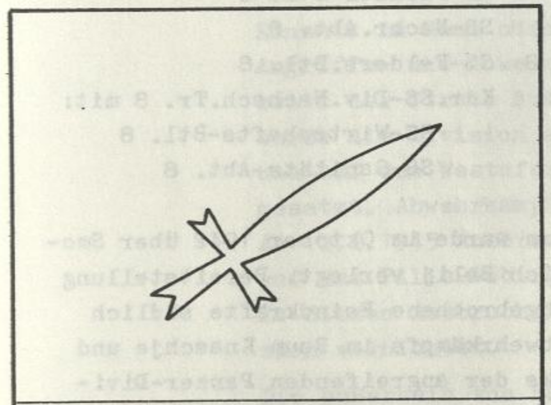
Von Januar bis Ende September 1944 wurde die Division in der Bandenbekämpfung in den Räumen Travnik-Kupres-Livno (Unternehmen "Waldrausch"), Jajce-Vesela (Unternehmen "Bergfest"), bei Kalinovik, Rogatica, Vakuf und im Unternehmen "Maibaum" südlich und südostwärts Olovo (Vernichtung der 17. Tito-Division) eingesetzt.
Verfolgungskämpfe während des Unternehmens "Amor" in der Vranina Planina an der Straße Busovaca-Travnik und beim Unternehmen "Feuerwehr" im Raum Brod-Maglaj-Vrbas und Teslic.

Ende August 1944 verlegte die Division als Armeereserve in den Raum Visegrad-Uzice-Plevlja, dabei Sicherung der Bahnlinie Sarajewo-Visegrad.
Ende September 1944 erfolgte die Verlegung in den Raum Nish. Einsatz nördlich und südlich Nish gegen bulgarische und russische Verbände. Kämpfe bei Zajecar und bei Leskovac-Gradelica. Rückzugskämpfe auf die Morava beiderseits Nish, weiter über Krusevac in den Raum Kraljevo. Teile der Division (Geb.Jg.Rgt. 13) kämpfen sich aus dem Raum Nish über das Gebirge auf Raska durch. Abwehrkämpfe beiderseits Kraljevo. Rückzugskämpfe aus dem Raum Kraljevo über Adrani, Cacak, Rogatica, entlang im Drina-Tal über Ljubovina und Zvornik in den Raum Janja. Freikämpfen der Rückzugsstraße bei Janja-Bijeljina und Absetzen auf den Brückenkopf Brcko an der Save.

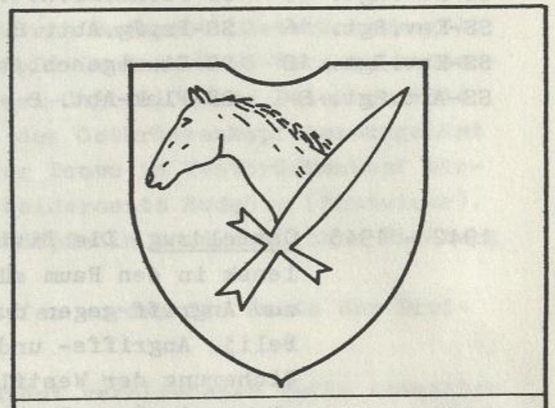
Abwehrkämpfe im Brückenkopf Brcko und zwischen der Donau und dem Bosu beiderseits Sid (Bapska, Erdevik).

Anfang Februar 1945 wurde die Division im Papuk-Gebirge eingesetzt. Angriffskämpfe im Raum Vocin-Podrav Slatina und am Südrand des Gebirges bei Slavonska Pozega.
Einsatz im Raum Sarajevo. Freikämpfen des Zuganges nach Sarajevo bei Zenica (Lasva-Travnik) und südlich Sarajevo bei Trnovo.

Ab Anfang April 1945 Rückzugskämpfe aus dem Raum Sarajevo über Zenica, Doboj, über die Save im Raum Dubocac und bei Slavonski Brod, weiter über Nova Gradiska, Banova Jaruga (hier Freikämpfen der Rückmarschstraße bei Antunovac und Marinoselo) in den Raum Agram. Aus der Rückmarschbewegung wurde die Division Ende April 1945 herausgelöst und im Raum Karlovac (südwestlich Agram) eingesetzt. Rückzugskämpfe über Samobor in den Raum Cilli. Hier kommt die Division in jugoslawische Gefangenschaft.


8.SS-Kavallerie-Division „Florian Geyer"

(1)


8.SS-Kavallerie-Division „Florian Geyer"

(2)

Das Truppenkennzeichen (1) führte die Brigade bis zur Umgliederung in eine Division, danach als SS-Kavallerie-Division das Truppenkennzeichen (2) bis zur Vernichtung in Budapest.

Ab September 1942 erfolgte im Raum Debica bei Warschau die Umgliederung der SS-Kavallerie-Brigade in eine SS-Kavallerie-Division. Aufgestellt wurden außerdem ein drittes Kav.Rgt., das Art.Rgt. und die Divisionseinheiten.

SS-Kav.Rgt. 1	SS-Radf./Aufkl.Abt.	SS-Pionier-Btl.
SS-Kav.Rgt. 2	SS-Pz.Jg.Abt.	SS-Nachr.Abt.
SS-Kav.Rgt. 3	SS-Flak-Abt.	SS-Felders.Btl.
SS-Art.Rgt.	SS-Sturmgesch.Bttr.	Kdr.SS-Div.Nachsch.Tr. mit: SS-Sanitäts-Abt.

Mit Ausnahme der drei Kav.Rgter führten alle Einheiten der Division den Zusatz (Kav.Div.).

Am 22.1o.1943 erhielt die Division (während der Neuaufstellung) die Nummer 8 und die Kav.Rgter die Nummern 15 bis 17. Gleichzeitig wurde das Kav.Rgt. 18 aufgestellt.
Am 29.4.1944 trat das Kav.Rgt. 17 zur aufzustellenden 22.SS-Kav.Div.
Im März 1944 wurden das Art.Rgt. auf drei Abteilungen verstärkt, die Radf./Aufkl.Abt. 8 in Pz.Aufkl.Abt. 8 umbenannt und die Sturmgesch. Bttr. auf drei Batterien erweitert. Die Sturmgesch.Abt. wurde jedoch am 28.6.1944 in die Pz.Jg.Abt. eingegliedert.

<u>Gliederung 1.5.1944</u> der 8.SS-Kavallerie-Division "Florian Geyer"

SS-Kav.Rgt. 15	SS-Pz.Aufkl.Abt. 8	SS-Pionier-Btl. 8
SS-Kav.Rgt. 16	SS-Pz.Jg.Abt. 8	SS-Nachr.Abt. 8
SS-Kav.Rgt. 18	SS-Sturmgesch.Abt. 8	SS-Felders.Btl. 8
SS-Art.Rgt. 8	SS-Flak-Abt. 8	Kdr.SS-Div.Nachsch.Tr. 8 mit: SS-Wirtschafts-Btl. 8, SS-Sanitäts-Abt. 8

1942 - 1943 <u>Ostfeldzug</u>. Die Division wurde im Oktober 1942 über Smolensk in den Raum südlich Belij verlegt. Bereitstellung zum Angriff gegen durchgebrochene Feindkräfte südlich Belij. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Knaschje und Sicherung der Westflanke der angreifenden Panzer-Divisionen im Raum Okoliza, bei Schewina-Lutschewa und im Raum Aleschkowo-Schiparewo-Ploskaja.
Abwehrkämpfe südlich Belij und Einsatz gegen versprengte Feindkräfte im ausgeräumten Kessel zwischen der Natscha und der Wischenka.

Die Division verlegte Ende Februar 1943 in den Raum Bobruisk.

Einsätze von Teilen der Division im Kampfraum Orel, im Bandenkampf in der Ukraine, im Raum westlich Charkow, in den Rückzugskämpfen zum Dnjepr und in den Abwehrkämpfen am und westlich des Dnjepr im Raum Krementschug und Kirowograd sowie in der Bandenbekämpfung im Raum Bereza Kartuska.

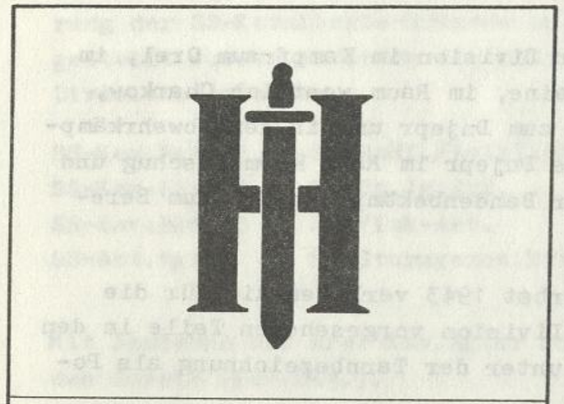
1943 - 1945 <u>Balkan - Ungarn</u>. Im Herbst 1943 verlegen die für die Wiederaufstellung der Division vorgesehenen Teile in den Raum Esseg (teilweise unter der Tarnbezeichnung als Polizeitruppe).

Unternehmen "Margarethe". Einmarsch einer Kampfgruppe der Division aus dem Raum Esseg nach Ungarn in den Abschnitt Baja-Dunafoeldvar. Im April 1944 wurden die restlichen Teile nachgeführt.

Anfang September 1944 wurde die Division nach Siebenbürgen abtransportiert. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Capalna-Termit.
Rückzugskämpfe auf die Maros, weiter über Neumarkt, Valaszut/Cluj, Borsanujfalul, Ottomany, Olahcsholy, über Kisvarda-Dombrad in den Theiß-Abschnitt südlich Miskolc.

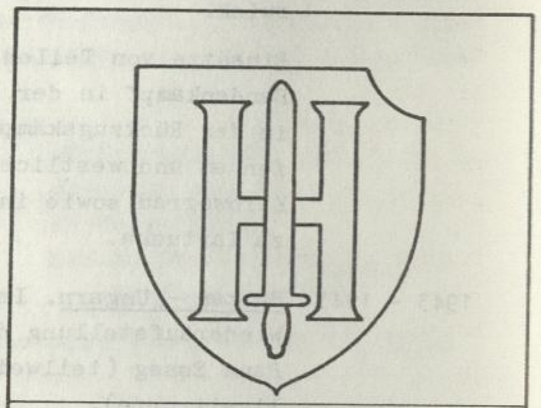
Einsatz im Raum südostwärts Budapest (Ostbrückenkopf). Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Üllö-Vecses (beiderseits der Straße Budapest-Cegled). Ende Dezember 1944 wurde die Division aus dem Ostbrückenkopf herausgelöst und auf dem Westufer der Donau im Westbrückenkopf eingesetzt. Abwehrkämpfe beiderseits Budaörs (Blutwiese).
Ab 12.2.1945 Ausbruchskämpfe in nordwestlicher Richtung auf das Pilis-Gebirge.
In diesen Ausbruchskämpfen wurden die Reste der Division vernichtet.

Die außerhalb von Budapest verbliebenen Teile sammelten in der Slowakei (Raum Preßburg) und sollten zur Aufstellung der 37.SS-Freiwilligen-Kavallerie-Division verwendet werden.



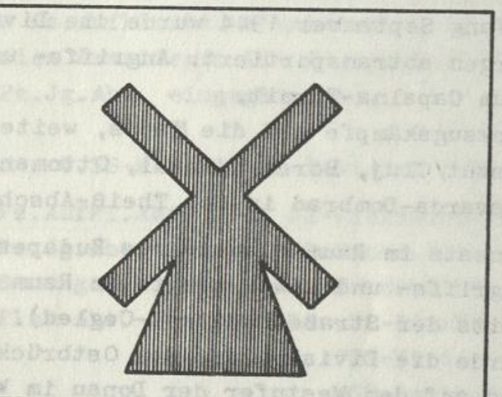
9.SS-Panzer-Division „Hohenstaufen"

(1)



9.SS-Panzer-Division „Hohenstaufen"

(2)



9.SS-Panzer-Division „Hohenstaufen"

(3)

Die Truppenkennzeichen (1) und (2) führte die Division in den Jahren 1943 bis 1944. Das Truppenkennzeichen (3) wurde im September 1944 im Raum Arnheim festgestellt.

Das Emblem, das große "H" mit dem aufrecht stehenden Schwert (wobei verschiedentlich die nach unten zeigende Schwertspitze festgestellt wurde), führte der damalige 1. Generalstabsoffizier in die Division ein.

Das Truppenkennzeichen (3) kann aus Tarnungsgründen während des Einsatzes gegen die englischen Luftlande-Unternehmen im Raum Arnheim geführt worden sein. Es konnte bisher nicht bestätigt werden.

Aufgestellt ab Anfang Januar 1943 in Berlin-Lichterfelde, im Februar 1943 auf den Truppenübungsplatz Mailly le Camp und ab März 1943 im Raum Ypern.

Die Division erhielt am 1.3.1943 den Namen "Hohenstaufen", wurde am 3.1o.1943 in SS-Panzer-Division "Hohenstaufen" umbenannt und erhielt am 22.1o.1943 bei der Durchnummerierung der Waffen-SS die Bezeichnung 9.SS-Panzer-Division "Hohenstaufen".

Das als Schnelles Regiment in Aufstellung befindliche Kradschützen-Regiment SS-Pz.Gren.Div. 9 wurde im August 1943 in SS-Pz.Aufkl.Abt. 9 umgegliedert.

Im Sommer 1944 wurde das II./SS-Pz.Gren.Rgt. 19 an die 1o.SS-Pz.Div. "Frundsberg" abgegeben.

Die vorgesehene Aufstellung der Sturmgeschütz-Abteilung und Panzerjäger-Abteilung erfolgte im Fall der Sturmgesch.Abt. nicht; dafür wurde im Juni 1944 die SS-Pz.Jg.Abt. 9 gebildet.

SS-Pz.Gren.Rgt. 19	SS-Pz.Aufkl.Abt. 9	SS-Pz.Pionier-Btl. 9
SS-Pz.Gren.Rgt. 2o	SS-Pz.Jg.Abt. 9	SS-Pz.Nachr.Abt. 9
SS-Panzer-Rgt. 9	SS-Flak-Abt. 9	SS-Felders.Btl. 9
SS.Pz.Art.Rgt. 9		Kdr.SS-Div.Nachsh.Tr. 9
		SS-Inst.Abt. 9
		SS-Wirtschafts-Btl. 9
		SS-Sanitäts-Abt. 9

1944 <u>Ostfeldzug</u>. Am 18.2.1944 verlegte die Division aus Nordfrankreich in den Raum Avignon und wurde am 26.3.1944 nach dem Osten zur Heeresgruppe Nordukraine abtransportiert. Bereitstellung im Zlota-Lipa Abschnitt. Entsatzangriff auf Tarnopol. Angriffskämpfe im Raum Monasterzyska-Brezany, im Strypa-Abschnitt, bei Wisniowczyk, im Raum Horodyszcze-Slobodka und im Raum Codaczkow Wielki und Pozapince. Kämpfe im Strypa-Abschnitt.
Ab 13.6.1944 erfolgte der Abtransport der Division nach dem Westen.

1944 - 1945 <u>Westen</u>. Einsatz an der Invasionsfront im Raum Vire-Caen. Bereitstellung am Odon nördlich Aunay. Angriffskämpfe über die Straße Missy-Bougy, bei Rauray und Mondrainville (südwestlich Caen).

Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum südlich Caen bei Clinchamps und Esquay sowie nördlich Fontenay (Kampfraum beiderseits der Orne.

Einsatz im Raum nördlich Vire. Kämpfe im Raum Montchauvet-le Beny Bocage und bei Le Désert-La Bistière.

Mitte August 1944 wurde die Division herausgelöst und im Raum westlich Putanges versammelt.

Einsatz im Kampfraum Argentan-Lisieux. Kämpfe im Raum Ecouche, bei Grand Mesnil und Crécy und im Raum Camembert.

Rückzugskämpfe über den Risle-Abschnitt bei Montfort, über die Seine im Raum Rouen, über Beauvais in den Raum nördlich Soissons, weiter durch Belgien in den Raum Lüttich-Tongeren. Die Reste der Division (Kampfgruppe Harzer) verlegen in den Raum Arnheim-Apeldoorn (Beekbergen-Hoenderloo).

Einsatz gegen die englischen Luftlandeunternehmen im Raum Arnheim. Kämpfe im Raum Wolfheze, am Westrand von Arnheim (Brücke über den Niederrhein) an der Bahnlinie Arnheim-Zutphen und nördlich Oosterbeek. Teile der Division waren im Raum Nimwegen eingesetzt (Aufkl.Abt.).

Ende September 1944 wurden die Reste der Division in den Raum Siegen zur Wiederaufstellung verlegt und im Oktober 1944 in den Raum Soest-Paderborn.

Anfang Dezember 1944 erfolgte die Bereitstellung der Division für das Unternehmen "Wacht am Rhein" (Ardennen-Offensive) im Raum Euskirchen.

Ardennen-Offensive. Angriffskämpfe im Raum Vielsalm, bei Les Villettes, an der Straße zwischen Bra und Vaux Chavanne. Abwehrkämpfe im Raum Monnaville und Rückzugskämpfe auf die Ausgangsstellung.

Verlegung in den Auffrischungsraum des II.SS-Pz.Korps im Mosel-Abschnitt zwischen Platten-Salmrohr-Klüsserath.

1945 Ungarn. Anfang Februar 1945 wurde die Division im Verband des II.SS-Pz.Korps nach Ungarn abtransportiert und im Raum hart nördlich der Raab bei Szany-Vag-Beled versammelt.

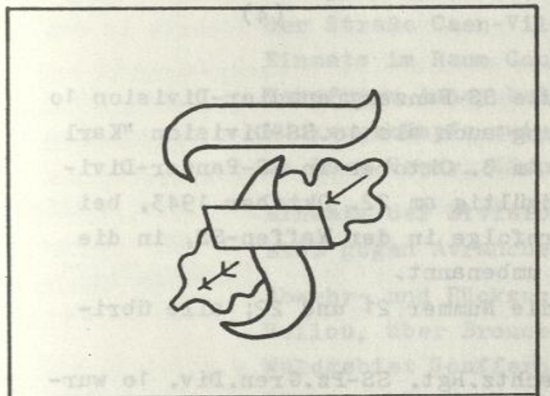
Unternehmen "Frühlingserwachen". Bereitstellung im Raum Bodajk-Guttamasi. Angriffskämpfe bei Keresztes und Sarosd und Abwehrkämpfe westlich Sarosd.

Einsatz im Raum südlich Stuhlweißenburg. Abwehrkämpfe im Raum Seregelyes, am Sarviz-Kanal und im Raum Nadasdlany-Ösi und bei Öskü.

Rückzugskämpfe entlang des Plattensees südlich Veszprem vorbei über Hidegkut, Obudavar, Tapolca-Vallus-Heviz und über Zalaegerszeg auf die österreichische Grenze bei Lusing-Strem, weiter in den Raum Bruck an der Mur.

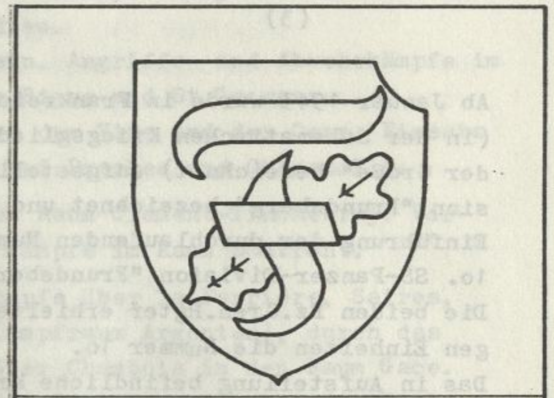
Absetzen in zwei Kampfgruppen in den Raum Klagenfurt und in den Raum St.Pölten.

Im Raum Steyr kommen die Reste der Division in amerikanische Gefangenschaft.



10. SS-Panzer-Division „Frundsberg"

(1)



10. SS-Panzer-Division „Frundsberg"

(2)

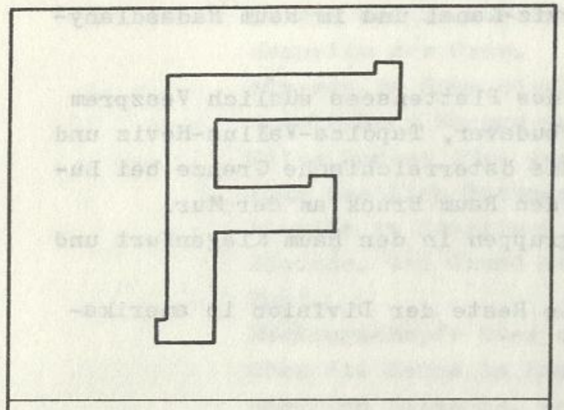
Das Truppenkennzeichen (1) führte die Division von Aufstellungsbeginn bis zum Kriegsende 1945.

Das Emblem wurde vom Anfangsbuchstaben des Namens "Frundsberg" abgeleitet; der Mittelstrich stellt das taktische Zeichen für Panzer dar.

Das Eichenlaub wurde im Mai 1944 hinzugefügt, als die Division von SS-Brigadeführer und Generalmajor der Waffen-SS, Heinz Harmel, übernommen wurde.

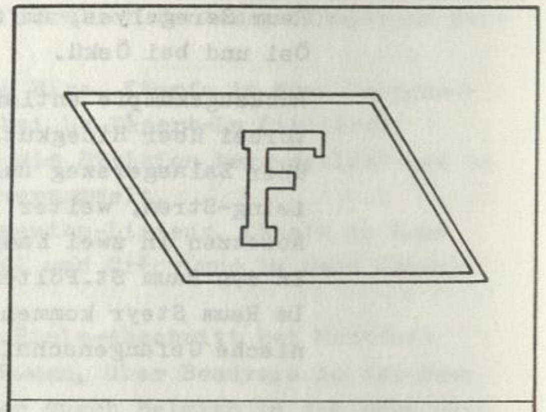
Das Eichenblatt symbolisiert die Verleihung des Eichenlaubs zum Ritterkreuz.

Die auf der nächsten Seite abgebildeten Truppenkennzeichen (3) und (4) wurden im Herbst 1944 festgestellt.



10. SS-Panzer-Division „Frundsberg"

(3)



10. SS-Panzer-Division „Frundsberg"

(4)

Ab Januar 1943 wurde in Frankreich die SS-Panzergrenadier-Division 1o (in der Schematischen Kriegsgliederung auch als 1o.SS-Division "Karl der Große" bezeichnet) aufgestellt. Am 3. Oktober in SS-Panzer-Division "Frundsberg" bezeichnet und endgültig am 22. Oktober 1943, bei Einführung der durchlaufenden Nummernfolge in der Waffen-SS, in die 1o. SS-Panzer-Division "Frundsberg" umbenannt.
Die beiden Pz.Gren.Rgter erhielten die Nummer 21 und 22; alle übrigen Einheiten die Nummer 1o.
Das in Aufstellung befindliche Kradschtz.Rgt. SS-Pz.Gren.Div. 1o wurde im August 1943 in SS-Pz.Aufklärungs-Abteilung umgegliedert.
Die ebenfalls vorgesehenen Div.Einheiten, Sturmgeschütz-Abt. und Pz. Jg.Abt., wurden nicht aufgestellt; dafür erfolgte im Juni 1944 die Bildung der SS-Pz.Jg.Abt. 1o.

Gliederung 1944

SS-Pz.Gren.Rgt. 21	SS-Pz.Aufkl.Abt. 1o	SS-Pz.Pionier-Btl. 1o
SS-Pz.Gren.Rgt. 22	SS-Pz.Jg.Abt. 1o	SS-Pz.Nachr.Abt. 1o
SS-Panzer-Rgt. 1o	SS-Flak-Abt. 1o	SS-Felders.Btl. 1o
SS-Pz.Art.Rgt. 1o		Kdr.SS-Div.Nachsch.Tr. 1o
		SS-Pz.Inst.Abt. 1o
		SS-Wirtschafts-Btl. 1o
		SS-Sanitäts-Abt. 1o

Bei der Auffrischung der Division, im September 1944, im Raum Nimwegen, wurde das II./SS-Pz.Gren.Rgt. 19 als IV. Btl. in das SS-Pz.Gren. Rgt. 21 eingegliedert.

1944 Ostfeldzug. Ende März 1944 wurde die Division an die Ostfront abtransportiert und bei der Heeresgruppe Nordukraine im Raum Bershany, südostwärts Lemberg, eingesetzt. Noch während des Transportes wurden zwei Züge durch Bombenangriffe ostwärts Paris (Vaires-Trages und Chelles) schwer beschädigt.
Angriffs- und Abwehrkämpfe im Koropez-Strypa Abschnitt zwischen Podhajce u. Buczacz bei Monastercyska, Ossowzi und am Westufer der Strypa.
Ab 12.6.1944 verlegte die Division nach dem Westen an die Invasionsfront.

1944 - 1945 Westen. Einsatz im Raum südwestlich Caen. Bereitstellung zum Angriff in Richtung Caen am Odon. Angriffskämpfe bei Etoupefour, Eterville, Maltof, Avenay und beiderseits der Straße Caen-Villedieu.
Einsatz im Raum Coulvain. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Kampfraum Aunay bei La Bigne und St.Georges. Rückzugskämpfe zwischen der Vire und der Orne. Einsatz im Raum Vassy. Kämpfe bei Presles und Chênedollé.

Einsatz der Division im Raum Clement-Tinchebray. Vorstoß gegen Avranches. Kämpfe im Raum Domfront.

Abwehr- und Rückzugskämpfe über la Ferrière, Saires, Bellou, über Brouce (Kampfraum Argentan), durch das Waldgebiet Gouffern, über Chambois in den Raum Gace. Rückzugskämpfe durch den Raum Bernay, über die Risle und Bourg-Achard zur Seine bei Rouen, weiter über Beauvais in nördlicher Richtung auf den Somme-Abschnitt im Raum Albert (Teile der Division wurden hier eingeschlossen und kämpfen sich über Bapaume auf Cambrai zurück), südlich Mons vorbei in den Raum Wavre südostwärts Brüssel.

Absetzen über Hasselt in den Auffrischungsraum Nijmwegen, bei Ruurlo.

Einsatz gegen alliierte Luftlandungen im Raum Arnheim-Nijmwegen. Abwehrkämpfe im Raum Arnheim-Elst-Nijmwegen. Kämpfe an der Brücke von Arnheim, im Raum Lent nördlich Nijmwegen (Waal-Brücken am Hunerpark und Valkhof) und bei Oosterhout.

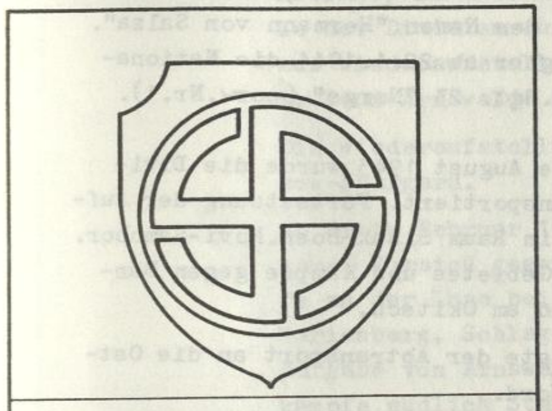
Einsatz der Division im November/Dezember 1944 im Kampfraum nordwesrlich Jülich (Rur-Abschnitt). Abwehrkämpfe im Raum Gevenich-Tetz. Anfang Dezember 1944 wurde die Division herausgelöst und in den Raum Euskirchen verlegt.

Mitte Januar 1945 wurde die Division zur Heeresgruppe G abtransportiert und im Raum ostwärts Hagenau bereitgestellt. Einsatz im Unternehmen "Nordwind". Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Röschwoog-Drusenheim, bei Herrlisheim und im Moder-Abschnitt. Rückzugskämpfe zum Rhein.

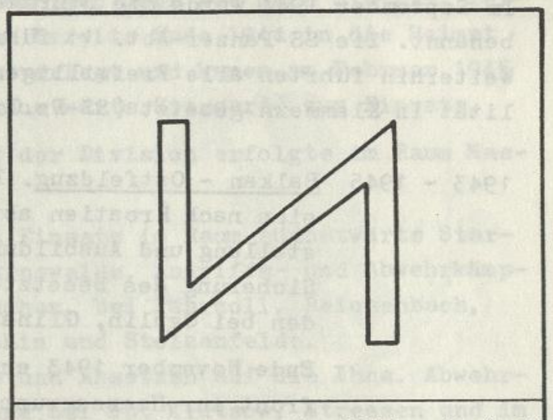
Mitte Februar 1945 erfolgte der Abtransport der Division an die Ostfront zur Heeresgruppe Weichsel.

1945 Pommern - Schlesien - Sachsen. Einsatz im Raum Stargard. Vorstoß gegen Arnswalde. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Zachan-Reetz-Jacobshagen. Rückzugskämpfe über Massow, Neuendorf, Lüttkenhagen in den Brückenkopf Altdamm bei Stettin. Abwehrkämpfe im Nordteil des Brückenkopfes zwischen Lübzin und der Straße Gollnow-Altdamm (Sofienthal) sowie im Raum Bergland-Oberhof.

Ende März 1945 wurde die Division als OKH-Reserve in den Raum nordostwärts Görlitz verlegt.
Einsatz ab 17.4.1945 im Raum Spremberg-Senftenberg. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Kausche. In den Abwehrkämpfen zwischen Spremberg und Senftenberg wurde die Division zerschlagen. Die Reste der Division, in einer Kampfgruppe zusammengefaßt, setzen sich nach Süden über die Elbe südlich von Dresden ab, weiter über Glashütte in den Raum Teplitz-Schönau und kamen hier in russische Gefangenschaft.


11. SS-Freiwillg. Panzergrenadier-Division „Nordland"

(1)


11. SS-Freiw.- Panzergrenadier- Division „Nordland"

(2)

Das Truppenkennzeichen (1), das Sonnenrad, übernahm die Division von der 5.SS-Pz.Div. "Wiking". Zur Unterscheidung wurde das Emblem mit einem Ring versehen.
Das Truppenkennzeichen (2) wurde im Herbst 1943 in Kroatien festgestellt. Die Vermutung liegt nahe, daß dieses Zeichen vom Regiment "Norge" aus Traditionsgründen geführt wurde. Eine Bestätigung liegt nicht vor.

Die Division wurde im Juli 1943 auf dem Truppenübungplatz Grafenwöhr aus Abgaben der SS-Pz.Gren.Div. "Wiking" und Eingliederung des SS-Freikorps "Danmark" als "SS-Pz.Gren.Div. 11 (germanisch) aufgestellt.
Im Zuge der Durchnummerierung der Waffen-SS, am 22.1o.1943, erhielt die Division die Bezeichnung 11. SS-Freiwilligen-Panzergrenadier-Division "Nordland".
Die beiden Rgter, das SS-Pz.Gren.Rgt. Norge und das SS-Pz.Gren.Rgt. Danmark, führten die Nummer 23 und 24, die Div.Einheiten die Nummer 11.

Gliederung 1.12.1943

SS-Pz.Gren.Rgt. 23 "Norge"
SS-Pz.Gren.Rgt. 24 "Danmark"
SS-Art.Rgt. 11
SS-Panzer-Abt. 11
SS-Flak-Abt. 11
SS-Sturmgesch.Abt. 11

SS-Pz.Aufkl.Abt. 11
SS-Pionier-Btl. 11
SS-Nachr.Abt. 11
SS-Felders.Btl. 11
Kdr.SS-Div.Nachsch.Tr. 11 mit:
SS-Inst.Abt. 11
SS-Wirtschafts-Btl. 11
SS-Sanitäts-Abt. 11

Im September 1944 wurde die Sturmgesch.Abt. in SS-Pz.Jg.Abt. 11 umbenannt. Die SS-Panzer-Abt. 11 führte den Namen "Hermann von Salza". Weiterhin führten alle Freiwilligen-Rgter ab 22.1.1944 die Nationalität in Klammern gesetzt (SS-Pz.Gren.Rgt. 23 "Norge" (norw.Nr.1).

1943 - 1945 Balkan - Ostfeldzug. Ende August 1943 wurde die Division nach Kroatien abtransportiert. Fortsetzung der Aufstellung und Ausbildung im Raum Sisak-Bosn.Novi-Samobor. Sicherung des besetzten Gebietes und Kämpfe gegen Banden bei Ogulin, Glina und am Okitsch.

Ende November 1943 erfolgte der Abtransport an die Ostfront zur Heeresgruppe Nord.
Einsatz am Oranienbaumer Kessel. Stellungskämpfe im Raum Gorbowizy-Nowaja Burja.
Abwehrkämpfe am Oranienbaumer Kessel bei Djatlezy, Woronino und bei Witino. Rückzugskämpfe über Kirowa, Saoserje, Kaporje, Begunizy, Gurlowo, Opolje nach Jamburg und weiter auf Narwa.
Abwehrkämpfe im Brückenkopf Narwa bei Narwa-Soala und Kärekorma, mit Teilen bei Mereküla, am Westsack bei Waiwara und Auwere.
Ende Juli 1944 wurde der Brückenkopf aufgegeben. Rückzugskämpfe in die "Tannenberg-Stellung". Abwehrkämpfe bei Tirtsu-Kinderheimhöhe-Chundinurk-Kirikukula. Teile der Division wurden im Raum Riga eingesetzt.
Einsatz der Division in Kampfgruppen im Raum Dorpat, bei Noo und Elwa und zwischen Peipussee und Wirtzsee.

Rückzug aus Estland (Unternehmen "Aster") über Wesenberg, Pernau, Wolmar, Wenden und über Riga in den Raum Kekava südlich Riga. Einsatz im Kampfraum Baldone. Abwehrkämpfe bei Blunavas, Dekmeri und Katlapji.

Ende September 1944 wurde die Division in den Raum Doblen verlegt. Abwehrkämpfe beiderseits der Bahnlinie Dobeln-Gulbij bei Sipele und Putnakrog, mit Teilen im Raum Autz bei Ruwas, Aswinsi und Bugisi.

Einsatz im Kampfraum Preekuln-Skuodas. Abwehrkämpfe an der Bahnlinie Vainode-Preekuln bei Kl. Trekni, Grudulis und Purmsati.
Die Reste der Division werden herausgelöst und im Raum Libau versammelt.

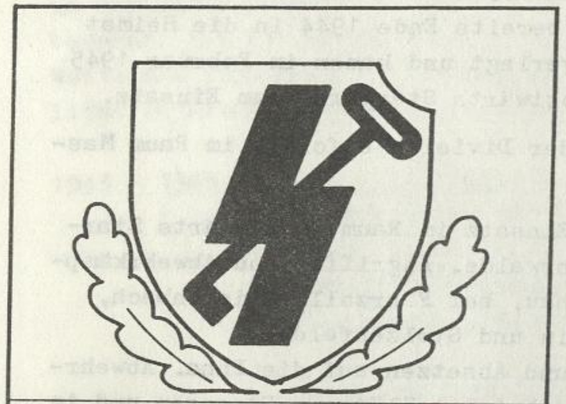
Abtransport Ende Januar 1945 über See nach Stettin. Teile der Division wurden bereits Ende 1944 in die Heimat zur Wiederaufstellung verlegt und kamen im Februar 1945 im Raum Arnswalde (südostwärts Stargard) zum Einsatz.

Die Wiederaufstellung der Division erfolgte im Raum Massow-Stargard.

Ab Mitte Februar 1945 Einsatz im Raum südostwärts Stargard. Vorstoß gegen Arnswalde. Angriffs- und Abwehrkämpfe an der Ihna bei Zachau, bei Fährzoll, Reichenbach, Marienberg, Schlagenthin und Stolzenfelde.
Aufgabe von Arnswalde und Absetzen auf die Ihna. Abwehrkämpfe südlich Stargard bei Gut Klützow, Streesen und im Raum Altenwedell. Rückzugskämpfe über Klützow, Stargard nach Dahlow. Kämpfe im Raum Trampke-Schönebeck-Voßberg, bei Bücke und im Raum Freienwalde.
Rückzugskämpfe bei Parlin und Lenz-Mulkenthin, bei Wachlin und Massow, beiderseits der Autobahn (Hinzendorf, Bruchhausen, Karlsbach) in den Brückenkopf Altdamm.
Abwehrkämpfe im Raum Stutthof-Rosengarten-Hökendorf und an der Südspitze des Dammschen Sees.

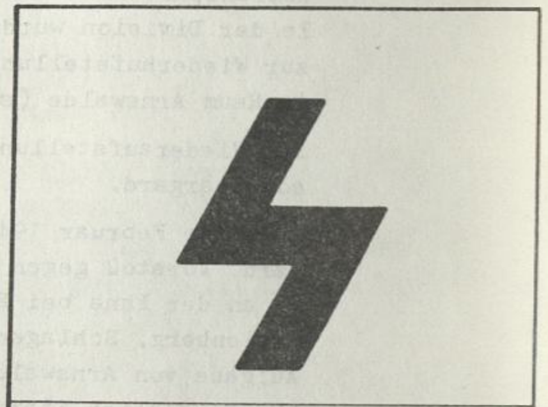
Ende März 1945 wurde die Division herausgelöst und im Raum Schwedt-Freienwalde erneut aufgestellt.

Ab 7.4.1945 Einsatz in der Riegel-und Artillerie-Schutz-Stellung westlich Schwedt. Kämpfe bei Berkholz, Karlshof und Pagelsee.
Einsatz im Raum Straußberg. Abwehr- und Rückzugskämpfe bei Hermersdorf, Münchehofe, Dahmsdorf und bei Garzau, Hohenstein und bei Straußberg (Flugplatz).
Rückzugskämpfe über Alt-Landsberg, südlich am Straußberger See vorbei, über Buchholz, Herzfelde und Fredersdorf auf Berlin.
Abwehrkämpfe im Stadtgebiet Berlin (Mahlsdorf, Biesdorf, Karlshorst, Oberschöneweide (Britz), Treptow, Neukölln, am Halleschen Tor, am Anhalter Bahnhof, im Tiergarten und Charlottenburg.
Die Reste der Division kamen, nach fehlgeschlagenen Ausbruchsversuchen im Raum Charlottenburg und Oranienburg, in russische Gefangenschaft.



12. SS-Panzer-Division „Hitlerjugend"

(1)



12. SS-Panzer-Division „Hitlerjugend"

(2)

Das Truppenkennzeichen (1) führte die Division von Aufstellungsbeginn bis Kriegsende 1945.
Als Emblem wurde die Jungvolk-Rune oder S-Rune geführt und zusätzlich der diagonal gestellte Dietrich, entlehnt von der 1.SS-Pz.Div., die die Stämme zur Aufstellung abgab.

Das Truppenkennzeichen (2) wurde vereinzelt 1944 im Westen festgestellt.

Aufgestellt ab Juli 1943 auf dem Truppenübungsplatz Beverloo aus Abgaben der 1.SS-Pz.Div. LSSAH und aus Freiwilligen der Hitlerjugend. Vorgesehen zunächst als SS-Pz.Gren.Div. "Hitlerjugend", ab 22.1o. 1943 bei der Durchnummerierung der Waffen-SS in 12. SS-Panzer-Division "Hitlerjugend" umbenannt.
Gleichzeitig erhielten die beiden Pz.Gren.Rgter 1 und 2 "Hitlerjugend" die Nummer 25 und 26.
Sturmgeschütz-Abt. und Pz.Jg.Abt. wurden nicht aufgestellt; dafür erhielt die Division die SS-Pz.Jg.Abt. 1 der 1.SS-Pz.Div. LSSAH im Juni 1944.

<u>Gliederung 1944</u>

SS-Pz.Gren.Rgt. 25	SS-Pz.Aufkl.Abt. 12	SS-Pz.Pionier-Btl. 12
SS-Pz.Gren.Rgt. 26	SS-Flak-Abt. 12	SS-Pz.Nachr.Abt. 12
SS-Panzer-Rgt. 12	SS-Werfer-Abt. 12	SS-Felders.Btl. 12
SS-Pz.Art.Rgt. 12		Kdr.SS-Div.Nachsch.Tr. 12
		SS-Pz.Inst.Abt. 12
		SS-Wirtschafts-Btl. 12
		SS-Sanitäts-Abt. 12

1944 - 1945 <u>Westen</u>. Die Division verlegte Ende März 1944 in den Raum Verneuil und bei Invasionsbeginn, am 6.6.1944, in den Raum ostwärts Lisieux.

Einsatz im Raum Caen. Angriffs- und Abwehrkämpfe nordwestlich Caen beiderseits der Straße Caen-Bayeux, bei Brouay, Norrey, Authie, Buron und Contest, im Raum Cheux und Fontenay. Kämpfe nördlich der Straße Caen-Villedieu bei Ranray, Verson, Grainville und um die Stadt Caen (Carpiquet, Flugplatz und beiderseits der Orne).

Einsatz im Raum Potigny nördlich Falaise und Bildung von zwei Kampfgruppen (Maltot) und (Lisieux).

Erneuter Einsatz südostwärts Caen. Kämpfe im Raum Vimont und St.Sylvain.

Anfang August 1944 wurde die Division herausgelöst und nördlich Falaise versammelt. Teileinsätze im Wald von Grimbosque und bei Thury-Harcourt.

Kämpfe im Raum nördlich Potigny beiderseits der Straße Caen-Falaise bei Bretteville s. Laize, Cintheaux, im Laison-Abschnitt bei St.Sylvain und bei Quesnay. Abwehrkämpfe zwischen Perrières und Falaise (Nécy, Trun) und Ausbruchskämpfe aus dem Kessel von Falaise bei Chambois und an der Dives.

Abwehr- und Rückzugskämpfe im Raum l'Aigle, bei Verneuil, Dreux und an der Seine bei Elbeuf, weiter durch den Forêt de la Londe, über Beauvais, Hirson, Beaumont, Florennes zur Maas bei Yvoir. Kämpfe im Raum Godinne, Houx. Rückzug über Vielsalm, Malmedy auf den Westwall bei Prüm. Abwehrkämpfe in der Schnee-Eifel im Raum Prüm.

Die Reste der Division wurden Anfang Oktober 1944 herausgelöst, im Raum Plettenberg (Sauerland) versammelt und ab Ende Oktober 1944 im Raum Bassum wieder als Division aufgestellt. Ende November 1944 wurde die Division in den Panzer-Stützpunkt westlich Köln verlegt.

Einsatz in der Ardennen-Offensive. Angriffskämpfe bei Krinkelt, Büllingen, Bütgenbach und bei Sadzot. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Bastogne bei Bourcy und Margerite.

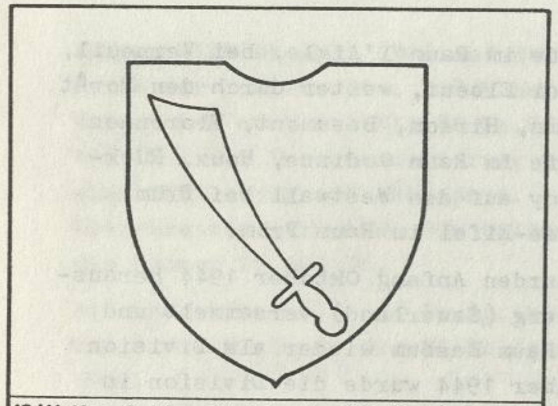
Die Division wurde ab 1o.1.1945 herausgelöst und in den Raum Euskirchen-Flammersheim (westlich Köln) versammelt.

1945 Ungarn - Österreich. Die Division wurde ab 2.2.1945 nach Ungarn abtransportiert und im Raum südlich Kolta für das Unternehmen "Südwind" bereitgestellt. Einsatz im Gran-Brückenkopf. Angriffskämpfe über den Parizsky-Kanal, bei Köbölkut, Muszla und im Raum Parkany-Ebed. Kämpfe um und in Bart und bei Beny.

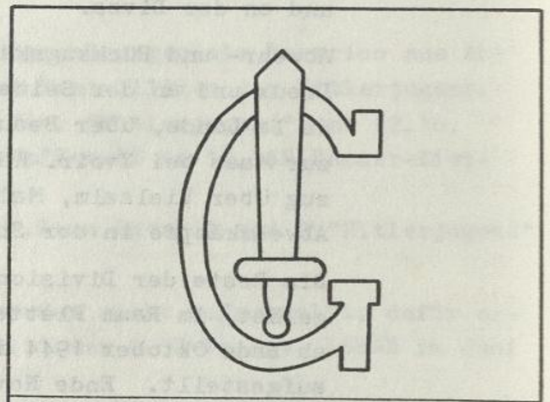
Einsatz beim Unternehmen "Frühlingserwachen". Bereitstellung im Raum Veszprem. Angriffskämpfe bei Ödin Puszta, bei Deg, im Raum Simontornya und am Sio-Kanal bei Ozora.

Einsatz im Raum südwestlich Mor. Kämpfe südlich Mor, bei Mecser Puszta und Balinka. Rückzugskämpfe über Bakonynana, Papa, über den Marcal-Raab Abschnitt beiderseits Morichida, über Csapod auf die Reichsschutz-Stellung südlich Ödenburg (Sopron), weiter in den Raum Neunkirchen, Ternitz-Gloggnitz, über Enzesfeld, Berndorf-Pottenstein, Pernitz und Rohr im Gebirge zur Enns.

Die Reste der Division kamen im Raum Linz in amerikanische Gefangenschaft.


13.Waffen-Gebirgs-Division der SS „Handschar“ (kroat. Nr. 1)

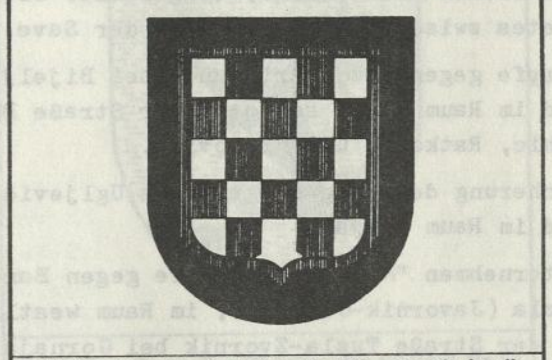
(1)


13.Waffen-Gebirgs-Division der SS „Handschar“ (kroat. Nr. 1)

(2)

Als Emblem führte die Division den "Handschar", eine arabische Messerwaffe (Truppenkennzeichen (1)).
Das Truppenkennzeichen (2) soll als Ausweichzeichen festgelegt worden sein. Eine Bestätigung liegt nicht vor.
Weiterhin trugen die Angehörigen der Division das Ärmelabzeichen (3).

Ärmelabzeichen


13.Waffen-Gebirgs-Division der SS „Handschar“ (kroat. Nr. 1)

(3)

Die Division wurde ab 1. März 1943 als Kroatische SS-Freiwilligen-Division mit Teilen in Agram und in Goslar, ab August 1943 in Südfrankreich (Le Puy und Le Rozier) aufgestellt.
Am 2. Juli 1943 in Kroatische SS-Freiwilligen-Gebirgs-Division umbenannt.
Bei Einführung der durchlaufenden Nummernfolge in der Waffen-SS, am 22.1o.1943, erhielt die Division die Bezeichnung 13.SS-Freiwilligen-bosnisch-herzogowinische Gebirgs-Division (Kroatien), die beiden Gebirgsjäger-Rgter die Nummer 27 und 28 und die Divisions-Einheiten die Nummer 13.
Im Juni 1944 wurde die Division endgültig in 13. Waffen-Gebirgs-Division der SS "Handschar" (kroat. Nr. 1) umbenannt. Die beiden Rgter erhielten den Zusatz (kroat.Nr. 1) für das Rgt. 27 und (kroat.Nr. 2) für das Rgt. 28.

Gliederung 1944

SS-Freiw.Geb.Jg.Rgt. 27	SS-Aufkl.Abt. 13	SS-Pionier-Btl. 13
SS-Freiw.Geb.Jg.Rgt. 28	SS-Pz.Jg.Abt. 13	SS-Nachr.Kp. 13
SS-Geb.Art.Rgt. 13	SS-Flak-Abt. 5o9	Versorg.Rgt.Stab 13 mit:
		SS-Wirtschafts-Btl. 13
		SS-Sanitäts-Abt. 13

Nach Abschluß der Aufstellung verlegte die Division auf den Truppenübungsplatz Neuhammer in Schlesien und führte bis Mitte Februar 1944 die Verbandsausbildung durch.

1944 - 1945 Balkan - Österreich. Ende Februar 1944 wurde die Division nach Jugoslawien abtransportiert und im nordostbosnischen Raum (Brcko) eingesetzt. Sicherung des Gebietes zwischen dem Bosut und der Save.

Kämpfe gegen Tito-Partisanen bei Bijeljina, bei Koraj und im Raum Celic sowie an der Straße Bscko-Celic bei Rahic, Ratkovic und Mitrovica.

Sicherung des Bergwerkgebietes Ugljevic (an der Janja und im Raum Janja).

Unternehmen "Maibaum". Kämpfe gegen Banden südostwärts Tuzla (Javornik-Gebirge), im Raum westlich Zvornik und an der Straße Tuzla-Zvornik bei Gornaja, Tuzla und bei Derventa.

Anfang Oktober 1944 wurde aus der Division eine Kampfgruppe gebildet, die in Südungarn zum Einsatz kam. Abwehrkämpfe im Raum Battina und bei Apatin (Donau-Niederung). Rückzugskämpfe entlang der Drau auf die Margarethen-Stellung zwischen Plattensee und Drau in den Raum Barcs. Hier trat die Kampfgruppe zur Division zurück.

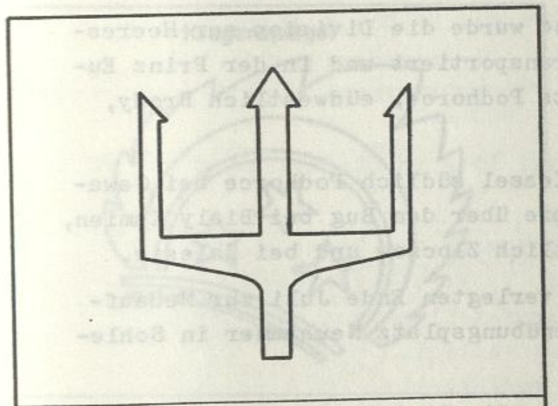
Mitte Oktober 1944 wurde die Division (ohne Kampfgruppe), im Zuge der Absetzbewegung auf dem Balkan, in den Drau-Abschnitt verlegt. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Brückenkopf Esseg. Rückzugskämpfe über Bijelo Brdo, südlich der Drau entlang nach Westen in den Raum Barcs. Einsatz in der Margarethen-Stellung. Abwehrkämpfe im Rinya-Abschnitt bei Ötvöskonyi und an der Drau bei Babocsa und Heresznye.

Rückzugskämpfe entlang der Drau in den Raum Varaszdin. Abwehrkämpfe bei Varaszdin und Absetzen auf die Grenzschutzstellung, weiter durch die Steiermark über Lavamünd, Völkermarkt in den Raum St.Veith an der Glan.

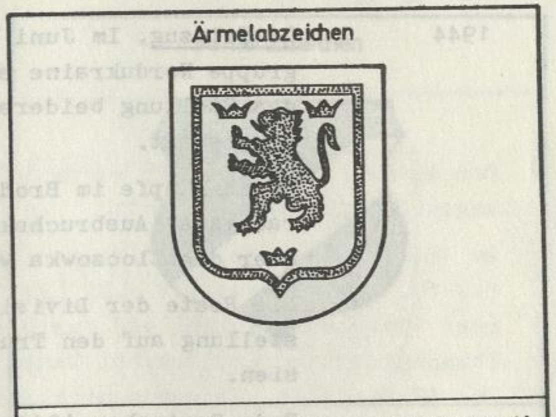
Hier kamen die Reste der Division in englische Gefangenschaft.

14.Waffen-Grenadier-Division der SS (gal. Nr. 1)

(1)


14.Waffen-Grenadier-Division der SS (gal. Nr.1)

(2)



14.Waffen-Grenadier-Division der SS (gal.Nr.1)

(3)

Als Emblem führte die Division den galizischen Löwen, Truppenkennzeichen (1). Das Truppenkennzeichen (2) soll als Ausweichzeichen festgelegt worden sein; es konnte jedoch nicht bestätigt werden. Weiterhin trugen die Angehörigen das Ärmelabzeichen (3).

Im September 1943 wurde auf dem Truppenübungsplatz Heidelager (Debica) im Generalgouvernement die 14. Galizische SS-Freiwilligen-Division aus Volksdeutschen und Ukrainern aufgestellt.

Bei Einführung der durchlaufenden Nummernfolge in der Waffen-SS, am 22.1o.1943, erhielten die drei Freiw.Gren.Rgter die Nummern 29, 3o und 31.

Nach der Vernichtung der Division im Kessel von Brody, im Juli 1944, wurde die Division auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer in Schlesien wieder aufgestellt und erhielt die Bezeichenung 14. Waffen-Grenadier-Division der SS (gal. Nr. 1). Die Waffen.Gren.Rgter führten den Zusatz (gal.Nr. 1, 2, 3) in entsprechender Reihenfolge.

Gliederung 1944

Waffen-Gren.Rgt.d.SS 29	SS-Füsilier-Btl. 14	SS-Pionier-Btl. 14
Waffen-Gren.Rgt.d.SS 3o	SS-Pz.Jg.Abt. 14	SS-Nachr.Abt. 14
Waffen-Gren.Rgt.d.SS 31	SS-Flak-Abt. 14	SS-Felders.Btl. 14
Waffen-Art.Rgt.d.SS 14		Kdr.SS-Div.Nachsch.Tr.14
		SS-Wirtschafts-Btl. 14
		SS-Sanitäts-Abt. 14

Ferner gehörte bis Frühsommer 1944 zur Division das SS-Radfahr-Btl. 14. Die SS-Flak-Abt. 14 wurde nach der Vernichtung im Brody-Kessel nicht wieder aufgestellt.

1944 Ostfeldzug. Im Juni 1944 wurde die Division zur Heeresgruppe Nordukraine abtransportiert und in der Prinz Eugen Stellung beiderseits Podhorce, südwestlich Brody, eingesetzt.

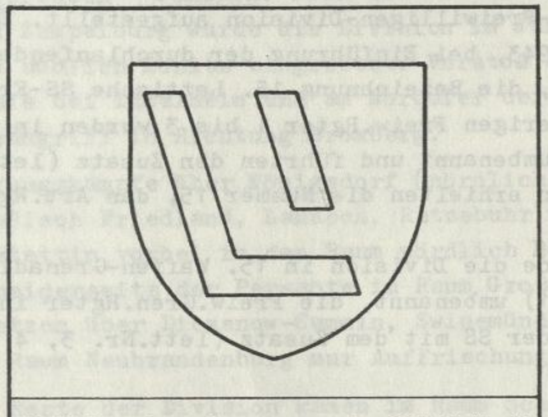
Abwehrkämpfe im Brody-Kessel südlich Podhorce bei Gawaraczyzna. Ausbruchskämpfe über den Bug bei Bialy Kamien, über die Zloczowka westlich Zloczow und bei Zalesie.

Die Reste der Division verlegten Ende Juli zur Neuaufstellung auf den Truppenübungsplatz Neuhammer in Schlesien.

Ende September 1944 wurde die Division in die Slowakei abtransportiert.

1944 - 1945 Slowakei - Österreich. Kämpfe gegen Banden im Raum südostwärts Trentschin und mit Teilen im Raum Schemnitz. Aus dem Raum Sillein wurde die Division Ende Januar 1945 in die Untersteiermark verlegt. Einsatz in der Grenzschutz-Stellung südostwärts Graz. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Gleichenberg, am Stradener Kogel und an der Straße Feldbach-Radkersburg.

Rückzugskämpfe über die Mur südlich Graz, weiter über Völkermarkt in den Raum Judenburg-Tamsweg. Hier kamen die Reste der Division in amerikanische Gefangenschaft.



15. Waffen-Grenadier-Division der SS (lett. Nr. 1)

(1)

15.Waffen-Grenadier-Division der SS (lett. Nr.1)

(2)

15.Waffen-Grenadier-Division der SS (lett. Nr.1)

(3)

Das Truppenkennzeichen (1) führte die Division bis Kriegsende. Der Buchstabe "L" stellt den Anfangsbuchstaben des Wortes "Latvija" dar und der parallel laufende senkrechte Balken bezeichnet die Nummer 1 der lettischen Division.
Das Zeichen (2) soll auf dem Kragenspiegel getragen worden sein und Zeichen (3) als Ärmelabzeichen.

Im September 1943 wurde aus der Lettischen SS-Freiwilligen-Legion die Lettische SS-Freiwilligen-Division aufgestellt. Die Division erhielt am 22.1o.1943, bei Einführung der durchlaufenden Nummernfolge in der Waffen-SS, die Bezeichnung 15. Lettische SS-Freiwilligen-Division. Die bisherigen Freiw.Rgter 1 bis 3 wurden in SS-Freiw.Gren. Rgter 32 bis 34 umbenannt und führten den Zusatz (lett.Nr. 1 bis 3). Die Div.Einheiten erhielten die Nummer 15, das Art.Rgt. zusätzlich (lett.Nr. 1).
Im Juni 1944 wurde die Division in 15. Waffen-Grenadier-Division der SS (lett.Nr.1) umbenannt, die Freiw.Gren.Rgter in Waffen-Grenadier-Regimenter der SS mit dem Zusatz (lett.Nr. 3, 4 und 5)

Gliederung 1944

Waffen-Gren.Rgt.d.SS 32 (lett.Nr. 3)	SS-Füsilier-Btl. 15 (lett.Nr.1)
Waffen-Gren.Rgt.d.SS 33 (lett.Nr. 4)	SS-Pz.Jg.Abt. 15
Waffen-Gren.Rgt.d.SS 34 (lett.Nr. 5)	SS-Pionier-Btl. 15
Waffen-Art.Rgt.d.SS 15 (lett.Art.Rgt.1)	SS-Nachr.Abt. 15
SS-Flak-Abt. 15	SS-Felders.Btl. 15
	Kdr.SS-Div.Nachsch.Tr. 15
	SS-Wirtschafts-Btl.15
	SS-Sanitäts-Abt. 15

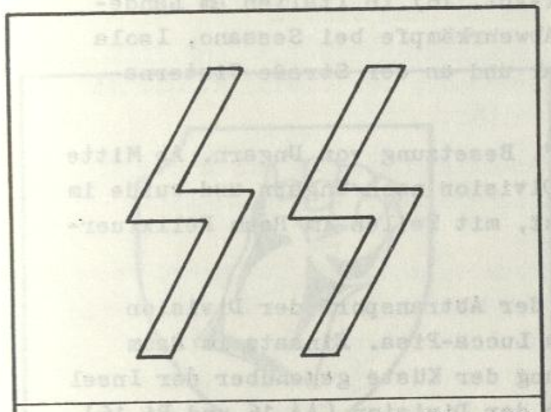
Das SS-Radfahrer-Btl. 15 wurde im April 1944 in SS-Füsilier-Btl. 15 umgegliedert und umbenannt.

Am 16.7.1944 wurde die Division zerschlagen; die Reste wurden mit der 19. Waffen-Gren.Div.d.SS (lett.Nr. 2) vereinigt, jedoch im August 1944 herausgelöst und zur Wiederaufstellung auf den Truppenübungsplatz Westpreußen bei Zempelburg verlegt.
Die SS-Flak-Abt. 15 wurde nicht mehr aufgestellt.

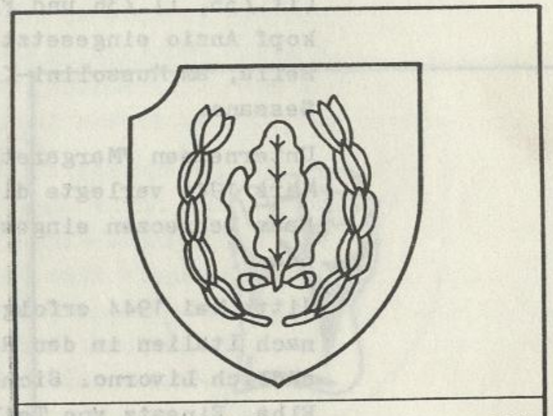
1943 - 1945 Osten. Einsatz im Raum Nowo Sokolniki. Abwehrkämpfe in der Seen-Enge nordostwärts Nowo Sokolniki bei Gwosdowa, Kissloje See.
Rückzugskämpfe in die Panther-Stellung südlich Ostroff. Abwehrkämpfe an der Welikaja im Sinjaga-Abschnitt.
Die Division wurde Ende April 1944 herausgelöst und im Kampfraum Opotschka eingesetzt. Kämpfe ostwärts Opotschka bei Iwanzowo, Babkino und Ssorokino.

Abwehr- und Rückzugskämpfe bei Rygoso, weiter über Duchnowo, über die Issa und durch das Gebiet um Ludsa in den Raum Rositten.
In diesen Rückzugskämpfen wurde die Division zerschlagen.

1944 - 1945 Westpreußen - Pommern. Nach der Wiederaufstellung im Raum Zempelburg wurde die Division im Januar 1945 im Raum südlich Konitz eingesetzt. Vorstoß auf Konitz. Kämpfe bei Immelheim und am Nordufer der Netze. Entsatzangriff in Richtung Bromberg.
Rückzugskämpfe über Königsdorf (nördlich Flatow), über Preußisch Friedland, Landeck, Ratzebuhr und südlich Neustettin vorbei in den Raum nördlich Bärwalde. Kämpfe beiderseits der Persante im Raum Groß Krössin.
Absetzen über Dievenow-Cammin, Swinemünde und Usedom in den Raum Neubrandenburg zur Auffrischung.
Die Reste der Division kamen im Raum Schwerin in amerikanische Gefangenschaft.


16. SS-Panzergrenadier-Division „Reichsführer SS"

(1)


16. SS-Panzergrenadier-Division „Reichsführer SS"

(2)

Das Truppenkennzeichen (1) wurde 1943 in Italien/Korsika bei der Sturmbrigade "Reichsführer SS" und im Raum Laibach bei der 16.SS-Pz. Gren.Div. "Reichsführer SS" festgestellt.

Das Truppenkennzeichen (2) soll die Division 1944 geführt haben. Als Emblem wurde der senkrecht stehende Kragenspiegel des Reichsführers, mit und ohne Schild, übernommen.

Aufgestellt ab 2. Oktober 1943 im Raum Laibach aus der im Februar 1943 errichteten Sturmbrigade "Reichsführer SS" als 16.SS-Panzergrenadier-Division "Reichsführer SS".

<u>Gliederung 1943</u>

SS-Pz.Gren.Rgt. 35	SS-Pz.Aufkl.Abt. 16	SS-Pionier-Btl. 16
SS-Pz.Gren.Rgt. 36	SS-Sturmgesch.Abt. 16	SS-Nachr.Abt. 16
SS-Panzer-Abt. 16	SS-Flak-Abt. 16	SS-Felders.Btl. 16
SS-Art.Rgt. 16		Kdr.SS-Div.Nachsch.Tr. 16
		SS-Verw.Tr.Abt. 16
		SS-Sanitäts-Abt. 16

Im Februar 1945 trat die SS-Sturmgesch.Abt. 16 als SS-Pz.Jg.Abt. 32 zur 32.SS-Freiw.Gren.Div. "3o. Januar".

Nach der durchgeführten Umgliederung wurde die Division im März 1944 in den Raum Baden bei Wien verlegt und wenig später (Mitte März) in den Raum Debreczen (Unternehmen "Margarethe").

1944 - 1945 <u>Ungarn - Italien - Österreich</u>. Noch während der Aufstellungsphase wurden im Februar 1944 Teile der Division (II./35, II./36 und Flak-Abt. 16) in Italien am Landekopf Anzio eingesetzt. Abwehrkämpfe bei Sessano, Isola Bella, am Mussolini-Kanal und an der Straße Cisterna-Sessano.

Unternehmen "Margarethe". Besetzung von Ungarn. Ab Mitte März 1944 verlegte die Division nach Ungarn und wurde im Raum Debreczen eingesetzt, mit Teilen im Raum Felixfuerboe.

Mitte Mai 1944 erfolgte der Abtransport der Division nach Italien in den Raum Lucca-Pisa. Einsatz im Raum südlich Livorno. Sicherung der Küste gegenüber der Insel Elba. Einsatz von Teilen der Division (AA 16 und Pi 16) im Raum Grosseto.

Rückzugskämpfe über Cecina-Volterra, Castellina, Rossignano, Montecatini, über San Luce, Livorno auf die Arno-Stellung im Raum Pisa-S.Piero Grado-Marina di Pisa. Abwehrkämpfe in der Arno-Stellung.

Rückzugskämpfe bis in den Raum südostwärts Carrara. Abwehrkämpfe im Serchio-Tal und im Uso-Tal. Teile der Division im südwestlich Bologna. Abwehrkämpfe am Poretta-Paß, im Poretta-Tal (Poretta Terme), an der Straße Poretta-Bologna und im Raum Marzabotto.

Einsatz der Division im Senio-Abschnitt bei Alfonsine und Lugo.

Anfang Februar 1945 wurde die Division nach Ungarn abtransportiert und im Raum Nagykanisza aufgefrischt.

Einsatz im Raum ostwärts Zalaegerszeg. Angriffs- und Abwehrkämpfe an der Straße Nagybajom-Kaposvar bei Kisbajom. Einsatz im Raum Marcali. Angriffskämpfe bei Boronka, bei Csömend und bei Mesztegnyö.

Rückzugskämpfe über Korpavar (nördlich Nagykanisza), entlang der Mur in den Raum Radkersburg. Einsatz von Teilen der Division südlich der Drau (Marburg/Drau). Absetzen über Leibniz, Köflach in den Raum Tamsweg, mit Teilen über Klagenfurt, St.Veith in den Raum Villach.

Die Reste der Division kamen hier in englische Gefangenschaft.

17.SS-Panzergren.-Division „Götz von Berlichingen"

(1)

17. SS-Panzergren.-Division „Götz von Berlichingen"

(2)

Beide Truppenkennzeichen führte die Division während des Krieges. Das Emblem bezieht sich auf Götz von Berlichingen, des Ritters mit der Eisernen Faust.

Vielfach wurde an den Fahrzeugen und auf Hinweisschildern das Truppenkennzeichen (2) festgestellt.

Aufgestellt ab 15. November 1943 in Westfrankreich aus Abgaben der 1o.SS-Pz.Div. "Frundsberg" als 17.SS-Panzergrenadier-Division "Götz von Berlichingen".

SS-Pz.Gren.Rgt. 37	SS-Pz.Aufkl.Abt. 17	SS-Pionier-Btl. 17
SS-Pz.Gren.Rgt. 38	SS-Pz.Jg.Abt. 17	SS-Nachr.Abt. 17
SS-Panzer-Abt. 17	SS-Flak-Abt. 17	SS-Felders.Btl. 17
SS-Art.Rgt. 17		Kdr.SS-Div.Nachsch.Tr. 17
		SS-Inst.Abt. 17
		SS-Verw.Tr.Abt. 17
		SS-Sanitäts-Abt. 17

Die im November 1943 aufgestellte SS-Sturmgeschütz-Abteilung 17 wurde im Juni 1944 in SS-Panzerjäger-Abteilung 17 umbenannt.

Die Division wurde Ende Juli 1944 im Raum St. Lô in der Normandie zerschlagen und im August 1944 in der Champagne durch die SS-Panzergrenadier-Brigaden 49 und 51 wieder aufgestellt.

1944 - 1945 Westen. Einsatz an der Invasionsfront im Raum Carentan. Angriffs- und Abwehrkämpfe an der Straße Carentan-Périeres bei la Haye du Puits und im Raum Culot. Einsatz südostwärts Carentan. Abwehrkämpfe an der Vire im Raum St.Frommond, bei Tribehou, Les Champs de Losque und an der Straße Lessay-St.Lô.

In den Abwehrkämpfen südostwärts Coutances wurde die Division bei Notre Dame eingeschlossen. Ausbruchskämpfe auf Villebandou-Maupertuis. Rückzugskämpfe über Villedieu in den Raum La Lande. Vorstoß auf Mortain. Kämpfe bei Mesnil Adelée. Rückzugskämpfe über Sourdeval und Beauchêne in den Raum Argentan. Kämpfe bei Ecouché.

Ausbruchskämpfe aus dem Kessel bei Argentan über die Dives bei Chambois-Orville. Rückzug über die Seine südlich Rouen, mit Teilen über Paris, weiter über Meaux, die Marne im Raum Epernay-Châlons sur Marne, über die Aisne bei Vouziers, die Maas bei Verdun, über Etain-Couflans und Mars la Tour in den Raum Metz.

Einsatz im Brückenkopf Metz bei Busse-Machern, bei Ancy, an der Seille bei Pommereux, bei Pournoy la Chetive und im Raum nordostwärts Nancy bei Sanry. Rückzugskämpfe entlang der Straße Metz-St.Avold in den Blies-Abschnitt südlich Blieskastel. Kämpfe im Raum Walsheim-Gersheim, bei Reinheim und Habkirchen.

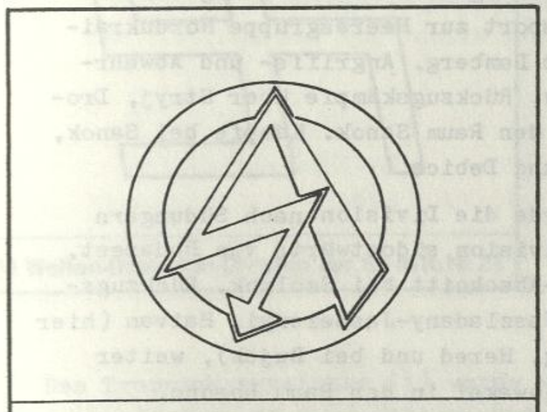
Im Dezember 1944 wurde die Division herausgelöst, im Raum Spiesen-Neukirchen aufgefrischt und für das Unternehmen "Nordlicht" im Raum Hornbach bereitgestellt.

Angriffskämpfe über Altheim, Walsheim, Gersheim bis in den Raum Rimling-Groß Rederching-Achen. Abwehrkämpfe im Raum Groß Rederching-Rimling.

Rückzugskämpfe zwischen Maginot-Linie und Westwall. Am 21.3.1945 wurde die Division herausgelöst und in den Raum Landau verlegt.

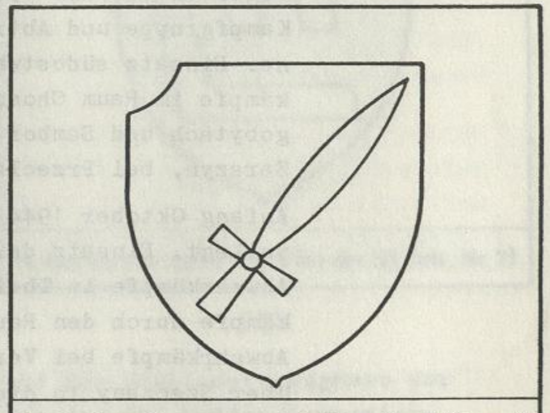
Abwehr- und Rückzugskämpfe bei Herxheim, weiter in den Rhein-Brückenkopf Germersheim, über Wiesloch, den Jagst-Abschnitt, durch den Raum Nürnberg-Schwabach, in südlicher Richtung zur Donau, über Freising in den Raum Achensee-Glashütte.

Die Reste der Division kamen hier in amerikanische Gefangenschaft.



18. SS-Freiw. Panzergren.- Division „Horst Wessel"

(1)



18. SS-Freiw. Panzergren.- Division „Horst Wessel"

(2)

Ursprünglich war das Truppenkennzeichen (1), getragen auf dem Kragenspiegel, als Divisionszeichen vorgesehen. Truppenkennzeichen (2) wurde von der 1. SS-Infanterie-Brigade übernommen, die den Stamm für die Aufstellung der Division stellte.

Aufgestellt ab 25. Januar 1944 im Raum Agram-Cilli aus den von der 1. SS-Infanterie-Brigade (mot.) zurückgeführten Teilen als 18.SS-Freiwilligen-Panzergrenadier-Division "Horst Wessel".

SS-Pz.Gren.Rgt. 39	SS-Pz.Aufkl.Abt. 18	SS-Pionier-Btl. 18
SS-Pz.Gren.Rgt. 4o	SS-Pz.Jg.Abt. 18	SS-Nachr.Abt. 18
SS-Panzer-Abt. 18	SS-Flak-Abt. 18	SS-Felders.Btl. 18
SS-Art.Rgt. 18		Kdr.SS-Div.Nachsch.Tr. 18
		SS-Inst-Abt. 18
		SS-Wirtschafts-Btl. 18
		SS-Sanitäts-Abt. 18

Die SS-Pz.Jg.Abt. 18 wurde erst im Februar 1945 errichtet.

1944 - 1945 Ungarn - Slowakei - Schlesien. Während der Aufstellungs- und Ausbildungsphase erfolgten bereits Einsätze gegen Partisanen im Raum Agram-Cilli.

Kämpfe nördlich Zlata, nördlich Agram und im Raum Krapina, Durmanec und bei Zabok.

Anfang Mai 1944 wurde die Division zur weiteren Ausbildung in den Raum Großwardein (Maria Theresiopel) verlegt. Mitte Juli 1944 erfolgte die Aufstellung einer Kampfgruppe und Abtransport zur Heeresgruppe Nordukraine. Einsatz südostwärts Lemberg. Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Chodorow. Rückzugskämpfe über Stryj, Drogobytsch und Sambor in den Raum Sanok. Kämpfe bei Sanok, Zarszyn, bei Przeclaw und Debica.

Anfang Oktober 1944 wurde die Division nach Südungarn verlegt. Einsatz der Division südostwärts von Budapest. Abwehrkämpfe im Theiss-Abschnitt bei Szolnok. Rückzugskämpfe durch den Raum Jaszladany-Jasberenyi, Hatvan (hier Abwehrkämpfe bei Verseg, Hered und bei Bujak), weiter über Szeczeny in die Slowakei in den Raum Losonc.

Einsatz im Raum Krupina (Karpfen) südlich Altsohl. Hier kehrt die zur Heeresgruppe Nordukraine abgestellte Kampfgruppe zur Division zurück. Abwehrkämpfe bei Pukanice und bei Cebovce.

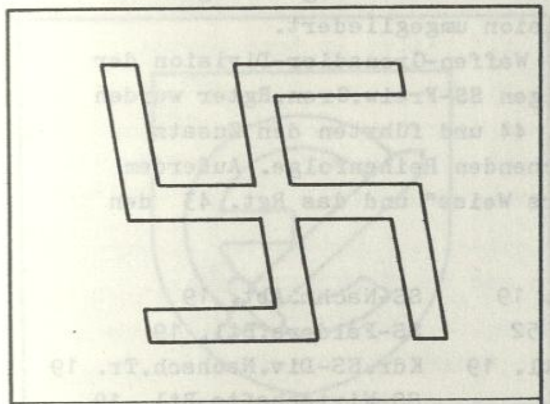
Ende Januar 1945 wurde die Division in den Raum nördlich Topolcany verlegt.

Einsatz ab Anfang Februar 1945 im Raum Mährisch Ostrau-Ratibor. Abwehrkämpfe bei Klein Ellguth (südlich Cosel), bei Neustadt und Gnadenfeld-Deutsch Rasselwitz.

Teile der Division wurden im Raum südwestlich Oberglogau eingeschlossen und kämpften sich über Watzen, Körnitz, Goldenau und Niederblasien in den Raum Deutsch-Rasselwitz zurück. Abwehrkämpfe bei Leobschütz.

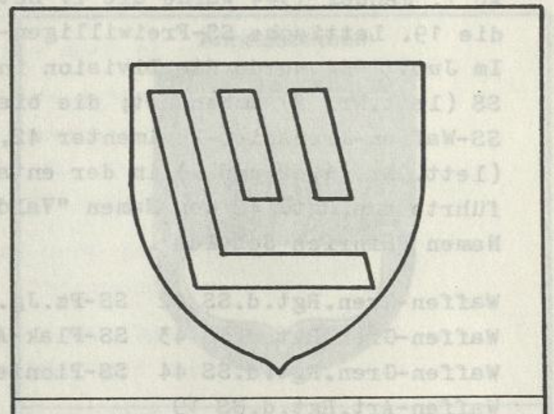
Rückzugskämpfe in das Altvater-Gebirge (Abwehrkämpfe bei Bad Karlsbrunn), weiter in den Raum Hirschberg.

Die Reste der Division kamen hier in russische Gefangenschaft; kleinen Gruppen gelang das Absetzen in den Westen zu den amerikanischen Linien.



19. Waffen-Grenadier-Division der SS (lett. Nr. 2)

(1)



19. Waffen-Grenadier-Division der SS (lett. Nr. 2)

(2)

Das Truppenkennzeichen (1) wurde während der Umgliederungsphase der 2. Lettischen SS-Freiwilligen-Brigade in die 19. Waffen-Grenadier-Division der SS (lett.Nr. 2) geführt. Das Zeichen wurde dem Kragenspiegel entnommen. Truppenkennzeichen (2) wurde danach geführt. Der Buchstabe "L" steht für "Latvija" und die beiden senkrecht verlaufenden Balken bezeichnen die 2. Lettische Division.

Weiterhin trugen die Angehörigen der Division das Ärmelabzeichen (3).

Ärmelabzeichen

19. Waffen-Grenadier-Division der SS (lett. Nr 2)

(3)

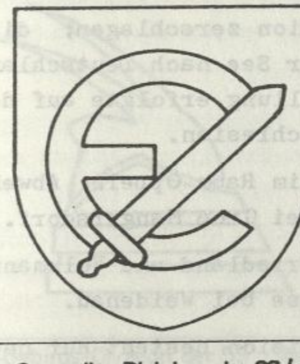
Ab 7. Januar 1944 wurde die 2. Lettische SS-Freiwilligen-Brigade in die 19. Lettische SS-Freiwilligen-Division umgegliedert.
Im Juni 1944 wurde die Division in 19. Waffen-Grenadier-Division der SS (lett.Nr. 2) umbenannt; die bisherigen SS-Freiw.Gren.Rgter wurden SS-Waffen-Grenadier-Regimenter 42, 43, 44 und führten den Zusatz (lett. Nr. 1, 2 und 6) in der entsprechenden Reihenfolge. Außerdem führte das Rgt. 42 den Namen "Valdemars Weiss" und das Rgt. 43 den Namen "Hinrich Schuldt".

Waffen-Gren.Rgt.d.SS 42	SS-Pz.Jg.Abt. 19	SS-Nachr.Abt. 19
Waffen-Gren.Rgt.d.SS 43	SS-Flak-Abt. 52	SS-Felders.Btl. 19
Waffen-Gren.Rgt.d.SS 44	SS-Pionier-Btl. 19	Kdr.SS-Div.Nachsch.Tr. 19
Waffen-Art.Rgt.d.SS 19		SS-Wirtschafts-Btl. 19
		SS-Verw.Tr.Abt. 19

1944 - 1945 Ostfeldzug. Einsatz mit der Masse der Division in der Panther-Stellung südlich Ostroff und mit Teilen nördlich Opotschka.
Abwehrkämpfe südlich Noworshew bei Rygoso, an der Straße Opotschka-Noworshew. Rückzugskämpfe auf die Welikaja, weiter über Borodino, Krassnogorodskoje, nördlich Karsava vorbei zum Lubaner See. Kämpfe westlich des Lubaner Sees an der Aiviekste.

Abwehr- und Rückzugskämpfe im Raum südwestlich Modohn bei Berzaune. Absetzen über Ergli auf die Segewold-Stellung, dabei Kämpfe südlich der Straße Riga-Wenden im Raum Jeriki.

Rückzug aus der Segewold-Stellung über Riga in den Raum nördlich Doblen. Einsatz im Raum Petseri.
Abwehr- und Rückzugskämpfe bei Biefleri, Anuzi, im Raum Ausekli-Buki und Absetzen über Pienava in den Raum Lestene.
Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Lestene, Berzupe, Rozukalni und bei Dzukste.
Einsatz im Raum Frauenburg. Abwehrkämpfe bei Lielblidiene und bei Uspesmuiza.
Endkämpfe im Raum südwestlich Tukkum. Hier kamen die Reste der Division in russische Gefangenschaft.



20. Waffen-Grenadier-Division der SS (estn. Nr. 1)

(1)

Ärmelabzeichen

20. Waffen-Grenadier-Division der SS (estn. Nr. 1)

(2)

Das Truppenkennzeichen (1) führte die Division während des Krieges. Der Buchstabe "E" steht für den Namen "Estij". Das diagonal durchlaufende Schwert war vermutlich eine Schwerthand.
Das Zeichen (2) wurde von allen Angehörigen der Division als Ärmelabzeichen getragen.

Ab 24. Januar 1944 wurde die 3. Estnische SS-Freiwilligen Brigade in die 2o. Estnische SS-Freiwilligen-Division umgegliedert. Die Division führte ab Juni 1944 die Bezeichnung 2o. Waffen-Grenadier-Division der SS (estn. Nr. 1); gleichzeitig wurden die Rgter in Waffen-Grenadier-Regimenter der SS 45 bis 47 mit dem Zusatz (estn.Nr. 1 bis 3) umbenannt.

In den Rückzugskämpfen durch Estland wurde die Division zerschlagen, die Reste nach Deutschland abtransportiert und auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer in Schlesien wieder aufgestellt.

Waffen-Gren.Rgt.d.SS 45	SS-Füsilier-Btl. 2o	SS-Pionier-Btl. 2o
Waffen-Gren.Rgt.d.SS 46	SS-Pz.Jg.Abt. 2o	SS-Nachr.Abt. 2o
Waffen-Gren.Rgt.d.SS 47	SS-Flak-Abt. 2o	SS-Felders.Btl. 2o
Waffen-Art.Rgt.d.SS 2o		SS-Versorg.Rgt. 2o
		SS-Verw.Tr.Abt. 2o

1944 - 1945 Osten. Einsatz im Brückenkopf Narwa. Abwehrkämpfe bei Ssivertsi, im Raum nördlich Narwa bei Hungerburg und bei Riigiküla.
Einsatz an der Küste nördlich Jöhvi und in der Tannenberg-Stellung bei Auwere.

Ab 18.9.1944 Räumung des Brückenkopfes Narwa und Rückzugskämpfe im Raum Waiware, mit Teilen im Raum Dorpat. In diesen Kämpfen wurde die Division zerschlagen; die Reste wurden herausgelöst und über See nach Deutschland abtransportiert. Die Wiederaufstellung erfolgte auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer in Schlesien.

Einsatz an der Oder in Schlesien im Raum Oppeln. Abwehrkämpfe bei Schurgast, Löwen und bei Groß Mangersdorf.

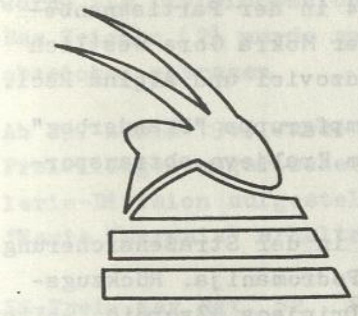
Rückzugskämpfe über Falkenburg, Friedland und Volkmannsdorf in den Raum südwestlich Neisse bei Weidenau.

Einsatz im Raum Goldberg. Die Division besteht nur noch aus einer Kampfgruppe. Rückzugskämpfe über Hirschberg, Ober-Schreiberhau, Gablonz, Turnau in den Raum Jungbunzlau-Melnik.

Die Masse der Kampfgruppe kam hier in russische Gefangenschaft. Kleine Gruppen schlugen sich nach Westen durch und kamen in alliierte Gefangenschaft.

21. Waffen-Gebirgs-Division der SS „Skanderbeg" (alb. Nr. 1)

(1)



21. Waffen-Gebirgs-Division der SS „Skanderbeg" (alb. Nr. 1)

(2)

Ärmelabzeichen

21. Waffen-Gebirgs-Division der SS „Skanderbeg" (alb. Nr. 1)

(3)

Als Truppenkennzeichen (1) führte die Division den albanischen Doppel-Greif-Adler und auf dem Kragenspiegel das Zeichen (2). Dieses Zeichen wurde verschiedentlich auch an Fahrzeugen festgestellt.
Das Zeichen (3) wurde von allen Angehörigen der Division als Ärmelabzeichen getragen.

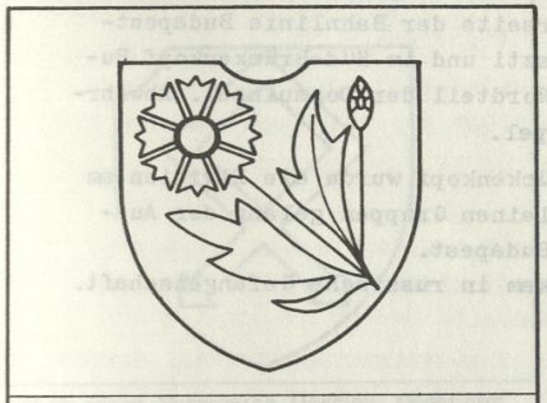
Ab 1. Mai 1944 wurde in Nordalbanien, im Raum Pac-Pristina-Prizren, die 21. Waffen-Gebirgs-Division der SS "Skanderbeg" (alb. Nr. 1) aufgestellt.
Die Division bestand aus Freiwilligen albanischer Nationalität und konnte nicht voll aufgestellt werden, da große Teile der albanischen Freiwilligen bei Beginn des Einsatzes desertierten.

Die Division wurde daher im Herbst 1944 auf den Stand einer Kampfgruppe gesetzt und nach Entlassung der restlichen albanischen Freiwilligen im Januar 1945 aufgelöst.
Das deutsche Stammpersonal wurde in die 7. SS-Freiwilligen-Gebirgs-Division "Prinz Eugen" eingegliedert.

Waffen-Geb.Jäg.Rgt.d.SS 5o (alb.Nr. 1)	SS-Aufkl.Abt. 21
Waffen-Geb.Jäg.Rgt.d.SS 51 (alb.Nr. 2)	SS-Pz.Jg.Abt. 21
Waffen-Geb.Art.Rgt.d.SS 21 (alb.Nr. 1)	SS-Pionier-Btl. 21
	SS-Nachr.Abt. 21
	SS-Felders.Btl. 21
	Kdr.SS-Geb.Nachsch.Tr. 21

Nicht voll aufgestellt und Ende 1944 aufgelöst wurden:
die Divisions-Einheiten und das Art.Rgt.
Die beiden Waffen-Geb.Jäg.Rgter bildeten im November 1944 die Regimentsgruppe "Skanderbeg".

1944 - 1945 Balkan. Einsatz ab Ende Juni 1944 in der Partisanenbekämpfung im Raum Djakovica, in der Mokra Gora westlich und nordwestlich von Pac, bei Hadzovici und Algina Reci.
Mitte November 1944 wurde die Kampfgruppe "Skanderbeg" aus dem Raum Pristina in den Raum Kraljevo abtransportiert.
Einsatz im Gebiet Uzice-Rogacica in der Straßensicherung. Sicherung ostwärts Sarajevo bei Podromanija. Rückzugskämpfe über Pijesac, Vlasenica, Drinjaca, Zvornic, weiter in nördlicher Richtung in den Raum Janja-Bijeljina (Save-Abschnitt bei Brcko). Hier erfolgte die Eingliederung in die 7. SS-Freiw.Geb.Div. "Prinz Eugen".


22.SS-Freiwilligen-Kavallerie-Division

(1)

22.SS-Freiwilligen-Kavallerie-Division

(2)

Das Emblem (Truppenkennzeichen (1) zeigt die stilisierte Berg-Kornblume. Sie war die Lieblingsblume der Kaiserin Maria Theresia und wurde als Divisionszeichen geführt.
Das Zeichen (2) wurde von allen Angehörigen der Division als Ärmelabzeichen getragen.

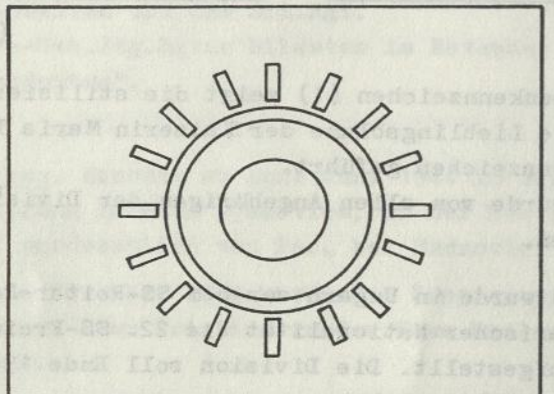
Ab 29. April 1944 wurde in Ungarn aus dem SS-Reiter-Regiment 17 und Freiwilligen ungarischer Nationalität die 22. SS-Freiwilligen-Kavallerie-Division aufgestellt. Die Division soll Ende 1944 den Namen "Maria Theresia" erhalten haben.

SS-Freiw.Kav.Rgt. 52	SS-Pz.Aufkl.Abt. 22	SS-Pionier-Btl. 22
SS-Freiw.Kav.Rgt. 53	SS-Pz.Jg.Abt. 22	SS-Nachr.Abt. 22
SS-Freiw.Kav.Rgt. 17	SS-Flak-Abt. 22	SS-Felders.Btl. 22
SS-Freiw.Art.Rgt. 22		Kdr.SS-Div.Nachsch.Tr. 22
		SS-Verw.Tr.Abt. 22
		SS.Sanitäts-Abt. 22

1944 - 1945 Ungarn. Einsatz im Raum nördlich Arad. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Gyula, Letegyhaza, Elek, bei Dolz-Sarkad und bei Kötegyan.
Rückzugskämpfe über Veszto auf den Sebes Körös-Abschnitt bei Körösladany und Szeghalom.
Abwehr- und Durchbruchskämpfe südlich Komadi bei Zsadany. Absetzen über Szolnok in den Raum Budapest.

Abwehrkämpfe in der Ost-Brückenkopfstellung Budapest bei Vecses, Gyal (beiderseits der Bahnlinie Budapest-Ocsa), im Raum Dunaharaszti und im Süd-Brückenkopf Budapest an der Donau im Nordteil der Donauinsel. Abwehrkämpfe im Stadtteil Scepel.

In den Kämpfen im Südbrückenkopf wurde die Division am 12.2.1945 vernichtet. Kleinen Gruppen gelang der Ausbruch nordwestlich von Budapest.
Die Masse der Division kam in russische Gefangenschaft.

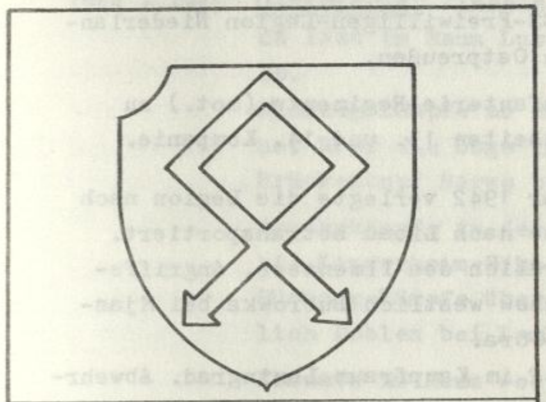


23. Waffen-Gebirgs-Division der SS „Kama" (kroat. Nr. 2)

(1)

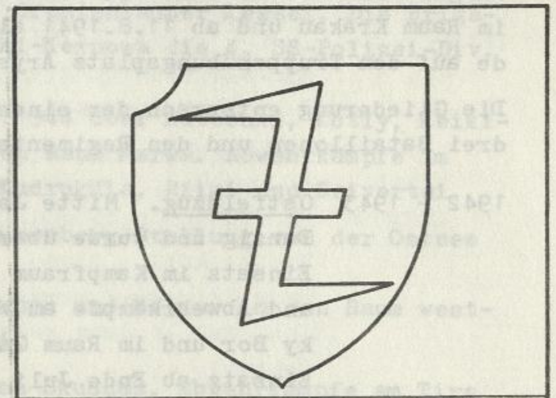
Das Truppenkennzeichen (1), vermutlich dem Kragenspiegel entlehnt, soll die Division während der Aufstellungsphase geführt haben. Es konnte nicht bestätigt werden.

Ab 17. Juni 1944 wurde in Kroatien im Raum zwischen der Save, der Bosna und der Drina, aus Abgaben der 13. Waffen-Geb.Div. der SS "Handschar" und Freiwilligen kroatischer Nationalität, die 23.Waffen-Gebirgs-Division der SS "Kama" (kroat.Nr. 2) aufgestellt. Am 23.7. 1944 wurde die in Aufstellung befindliche Division nach Südungarn, in den Raum Sambor, abtransportiert.
Gemäß Befehl vom 24.9.1944 wurde jedoch die Division aufgelöst. Die kroatischen Freiwilligen (Muselmanen) wurden dem IX.SS-Generalkommando in Kroatien zugeführt und in die 13. Waffen-Geb.Div.d.SS "Handschar" eingegliedert. Das Stammpersonal verblieb in Ungarn und stellte ab Oktober 1944 die 31. SS-Freiw.Gren.Div. auf.



23. SS-Freiw.-Panzergren.-Division „Nederland" (niederl. Nr. 1)

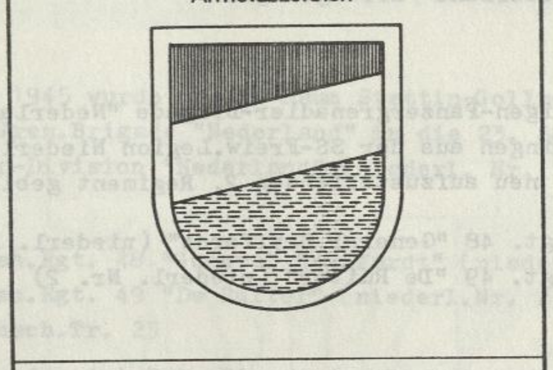
(1)



23. SS-Freiw.-Panzergren.-Division „Nederland" (niederl. Nr. 1)

(2)

Ärmelabzeichen



SS-Freiwilligen-Legion „Niederlande"

(3)

Als Truppenkennzeichen (1) führte die Division die Odal-Rune. Da dieses Emblem bereits von der 7. SS-Freiw.Gebirgs-Div. "Prinz Eugen" geführt wurde, erhielten die nach unten zeigenden Balken Spitzen. Das Truppenkennzeichen (2) wurde von der SS-Freiw.Pz.Gren.Brigade "Nederland" geführt.
Das Zeichen (3) wurde von allen Angehörigen der Brigade und später der Division als Ärmelabzeichen getragen.

Aufgestellt ab 12. Juli 1941 als SS-Freiwilligen-Verband Niederlande im Raum Krakau und ab 11.8.1941 als SS-Freiwilligen-Legion Niederlande auf dem Truppenübungsplatz Arys in Ostpreußen.

Die Gliederung entsprach der eines Infanterie-Regiments (mot.) zu drei Bataillonen und den Regimentseinheiten 13. und 14. Kompanie.

1942 - 1943 Ostfeldzug. Mitte Januar 1942 verlegte die Legion nach Danzig und wurde über See nach Libau abtransportiert. Einsatz im Kampfraum nördlich des Ilmensees. Angriffs- und Abwehrkämpfe am Wolchow westlich Dubrowka bei Mjasky Bor und im Raum Gusi-Gora.
Einsatz ab Ende Juli 1942 im Kampfraum Leningrad. Abwehrkämpfe bei Krassnoje Sselo und im Raum westlich Schlüsselburg.
Anfang Mai 1943 wurde die Legion herausgelöst und nach Deutschland abtransportiert. Sie wurde auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr am 2o.5.1943 aufgelöst und zur Aufstellung der 4.SS-Freiwilligen-Panzergrenadier-Brigade "Nederland" herangezogen.

Die 4. SS-Freiwilligen-Panzergrenadier-Brigade "Nederland" wurde ab 23.1o.1943 in Thüringen aus der SS-Freiw.Legion Niederlande als 1. Regiment und einem neu aufzustellenden 2. Regiment gebildet.

SS-Freiw.Pz.Gren.Rgt. 48 "General Seyffardt" (niederl. Nr. 1)
SS-Freiw.Pz.Gren.Rgt. 49 "De Ruiter" (niederl. Nr. 2)
SS-Art.Rgt. 54
SS-Pz.Jg.Abt. 54
SS-Pionier-Btl. 54
SS-Flak-Abt. 54
SS-Felders.Btl. 54

Weiterhin gehörten zur Brigade eine Aufkl.Kp., eine Nachr.Kp. und die Versorgungseinheiten 54.

Die Brigade verlegte ab 1.9.1943 zur weiteren Aufstellung und Ausbildung nach Kroatien in den Raum nördlich Agram (Krapinske, Zabok, Stubitze Toplice, Oroslawje). Mitte Dezember 1943 erfolgte der Abtransport an die Ostfront zur Heeresgruppe Nord.

1944 - 1945 Ostfeldzug. Einsatz am Oranienbaumer Kessel. Die Brigade löst im Raum Lutschki-Kernowa die 4. SS-Polizei-Div. ab.
Rückzugskämpfe ab 26.1.1944 über Lutschki, Kotly, Keikino, über die Luga in den Raum Narwa. Abwehrkämpfe im Brückenkopf Narwa bei Kudruküla, Riigi und Ssivertsi.
Abwehrkämpfe in der Tannenberg-Stellung von der Ostsee bis Kinderheim-Höhe.
Rückzugskämpfe über Pernau und Wolmar in den Raum westlich Doblen bei Lemkini.
Einsatz im Raum westlich Skuodas. Abwehrkämpfe am Tirs Purvs-Sumpf und an der Bahnlinie Preekuln-Skuodas bei Ozoli und Kaleti.
Ende Januar 1945 wurde die Brigade herausgelöst und von Libau über See nach Stettin abtransportiert. Beim Seetransport wurde der Dampfer "Moira" mit Teilen der Brigade in der Ostsee versenkt.

Ab 1o. Februar 1945 wurde die im Raum Stettin-Gollnow versammelte 4.SS-Freiw.Pz.Gren.Brigade "Nederland" in die 23. SS-Freiwilligen-Panzergrenadier-Division "Nederland" (niederl. Nr. 1) umgegliedert und umbenannt.

SS-Freiw.Pz.Gren.Rgt. 48 "General Seyffardt" (niederl.Nr. 1)
SS-Freiw.Pz.Gren.Rgt. 49 "De Ruiter" (niederl.Nr. 2)
Kdr.SS-Div.Nachsch.Tr. 23

Die Umbenennung des Art.Rgts 54 und der Divisionseinheiten 54, einschließlich der Neuaufstellungen, sind in der Feldpostübersicht nicht mehr verzeichnet.

Das SS-Freiw.Pz.Gren.Rgt. 48 war im Raum Danzig bei der 15. Waffen-Gren.Div.d.SS (lett.Nr. 1) eingesetzt und wurde durch das im Dezember 1944 im Protektorat Böhmen und Mähren (Kienschlag) aufgestellte SS-Grenadier-Regiment Klotz ersetzt.

1945 Pommern. Einsatz im Raum südostwärts Stettin. Angriff zum Entsatz von Arnswalde. Kämpfe um Reetz, an der Straße Ravenstein-Reetz, bei Altenwedell und in der Linie Walkmühle-Bhf.Konraden. Abwehrkämpfe im Ihna-Abschnitt (am Friedhof Reetz und an der Reichsstraße 1o4).

Rückzugskämpfe auf Falkenwalde. Die Reste der Division sammeln im Raum Kashagen-Jakobshagen.

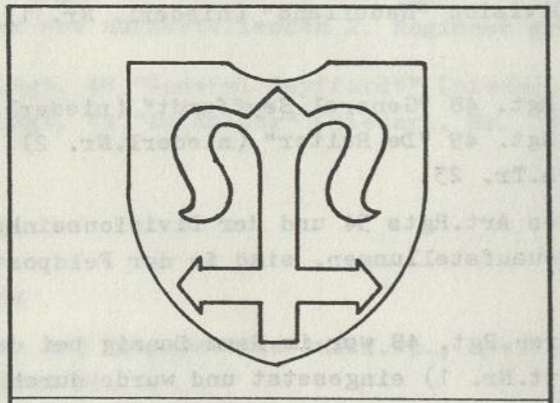
Rückzug über Ball und Langenhagen, über Freienwalde und Rehwinkel in den Raum Wulkow-Zartzig.

Abwehrkämpfe bei Freienwalde, im Raum ostwärts Daarz und bei Daarz-Resehl. Rückzugskämpfe über Lüttgenhagen in den Brückenkopf Altdamm bei Stettin. Abwehrkämpfe im Brückenkopf Altdamm.

Ende März 1945 werden die Reste der Division herausgelöst und im Raum nordwestlich Schwedt bei Gartz aufgefrischt.

Einsatz im Raum südwestlich von Frankfurt/Oder. Rückzugskämpfe bis in den Raum Halbe. In den Kämpfen im Raum Halbe wurde die Division zerschlagen und kam in russische Gefangenschaft.

Dem Rgt. 49 gelang das Absetzen aus dem Raum Wesenberg über Röbel in den Nordteil von Parchim und weiter über Goldenstedt (Ston-Kanal) zu den englischen Linien.



24.Waffen-Gebirgs-(Karstjäger-)Division der SS

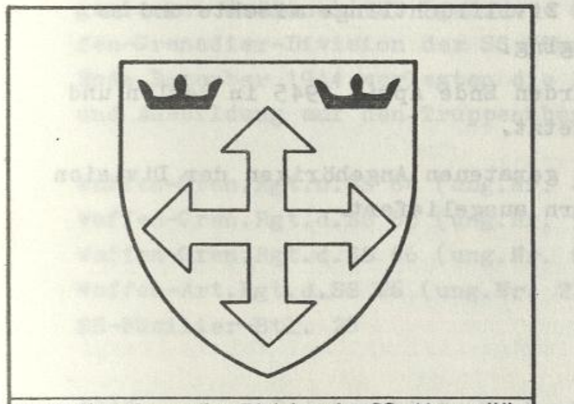
(1)

Als Truppenkennzeichen (1) führte die Division die stilisierte Thyr-Rune mit Pfeilen beiderseits des Schaftes. Da den Stamm der Division vorwiegend Südtiroler bildeten, wurde die Spitze der Thyr-Rune als Federbusch der Tiroler Kaiserjäger ausgebildet.

Ab 1. August 1944 wurde im Adriatischen Küstenland und aus Südtirolern die 24. Waffen-Gebirgs-(Karstjäger-)Division der SS aufgestellt. Die Division sollte auf den Stand einer Voll-Gebirgs-Division gebracht werden, konnte jedoch aus Personalmangel nur die Stärke einer Brigade erreichen. Sie wurde am 5.12.1944 in eine Waffen-Gebirgs-Karstjäger-)Brigade zurückgegliedert, aber im Februar 1945 wieder in 24. Waffen-Gebirgs-(Karstjäger-)Division der SS zurückbenannt.

Waffen-Geb.Jg.(Karstjäger-)Rgt. 59
I./Waffen.Geb.Art.Rgt. 24
1./SS-Geb.Pionier-Btl. 24
1.(gem.)Kp./SS-Geb.Nachr.Abt. 24

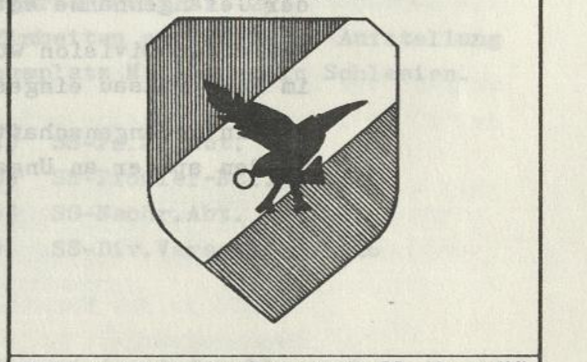
1944 - 1945 Istrien - Norditalien. Einsätze gegen Partisanen in Istrien (an der Reka), im italienisch/jugoslawischen Grenzgebiet (am oberen Isonzo, im Raum Tarvisio, am Triglav-Massiv und im Raum Bovec-Trnovo-Tolmin).
Die Brigade kam im Mai 1945 am Isonzo in englische Gefangenschaft.



25.Waffen-Grenadier-Division der SS „Hunyadi" (ung. Nr.1)

(1)

Ärmelabzeichen



25.Waffen-Grenadier-Division der SS „Hunyadi" (ung. Nr. 1)

(2)

Als Emblem führte die Division im Truppenkennzeichen (1) das Zeichen der Pfeilkreuzler. Die beiden Kronen symbolisieren die 2. Division. Das Zeichen (2) stellt das Ärmelabzeichen dar.

Aufgestellt ab Anfang November 1944 in Ungarn aus Freiwilligen ungarischer Nationalität (gediente Soldaten und Ungediente) als 25.Waffen-Grenadier-Division der SS "Hunyadi" (ung.Nr. 1).
Ende November 1944 verlegten die Einheiten zur weiteren Aufstellung und Ausbildung auf den Truppenübungsplatz Neuhammer in Schlesien.

Waffen-Gren.Rgt.d.SS 61 (ung.Nr. 1)	SS-Pz.Jg.Abt. 25
Waffen-Gren.Rgt.d.SS 62 (ung.Nr. 2)	SS-Pionier-Btl. 25
Waffen-Gren.Rgt.d.SS 63 (ung.Nr. 3)	SS-Nachr.Abt. 25
SS-Div.Füsilier-Btl. 25	SS-Versorg.Rgt. 25
SS-Waffen-Schi-Btl. 25	SS-Felders.Btl. 25
Waffen-Art.Rgt.d.SS 25	

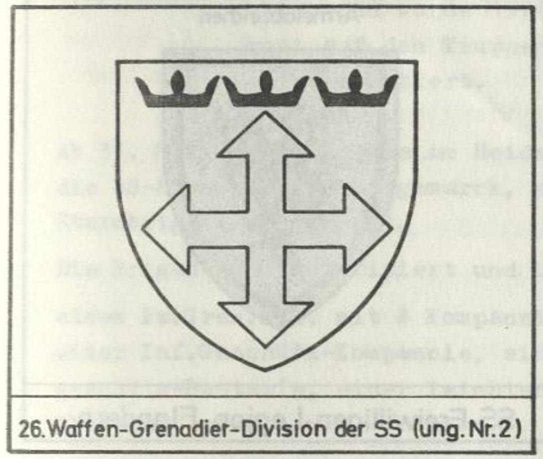
1945 <u>Reichsgebiet</u>. Noch während der Aufstellungsphase wurden Teile der Division in den Abwehrkämpfen auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer eingesetzt.

Anfang Februar 1945 verlegte die Division im Landmarsch von Schlesien in den Raum Nürnberg und Mitte April 1945 weiter nach Österreich.

Im Raum Ebensee-Bad Ischl kam ein kleiner Teil in amerikanische Gefangenschaft, während der größere Teil sich unter die ungarischen Zivilflüchtlinge mischte und so der Gefangennahme entging.

Teile der Division wurden Ende April 1945 in Berlin und im Raum Passau eingesetzt.

Die in Gefangenschaft geratenen Angehörigen der Division wurden später an Ungarn ausgeliefert.


26.Waffen-Grenadier-Division der SS (ung.Nr.2)

(1)

26.Waffen-Grenadier-Division der SS „Hungaria" (ung.Nr.2)

(2)

Als Emblem führte die Division im Truppenkennzeichen (2) das Zeichen der Pfeilkreuzler. Die drei Kronen symbolisieren die 3. Division. Das Zeichen (2) wurde von den Angehörigen der Division als Ärmelabzeichen getragen.

Aufgestellt ab Anfang Dezember 1944 in Ungarn aus Freiwilligen ungarischer Nationalität (gediente Soldaten und Ungediente) als 26.Waffen-Grenadier-Division der SS "Hungaria" (ung.Nr. 2).
Ende Dezember 1944 verlegten die Einheiten zur weiteren Aufstellung und Ausbildung auf den Truppenübungsplatz Neuhammer in Schlesien.

Waffen-Gren.Rgt.d.SS 64 (ung.Nr. 4)	SS-Pz.Jg.Abt. 26
Waffen-Gren.Rgt.d.SS 65 (ung.Nr. 5)	SS-Pionier-Btl. 26
Waffen-Gren.Rgt.d.SS 66 (ung.Nr. 6)	SS-Nachr.Abt. 26
Waffen-Art.Rgt.d.SS 26 (ung.Nr. 2)	SS-Div.Versorg.Rgt. 26
SS-Füsilier-Btl. 26	

1945 <u>Reichsgebiet</u>. Noch während der Aufstellungsphase wurden Teile der Division im Raum von Sieradz, am Obra-Kanal bei Kriewen, im Raum zwischen Striegau und Strehlen, im Raum des Truppenübungsplatzes Neuhammer und im Raum Menin und Brünn eingesetzt.
Anfang Februar 1945 verlegt die Division im Landmarsch in die Oberpfalz (Sulzbach-Rosenberg und Parsberg).
Einsätze im Raum südwestlich von Regensburg und im Innkreis zwischen Ried und St.Martin.

27. SS-Freiw.-Grenadier-Division „Langemarck"

(1)

Ärmelabzeichen

SS-Freiwilligen-Legion Flandern

(2)

Die Division übernahm als Truppenkennzeichen (1) das von der SS-Freiwilligen-Sturmbrigade "Langemarck" eingeführte dreiachsige Sonnenrad. Das Zeichen (2) wurde als Ärmelabzeichen getragen.

Aufgestellt am 15. Juli 1941 in Radom als SS-Freiwilligen-Verband Flandern (auch als Bataillon Flandern bezeichnet). Am 24.9.1941 wurde der Verband in SS-Freiwilligen-Legion Flandern umbenannt.

Die Legion bestand aus einem verstärkten Infanterie-Bataillon (mot.) mit fünf Kompanien.

Während des Einsatzes im Nordabschnitt der Ostfront war die Legion der 2. SS-Infanterie-Brigade unterstellt.

1941 - 1943 Ostfeldzug. Mitte November 1941 verlegte die Legion an die Ostfront zur Heeresgruppe Nord und wurde im Raum südostwärts Leningrad eingesetzt.

Kämpfe an der Bahnlinie Mga-Kirischi bei Maluxa (Kampfraum Pogostje).

Nach Auffrischung im Raum Riga wurde die Legion Mitte Januar 1942 am Südrand des Wolchow-Kessels (nördlich Nowgorod) eingesetzt.

Kämpfe an der Rollbahn Tschudowo-Nowgorod bei Tjutzy-Weschki, im Raum Dolgowo-Ossija und an der Bahnlinie Nowgorod-Leningrad im Raum Finew Lug.

Einsatz im Raum südlich Kolpino (Kampfraum Leningrad).

Kämpfe im Raum Glasowo, nördlich Nikolskoje an der Tossna, im Newa-Bogen und südlich Krassny Bor bei Pjaselewo.

Anfang April 1943 verlegte die Legion in den Raum Szablino und wurde Mitte Mai 1943 in das Generalgouvernement auf den Truppenübungsplatz Heidelager bei Debica abtransportiert.

Ab 31. Mai 1943 erfolgte im Heidelager die Umgliederung der Legion in die SS-Sturmbrigade Langemarck, ab 22.10.1943 als 6. SS-Freiwilligen-Sturmbrigade Langemarck.

Die Brigade war motorisiert und bestand aus:

einem Pz.Gren.Btl. mit 4 Kompannien,

einer Inf.Geschütz-Kompannie, einer schweren Pak-Kompanie, einer Sturmgeschütz-Batterie, einer leichten Flak-Kompanie und einer schweren Flak-Batterie.

1943 - 1944 Ostfeldzug. Ende Dezember 1943 erfolgte der Abtransport der Brigade an die Ostfront zur Heeresgruppe Süd. Einsatz im Verband der Kampfgruppe 2.SS-Pz.Div. "Das Reich". Abwehrkämpfe im Raum Shitomir, Berditschew, Schepetowka, Winniza, Jampol und Tschernowitz.
Kämpfe im Hube-Kessel bei Kamenez-Podolsk.
Nach den verlustreichen Kämpfen bei der Heeresgruppe Süd verlegten die Reste der Brigade Ende April 1944 auf den Truppenübungsplatz Beneschau bei Prag. Nach Auffrischung und Verstärkung um ein zweites Bataillon wurde die Brigade im Juni 1944 auf den Truppenübungsplatz Bergen bei Soltau verlegt.

Ab 19.Oktober 1944 wurde die 6. SS-Freiwilligen-Sturmbrigade Langemarck auf dem Truppenübungsplatz Bergen in die 27. SS-Freiwilligen-Grenadier-Division "Langemarck" umgegliedert.

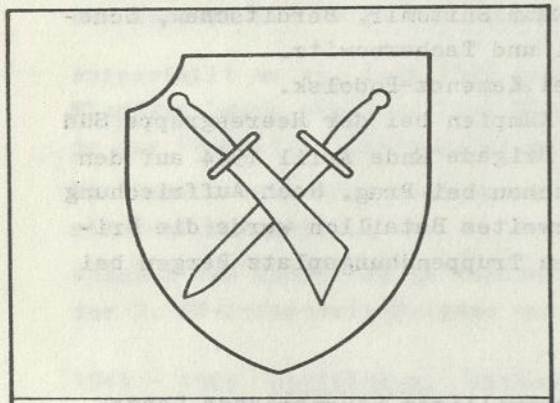
SS-Freiw.Gren.Rgt. 66	SS-Pz.Jg.Abt. 27	SS-Nachr.Abt. 27
SS-Freiw.Gren.Rgt. 67	SS-Pionier-Btl. 27	SS-Felders.Btl. 27
SS-Freiw.Gren.Rgt. 68		SS-Div.Versorg.Rgt. 27
SS-Art.Rgt. 27		

1945 Pommern. Ende Januar 1945 wurde die Division nach Pommern verlegt (Teile der Div. waren in der zweiten Dezemberhälfte 1944 im Einsatz an der Rurtalsperre).
Einsatz im Raum Stargard, ostwärts des Madü-Sees. Abwehrkämpfe beiderseits der Straße Stargard-Reetz bei Zachau und Zadelow, nördlich von Arnswalde.

Angriffs- und Abwehrkämpfe im Ihna-Abschnitt bei Fährzoll, Petznick, Brallentin und Repplin. Rückzugskämpfe über die Ihna bei Krenzlow, über Treptow-Pansin, Wulkow und Seefeld in den Brückenkopf Altdamm (Kampfraum Stettin). Abwehrkämpfe im Brückenkopf Altdamm.

Die Division wurde Ende März 1945 aus dem Brückenkopf Altdamm herausgelöst und südwestlich von Stettin im Raum Gartz versammelt. Bildung der Kampfgruppe Schellong.

Rückzugskämpfe über Wartin-Sommersdorf, Prenzlau, Feldberg, Neustrelitz und Waren in den Raum Schwerin. Hier kamen die Reste der Division (Kampfgruppe Schellong) in englische Gefangenschaft.



28. SS-Freiw.-Grenadier-Division „Wallonien"

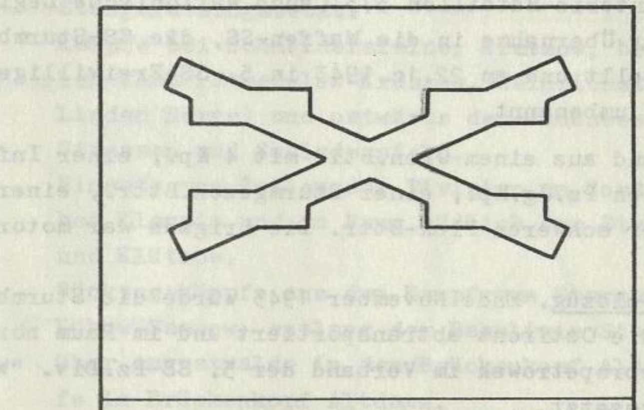
(1)

28. SS-Freiwilligen-Grenadier-Division „Wallonien"

(2)

Als Truppenkennzeichen (1) führte die Division das gekreuzte Schwert und Degen-Emblem mit und ohne Schild. Das Zeichen (2) wurde als Ärmelabzeichen getragen.

Das umseitig dargestellte Zeichen (3) war als Ausweichzeichen vorgesehen; es konnte jedoch nicht eindeutig bestätigt werden.



28. SS-Freiwilligen-Grenadier-Division „Wallonien"

(3)

Im September 1941 wurde aus wallonischen Freiwilligen das Wallonische Infanterie-Bataillon 373 als Heerestruppe aufgestellt.

Das Bataillon bestand aus 4 Kompanien.

1941 - 1942 Ostfeldzug. Ende Oktober 1941 wurde das Bataillon an die Ostfront zur Heeresgruppe Süd abtransportiert.

Vormarsch aus dem Raum Dnjepropetrowsk zum Don; dabei Säuberung des Sumpfgebietes der Samara. Kämpfe mit versprengten Feindteilen.

Einsatz im Raum Artemowsk. Kämpfe im Raum ostwärts Grischino (nördlich Krassnoarmeiskoje). Angriffs- und Abwehrkämpfe im Verband der 1oo. Jäger-Division bei Granowaja Balka, in der Kesselschlacht von Poltawa und im Raum Woronesch.

Von Juli bis November 1942 war das Bataillon der 97. Jäger-Division unterstellt. Vormarschkämpfe über den Donez südostwärts Slawiansk, über den Don und Manytsch, den Kuban nördlich Armavir zum Kaukasus.

Kämpfe im Raum Maikop-Chadushenskaja und bei Prusskaja.

Einsatz im Raum Tuapse. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Tscherjakow.

Anfang Dezember 1942 wurde das Bataillon herausgelöst und nach Belgien zur Neuaufstellung abtransportiert.

Im Frühjahr 1943 verlegte das Bataillon auf den Truppenübungsplatz Wildflecken in der Rhön.

Am 1. Juni 1943 wurde auf dem Truppenübungsplatz Wildflecken aus dem Wallonischen Infanterie-Bataillon 373 (auch Wallonische Legion), unter gleichzeitiger Übernahme in die Waffen-SS, die SS-Sturmbrigade Wallonien aufgestellt und am 22.1o.1943 in 5. SS-Freiwilligen-Sturmbrigade Wallonien umbenannt.

Die Brigade bestand aus einem Gren.Btl. mit 4 Kp., einer Inf.Gesch.Kp., einer schweren Pz.Jg.Kp., einer Sturmgesch.Bttr., einer leichten Flak-Kp. und einer schweren Flak-Bttr. Die Brigade war motorisiert.

1943 - 1944 Ostfeldzug. Ende November 1943 wurde die Sturmbrigade an die Ostfront abtransportiert und im Raum nördlich Dnjepropetrowsk im Verband der 5. SS-Pz.Div. "Wiking" eingesetzt.
Abwehrkämpfe im Raum Korsun, am Dnjepr gegen russische Luftlandetruppen am Irdyn-Sumpf bei Techlino und im Kessel von Tscherkassy im Rossawa-Abschnitt, bei Nowa Buda und Potschapinzy.

Ende März 1944 erfolgte die Herauslösung der Brigade aus dem Verband der 5.SS-Pz.Div. "Wiking" und der Abtransport, zunächst in den Raum Brüssel, dann kurze Zeit später auf den Truppenübungsplatz Wildflecken zur Neuaufstellung.

Noch nicht voll aufgestellt, wurde die Brigade Ende Juli 1944 erneut an die Ostfront zur Heeresgruppe Nord abtransportiert und im Raum Narwa eingesetzt.
Abwehrkämpfe im Raum Narwa und im Küstenabschnitt westlich der Tannenbergstellung bei Palske und Kambi sowie westlich des Peipussees, im Raum Dorpat und Reval.
Die Reste der Brigade wurden im August/September 1944 nach Deutschland abtransportiert und im Raum Hannover versammelt.

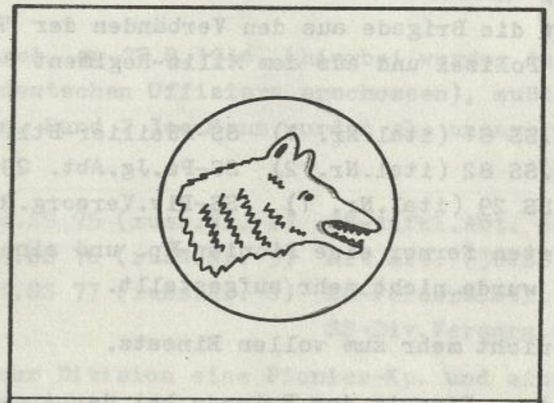
Ab 19. Oktober 1944 wurde im Raum Hannover die 28. SS-Freiwilligen-Grenadier-Division "Wallonien" aus der 5. SS-Freiwilligen-Sturmbrigade Wallonien aufgestellt.

SS-Freiw.Gren.Rgt. 69	SS-Art.Rgt. 28	SS-Pionier-Btl. 28
SS-Freiw.Gren.Rgt. 7o	SS-Pz.Jg.Abt. 28	SS-Nachr.Abt. 28
SS-Freiw.Gren.Rgt. 71		SS-Felders.Btl. 28
		SS-Div.Versorg.Rgt. 28

1945 Pommern. Anfang Februar 1945 wurde die Division im Raum Stargard eingesetzt.
Kämpfe bei Schneidersfelde, Kremzow, beiderseits der Faulen Ihna (Strebelow-Krüssow, Heinrichsthal, Karlsburg, Linden Berge) und ostwärts des Madüsees bei Schlötenitz, Streesen und Schiedersfeld.
Einsatz von Teilen der Division am Nordrand von Stargard bei Klempin und im Raum südlich der Stadt bei Wittichow und Klützow.
Rückzugskämpfe aus dem Kampfraum Stargard über Seefeld, Lübow-Saarow, entlang der Bahnlinie Stargard-Stettin, über Augustwalde in den Brückenkopf Altdamm. Abwehrkämpfe im Brückenkopf Altdamm.

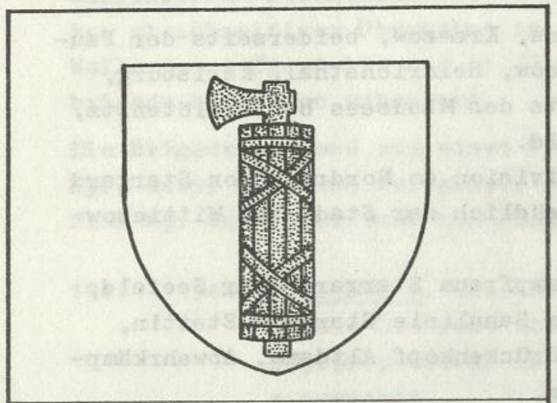
Ende März wurden die Reste der Division herausgelöst und im Raum westlich der Oder (Tantow, Schönfeld) versammelt und aufgefrischt.

Rückzugskämpfe über Prenzlau, Neustrelitz und Waren in den Raum Schwerin-Lübeck.


29. Waffen-Grenadier-Division der SS (russ.Nr.1)

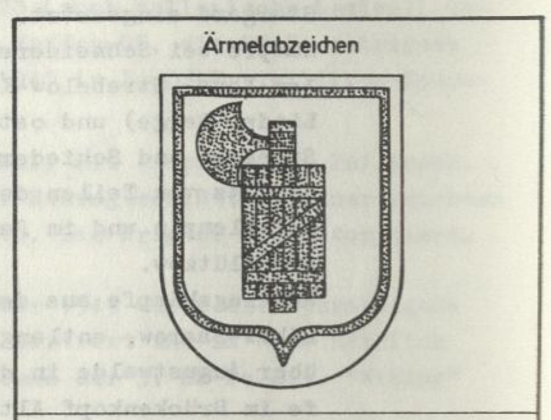
Vorgesehen war ab 4. August 1944 die Aufstellung der 29. Waffen-Grenadier-Division der SS (russ.Nr. 1) aus der in Warschau während des Aufstandes eingesetzten Brigade Kaminski. Infolge der Unzuverlässigkeit der Angehörigen der Brigade kam es nicht zu einer Aufstellung.

Das vorstehende Zeichen könnte das Erkennungszeichen der Brigade gewesen sein; es konnte nicht bestätigt werden.



29. Waffen-Grenadier-Division der SS (ital. Nr. 1)

(1)



29. Waffen-Grenadier-Division der SS (ital. Nr. 1)

(2)

Die Division führte als Truppenkennzeichen (1) das Liktorenbündel und als Ärmelabzeichen das Zeichen (2).

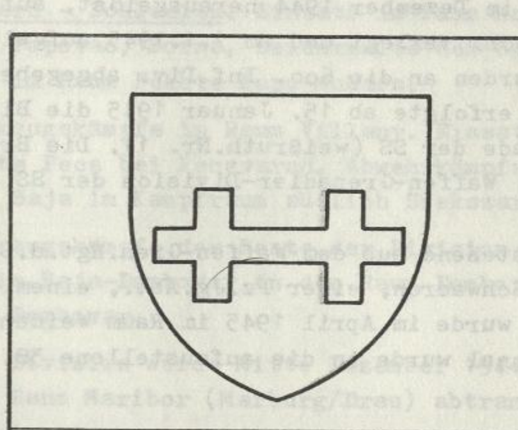
Aufgestellt am 7. September 1944 als Waffen-Grenadier-Brigade der SS (ital.Nr. 1) und im Februar 1945 in 29. Waffen-Grenadier-Division der SS (ital.Nr.1) umbenannt.
Hervorgegangen ist die Brigade aus den Verbänden der "Milizia armata" der italienischen Polizei und aus dem Miliz-Regiment "de Maria".

Waffen-Gren.Rgt.d.SS 81 (ital.Nr. 1)	SS-Füsilier-Btl. 29
Waffen-Gren.Rgt.d.SS 82 (ital.Nr. 2)	SS-Pz.Jg.Abt. 29
Waffen-Art.Rgt.d.SS 29 (ital.Nr. 1)	SS-Div.Versorg.Rgt. 29

Zur Division gehörten ferner eine Pionier-Kp. und eine Nachr.Kp. Ein drittes Gren.Rgt. wurde nicht mehr aufgestellt.

Die Division kam nicht mehr zum vollen Einsatz.

1944 - 1945 Italien. Einsatz der Brigade bei der Armeegruppe Ligurien in der Bandenbekämpfung im Raum Turin, Viu-Tal und bei Pinerolo.



30. Waffen-Grenadier-Division der SS (russ. Nr. 2)

(1)

Als Truppenkennzeichen (1) übernahm die Division aus dem weißruthenischen Wappen das liegende Doppelkreuz.

Aufgestellt ab Mitte August 1944 aus der in vier Regimenter gegliederten Brigade Siegling. Die Brigade gehörte zur Ordnungspolizei und bestand aus ukrainischen, russischen und weißruthenischen Freiwilligen.
Durch eine Meuterei, am 27.8.1944 (hierbei wurden in zwei Bataillonen sämtliche deutschen Offiziere erschossen), mußte die Division umgebildet werden. Rund 2 3oo Mann wurden als unzuverlässig abgegeben.

Waffen-Gren.Rgt.d.SS 75 (russ.Nr. 4)	SS-Aufkl.Abt. 3o
Waffen-Gren.Rgt.d.SS 76 (russ.Nr. 5)	Art.Abt. (3o.SS-Div.)
Waffen-Gren.Rgt.d.SS 77 (russ.Nr. 6)	SS-Felders.Btl. 3o
	SS-Div.Versorg.Rgt. 3o

Ferner gehörten zur Division eine Pionier-Kp. und eine Nachr.Kp. Am 2.11.1944 wurde das Waffen-Gren.Rgt.d.SS 77 aufgelöst.

1944 Westen. Die Division wurde Anfang September 1944 im Raum westlich Dijon eingesetzt.
Abwehrkämpfe bei Venarey am Armançon und südostwärts von Dijon im Saône-Abschnitt bei Auxonne. Rückzugskämpfe entlang des Ognon (südlich Vesoul), über Belfort in den Raum Mühlhausen. Abwehrkämpfe beiderseits Altkirch (Sicherung gegen die Schweizer Grenze) und im Raum Thann, Gebweiler und Schlettstadt.

Die Division wurde im Dezember 1944 herausgelöst, auf den Truppenübungsplatz Grafenwöhr verlegt und am 1.1.1945 aufgelöst. Die russischen Verbände wurden an die 6oo. Inf.Div. abgegeben und aus Deutschen und Ruthenen erfolgte ab 15. Januar 1945 die Bildung der Waffen-Grenadier-Brigade der SS (weißruth.Nr. 1). Die Brigade wurde am 9. März 1945 in 3o. Waffen-Grenadier-Division der SS (weißruth.Nr. 1) umbenannt.
Dieser Verband, bestehend aus dem Waffen-Gren.Rgt.d.SS 75, einer Art. Abt., einer Aufkl.Schwadron, einer Pz.Jg.Abt., einem Felders.Btl. und Versorg.Einheiten, wurde im April 1945 im Raum Weiden aufgelöst. Das deutsche Stammpersonal wurde in die aufzustellene 38. SS-Pz.Gren.Div. eingegliedert.

31. SS-Freiwilligen-Grenadier-Division

(1)

Das Truppenkennzeichen (1) führte die Division ab Aufstellung bis zum Ende des Krieges.

Aufgestellt ab 1. Oktober 1944 in Ungarn (Fünfkirchen) aus dem Stammpersonal der aufgelösten 23. Waffen-Geb.Div.d.SS "Kama" und Volksdeutschen aus der Batschka, später auch aus Reichsdeutschen als 31. SS-Freiwilligen-Grenadier-Division.

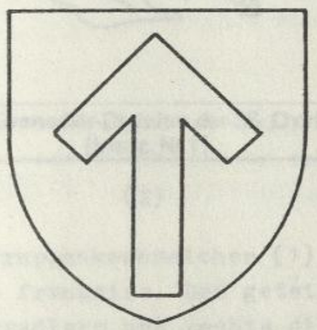
SS-Freiw.Gren.Rgt. 78	SS-Freiw.Füs.Btl. 31	SS-Freiw.Nachr.Abt. 31
SS-Freiw.Gren.Rgt. 79	SS-Freiw.Pz.Jg.Abt. 31	SS-Freiw.Felders.Btl. 31
SS-Freiw.Gren.Rgt. 8o	SS-Freiw.Pi-Btl. 31	Kdr.SS-Div.Nachsch.Tr.
SS-Freiw.Art.Rgt. 31		SS-Verw.Tr.Abt. 31

1944 - 1945 Ungarn - Schlesien. Einsatz im Raum Mohacs-Pecs. Kämpfe bei Popovac, Borza, beiderseits der Straße Udvar-Mohacs und im Raum Fekete Kapu-Mohacs.

Rückzugskämpfe im Raum Villany. Einsatz im Raum nordostwärts Pecs bei Pecsvarad. Abwehrkämpfe zwischen Moragy und Baja im Kampfraum südlich Szekszard.
Rückzugskämpfe der Reste der Division entlang der Bahnlinie Baja-Dombovar in den Raum Dombovar. Abwehrkämpfe bei Dombovar.

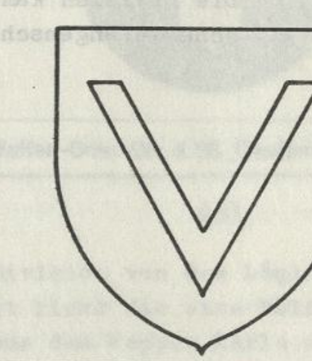
Die Division wurde Mitte Dezember 1944 herausgelöst, in den Raum Maribor (Marburg/Drau) abtransportiert und aufgefrischt.

Ende Januar 1945 erfolgte der Abtransport zur Heeresgruppe Mitte. Einsatz im Raum südwestlich Liegnitz. Angriffs- und Abwehrkämpfe zwischen Schonau und Goldberg und im Raum beiderseits Jauer.
Kämpfe im Raum Striegau bei Muhrau und Kreuzberg.
Rückzugskämpfe über Hirschberg, Bad Warmbrunn, über das Eulen-Gebirge in den Raum Königgrätz. Hier kamen die Reste der Division in russische Gefangenschaft.



32. SS-Freiw.-Grenadier-Division „30. Januar"

(1)



32. SS-Freiw.-Grenadier-Division „30. Januar"

(2)

Als Truppenkennzeichen (1) führte die Division die "Tyr-Rune". Inwieweit Truppenkennzeichen (2) als Ausweichzeichen oder Entwurfzeichen vorhanden war, konnte nicht geklärt werden.

Am 3o. Januar 1945 wurde auf dem Truppenübungsplatz Kurmark (Jamlitz im Kreis Lübben) aus der Kampfgruppe Schill und Ersatz-Einheiten der Waffen-SS die 32. SS-Freiwilligen-Grenadier-Division "3o.Januar" aufgestellt.

SS-Freiw.Gren.Rgt. 86	SS-Füsilier-Btl. 32	SS-Pionier-Btl. 32
SS-Freiw.Gren.Rgt. 87	SS-Pz.Jg.Abt. 32	SS-Nachr.Abt. 32
SS-Freiw.Art.Rgt. 32	SS-Flak-Abt. 32	SS-Felders.Btl. 32
		SS-Versorg.Rgt. 32 mit
		SS-Verw.Tr.Abt. 32

1945 <u>Ostfront</u>. Die Division wurde Anfang Februar 1945 im Raum Frankfurt/Oder eingesetzt.

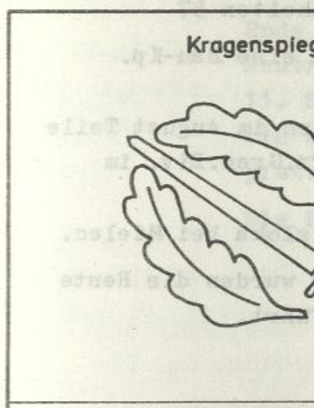
Abwehrkämpfe im Brückenkopf Frankfurt/Oder und an der Oder südlich Frankfurt im Raum Fürstenberg-Vogelsang-Ziltendorf und Wiesenau.

Rückzugskämpfe beiderseits des Oder-Spreekanals, über Müllrose, Scherensdorf, über die Spree bei Beeskow, weiter über Ahrensdorf, Limsdorf in den Raum Märkisch Buchholz. Bei den Ausbruchskämpfen im Raum Halbe wurde die Division zerschlagen. Die Reste erreichen über Baruth, Kummersdorf, Sperenberg, nördlich Luckenwalde vorbei, über Beelitz, Görzke, Ziesar und Genthin die Elbe südlich Tangermünde (Fischbeck).

Die Division kam teils in russische, teils in amerikanische Gefangenschaft.

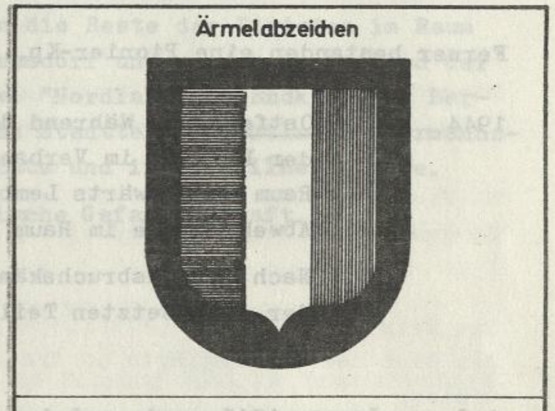
33.Waffen-Gren.-Division der SS „Charlemagne" (1)

(1)



33.Waffen-Grenadier-Division der SS „Charlemagne" (franz.Nr.1)

(2)



33.Waffen-Gren.-Div. d. SS „Charlemagne" (franz. 1)

(3)

Das Truppenkennzeichen (1) übernahm die Division von der Légion Volontaire française. Der geteilte Schild zeigt links die eine Hälfte des Reichsadlers und rechts die drei Lilien aus dem Wappen Karls des Grossen. Das Truppenkennzeichen (2), das Emblem auf dem Kragenspiegel, wurde zeitweise an Fahrzeugen und auf Hinweisschildern festgestellt. Das Zeichen (3) wurde als Ärmelabzeichen getragen.

Am 21. Februar 1942 wurde aus der Légion Volontaire française, aufgestellt am 1.9.1941, das verstärkte französische Infanterie-Regiment 638 gebildet. Das Rgt. unterstand dem Heer und wurde am 1o.8.1944 von der Waffen-SS als Waffen-Grenadier-Regiment 58 (frz.Nr. 2) übernommen.
Unabhängig davon wurde ab März 1943 ein französisches SS-Freiwilligen-Regiment aufgestellt und am 12.11.1943 in Waffen-Grenadier-Regimnet der SS 57 (frz.Nr. 1) umbenannt.

Ab Juli 1944 erfolgte auf den Truppenübungsplätzen Westpreußen und ab Herbst 1944 in Wildflecken die Bildung der französischen SS-Freiwilligen-Sturmbrigade, zunächst mit dem Rgt. 57 und ab Anfang August mit dem Rgt. 58.
Die Brigade führte ab 13.11.1944 die Bezeichnung Waffen-Grenadier-Brigade der SS "Charlemagne" (frz.Nr. 1).

Waffen-Gren.Rgt.d.SS 57 (frz.Nr. 1)	SS-Pz.Jg.Abt. 57
Waffen-Gren.Rgt.d.SS 58 (frz.Nr. 2)	SS-Art.Abt. 57
	SS-Versorg.Einheiten 57

Ferner bestanden eine Pionier-Kp., eine Nachr.Kp. und eine Bau-Kp.

1944 Ostfeldzug. Während der Aufstellung wurden im August Teile der Brigade im Verband der 18.SS-Freiw.Pz.Gren.Div. im Raum südostwärts Lemberg eingesetzt.
Abwehrkämpfe im Raum Sanok und an der Wisloka bei Mielec.

Nach den Ausbruchskämpfen an der Wisloka wurden die Reste der eingesetzten Teile der Brigade zugeführt.

Anfang Januar 1945 wurde auf dem Truppenübungsplatz Wildflecken aus der Waffen-Gren.Brigade d.SS "Charlemagne" und Neubildungen die 33. Waffen-Grenadier-Division der SS "Charlemagne" (frz.Nr. 1) aufgestellt.

Waffen-Gren.Rgt.d.SS 57 (frz.Nr. 1)	SS-Art.Abt. 57
Waffen-Gren.Rgt.d.SS 58 (frz.Nr. 2)	SS-Pz.Jg.Abt. 57
	SS-Versorg.Einheiten 57

Die bisherigen Brigade-Einheiten (Pionier-Kp., Nachr.Kp. und Felders. Kp.) traten als Divisions-Einheiten zur Division.

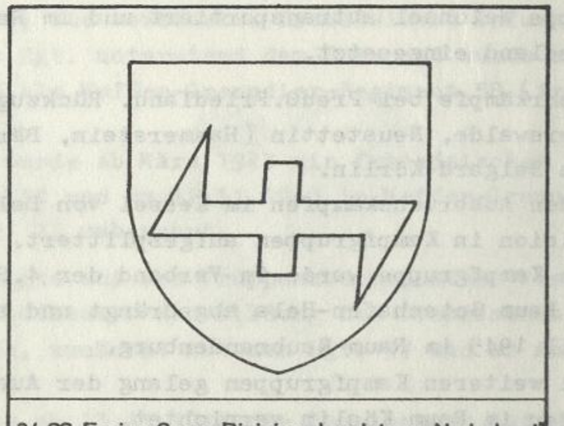
Nach den verlustreichen Kämpfen in Pommern wurden die Reste der Division im Raum ostwärts Neustrelitz in einem Regiment zu zwei Gren.Btl. und einem schw.Btl.(Pz.Jg.Kp., Jagd-Pz.Kp. und Fla-Kp.) zusammengefaßt.

1945 Ostfront. Ende Januar 1945 wurde die Division zur Heeresgruppe Weichsel abtransportiert und im Raum Preußisch-Friedland eingesetzt.

Abwehrkämpfe bei Preuß.Friedland. Rückzugskämpfe über Peterswalde, Neustettin (Hammerstein, Bärwalde), in den Raum Belgard-Körlin.
In den Ausbruchskämpfen im Kessel von Belgard wurde die Division in Kampfgruppen aufgesplittert.
Eine Kampfgruppe wurde im Verband der 4.SS-Pol.Div. in den Raum Gotenhafen-Hela abgedrängt und sammelte Anfang April 1945 im Raum Neubrandenburg.
Zwei weiteren Kampfgruppen gelang der Ausbruch nicht; sie wurden im Raum Köslin vernichtet.

Dem weitaus größeren Teil der Division gelingt der Ausbruch im Raum Meseritz. Rückzugskämpfe über Greifenberg und Cammin in den Raum Dievenow. Teile dieser Kampfgruppe wurden in den Rückzugskämpfen nach Kolberg abgedrängt.
Ende März 1945 sammelten die Reste der Division im Raum Neubrandenburg bei Bargensdorf und wurden im Verband der 11. SS-Freiw.Pz.Gren.Div. "Nordland" im Endkampf um Berlin eingesetzt. Kämpfe im Stadtteil Neukölln, am Hermannsplatz, Belle Alliance Platz und in der Wilhelmstraße.

Die Reste kamen in russische Gefangenschaft.



34.SS-Freiw.-Gren.-Division „Landstorm Nederland"

(1)

Das Truppenkennzeichen (1), die liegende Wolfsangel, wurde im Februar 1945 am Niederrhein festgestellt.

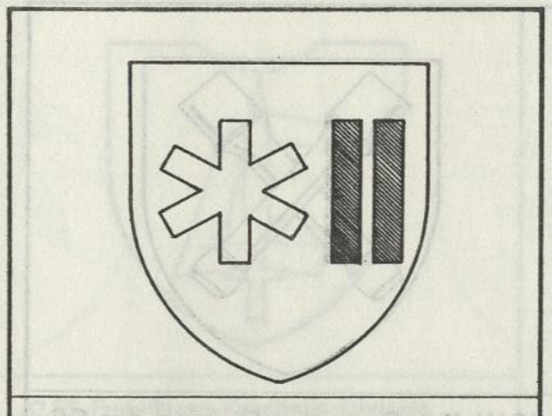
Im Februar 1945 wurde die am 2.11.1944 aufgestellte SS-Freiwilligen-Grenadier-Brigade "Landstorm Nederland" in die 34. SS-Freiwilligen-Grenadier-Division "Landstorm Nederland" umgegliedert und umbenannt.

SS-Freiw.Gren.Rgt. 83 (niederl.Nr. 3)	SS-Art.Rgt. 6o
SS-Freiw.Gren.Rgt. 84 (niederl.Nr. 4)	SS-Pz.Jg.Abt. 6o
	SS-Felders.Btl. 6o

Die Brigade-Einheiten (Füsilier-Kp., Pionier-Kp. und Nachr.Kp.) und der Stab des Versorg.Rgts 6o traten als Divisions-Einheiten zur Division.

1945 <u>Westen - Niederlande.</u> Die Division wurde ab Ende Februar 1945 im Raum Veenendaal eingesetzt.

Abwehrkämpfe am Niederrhein bei Wageningen und Rhenen.



35.SS-und Polizei-Grenadier-Division

(1)

Die Division führte als Truppenkennzeichen (1) den stilisierten Polizeistern, abgeleitet aus der Hagal-Rune, mit zwei senkrechten Balken (im Gegensatz zur 4. SS-Pol.Pz.Gren.Div. mit einem Balken).

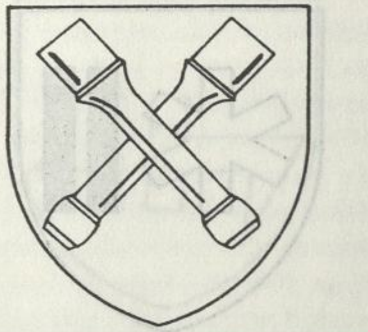
Aufgestellt im Februar 1945 an der Oderfront aus der Polizei-Brigade Wirth und dem SS-Pol.Rgt. 14 als 35. SS- und Polizei-Grenadier-Division.

SS-u.Pol.Gren.Rgt. 89	SS-PolFüs.Btl. 35	SS-Pol.Pionier-Btl. 35
SS-u.Pol.Gren.Rgt. 9o	SS-Pz.Jg.Abt. 35	SS-Nachr.Abt. 35
SS-u.Pol.Gren.Rgt. 91	SS-Pol.Art.Rgt. 35	SS-Div.Versorg.Rgt. 35

1945 <u>Ostfront</u>. Einsatz ab Mitte Februar 1945 im Raum nördlich Guben. Abwehrkämpfe bei Groß Breesen und Steinsdorf.

Rückzugskämpfe über Pinnow, Jamlitz, Lieberose, südlich am Schwielowsee vorbei, weiter über Groß Leuthen in den Raum Märkisch Buchholz.

In den Kämpfen im Kessel von Halbe wurde die Division vernichtet. Die Reste kamen in russische Gefangenschaft.



36.Waffen-Grenadier-Division der SS

(1)

Das auf dem Kragenspiegel befindliche Symbol der zwei gekreuzten Handgranaten übernahm die Division als Truppenkennzeichen (1).

Aufgestellt Anfang März 1945 an der Oderfront aus der SS-Sturmbrigade "Dirlewanger" und den bei der Brigade unterstellten Heeresteilen.

Waffen-Gren.Rgt.d.SS 72	SS-Art.Abt.	SS-Pionier-Kp.
Waffen-Gren.Rgt.d.SS 73	SS-Füs.Kp.	SS-Nachr.Kp.

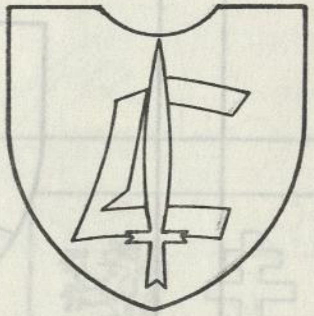
Unterstellte Einheiten, die in den Divisionsverband eingegliedert wurden, jedoch ihre Nummer behielten:

Gren.Rgt. 1244 s/Pz.Jg.Abt. 681 mit zwei Kpn
Heeres-Pionier-Brigade 687

1945 Ostfront. Einsatz ab März 1945 im Raum ostwärts Cottbus. Abwehrkämpfe hart nördlich Guben, bei Mulknitz, Forst und an der Lausitzer Neiße (südlich der Autobahn) im Raum Jerischke.

Rückzugskämpfe über Döbern (an der Bahnlinie Forst-Weißwasser), über Bohsdorf, durch den Raum südlich Cottbus, über Calau und Luckau in den Raum Halbe.

In den Kämpfen im Kessel von Halbe wurde die Division vernichtet. Die Reste kamen in russische Gefangenschaft.



37.SS-Freiwilligen-Kavallerie-Division

(1)

Als Truppenkennzeichen (1) übernahm die Division das Schwert von der 8. SS-Kav.Div. "Florian Geyer" (hier senkrecht gestellt). Die Bedeutung des Buchstabens "L" konnte nicht eindeutig geklärt werden. Die Division soll angeblich den Namen "Lützow" geführt haben, der jedoch nicht in der Feldpost-Übersicht, in der schematischen Kriegsgliederung und in den Akten zu finden ist.

Aufgestellt am 2o. Februar 1945 im Raum Preßburg aus den Resten der 8. SS- und 22. SS-Kav.Div.

SS-Freiw.Kav.Rgt. 92	SS-Art.Abt. 37	SS-Pionier-Btl. 37
SS-Freiw.Kav.Rgt. 93		SS-Felders.Btl. 37
		SS-Versorg.Einheiten 37

1945 Ungarn - Slowakei. Die im Raum Preßburg aufgestellte Division wurde Anfang März 1945 in den Raum Komorn verlegt. Abwehrkämpfe im Brückenkopf Komorn.

Rückzugskämpfe über Calovo (an der Bahnlinie Preßburg-Komorn) in den Raum Preßburg-Hainberg. Teile der Division (Kampfgruppe Keitel) wurden im Raum Mattersburg eingesetzt.

Rückzugskämpfe der Rest-Division als Kampfgruppe über die March, über Gänserndorf, Wolkersdorf, Gaweinstal, Hollabrunn, Eggenburg und Gmünd in den Raum südlich Budweis.

Die Reste kamen teils in russische, teils in amerikanische Gefangenschaft.

38. SS-Grenadier-Division „Nibelungen"

(1)

38. SS-Grenadier-Division „Nibelungen"

(2)

Als Truppenkennzeichen (1) führte die Division den Nibelungen-Helm mit dem Adlerflügel. Das Truppenkennzeichen (2) stellt einen Entwurf dar; es wurde nicht geführt.

Aufgestellt im April 1945 aus der SS-Junkerschule in Bad Tölz und Abgaben des RAD (Reichsarbeitsdienst).

SS-Gren.Rgt. 95
SS-Gren.Rgt. 96 } Weitere Gliederungsangaben fehlen.
SS-Gren.Rgt. 97

1945 Westen. Einsatz Mitte April im Raum südwestlich Regensburg. Abwehrkämpfe an der Donau zwischen Vohburg und Kehlheim.

Rückzugskämpfe über Abensberg, über die Amper und Isar südwestlich Landshut, zwischen Altenerding und Dorfen, Hohenlinden und Haag, weiter über Wasserburg, Endorf am Chiemsee in den Raum Traunstein.

Die Reste kamen in amerikanische Gefangenschaft.

SS-Freiw. Div.-Kampfgruppe „Böhmen-Mähren"

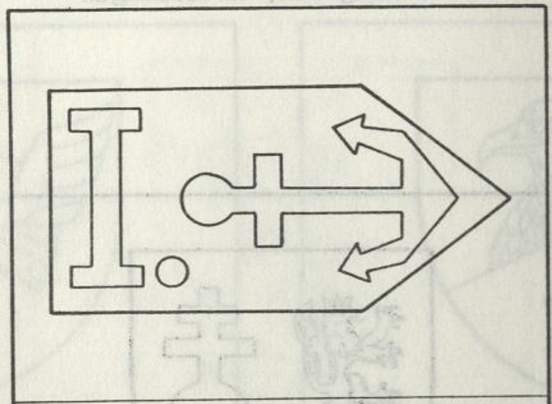
(1)

Als Truppenkennzeichen (1) führte die SS-Freiwilligen-Divisions-Kampfgruppe "Böhmen und Mähren" das böhmisch-mährische Wappen.

Aufgestellt Anfang April 1945 im Raum Prag aus der SS-Kampfgruppe "Trabandt", bestehend aus einem Grenadier-Regiment, einer gemischten Artillerie-Abteilung und einem Pionier-Bataillon und erweitert am 1o.4.1945 durch die SS-Kampfgruppen "Böhmen" und "Mähren".

Aus diesen drei Kampfgruppen sollte eine Division gebildet werden, die jedoch aus zeitlichen Gründen nicht mehr erfolgte.

Die Kampfgruppen wurden nicht geschlossen, sondern die Einheiten einzeln, je nach Lage, eingesetzt. Nach verlustreichen Abwehrkämpfen im Raum Wien, Groß Tajax und im Raum Krems, setzten sich die Einheiten nach Westen auf die amerikanischen Linien ab und kamen im Raum Linz, zunächst in amerikanische, später in russische Gefangenschaft.

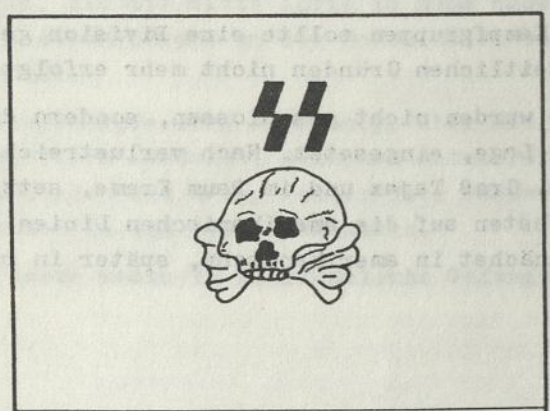


SS-Panzergrenadier-Brigade 49

Die SS-Panzergrenadier-Brigade 49 wurde im Juni 1944 aus der SS-Kampfgruppe 1 gebildet, am 1o.8.1944 in 26. SS-Panzer-Division umbenannt und am 8.9.1944 als SS-Pz.Gren.Rgt. 37 in die 17. SS-Pz.Gren.Div. "Götz von Berlichingen" eingegliedert.

Die Brigade bestand aus drei Bataillonen zu je 4 Kompanien, einer Artillerie-Abteilung, einer Pionier-Kompanie, einer Fla-Kompanie und einer Kraftfahr-Kompanie.

Die Brigade wurde zunächst in Dänemark und ab Mitte August 1944 im Raum Compiègne-Méaux eingesetzt. Nach den Abwehr- und Rückzugskämpfen im Raum Châlons sur Marne und bei Provins wurde die Brigade am 8.9. 1944 in die 17. SS-Pz.Gren..Div. eingegliedert.



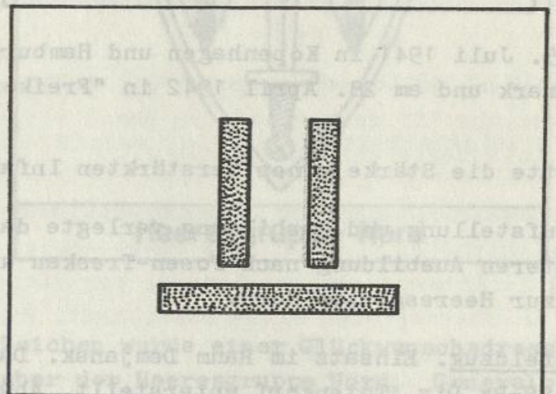
SS-Heimwehr Danzig

Aufgestellt im Juni 1939 aus Teilen der SS-Totenkopf-Standarte 4 in Adlershof und Freiwilligen aus Danzig.

Ende Juni erfolgte der Abtransport des Sturmbannes über Königsberg und Elbing nach Danzig. Der in SS-Heimwehr Danzig umbenannte Verband gliederte sich in 4 Schützen-Stürmen, einem Masch.Gew.Sturm, einem Inf.Gesch.Sturm und zwei Pz.Abw.Stürmen sowie Nachr. und Pionier-Zug.

Die Heimwehr unterstand der "Brigade Eberhard".

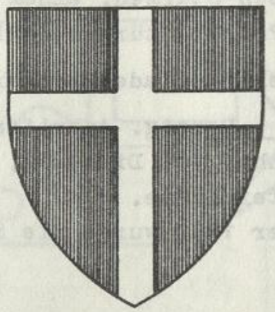
1939 — Polenfeldzug - Danzig. Angriffskämpfe um die Danziger Post, am Bahnhof von Dirschau, an der Westerplatte und um die Oxhöfter Kämpe.
Ende September 1939 wurde die SS-Heimwehr Danzig aufgelöst.



schwere SS-Panzer-Abteilung 502

Im September 1944 wurde die SS-Panzer-Abteilung 1o2 in schwere SS-Panzer-Abteilung 5o2 umbenannt.
Die Abteilung war Sondertruppe RFSS und bestand aus 3 schweren Pz.Kpn Tiger, einer Versorgungs- und einer Werkstatt-Kp.
Eingesetzt 1945 an der Oderfront beim XI.SS-Armeekorps.

Ärmelabzeichen



SS-Freikorps Danmark

Aufgestellt ab 15. Juli 1941 in Kopenhagen und Hamburg als Freiwilligen Verband Dänemark und am 28. April 1942 in "Freikorps Danmark" umbenannt.

Das Freikorps hatte die Stärke eines verstärkten Infanterie-Bataillons.

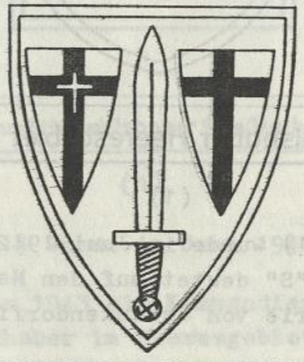
Nach beendeter Aufstellung und Ausbildung verlegte das Btl. im Dezember 1941 zur weiteren Ausbildung nach Posen-Treskau und im Mai 1942 an die Ostfront zur Heeresgruppe Nord.

1942 - 1943 <u>Ostfeldzug</u>. Einsatz im Raum Demjansk. Das Btl. wurde der 3. SS-Pz.Div. Totenkopf unterstellt. Abwehrkämpfe nördlich und südlich der Rollbahn nach Demjansk im Raum Biakowo und bei Watschelewtschina.

Ende August 1942 wurde das Btl. herausgelöst und aufgefrischt.

Ab Dezember 1942 Einsatz im Kampfraum Newel. Kämpfe bei Welikije Luki.

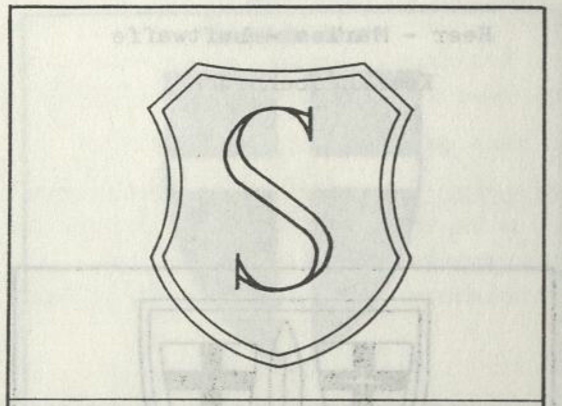
Ende April 1943 wurde das Btl. auf den Truppenübungsplatz Grafenwöhr verlegt, am 2o.5.1943 als "Freikorps Danmark" aufgelöst und als SS-Panzergrenadier-Regiment 24 "Danmark" in die 11. SS-Pz.Gren.Div. "Nordland" eingegliedert.



Heeresgruppe Nord

Das vorstehende Zeichen wurde einer Glückwunschadresse entnommen, die der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Nord, Generaloberst Schörner, am 16.11.1944, anläßlich der Verleihung des Ritterkreuzes, dem Ausgezeichneten übersandte.

Die beiden Symbole, das Kreuz des Deutschen Ritterordens, links und rechts des Schwertes, deuten auf die beiden Armeen der Heeresgruppe hin, 16. und 18. Armee. So gesehen könnte das Zeichen als Truppenkennzeichen gewertet werden.

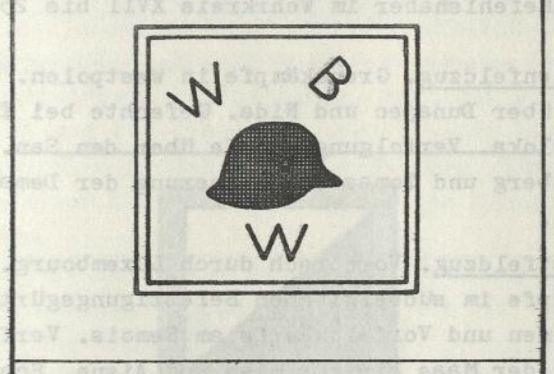


Befehlshaber Heeresgebiet Mitte

(1)

Das Truppenkennzeichen (1) wurde im Juni 1942 im Raum Smolensk festgestellt. Der Buchstabe "S" deutet auf den Namen des Befehlshabers hin, General der Infanterie von Schenkendorff.

Aufgestellt am 5. Juli 1941 aus dem Befehlshaber rückwärtiges Heeresgebiet 1o2 als Befehlshaber rückwärtiges Heeresgebiet Mitte.
Am 15. März 1942 als Kommandierender General der Sicherungstruppen und Befehlshaber im Heeresgebiet Mitte bezeichnet. Von April bis Juli 1942 als "Gruppe von Schenkendorff".
Am 8. Oktober 1943 umbenannt in Kommandierender General und Befehlshaber der Sicherungstruppen Weißruthenien.

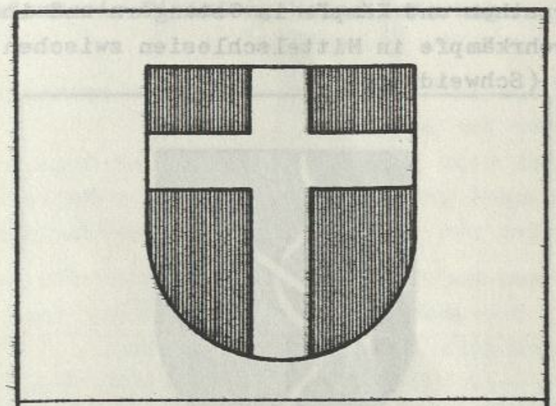


Wehrmachtbefehlshaber Weißruthenien

(1)

Das Truppenkennzeichen (1) wurde im Juni 1944 in Minsk festgestellt.

Aufgestellt am 8. Oktober 1943 als Kommandierender General der Sicherungstruppen und Befehlshaber im Heeresgebiet Weißruthenien und am 18. April 1944 in Wehrmachtbefehlshaber Weißruthenien umbenannt.



XVII. Armeekorps

(1)

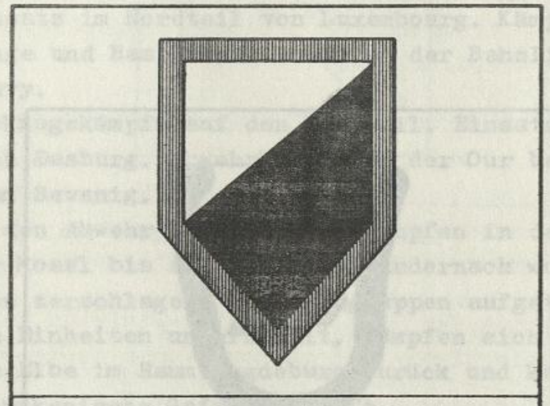
Das Truppenkennzeichen (1) wurde im Sommer 1942 bei der Heeresgruppe Süd, 6. Armee, im Raum Belgorod festgestellt.
Die Herkunft und Bedeutung des Truppenkennzeichens konnte nicht geklärt werden.

Aufgestellt am 1. April 1938 in Wien als Generalkommando XVII. Armeekorps, zugleich Befehlshaber im Wehrkreis XVII bis 25.8.1939.

1939 — Polenfeldzug. Grenzkämpfe in Westpolen. Verfolgungskämpfe über Dunajec und Nida. Gefechte bei Tarnow und an der Wisloka. Verfolgungskämpfe über den San. Schlacht bei Lemberg und Tomaszow. Sicherung der Demarkationslinie am San.

194o — Westfeldzug. Vormarsch durch Luxembourg. Durchbruchskämpfe im südbelgischen Befestigungsgürtel in den Ardennen und Vorfeldkämpfe am Semois. Verfolgungskämpfe von der Maas bis zur Oise und Aisne. Schlacht in Frankreich.

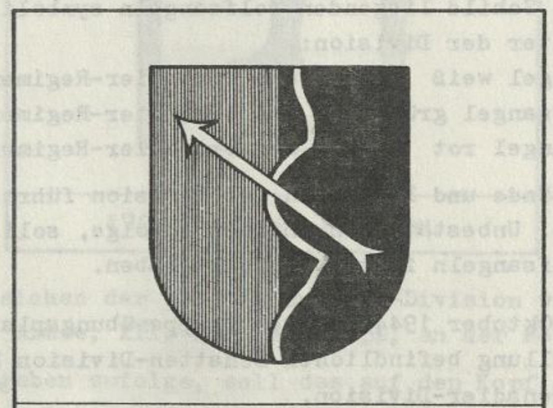
1941 - 1945 — Ostfeldzug. Grenzschlachten in Galizien und Wolhynien. Durchbruch auf Kiew und Vorstoß an den Dnjepr. Verfolgungskämpfe gegen den Dnjepr und Schlacht bei Kiew. Verfolgung gegen den Donez. Kämpfe bei Charkow und Belgorod. Abwehrkämpfe nördlich Charkow. Durchbruch und Vorstoß zum mittleren Don. Abwehrschlachten zwischen Don und Donez. Abwehrkämpfe am Mius.
Abwehrschlachten am Dnjepr und bei Kriwoi Rog, nördlich Nikolajew und Rückzugskämpfe auf den Bug. Abwehrkämpfe in Bessarabien am Dnjestr. Rückzugskämpfe auf die Ostkarpathen und Kämpfe in Ostungarn und in den Karpathen. Abwehrkämpfe in Mittelschlesien zwischen Neiße und Lauban (Schweidnitz).



9. Volks-Grenadier-Division

Das Truppenkennzeichen der 9. Volks-Grenadier-Division wurde im Januar 1945 beim LIII. Armeekorps in den Ardennen festgestellt.

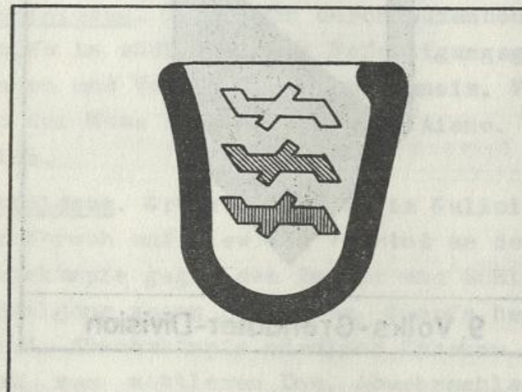
In Gliederung und Einsatz ergaben sich, gegenüber der in Band I dargestellten 9. Infanterie-Division, keine Änderungen.



91. Infanterie-Division

Das Truppenkennzeichen soll die Division, nach der Wiederaufstellung bei der 7. Armee im Oktober 1944, geführt haben. Die senkrecht verlaufende Linie stellt den Westwall in der Schnee-Eifel dar.

Die aus der Walküreeinheit Kampfgruppe Castorf (Div.Nr. 172) unter Beibehalt der alten Feldpostnummern aufgestellte 91. Infanterie-Division wurde am 5. November 1944 in 344. Infanterie-Division umbenannt (in der schematischen Kriegsgliederung bereits ab 27.1o.1944).



167. Volks-Grenadier-Division

Das Truppenkennzeichen der 167. Volks-Grenadier-Division wurde Ende Januar 1945 in der Eifel festgestellt. Die Division unterstand zu diesem Zeitpunkt dem XIII. Armeekorps.

Die im V-förmigen Schild liegenden Wolfsangeln symbolisieren die drei Grenadier-Regimenter der Division:

obere Wolfsangel weiß	für das Grenadier-Regiment 331
mittlere Wolfsangel grün	für das Grenadier-Regiment 339
untere Wolfsangel rot	für das Grenadier-Regiment 387

Alle übrigen Verbände und Einheiten der Division führten die Wolfsangeln in schwarz. Unbestätigten Angaben zufolge, soll das Füsilier-Bataillon die Wolfsangeln in gelb geführt haben.

Aufgestellt Ende Oktober 1944 auf dem Truppenübungsplatz Döllersheim aus der in Aufstellung befindlichen Schatten-Division Niedergörsdorf als 167. Volks-Grenadier-Division.

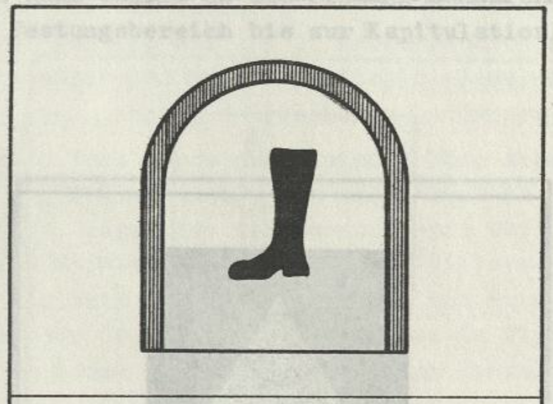
Gren.Rgt. 331	Div.Füs.Btl. 167	Pionier-Btl. 167
Gren.Rgt. 339	Art.Rgt. 167	Div.Nachr.Abt. 167
Gren.Rgt. 387	Pz.Jg.Abt. 167	Felders.Btl. 167
		Versorg.Rgt. 167

1944 Slowakei. Im November 1944 wurde die Division in die Slowakei verlegt und im Bandenkampf eingesetzt. Kämpfe gegen Banden im Neutra-Tal bei Trentschin.

1945 Westen. Mitte Dezember 1944 wurde die Division aus dem Bandeneinsatz herausgelöst, nach dem Westen abtransportiert und für die Ardennen-Offensive bereitgestellt. Einsatz im Nordteil von Luxembourg. Kämpfe bei Wilwerdange und Basbellain sowie an der Bahnlinie Bastogne-Gouvy.

Rückzugskämpfe auf den Westwall. Einsatz im Raum nördlich Dasburg. Abwehrkämpfe an der Our bei Ouren und im Raum Sevenig.

In den Abwehr- und Rückzugskämpfen in der Eifel und an der Mosel bis zum Rhein bei Andernach wurde die Division zerschlagen. In Kampfgruppen aufgeteilt und anderen Einheiten unterstellt, kämpfen sich die Reste bis zur Elbe im Raum Magdeburg zurück und kamen hier in amerikanische Gefangenschaft.

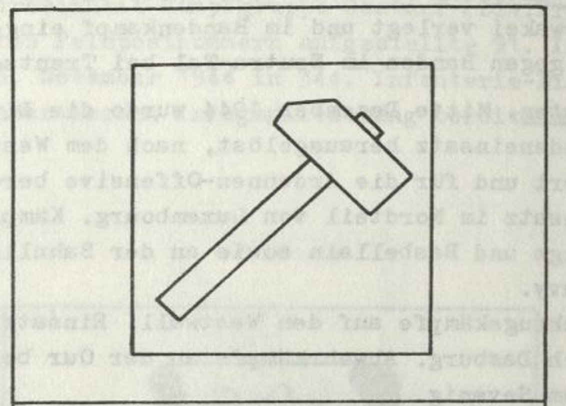


176. Infanterie-Division

Das Truppenkennzeichen der 176. Infanterie-Division wurde im Januar 1945 bei der 15. Armee, XII. SS-Armeekorps, an der Roer festgestellt.

Unbestätigten Angaben zufolge, soll das auf den Kopf gestellte "U" in den Farben weiß, rot und grün ausgeführt worden sein (entsprechend den Regimentern).

Das in Band I dargestellte Truppenkennzeichen, springendes Pferd in weiß auf rotem Schilduntergrund, war ein Entwurf und sollte an die Garnison Bielefeld erinnern.

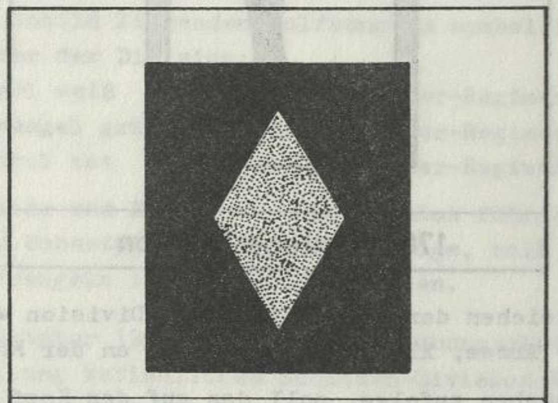


190. Infanterie-Division

Das Truppenkennzeichen der 19o. Infanterie-Division wurde im Januar 1945 bei der 1. Fallschirm-Armee im Raum Venlo festgestellt.

Das "Hammer-Emblem" deutet auf den Namen des Divisionskommandeurs hin, Generalleutnant Ernst Hammer.

Das in Band I dargestellte Truppenkennzeichen, das Stadtwappen von Neumünster, war ein Entwurf und wurde nicht geführt.



226. Infanterie-Division

Das Truppenkennzeichen der 226. Infanterie-Division soll von der aufgelösten 111. Infanterie-Division übernommen worden sein. Eine eindeutige Bestätigung liegt jedoch nicht vor.

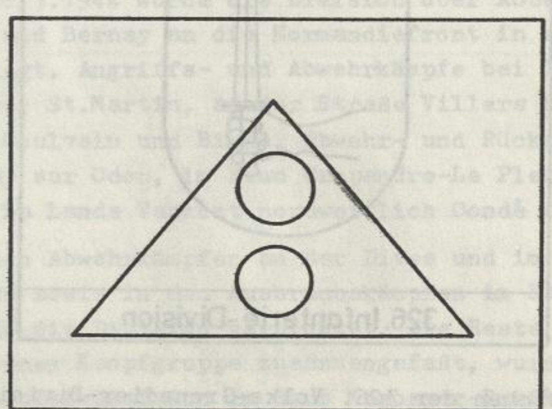
Am 26. Juni 1944 wurde auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer in Schlesien durch den Stab der aufgelösten 111. Infanterie-Division die 226. Infanterie-Division, als bodenständige Division für Frankreich, aufgestellt.

Gren.Rgt. 1o4o	Div.Füs.Btl. 226	Pionier-Btl. 226
Gren.Rgt. 1o41	Art.Rgt. 226	Inf.Div.Nachr.Abt. 226
Gren.Rgt. 1o42	Pz.Jg.Kp. 226	Felders.Btl. 226
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 226

1944 - 1945 Westen. Anfang August 1944 wurde die Division nach dem Westen abtransportiert und im Raum Le Havre - Calais - Dünkirchen eingesetzt.

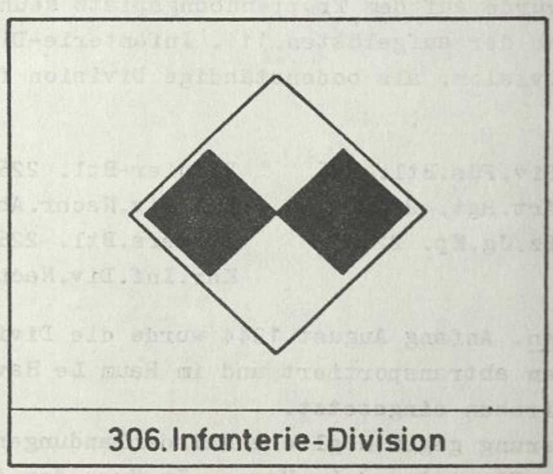
Sicherung gegen mögliche Feindanlandungen im Raum zwischen Etretat und Le Havre. Im Zuge der Absetzbewegung der 15. Armee verbleibt ein Regiment und das Div.Füsilier-Btl. in der Festung Le Havre bis zur Kapitulation der Festung, am 12.9.1944.

Rückzugskämpfe der Rest-Division aus dem Raum Etretat über Barville, südlich Dieppe vorbei, über die Somme im Raum Abbeville, über die Canche bei Montreuil und durch den Raum Calais in die Festung Dünkirchen. Abwehrkämpfe im Festungsbereich bis zur Kapitulation am 7.5.1945.



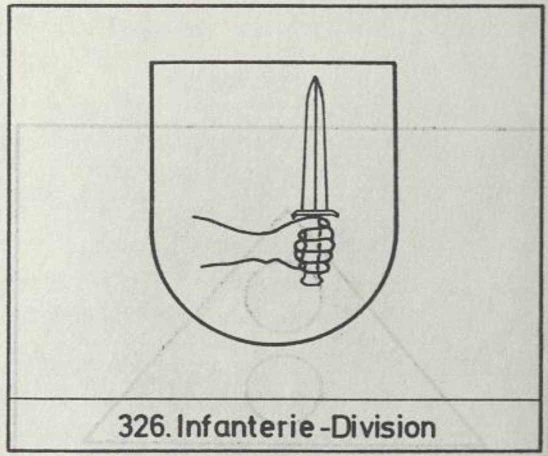
251. Infanterie-Division

Das vorstehende Truppenkennzeichen soll die 251. Infanterie-Division während des Krieges geführt haben. Der genaue Zeitraum konnte nicht geklärt werden.



Das Truppenkennzeichen führte die 3o6. Infanterie-Division bis Dezember 1942 in Belgien.

Beim Abtransport der Division nach dem Osten wurde dieses Truppenkennzeichen durch den "Keiler" ersetzt.



Das Truppenkennzeichen der 326. Volks-Grenadier-Division wurde im Dezember 1944 im Raum Monschau festgestellt. Inwieweit dieses Truppenkennzeichen bereits von der 326. Infanterie-Division geführt wurde, konnte nicht mit Sicherheit geklärt werden.

Aufgestellt am 9. November 1942 als "Kriemhilde"-Division in den Wehrkreisen V, Stuttgart, VI, Münster und XII, Wiesbaden aus Abgaben der Ersatztruppen für die Besetzung Südfrankreichs.

Gren.Rgt. 751	Schnelle Abt. 326	Pionier-Btl. 326
Gren.Rgt. 752	Art.Rgt. 326	Inf.Div.Nachr.Abt. 326
Gren.Rgt. 753	Pz.Jg.Abt. 326	Felders.Btl. 326
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 326

Am 1o.5.1943 wurde die Division in eine bodenständige Infanterie-Division umgewandelt. Die Gren.Rgter wurden Festungs-Grenadier-Regimenter. Die Schnelle Abt. wurde am 1.8.1943 aufgelöst, die Kompanien als 15. Kpn auf die Regimenter verteilt.
Im Oktober 1943 gab die Division das I./Fest.Gren.Rgt. 753 an den Osten ab; es wurde am 21.1.1944 als II./Gren.Rgt. 212 in die 79. Inf. Div. eingegliedert.
Mit der Verlegung nach Nordfrankreich, Anfang 1944, wurden die Fest. Gren.Rgter wieder in Gren.Rgter umbenannt, die 15. Kpn kamen in Fortfall und eine Pz.Jg.Abt. wurde errichtet.

1942 - 1944 Frankreich. Die Division verlegte ab 25.11.1942 nach Südfrankreich, zunächst in den Raum Lyon und ab 5.12. 1942 in den Raum Perpignan. Sicherung der südfranzösischen Mittelmeerküste im Abschnitt Narbonne-Bézieres-Frontignan.

In der zweiten Februarhälfte 1944 verlegte die Division in den Bereich des AOK 15 (Nordfrankreich). Einsatz im Küstenabschnitt Montreuil-Etaples-Samer-Hardelot. Sicherung gegen mögliche feindliche Landungen.

Am 16.7.1944 wurde die Division über Abbeville, Les Andelys und Bernay an die Normandiefront in den Raum Caen verlegt. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Cahagnes, La Ferriere, St.Martin, an der Straße Villers Bocage - St.Martin, bei Coulvain und Bigne. Abwehr- und Rückzugskämpfe bei Aunay sur Odon, im Raum Campandre-Le Plessis-St.Jean und bei La Lande Vaumont nordwestlich Condé sur Noireau.

In den Abwehrkämpfen an der Dives und im Kessel von Falaise sowie in den Ausbruchskämpfen im Raum St.Lambert wurde die Division vernichtet. Die Reste der Division, in einer Kampfgruppe zusammengefaßt, wurden der 579. Volks-Grenadier-Division im Raum Kaposvar-Preßburg (Ungarn) zugeführt.

Die Wiederaufstellung als 326. Volks-Grenadier-Division erfolgte ab 4. September 1944 im Raum Lehnice-Sámorin, südlich Preßburg durch Umbenennung der 579. Volks-Gren. Div.

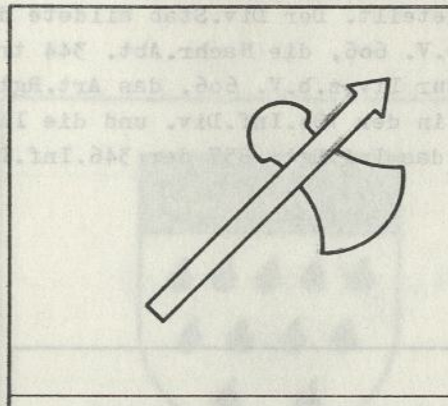
Gren.Rgt. 751	Div.Füsilier-Kp. 326	Pionier-Btl. 326
Gren.Rgt. 752	Art.Rgt. 326	Inf.Div.Nachr.Abt. 326
Gren.Rgt. 753	Pz.Jg.Abt. 326	Felders.Btl. 326
		Versorg.Rgt. 326

1944 - 1945 Westen. Am 21.11.1944 verlegte die Division nach dem Westen in den Bereich der 7. Armee und wurde westlich Gemünd, im Raum Dreiborn, bereitgestellt.
Ablösung der 277. Volks-Gren.Div., ab 15.12.1944, im Raum Monschau-Wahlerscheid.
Einsatz in der Ardennen-Offensive. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Wahlerscheid, an der Bahnlinie Konzen-Monschau, im Kluckbachtal, im Abschnitt Höfen-Alzen, im Schwalmtal, bei Kaltherberg und um die Hohe Mark am Perlenbachtal.

Am 26.12.1944 wurde die Division herausgelöst (Ablösung durch 246.VGD) und in den Kampfraum Schnee-Eifel verlegt. Abwehrkämpfe im Raum Willwerath-Weinsheim-Dausfeld und im Raum Habscheid am Alfbach und Pronsfeld (Prüm-Stellung). Rückzugskämpfe über Prüm, über die Kyll-Stellung, durch die Hohe Eifel und über Mayen zum Rhein zwischen Koblenz und Neuwied. Einsatz in der Rheinstellung im Raum Bendorf-Engers. Rückzugskämpfe der Kampfgruppe 326 in Richtung auf den Ruhrkessel bis in den Raum Siegen; Teile der Kampfgruppe wurden abgedrängt und kämpfen sich bis zum Harz zurück.

340. Volks-Grenadier-Division

Das Truppenkennzeichen der 34o. Volks-Grenadier-Division wurde im Januar 1945 in der Eifel festgestellt. Der Buchstabe "T" deutet auf den Namen des Divisionskommandeurs hin, Generalmajor Théodor Tolsdorff.



344. Infanterie-Division

(1)

Das Truppenkennzeichen (1) wurde im Februar 1944 bei der 15. Armee an der Kanalküste festgestellt.

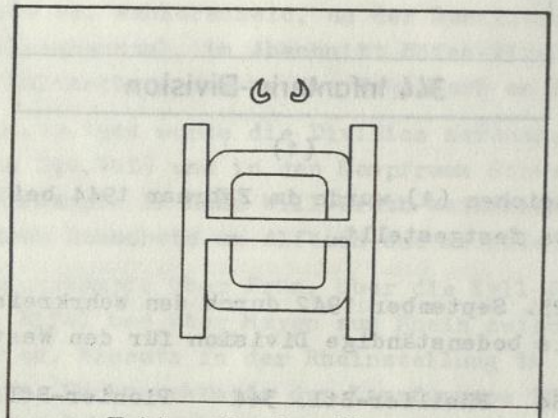
Aufgestellt am 25. September 1942 durch den Wehrkreis V, Stuttgart, in Frankreich als bodenständige Division für den Westen.

Fest.Inf.Rgt. 854	Füsilier-Btl. 344	Pionier-Btl. 344
Fest.Inf.Rgt. 855	Art.Rgt. 344	Inf.Div.Nachr.Abt. 344
	Pz.Jg.Abt. 344	Felders.Btl. 344
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 344

Die Division wurde im August 1944 in der Normandie vernichtet.

1942 - 1944 Westen. Einsatz der Division in der Küstensicherung im Raum Bassin d'Arcachon-Mimizanles Bains, Küstenverteidigungs-Abschnitt Arcachon.
Ende Januar 1944 wurde die Division an die Kanalküste verlegt. Einsatz in der Küstensicherung beiderseits der Somme und nördlich davon im Raum Rue nördlich Abbeville.
Anfang August 1944 wurde die Division aus dem Küstenverteidigungsabschnitt herausgelöst und an der Normandie-Front eingesetzt. Einsatz in der Linie Laigle-Verneuil. Abwehrkämpfe beiderseits des Iton bei Bourth. Rückzugskämpfe zur Eure, weiter über Rugles, durch den Raum südlich Evreux, über die Seine, über Gournay, Breteuil, Cambrai, durch Belgien nach Holland.
Einsatz als Kampfgruppe im Raum Weert. Angriffs- und Abwehrkämpfe bei Ospel Und Meijel.

Absetzen der Kampfgruppe in den Raum Venlo. Die Division wurde aufgeteilt. Der Div.Stab bildete den Stab der Division z.b.V. 6o6, die Nachr.Abt. 344 trat als Nachr. Abt. 6o6 zur Div.z.b.V. 6o6, das Art.Rgt. wurde Art. Rgt. 1o8o in der 18o.Inf.Div. und die Infanterieteile wurden in das Inf.Rgt. 857 der 346.Inf.Div. eingegliedert.



Feldersatz-Bataillon 346

(1)

Das Truppenkennzeichen (1) führte das Feldersatz-Bataillon 346. Das Emblem deutet auf den Namen des Bataillonskommandeurs hin, Hauptmann Hössle.

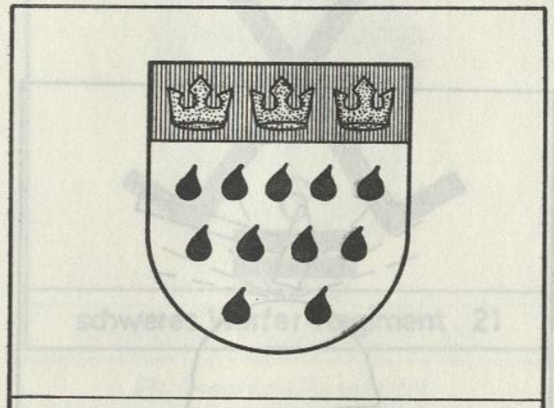
Das Bataillon wurde im Februar 1944 errichtet, im August 1944 in der Normandie vernichtet und im Januar 1945 mit 4 Kompanien wieder aufgestellt. Das Btl. unterstand der 346. Infanterie-Division.

Angaben über ein Truppenkennzeichen der Division fehlen.

Die 346. Infanterie-Division wurde am 21. September 1942 als bodenständige Division für den Westen durch den Wehrkreis IX in Frankreich aufgestellt.

In den verlustreichen Abwehr-und Rückzugskämpfen in der Normandie, durch Nordfrankreich und Belgien wurde die Division zerschlagen und im Dezember 1944 in den Niederlanden aus den Resten und dem Stab der alten Division sowie den Resten anderer Divisionen wieder aufgestellt.

Die 346. Infanterie-Division kam bei Kriegsende 1945 im Raum nördlich Arnheim in englische Gefangenschaft.



25. Panzer-Division

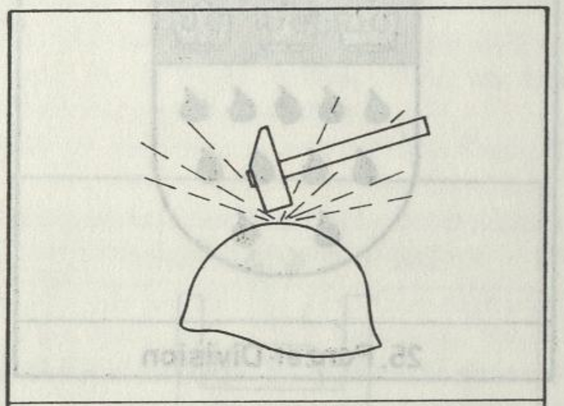
Das vorstehende Truppenkennzeichen (Kölner Stadtwappen) soll die 25. Panzer-Division im April 1945 während des Einsatzes bei der 8. Armee im Raum westlich Wien geführt haben.

Panzerjäger-Abteilung 20

Die Panzerjäger-Abteilung 2o führte das Truppenkennzeichen, neben dem Zeichen der 2o. Pz.Gren.Div.

Aufgestellt am 15. Oktober 1935 in Hamburg als Panzerabwehr-Abteilung 2o und am 16.3.194o in Panzerjäger-Abteilung 2o umbenannt.

Die Abteilung gehörte zur 2o. Pz.Gren.Div.



III./Artillerie-Regiment 109

(1)

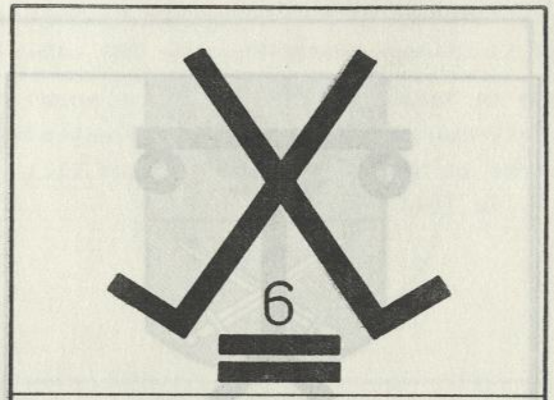
Das Truppenkennzeichen (1) wurde 1944 in Südrußland bei der 4. Panzer-Armee festgestellt.

Die Abteilung wurde im Verband des Art.Rgts 1o9 (hervorgegangen aus dem schw.Art.Rgt. und dem leichten Art.Rgt. Nr. 2 des österr. Bundesheeres) am 1. August 1938 in Amstetten aufgestellt.

Die Abteilung wurde am 24.8.1939 Heerestruppe und bestand aus drei Batterien 21 cm Mörser.

Sie wurde 1944 in III./Heeres-Artillerie-Brigade 888 umbenannt.

Die Abteilung war als Heerestruppe 194o im Westen und von 1942 bis 1944 im Ostfeldzug (17. Armee und 4. Pz.Armee) eingesetzt.

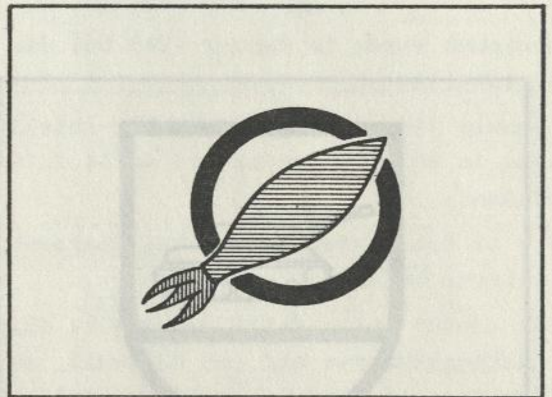


schweres Werfer-Regiment 21

Das Truppenkennzeichen wurde im Februar/März 1945 in der Saarpfalz festgestellt. Die Zahl "6" weist auf die 6. Batterie hin.

Im Februar 1945 wurde das im November 1944 im Wehrkreis VII gebildete Werfer-Regiment 9o in schweres Werfer-Regiment 21 umbenannt.

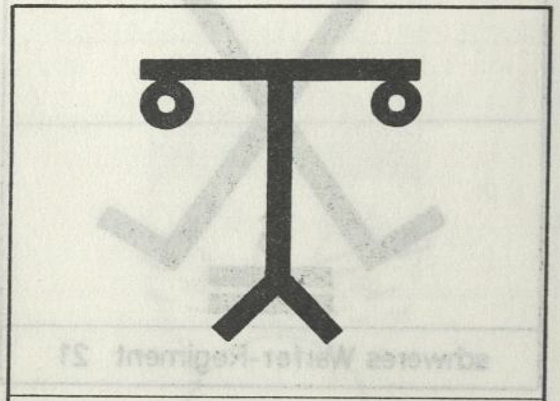
Das Regiment war Heerestruppe und unterstand der Volks-Werfer-Brigade 18 in der Saarpfalz.



Werfer-Regiment 57

Das Werfer-Regiment 57 wurde am 1o. August 1943 im Wehrkreis XI für die Niederlande aufgestellt.

Im November 1943 verlegte das Regiment nach Italien und war 1944 bei der Werfer-Brigade 1 im Osten eingesetzt.



Werfer-Regiment 89

Das Werfer-Regiment 89 wurde am 11. Oktober 1944 durch den Wehrkreis XI aufgestellt.

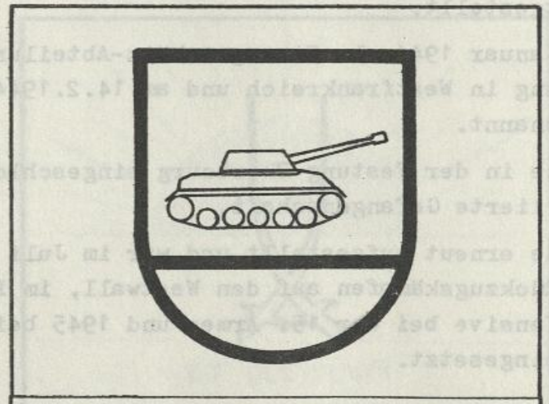
Das Regiment war Heerestruppe und in der Werfer-Brigade 17 im Westen eingesetzt.

Sturmgeschütz-Brigade 280

Das Truppenkennzeichen wurde im Oktober 1944 in den Niederlanden bei der 19. Armee festgestellt.

Aufgestellt am 1. August 1943 in Burg als Sturmgeschütz-Abteilung 28o und am 14.2.1944 in Sturmgeschütz-Brigade 28o umbenannt.

Die Brigade wurde im Sommer 1944 in Mittelrußland zerschlagen und in Dänemark erneut aufgestellt. Ab September 1944 erfolgte der Einsatz in den Niederlanden und ab 2o.11.1944 im Raum Kolmar, zuletzt bei der 1. Armee in der Saarpfalz.

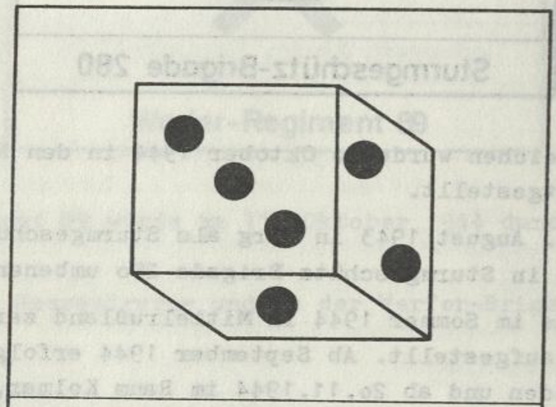


Sturmgeschütz-Brigade 281

Die Darstellung des Truppenkennzeichens konnte nicht eindeutig geklärt werden; unterhalb des Querbalkens im Schild soll sich die Nummer 281 befunden haben.

Aufgestellt am 1. Oktober 1943 in Burg als Sturmgeschütz-Abteilung 281 und am 14.2.1944 in Sturmgeschütz-Brigade 281 umbenannt.

Die Brigade wurde im Sommer 1944 bei Witebsk vernichtet und ab 15.8. 1944 als Artillerie-Pak-Abteilung 1o52 (bodenständig) aufgestellt. Die Abteilung wurde im September 1944 im Raum Lille (Frankreich) vernichtet und am 1o.1o.1944 aufgelöst.



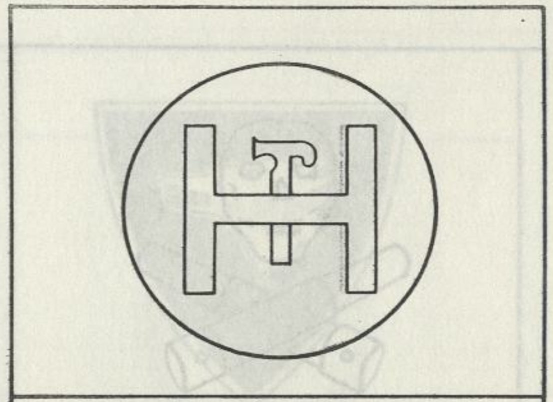
Sturmgeschütz-Brigade 902

Das Truppenkennzeichen wurde im Januar 1945 bei der 5. Pz-Armee am Niederrhein festgestellt.

Aufgestellt im Januar 1944 als Sturmgeschütz-Abteilung 9o2, zugleich als Lehr-Abteilung in Westfrankreich und am 14.2.1944 in Sturmgeschütz-Brigade 9o2 umbenannt.

Die Brigade wurde in der Festung Cherbourg eingeschlossen und kam am 26.6.1944 in alliierte Gefangenschaft.

Die Brigade wurde erneut aufgestellt und war im Juli 1944 in der Normandie, in den Rückzugskämpfen auf den Westwall, im Dezember 1944 in der Ardennen-Offensive bei der 15. Armee und 1945 bei der 5. Pz.Armee am Niederrhein eingesetzt.



Volks-Pionier-Brigade 47

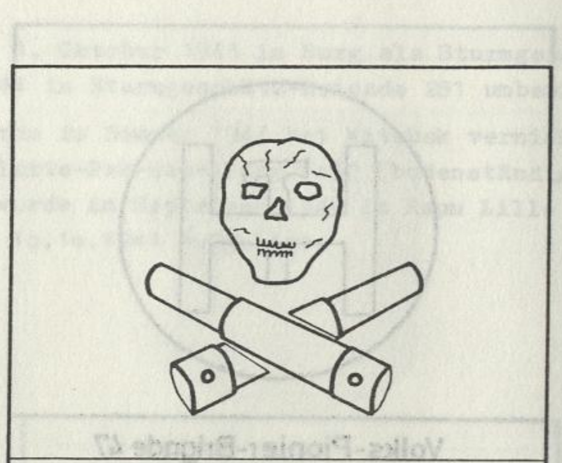
Das Truppenkennzeichen wurde im Dezember 1944 während der Ardennen-Offensive bei der 7. Armee festgestellt.

Aufgestellt im November 1944 bei der Heeresgruppe Mitte aus dem Stab des Pionier-Regiments 512, dem Pionier-Btl. 47 als I. Btl. und dem Pionier-Lehr-Bataillon als II. Btl. Die Brigade führte zunächst die Bezeichnung Heeres-Pionier-Brigade 47 und wurde Ende 1944 in Volks-Pionier-Brigade 47 umbenannt.

Einsatz 1944/45 in der Ardennen-Offensive, Rückzugskämpfe durch Belgien auf den Westwall, Kämpfe im Raum Trier und im Raum zwischen Mosel und Rhein.

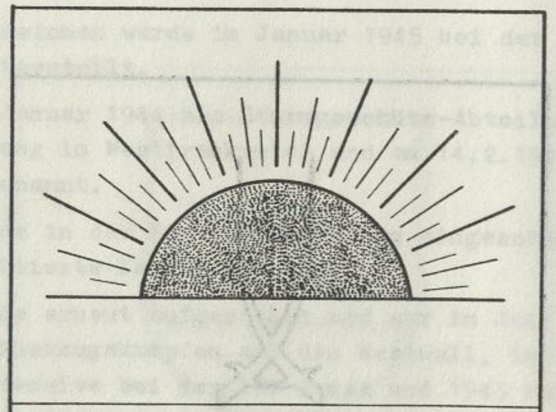
Panzerzug 2

Der Eisenbahn-Panzerzug 2 wurde am 8. September 1939 aufgestellt und am 2.11.1944 bei der Heeresgruppe Mitte aufgelöst. Als Kennzeichen führte der Zug die "Meißener Schwerter".



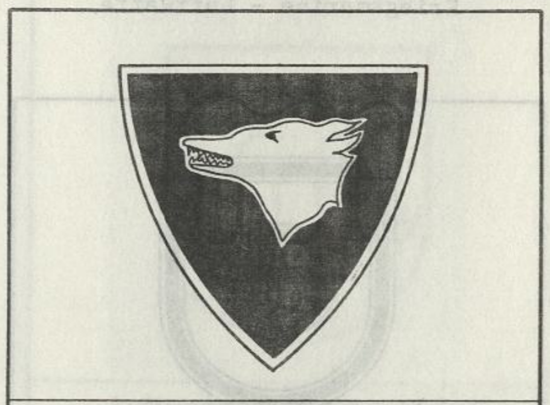
Panzerzug 23

Der Eisenbahn-Panzerzug 23 wurde am 19. Juni 1941 aufgestellt und war bis Kriegsende 1945 auf dem Balkan eingesetzt. Der Zug führte als Kennzeichen den "Totenkopf mit zwei gekreuzten Kanonenrohre".



Panzerzug 63

Der Eisenbahn-Panzerzug 63 wurde am 1. Oktober 1942 aufgestellt und war im Bereich der Heeresgruppen Nord und Süd eingesetzt.
Der Zug wurde am 17.7.1944 bei Krassne vernichtet.



Ski-Bataillon Schlebrügge

Das Truppenkennzeichen wurde 1942 bei der Heeresgruppe Nord im Raum Welikije Luki festgestellt.

Aufgestellt im Winter 1941/42 aus dem Gruppen-Kommandeur der Heeres-Hochgebirgsschule. Das Bataillon wurde am 19. Mai 1942 im Wehrkreis I in Jagd-Btl. 3 und am 6. Juli 1942 in Jäger-Bataillon 3 umgegliedert.

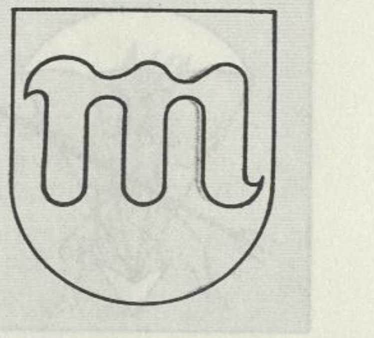
Es bestand aus 3 Skijäger-Kpn und einer schweren Kp.

4. Marine-Kraftwagen-Einsatz-Abteilung

Das Truppenkennzeichen wurde im Juli 1943 in Italien festgestellt.

Aufgestellt am 1o. Dezember 1941 in Wilhelmshaven aus der 6. Marine-Kraftfahr-Abteilung mit zwei Kompanien als 4. Marine-Kraftwagen-Einsatz-Abteilung. Sie wurde im August 1942 auf vier Kompanien verstärkt.

Die Abteilung war 1942 im Baltikum (Narwa) und in Südrußland, ab April 1943 in den Niederlanden und ab Juni 1943 in Italien eingesetzt.
Im März 1945 als 5. Abteilung in das Marine-Kraftfahr-Regiment eingegliedert und dem Admiral der Kleinkampfverbände unterstellt.
Im Mai 1945 als Marine-Kraftfahr-Abteilung z.b.V. beim Oberkommando der Kriegsmarine (OKM).



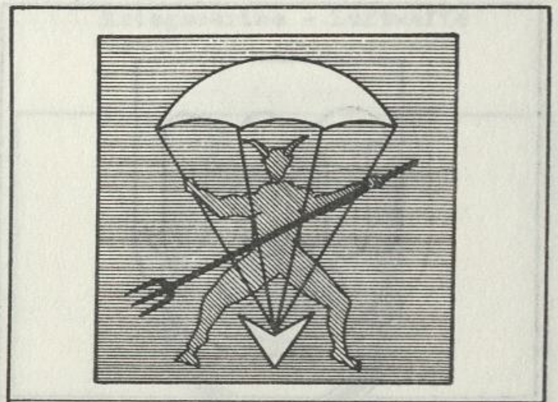
Luftwaffen-Division Meindl

Das Truppenkennzeichen wurde im Sommer 1942 bei der Heeresgruppe Nord festgestellt. Der Buchstabe "M" deutet auf den Namen des Kommandeurs hin, Generalleutnant Eugen Meindl.

Aufgestellt im Frühjahr 1942 bei der Heeresgruppe Nord aus dem Stab des Luftwaffen-Sturm-Regiments 1.
Der Division unterstanden:

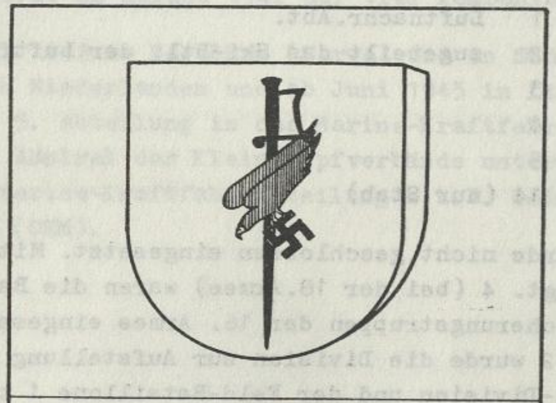
Luftw.Feld-Rgt. 1	Luftnachr.Abt.
Luftw.Feld-Rgt. 2	zugeteilt das Ski-Btl. der Luftflotte 1
Luftw.Feld-Rgt. 3	
Luftw.Feld.Rgt. 4	
Luftw.Feld-Rgt. 5	
Luftw.Feld-Rgt. 14 (nur Stab)	

Die Division wurde nicht geschlossen eingesetzt. Mit Ausnahme des I./Luftw.Feld-Rgt. 4 (bei der 18. Armee) waren die Bataillone einzeln bei den Sicherungstruppen der 16. Armee eingesetzt.
Im Dezember 1942 wurde die Division zur Aufstellung der 21. und 22. Luftwaffen-Feld-Division und der Feld-Bataillone 1 bis 3 verwandt.



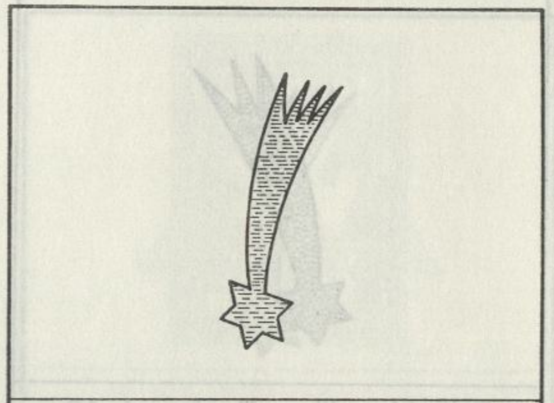
1. Fallschirmjäger-Division

Eine weitere Version des Truppenkennzeichens der 1. Fallschirmjäger-Division. Ob es sich hierbei um einen Entwurf handelt oder das Zeichen tatsächlich geführt wurde, konnte nicht geklärt werden.



6. Fallschirmjäger-Division

Das vorstehende Truppenkennzeichen war das Ergebnis eines vom Divisionskommandeur, General Plocher, ausgeschriebenen Wettbewerbs in der Division.
Der Degen mit Degenkorb als "P" ausgebildet, deutet auf den Namen des Divisionskommandeurs hin, Generalleutnant Plocher.

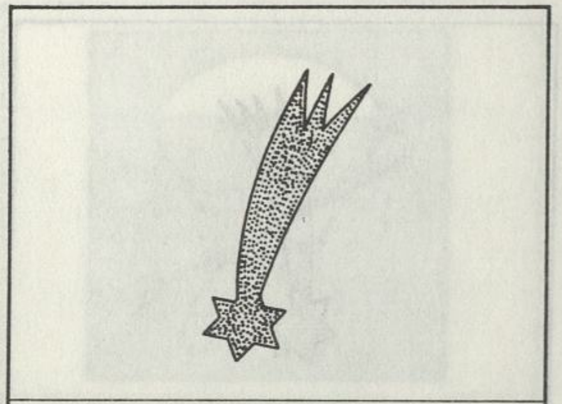


Fallschirm-Jäger-Regiment 11

Das Truppenkennzeichen, den "Blauen Kometen" übernahm das Regiment vom II./Fallsch.Jäg.Rgt. 6

Aufgestellt im Januar 1944 im Raum Perugia/Italien aus dem II./Fallsch. Jäg.Rgt. 6 der 2. Fallsch.Jäg.Div. und Abgaben der Luftwaffen-Feld-Divisionen sowie Bodenpersonal der Luftwaffe.

1944 - 1945 Italien. Einsatz im Verband der 4. Fallsch.Jäg.Div. Angriffs- und Abwehrkämpfe am Landekopf Anzio-Nettuno südlich Ardea, an der Anziata und südwestlich Aprilia. Rückzugskämpfe in den Albaner Bergen und im Raum Rom (Frascati, Torrenova), weiter durch Mittelitalien über die Albert-Linie, Asciano in die Arno-Stellung bei Florenz.
Abwehrkämpfe bei Florenz, im Raum Rimini und Bologna.
Rückzugskämpfe zum Po und Übergang bei Felonica.
In diesen verlustreichen Kämpfen bei Felonica und auf dem Rückzug in den Alpenraum wurde das Regiment zerschlagen. Die Reste kamen am 2. Mai 1945 in alliierte Gefangenschaft.



Fallschirm-Jäger-Regiment 16

(1)

Das Truppenkennzeichen (1), den "Koch-Komet", soll das Regiment während des Einsatzes in Litauen und Ostpreußen geführt haben.

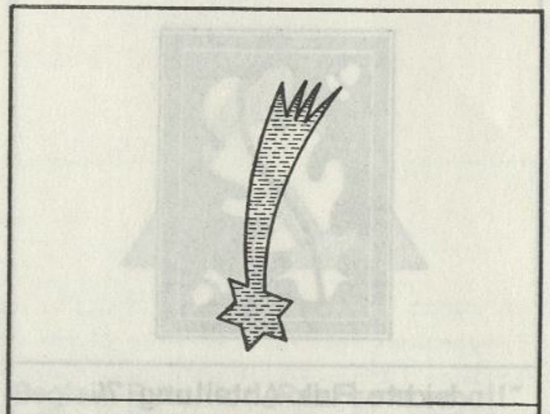
Das Fallschirm-Jäger-Regiment 16 wurde im Juni 1944 im Raum Amiens aufgestellt, am 24.9.1944 in Fallschirm-Grenadier-Regiment 3 umbenannt und in die Fallsch.Pz.Gren.Div. 2 HG eingegliedert.

1944 <u>Ostfeldzug</u>. Mitte Juni 1944 wurde das Regiment im Raum Lille versammelt und Ende Juni 1944 nach dem Osten abtransportiert.

Einsatz bei der Heeresgruppe Mitte im "Festen Platz Wilna". Angriffs- und Abwehrkämpfe am Flugplatz Wilna. Ausbruchskämpfe über die Wiliga und Rückzugskämpfe über Trakai, über den Njemen bei Prienai, durch den Raum Kowno in die Ostpreußen-Schutzstellung bei Schaken.

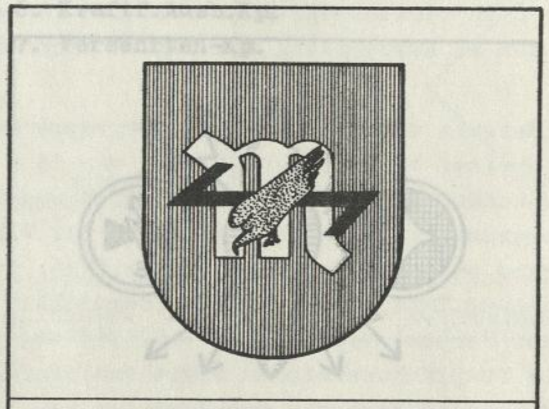
Abwehrkämpfe im ostpreußischen Grenzraum nördlich Eydtkau beiderseits Bilderweiten (Lehmfelde, Wabbeln, Neuenbach) und südwestlich Schirwindt (Grenzfelde, Barztal).

Anfang Oktober 1944 wurde das Regiment herausgelöst und der Fallsch.Pz.Gren.Div. 2 HG zugeführt.



II./Fallschirm-Jäger-Regiment 6

Bei Aufstellung des Fallsch.Jäg.Rgts 6, im Februar 1943 in Frankreich, wurde das IV./Luftlande-Sturm-Regiment 1 als II./Fallsch.Jäg.Rgt. 6 übernommen.
Das Regiment gehörte zur 2. Fallsch.Jäg.Div. Bei Verlegung der Division nach Rußland, im November 1943, blieb das II.Btl. in Italien zurück und wurde I./Fallsch.Jäg.Rgt. 11.



I./Fallschirm-Jäger-Regiment 16

Das Truppenkennzeichen wurde im Winter 1944/45 im Raum Kleve festgestellt. Der Buchstabe "M" im Schild deutet auf den Namen des Kommandeurs hin, Hauptmann Rolf A. Müller.

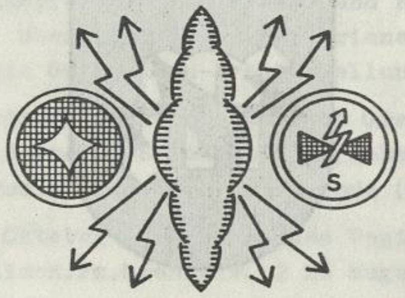
leichte Flak-Abteilung 74

(1)

Das Truppenkennzeichen (1) wurde im Juni 194o im Raum Vignacourt, im Somme-Abschnitt, festgestellt.

Aufgestellt am 15. November 1938 in Essen-Kupferdreh als leichte Flak-Abteilung 74 zu drei Batterien.

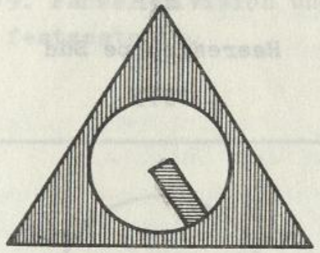
Die Abteilung wurde 1939 im Westen in der Eifel (Westwall im Raum Vogelsang), 194o in Belgien und Frankreich (Malmedy, Somme, Seine), 1941 auf dem Balkan bei der Pz.Gruppe 1, in Mittelrußland und ab 1944 im Westen (Le Mans, Eifel) eingesetzt.



Luftgau-Nachrichten-Regiment (z.b.V.) 1

Das Luftgau-Nachrichten-Regiment z.b.V. 1 wurde im Winter 194o/41 mit drei Abteilungen aufgestellt und bildete im Winter 1941/42 das Luftgau-Nachrichten-Regiment Westfrankreich.

Das Regiment wurde ab 1o.9.1944 aufgelöst.



Begleit-Bataillon „Reichsmarschall"

Das Begleit-Bataillon Reichsmarschall führte das Truppenkennzeichen der Fallschirm-Panzer-Ersatz und Ausbildungs-Brigade Hermenn Göring.

Das Bataillon wurde am 25. Januar 1945 mit 7 Kompanien gebildet; hier die 5. Kompanie.

Es bestand aus:
1. Gren.Kp.
2. Flak-Bttr.
3. Gren.Kp.
4. Gren.Kp.
5. Kraftf.Ausb.Kp
6. Kraftf.Ausb.Kp.
7. Versehrten-Kp.

Truppenkennzeichen

der

Heeresgruppe Süd

1943

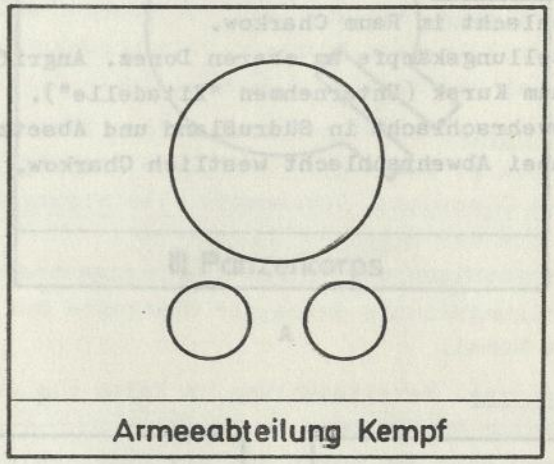
Am 14.5.1943 wurden durch die Heeresgruppe Süd für zukünftige Operationen besondere Truppenkennzeichen für alle ihrem Befehlsbereich unterstellten Großverbände (Armee-Oberkommandos, Generalkommandos und Divisionen) herausgegeben. Die Zeichen für die Heerestruppen sollten zu einem späteren Zeitpunkt nachfolgen.

Diese Maßnahme wurde durch den Befehl des Oberkommandos des Heeres, Generalstab des Heeres/Organisations-Abteilung Nr. I/1995/43 g.Kdos vom 22.4.1943 ausgelöst, wonach mit sofortiger Wirkung bei allen Verbänden, Heerestruppen und sämtlichen übrigen Truppenteilen des Heeres und den dem Heere unterstellten Verbänden die bisherigen Truppenkennzeichen zu entfernen sind.
Für die Dauer weiträumiger Operationen ist die Verwendung von Truppenkennzeichen für Verbände, Heerestruppen und sonstigen Truppenteilen vorübergehend vorzusehen.
Hierzu setzen die Heeresgruppen in ihren Bereichen die notwendigen Truppenkennzeichen in einfachster Form fest und lassen das Anbringen so vorbereiten, daß es kurzfristig mit Beginn einer Operation erfolgen kann.

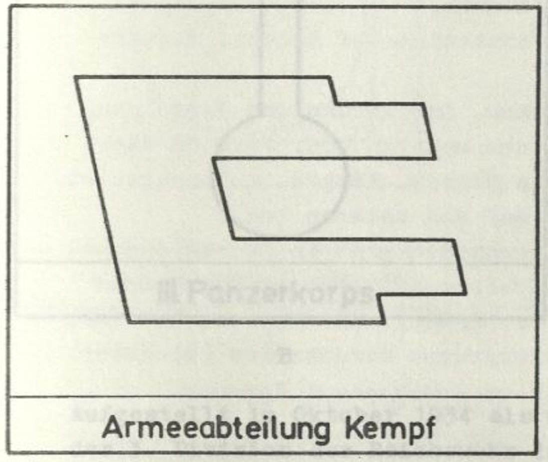
Aufgrund dieses Befehls erstellte die Heeresgruppe diese neuen Truppenkennzeichen in einer einheitlichen Größe von 15 x 15cm, für jeden Verband 3 Truppenkennzeichen in den Stufen A, B und C. Für Fahrzeuge mit dunklem Untergrund (grau) waren weiße und für Fahrzeuge mit sandfarbenem Untergrund schwarze Zeichen aufzubringen. Die Vorbereitungen zur Anbringung dieser Truppenkennzeichen (Herstellen der Schablonen, Bereitstellung der Farben) sollten bis 1.6.1943 abgeschlossen sein.
Änderungen in den Truppenkennzeichen sowie den Stufenwechsel von "A" auf "B" oder "C" behielt sich die Heeresgruppe vor.

Erstmals für das Unternehmen "Zitadelle" (4. bis 11.7.1943) wurde für alle daran beteiligten Verbände die Stufe "A" befohlen.
Lediglich das SS-Panzerkorps mit der 1.SS-Panzer-Division "LAH", der 2.SS-Panzer-Division "Das Reich" und der 3.SS-Panzer-Division "Totenkopf" führte diesen Truppenkennzeichen-Wechsel durch.

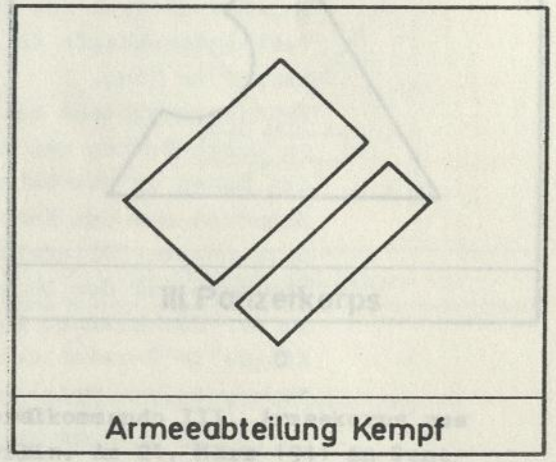
Von den Verbänden des Heeres im Kommandobereich der Heeresgruppe Süd wurde der Truppenkennzeichen-Wechsel für das Unternehmen "Zitadelle" bei der 6., 7., 11. und 19. Panzer-Division und bei der 57., 282. und 332. Infanterie-Division festgestellt.



A



B

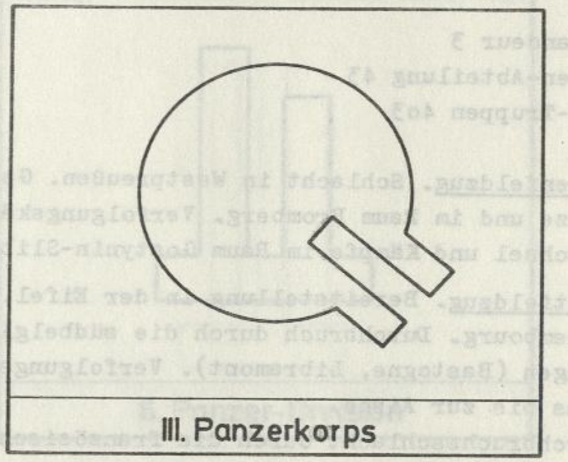


C

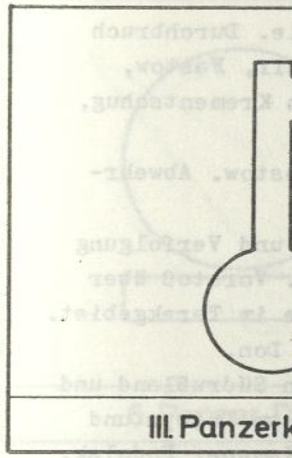
Am 1. Februar 1943 wurde bei der Heeresgruppe B am Don aus dem Stabe des Deutschen Generals beim ital. Armeeoberkommando 8 die Armeeabteilung Lanz gebildet, am 21. Februar 1943 in Armeeabteilung Kempf und am 22. August 1943 in Armeeoberkommando 8 (AOK 8) umbenannt.

Höherer Artillerie-Kommandeur 31o
Kommandeur rückwärtiges Armeegebiet 558
Armee-Nachrichten-Regiment 57o
Kommandeur der Armee-Nachschubtruppen 526

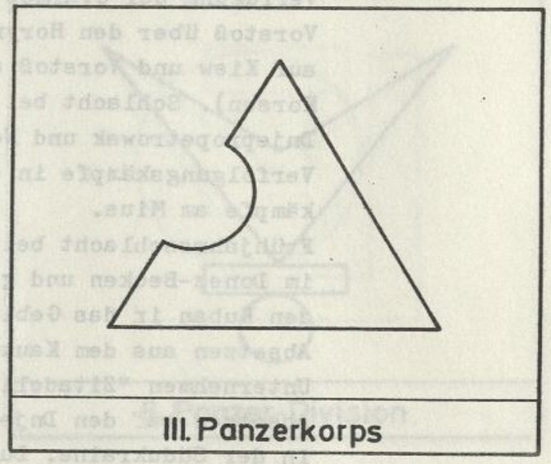
1943 Ostfeldzug. Abwehrschlachten im Raum Charkow. Angriffsschlacht im Raum Charkow.
Stellungskämpfe am oberen Donez. Angriffsschlacht im Raum Kursk (Unternehmen "Zitadelle").
Abwehrschlacht in Südrußland und Absetzen auf den Dnjepr, dabei Abwehrschlacht westlich Charkow.



A



B



C

Aufgestellt im Oktober 1934 als Generalkommando III. Armeekorps aus der 3. Division der Reichswehr in Berlin. Am 21. März 1941 in Generalkommando (mot.) III. Armeekorps umgebildet und am 21. Juni 1942 in Generalkommando III. Panzerkorps umbenannt.
Von Februar bis April 1942 als Gruppe von Mackensen und von November 1944 bis Januar 1945 als Gruppe Breith bezeichnet.

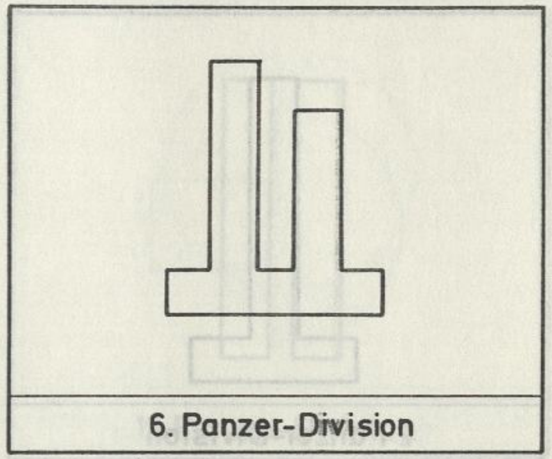
Korpstruppen:

Artillerie-Kommandeur 3
Korps-Nachrichten-Abteilung 43
Korps-Nachschub-Truppen 4o3

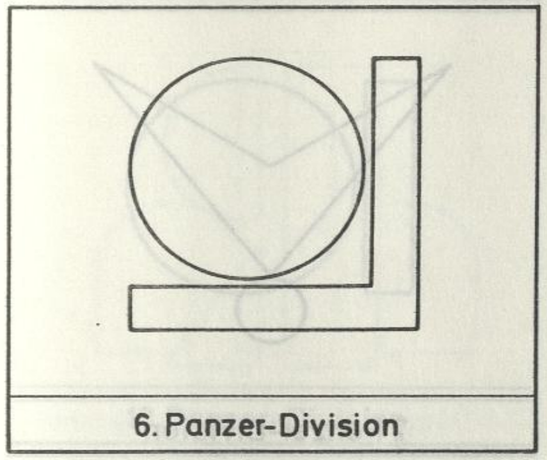
1939 Polenfeldzug. Schlacht in Westpreußen. Gefechte an der Netze und im Raum Bromberg. Verfolgungskämpfe an der Weichsel und Kämpfe im Raum Gostynin-Slibice.

194o Westfeldzug. Bereitstellung in der Eifel. Vormarsch durch Luxembourg. Durchbruch durch die südbelgischen Befestigungen (Bastogne, Libramont). Verfolgungskämpfe von der Maas bis zur Aisne.
Durchbruchsschlacht durch die französische Aisne-Front. Verfolgungskämpfe durch die Champagne und über den Rhein-Marne Kanal.

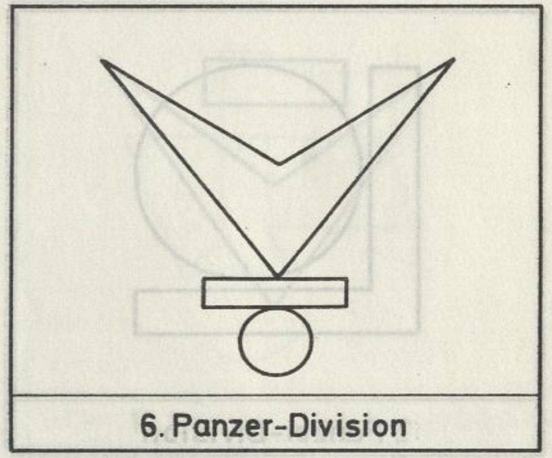
1941 - 1945 Ostfeldzug. Bereitstellung in Polen (im Juni 1941 zur Verfügung der 6.Armee in Galizien).
Vorstoß über den Horyn auf die Stalin-Linie. Durchbruch auf Kiew und Vorstoß an den Dnjepr (Shitomir, Fastow, Korsun). Schlacht bei Uman. Kämpfe im Raum Krementschug, Dnjepropetrowsk und Nowomoskowsk.
Verfolgungskämpfe in der Ostukraine auf Rostow. Abwehrkämpfe am Mius.
Frühjahrsschlacht bei Charkow. Durchbruch und Verfolgung im Donez-Becken und gegen den unteren Don. Vorstoß über den Kuban in das Gebiet von Maikop. Kämpfe im Terekgebiet.
Absetzen aus dem Kaukasus auf den unteren Don.
Unternehmen "Zitadelle". Abwehrschlacht in Südrußland und Absetzen auf den Dnjepr. Abwehrschlachten am Dnjepr und in der Südukraine. Durchbruchskämpfe bei Kamenez Podolsk.
Kämpfe im Bereich der Heeresgruppe Nordukraine (Zloczow).
Kämpfe an der Weichsel und am Brückenkopf Baranow.
Im September 1944 zur Verfügung der Heeresgruppe Südukraine und Verlegung nach Ungarn.
Kämpfe in Ostungarn, im Raum Budapest, zwischen Plattensee und Donau und in der ungarischen Tiefebene.
Abwehr- und Rückzugskämpfe südlich der Donau auf die Ostalpen.



A



B

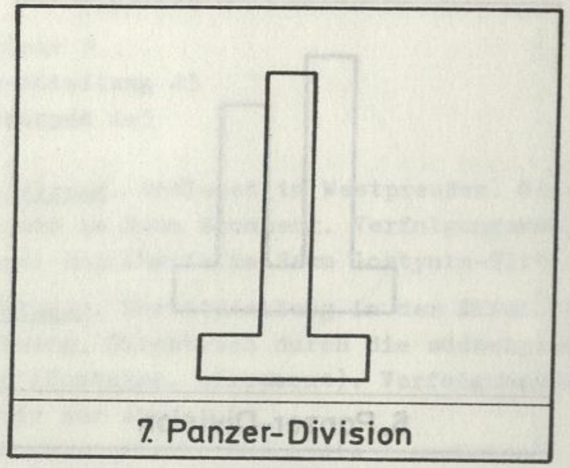


C

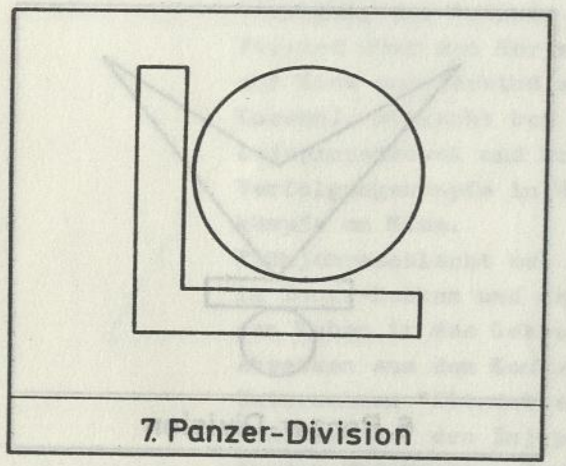
Am 18. Oktober 1939 wurde die 1. Leichte Division, Friedensstandort Wuppertal, in die 6. Panzer-Division umgegliedert.

Gliederung Februar 1943:

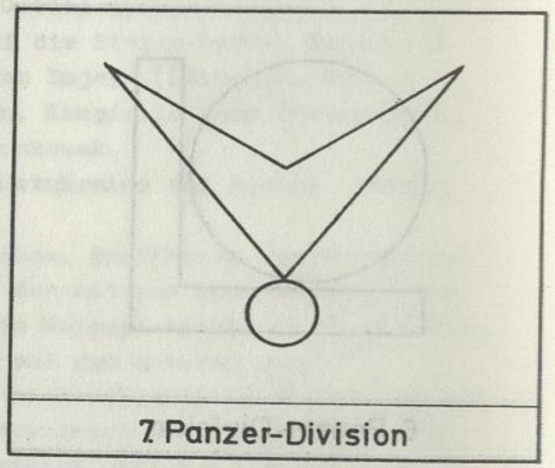
Pz.Gren.Rgt. 4	Pz.Aufkl.Abt. 6	Pz.Pionier-Btl. 57
Pz.Gren.Rgt. 114	Pz.Art.Rgt. 76	Pz.Nachr.Abt. 82
Panzer-Rgt. 11	Pz.Jg.Abt. 41	H.Flak-Abt. 298
		Felders.Btl. 57
		Kdr.Pz.Div.Nachsch.Tr. 57



A



B

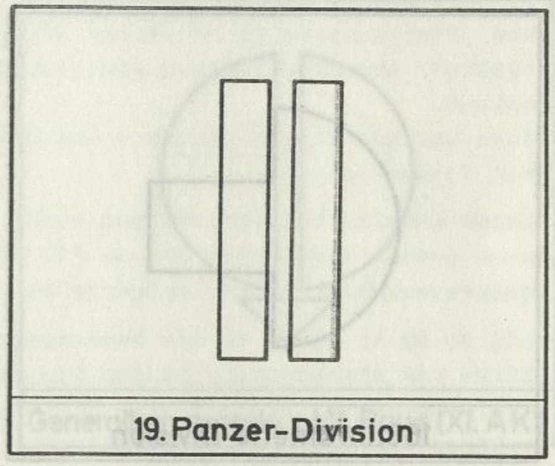


C

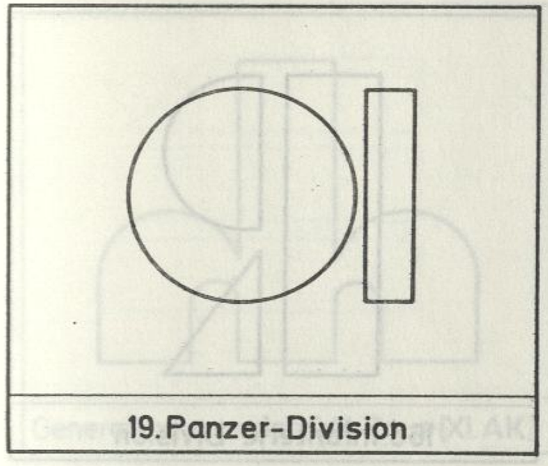
Am 18. Oktober 1939 wurde die 2. Leichte Division, Friedensstandort Gera, in die 7. Panzer-Division umgegliedert.

Gliederung Februar 1943:

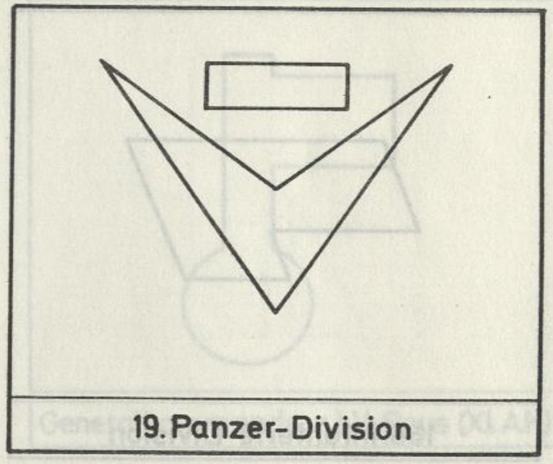
Pz.Gren.Rgt. 6	Pz.Aufkl.Abt. 7	Pz.Pionier-Btl. 58
Pz.Gren.Rgt. 7	Pz.Art.Rgt. 78	Pz.Nachr.Abt. 83
Panzer-Rgt. 25	Pz.Jg.Abt. 42	H.Flakart.Abt. 296
		Felders.Btl. 58
		Kdr.Pz.Div.Nachsch.Tr. 58



A



B

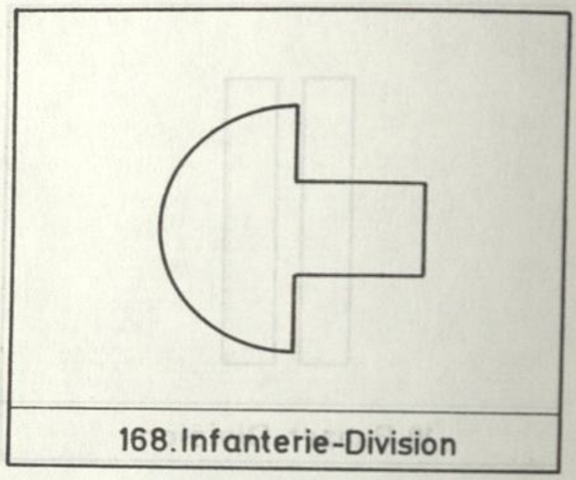


C

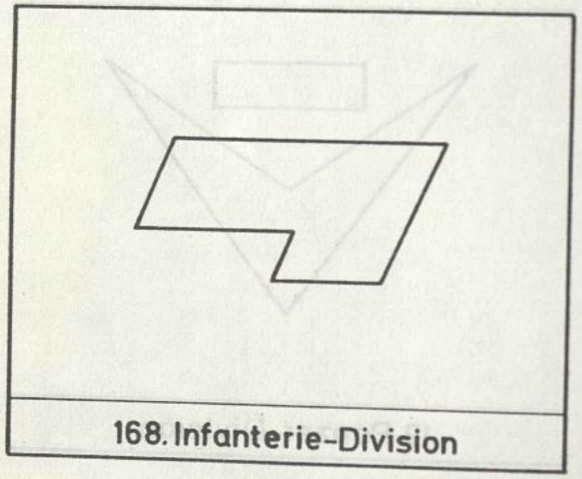
Ab 1. November 194o wurde im Wehrkreis XI die 19. Infanterie-Division in die 19. Panzer-Division umgebildet.

Gliederung April 1943:

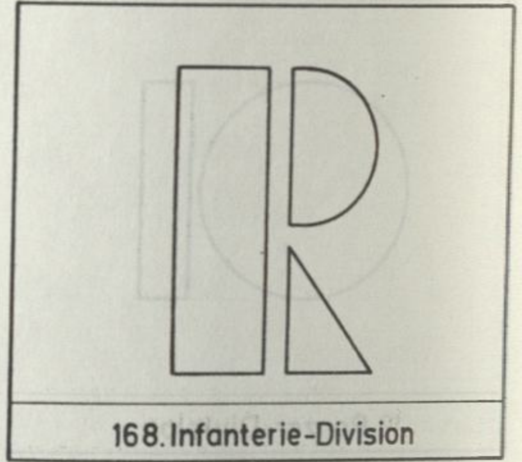
Pz.Gren.Rgt. 73	Pz.Aufkl.Abt. 19	Pz.Pionier-Btl. 19
Pz.Gren.Rgt. 74	Pz.Art.Rgt. 19	Pz.Div.Nachr.Abt. 19
Panzer-Rgt. 27	Pz.Jg.Abt. 19	H.Flakart.Abt. 272
		Felders.Btl. 19
		Kdr.Pz.Div.Nachsch.Tr. 19



A



B

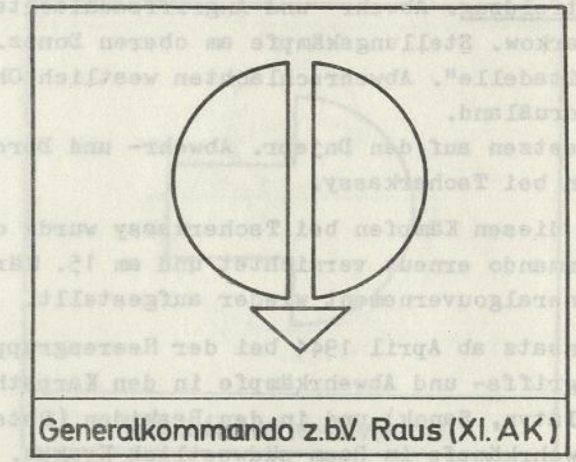


C

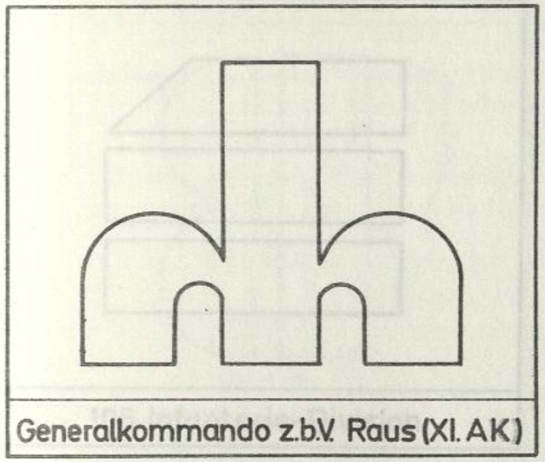
Am 1. Dezember 1939 wurde im Raum Görlitz, Wehrkreis VIII, die 168.Infanterie-Division als Division 7. Welle aufgestellt.

Gliederung März 1943:

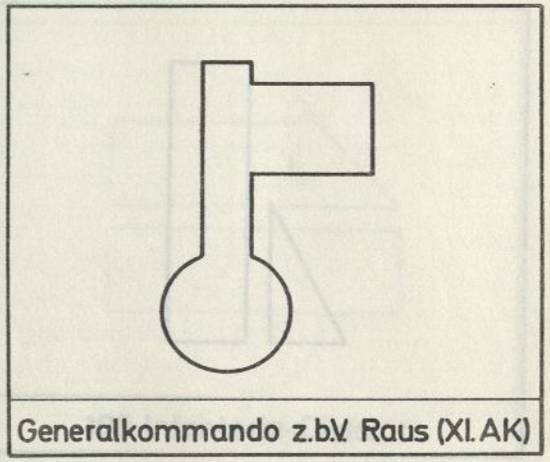
Gren.Rgt. 417	Radfahr-Abt. 248	Pionier-Btl. 248
Gren.Rgt. 429	Art.Rgt. 248	Inf.Div.Nachr.Abt. 248
Gren.Rgt. 442	Pz.Jg.Abt. 248	Felders.Btl. 248
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 248



A



B



C

Das Generalkommando XI. Armeekorps wurde nach der Vernichtung in Stalingrad Ende Januar 1943 bei der Heeresgruppe Süd als Generalkommando z.b.V. Cramer aufgestellt, im März 1943 in Generalkommando z.b.V. Raus und am 2o. Juli 1943 in Generalkommando XI. Armeekorps umbenannt.

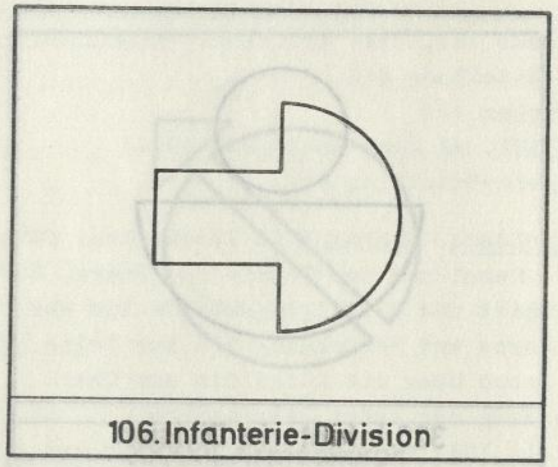
Korpstruppen:

Artillerie-Kommandeur 411
Korps-Nachrichten-Abteilung 51
Korps-Nachschub-Truppen 411

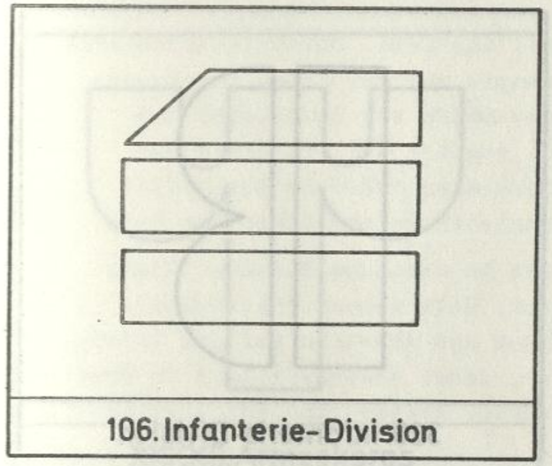
1943 - 1945 Ostfeldzug. Abwehr- und Angriffsschlachten im Raum Charkow. Stellungskämpfe am oberen Donez. Unternehmen "Zitadelle". Abwehrschlachten westlich Charkow und in Südrußland.
Absetzen auf den Dnjepr. Abwehr- und Durchbruchsschlachten bei Tscherkassy.

In diesen Kämpfen bei Tscherkassy wurde das Generalkommando erneut vernichtet und am 15. März 1944 im Generalgouvernement wieder aufgestellt.

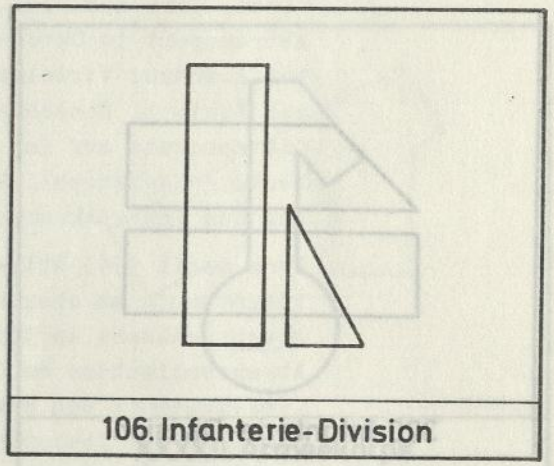
Einsatz ab April 1944 bei der Heeresgruppe Nordukraine. Angriffs- und Abwehrkämpfe in den Karpathen (Stanislau, Delatyn, Sanok) und in den Beskiden (Ostslowakei). Abwehrkämpfe im Raum südwestlich Krakau, im Olsa-Abschnitt, im Raum Ratibor und im Altvater-Gebirge.



A



B

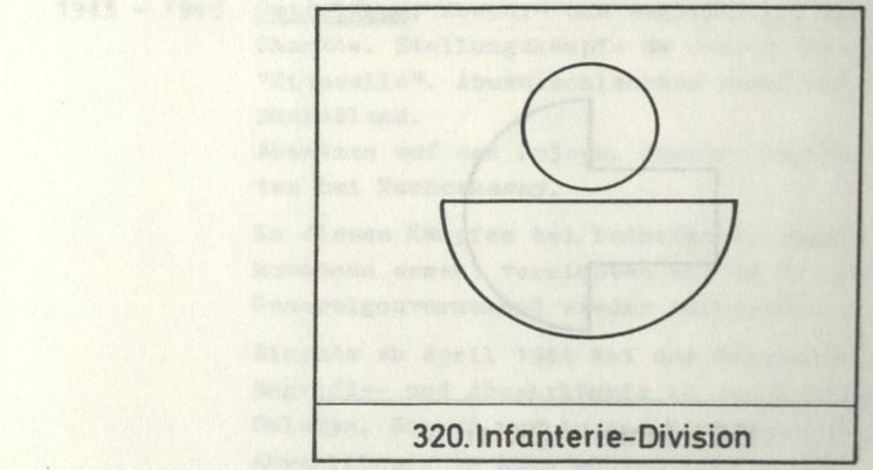


C

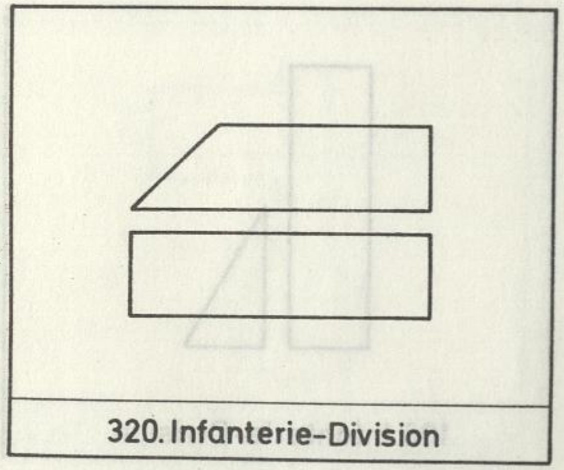
Die 1o6. Infanterie-Division wurde am 22. November 194o auf dem Truppenübungsplatz Wahn bei Köln aufgestellt.

Gliederung April 1943:

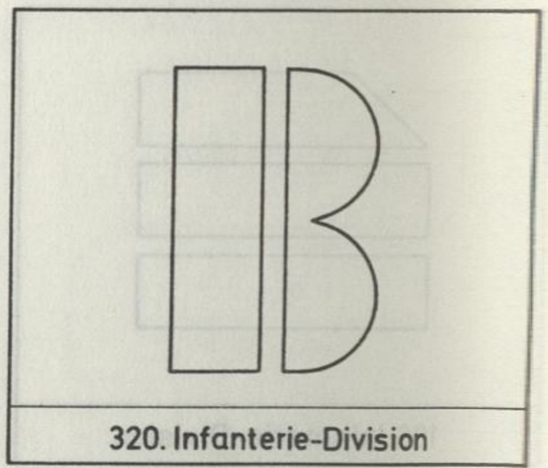
Gren.Rgt. 239	Aufkl. Abt. 1o6	Pionier-Btl. 1o6
Gren.Rgt. 24o	Art.Rgt. 1o7	Inf.Div.Nachr.Abt. 1o6
Gren.Rgt. 241	Pz.Jg.Abt. 1o6	Feldausb.Btl. 1o6
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 1o6



A



B

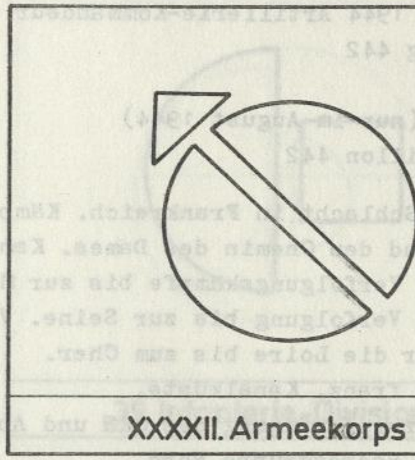


C

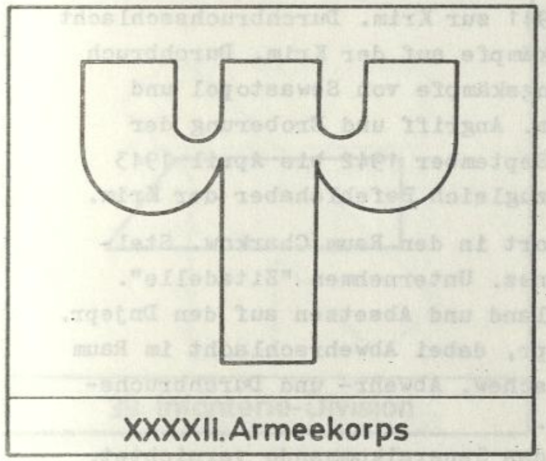
Die 32o. Infanterie-Division wurde am 2. Dezember 194o als bodenständige Division der 13. Welle im Raum Lübeck durch den Wehrkreis X aufgestellt und am 21.1o.1942 in eine Angriffs-Division umgegliedert und nach dem Osten abtransportiert.

Gliederung Januar 1943:

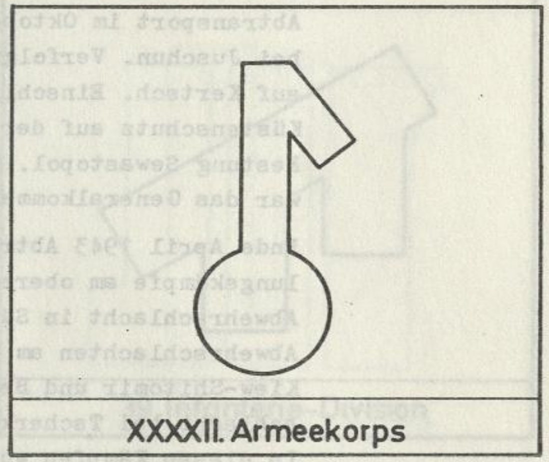
Gren.Rgt. 585	Schnelle Abt. 32o	Pionier-Btl. 32o
Gren.Rgt. 586	Art.Rgt. 32o	Inf.Div.Nachr.Abt. 32o
Gren.Rgt. 587		Felders.Btl. 32o (ab 26.3.1943)
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 32o



A



B



C

Das Generalkommando XXXXII. Armeekorps wurde am 29. Januar 194o im Wehrkreis XIII aufgestellt. Von Juni bis August 1942 als Gruppe Mattenklott bezeichnet. Vom 19.8.1942 bis April 1943 war das Generalkommando zugleich Befehlshaber der Krim. Vom 12. bis 3o.11.1943 als Armeegruppe "M" eingesetzt und im Februar 1944 wieder als Gruppe Mattenklott.

Das Generalkommando wurde im März bei Tscherkassy vernichtet und ab 15. März 1944 im Wehrkreis XIII wieder aufgestellt, zunächst als Generalkommando XXXXII. Armeekorps z.b.V. und ab 19.7.1944 als Generalkommando XXXXII. Armeekorps.

Korpstruppen:

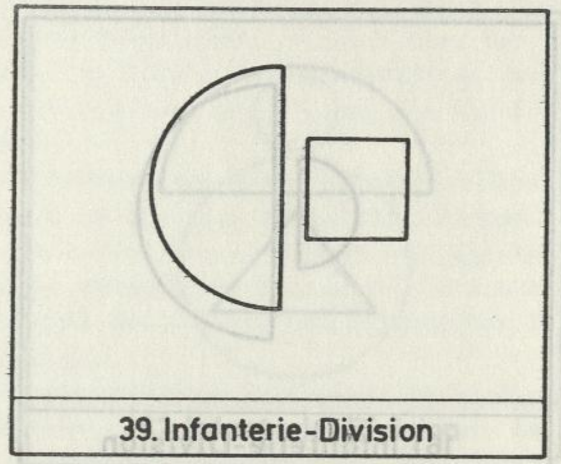
Artillerie-Kommandeur 1o7, 1944 Artillerie-Kommandeur 442
Korps-Nachrichten-Abteilung 442
Korps-Nachschubtruppen 442
Sturm-Regiment XXXXII. AK (nur im August 1944)
Korps-Maschinengewehr-Bataillon 442

1940 — Westfeldzug. Schlacht in Frankreich. Kämpfe um den Oise-Aisne Kanal und den Chemin des Dames. Kampf um den Aisne-Abschnitt und Verfolgungskämpfe bis zur Marne. Kampf um die Marne und Verfolgung bis zur Seine. Verfolgung von der Seine über die Loire bis zum Cher.
Sicherung der franz. Kanalküste.
Im Juli 1941 zur Verfügung des OKH und Abtransport nach dem Osten zur Heeresgruppe Nord.

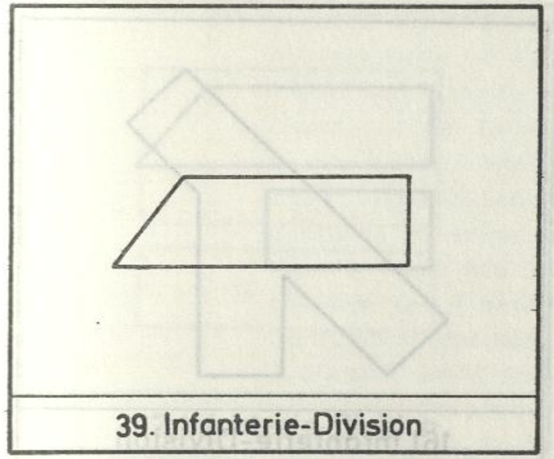
1941 - 1945 — Ostfeldzug. Eroberung Estlands. Schlacht um Reval. Eroberung der baltischen Inseln. Wegnahme von Hobulaid, Worms, Kessu, Moon und Ösel.
Abtransport im Oktober 1941 zur Krim. Durchbruchsschlacht bei Juschun. Verfolgungskämpfe auf der Krim. Durchbruch auf Kertsch. Einschließungskämpfe von Sewastopol und Küstenschutz auf der Krim. Angriff und Eroberung der Festung Sewastopol. Von September 1942 bis April 1943 war das Generalkommando zugleich Befehlshaber der Krim.

Ende April 1943 Abtransport in den Raum Charkow. Stellungskämpfe am oberen Donez. Unternehmen "Zitadelle". Abwehrschlacht in Südrußland und Absetzen auf den Dnjepr. Abwehrschlachten am Dnjepr, dabei Abwehrschlacht im Raum Kiew-Shitomir und Berditschew. Abwehr- und Durchbruchsschlacht bei Tscherkassy.
In diesen Kämpfen wurde das Generalkommando vernichtet. Die Reste der noch kampfkräftigen Korpstruppen wurden zur Auffrischung der 88.Inf.Div. verwandt. Die Stäbe verlegten am 2.3.1944 in das Generalgouvernement und stellten das Generalkommando Kavalleriekorps auf.
Die Wiederaufstellung als Generalkommando XXXXII. Armeekorps z.b.V. erfolgte ab 15.3.1944 im Wehrkreis XIII. Am 19.7.1944 in Generalkommando XXXXII. Armeekorps umbenannt.

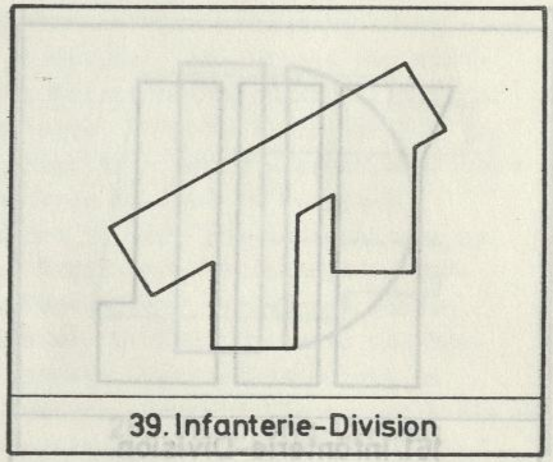
Einsatz ab April 1944 bei der Heeresgruppe Nordukraine. Stellungskämpfe im Raum westlich Luzk bei Torczyn und Horochow. Rückzug über den Bug zur Weichsel. Stellungs-an der Weichsel (Baranow). In den Durchbruchskämpfen wurde das Generalkommando XXXXII. Armeekorps vernichtet.



A



B



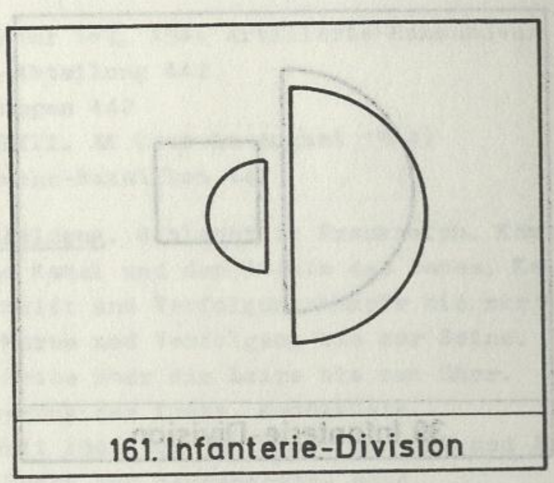
C

Die 39. Infanterie-Division wurde am 1o. Juli 1942 als Division der 2o. Welle auf dem Truppenübungsplatz Elsenborn, dann bei Vlissingen aus Walküre II Einheiten der Wehrkreise IV, VI und IX aufgestellt.

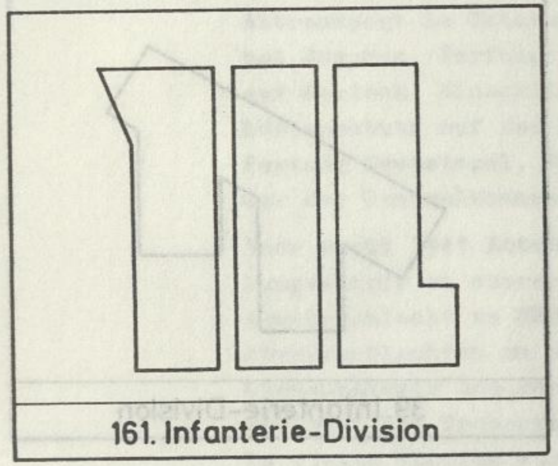
Am 23.1o.1943 wurde die Division in der Ukraine aufgelöst.

Gliederung im April 1943:

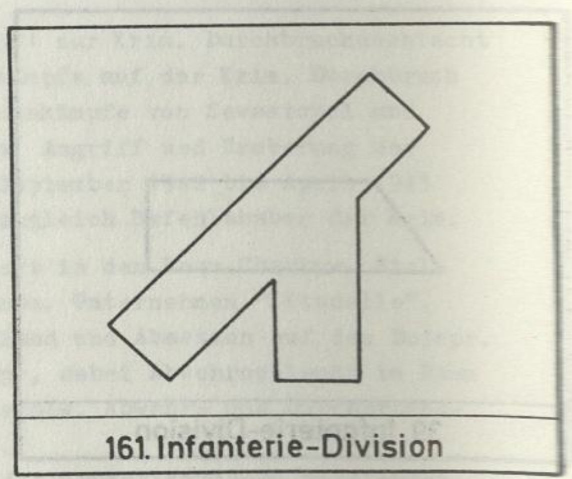
Gren.Rgt. 113	Radf.Schwadron 139	Pionier-Btl. 139
Gren.Rgt. 114	Art.Rgt. 139	Inf.Div.Nachr.Abt. 139
	Pz.Jg.Abt. 139	Felders.Btl. 139
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 139



A



B



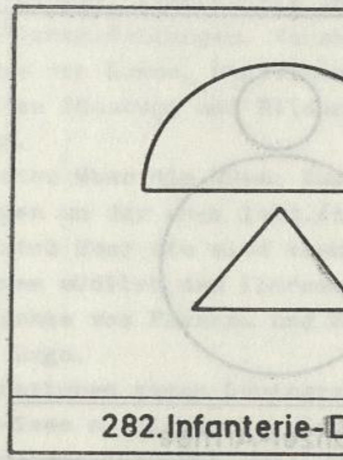
C

Die 161. Infanterie-Division wurde am 1. Dezember 1939 auf dem Truppenübungsplatz Arys in Ostpreußen als Division der 7. Welle aus Ersatzeinheiten des Wehrkreises I aufgestellt.

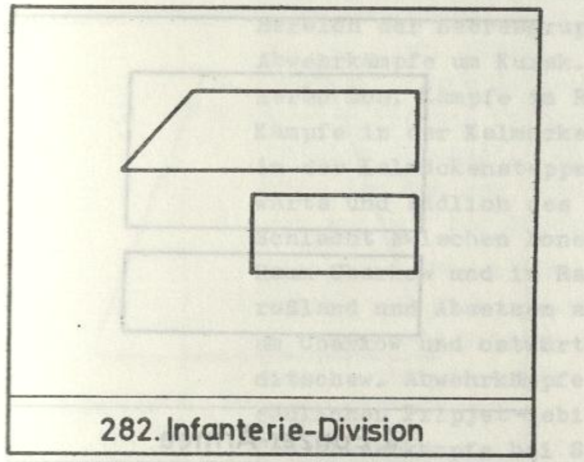
Gliederung im Mai 1943:

Gren.Rgt. 336	Schnelle Abt. 241	Pionier-Btl. 241
Gren.Rgt. 364	Art.Rgt. 241	Inf.Div.Nachr.Abt. 241
Gren.Rgt. 371		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 241

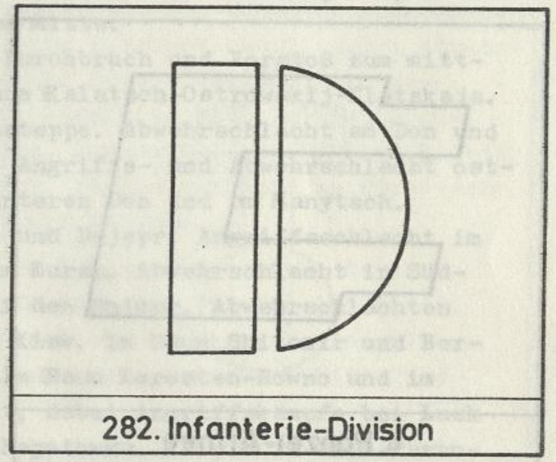
Das I./Gren.Rgt. 336 wurde am 17.6.1943 Sturm-Btl. der Armee-Abteilung Kempf.



A



B

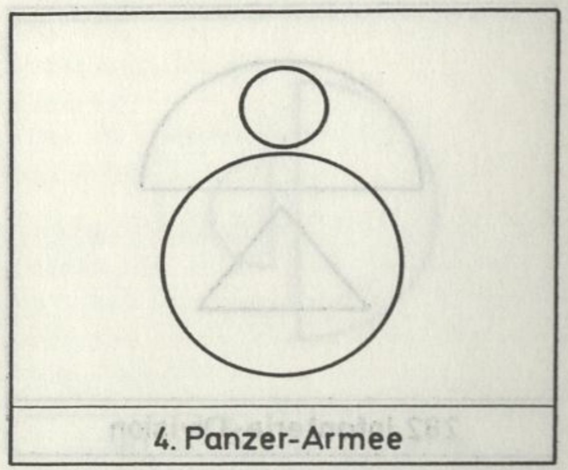


C

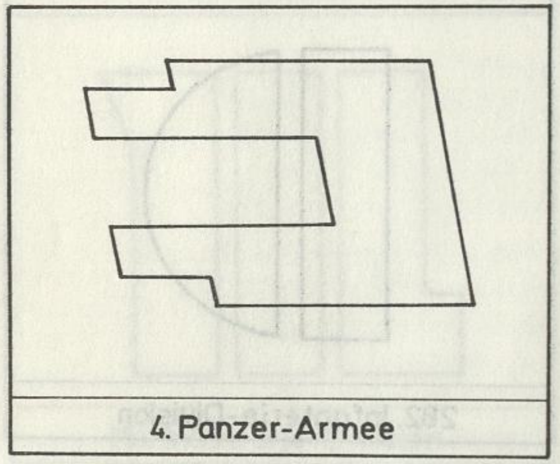
Die 282. Infanterie-Division wurde am 1. März 1943 (mit Verfügung vom 31.12.1942) aus den Eingreif-Verbänden der 165. Reserve-Division (Eingreif-Verband Schacky) und der 182. Reserve-Division (Eingreif-Verband Karl) durch den Oberbefehlshaber West im Raum Cherbourg aufgestellt.

Gliederung im Mai 1943:

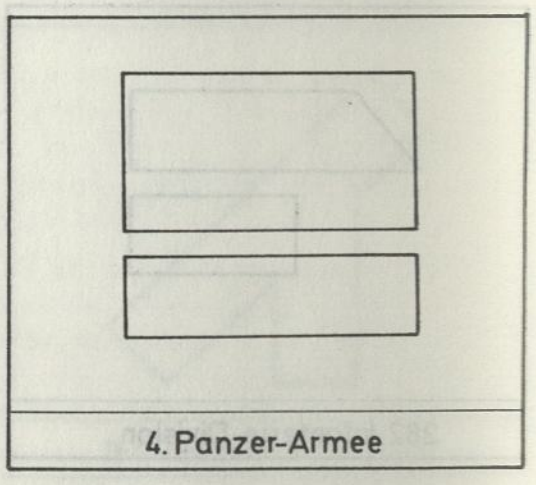
Gren.Rgt. 848	Füsilier-Btl. 282	Pionier-Btl. 282
Gren.Rgt. 849	Art.Rgt. 282	Inf.Div.Nachr.Abt. 282
Gren.Rgt. 85o	Pz.Jg.Kp. 282	Felders.Btl. 282
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 282



A



B



C

Die 4. Panzer-Armee (Panzer Armeeoberkommando 4) wurde am 17. Februar 1941 als Panzer-Gruppenkommando 4 aus dem Generalkommando XVI.(mot.) Armeekorps gebildet und am 1.1.1942 in Panzer-Armeeoberkommando 4 umbenannt. Von Dezember 1942 bis Januar 1943 als Armeegruppe Hoth bezeichnet.

Armeetruppen:

Höherer Artillerie-Kommandeur 312
Kommandeur rückwärtiges Armeegebiet 593, ab 25.4.1943 als 585
Pz.Grp./Armee-Nachrichten-Regiment 4
Pz.Armee-Nachschubführer 4

1941 - 1945 Ostfeldzug. Grenzkämpfe in Litauen. Durchbruch durch die Grenzstellungen. Vorstoß über den Njemen und Einnahme von Kowno. Panzerschlacht an der Dubysa. Einnahme von Dünaburg und Bildung von Brückenköpfen über die Düna.

Vorstoß über die Düna. Durchbruch durch die Befestigungen an der ehem lett./russ. Grenze.

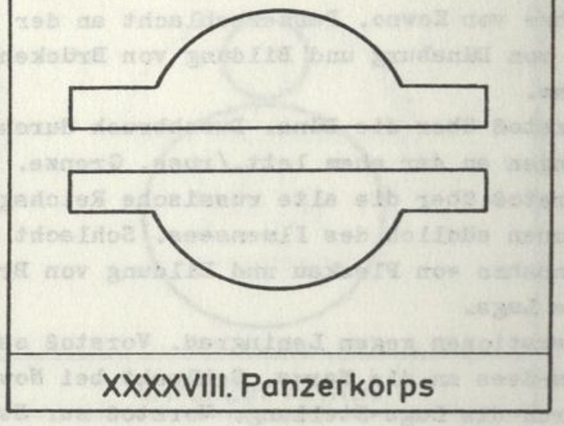
Vorstoß über die alte russische Reichsgrenze und Operationen südlich des Ilmensees. Schlacht um Staraja Russa. Einnahme von Pleskau und Bildung von Brückenköpfen über die Luga.

Operationen gegen Leningrad. Vorstoß ostwärts des Peipus-Sees an die Narwa. Schlacht bei Nowgorod. Durchbruch durch die Luga-Stellung. Vorstoß zur Newa und zum Ladogasee. Einbruch in die Befestigungen von Leningrad.

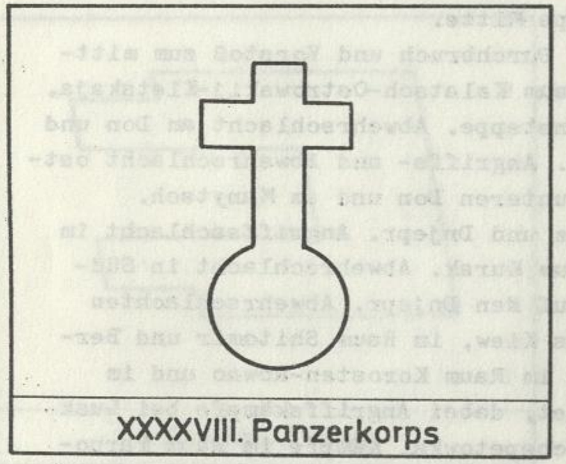
Abwehrschlacht bei Jelnja und Smolensk. Vorstoß gegen Moskau. Abwehrschlachten vor Moskau. Stellungskämpfe im Bereich der Heeresgruppe Mitte.

Abwehrkämpfe um Kursk. Durchbruch und Vorstoß zum mittleren Don. Kämpfe im Raum Kalatsch-Ostrowskij-Kletskaja. Kämpfe in der Kalmückensteppe. Abwehrschlacht am Don und in der Kalmückensteppe. Angriffs- und Abwehrschlacht ostwärts und südlich des unteren Don und am Manytsch. Schlacht zwischen Donez und Dnjepr. Angriffsschlacht im Raum Charkow und im Raum Kursk. Abwehrschlacht in Südrußland und Absetzen auf den Dnjepr. Abwehrschlachten um Charkow und ostwärts Kiew, im Raum Shitomir und Berditschew. Abwehrkämpfe im Raum Korosten-Rowno und im südlichen Pripjet-Gebiet, dabei Angriffskämpfe bei Luzk und Abwehrkämpfe bei Schepetowka. Kämpfe im Raum Tarnopol und Kowel, dabei Abwehrschlacht von Tarnopol und Brody, Verteidigung des Festen Platzes Tarnopol, Schlacht um Kowel und Verteidigung des Festen Platzes Kowel.

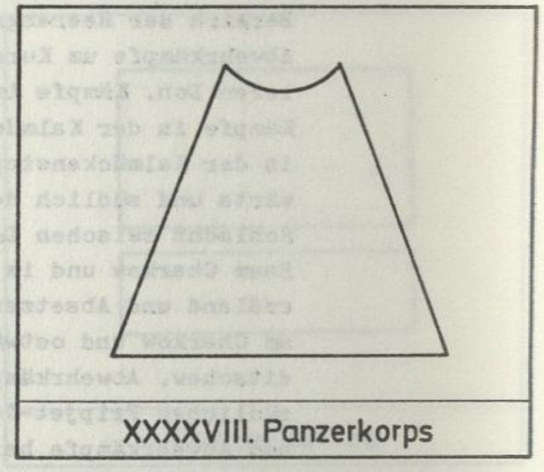
Stellungskämpfe im Bereich der Heeresgruppe Nordukraine. Rückzugskämpfe über den Bug zur Weichsel im Raum Cholm-Lublin. Stellungskämpfe an der Weichsel und vor dem Brückenkopf Baranow. Russischer Durchbruch bei Baranow und Rückzug auf Niederschlesien. Kämpfe an der Oder und um den Brückenkopf bei Steinau. Stellungskämpfe an der Lausitzer Neiße zwischen Görlitz und Guben, Verteidigung der Festung Glogau. Rückzugskämpfe auf das Erzgebirge beiderseits der Elbe.



A



B



C

Am 14. Dezember 1940 wurde im Wehrkreis XII das Generalkommando (mot.) XXXXVIII. Armeekorps gebildet, im Mai 1941 getarnt als Festungs-Baustab 48 und am 21. Juni 1942 in Generalkommando XXXXVIII. Panzerkorps umbenannt.

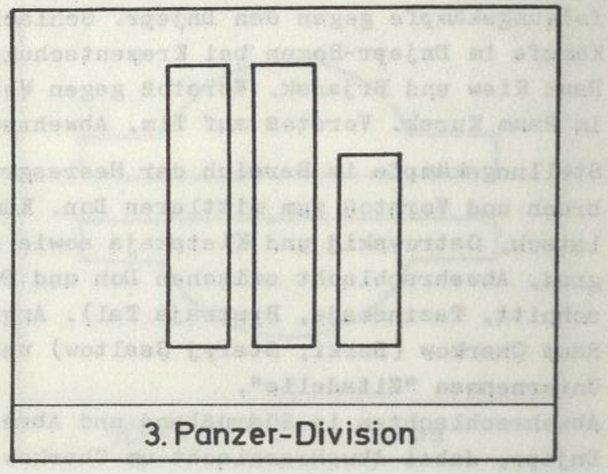
Korpstruppen:

Artillerie-Kommandeur 144
Korps-Nachrichten-Abteilung 448
Korps-Nachschubtruppen 448
Ost-Bataillon 448

1941 - 1945 Ostfeldzug. Grenzschlachten zwischen Bug und Styr. Verfolgungskämpfe gegen den Dnjepr. Schlacht bei Uman. Kämpfe im Dnjepr-Bogen bei Krementschug. Schlachten im Raum Kiew und Brjansk. Vorstoß gegen Woronesh. Kämpfe im Raum Kursk. Vorstoß auf Tim. Abwehrschlacht bei Kursk.

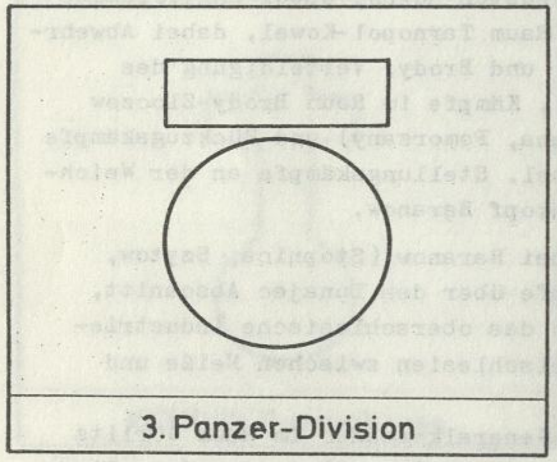
Stellungskämpfe im Bereich der Heeresgruppe Süd. Durchbruch und Vorstoß zum mittleren Don. Kämpfe im Raum Kalatsch, Ostrowskij und Kletskaja sowie im Raum Stalingrad. Abwehrschlacht zwischen Don und Donez (Tschir Abschnitt, Tazinskaja, Bystraja Tal). Angriffsschlacht im Raum Charkow (Borki, Staryj Ssaltow) und im Raum Kursk, Unternehmen "Zitadelle".
Abwehrschlachten in Südrußland und Absetzen auf den Dnjepr, dabei Abwehrschlacht um Charkow.
Abwehrschlachten am Dnjepr, bei Krementschug, im Raum Kiew-Shitomir und im Raum Shitomir-Berditschew (Chodcrkoff, Belka-Teterew Abschnitt, Winniza).
Abwehrkämpfe im Raum Korosten-Rowno, dabei Angriffskämpfe bei Luzk. Kämpfe im Raum Tarnopol-Kowel, dabei Abwehrschlachten von Tarnopol und Brody. Verteidigung des Festen Platzes Tarnopol. Kämpfe im Raum Brody-Zloczow (Strypa Abschnitt, Glinna, Pomorzany) und Rückzugskämpfe über den Bug zur Weichsel. Stellungskämpfe an der Weichsel und vor dem Brückenkopf Baranow.

Russischer Durchbruch bei Baranow (Stopnica, Szytow, Rakow) und Rückzugskämpfe über den Dunajec Abschnitt, die Nida und Pillica in das oberschlesische Industriegebiet. Kämpfe in Mittelschlesien zwischen Neiße und Lauban.
Am 10.4.1945 wurde das Generalkommando im Raum Görlitz herausgelöst und der 12. Armee (Wenck) in den Raum Riesa zugeführt. Einsatz zwischen Halle und Riesa und zwischen Wittenberg und Dessau. Rückzug zur Elbe und Übergang bei Ferchland.



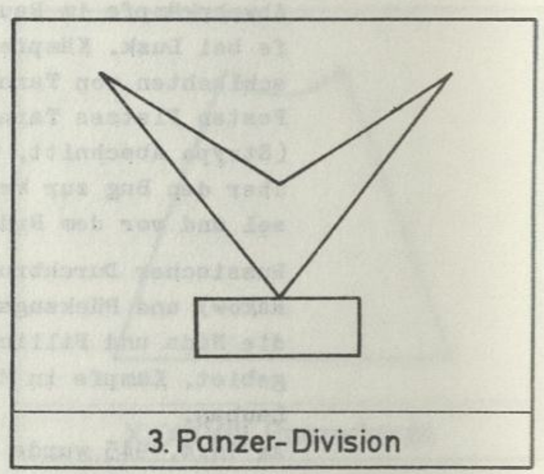
3. Panzer-Division

A



3. Panzer-Division

B



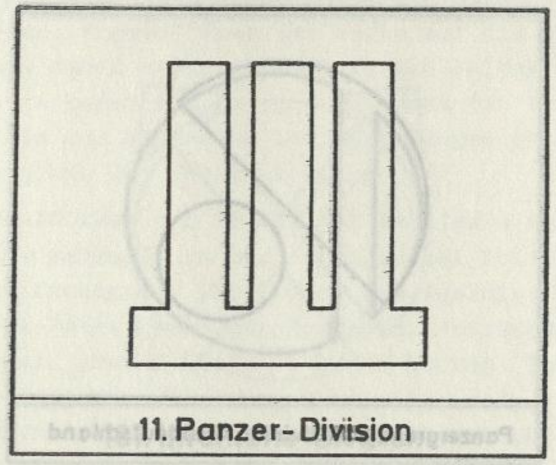
3. Panzer-Division

C

Am 15. Oktober 1935 wurde in Berlin, Wehrkreis III, die 3. Panzer-Division aufgestellt.

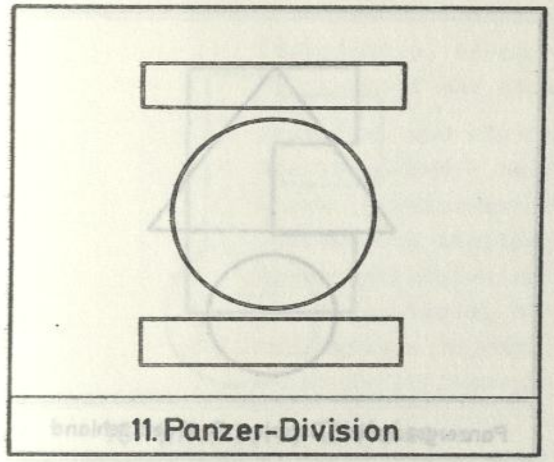
Gliederung im Mai 1943:

Pz.Gren.Rgt. 3	Pz.Aufkl.Abt. 3	Pz.Pionier-Btl. 39
Pz.Gren.Rgt. 394	Pz.Art.Rgt. 75	H.Flakart.Abt. 314
Panzer-Rgt. 6	Pz.Jg.Abt. 543	Pz.Div.Nachr.Abt. 39
		Felders.Btl. 83
		Kdr.Pz.Div.Nachsch.Tr. 83



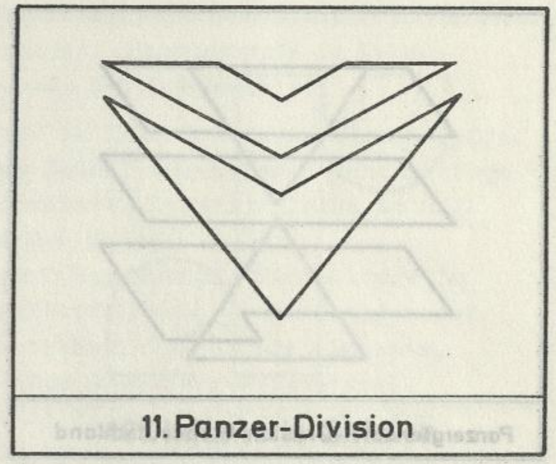
11. Panzer-Division

A



11. Panzer-Division

B



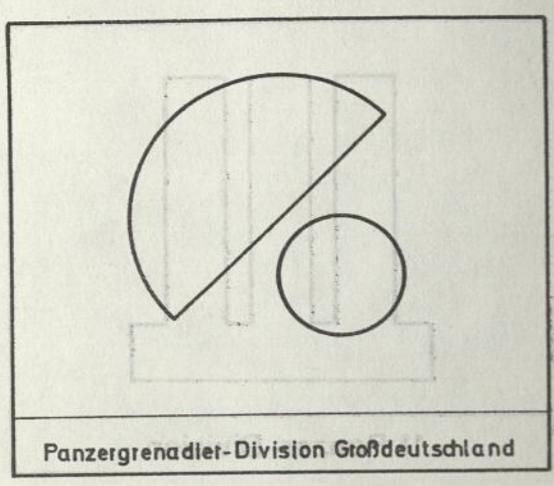
11. Panzer-Division

C

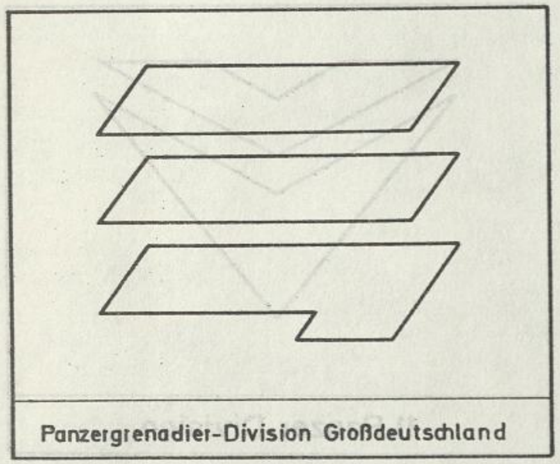
Am 1. August 1940 wurde auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer aus der am 1.12.1939 gebildeten 11. Schützen-Brigade und aus Abgaben der 5. Pz.Div., 209., 231. und 311. Inf.Div. die 11. Panzer-Division aufgestellt.

Gliederung im April 1943:

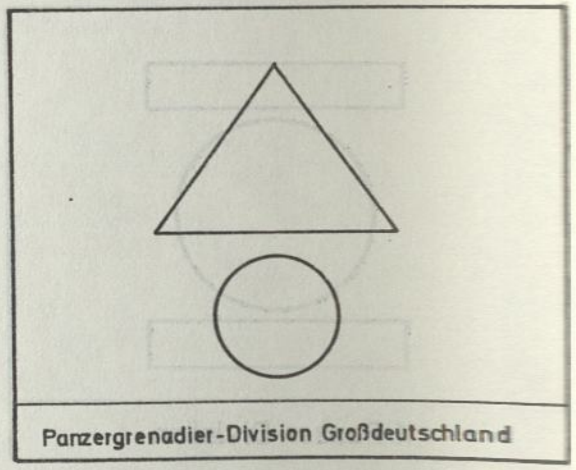
Pz.Gren.Rgt. 110	Pz.Aufkl.Abt. 11	Pz.Pionier-Btl. 209
Pz.Gren.Rgt. 111	Pz.Art.Rgt. 119	H.Flakart.Abt. 277
Panzer-Rgt. 15	Pz.Jg.Abt. 61	Pz.Nachr.Abt. 89
		Felders.Btl. 61
		Kdr.Pz.Div.Nachsch.Tr. 61



A



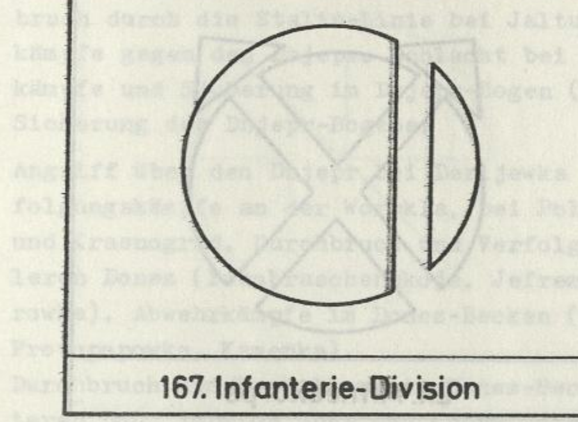
B



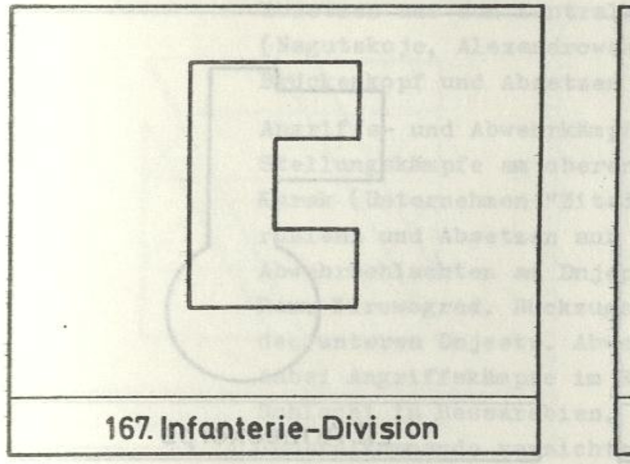
C

Am 19. Mai 1943 wurde im Raum Poltawa die am 12.3.1942 auf dem Truppenübungsplatz Wandern aufgestellte Inf.Div.(mot.) "Großdeutschland" in Panzergrenadier-Division Großdeutschland umbenannt und umgegliedert (abgekürzt: Pz.Gren.Div. GD).

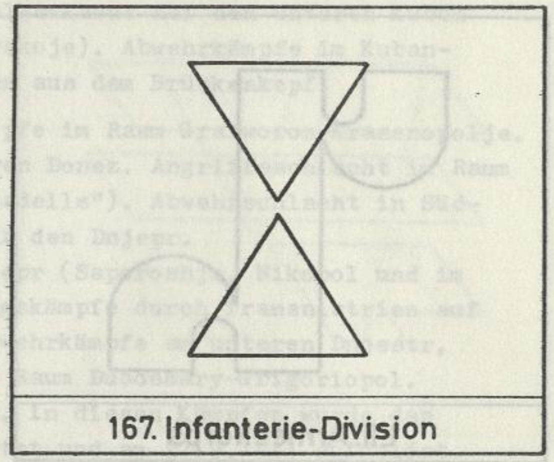
Gren.Rgt. GD	Pz.Aufkl.Abt. GD	Pionier-Btl. GD
Füs.Rgt. GD	Pz.Art.Rgt. GD	H.Flakart.Abt. GD
Panzer-Rgt. GD	Pz.Jg.Abt. GD	Nachr.Abt. GD
	Stu.Gesch.Abt. GD	Felders.Btl. GD
		Kdr.Div.Nachsch.Tr. GD



A



B

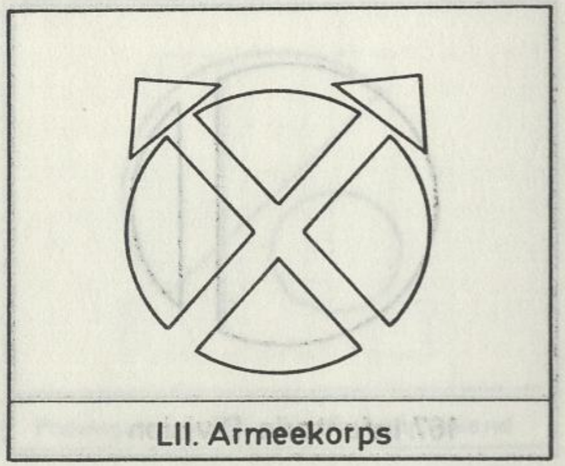


C

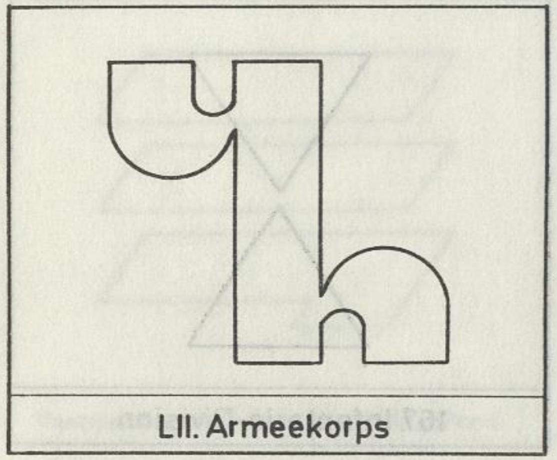
Am 26. November 1939 wurde im Raum München, Wehrkreis VII, als Division der 7. Welle aus Ersatzeinheiten die 167. Infanterie-Division aufgestellt.

Gliederung im Mai 1943:

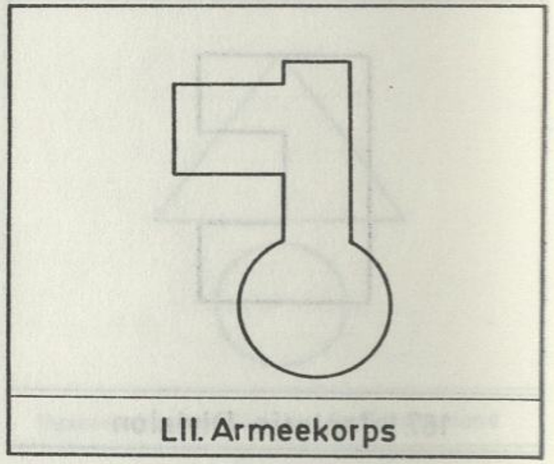
Gren.Rgt. 315	Aufkl.Abt. 238	Pionier-Btl. 238
Gren.Rgt. 331	Art.Rgt. 238	Inf.Div.Nachr.Abt. 238
Gren.Rgt. 339	Pz.Jg.Abt. 238	Felders.Btl. 238
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 238



A



B



C

Am 25. Oktober 194o wurde im Raum Köln das Generalkommando LII. Armeekorps gebildet. Das Generalkommando führte bis 28.2.1941 die Tarnbezeichnung "Kommandostab Hannover" und bis 9.4.1941 die Tarnbezeichnung "Kommandostab Scharnhorst", danach bis zur Auflösung bei der Heeresgruppe Südukraine, am 27.9.1944, die Bezeichnung Generalkommando LII. Armeekorps.

Korpstruppen:

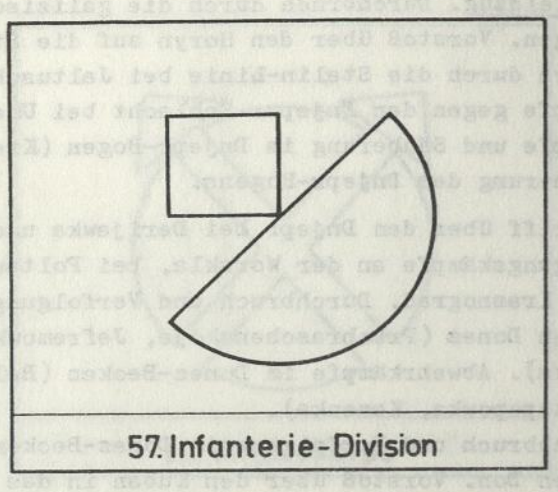
Artillerie-Kommandeur 137

Korps.Nachrichten-Abteilung 452
Korps-Nachschubtruppen 452
Turkestanisches Infanterie-Btl. 452

1941 - 1944 Ostfeldzug. Durchbruch durch die galizischen Grenzbefestigungen. Vorstoß über den Horyn auf die Stalin-Linie. Durchbruch durch die Stalin-Linie bei Jaltuschkow. Verfolgungskämpfe gegen den Dnjepr. Schlacht bei Uman. Verfolgungskämpfe und Säuberung im Dnjepr-Bogen (Krementschug) und Sicherung des Dnjepr-Bogens.

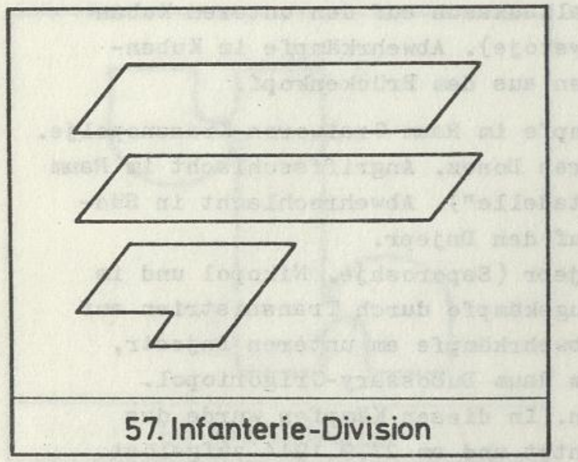
Angriff über den Dnjepr bei Derijewka und Koleberda. Verfolgungskämpfe an der Worskla, bei Poltawa, Kaschmanowka und Krasnograd. Durchbruch und Verfolgung gegen den mittleren Donez (Preobraschenskoje, Jefremowka, Bereka, Gusarowka). Abwehrkämpfe im Donez-Becken (Balakleja, Isjum, Protopopowka, Kamenka).
Durchbruch und Verfolgung im Donez-Becken gegen den unteren Don. Vorstoß über den Kuban in das Gebiet von Maikop (Manytsch, Diwnoje, Elista, Blagodarnoje, Kuma Abschnitt). Kämpfe im Terek-Gebiet (Mosdok, Kisljar, Wossenskaja).
Absetzen aus dem Zentralkaukasus auf den unteren Kuban (Nagutskoje, Alexandrowskoje). Abwehrkämpfe im Kuban-Brückenkopf und Absetzen aus dem Brückenkopf.

Angriffs- und Abwehrkämpfe im Raum Graiworon-Krassnopolje. Stellungskämpfe am oberen Donez. Angriffsschlacht im Raum Kursk (Unternehmen "Zitadelle"). Abwehrschlacht in Südrußland und Absetzen auf den Dnjepr.
Abwehrschlachten am Dnjepr (Saporoshje, Nikopol und im Raum Kirowograd. Rückzugskämpfe durch Transnistrien auf den unteren Dnjestr. Abwehrkämpfe am unteren Dnjestr, dabei Angriffskämpfe im Raum Dubossary-Grigoriopol. Schlacht in Bessarabien. In diesen Kämpfen wurde das Generalkommando vernichtet und am 27.9.1944 aufgelöst.

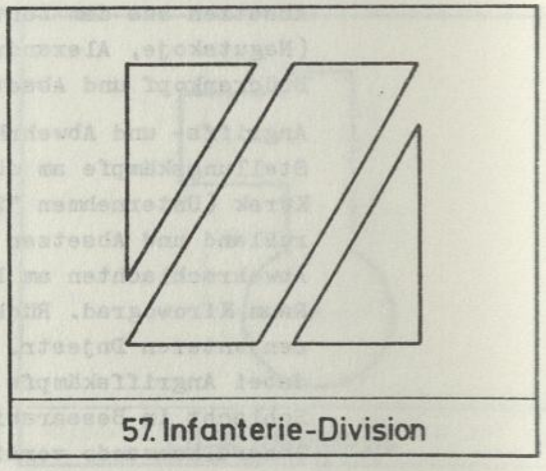


57. Infanterie-Division

A



57. Infanterie-Division



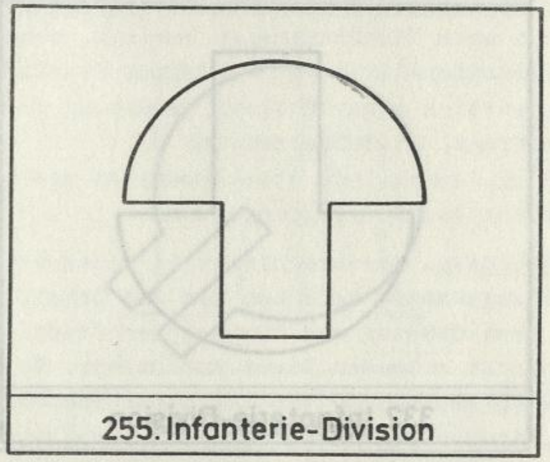
57. Infanterie-Division

B C

Die 57. Infanterie-Division wurde am 26. August 1939 als Division der 2. Welle durch den Infanterie-Kommandeur 7 in Landshut aufgestellt. Im Juni 1944 wurde die Division im Raum Mogilew vernichtet und am 3.8.1944 aufgelöst.

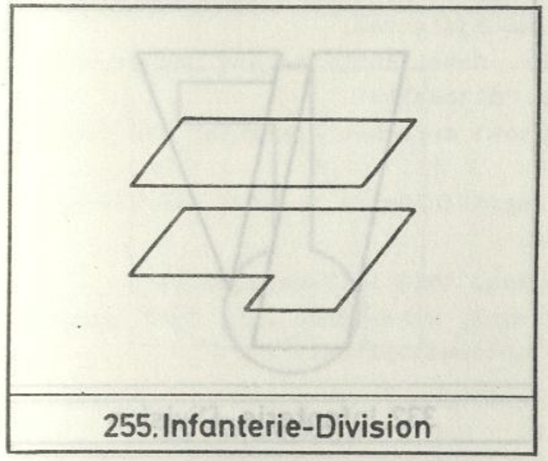
Gliederung im Mai 1943:

Gren.Rgt. 164	Aufkl.Abt. 157	Pionier-Btl. 157
Gren.Rgt. 199	Art.Rgt. 157	Inf.Div.Nachr.Abt. 157
Gren.Rgt. 217	Pz.Jg.Abt. 157	Felders.Btl. 157
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 157

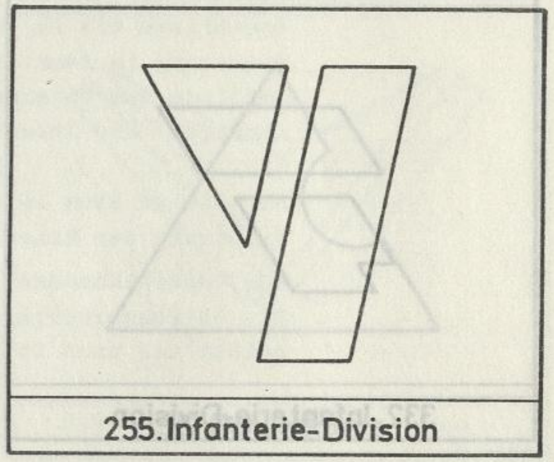


255. Infanterie-Division

A



255. Infanterie-Division



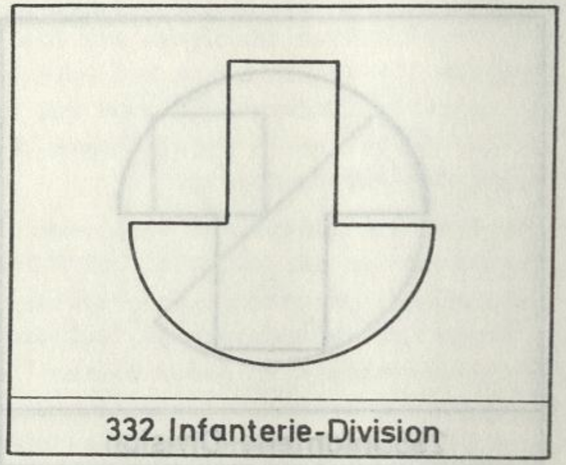
255. Infanterie-Division

B C

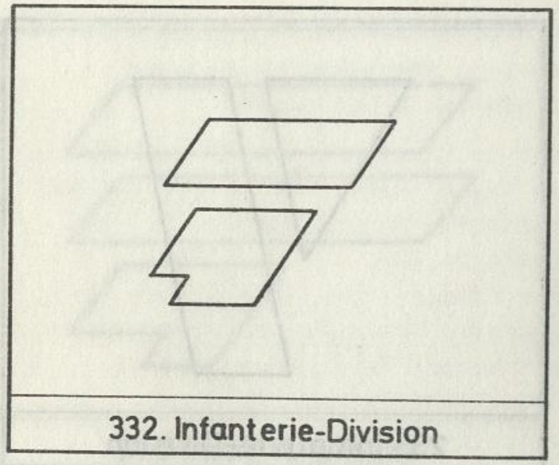
Am 26. August 1939 wurde die 255. Infanterie-Division im Wehrkreis IV, Dresden, als Division der 4. Welle aus Ergänzungseinheiten des Wehrkreises aufgestellt.
Am 2.11.1943 wurde die Division bei der 4. Pz.Armee aufgelöst.

Gliederung im April 1943:

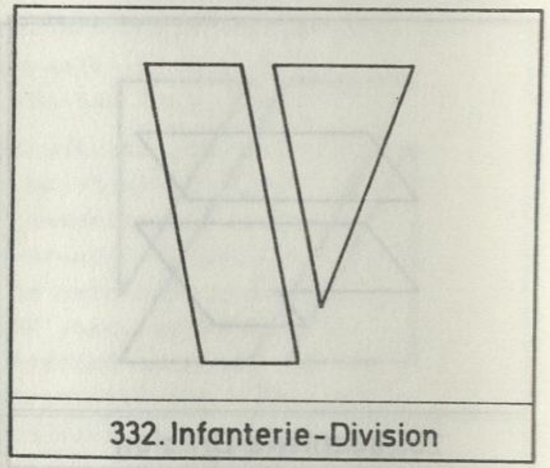
Gren.Rgt. 465	Aufkl.Abt. 255	Pionier-Btl. 255
Gren.Rgt. 475	Art.Rgt. 255	Inf.Div.Nachr.Abt. 255
	Pz.Jg.Abt. 255	Felders.Btl. 255
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 255



A



B

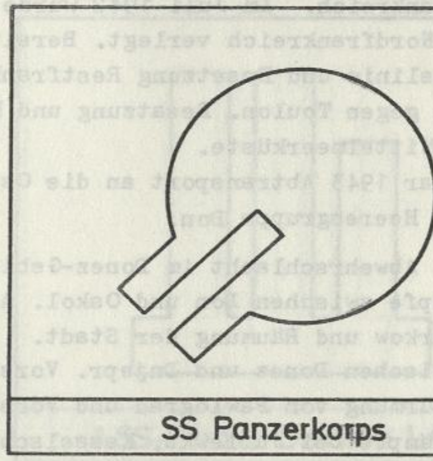


C

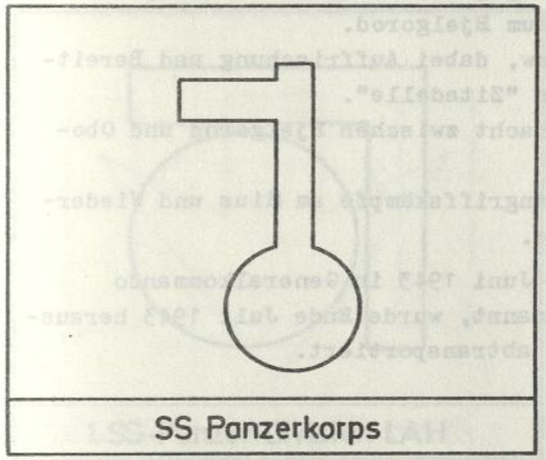
Die 332. Infanterie-Division wurde am 15. November 194o als bodenständige Infanterie-Division der 14. Welle im Raum Güstrow aus Abgaben der 161., 162., 168. und 395. Inf.Div. aufgestellt.
Im Oktober 1942 wurde die Division in eine Angriffs-Division umgegliedert und am 3.9.1943 bei der 4.Pz.Armee aufgelöst.

Gliederung im April 1943:

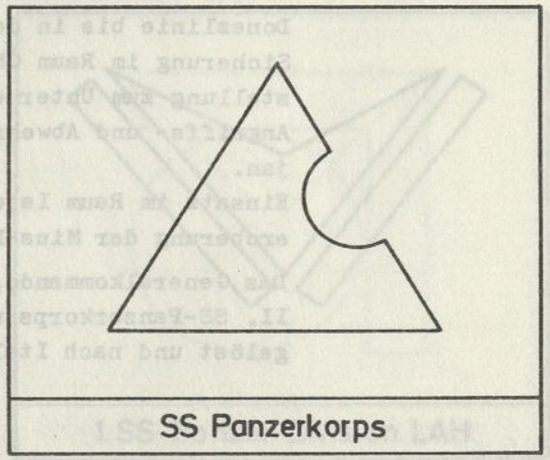
Gren.Rgt. 676	Aufkl.Abt. 332	Pionier-Btl. 332
Gren.Rgt. 677	Art.Rgt. 332	Inf.Div.Nachr.Abt. 332
Gren.Rgt. 678	Pz.Jg.Abt. 332	Felders.Btl. 332
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 332



A



B



C

Das Generalkommando SS-Panzerkorps wurde ab 28. Mai 1942 im Raum Bergen aufgestellt und im Juni 1943 in Generalkommando II. SS-Panzerkorps umbenannt.

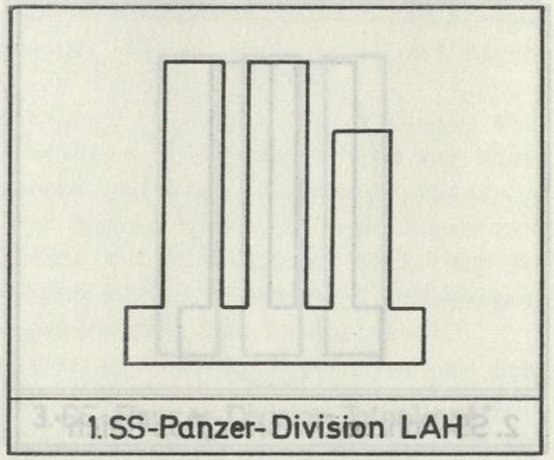
Korpstruppen: (nach Umbenennung führten die Korpstruppen die Nr. 1o2)

SS-Nachrichten-Abteilung 1o1
schw.SS-Panzer-Abteilung 1o1
SS-Werfer-Abteilung 1o1
SS-Sanitäts-Abteilung 1o1
SS-Nachschubtruppen 1o1

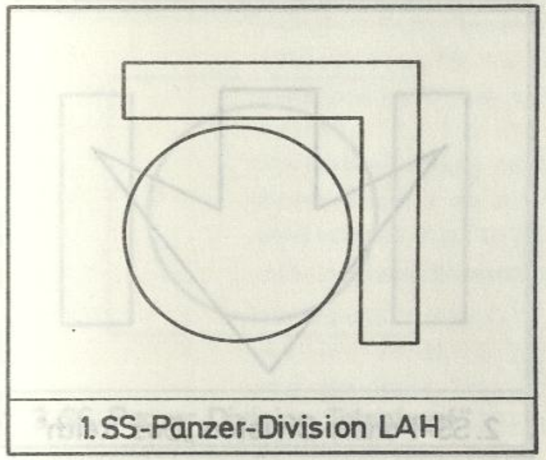
1942 - 1943 Westen - Frankreich. Im Juli 1942 wurde das Generalkommando nach Nordfrankreich verlegt. Bereitstellung an der Demarkationslinie und Besetzung Restfrankreichs, dabei Handstreich gegen Toulon. Besatzung und Küstenschutz an der franz. Mittelmeerküste.
Anfang Januar 1943 Abtransport an die Ostfront in den Bereich der Heeresgruppe Don.

1943 - 1943 Ostfeldzug. Abwehrschlacht im Donez-Gebiet. Abwehr- und Rückzugskämpfe zwischen Don und Oskol. Abwehrschlacht im Raum Charkow und Räumung der Stadt.
Schlacht zwischen Donez und Dnjepr. Vorstoß auf Nowomoskowsk, Erstürmung von Pawlograd und Vorstoß auf Lossowaja. Abwehrkämpfe bei Jurlewka, Kesselschlacht bei Jefremowka und Abwehr der Durchbruchsangriffe der eingeschlossenen Feindkräfte bei Krasny.
Angriffsschlacht im Raum Charkow und Rückeroberung der Stadt. Einnahme von Tschugujew und Wiederbesetzung der Donezlinie bis in den Raum Bjelgorod.
Sicherung im Raum Charkow, dabei Auffrischung und Bereitstellung zum Unternehmen "Zitadelle".
Angriffs- und Abwehrschlacht zwischen Bjelgorod und Obojan.
Einsatz im Raum Isjum. Angriffskämpfe am Mius und Wiedereroberung der Mius-Linie.

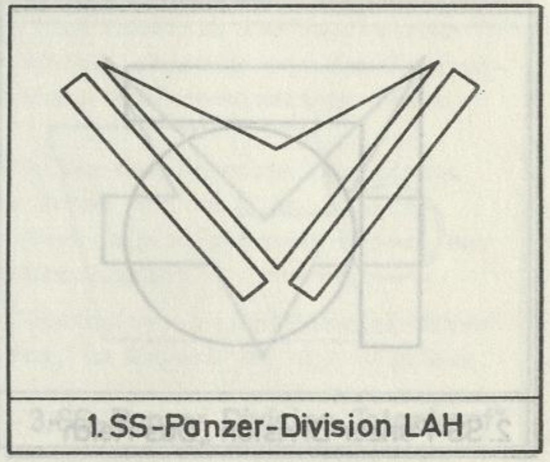
Das Generalkommando, im Juni 1943 in Generalkommando II. SS-Panzerkorps umbenannt, wurde Ende Juli 1943 herausgelöst und nach Italien abtransportiert.



A



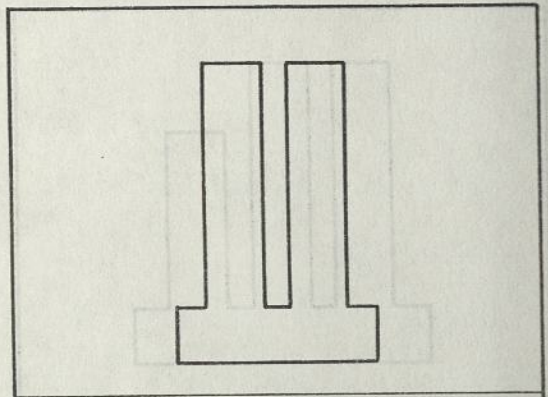
B



C

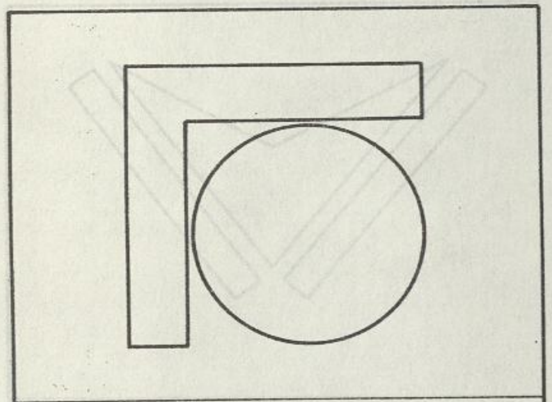
Am 25. Juli 1942 wurde in Frankreich bei der 15. Armee aus der bereits auf Brigadestärke verstärkten Leibstandarte die SS-Panzergrenadier-Division "Leibstandarte-SS Adolf Hitler" gebildet. Im Sommer 1943 erfolgte die Umgliederung in eine Panzer-Division.

SS-Pz.Gren.Rgt. 1 LSSAH	SS-Pz.Aufkl.Abt. 1	SS-Pz.Pionier-Btl. 1
SS-Pz.Gren.Rgt. 2 LSSAH	SS-Pz.Art.Rgt. 1	SS-Flak-Abt. 1
SS-Panzer-Rgt. 1	SS-Pz.Jg.Abt. 1	SS-Pz.Nachr.Abt. 1
SS-Stu.Gesch.Abt. 1	SS-Werfer-Abt. 1	SS-Felders.Btl. 1
		SS-Pz.Div.Vers.Tr. 1



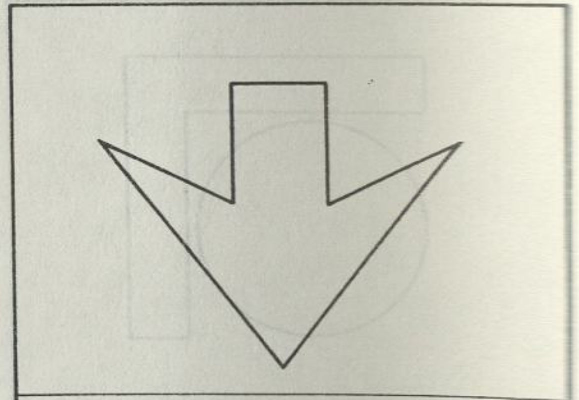
2. SS-Panzer-Division „Das Reich"

A



2. SS-Panzer-Division „Das Reich"

B

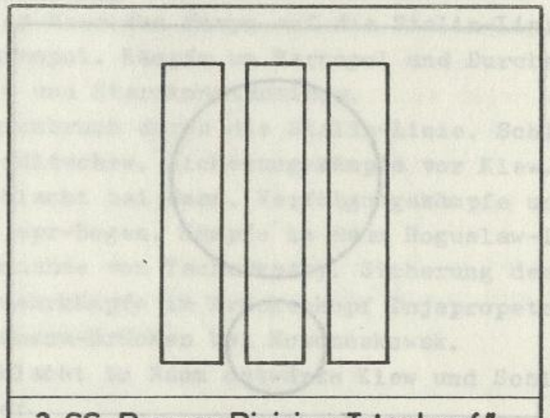


2. SS-Panzer-Division „Das Reich"

C

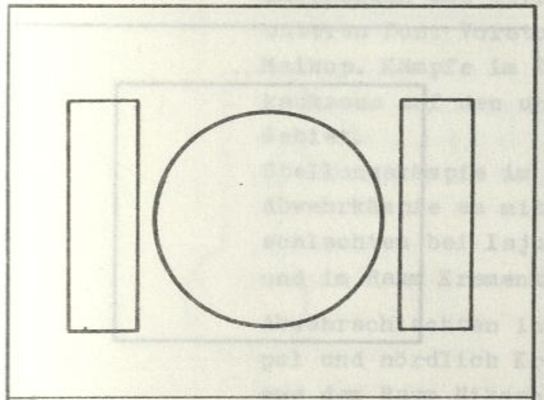
Aufgestellt im Sommer 1942 als SS-Panzergrenadier-Division "Das Reich" und im Sommer 1943 in 2. SS-Panzer-Division "Das Reich" umbenannt.

SS-Pz.Gren.Rgt. 3 "Deutschland"	SS-Pz.Aufkl.Abt. 2
SS-Pz.Gren.Rgt. 4 "Der Führer"	SS-Pz.Art.Rgt. 2
SS-Panzer-Rgt. 2	SS-Pz.Jg.Abt. 2
SS-Sturmgesch.Abt. 2	SS-Flak-Abt. 2
	SS-Pz.Pionier-Btl. 2
	SS-Pz.Nachr.Abt. 2
	SS-Felders.Btl. 2
	SS-Versorg.Einheiten 2



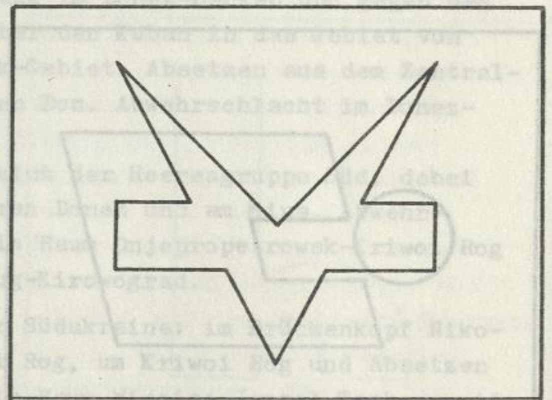
3. SS-Panzer-Division „Totenkopf"

A



3. SS-Panzer-Division „Totenkopf"

B

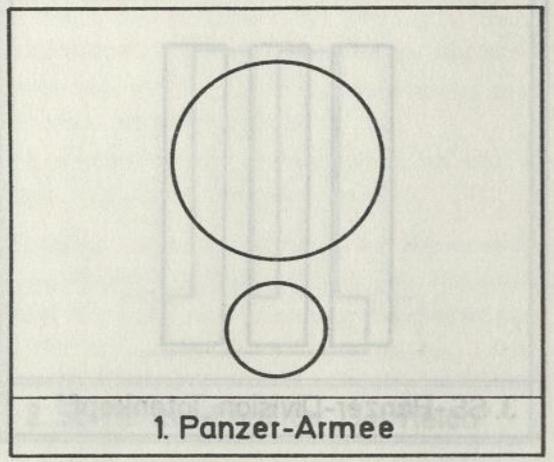


3. SS-Panzer-Division „Totenkopf"

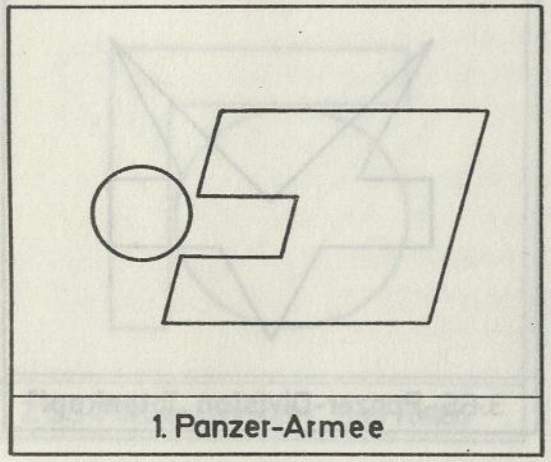
C

Aufgestellt am 9. November 1942 in Südfrankreich bei der 1. Armee als SS-Panzergrenadier-Division "Totenkopf" und im Sommer 1943 umbenannt in 3. SS-Panzer-Division "Totenkopf".

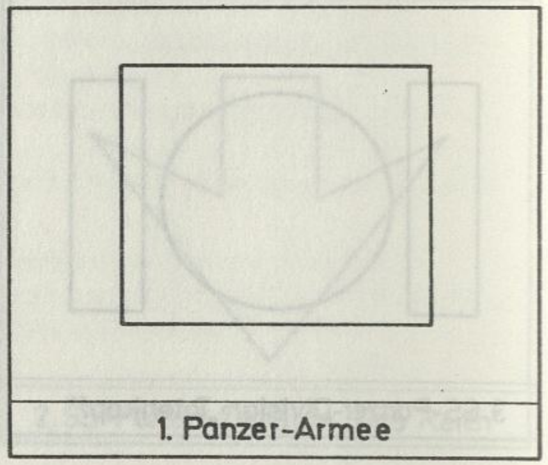
SS-Pz.Gren.Rgt. 5 "Thule"	SS-Pz.Aufkl.Abt. 3	SS-Pz.Pionier-Btl. 3
SS-Pz.Gren.Rgt. 6 "Eicke"	SS-Pz.Art.Rgt. 3	SS-Flak-Abt. 3
SS-Panzer-Rgt. 3	SS-Pz.Jg.Abt. 3	SS-Pz.Pionier-Btl. 3
SS-Sturmgesch.Abt. 3	SS-Pz.Nachr.Abt. 3	Kdr.SS-Div.Vers.Tr. 3



A



B



C

Aufgestellt am 16. November 194o als Panzer-Gruppenkommando 1 aus dem Generalkommando XXII.(mot.) Armeekorps, das bereits als Gruppe Kleist im Westen eingesetzt gewesen war; im Juni 1941 getarnt als Oberbaugruppe Süd. Am 25. Oktober 1941 in Panzer-Armeeoberkommando 1 umbenannt.

Im Juli 1944 als Armeegruppe Raus und von August bis Oktober 1944 sowie im Januar 1945 als Armeegruppe Heinrici bezeichnet.

Höherer Artillerie-Kommandeur 311 (wurde 23.11.1943 Art.Div. 311)
Kommandeur rückwärtiges Armeegebiet 531
Pz.Armee-Nachschubfhr. 1 | Pz.Armee-Nachrichten-Regiment 1

1941 - 1945 Ostfeldzug. Grenzschlachten zwischen Bug und Styr. Vorstoß über den Horyn auf die Stalin-Linie. Vorstoß auf Tarnopol. Kämpfe um Tarnopol und Durchstoß auf Proskurow und Starokonstantinow.

Durchbruch durch die Stalin-Linie. Schlacht bei Chudnow-Berditschew. Sicherungskämpfe vor Kiew.

Schlacht bei Uman. Verfolgungskämpfe und Säuberung im Dnjepr-Bogen. Kämpfe im Raum Boguslaw-Tscherkassy und Einnahme von Tscherkassy. Sicherung des Dnjepr-Bogens.

Abwehrkämpfe im Brückenkopf Dnjepropetrowsk und um die Ssamara-Brücken bei Nowomoskowsk.

Schlacht im Raum ostwärts Kiew und Schlacht am Asowschen Meer.

Verfolgungskämpfe in der Ostukraine auf Rostow. Kämpfe im Donez-Becken. Vorstoß auf Rostow und Einnahme der Stadt.

Abwehrkämpfe ostwärts des Mius und in der Mius-Stellung.

Durchbruch und Verfolgung im Donez-Becken und gegen den unteren Don. Vorstoß über den Kuban in das Gebiet von Maikop. Kämpfe im Terek-Gebiet. Absetzen aus dem Zentralkaukasus auf den unteren Don. Abwehrschlacht im Donez-Gebiet.

Stellungskämpfe im Bereich der Heeresgruppe Süd, dabei Abwehrkämpfe am mittleren Donez und am Mius. Abwehrschlachten bei Isjum, im Raum Dnjepropetrowsk-Kriwoi Rog und im Raum Krementschug-Kirowograd.

Abwehrschlachten in der Südukraine: im Brückenkopf Nikopol und nördlich Kriwoi Rog, um Kriwoi Rog und Absetzen aus dem Raum Nikopol, im Raum Winniza-Jampol-Tschernowitz und Durchbruchskämpfe bei Kamenez-Podolsk.

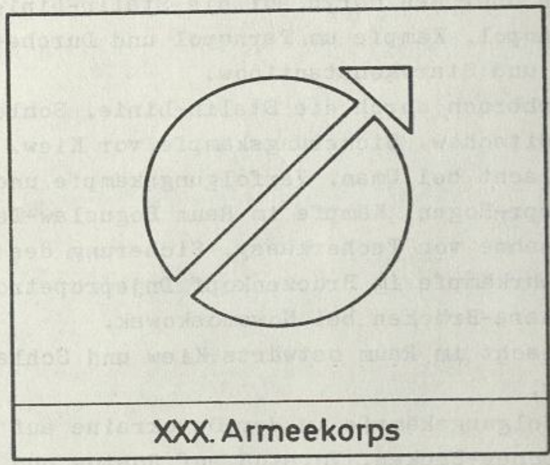
Angriffskämpfe am oberen Dnjestr und in den Karpathen.

Stellungskämpfe im Bereich der Heeresgruppe Nordukraine.

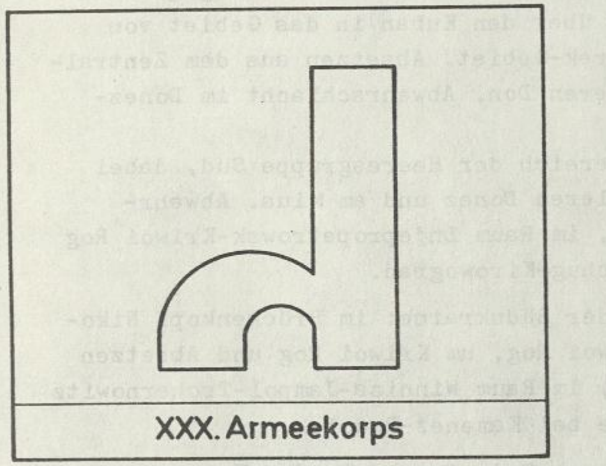
Kämpfe um Brody und Rückzug über Bug und San auf die Karpathen.

Kämpfe um die Karpathen-Pässe. Stellungskämpfe in der Slowakei (Westkarpathen und Kaschau). Kämpfe in den Beskiden.

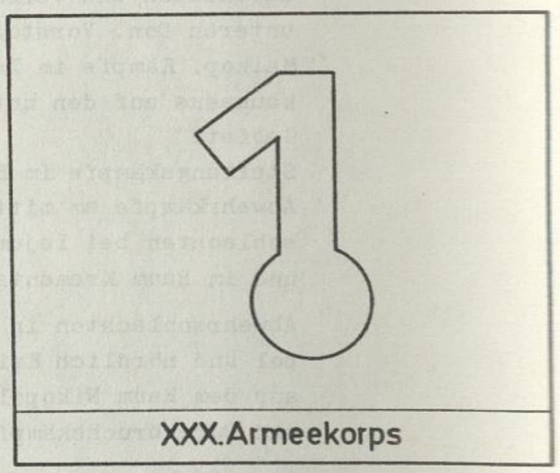
Abwehrkämpfe in der Mährischen Senke und im Altvater-Gebirge.



A



B



C

Aufgestellt am 26. August 1939 im Wehrkreis XI als Generalkommando XXX. Armeekorps. Im Januar 1943 als Armee-Abteilung Fretter-Pico bezeichnet. Nach der Vernichtung bei der Heeresgruppe Südukraine, im August 1944, wurde das Generalkommando XXX. Armeekorps am 27.9.1944 aufgelöst.

Artillerie-Kommandeur 19, ab 194o 11o
Korps-Nachrichten-Abteilung 43o
Korps-Nachschubtruppen 43o

1939 - 194o <u>Westen - Westfeldzug</u>. Das Generalkommando wurde im September 1939 am Niederrhein und von Oktober 1939 bis Juni 194o in der Saarpfalz eingesetzt.

Am 14.6.194o Durchbruchsschlacht durch die Maginotlinie südlich Saarbrücken. Angriff über St. Avold, die Meurthe und über die Mosel südlich Lunéville.

Vernichtungsschlacht an der Mosel und in den Vogesen.

Von Juli bis Dezember 194o war das Generalkommando im Generalgouvernement und von Januar bis März 1941 in Bulgarien eingesetzt.

1941 <u>Balkanfeldzug</u>. Bereitstellung in Südbulgarien (Nymfea-Camzas). Angriffskämpfe in Ostthratien.

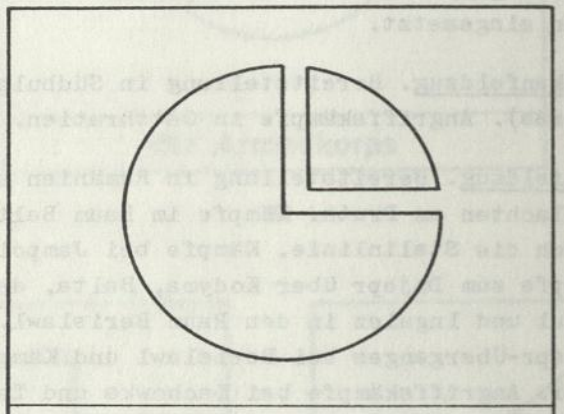
1941 - 1944 <u>Ostfeldzug</u>. Bereitstellung in Rumänien am Pruth. Grenzschlachten am Pruth. Kämpfe im Raum Balti. Durchbruch durch die Stalinlinie. Kämpfe bei Jampol. Verfolgungskämpfe zum Dnjepr über Kodyma, Balta, den Bug, über den Ingul und Ingulez in den Raum Berislawl. Erzwingung des Dnjepr-Überganges bei Berislawl und Kämpfe im Brückenkopf. Angriffskämpfe bei Kachowka und Tschernanka. Vorstoß auf die Krim-Enge (Tschaplinka, Melitopol). Angriffskämpfe im Raum Mentschekur, bei Jelisawetowka und Nikolajewka. Durchbruchsschlacht bei Juschun. Verfolgungskämpfe auf der Krim (Simferopol, Jalta, Jaila-Gebirge). Küstenverteidigung und Einschließungskämpfe von Sewastopol (Balaklawa). Schlacht auf der Halbinsel Kertsch. Durchbruch durch die Parpatsch-Stellung und Kämpfe im Raum Feodosia. Angriff und Eroberung der Festung Sewastopol. Sicherung der Krim.

Ab Anfang September 1942 Einsatz bei der Heeresgruppe Nord. Abwehrschlacht südlich des Ladoga-Sees (Gaitolowo).

Einsatz im Dezember 1942 bei Heeresgruppe Mitte. Kesselschlacht südlich Belij.

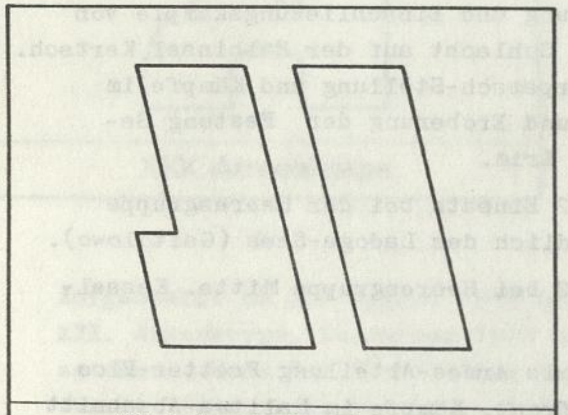
Einsatz im Januar 1943 als Armee-Abteilung Fretter-Pico im Südabschnitt der Ostfront. Kämpfe im Kalitwa-Abschnitt (Talowyi, Millerowo, Glubokij). Abwehrschlacht im Donez-Gebiet. Stellungskämpfe im Bereich der Heeresgruppe Süd am Donez südlich Slawjansk (Nowossjolowka, Priwolnoje, Lissitschansk). Rückzugskämpfe zum Dnjepr. Abwehrschlacht im Raum Dnjepropetrowsk und Kämpfe zwischen Dnjepr und Ingulez (Schirokoje).

Rückzugskämpfe durch Transnistrien auf den unteren Dnjestr, dabei Angriffskämpfe südlich Grigoriopol. Kämpfe westlich Tiraspol. Rückzugskämpfe zum Pruth (Leova). In den Rückzugs- und Abwehrkämpfen zwischen Pruth und Sereth wurde das Generalkommando XXX. Armeekorps vernichtet.



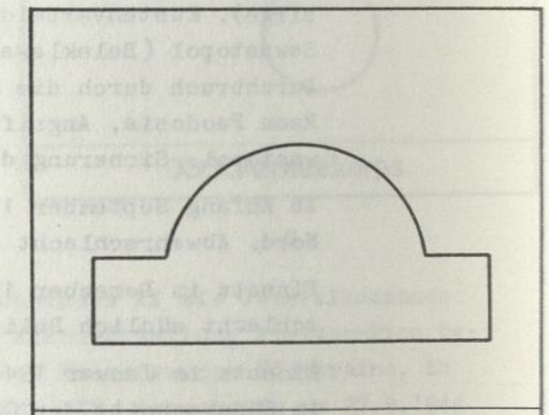
38. Infanterie-Division

A



38. Infanterie-Division

B

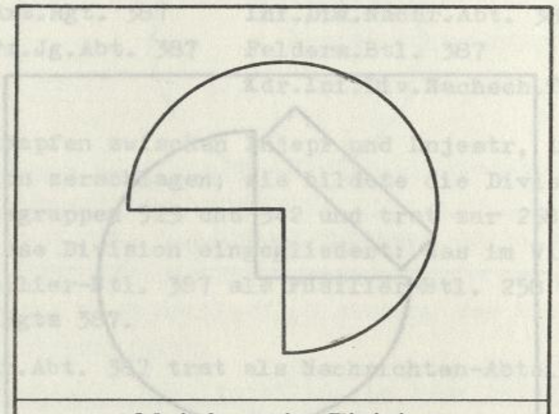


38. Infanterie-Division

C

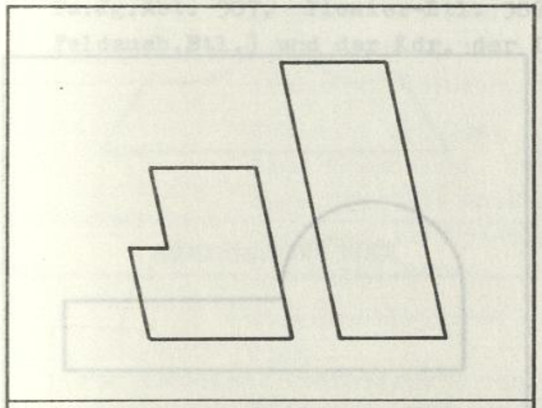
Die 38. Infanterie-Division wurde am 8. Juli 1942 als Division der 2o. Welle, zunächst in Munsterlager, dann im Raum Den Haag aus Walküre II-Einheiten aufgestellt und am 23. Oktober 1943 aufgelöst.

Gren.Rgt. 1o8	Aufkl.Abt. 138	Pionier-Btl. 138
Gren.Rgt. 112	Art.Rgt. 138	Inf.Div.Nachr.Abt. 138
	Pz.Jg.Abt. 138	Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 138



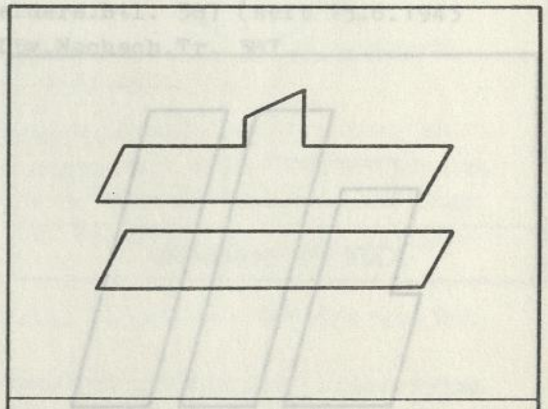
62. Infanterie-Division

A



62. Infanterie-Division

B



62. Infanterie-Division

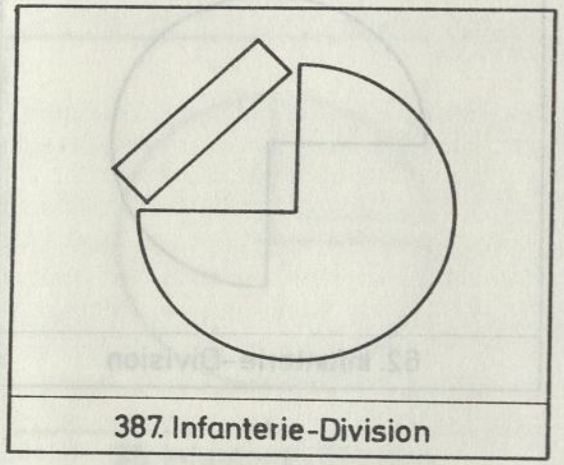
C

Die 62. Infanterie-Division wurde am 26. August 1939 als Division der 2. Welle durch den Artillerie-Kommandeur 8 in Kanth bei Breslau aufgestellt.

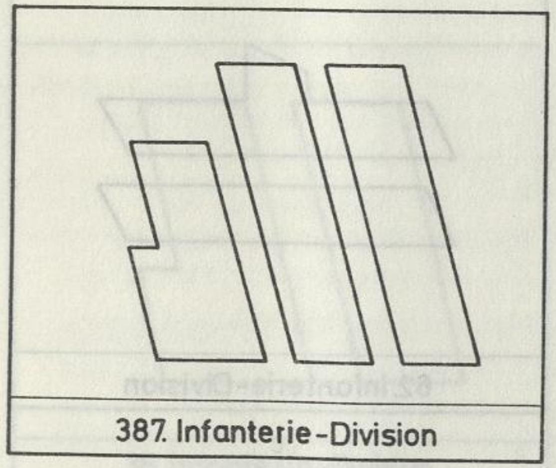
Die Masse der Infanterie der Division wurde im Frühjahr 1943 im Don-Bogen vernichtet; die Neubildung der Division erfolgte ab 4.5.1943.

Gliederung im Mai 1943:

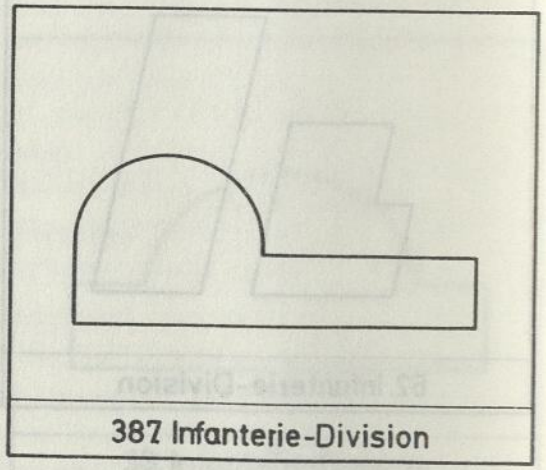
Gren.Rgt. 179	Aufkl. Abt. 162	Pionier-Btl. 162
Gren.Rgt. 354	Art.Rgt. 162	Inf.Div.Nachr.Abt. 162
	Pz.Jg.Abt. 162	Felders.Btl. 162
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 162



A



B



C

Die 387. Infanterie-Division wurde am 1. Februar 1942 als "Rheingold" Division (18.Welle) auf dem Truppenübungsplatz Döllersheim aus den Wehrersatz-Inspektionen der Wehrkreise V, VII und XVIII aufgestellt.

In den Kämpfen im großen Don-Bogen bei Rossosch, im Februar 1943, wurde die Division bis auf Reste vernichtet und am 25. März 1943 aus den Resten der 298. und 385. Inf.Div. wieder als 387. Infanterie-Division aufgestellt.

Gliederung im Mai 1943:

Gren.Rgt. 525	Ski-Btl. 387	Pionier-Btl. 387
Gren.Rgt. 537	Art.Rgt. 387	Inf.Div.Nachr.Abt. 387
Gren.Rgt. 542	Pz.Jg.Abt. 387	Felders.Btl. 387
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 387

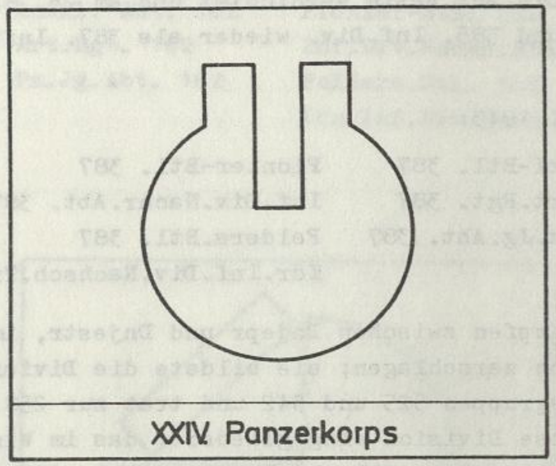
In den Rückzugskämpfen zwischen Dnjepr und Dnjestr, im Februar 1944, wurde die Division zerschlagen; sie bildete die Divisionsgruppe 387 mit den Regimentsgruppen 525 und 542 und trat zur 258. Inf.Div. Ferner wurden in diese Division eingegliedert: das im Winter 1943/44 aufgestellte Füsilier-Btl. 387 als Füsilier-Btl. 258 und die III. Abteilung des Art.Rgts 387.

Die Inf.Div.Nachr.Abt. 387 trat als Nachrichten-Abteilung 387 zur 4. Kav.Brigade.

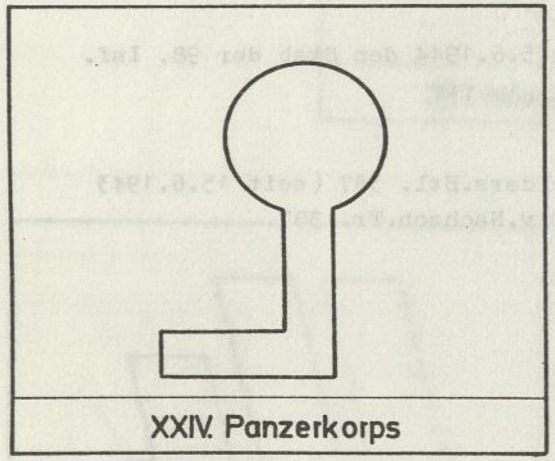
Der Stab der 387. Inf.Div. bildete am 5.6.1944 den Stab der 98. Inf. Div. in Agram.

Aufgelöst wurden am 13.3.1944:

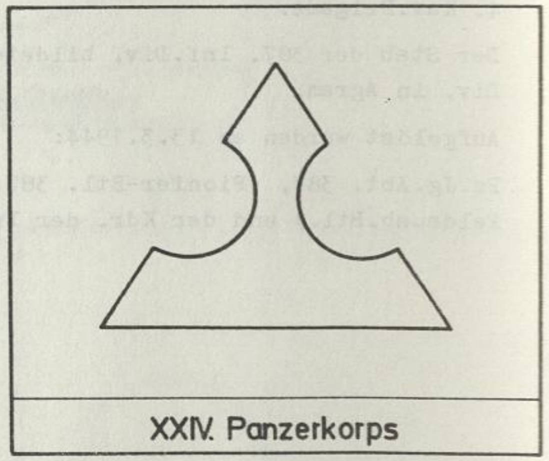
Pz.Jg.Abt. 387, Pionier-Btl. 387, Felders.Btl. 387 (seit 15.6.1943 Feldausb.Btl.) und der Kdr. der Inf.Div.Nachsch.Tr. 387



A



B



C

Aufgestellt 1938 als Generalkommando der Grenztruppen Saarpfalz und am 17. September 1939 in Generalkommando XXIV. Armeekorps umbenannt.

Am 16. November 194o in ein Generalkommando (mot.) umgebildet und am 21. Juni 1942 in Generalkommando XXIV. Panzerkorps umbenannt.

Am 27. November 1944 bei der Heeresgruppe "A" als Panzerkorps neuer Art mit festem Korpsverband (16. und 17. Pz.Div.) und Korpstruppen eingesetzt (im März 1945 als Gruppe Nehring bezeichnet).

Korpstruppen:

Artillerie-Kommandeur 143 (ab 1944) 424
Korps-Nachrichten-Abteilung 424
Korps-Pionier-Rgt.Stab 424
Korps-Füsilier-Rgt. 424
Pz.Pionier-Btl. 424
Korps-Nachschubtruppen 424
schwere Pz.Abt. 424
Korps-Art.Rgt.
Pz.Felders.Rgt. 63
Versorg.Rgt. 424
Verwaltungs-Truppen 424

1939 - 194o <u>Westen - Westfeldzug</u>. Sicherheitsbesatzung in den Westbefestigungen (Saarpfalz).
Ab 14.6.194o Durchbruchsschlacht durch die Maginotlinie südlich Saarbrücken. Angriffskämpfe zwischen Saar und Meurthe (Badonviller). Sicherung des besetzten Gebietes in Ostfrankreich.

1941 - 1945 <u>Ostfeldzug</u>. Bereitstellung im Raum ostwärts Radom. Durchbruch durch die Grenzstellungen. Vorstoß gegen und über Swislotsch und Beresina. Kämpfe im Raum Bobruisk, bei Rogatschew, Stary Bychow. Durchbruch durch die Dnjepr-Stellung (Tschaussy, Kritschew, Propoisk).
Schlacht bei Roslawl und bei Kiew. Angriffskämpfe im Raum Surash-Klinzy, bei Nowosybkow, Nowgorod Ssewersk, Krolewez, Baturin, Romny, Priluki.
Schlacht bei Orel und Brjansk. Kämpfe bei Gluchow, im Raum Sewsk-Orel. Vorstoß gegen Tula über Mzensk-Tschern. Angriffs- und Abwehrkämpfe am Südrand von Tula, im Raum Dedilowo, im Upa-Bogen, bei Krapiwna, Bolchow, Stalinogorsk und Wenew.
Abwehrschlacht im Raum Tula. Kämpfe bei Shisdra und Bolchow.
Nach der Auffrischung, im Mai 1942, verlegte das Generalkommando zur 4. Pz.Armee in den Bereich der Heeresgruppe Süd.
Durchbruch und Vorstoß zum mittleren Don. Kämpfe am Tim und Kschen, bei Woronesh. Schlacht im großen Don-Bogen (Tschirskaja, Kalatsch).
Einsatz bei der 2. ung.Armee am Don im Raum Kantemirowka. Abwehrkämpfe im Raum Popowka-Kalitwa, bei Ostrogoshk und Starobjelsk.

Von März bis Mai 1943 wurde das Generalkommando zur Verfügung der Heeresgruppe "B" gehalten.

Abwehrkämpfe in der Mius-Donezstellung. Abwehrschlacht am Mius und im Donezbecken (Achtyrka). Abwehrschlacht in Südrußland und Absetzen auf den Dnjepr in den Raum nördlich Tscherkassy.

Abwehrschlachten am Dnjepr (südlich Kiew bei Perejasslaw, Kanew, bei Medwin, Kasatin). Abwehrschlacht im Raum Winniza-Jampol (Ljubar, Krassnopil, Chmelnik, Shmerinka und Proskuroff).

Durchbruchsschlacht bei Kamenez Podolsk (Uszyca Abschnitt, am Zbrucz bei Skala, am Sereth bei Losowce und im Strypa Abschnitt).

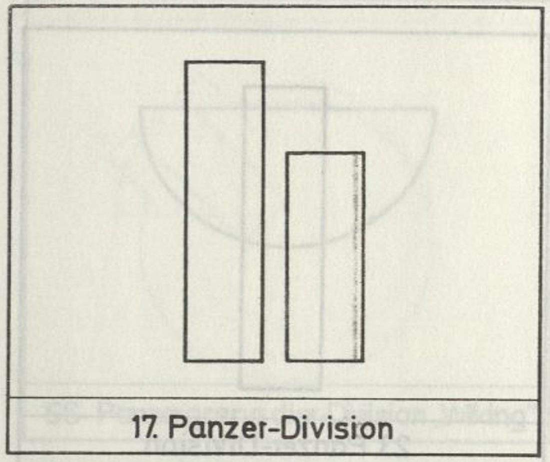
Kämpfe in der Dnjestr-Schleife (Dolina, Luka).

Stellungskämpfe im Bereich der Heeresgruppe Nordukraine. Rückzugskämpfe auf die Karpathen-Pässe über die Lemberg-Drohobycz-Stellung in den Raum Sanok-Zarszyn-Krosno und Verteidigung der Karpathen-Pässe (Dukla-Paß, Barwinek und Krepna).

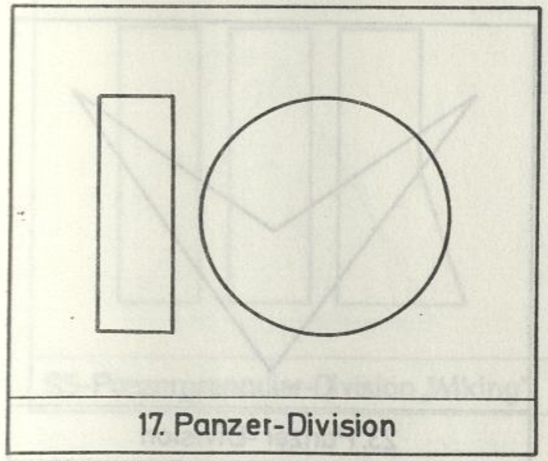
Einsatz im Bereich der 4. Pz.Armee im Raum Kielce. Russischer Durchbruch bei Baranow und Rückzugskämpfe auf Niederschlesien über Chmelnik-Kielce, Morawice, den Nida-Abschnitt, Gowarczow-Konskie, Pabianice und Sieradz zur Oder bei Glogau.

Abwehrkämpfe im Raum Glogau-Freystadt-Raudten. Rückzugskämpfe über Sprottau, Primkenau, Kittlitz, Bunzlau und Naumburg in den Raum Görlitz.

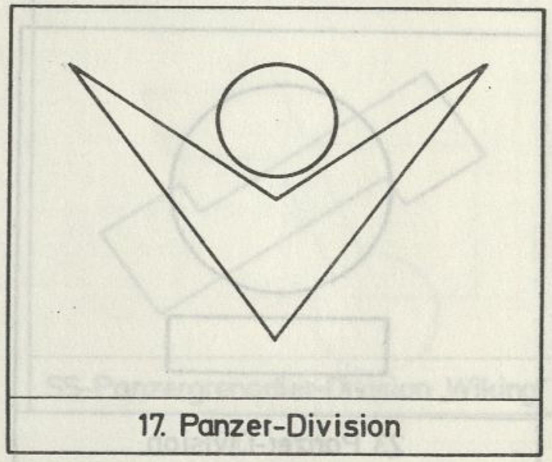
Einsatz südlich Neiße. Kämpfe bei Neustadt-Leobschütz und Rückzug über das Altvater-Gebirge, über Falkenberg, Friedland, Kanitz, Eibenschütz westlich Brünn in den Raum Mährisch-Budweis-Trebitsch.



A



B

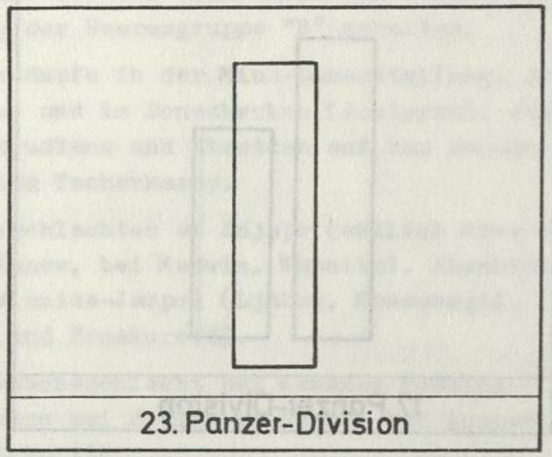


C

Die 17. Panzer-Division wurde am 1. NOvember 194o im Wehrkreis VII aus der 27. Infanterie-Division gebildet.

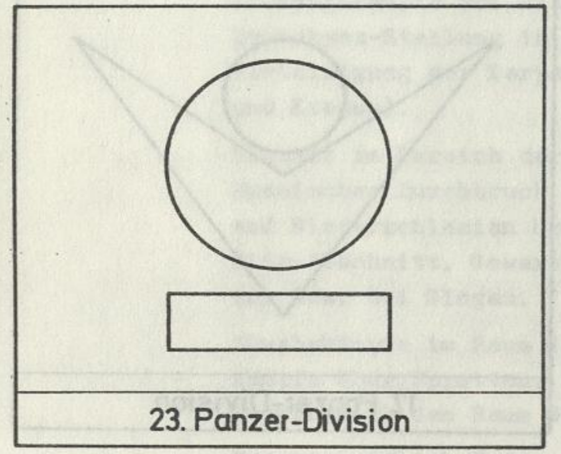
Gliederung im Mai 1943:

Pz.Gren.Rgt. 4o	Pz.Aufkl.Abt. 17	Pz.Pionier-Btl. 27
Pz.Gren.Rgt. 63	Pz.Art.Rgt. 27	H-Flakart.Abt. 297
Panzer-Rgt. 39	Pz.Jg.Abt. 27	Pz.Nachr.Abt. 27
		Felders.Btl. 27
		Kdr.Pz.Div.Nachsch.Tr. 27



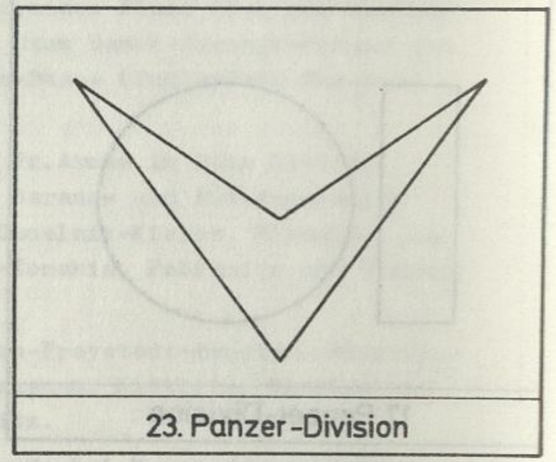
23. Panzer-Division

A



23. Panzer-Division

B



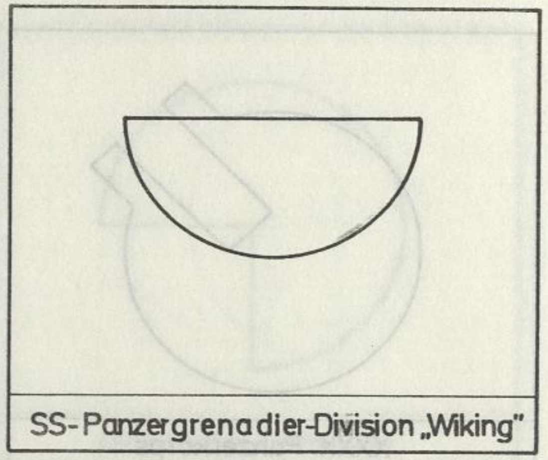
23. Panzer-Division

C

Die 23. Panzer-Division wurde am 21. September 1941 in Frankreich beim Armee-Oberkommando 1 aus der Panzer-Brigade 1o1 und Abgaben der in Frankreich liegenden Divisionen aufgestellt.

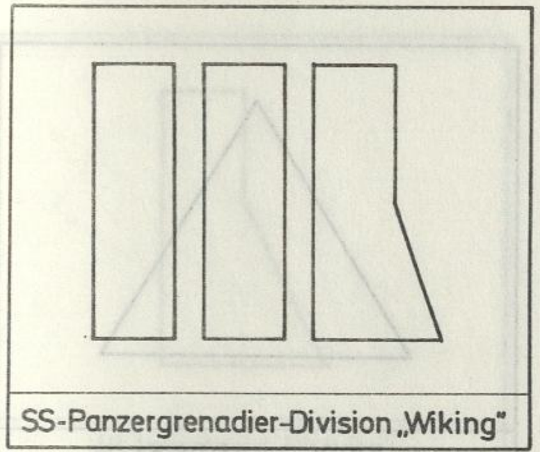
Gliederung im Mai 1943:

Pz.Gren.Rgt. 126	Pz.Aufkl.Abt. 23	Pz.Pionier-Btl. 51
Pz.Gren.Rgt. 128	Pz.Art.Rgt. 128	H-Flakart.Abt. 278
Panzer-Rgt. 23	Pz.Jg.Abt. 128	Pz.Nachr.Abt. 128
		Feld-Lehr-Btl. 128
		Kdr.Pz.Div.Nachsch.Tr. 128



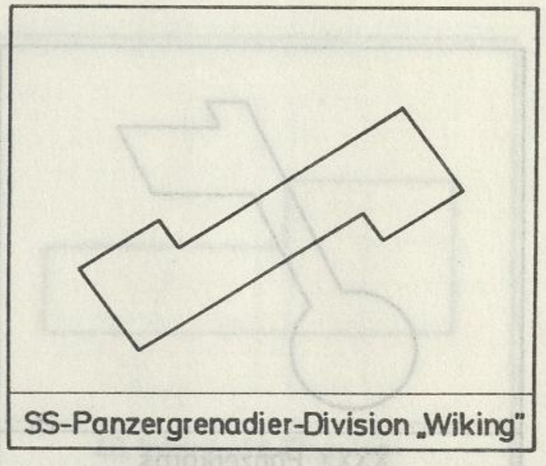
SS-Panzergrenadier-Division „Wiking"

A



SS-Panzergrenadier-Division „Wiking"

B



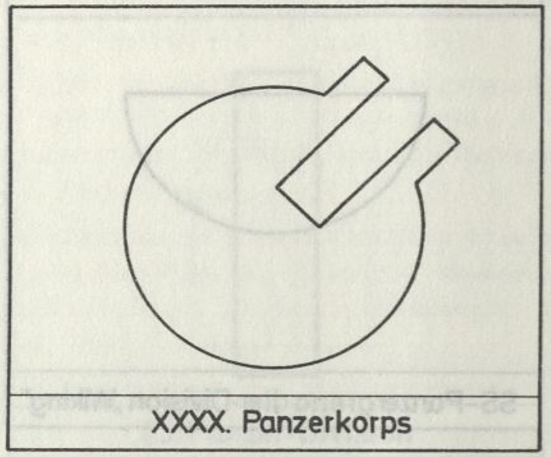
SS-Panzergrenadier-Division „Wiking"

C

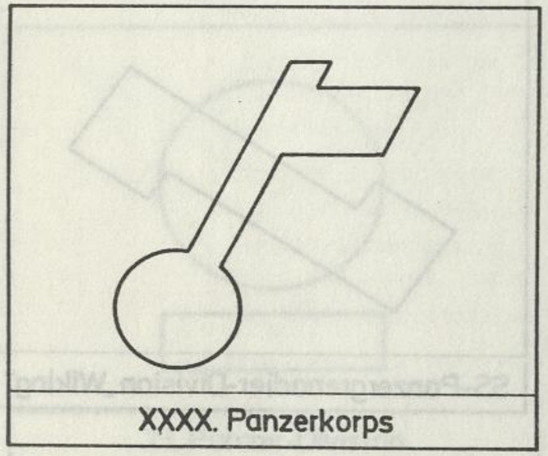
Am 9. November 1942 wurde in Südrußland die SS-Division "Wiking" in SS-Panzergrenadier-Division "Wiking" umbenannt; ab 22.1o.1943 als 5. SS-Panzer-Division "Wiking".

Gliederung im Mai 1943:

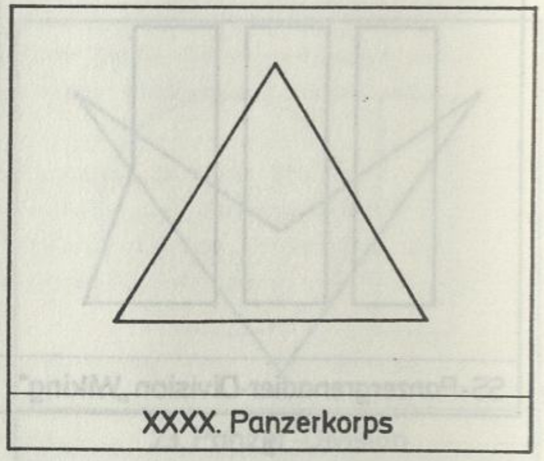
SS-Pz.Gren.Rgt. "Germania"	SS-Aufkl.Abt. Wiking
SS-Pz.Gren.Rgt. "Nordland"	SS-Art.Rgt. Wiking
SS-Pz.Gren.Rgt. "Westland"	SS-Pz.Jg.Abt. Wiking
SS-Panzer-Abt. Wiking	SS-Pionier-Btl. Wiking
SS-Flak-Abt. Wiking	SS-Nachr.Abt. Wiking
Kdr.SS-Div.Nachsch.Tr. Wiking	SS-Felders.Btl. Wiking



A



B



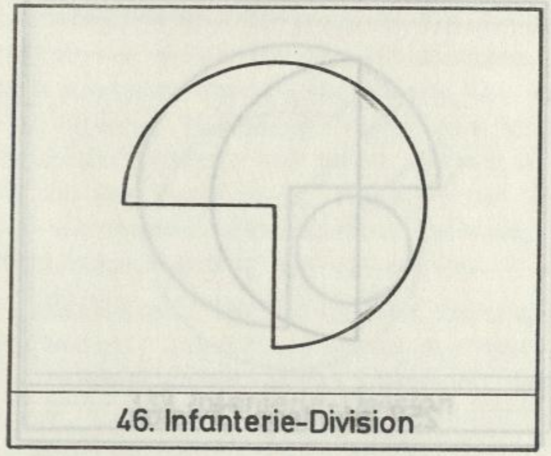
C

Aufgestellt am 26. Januar 194o als Generalkommando XXXX. Armeekorps im Wehrkreis X, am 15. September 194o im Wehrkreis VIII in Generalkommando (mot.) XXXX. Armeekorps umgebildet und am 9. Juli 1942 in Generalkommando XXXX. Panzerkorps umbenannt.

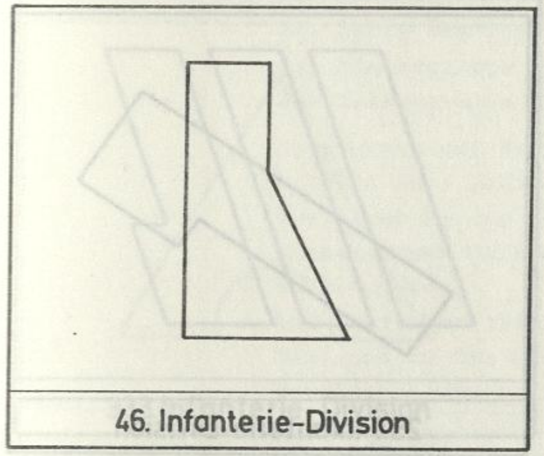
Im November/Dezember 1943 als Gruppe Henrici, im Januar/Februar 1944 als Gruppe Schörner und im Mai 1944 als Gruppe von Knobelsdorff bezeichnet.

Korpstruppen:

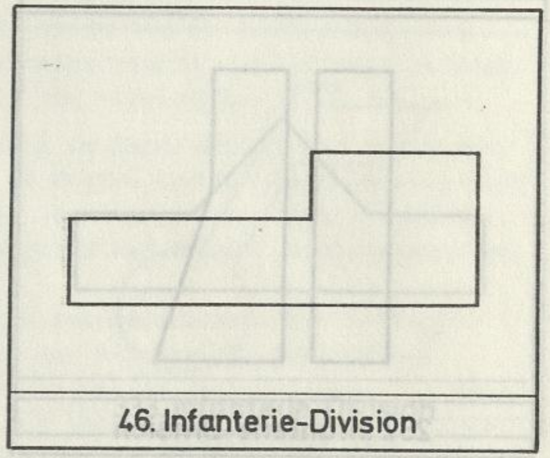
Artillerie-Kommandeur 128	Korps-Nachrichten-Abteilung 44o
Korps-Nachschubtruppen 44o	Korps-Feldersatz-Bataillon 44o



A



B

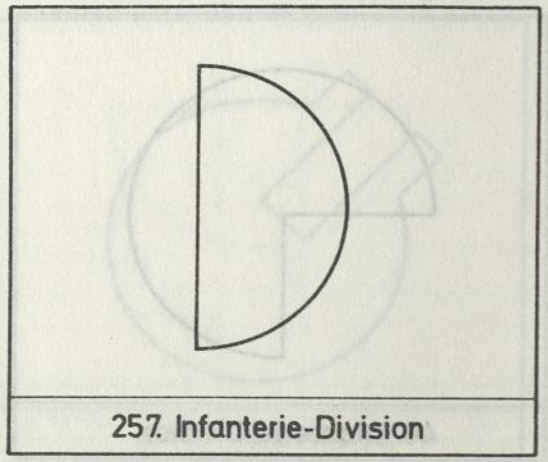


C

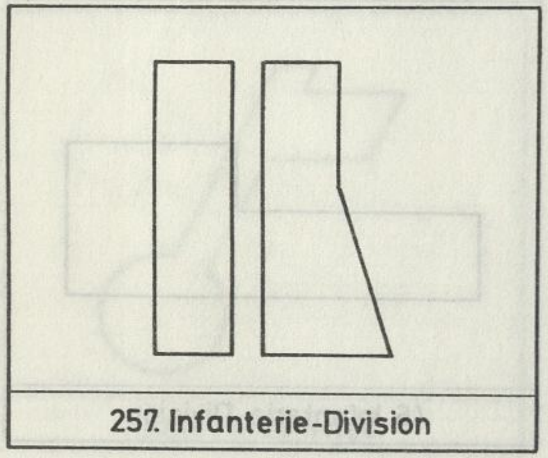
Am 24. November 1938 wurde in Karlsbad, Wehrkreis XIII, die 46. Infanterie-Division aufgestellt. Bei der Mobilmachung, am 26.8.1939 wurden das Inf.Rgt. 97, die III./Art.Rgt. 114 (später Art.Rgt. 115), die Aufkl.Abt. 46 und das Pionier-Btl. 88 errichtet.

Gliederung im März 1943:

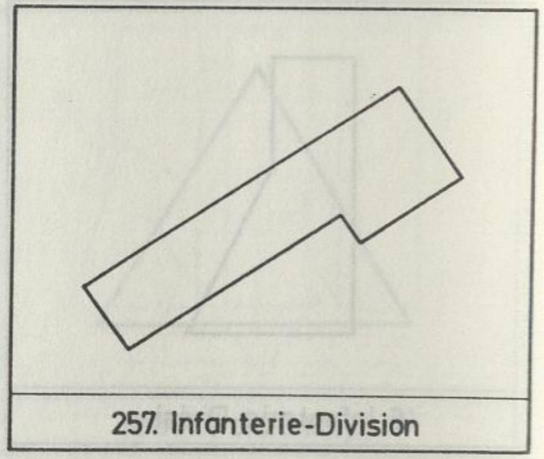
Gren.Rgt. 42	Aufkl.Abt. 46	Pionier-Btl. 88
Gren.Rgt. 72	Art.Rgt. 114	Inf.Div.Nachr.Abt. 76
Gren.Rgt. 97	Pz.Jg.Abt. 52	Felders.Btl. 46
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 46



A



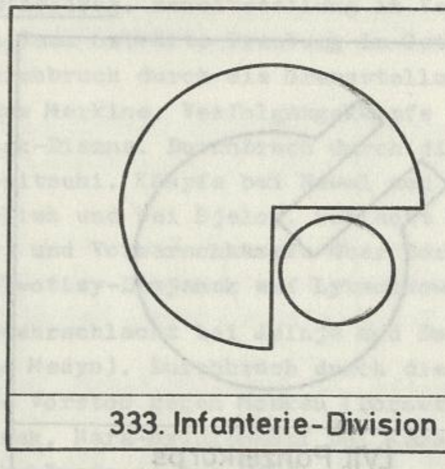
B



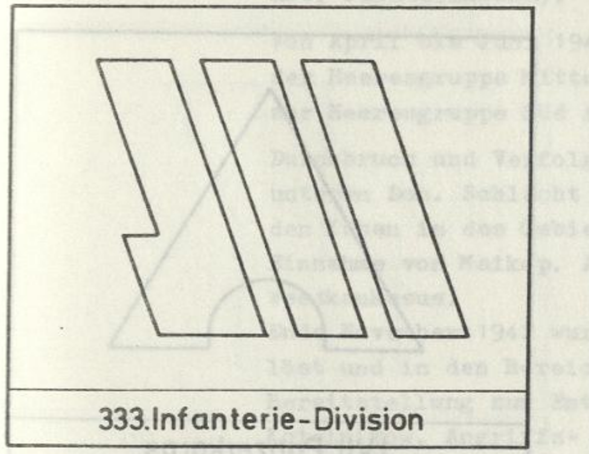
C

Am 26. August 1939 wurde in Berlin-Karlshorst die 257. Infanterie-Division als Division der 4. Welle aus Ergänzungseinheiten des Wehrkreises III aufgestellt.
Im August 1944 wurde die Division bei der Heeresgruppe Süd vernichtet und am 9.1o.1944 aufgelöst. Am 13.1o.1944 als 257. Volks-Grenadier-Division wieder aufgestellt. Gliederung im April 1943:

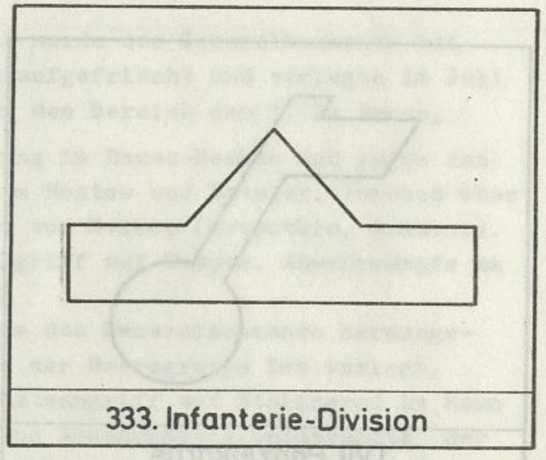
Gren.Rgt. 457	Aufkl.Abt. 257	Pionier-Btl. 257
Gren.Rgt. 466	Art.Rgt. 257	Inf.Div.Nachr.Abt. 257
Gren.Rgt. 477	Pz.Jg.Abt. 257	Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 257
		Felders.Btl. 257 ab 15.6.1943



A



B

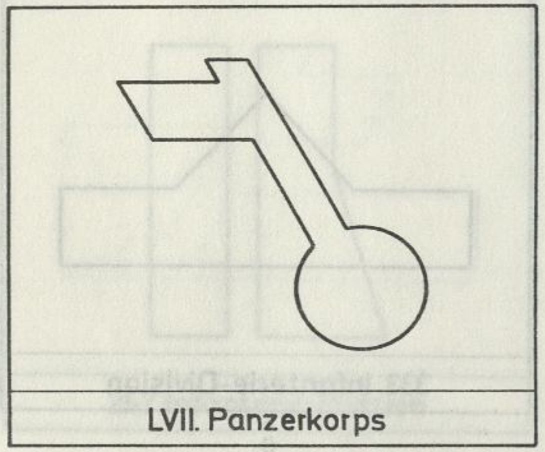


C

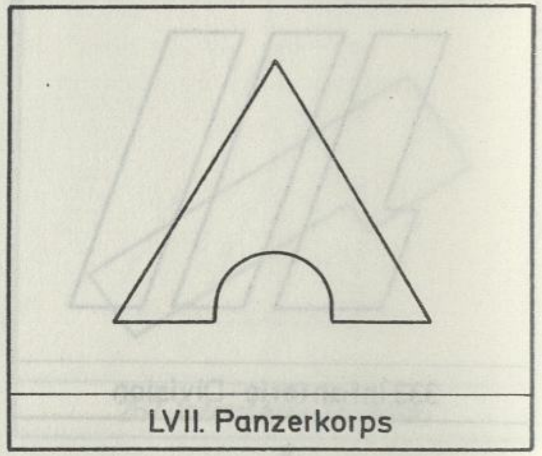
Aufgestellt am 15. November 194o als 333. Infanterie-Division (bodenständig) der 14. Welle im Wehrkreis III aus Abgaben der 76. und 293. Inf.Div.
Am 21.1o.1942 in eine Angriffs-Division umgebildet und am 2.11.1943 in Südrußland aufgelöst und mit der 294.Inf.Div. verschmolzen.
Gliederung im April 1943:

Gren.Rgt. 679	Aufkl.Abt. 333	Pionier-Btl. 333
Gren.Rgt. 68o	Art.Rgt. 333	Inf.Div.Nachr.Abt. 333
Gren.Rgt. 681	Pz.Jg.Abt. 333	Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 333
		Felders.Btl. ab 15.6.1943

A



B



C

Gemäß Verfügung vom 2.12.1940 wurde am 15. Februar 1941 im Wehrkreis VII das Generalkommando (mot.) LVII. Armeekorps gebildet und am 21. Juni 1942 in Generalkommando LVII. Panzerkorps umbenannt.
Im Juli 1942 als Gruppe von Wietersheim, im Juni 1944 als Gruppe von Knobelsdorff und Juli, November 1944, Januar 1945 als Gruppe Kirchner bezeichnet.

Korptruppen:

Artillerie-Kommandeur 121
Korps-Nachrichten-Abteilung 457
Korps-Nachschubtruppen 457

1941 - 1945 Ostfeldzug. Bereitstellung im Verband der Panzergruppe 3 im Raum ostwärts Treuburg in Ostpreußen.
Durchbruch durch die Grenzstellungen. Njemen-Übergang im Raum Merkine. Verfolgungskämpfe bis zur Düna im Raum Polozk-Diszna. Durchbruch durch die Düna-Stellung bei Borkowitschi. Kämpfe bei Newel und Welikije Luki, im Raum Welish und bei Bjeloy. Schlacht bei Welikije Luki (Tabory) und Vormarschkämpfe über Toropez, Cholm, Apolez und Molwotizy-Demjansk auf Lytschkowó.
Abwehrschlacht bei Jelnja und Smolensk (Roslawl, Juchnow und Medyn). Durchbruch durch die Moskauer Schutzstellung und Vorstoß gegen Moskau (Borowsk, Jermolino, Naro Fominsk, Nara-Brückenkopf bei Kamenka). Angriffs- und Abwehrkämpfe an der Nara.
Rückzugskämpfe über die Schanja in die Ugra-Stellung und Abwehrkämpfe in der Ugra-Stellung (Rollbahn Roslawl-Juchnow, Jekaterinowka).

Von April bis Juni 1942 wurde das Generalkommando bei der Heeresgruppe Mitte aufgefrischt und verlegte im Juli zur Heeresgruppe Süd in den Bereich der 1. Pz.Armee.

Durchbruch und Verfolgung im Donez-Becken und gegen den unteren Don. Schlacht um Rostow und Bataisk. Vorstoß über den Kuban in das Gebiet von Maikop (Krapotkin, Armavir). Einnahme von Maikop. Angriff auf Tuapse. Abwehrkämpfe am Westkaukasus.
Ende November 1942 wurde das Generalkommando herausgelöst und in den Bereich der Heeregruppe Don verlegt.
Bereitstellung zum Entsatzangriff auf Stalingrad im Raum Kotelnikow. Angriffs- und Abwehrkämpfe beiderseits der Bahnlinie Kotelnikow-Stalingrad, bei Tschilakoff, Werchne Kumskij, im Tschir-Abschnitt, am Aksai und an der Muschkowa. Kämpfe am Manytsch und Don.
Stellungskämpfe im Bereich der Heeresgruppe Süd, dabei Abwehrkämpfe am mittleren Donez (Donez-Schleife) im Raum Balakleja, Gussarowka, Ssawinzy und bei Sinelnikowo. Rückzugskämpfe zum Dnjepr und Abwehrschlachten am Dnjepr (Kriwoi Rog). Kämpfe zwischen Dnjepr und Bug (Bobrinez, Nowy Bug). Abwehrkämpfe am Pruth und Sereth bei Roman, Jassy, Targul Frumos und im Raum Piatra Neamt. Absetzen auf die Ostkarpathen und Kämpfe am Oitoz-Paß, bei Akosfalva und Jimbolea.

Abwehrkämpfe in Südungarn (an der Maros, an der Theiß im Raum Szegedin, bei Kenderes, im Raum Kecskemet und bei Jaszbereny).

Kämpfe zwischen Plattensee und Donau (Sarviz-Kanal, im Raum Stuhlweißenburg, Ipolysag, im Gran-Abschnitt und im Raum Komarom).

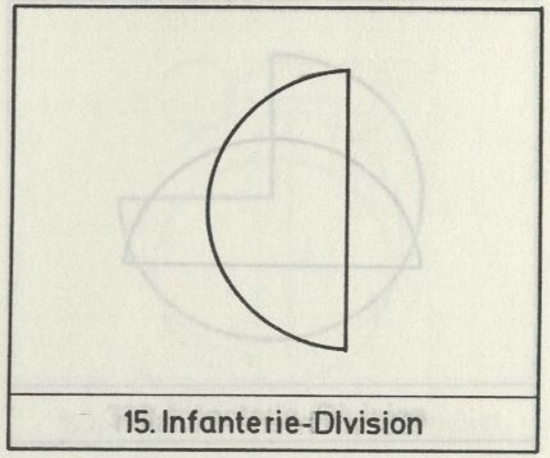
Einsatz ab Ende Januar 1945 bei der Heeresgruppe Mitte.

Angriffs- und Abwehrkämpfe in Schlesien (Oels-Breslau-Steinau und an den Brückenköpfen Leubus, Parchwitz und Maltsch).

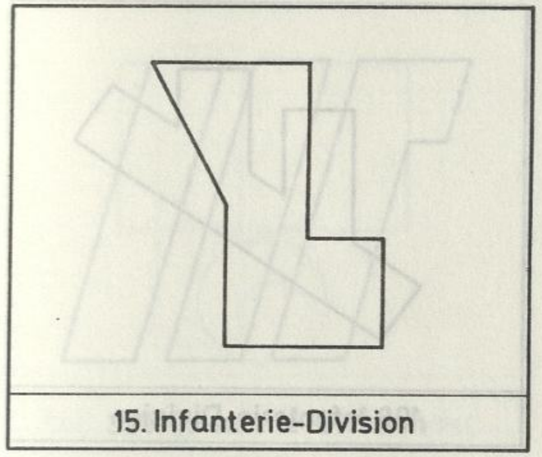
Kämpfe im Raum Liegnitz, bei Neumarkt-Kanth, im Raum Jauer-Striegau und bei Greiffenberg.

Abwehrkämpfe im Raum Hirschberg-Görlitz, bei Wehrkirch und Lauban.

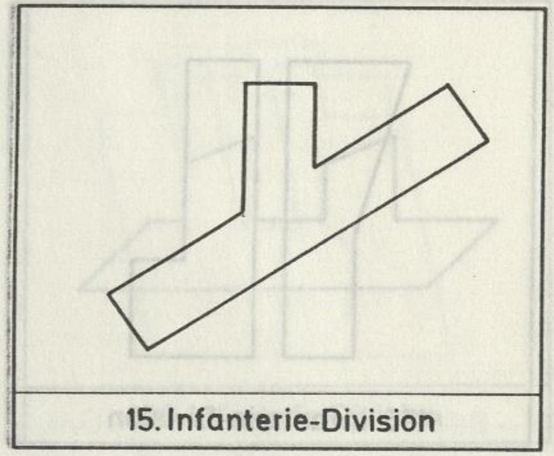
Absetzen auf das Erzgebirge beiderseits der Elbe.



A



B

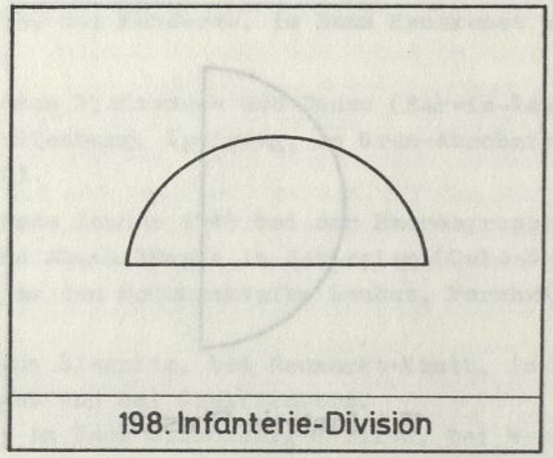


C

Am 2. Oktober 1934 wurde in Würzburg unter der Tarnbezeichnung "Artillerieführer V" die 15. Infanterie-Division aufgestellt. Am 15.1o.1935 in 15. Inf.Div. umbenannt und am 1.1o.1936 nach Frankfurt/Main verlegt. Im August 1944 wurde die Division bei der Heeresgruppe Südukraine vernichtet und am 4.1o.1944 erneut aufgestellt.

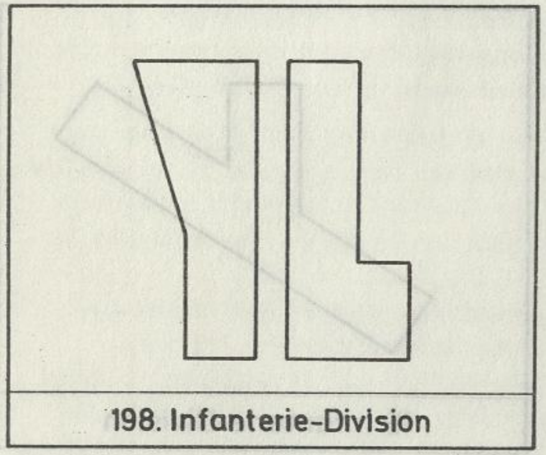
Gliederung im März 1943:

Gren.Rgt. 81	Aufkl.Abt. 15	Pionier-Btl. 15
Gren.Rgt. 88	Art.Rgt. 15	Inf.Div.Nachr.Abt. 15
Gren.Rgt. 1o6	Pz.Jg.Abt. 15	Felders.Btl. 15
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 15



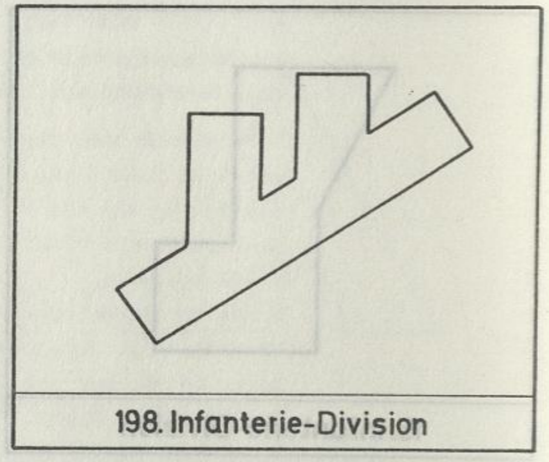
198. Infanterie-Division

A



198. Infanterie-Division

B



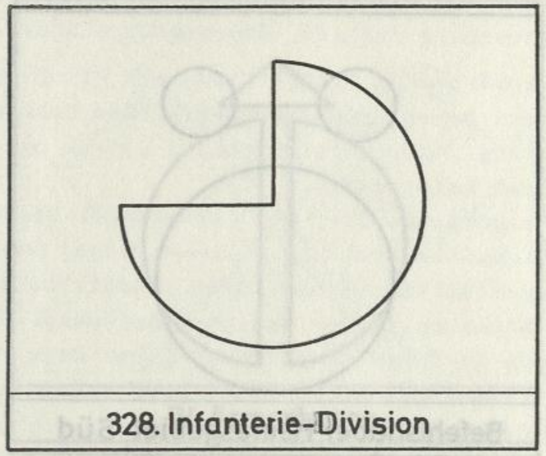
198. Infanterie-Division

C

Am 1. Dezember 1939 wurde im Raum Prag-Pilsen durch den Wehrmacht-Befehlshaber Böhmen-Mähren aus den dort liegenden Ersatztruppen des Wehrkreises V die 198. Infanterie-Division aufgestellt.

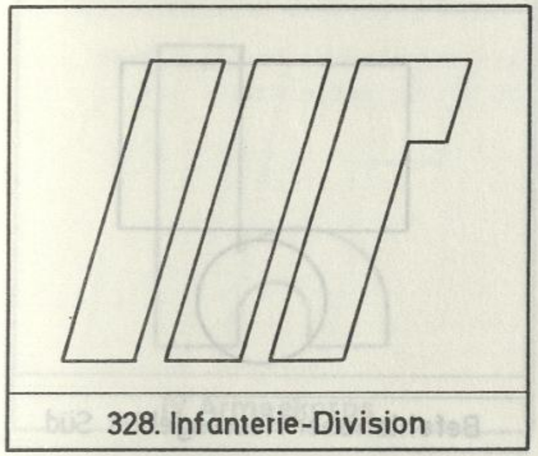
Gliederung im April 1943:

Gren.Rgt. 3o5	Schnelle Abt. 235	Pionier-Btl. 235
Gren.Rgt. 3o8	Art.Rgt. 235	Inf.Div.Nachr.Abt. 235
Gren.Rgt. 326		Felders.Btl. 235 (in Aufstellg.)
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 235



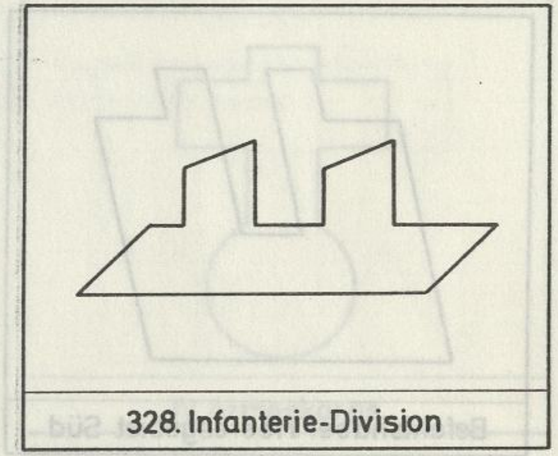
328. Infanterie-Division

A



328. Infanterie-Division

B



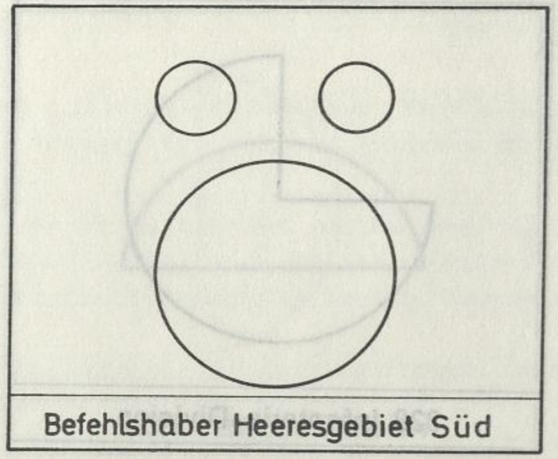
328. Infanterie-Division

C

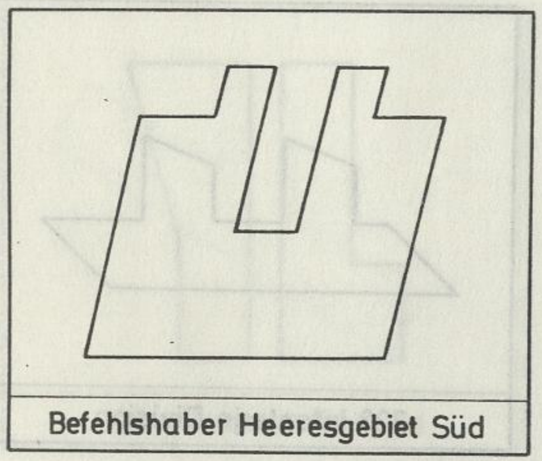
Die 328. Infanterie-Division wurde am 19. Dezember 1941 als "Walküre" Division der 17. Welle im Raum Mielau, Wehrkreis I, aufgestellt und am 2. November 1943 bei der 1. Pz.Armee, Heeresgruppe Süd, aufgelöst.

Gliederung im Juni 1943:

Gren.Rgt. 548	Aufkl.Abt. 328	Pionier-Btl. 328
Gren.Rgt. 549	Art.Rgt. 328	Inf.Div.Nachr.Abt. 328
Gren.Rgt. 569	Pz.Jg.Abt. 328	Felders.Btl. 328
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 328



A



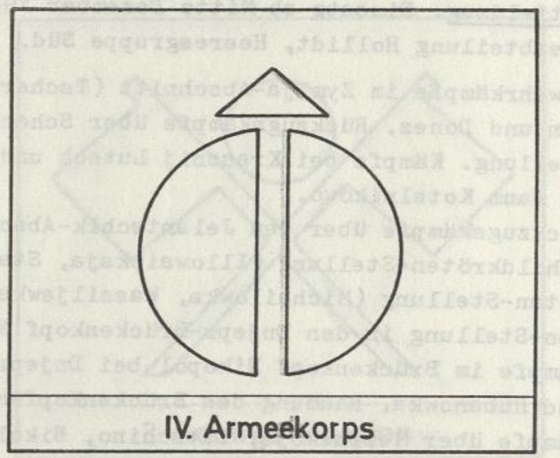
B

C

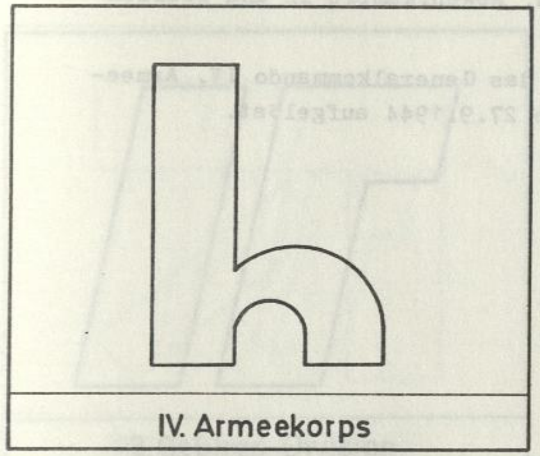
Am 14. Februar 1943 wurde in Uman der Kommandierende General der Sicherungstruppen und Befehlshaber im Heeresgebiet B in Befehlshaber Heeresgebiet Süd umbenannt. Die Dienststelle wurde im Oktober 1943 aufgelöst.

Gliederung 1943:

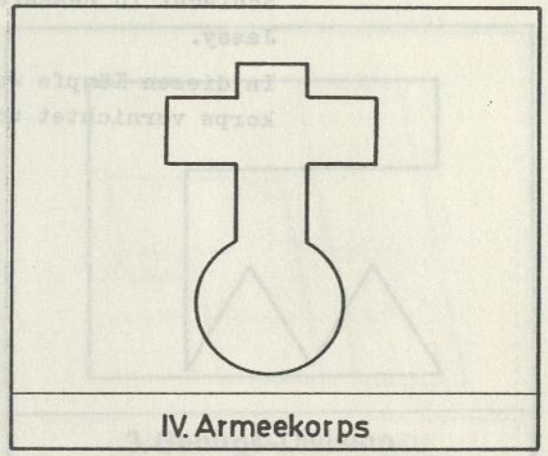
213. Sich.Div.	444. Sich.Div.
4o3. Sich.Div.	454. Sich.Div.



A



B



C

Im Dezember 1942 wurde aus der Dienststelle Kommandierender General der Sicherungstruppen und Befehlshaber im Heeresgebiet Don das Generalkommando z.b.V. Mieth (auch als Gruppe Mieth bezeichnet) gebildet. Am 2o. Juli 1943 als Generalkommando IV. Armeekorps etatisiert. Nach der Vernichtung bei der Heeresgruppe Südukraine, im August 1944, am 27. September 1944 aufgelöst.

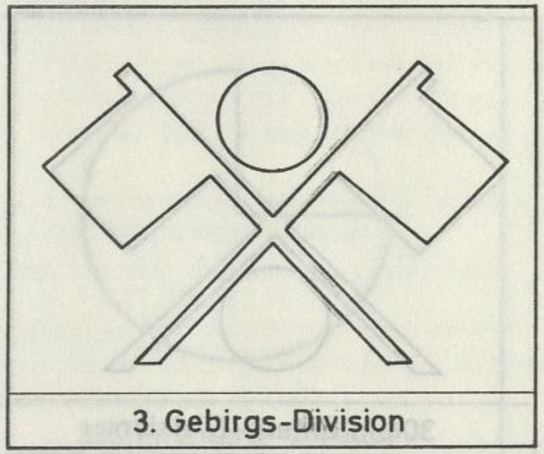
Korpstruppen:

Artillerie-Kommandeur 4o4
Korps-Nachrichten-Abteilung 44
Korps-Nachschubtruppen 4o4

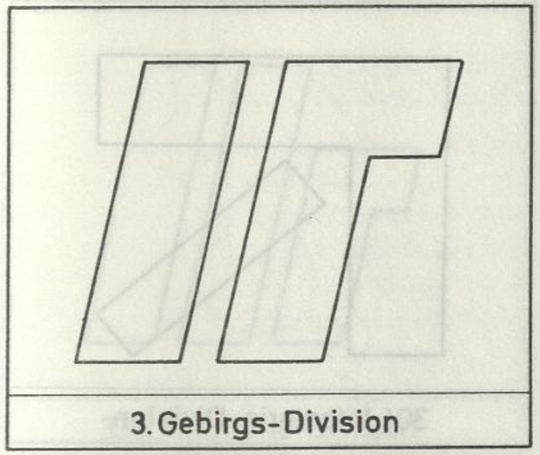
1942 - 1944 Ostfeldzug. Einsatz ab Mitte Dezember 1942 bei der Armeeabteilung Hollidt, Heeresgruppe Süd.

Abwehrkämpfe im Zymlja-Abschnitt (Tschernyskowskij), am Don und Donez. Rückzugskämpfe über Schachty in die Mius-Stellung. Kämpfe bei Krassnij Lutsch und Schterowka und im Raum Kotelnikowo.
Rückzugskämpfe über den Jelantschik-Abschnitt, über die Schildkröten-Stellung (Illowaiskaja, Stalino), über die Wotan-Stellung (Michailowka, Wassiljewka) und die Franken-Stellung in den Dnjepr-Brückenkopf Nikopol. Abwehrkämpfe im Brückenkopf Nikopol bei Dnjeprowka, Beloserka und Rubanowka. Räumung des Brückenkopfes und Rückzugskämpfe über Merinskoje, Dutschino, Nikolajew und über den Ingul-Abschnitt zum Bug (Nowaja Odessa).
Kämpfe im Raum Balti, an der Bahnlinie Kischinew-Jassy, bei Calarasi Targ und im Raum Jassy-Parliti-Targ.Frumos. Schlacht in Bessarabien. Abwehrkämpfe in und südlich Jassy.

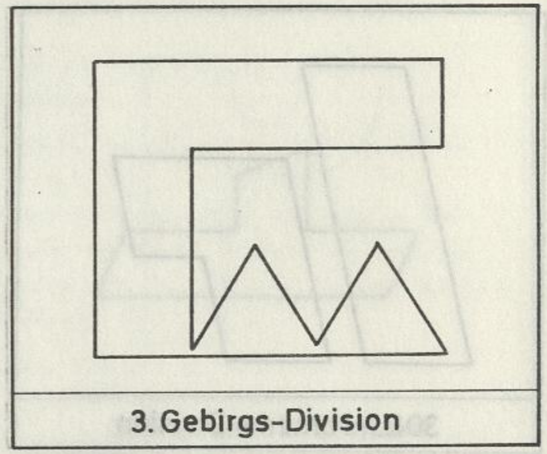
In diesen Kämpfe wurde das Generalkommando IV. Armeekorps vernichtet und am 27.9.1944 aufgelöst.



A



B

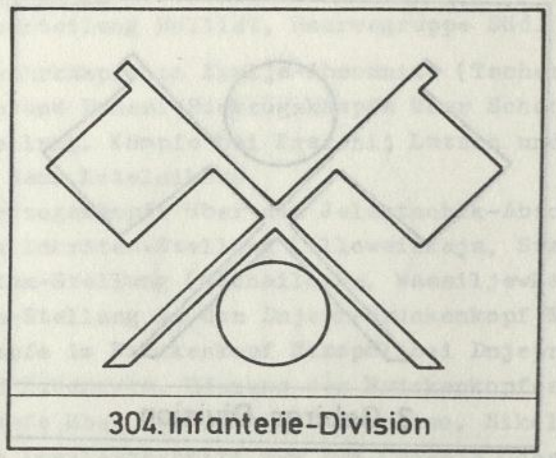


C

Am 1. April 1938 wurde in Graz aus der 5. und 7. Division des österr. Bundesheeres die 3. Gebirgs-Division aufgestellt.

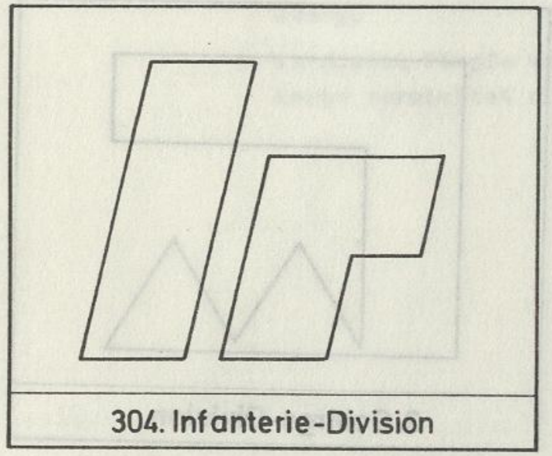
Gliederung im Mai 1943:

Geb.Jg.Rgt. 138	Radf.Abt. 95	Geb.Pionier-Btl. 83
Geb.Jg.Rgt. 139	Geb.Art.Rgt. 112	Geb.Nachr.Abt. 68
	Geb.Pz.Jg.Abt. 95	Geb.Jg.Felders.Btl. 112
		Kdr.Geb.Div.Nachsch.Tr. 68



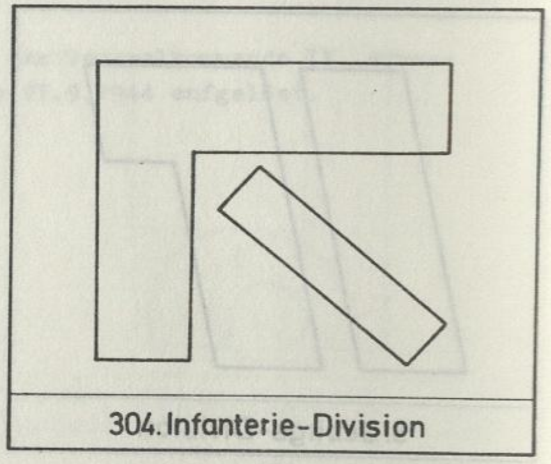
304. Infanterie-Division

A



304. Infanterie-Division

B



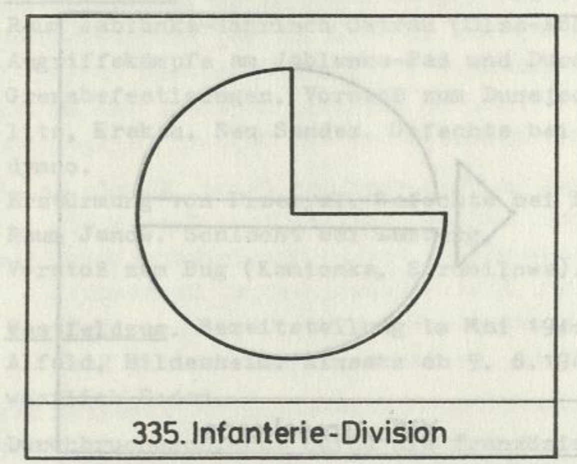
304. Infanterie-Division

C

Die 3o4. Infanterie-Division wurde am 15. November 194o als bodenständige Division der 13. Welle im Raum nördlich Leipzig aus der 56. und 294. Inf.Div. aufgestellt.

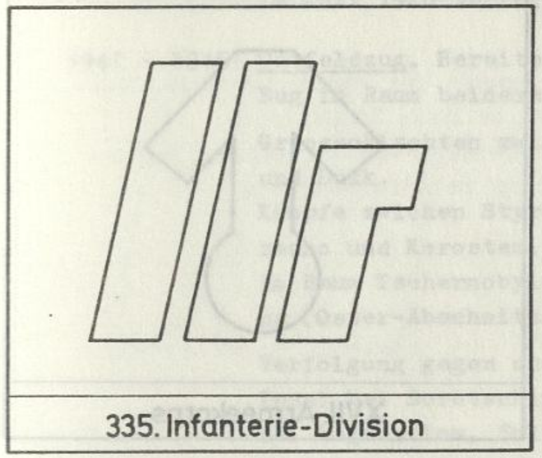
Gliederung im Mai 1943:

Gren.Rgt. 573	Radf.Abt. 3o4	Pionier-Btl. 3o4
Gren.Rgt. 574	Art.Rgt. 3o4	Inf.Div.Nachr.Abt. 3o4
Gren.Rgt. 575	Pz.Jg.Abt. 3o4	Ausb.Btl. 3o4
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 3o4



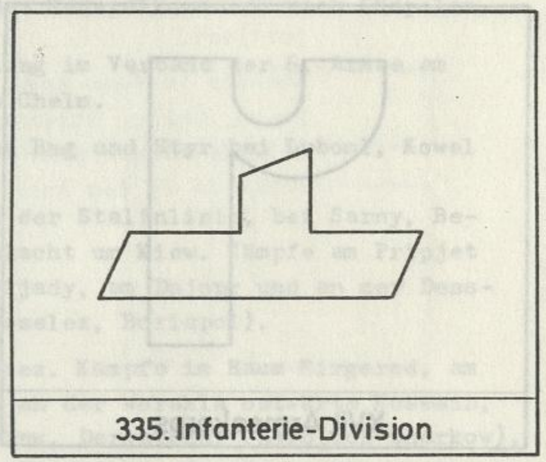
335. Infanterie-Division

A



335. Infanterie-Division

B



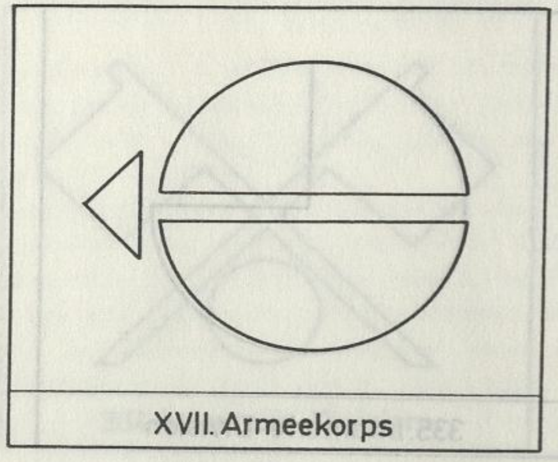
335. Infanterie-Division

C

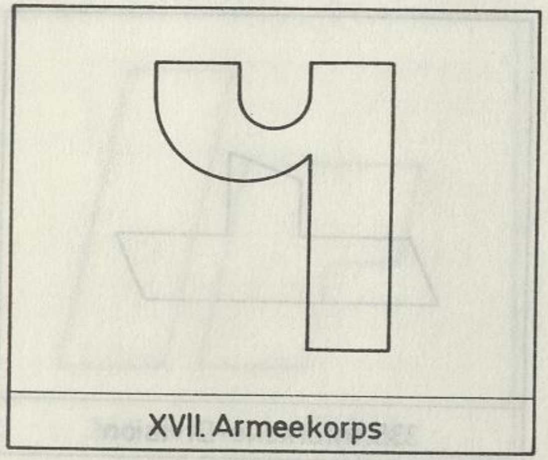
Die 335. Infanterie-Division wurde am 2o. November 194o als bodenständige Division der 14. Welle im Raum Aalen, Wehrkreis V, aus der 87., 197. und 298. Inf.Div. aufgestellt.
Die Division wurde im Juli/August 1944 bei der Heeresgruppe Südukraine im Raum Kischinew vernichtet und am 9.1o.1944 aufgelöst.

Gliederung im Mai 1943:

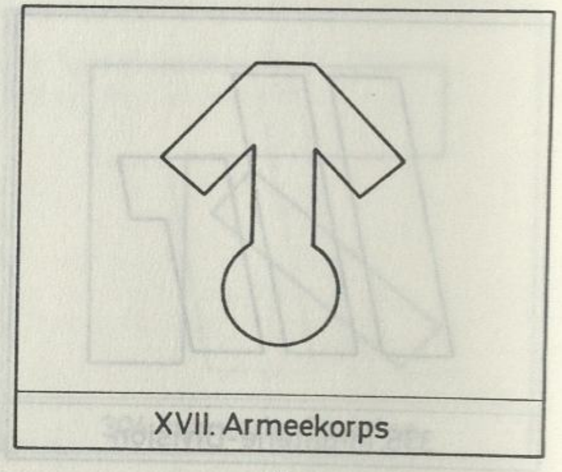
Gren.Rgt. 682	Aufkl.Abt. 335	Pionier-Btl. 335
Gren.Rgt. 683	Art.Rgt. 335	Inf.Div.Nachr.Kp. 335
Gren.Rgt. 684	Pz.Jg.Abt. 335	Felders.Btl. 335
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 335



A



B



C

Das Generalkommando XVII. Armeekorps wurde am 1. April 1938 in Wien gebildet.

Korpstruppen:

Artillerie-Kommandeur 44, ab 194o Arko 7
Korps-Nachrichten-Abteilung 66
Korps-Nachschub-Truppen 417
Korps-Maschinengewehr-Bataillon 417

1939 <u>Polenfeldzug</u>. Bereitstellung im Verband der 14. Armee im Raum Jablunka-Mährisch Ostrau (Olsa-Abschnitt).
Angriffskämpfe am Jablunka-Paß und Durchbruch durch die Grenzbefestigungen. Vorstoß zum Dunajec. Kämpfe bei Bielitz, Krakau, Neu Sandez. Gefechte bei Jaroslau und Radymno.
Erstürmung von Przemysl. Gefechte bei Lelechowka und im Raum Janow. Schlacht bei Lemberg.
Vorstoß zum Bug (Kamionka, Strumilowa).

194o <u>Westfeldzug</u>. Bereitstellung im Mai 194o im Raum Hameln, Alfeld, Hildesheim. Einsatz ab 5. 6.194o im Raum südwestlich Sedan.
Durchbruchsschlacht durch die französische Aisnefront im Raum Attigny-Le Chesne. Verfolgungskämpfe über Vouziers, Ste.Menehould, Bar le Duc und St.Blin-Andelot in den Raum Nogent-Bourbonne.

Im Juli 194o verlegte das Generalkommando nach Südpolen.

1941 - 1945 <u>Ostfeldzug</u>. Bereitstellung im Verband der 6. Armee am Bug im Raum beiderseits Chelm.
Grenzschlachten zwischen Bug und Styr bei Luboml, Kowel und Luzk.
Kämpfe zwichen Styr und der Stalinlinie, bei Sarny, Berezno und Korosten. Schlacht um Kiew. Kämpfe am Pripjet im Raum Tschernobyl-Dowijady, am Dnjepr und an der Dessna (Oster-Abschnitt, Kosselez, Borispol).

Verfolgung gegen den Donez. Kämpfe im Raum Mirgorod, am Pssel bei Sorotschinzy, an der Worskla ostwärts Kusemin, bei Bogoduchow, Solotschew, Dergatschi (nördlich Charkow), bei Lipzy und im Raum Woltschansk. Kämpfe am oberen Donez (Psarewka, Woltschansk, Belgorod).

Durchbruch und Vorstoß zum mittleren Don. Kämpfe am Don bei Serafimowitsch und im Choper-Don Abschnitt. Angriffs- und Abwehrkämpfe zwischen Don und Donez (Bokowskaja, Zymlja Abschnitt). Rückzugskämpfe auf die Mius-Stellung und Abwehrkämpfe am Mius bei Astrachowa, Krassnij Lutsch. Abwehrschlacht am Mius und Absetzen auf den Dnjepr über die Schildkröten-Stellung (Stalino), über Wesselij Temirowka in den DNjepr-Brückenkopf Saporoshje (Staudamm).

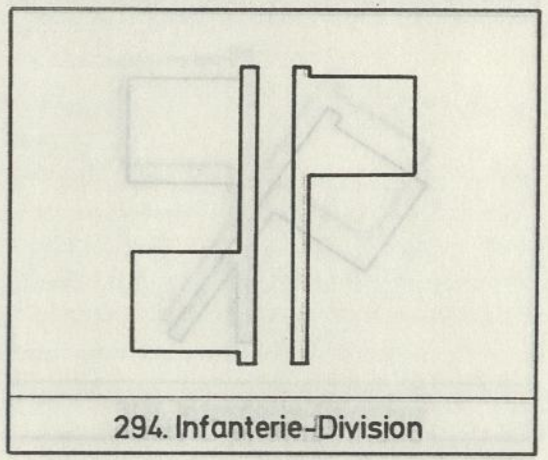
Kämpfe westlich des Dnjepr im Raum Gorodischtsche, bei Tomakowka und im Nordteil des Brückenkopfes Nikopol.
Rückzugskämpfe zwischen Dnjepr und Dnjestr (Scholochow, Ossekorewka, am Ingulez, am Ingul und am Bug bei Trichaty). Absetzen auf den Dnjestr (Grigoriupol-Dubossary).

Einsatz im Raum westlich Jassy. Kämpfe bei Targu Neamt, Zahorna, Lapusna und bei Gura Humorului.
Abwehrkämpfe an und in den Ostkarpathen (Bistrita Abschnitt, Piatra Neamt, Ostra, Brosteni).
Rückzugskämpfe bei Vatra Dornai, am Tolgyes See, bei Cimpulung, im Maros Tal und Prislop Paß.

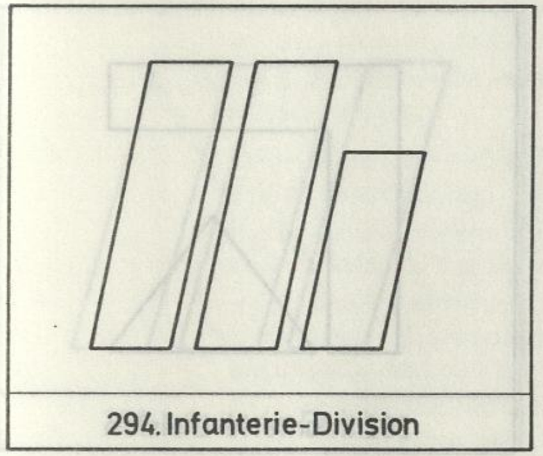
Absetzen in den Theiß-Abschnitt ostwärts Miskolc. Abwehrkämpfe im Raum Csap, in der Giesela-Stellung (Sajost-Boltvar-Szendrö), bei Groß Steffelsdorf, im Raum Presov-Leutschau.

Während der Absetzbewegung im Januar 1945 wurde das Generalkommando herausgelöst und nach Schlesien abtransportiert.

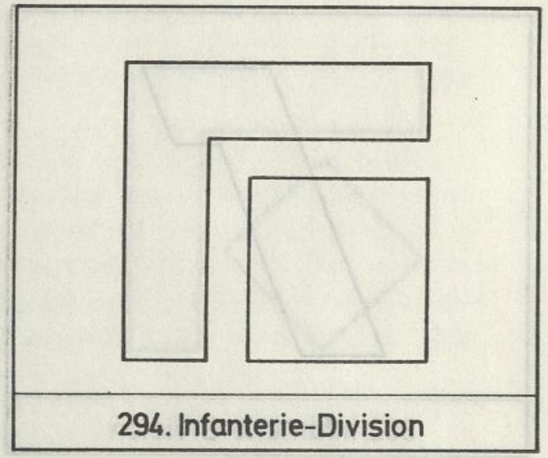
Einsatz im Raum Breslau. Kämpfe bei Wansen, Bohrau, Mellenau, Ohlau, Strehlen und im Raum Schweidnitz.
Rückzugskämpfe über Frankenstein, Wartha, Glatz, Habelschwerdt in den Raum Wamberg im Adler-Gebirge.



A



B



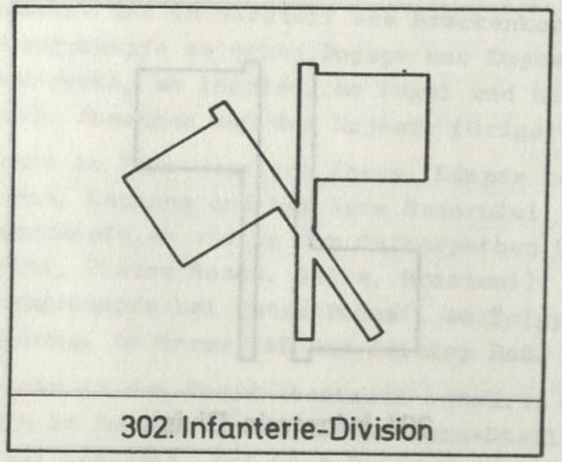
C

Die 294. Infanterie-Division wurde am 6. Februar 194o als Division der 8. Welle im Wehrkreis IV aufgestellt.

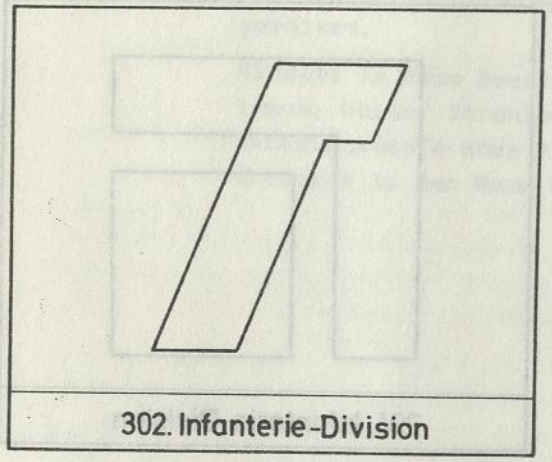
In den Abwehrkämpfen im August 1944 bei der Heeresgruppe Südukraine wurde die Division im Raum Kischinew vernichtet und am 9.1o.1944 aufgelöst.

Gliederung im Mai 1943:

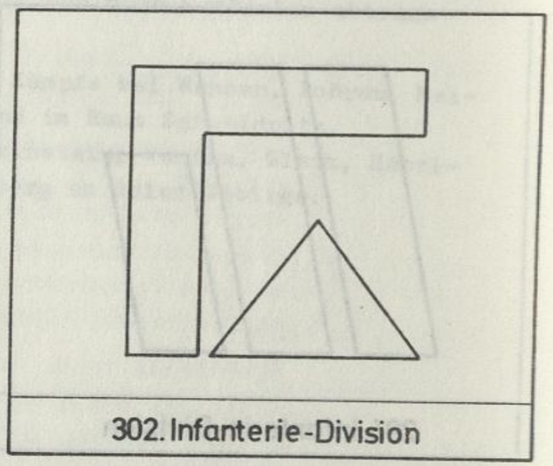
Gren.Rgt. 513	Radf.Schwadron 294	Pionier-Btl. 294
Gren.Rgt. 514	Art.Rgt. 294	Inf.Div.Nachr.Abt. 294
Gren.Rgt. 515	Pz.Jg.Abt. 294	Felders.Btl. 294 (ab Juni 1943)
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 294



A



B

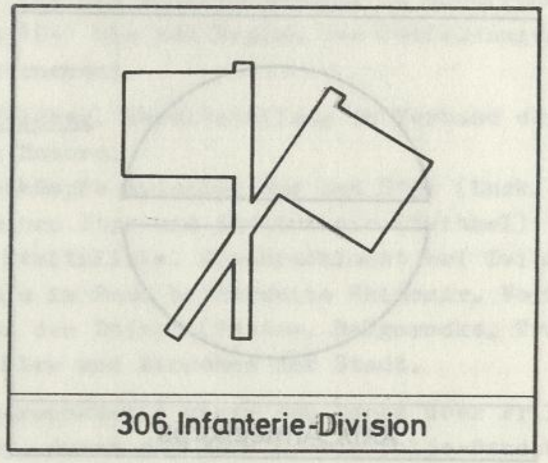


C

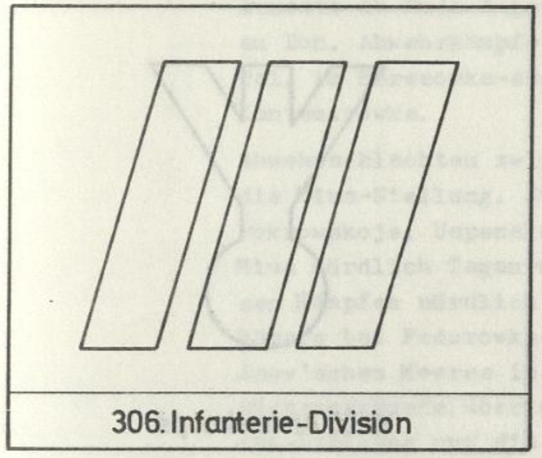
Die 3o2. Infanterie-Division wurde am 12. November 194o als bodenständige Division der 13. Welle in Ostmecklenburg/Pommern aus Abgaben der 75. und 292. Inf.Div. aufgestellt. Am 1o.1o.1942 in eine Angriffsdivision für den Osten umgebildet.

Gliederung im Mai 1943:

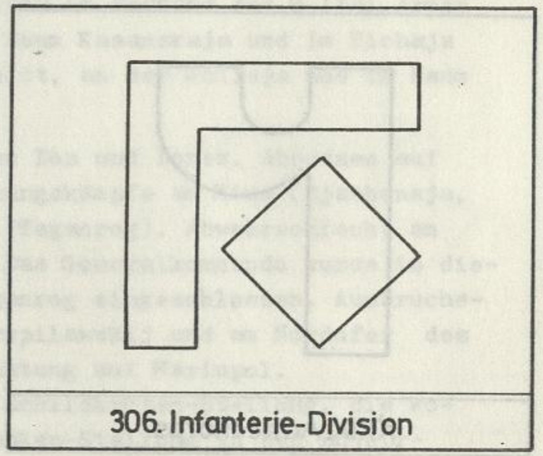
Gren.Rgt. 57o	Radfahr-Abt. 3o2	Pionier-Btl. 3o2
Gren.Rgt. 571	Art.Rgt. 3o2	Inf.Div.Nachr.Abt. 3o2
Gren.Rgt. 572	Schnelle Abt. 3o2	Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 3o2



A



B

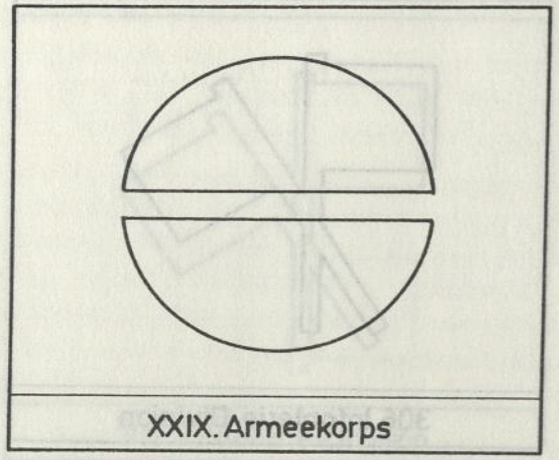


C

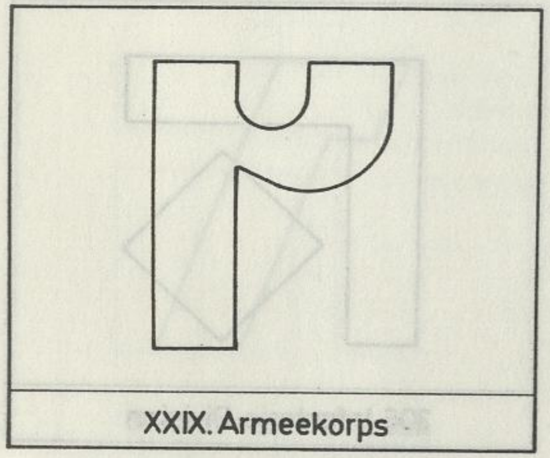
Die 3o6. Infanterie-Division wurde am 15. November 194o als Bodenständige Division der 13. Welle im Raum Hamm aus Abgaben der 86. und 291. Inf.Div. aufgestellt. Am 21.1o.1942 in eine Angriffsdivision für den Osten umgegliedert.

Gliederung im Mai 1943:

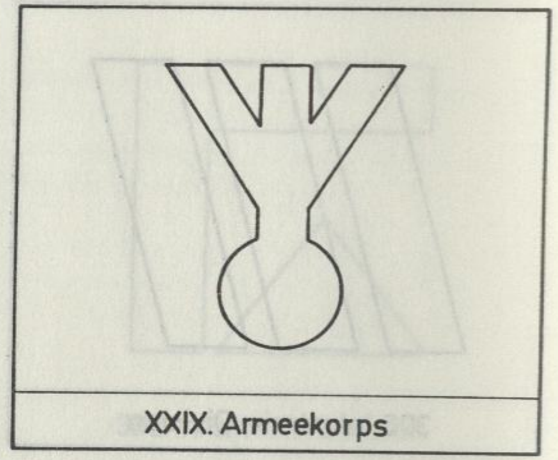
Gren.Rgt. 579	Schnelle Abt. 3o6	Pionier-Btl. 3o6
Gren.Rgt. 58o	Art.Rgt. 3o6	Inf.Div.Nachr.Abt. 3o6
Gren.Rgt. 581		Felders.Btl. 3o6 (ab Juni 1943)
		Kdr. Inf.Div.Nachsch.Tr. 3o6



A



B



C

Das Generalkommando XXIX. Armeekorps wurde am 2o. Mai 194o im Wehrkreis IV, Dresden, errichtet.

Korpstruppen:

Artillerie-Kommandeur 1o2
Korps-Nachrichten-Abteilung 429
Korps-Nachschubtruppen 429
Korps-Maschinengewehr-Bataillon 429

194o - 1941 Westen - Generalgouvernement. Von Juli 194o bis Februar 1941 lag das Generalkommando in Nordfrankreich und von März 1941 bis zum Beginn des Ostfeldzuges im Generalgouvernement.

1941 - 1945 Ostfeldzug. Bereitstellung im Verband der 6. Armee im Raum Zamosc.

Grenzkämpfe zwischen Bug und Styr (Luzk, Dubno). Kämpfe zwischen Styr und Stalinlinie (Zwiahel). Durchbruch durch die Stalinlinie. Abwehrschlacht bei Zwiahel und Sokolow. Kämpfe im Raum beiderseits Shitomir. Verfolgungskämpfe gegen den Dnjepr (Fastow, Belgorodka, Tripolje). Kämpfe vor Kiew und Einnahme der Stadt.

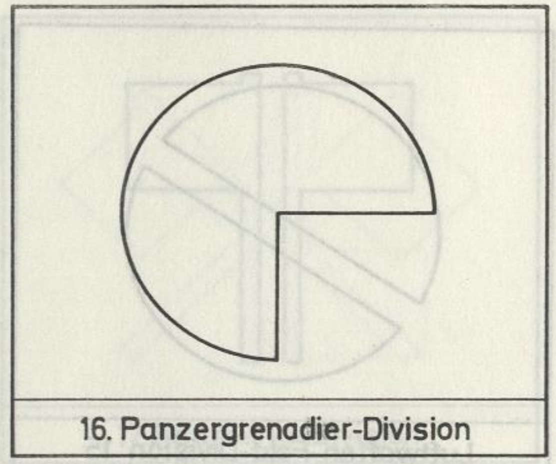
Vormarschkämpfe gegen den Donez über Priluki, Romny, Ssumy, durch den Raum Krassnopolje-Ssudsha, über Tomarowka auf Belgorod.
Kämpfe im Raum Belgorod (Obojan, Troizkoje, Schumakowo). Angriffskämpfe westlich Stary Oskol.

Einsatz ab Ende August 1942 im Verband der 8.ital.Armee am Don. Abwehrkämpfe im Raum Kasanskaja und im Tichaja Tal, im Beresowka-Abschnitt, an der Gnilaja und im Raum Kantemirowka.

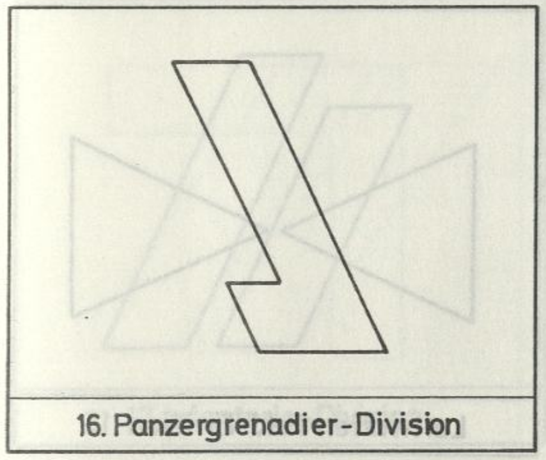
Abwehrschlachten zwischen Don und Donez. Absetzen auf die Mius-Stellung. Stellungskämpfe am Mius (Rjashenaja, Pokrowskoje, Uspenskaja, Taganrog). Abwehrschlacht am Mius nördlich Taganrog. Das Generalkommando wurde in diesen Kämpfen nördlich Taganrog eingeschlossen. Ausbruchskämpfe bei Fedorowka-Toropilawskij und am Nordufer des Asow'schen Meeres in Richtung auf Mariupol.
Rückzugskämpfe über die Schildkröten-Stellung, die Wotan-Stellung und die Franken-Stellung in den Dnjepr-Brückenkopf Nikopol beiderseits Bol. Lepaticha. Abwehrkämpfe im Brückenkopf Nikopol. Räumung des Brückenkopfes (8.2.1944) und Absetzen über Nikopol, Apostolowo in den Ingul-Abschnitt bei Nowo Poltawka. Rückzugskämpfe zwischen Ingul und Dnjestr (Priwolnoje, Gromuklej, am Bug bei Trichaty, Nowaja Odessa). Einsatz am Dnjestr südlich Tiraspol. Abwehrkämpfe bei Olanesti und Rascaeti. Rückzugskämpfe über den Pruth und Buzau auf die Südostkarpathen in den Raum Ploesti. Während dieser Absetzbewegung wurde das Generalkommando eingeschlossen und schlug sich aus dem Raum Buzau in nördliche Richtung zu den eigenen Linien in Siebenbürgen durch.

Einsatz im Raum Werschetz. Kämpfe bei Nyarad, Termit und Neumarkt. Abwehr- und Rückzugskämpfe in Oberungarn bei Nagykallo, im Raum Polgar, im Theiss-Abschnitt (Tiszadada), im Raum südlich Miskolc, im Matra-Gebirge, im Raum Salgotarjan, beiderseits Losonc und in der Slowakei.
Kämpfe bei Neusohl, Podkrivan, bei Kremnitz, im Waag-Abschnitt (Trentschin).
Rückzugskämpfe über Stran und Drietoma in den Raum Brünn.

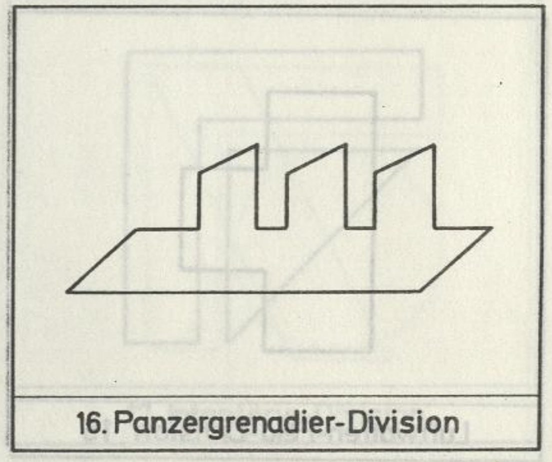
Hier erfolgte die Kapitulation der Reste des Generalkommandos XXIX. Armeekorps.



A



B

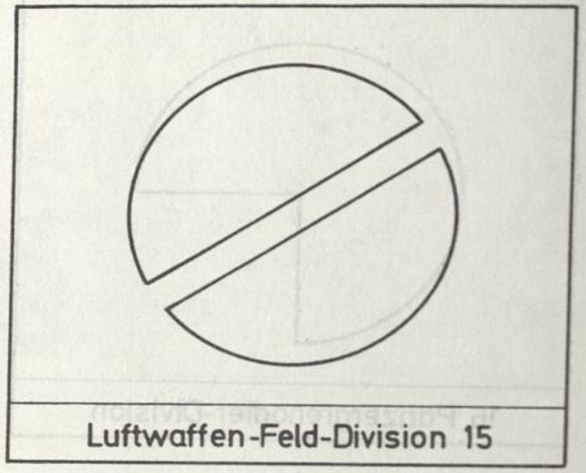


C

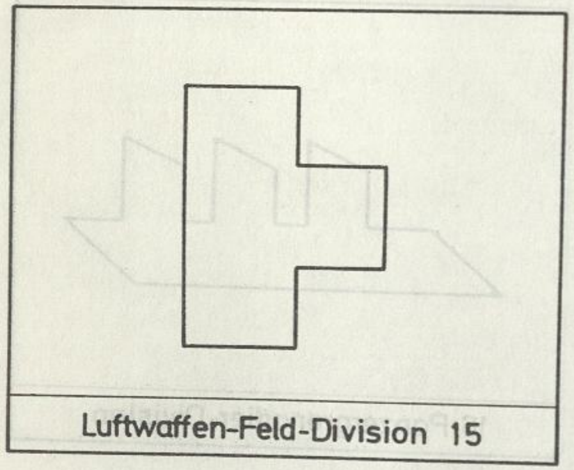
Am 23. Juni 1943 wurde die im Oktober 1934 aufgestellte 16. Infanterie-Division, ab 6. 8.194o als 16. Infanterie-Division (mot.), in die 16. Panzergrenadier-Division umgegliedert und umbenannt.

Gliederung im Juni 1943:

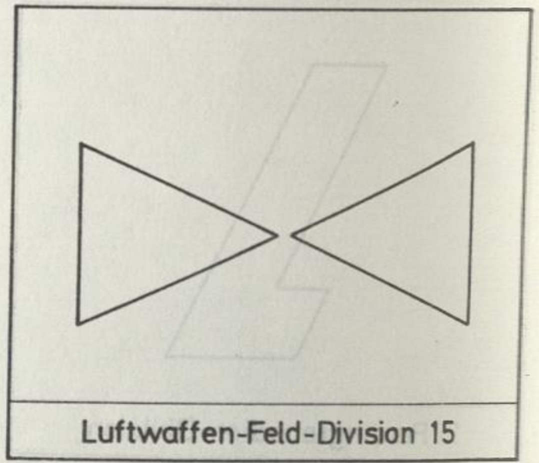
Gren.Rgt.(mot.) 6o	Pz.Aufkl.Abt. 116	Pionier-Btl.(mot.) 675
Gren.Rgt.(mot.) 156	Pz.Art.Rgt. 146	Nachr.Abt.(mot.) 228
Panzer-Abt. 116	Pz.Jg.Abt. 228	Felders.Btl. 66
	H-Flakart.Abt.281	Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 66



A



B



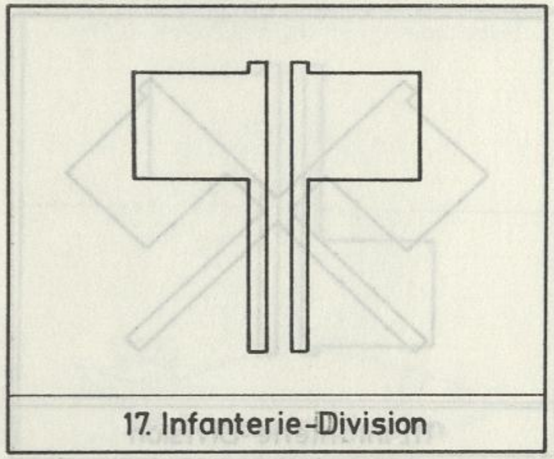
C

Ende 1942 wurde im Raum Salsk die Luftwaffen-Feld-Division 15 aufgestellt. Im März 1943 wurden die Reste der Luftw.Feld-Div. 7 und 8 in die Division eingegliedert.

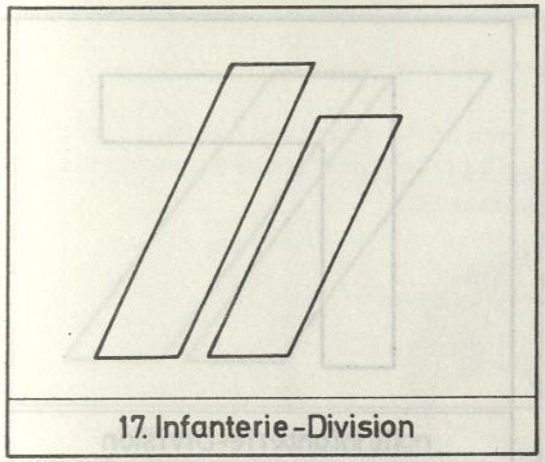
Gliederung im April 1943:

Luftw.Jg.Rgt. 29	Radf.Kp.(Lw) 15	Luftw.Pionier-Btl. 15
Luftw.Jg.Rgt. 3o	Luftw.Art.Rgt. 15	Luftnachr.Kp. 15
Pz.Jg.Abt. Luftw.Feld-Div. 15		Kdr.Nachsch.Tr.Lw.Feld-Div. 15

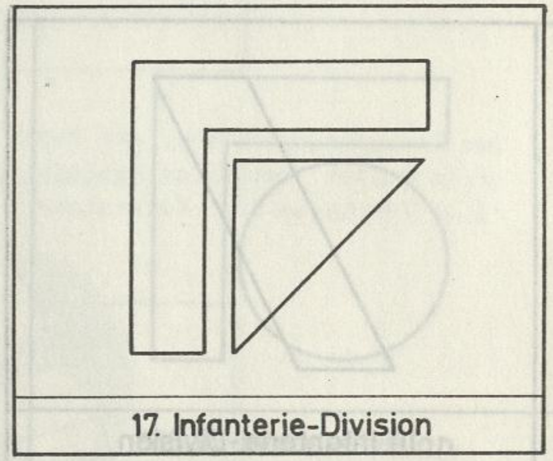
Die Division wurde im September 1943 im Raum Taganrog zerschlagen; die Reste in die 336. Inf.Div. eingegliedert.



A



B

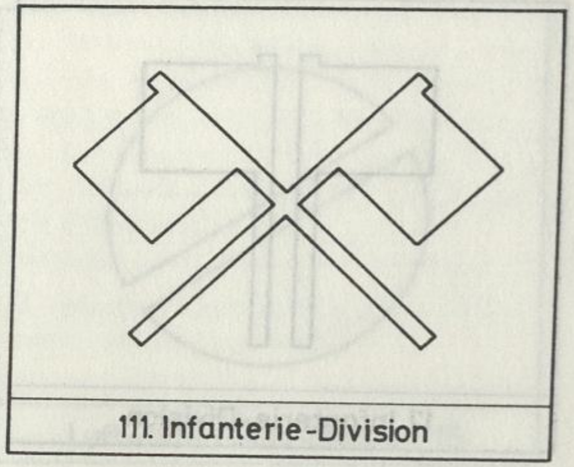


C

Die 17. Infanterie-Division wurde im Oktober 1934 unter der Tarnbezeichnung "Infanterieführer VII" in Nürnberg aufgestellt und am 15. Oktober 1935 in 17. Infanterie-Division umbenannt.

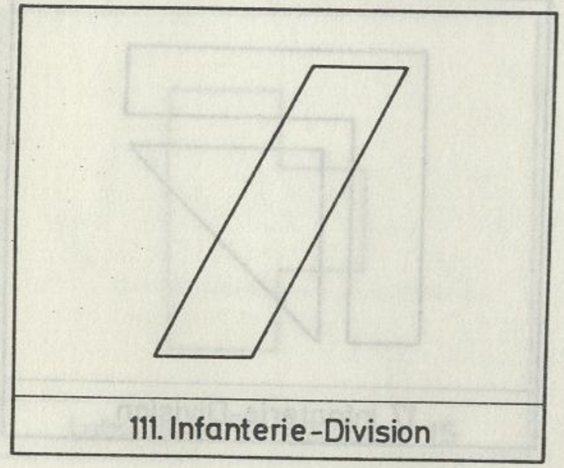
Gliederung im Mai 1943:

Gren.Rgt. 21	Aufkl. Abt. 17	Pionier-Btl. 17
Gren.Rgt. 55	Art.Rgt. 17	Inf.Div.Nachr.Abt. 17
Gren.Rgt. 95	Pz.Jg.Abt. 17	Felders.Btl. 17
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 17



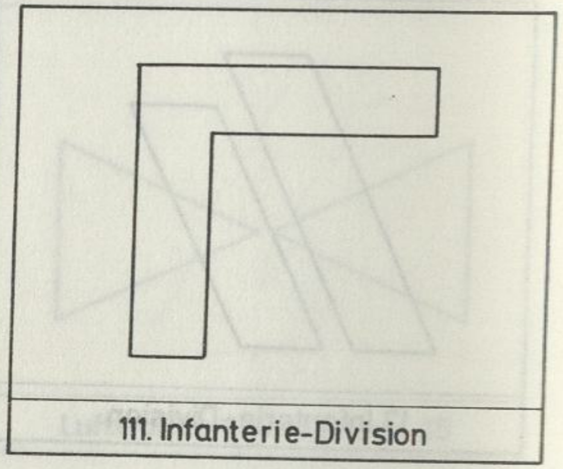
111. Infanterie-Division

A



111. Infanterie-Division

B



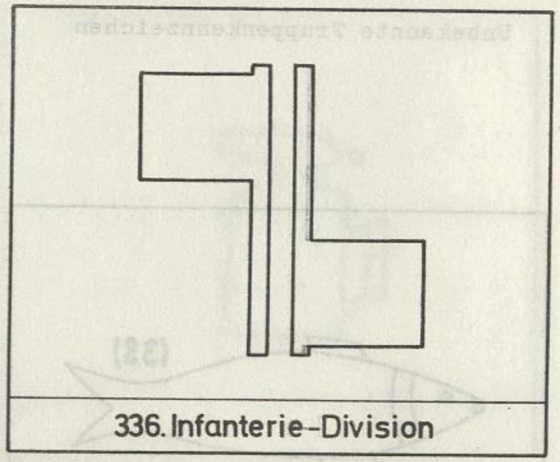
111. Infanterie-Division

C

Die 111. Infanterie-Division wurde am 6. November 194o als Division der 12. Welle im Raum Fallingbostel aufgestellt.
Die Division wurde im Mai 1944 in Sewastopol vernichtet.

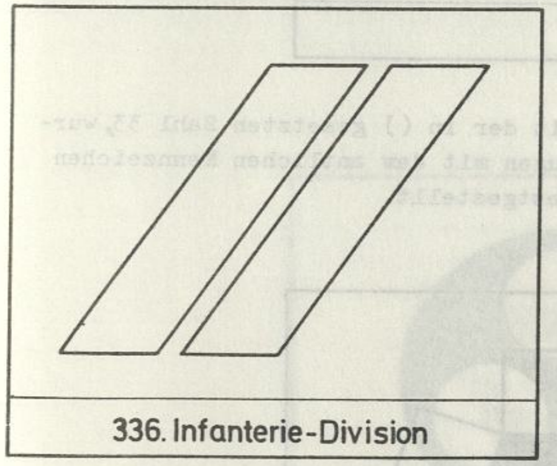
Gliederung im Mai 1943:

Gren.Rgt. 5o	Aufkl.Abt. 117	Pionier-Btl. 111
Gren.Rgt. 7o	Art.Rgt. 117	Inf.Div.Nachr.Abt. 111
Gren.Rgt. 117	Pz.Jg.Abt. 111	Felders.Btl. 111 (ab Juni 1943)
		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 111



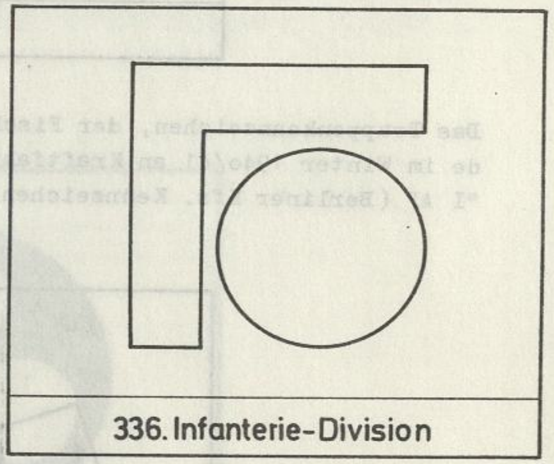
336. Infanterie-Division

A



336. Infanterie-Division

B



336. Infanterie-Division

C

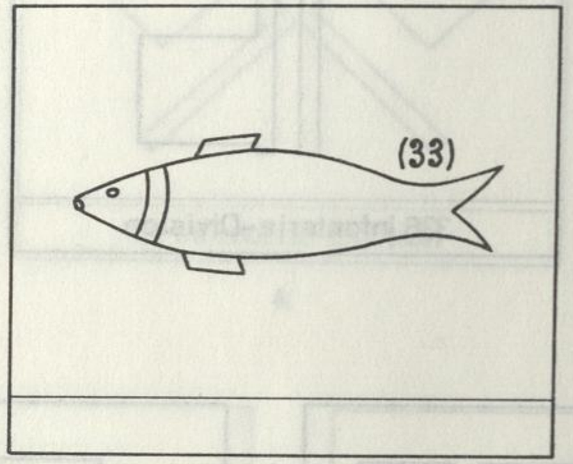
Die 336. Infanterie-Division wurde am 15. Dezember 194o als bodenständige Division der 14. Welle im Raum Bielefeld/Soest aus Abgaben der 61., 256. und 399. Inf.Div. aufgestellt. Im Mai 1942 in eine Angriffsdivision umgegliedert.

Gliederung im April 1943:

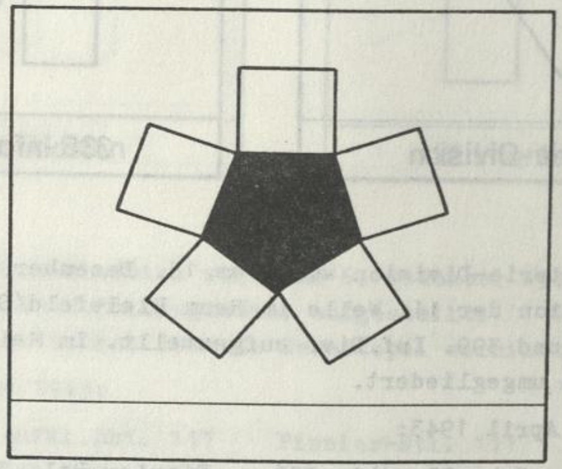
Gren.Rgt. 685	Schnelle Abt. 336	Pionier-Btl. 336
Gren.Rgt. 686	Art.Rgt. 336	Inf.Div.Nachr.Abt. 336
Gren.Rgt. 687		Kdr.Inf.Div.Nachsch.Tr. 336

Die Schnelle Abt. bildete im September 1943 die Pz.Jg.Abt. 336. Aufgestellt wurde im Februar 1944 das Füsilier-Btl. 336

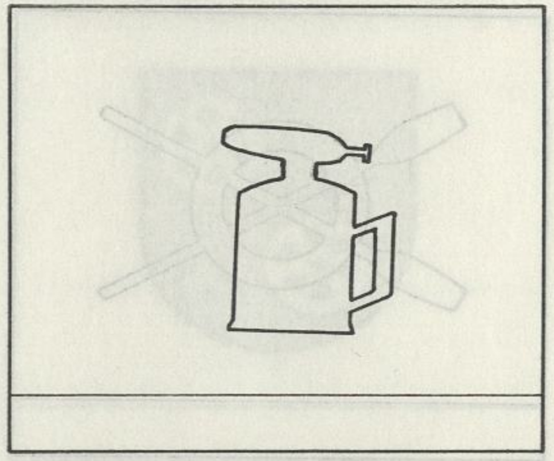
Unbekannte Truppenkennzeichen



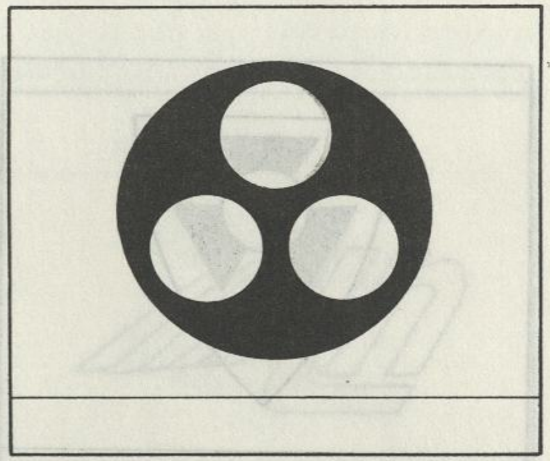
Das Truppenkennzeichen, der Fisch mit der in () gesetzten Zahl 33, wurde im Winter 194o/41 an Kraftfahrzeugen mit dem amtlichen Kennzeichen "I A" (Berliner Kfz. Kennzeichen) festgestellt.



Das Truppenkennzeichen wurde im Frühjahr 1943 im Osten an einer 1 to Zugmaschine (Sd.Kfz. 1o) mit Plane festgestellt. Das Fahrzeug trug das Kennzeichen WH 66819.

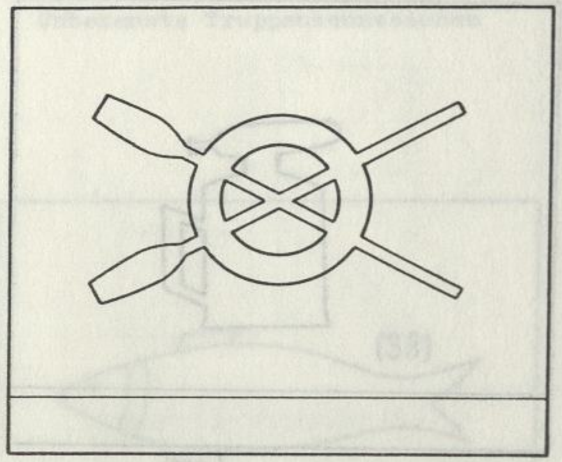


Das Truppenkennzeichen, eine Lötlampe, wurde 1943 an der Schildverkleidung eines s.IG/1 auf Selbstfahrlafette 38 (t), sf Ausf. M, Sd. Kfz. 138/1 festgestellt.

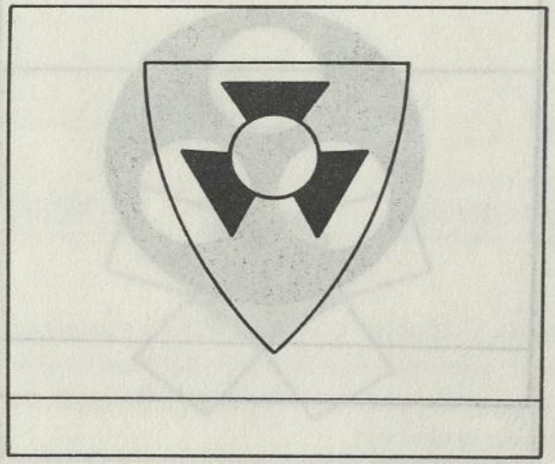


Das Truppenkennzeichen, drei weiße Kreise im schwarzen Kreis, wurde 1943 im Kampfraum Leningrad-Ishora festgestellt.

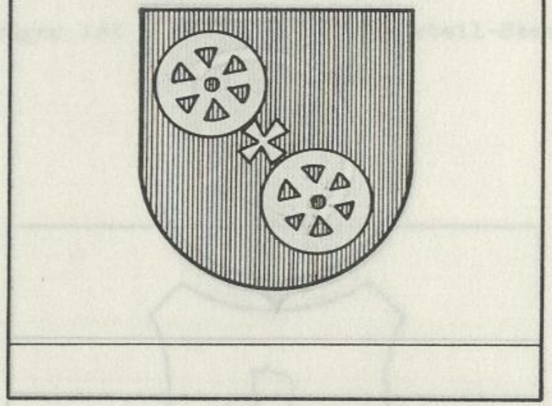
Dieses Kennzeichen war auch im Stadtgebiet von Nowgorod (Ilmensee) an einer Straßenkreuzung ersichtlich.



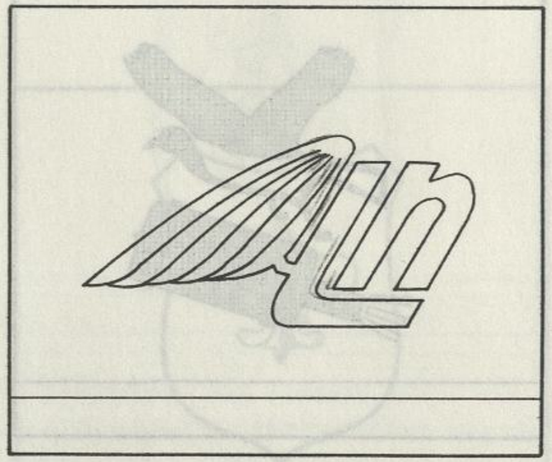
Bei dem Truppenkennzeichen, Rettungsring mit zwei gekreuzten Paddeln, handelt es sich vermutlich um ein Pionier-Kennzeichen. Es wurde 1942 am Dnjepr, im Bereich der 4. Armee, festgestellt.



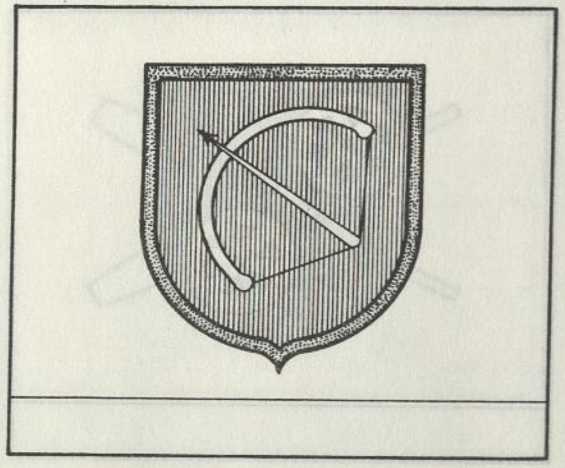
Ebenfalls an gleicher Stelle, am Dnjepr im Bereich der 4. Armee, wurde dieses Truppenkennzeichen festgestellt.
Aus der Aufnahme sind weitere Truppenkennzeichen zu ersehen: 4. Armee, 62. Inf.Div. und Sturmgeschütz-Abt. 244, ferner die offenen Truppenbezeichnungen: Brücken-Kolonne 6o9, Einheit Reicheit und Nachschub-Stab Dnjepr.



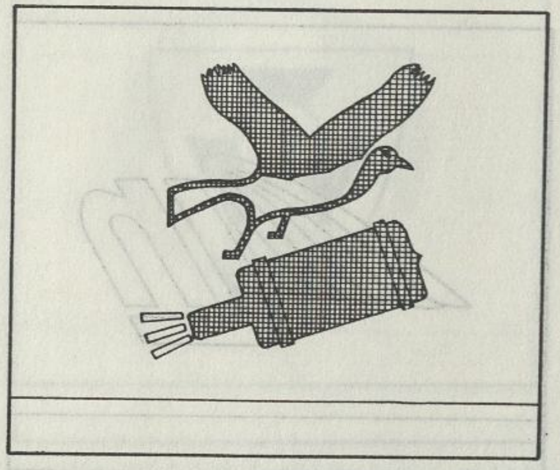
Das Truppenkennzeichen, Stadtwappen von Mainz, wurde 1941 in Frankreich, an einem PKW, Typ Wanderer, festgestellt. Unterhalb des Truppenkennzeichens ist das taktische Zeichen des Stabes eines Infanterie-Bataillons zu ersehen.



Das Truppenkennzeichen wurde während des Krieges in Frankreich an einem LKW (Mercedes Diesel) mit dem amtlichen Kennzeichen WL-452o9 festgestellt. Vermutlich handelt es sich um eine Einheit der Luftnachrichtentruppe.

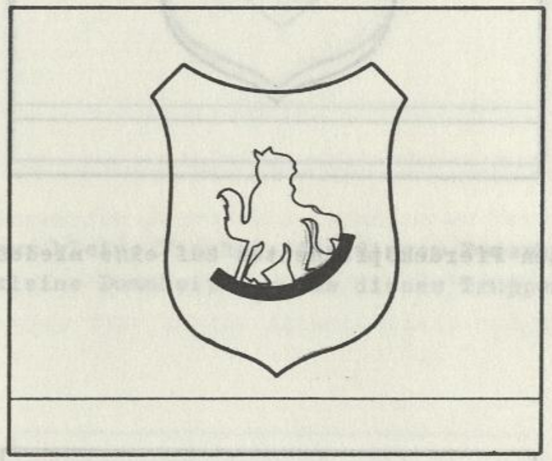


Das Truppenkennzeichen wurde im Sommer 194o an der französischen Kanalküste während der Übungen zum "Unternehmen Seelöwe" festgestellt. Es gehört zu einer Luftwaffen-Flakeinheit (2 cm Fla). Das Fahrzeug führte das amtliche Kennzeichen WL-318 196.

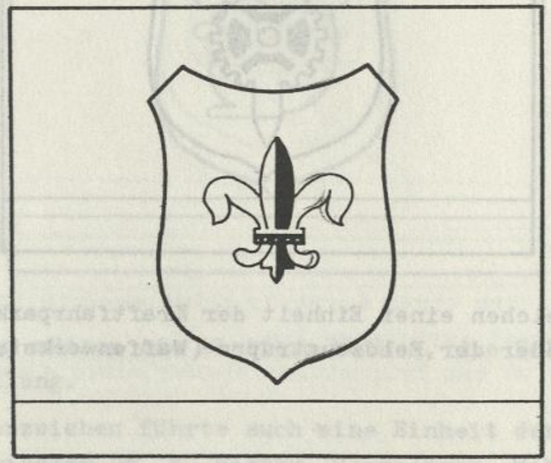


Das vorstehende Zeichen, eine graue Nebelkrähe mit grauer Nebelgranate auf bordeaux-roten Untergrund, wurde auf einer Fahne festgestellt, die sich bei der ABC-Abwehrschule der Bundeswehr in Sonthofen befindet. Diese Fahne soll während des Krieges einer Werfer-Einheit gehört haben.

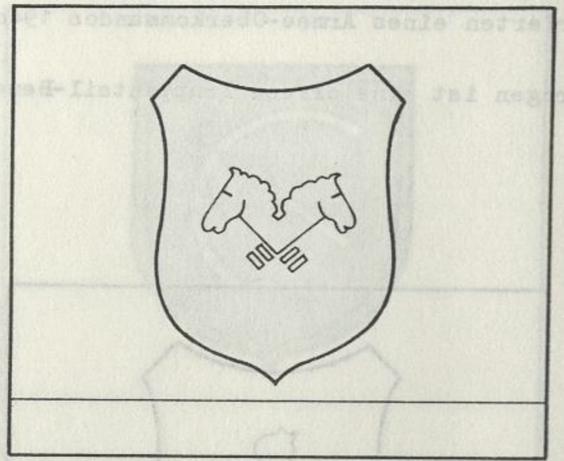
Die nachstehend dargestellten, unbekannten Truppenkennzeichen wurden der Front-Illustrierten eines Armee-Oberkommandos 194o im Westen entnommen.
Aus den Textbeiträgen ist eine offene Truppenteil-Bezeichnung nicht ersichtlich.



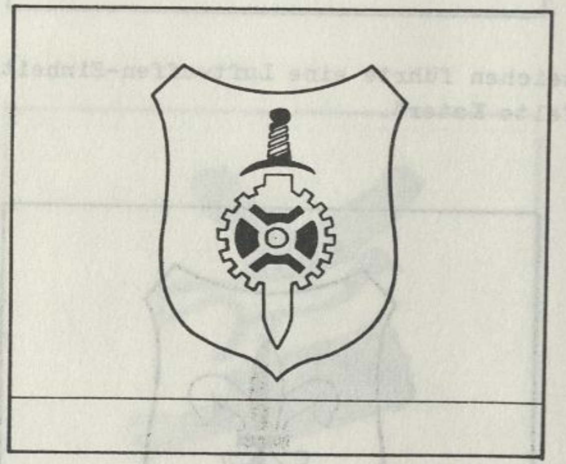
Als Truppenkennzeichen führte eine Luftwaffen-Einheit die Märchenfigur "Der gestiefelte Kater".



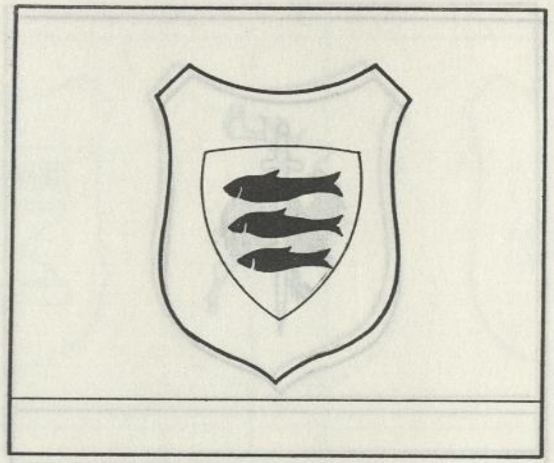
Eine Luftwaffen-Einheit, vermutlich aus dem Raum Wiesbaden oder Darmstadt, führte die stilisierte Lilie als Truppenkennzeichen.



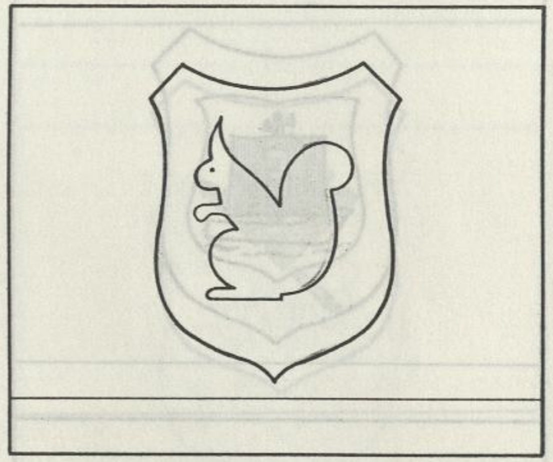
Die zwei gekreuzten Pferdeköpfe deuten auf eine niedersächsische Einheit hin.



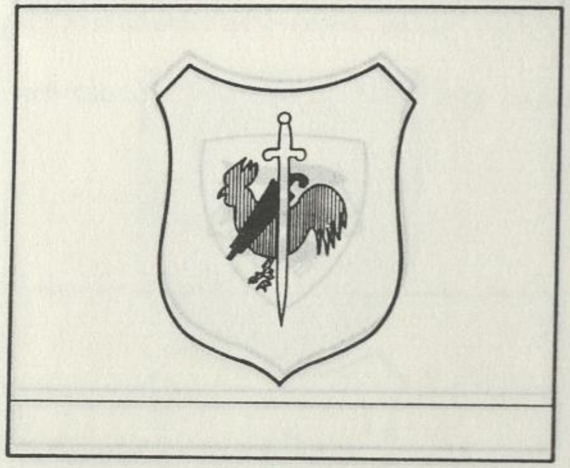
Das Truppenkennzeichen einer Einheit der Kraftfahrparktruppen (Werkstatt-Kompanie) oder der Feldzeugtruppe (Waffenwerkstatt).



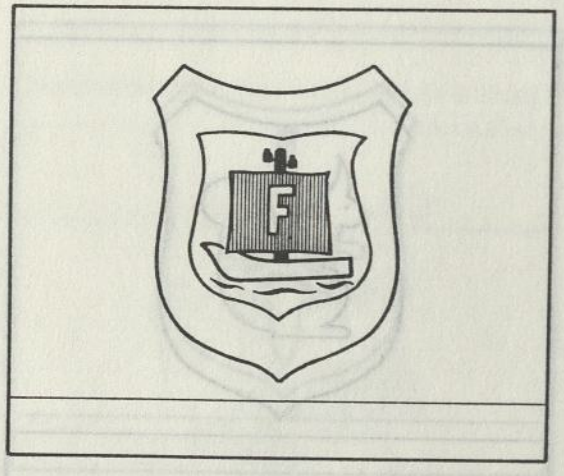
"Das sind alles nur kleine Fische". Aus dieser Bemerkung eines Kompanie-Chefs für kleine Dummheiten wurde dieses Truppenkennzeichen gestaltet.



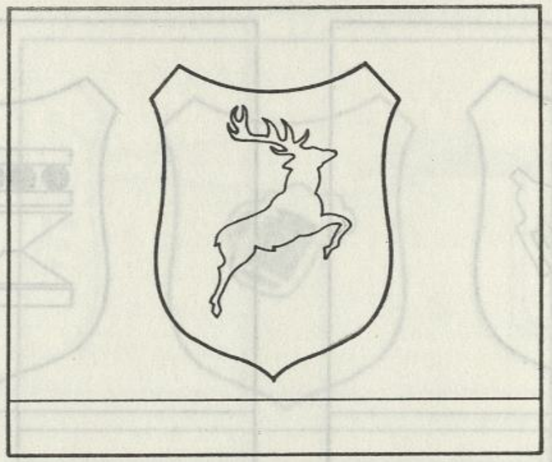
Wie die Eichkatzen müssen sie klettern können, die Soldaten einer Nachrichten-Abteilung.
Dieses Truppenkennzeichen führte auch eine Einheit der Propagandatruppe (Kriegsberichter Dr. W. Becher, Sepp Jäger, Wolfgang Michelau) im Frühjahr 1944 in Rußland.



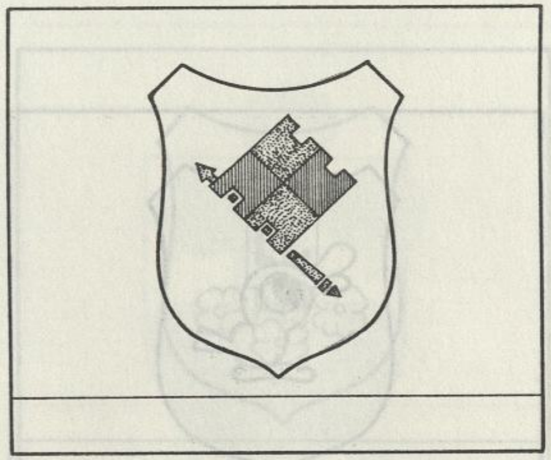
Zu diesem Truppenkennzeichen fehlen jegliche Angaben. Aus der Darstellung sind nur die Farben Schwarz-Weiß-Rot ersichtlich.



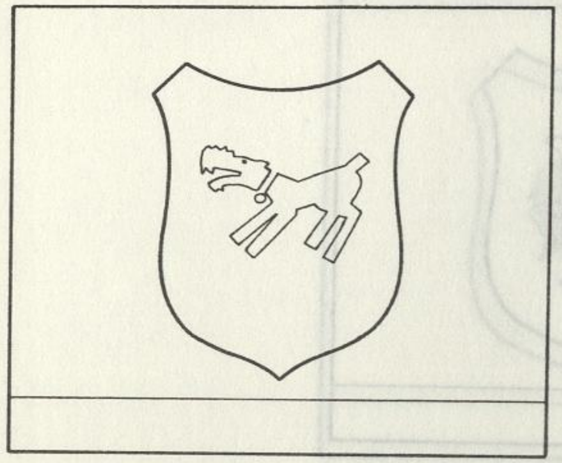
Das Truppenkennzeichen einer Korps-Nachrichten-Abteilung, die für das "Unternehmen Seelöwe" vorgesehen war.
Es kann sich auch um das Truppenkennzeichen eines Armee-Nachrichten-Regiments handeln.



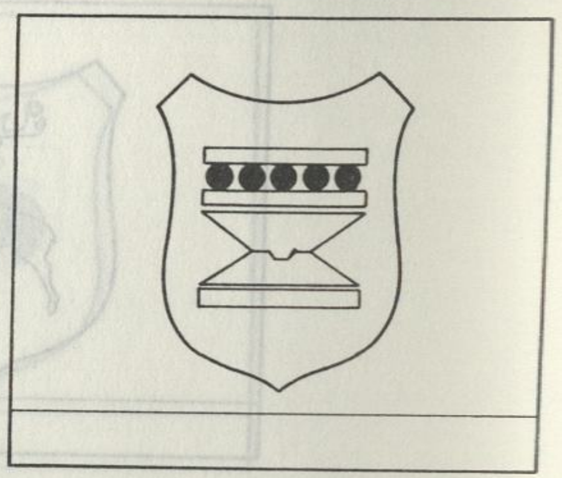
Dieses Truppenkennzeichen führte ein bayerischer Verband.
Vermutlich ist es eine Variante zum Truppenkennzeichen der 46. Infanterie-Division, die im Raum Bayreuth, Karlsbad, Eger 1938 aufgestellt wurde und bis Februar 1941 an der Atlantikküste eingesetzt war.



Dieses Truppenkennzeichen soll eine berittene Einheit aus Franken geführt haben. Weitere Angaben fehlen.

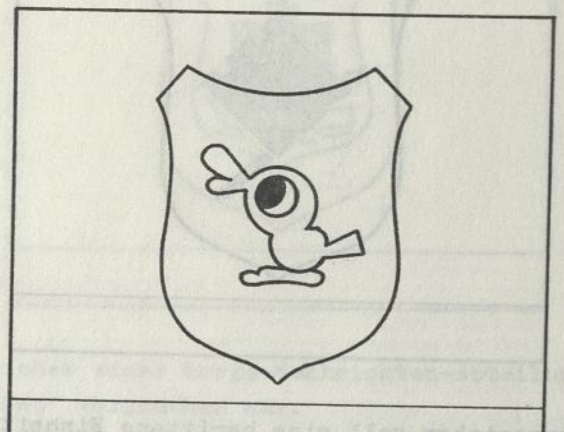


(1)

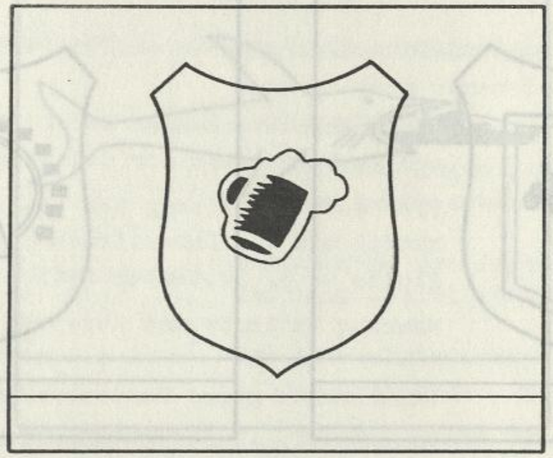


(2)

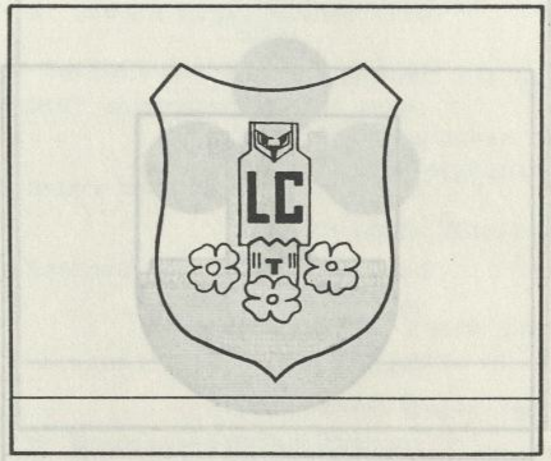
Zu beiden Truppenkennzeichen fehlen jegliche Angaben.
Das Symbol im Truppenkennzeichen (2) deutet vermutlich auf ein Ersatzteil-Lager, bzw. auf eine Werkstatt-Einheit hin.



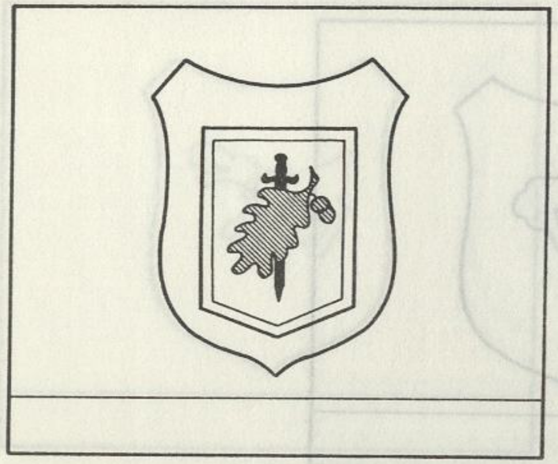
Dieses Truppenkennzeichen gehört zu einer Flak-Einheit der Luftwaffe, die für das Unternehmen "Seelöwe" vorgesehen war.



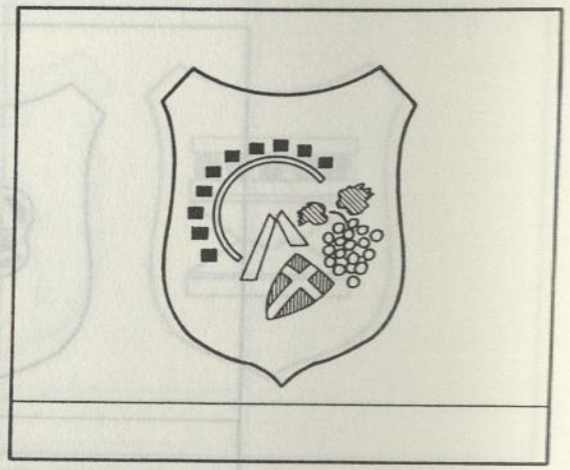
Das Truppenkennzeichen soll eine Nachrichten-Abteilung aus Bayern geführt haben.



Zu diesem Truppenkennzeichen, eine Eule mit drei Kleeblättern und den Buchstaben "L C", liegen keine Hinweise vor. Vermutlich handelt es sich um eine Einheit, die die Tradition der "Legion Condor" führt und der Luftwaffe zuzurechnen ist.

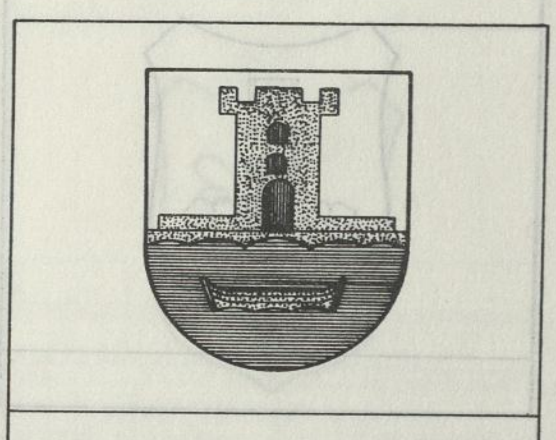


(1)

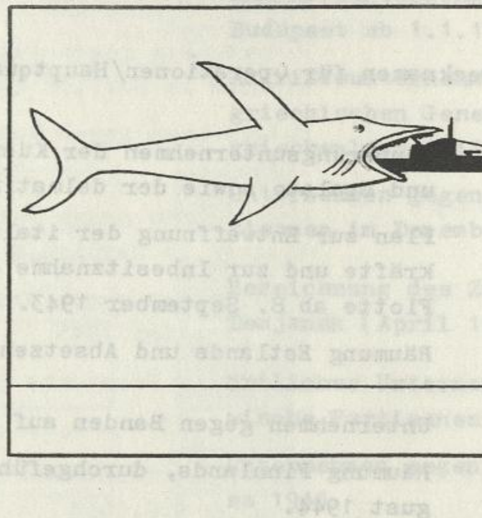


(2)

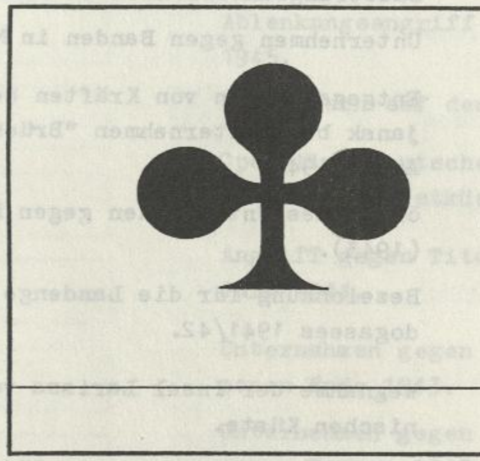
Während zu Truppenkennzeichen (1) keine Hinweise vorliegen, kann aus dem Symbol des Truppenkennzeichens (2) geschlossen werden, daß diese Einheit aus dem Raum Wien stammt (Prater-Riesenrad, Weintraube und das rot-weiße Wappenkreuz).



Dieses unbekannte Truppenkennzeichen zeigt das Stadtwappen von Memel und wurde im Sommer 1944 in Kurland festgestellt.



Unbekannte U-Jagd-Flottille



Unbekannte Räumboots-Flottille

Anhang:

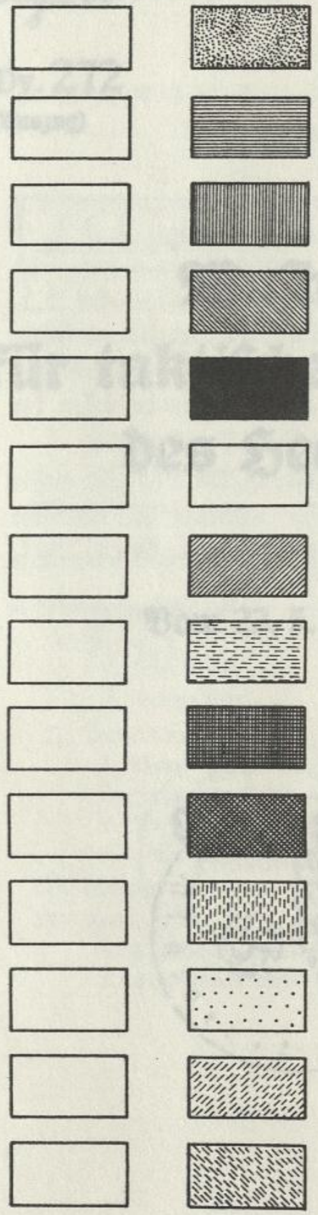
1. Militärische Decknamen für Operationen/Hauptquartiere

Adler	Säuberungsunternehmen der Küste Fiume - Zara und Spalato sowie der dalmatinischen Inseln.
Achse	Plan zur Entwaffnung der italienischen Streitkräfte und zur Inbesitznahme der italienischen Flotte ab 8. September 1943.
Aster	Räumung Estlands und Absetzen nach Kurland.
Bergfest	Unternehmen gegen Banden auf dem Balkan.
Birke	Räumung Finnlands, durchgeführt ab Ende August 1944.
Birkhahn	Räumung Nordnorwegens 1945.
Bodenplatte	Angriff der Luftwaffe nach der Ardennen-Offensive am 1.1.1945.
Brückenschlag	Herstellung der Landverbindung zur "Festung" Demjansk, März/April 1942.
Delta	Säuberungsunternehmen in Westgriechenland.
Draufgänger	Unternehmen gegen Banden in Montenegro.
Fallreep	Entgegenstoßen von Kräften der "Festung" Demjansk beim Unternehmen "Brückenschlag" im April 1942.
Feuerwehr	örtliches Unternehmen gegen Banden in Serbien (1943).
Flaschenhals	Bezeichnung für die Landenge südlich des Ladogasees 1941/42.
Freischütz	Wegnahme der Insel Larissa vor der dalmatinischen Küste.
Frühlingserwachen	Angriff der Heeresgruppe Süd zur Lagebereinigung in Ungarn westlich der Donau (Plattensee Offensive) ab 6.3.1945. (verschiedentlich als "Frühlingsgewitter" bezeichnet.
Herbstgewitter	örtliches Unternehmen gegen Banden in Bosnien.

Konrad 1 - 3	Angriffsunternehmen zur Befreiung von Budapest ab 1.1.1945.
Kreuzotter	Angriffsunternehmen gegen Truppen des griechischen Generals Zervas in Westgriechenland 1944.
Kugelblitz	Unternehmen gegen jugoslawische Partisanen im Dezember 1943.
Landbrücke	Bezeichnung des Zugangs zum Kessel von Demjansk (April 1942 bis Februar 1943).
Maibaum	örtliches Unternehmen gegen jugoslawische Partisanen 1944.
Maigewitter	Unternehmen gegen Banden im Raum Edessa 1944.
Margarethe I	Besetzung Ungarns, durchgeführt ab 23.3.1944.
Merkur	Angriffsunternehmen gegen Kreta im Mai 1941.
Morgenwind	Landung auf der Insel Brac vor der dalmatinischen Küste.
Nordwind	Ablenkungsangriff im Elsass, Januar 1945.
Nordlicht	Rückmarsch auf den Lyngen-Fjord 1944.
Paukenschlag	Operation deutscher U-Boote an der amerikanischen Ostküste im Januar 1942.
Rösselsprung	Angriff gegen Tito-Partisanen im Juni/Juli 1944.
Schneesturm	Unternehmen gegen jugoslawische Partisanen Ende 1943.
Schwarz	Unternehmen gegen jugoslawische Partisanen Sommer 1943.
Südwind	Angriffsunternehmen zur Beseitigung des russischen Brückenkopfes westlich des Gran ab 17.2.1945

Wacht am Rhein	Ardennen-Offensive ab 16.12.1944.
Waldrausch	Unternehmen gegen jugoslawische Partisanen in Serbien und Kroatien 1944.
Waldteufel	Unternehmen gegen Banden in Kroatien 1945.
Weiß 1 bis 3	Unternehmen gegen jugoslawische Partisanen in Serbien ab 15.1.1943
Werwolf	Unternehmen gegen Banden in Serbien und Kroatien 1945
Weserübung	Besetzung Dänemarks und Norwegens im April 194o
Zitadelle	Angriffsunternehmen im Raum Kursk und Orel ab 9.7.1943

2. Farben-Darstellung



1	goldgelb
2	blau
3	rot
4	grün
5	schwarz
6	weiß
7	orange
8	hellblau
9	graugrün
1o	braun
11	hellbraun
12	maisgelb
13	silber
14	rosa

H. Dv. 272
(Auszug)

3 | 12 18 52

Muster für taktische Zeichen des Heeres

Vom 23. 5. 1943

Auszug

Oberkommando des Heeres
Gen St d H/Ausb Abt (II)
Nr. 1000/43

H. Qu. O.K.H., den 23. 5. 1943

Erwerbs=D. Nr. H 272
1143

Die H. Dv. 272 »Muster für taktische Zeichen des Heeres« wird hiermit genehmigt. Änderungen und Ergänzungen bedürfen der Genehmigung des O.K.H.

Mit Ausgabe dieser H. Dv. 272 tritt außer Kraft: H. Dv. 272 »Muster für taktische Zeichen des Heeres« vom 24. März 1941.

Im Auftrag
Zeitzler

Bundesministerium der Verteidigung
Bibliothek

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
A. Erläuterung des Aufbaus der taktischen Zeichen ..	7
I. Grundzeichen der Kommandobehörden, Stäbe und Führer von Einheiten	7
II. Grundzeichen der Waffengattungen	9
III. Grundzeichen der Waffen	13
IV. Grundzeichen der Fortbewegungsart ausschließlich Transportmittel	18
V. Zusatzzeichen	21
VI. Zusatzbuchstaben	22
VII. Zusatzzahlen	25
B. Kommandobehörden und höhere Stäbe	27
C. Fechtende Truppen	30
I. Infanterie	30
1. Infanterie	30
2. Gebirgsjäger	37
II. Panzertruppen	40
1. Panzertruppen	40
2. Infanterie (mot) und Panzergrenadiere	43
3. Panzerjäger	49
4. Panzeraufklärungsverbände und -einheiten	52
III. Kavallerie	55
IV. Artillerie	57
1. Schießende Artillerie	57
2. Aufklärende Artillerie	65

1*

Seite
V. Vermessungs- und Kartentruppen 68
VI. Pioniere 69
1. Pioniere 69
2. Festungspioniere 74
VII. Baupionier- und Straßenbaupioniertruppen 76
VIII. Nebeltruppen 78
IX. Nachrichtentruppen 80
X. Eisenbahntruppen 88
XI. Feldeisenbahneinheiten 89
XII. Feldwasserstraßeneinheiten 89
XIII. Technische Truppen 89
XIV. Propagandatruppen 90
XV. Trosse 90

D. Versorgungstruppen und Einrichtungen der Heeresversorgung 92
I. Nachschubtruppen 92
II. Verwaltungstruppen 98
III. Sanitätstruppen 100
IV. Veterinärtruppen 103
V. Feldzeugtruppen 104
VI. Kraftfahrparktruppen 104
VII. Wasserversorgungstruppen 105
VIII. Feldgendarmerie 106
IX. Feldpost 106
X. Transportzüge und Transporteinrichtungen 107

E. Sicherungstruppen 108

Seite
F. Einheiten und Dienststellen mit Sonderaufgaben 109
I. Transportdienststellen 109
II. Betreuungseinheiten 110
III. Streifendienste 111
IV. Feldstrafvollzugseinrichtungen 112
V. Abwehrfacheinheiten 112

G. Sonderzeichen
I. Zeichen für Sperren 113
II. Zeichen für Flußübergang 117
III. Zeichen für Stellungskarten 119
IV. Zeichen für taktische Grenzen 124

A. Erläuterung des Aufbaus der taktischen Zeichen.

Die taktischen Zeichen setzen sich aus den Grundzeichen zusammen, die durch Zusatzzeichen, Zusatzbuchstaben und Zusatzzahlen ergänzt werden können.

I. Grundzeichen der Kommandobehörden, Stäbe und Führer von Einheiten.

Oberkommando des Heeres

Heeresgruppenkommando

Armeeoberkommando

Militärbefehlshaber

Generalkommando

Divisionskommando

Brigadestab

Regimentsstab

Bataillonsstab

Führer einer Kompanie

Die Waffenzugehörigkeit der Stäbe usw. wird durch Hinzufügen des Grundzeichens für die einzelnen Waffengattungen (siehe A II) an, unter, über oder neben dem Flaggenschaft gekennzeichnet. oder in Flaggen

91

Beispiele:

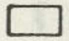
Stab eines höheren Artilleriekommandeurs

Stab einer Panzerbrigade

Stab eines Pionierregiments (mot)

Stab eines Jägerbataillons

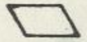
II. Grundzeichen der Waffengattungen.

 Infanterie

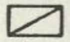
Gebirgstruppen

Radfahreinheiten

Kraftradschützen

 Panzer

Panzerjäger

 Kavallerie

Artillerie

Flaeinheiten und Flakartillerie

Vermessungs- und Kartentruppen

Pioniere

F Festungspioniere

Baupioniertruppen

Nebeltruppen

oder Nachrichtentruppen

Eisenbahntruppen

● Feldeisenbahneinheiten

Feldwasserstraßeneinheiten

T Technische Truppen

Propagandatruppen

oder Nachschubtruppen

\+ Sanitätstruppen

Veterinärtruppen

× Feldzeugtruppen

✱ Kraftfahrparktruppen

W Wasserversorgungstruppen

Feldgendarmerie

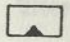
Feldpost

Betreuungseinheiten

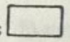
◆ Streifendienste

Die Einheiten der Waffengattungen in Stärke eines Zuges werden im allgemeinen durch das Grundzeichen der Infanterie dargestellt unter Zusetzen des entsprechenden Waffengattungszeichens (in, auf oder links neben das Grundzeichen der Infanterie).

Beispiele:

 Zug einer Gebirgsjägerkompanie

Zug einer Pionierkompanie

Ls  Zug einer Landesschützenkompanie

Zur Darstellung der Kompanie usw. wird die linke Seitenlinie des Grundzeichens der Infanterie verstärkt.

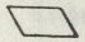
Beispiel:

Baupionierkompanie

Die J. G.-, Radfahr-, Kraftrad-, Panzer-, Panzerjäger- und Panzerspäh-Zugeinheit wird durch das Waffengrundzeichen bzw. Waffengattungszeichen selbst dargestellt.

Beispiele:

Zug einer J.-G.-Kompanie

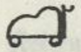
 Zug einer Panzerkompanie

Zur Darstellung der Kompanie wird eine Linie dieser Grundzeichen verstärkt.

Beispiele:

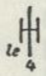
Panzerjägerkompanie

Kraftradschützenkompanie

 Panzerspähkompanie

Die Zug- bzw. Batterie-Einheiten der Artillerie und Nebeltruppen werden durch Hinzufügen der Geschützzahl unter das Geschützzeichen gekennzeichnet.

Beispiel:



Leichte Haubitzbatterie zu 4 Geschützen

Über Kennzeichnung der Waffenausstattung und der Teileinheiten einer Kompanie usw. siehe unter A III.

III. Grundzeichen der Waffen.

leichtes Maschinengewehr

schweres Maschinengewehr

Granatwerfer

Infanteriegeschütz

Flammenwerfer

Panzerbüchse

Panzerjägerkanone

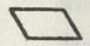
Kanone

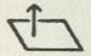
Haubitze

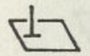
Mörser

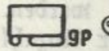
Flakgeschütz

Nebelwerfer


Panzerkampfwagen


Sturmgeschütz


Sturmpanzer


Schützenpanzerwagen

Volkswagen

Panzerspähwagen

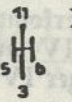
Kettenkrad

Zur näheren Kennzeichnung der Waffen können diese Grundzeichen durch Zusatzzahlen bzw. Zusatzbuchstaben ergänzt werden. Dabei ist

das Kaliber links neben das Zeichen,
die Schußweite über das Zeichen,
die Herkunft rechts neben das Zeichen,
die Anzahl unter das Zeichen

zu setzen.

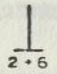
Beispiel:


10,5 cm *le* F.H.-Batterie, Schußweite 11 km, belgischer Herkunft zu 3 Geschützen

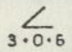
Waffen gleicher Gattung verschiedenen Kalibers innerhalb einer Einheit können durch Nebeneinandersetzen der Zahlen unter

Verbindung mit + gekennzeichnet werden. Dabei ist stets von links mit der Anzahl der Waffe größeren Kalibers anzufangen.

Beispiele:



2 schwere und 6 leichte Infanteriegeschütze



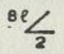
3 schwere und 6 leichte Granatwerfer

Verschiedene Rohrlängen bei gleichen Kalibern werden durch

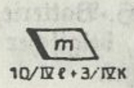
k = kurz
l = lang

rechts neben dem Kaliber bzw. Zahl der Waffen oder Fahrzeuge gekennzeichnet.

Beispiele:



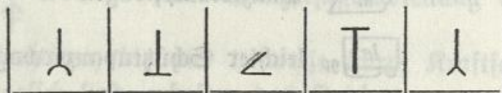
2 Granatwerfer, Kaliber 8 cm mit langem Rohr



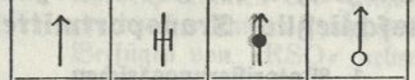
mittlere Panzerkompanie zu 10 Panzer IV langes Rohr und 3 Panzer IV kurzes Rohr

Ist nähere Kennzeichnung der Waffen durch Zusatzzahlen nicht erforderlich, so genügt das Beifügen der Zusatzbuchstaben *le*,

m, *s* und *sw* links neben das Waffengrundzeichen. Dabei sind zu bezeichnen als:

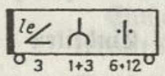


leicht (*le*)	bis 7,9 mm	bis 7,5 cm	bis 7,9 cm	bis 3,9 cm	bis 10,9 cm
mittel (*m*)			8–11,9 cm	4–5,9 cm	11–15,9 cm
schwer (*s*)	ab 8 mm	ab 7,6 cm	ab 12 cm	6–8,9 cm	16–21,9 cm
schwerste (*sw*)				ab 9 cm	ab 22 cm



leicht (*le*)	bis 9,9 cm	12,9 cm		bis 3,6 cm
mittel (*m*)				3,7–5,9 cm
schwer (*s*)	10–20,9 cm	13–20,9 cm	21–24,9 cm	6–15,9 cm
schwerste (*sw*)	ab 21 cm	ab 21 cm	ab 25 cm	ab 16 cm

Beispiel:



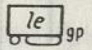
Infanteriekompanie (mot) zu 6 *s* M.G., 12 *le* M.G., 1 *s* Pz. B., 3 *le* Pz. B., 3 *le* Gr. W.

Das Fahrzeug als Waffe erhält zur näheren Kennzeichnung in das Grundzeichen Zusatzzahl oder Zusatzbuchstaben.

2

Beispiele.

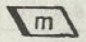
Panzerkampfwagen III



leichter Schützenpanzerwagen

Dasselbe gilt für die Einheit

Beispiel:



mittlere Panzerkompanie

IV. Grundzeichen der Fortbewegungsart ausschließlich Transportmittel.

1. Motorisierungszeichen.

Einheiten auf Räderkraftfahrzeugen erhalten das Zeichen ○○

Beispiele:

Stab eines Infanteriebataillons (mot)

Infanteriekompanie (mot)

Teilmotorisierte Einheiten erhalten das Zeichen ○

Beispiele:

Stab eines Gebirgspionierbataillons (tmot)

Nachrichtenkompanie (tmot) einer Infanteriedivision

Einheiten, die nur teilweise durch Pferde und Kraftfahrzeuge beweglich sind, erhalten das Zeichen —⊤—

Beispiel:

Stab einer Panzerjägerabteilung (t bew.)

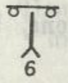
Einheiten, die nur teilweise durch Kraftfahrzeuge beweglich sind, erhalten das Zeichen ⊤—⊤

Beispiel:

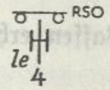
Stab einer Artillerieabteilung (t bew. mot)

Einheiten, die mit Kraftzug fortbewegt werden, erhalten das Zeichen ○—○. Kraftzug durch »Raupenschlepper Ost« wird durch Beifügen von »RSO« neben dem Motorisierungszeichen gekennzeichnet.

Beispiele:



Batterie Nebelwerfer (mot Z)



Batterie *le* Feldhaubitze (mot Z)

Einheiten auf Vollkettenfahrzeugen erhalten das Zeichen ⊂⊃

Beispiel:

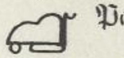
Panzerjägerkompanie (Sf)

Ausnahme: Panzereinheiten

Panzerkompanie

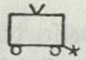
Einheiten auf Halbkettenfahrzeugen erhalten das Zeichen ○⊂⊃

Beispiel:


Panzerspähkompanie c mit Halbkette

Einheiten auf schwimmfähigen Kraftfahrzeugen erhalten das Zeichen

Beispiel:


Volksschwimmwagen

D 3 F

Deckbl. 3

F Muß die Fortbewegungsart einer einzelnen Waffe gekennzeichnet werden, so sind die Motorisierungszeichen der Einheiten bzw. Zeichen der Winterbeweglichkeit (siehe unter Ziffer 2) zu verwenden.

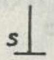
Beispiel:

Panzerjägerkanone, durch Zg Kw fortbewegl.

Panzerjägerkanone, durch Lkw fortbewegl.

Pferdebespannte Waffen erhalten kein besonderes Zusatzzeichen.

Beispiel:


Schweres Infanteriegeschütz mit Pferden bespannt

Waffen, die kein Fortbewegungsmittel besitzen, für die aber die Voraussetzungen des Begriffs »ortsfest« (siehe unter V) nicht zutreffen, erhalten unter dem Waffenzeichen ein ×.

Beispiel:

Panzerjägerkanone, unbespannt

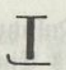
2. Winterbeweglichkeit.

Winterbewegliche Einheiten erhalten das Zeichen

Beispiele:

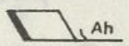
Jägerbataillon, winterbeweglich

Jägerkompanie, winterbeweglich


Panzerjägerkompanie, winterbeweglich

Fahrzeuge mit Schlittenanhängern erhalten das Zeichen Ah an das taktische Zeichen der Einheit angehängt.

Beispiel:


Panzerkompanie mit Schlittenanhänger

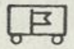
V. Zusatzzeichen.

Die Zusatzzeichen sollen die Eigenart, die Zugehörigkeit oder die Einsatzart eines Stabes oder Einheit näher erläutern.

Die Bedeutung der verschiedenen Zusatzzeichen ist in den Abschnitten der einzelnen Truppengattungen erläutert.

Im allgemeinen wird das Zusatzzeichen an den Flaggenschaft bzw. in das Einheitszeichen gesetzt oder in Ausnahmefällen an diesem angefügt.

Beispiele:

 Wetterzug (mot)

Funkkompanie (mot)

Das Zusatzzeichen wird stets auf das taktische Zeichen gesetzt und zeigt an, daß der Verband bzw. die Einheit vorwiegend der Aufklärung dienen.

Beispiele:

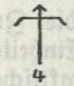
Stab einer Panzeraufklärungsabteilung

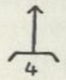
Radfahraufklärungsschwadron

Das Zusatzzeichen hat je nach der Stellung zum taktischen Zeichen verschiedene Bedeutung.

Beispiele:

Kanonenbatterie in Stellung

 Küstenkanonenbatterie

 Kanonenbatterie ortsfest

Kanonenbatterie unter Panzer oder Beton im Bau

Kanonenbatterie unter Panzer oder Beton fertig

VI. Zusatzbuchstaben.

Die Zusatzbuchstaben F, Gr, Jg, Ls, Sich, Str deuten auf eine Sonderverwendung hin und werden stets links des

taktischen Zeichens gesetzt. Auf dieselbe Weise werden landeseigene Einheiten gekennzeichnet.

Beispiele:

Festungspionierstab

Stab eines Turk-Bataillons

Die Zusatzbuchstaben, die auf die Zugehörigkeit von Stäben und Einheiten hinweisen, stehen rechts des taktischen Zeichens.

Beispiele:

Stab eines Heeresgruppennachrichtenführers

Armeekraftfahrpark

Der Wehrmachtteil wird, soweit erforderlich, durch

(H) = Heer
(M) = Marine
(L) = Luftwaffe

rechts neben der Nummer der Einheit ge-

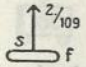
kennzeichnet oder bei farbiger Einzeichnung des taktischen Zeichens mit

schwarzer Farbe = Heer
blauer " = Marine
grüner " = Luftwaffe

Die Herkunft der Waffe usw. wird durch Zusatzbuchstaben rechts des taktischen Zeichens bezeichnet.

a = amerikanisch
b = belgisch
d = dänisch
e = englisch
f = französisch
g = griechisch
h = holländisch
j = jugoslawisch
n = norwegisch
ö = österreichisch
p = polnisch
r = russisch
t = tschechisch

Beispiel:


schwere Kanonenbatterie (Sf) 2./109 französischer Herkunft

Die übrigen Zusatzbuchstaben, die die Art bezeichnen, werden unter Berücksichtigung des Waffengrundzeichens, des Buchstabens für

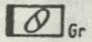
Sonderverwendung oder Zugehörigkeit, die den Vorrang haben, in, über, unter oder rechts neben das taktische Zeichen gesetzt.

Beispiele:

Entgiftungsbatterie (mot)

Kraftomnibuskolonne

Brückenkolonne (mot) B-Gerät



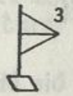
Großbäckereikompanie

Die Buchstaben gelten nur in Verbindung mit den taktischen Zeichen. Sie dienen nicht als Anhalt für den Schriftverkehr.

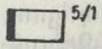
VII. Zusatzzahlen.

Die Kennzeichnung der Stäbe und Einheiten mit ihrer Nummer erfolgt durch das Zusetzen der arabischen Zahl rechts oben neben das taktische Zeichen.

Beispiele:



Stab der 3. Panzerbrigade

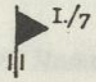


5. Kompanie Grenadierregiment 1

Mit römischen Zahlen werden die Generalkommandos und nicht selbständige Bataillone usw. gekennzeichnet.

Beispiele:

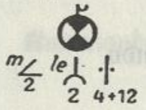
Generalkommando II. A.K.



I. Abteilung Artillerieregiment 7

Waffenzeichen und Zahlen unter einem taktischen Zeichen bringen die Waffenausstattung der betreffenden Einheit zum Ausdruck.

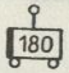
Beispiel:



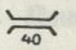
Radfahraufklärungsschwadron

Die Ladefähigkeit von Kolonnen und die Tragfähigkeit von Fähren und Brücken wird durch Setzen der Tonnenzahl in oder unter das taktische Zeichen zum Ausdruck gebracht.

Beispiele:



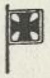
Kraftfahrkompanie c (180 t)



Brücke mit 40 t Tragfähigkeit

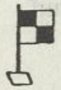
Die weitere Anwendung von Zusatzzahlen siehe unter A III.

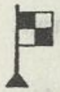
B. Kommandobehörden und höhere Stäbe.


Oberkommando des Heeres

Heeresgruppenkommando

Armeeoberkommando


Panzerarmeeoberkommando


Gebirgsarmeeoberkommando

Panzergruppenkommando D 4

Militärbefehlshaber

Generalkommando

Generalkommando eines Gebirgskorps

Generalkommando eines Panzerkorps

Sich
Kommandierender General der Sicherungstruppen und Befehlshaber im Heeresgebiet

Kommando einer Infanteriedivision

Kommando einer Divisionsgruppe D.5

Jg
Kommando einer Jägerdivision

Kommando einer Gebirgsdivision

Kommando einer Panzerdivision

Kommando einer Panzergrenadierdivision D.6

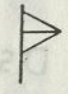
Kommando einer Kavalleriedivision

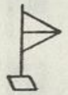
Sich
Kommando einer Sicherungsdivision

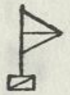
~~Stab eines höheren Artilleriekommandeurs~~
Kommando einer Artillerie-Division
D.4

Artillerie-Divisionsstab z. b. V. oder Stab eines Höheren Artillerie-Kommandeurs D.8

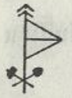
Stab eines höheren Küstenartilleriekommandeurs D.9

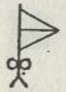

Stab eines Infanteriekommandeurs, eines Brigadekommandeurs


Stab einer Panzerbrigade


Stab einer Reiterbrigade

Stab eines Artilleriekommandeurs


Stab eines höheren Pionierführers


Stab eines Kommandeurs der Nebeltruppe (mot)

C. Fechtende Truppen

I. Infanterie.

1. Infanterie.

a) Stäbe:

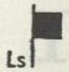
Stab eines Infanterieregiments

Stab eines Jägerregiments

Stab eines Sicherungsregiments

Stab eines Radfahrsicherungsregiments

Stab eines Grenzschutzregiments


Stab eines Landesschützenregiments

Stab eines Infanteriebataillons

Stab eines Divisionsfüsilierbataillons D.10

Stab eines Jägerbataillons

Stab eines Sicherungsbataillons

Stab eines Grenzschutzbataillons

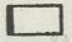
Stab eines Landesschützenbataillons

Stab eines Sicherungsbataillons auf Fahrrädern

Führer einer Infanteriekompanie

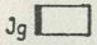
Führer einer Radfahrkompanie

b) Einheiten:

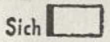

Infanteriekompanie

Infanteriekompanie auf Fahrrädern

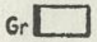
D.11



Jägerkompanie

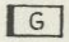


Sicherungskompanie

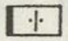


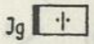
Grenzschutzkompanie

Landesschützenkompanie

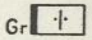


Feldgenesendenkompanie


Maschinengewehrkompanie

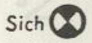


Jägermaschinengewehrkompanie



Grenzschutzmaschinengewehrkompanie

Radfahrkompanie



Sicherungsradfahrkompanie

Infanteriegeschützkompanie

Infanteriegeschützkompanie (tmot)

Infanteriepanzerjägerkompanie

Infanteriepanzerjägerkompanie (tmot)

Granatwerferkompanie

St Stabskompanie

Granatwerferzug

Infanteriegeschützzug

J Infanteriereiterzug

Nachrichtenzug bei Stäben

J Infanteriepionierzug

J Sch Infanterieschallmeßtrupp

Über Kennzeichnung von Aufklärungseinheiten siehe unter A V

3

c) Waffen:

leichtes Maschinengewehr

s schweres Maschinengewehr

le leichter Granatwerfer bis 7,9 cm

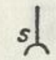
m mittlerer Granatwerfer 8—11,9 cm

s schwerer Granatwerfer ab 12 cm

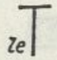
le leichtes Infanteriegeschütz bis 7,5 cm

s schweres Infanteriegeschütz ab 7,6 cm

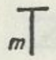
Granatbüchse



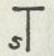
schwere Panzerbüchse



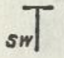
leichte Panzerjägerkanone bis 3,9 cm



mittlere Panzerjägerkanone 4—5,9 cm



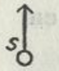
schwere Panzerjägerkanone 6—8,9 cm



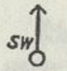
schwerste Panzerjägerkanone ab 9 cm

leichtes Flakgeschütz bis 3,6 cm

mittleres Flakgeschütz 3,7—5,9 cm



schweres Flakgeschütz 6—15,9 cm

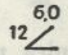


schwerstes Flakgeschütz ab 16 cm

3*

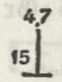
Beispiele für nähere Bezeichnung der Infanteriewaffen:

8 cm Granatwerfer

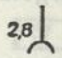


12 cm Granatwerfer

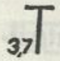
7,5 cm Infanteriegeschütz



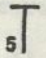
15 cm Infanteriegeschütz



2,8 cm Panzerbüchse



3,7 cm Panzerjägerkanone



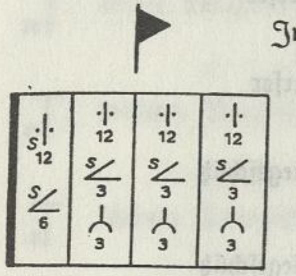
5 cm Panzerjägerkanone

2 cm Flakgeschütz

2 cm Flakgeschütz (Vierling)

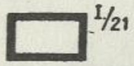
d) Verbände:

1. Beispiel für Kriegsgliederungen.

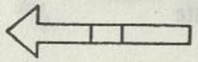


Infanteriebataillon zu
1 Stab,
3 Infanteriekompanien mit je 12 *le* M. G., 3 *s* Gr. W., 3 Panzerbüchsen,
1 Maschinengewehrkompanie mit 12 *s* M. G., 6 *s* Gr. W.

2. Beispiele für Karteneinzeichnungen.



Infanteriebataillon I./21



Marschkolonne von Infanterieeinheiten

2. Gebirgsjäger.

a) Stäbe:

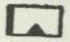
Stab eines Gebirgsjägerregiments

Stab eines Gebirgsjägerbataillons

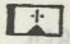
Stab eines Hochgebirgsbataillons

Führer einer Gebirgsjägerkompanie

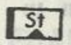
b) Einheiten:



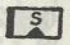
Gebirgsjägerkompanie



Gebirgsjägermaschinengewehrkompanie



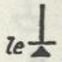
Stabskompanie eines Gebirgsjägerregiments



schwere Kompanie eines Gebirgsjägerbataillons

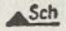
Gebirgsfliegerabwehrkompanie (mot Z)

Gebirgspanzerjägerkompanie (mot Z)



leichter Gebirgsinfanteriegeschützzug

Gebirgsgranatwerferzug

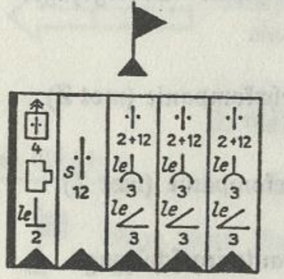
 Gebirgsschallmeßtrupp

leichte Gebirgsjägerkolonne

Über Kennzeichnung von Aufklärungseinheiten siehe unter A V.

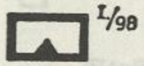
c) Verbände:

1. Beispiel für Kriegsgliederungen

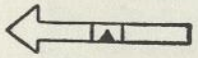


Gebirgsjägerbataillon zu
1 Stab,
3 Gebirgsjägerkompanien mit je 12 *le* M. G., 2 *s* M. G., 3 *le* Pz. B., 3 *le* Gr. W.,
1 Gebirgsjägermaschinengewehrkompanie mit 12 *s* M. G.,
1 Stabskompanie mit
1 Pionierzug zu 4 *le* M. G.,
1 Nachrichtenzug,
1 Gebirgsinfanteriegeschützzug zu 2 *le*-Geb. J. G.

2. Beispiele für Karteneinzeichnungen.



Gebirgsjägerbataillon I./98

 Marschkolonne von Gebirgsjägereinheiten

II. Panzertruppen

1. Panzertruppen

a) Stäbe:

Stab eines Panzerregiments

Stab einer Panzerabteilung

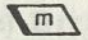
Führer einer Panzerkompanie

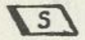
Führer eines Panzerflammzuges

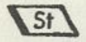
b) Einheiten:

leichte Panzerkompanie

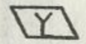
leichter Panzerzug

 mittlere Panzerkompanie

 schwere Panzerkompanie

 Stabskompanie einer Panzerabteilung

Panzerwerkstattkompanie

 Panzerflammzug

Panzerwerkstattzug

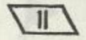
Panzerbergetrupp

Nachrichtenzug eines Panzerverbandes

Staffel für Nachschub und Verwaltung einer Panzerabteilung

Panzerzug D.12

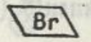
c) Waffen:

 Panzerkampfwagen II

F-Panzerkampfwagen

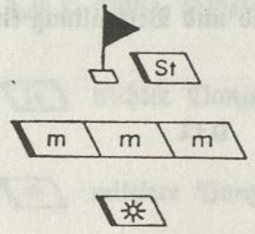
Panzerkampfwagen III usw.

Panzerbefehlswagen

 Panzerkampfwagen-Brückenleger

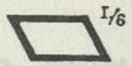
d) Verbände:

1. Beispiel für Kriegsgliederungen.

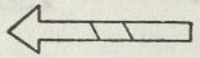


Panzerabteilung zu
1 Stab,
1 Stabskompanie,
3 mittleren Panzerkompanien,
1 Werkstattkompanie.

2. Beispiele für Karteneinzeichnungen.



Panzerabteilung I./6



Marschkolonne von Panzereinheiten

2. Infanterie (mot) und Panzergrenadiere.

a) Stäbe:

Stab eines Infanterieregiments (mot) oder Panzergrenadierregiment (ungepanzert)

Stab eines Panzergrenadierregiments (gp)

Stab eines Infanteriebataillons (mot) oder Panzergrenadierbataillons (ungepanzert)

Stab eines Panzergrenadierbataillons (gp)

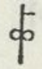
Stab eines Maschinengewehrbataillons (mot)

Stab eines Granatwerferbataillons (mot)

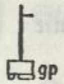
Stab eines Fliegerabwehrbataillons (mot Z)

Stab eines Fliegerabwehrbataillons (Sf)

Stab eines Kraftradschützenbataillons



Führer einer Infanteriekompanie (mot) oder Panzergrenadierkompanie (ungepanzert)

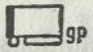


Führer einer Panzergrenadierkompanie (gp)

Führer einer Kraftradschützenkompanie

b) **Einheiten:**

Infanteriekompanie (mot) oder Panzergrenadierkompanie (ungepanzert)

 Panzergrenadierkompanie (gp)

Infanteriekompanie auf Volkswagen

Kraftradschützenkompanie

Infanteriekompanie auf Kettenkrad

Maschinengewehrkompanie (mot)

Granatwerferkompanie (mot)

Kraftradmaschinengewehrkompanie

Infanteriegeschützkompanie (mot Z)

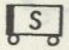
schwere Infanteriegeschützkompanie (Sf)

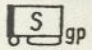
Infanteriepanzerjägerkompanie (mot Z)

Fliegerabwehrkompanie 2 cm (mot Z)

Fliegerabwehrkompanie 2 cm (Sf)

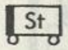
Fliegerabwehrkompanie 3,7 cm (mot Z)

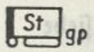
 schwere Kompanie (mot)

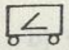
 schwere Kompanie eines Panzergrenadierbataillons (gp)

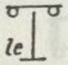
schwere Kompanie eines Kraftradschützenbataillons

schwere Kompanie auf Kettenkrad

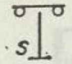
 Stabskompanie (mot)

 Stabskompanie eines Panzergrenadierregiments (gp)

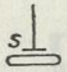
 Granatwerferzug (mot)



leichter Infanteriegeschützzug (mot Z)

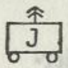


schwerer Infanteriegeschützzug (mot Z)

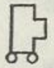


schwerer Infanteriegeschützzug (Sf)

Infanteriepanzerjägerzug (mot Z)

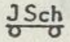


Infanteriepionierzug (mot)

 Nachrichtenzug (mot)

Kraftradschützenzug

Kraftradmeldezug

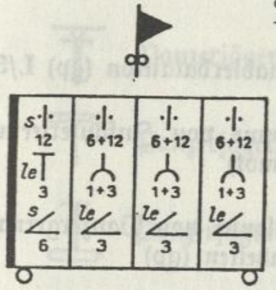


Infanterieschallmeßtrupp (mot)

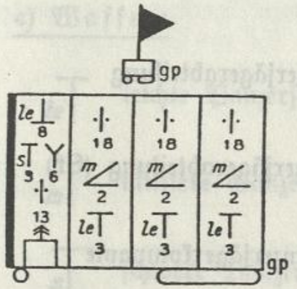
Über Kennzeichnung von Aufklärungseinheiten siehe unter A V.

c) Verbände:

1. Beispiele für Kriegsgliederungen:



Infanteriebataillon (mot) zu
1 Stab,
3 Infanteriekompanien mit je 12 *le* M. G., 6 *s* M. G., 3 *le* Pz. B., 1 *s* Pz. B., 3 *le* Gr. W.,
1 Maschinengewehrkompanie mit 12 *s* M. G., 3 *le* Pak, 6 *s* Gr. W.

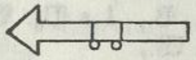


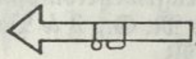
Panzergrenadierbataillon (gp) zu
1 Stab,
3 Panzergrenadierkompanien (gp) mit je 18 *le* M. G., 2 *m* Gr. W., 3 *le* Pak,
1 schwere Panzergrenadierkompanie (gp) mit 8 *le* J. G., 3 *s* Pak, 6 Flammenwerfer, 13 *le* M. G. und 1 Pionierzug

2. Beispiele für Karteneinzeichnungen:

Infanteriebataillon (mot) I./15

Panzergrenadierbataillon (gp) I./3


Marschkolonne von Infanterieeinheiten (mot)



Marschkolonne von Panzergrenadiereinheiten (gp)

3. Panzerjäger.

a) Stäbe:

Stab einer Panzerjägerabteilung

Stab einer Panzerjägerabteilung (Sf)

Führer einer Panzerjägerkompanie

Führer einer Panzerjägerkompanie (Sf)

b) Einheiten:

Panzerjägerkompanie (mot Z)

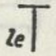
Panzerjägerkompanie (tmot)

Panzerjägerzug (mot Z)

Panzerjägerkompanie (Sf)

Panzerjägerzug (Sf)

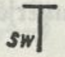
c) Waffen:



leichte Panzerjägerkanone bis 3,9 cm

mittlere Panzerjägerkanone 4—5,9 cm

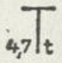
schwere Panzerjägerkanone 6—8,9 cm



schwerste Panzerjägerkanone ab 9 cm

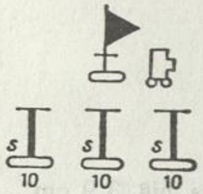
Beispiele für nähere Bezeichnung der Pak:

5 cm Panzerjägerkanone 38

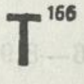

4,7 cm Panzerjägerkanone (tschechisch)

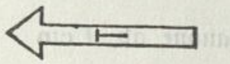
d) Verbände:

1. Beispiel für Kriegsgliederungen:


Panzerjägerabteilung (Sf) zu
1 Stab mit Nachrichtenzug (mot),
3 Panzerjägerkompanien mit je 10 8,8 cm Panzerjägerkanonen

2. Beispiele für Karteneinzeichnungen:


Panzerjägerabteilung 166

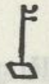

Marschkolonne von Panzerjägereinheiten

4. Panzeraufklärungsverbände und -einheiten

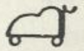
a) Stäbe.

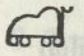
Stab eines Panzeraufklärungsregiments

Stab einer Panzeraufklärungsabteilung

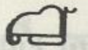

Führer einer Panzeraufklärungskompanie

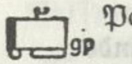
b) Einheiten:


Panzerspähkompanie

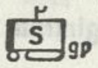

Panzerspähkompanie a

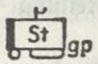
Panzerspähkompanie b

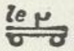

Panzerspähkompanie c


Panzeraufklärungskompanie auf Schützenpanzerwagen

Aufklärungskompanie auf Volkswagen

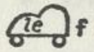

schwere Kompanie einer Panzeraufklärungsabteilung auf Schützenpanzerwagen


Stabskompanie eines Panzeraufklärungsregiments auf Schützenpanzerwagen

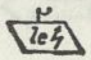

leichte Kolonne einer Panzeraufklärungsabteilung

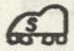
c) Waffen:

leichter Panzerspähwagen


leichter Panzerspähwagen (französisch)

leichter Panzerspähwagen (Halbkette) (Fu)

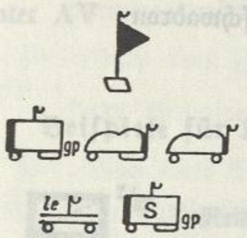

leichter Panzerspähwagen (Vollkette) Fu)


schwerer Panzerspähwagen (8 Rad)

schwerer Panzerspähwagen (8 Rad) (Fu)

d) Verbände:

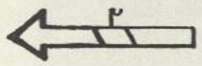
1. Beispiel für Kriegsgliederungen:



Panzeraufklärungsabteilung zu
1 Stab,
1 Panzerspähkompanie,
1 Panzerspähkompanie c,
1 Panzeraufklärungskompanie auf Schützenpanzerwagen,
1 schwere Kompanie auf Schützenpanzerwagen,
1 leichte Kolonne

2. Beispiele für Karteneinzeichnungen:

Panzeraufklärungsabteilung 8


Marschkolonne von Panzeraufklärungseinheiten

III. Kavallerie

a) Stäbe:

Stab eines Reiterregiments

Stab einer Reiterabteilung

Führer einer Reiterschwadron

b) Einheiten:

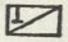
Reiterschwadron

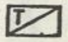
Kavalleriemaschinengewehrschwadron

Stabsschwadron eines Reiterregiments

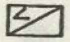
schwere Schwadron einer Reiterabteilung

Kavallerienachrichtenzug


Kavalleriegeschützzug


Kavalleriepanzerjägerzug

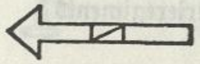
Kavalleriepionierzug


Kavalleriegranatwerferzug

Über Kennzeichnung von Aufklärungseinheiten siehe unter A V.

Beispiele für Karteneinzeichnungen:

Reiterabteilung I./22


Marschkolonne von Kavallerieeinheiten

IV. Artillerie

1. Schießende Artillerie.

a) Stäbe:

Stab eines Artillerieregiments

Stab eines Gebirgsartillerieregiments

Stab eines Artillerieregiments (mot)

Stab eines Panzerartillerieregiments

Stab eines Eisenbahnartillerieregiments

Stab einer leichten Artillerieabteilung

Stab einer Artillerieabteilung (mot)

Stab einer Panzerartillerieabteilung

Stab einer Gebirgsartillerieabteilung

Stab einer Küstenartillerieabteilung

Stab einer Festungsartillerieabteilung

D.13

Stab einer Sturm~~artillerie~~ Geschütz abteilung (mot)

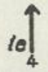
Stab einer Artillerieabteilung (Sf)

Stab einer Eisenbahnartillerieabteilung

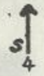
Stab einer Flakabteilung (mot)

b) Einheiten:

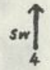
Kanonen



leichte Kanonenbatterie bis 9,9 cm

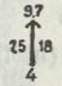


schwere Kanonenbatterie 10—20,9 cm



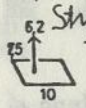
schwerste Kanonenbatterie ab 21 cm

Beispiele für nähere Bezeichnung der Kanonenbatterien:



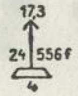
Batterie *le* F. K. 18

Batterie Geb. Kanone 15



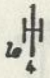
Sturmgeschützbatterie ~~Sturm-Battr.~~ (mot) 7,5 cm K. D 14

Batterie 15 cm K. 18 (mot Z)

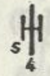


Batterie 24 cm K. 556 (f) unter Beton im Bau

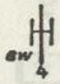
Haubitzen



leichte Haubitzbatterie bis 12,9 cm

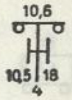


schwere Haubitzbatterie 13—20,9 cm

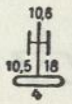


schwerste Haubitzbatterie ab 21 cm

Beispiele für nähere Bezeichnung der Haubitzbatterien:



Batterie *le* F. H. 18 (mot Z)



Batterie *le* F. H. 18 (Sf)

Mörser

schwere Mörserbatterie 21—24,9 cm

schwerste Mörserbatterie ab 25 cm

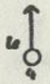
Beispiele für nähere Bezeichnung der Mörserbatterien:

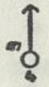
Batterie 21 cm Mrs. 18 (mot Z)

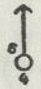
Küst.-Battr. 22 cm Mrs. 531 (ortsfest) Frankreich

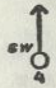
Battr. 30,5 cm Mrs. 633 (E) England

Flak


leichte Flakbatterie bis 3,6 cm

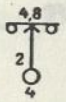

mittlere Flakbatterie 3,7—5,9 cm


schwere Flakbatterie 6—15,9 cm


schwerste Flakbatterie ab 16 cm

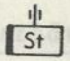
Flakscheinwerferstaffel (mot Z) (60 cm)

Beispiele für nähere Bezeichnung der Flakbatterien:



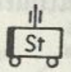
Flakbatterie 2 cm (mot Z)

Flakbatterie 8,8 cm (E)

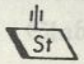


Stabsbatterie eines Artillerieregiments oder Abteilung

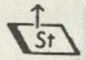
Stabsbatterie eines Gebirgsartillerieregiments oder Abteilung



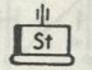
Stabsbatterie (mot) eines Artillerieregiments (mot) oder Abteilung (mot)



Stabsbatterie (mot) eines Panzerartillerieregiments oder Abteilung

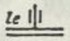
D 15


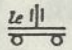
Stabsbatterie (mot) einer Sturmartillerieabteilung (mot)

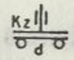


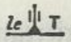
Stabsbatterie (Sf) eines Artillerieregiments (Sf) oder Abteilung (Sf)

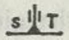
Stabsbatterie (mot) einer Flakabteilung (mot)

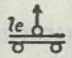
 leichte Artilleriekolonne

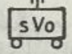
 leichte Artilleriekolonne (mot)

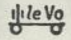
 Art.-Kraftzugstaffel d

 Tragtierstaffel einer leichten Artillerieabteilung einer Gebirgsdivision

 Tragtierstaffel einer schweren Artillerieabteilung einer Gebirgsdivision

 leichte Flakkolonne (mot)

 schwerer Vo-Meßzug (mot)

 leichter Vo-Meßtrupp (mot)

Artillerievermessungstrupp

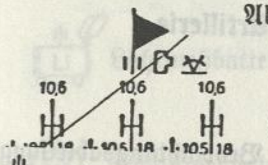
c) Sonstiges:

Beobachtungsstelle

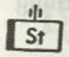
Protzenstellung

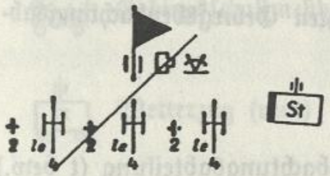
d) Verbände:

1. Beispiel für Kriegsgliederungen:



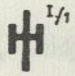
Abteilung leichte Feldhaubitzen zu
1 Stab mit Nachrichtenzug,
1 Art.-Vermessungstrupp,
3 Batterien le F.H. 18 mit je
4 Geschützen, 2 le M.G.

 Stabsbatterie

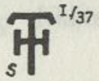


D.16

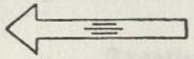
2 Beispiele für Karteneinzeichnungen:



Abteilung leichte Feldhaubitzen I./A.R. 1



Abteilung schwere Feldhaubitzen I./A.R. 37 in Stellung


Marschkolonne von Artillerieeinheiten

2. Aufklärende Artillerie

a) Stäbe:

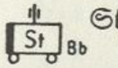
Stab einer leichten Beobachtungsabteilung (mot)

Stab einer leichten Gebirgsbeobachtungsabteilung (mot)

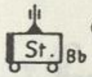
Stab einer Beobachtungsabteilung (t bew.)

D.14

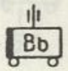
b) Einheiten:



Stabsbatterie (mot) einer leichten Beobachtungsabteilung (mot)

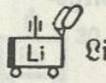


Stabsbatterie (mot) einer leichten Gebirgsbeobachtungsabteilung (mot)

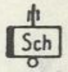


Beobachtungsbatterie (mot) (Pz)

Lichtmeßbatterie (mot)



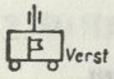
Lichtmeßbatterie (mot) mit Ballonzug



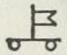
Schallmeßbatterie (tmot)

Gebirgsschallmeßbatterie (mot)

Wetterzug (mot)

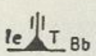


Verst. Wetterzug (mot)


Wettertrupp (mot)

Vermessungs- und Einschießzug (mot)

Ballonzug (mot)



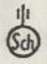
Tragtierstaffel einer leichten Gebirgsbeobachtungsabteilung

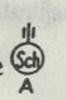
c) Sonstiges:

Lichtmeßstelle

Auswertungsstelle Licht

D.18



Schallmeßstelle


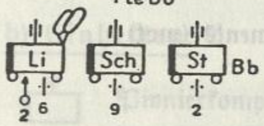
Auswertungsstelle Schall

Vorwarnerstelle

5*

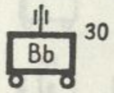
d) Verbände:

1. Beispiel für Kriegsgliederungen:



leichte Beobachtungsabteilung mit Ballonzug zu
1 Stab,
1 Stabsbatterie mit 2 *le* M. G.,
1 Schallmeßbatterie mit 9 *le* M. G.,
1 Lichtmeßbatterie mit Ballonzug mit 2 Flakgeschützen, 6 *le* M. G.

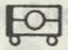
2. Beispiel für Karteneinzeichnungen:



Beobachtungsabteilung 30

V. Vermessungs- und Kartentruppen

a) Einheiten:


Kartenbatterie (mot) oder leichte Kartendruckereiabteilung (mot)

Kartenzug (mot)

VI. Pioniere.

1. Pioniere.

a) Stäbe:

Stab eines Pionierregiments (mot)

Stab eines Pionierbataillons (tmot)

Stab eines Pionierbataillons (mot)

Stab eines Panzerpionierbataillons

Stab eines Gebirgspionierbataillons (tmot)

Pionier-Brückenbataillons
Stab eines ~~Brückenbaubataillons~~ (tmot) D. 19

Stab einer Brückenkolonnenstaffel (mot)

Stab eines Pionierparkbataillons

Führer einer Pionierkompanie

b) Einheiten:

Pionierkompanie

Gebirgspionierkompanie

Pionierkompanie (mot)

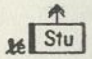
leichte Pionierkompanie (mot)

Panzerpionierkompanie

Pionierkompanie auf Schützenpanzerwagen

Pionierkompanie auf Fahrrädern

Pionierhorchzug

 Pioniersturmbootkommando D.20

Pionierlandungssturmboot-Kompanie D.21

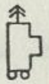
Pionierlandungsbootkompanie

Pionier-Landungsfähren-Kompanie D.22

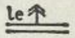
Pionierparkkompanie

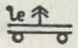
Pionier-Brückenkompanie D.23 — Brückenbaukompanie

Pioniermaschinenzug (mot)

 Nachrichtenzug (mot) der Pioniere

Nachrichtenzug eines Gebirgspionierbataillons (tmot)

 leichte Pionierkolonne

 leichte Pionierkolonne (mot)

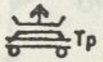
kleine Pionierkraftwagenkolonne

leichte Gebirgspionierkolonne (mot)

Gebirgspionierkarrenstaffel

Brückenkolonne (mot) B-Gerät (C-Gerät bzw. D-Gerät, K-Gerät usw.)

Brückenkolonne T-Gerät

 Transportkolonne für schweres Brückengerät (mot)

Kraftzugstaffel einer Brückenkolonne B (oder anderen Geräts)

Einheit leichtes zerlegbares Brückengerät

Einheit leichtes zerlegbares Brückengerät mit Begleitkommando

Einheit Herbertgerät

Einheit Herbertgerät mit Begleitkommando

Geräteinheit Brückenkolonne B

Geräteinheit Brückenkolonne B mit Begleitkommando

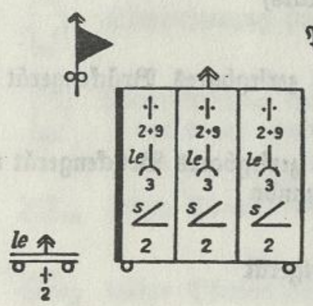
c) Waffen:

Flammenwerfer

schwerer Flammenwerfer (ortsfest)

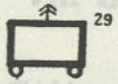
d) Verbände:

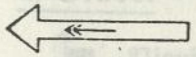
1. Beispiel für Kriegsgliederungen.



Pionierbataillon (mot) zu
1 Stab,
3 Pionierkompanien (mot, mit je 2 s M. G., 9 le M. G., 3 le Pz. B.) 2 s Gr. W.,
1 le Pionierkolonne (mot) mit 2 le M. G.

2. Beispiele für Karteneinzeichnungen


Pionierbataillon 29 (mot)


Marsch von Pioniereinheiten

2. Festungspioniere.

a) Stäbe:

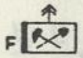
Festungspionierstab

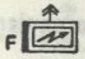
Festungspionierabschnittsgruppe

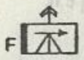
Festungsdienststelle

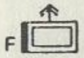
Stab eines Festungspionierbataillons

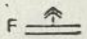
b) Einheiten:


Festungspionierkompanie

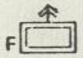

technische Festungsparkkompanie

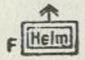
 Gesteinsbohrkompanie

 Festungspionierparkkompanie

 Festungsbaustoffkolonne

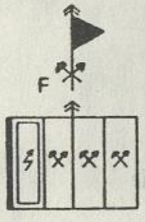
Wehrgeologenstelle

 Festungspionierpark

 Heimatfestungspionierpark

c) Verbände:

1. Beispiel für Kriegsgliederungen.



Festungspionierbataillon ~~Festungsbaubataillon~~ zu D.24

1 Stab,
3 Festungspionierkompanien,
1 technische Festungsparkkompanie

VII. Baupionier- und Straßenbaupioniertruppen.

a) Stäbe:

Pionierregimentsstab z. b. V.

Stab eines Baupionierbataillons

D.25 ~~Stab eines Gebirgsbaupionierbataillons~~

Stab eines Straßenbaupionierbataillons

D.26 Stab eines leichten ~~Radfahrbaupionierbataillons~~ Straßenbaupionierbataillons auf Fahrrädern

Stab einer Schneeräumabteilung (mot)

b) Einheiten:

D.28 ~~Gebirgsbaupionierkompanie~~

D.21 Baupionierkompanie

Baupionierkolonne (mot)

Baupionierkolonne

~~Gebirgsbaupionierbaukolonne~~ D.29

Str
Straßenbaupionierkompanie

Str
Straßenbaupionierkompanie (tmot)

Str
~~leichte Radfahrbaupionierkompanie~~ D.30
leichte Straßenbaupionierkompanie auf Fahrrädern

Str
Gerätestaffel (tmot) eines Straßenbaupionierbataillons

Schneeräumkompanie

Schneefräsenzug

Schneefräsenhalbzug

Schneeräumtrupp

VIII. Nebeltruppen.

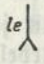
a) Stäbe:

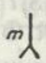
Stab eines Regiments der Nebeltruppe (mot)

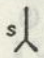
Stab einer Abteilung der Nebeltruppe (mot)

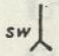
Stab einer Entgiftungsabteilung (mot)

b) Einheiten:

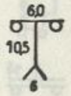

leichter Nebelwerfer bis 10,9 cm

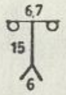

mittlerer Nebelwerfer 11—15,9 cm


schwerer Nebelwerfer 16—21,9 cm

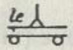

schwerster Nebelwerfer ab 22 cm

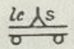
Beispiele für nähere Bezeichnung der Nebelwerferbatterien:


Batterie Nebelwerfer 40 (mot Z)


Batterie Nebelwerfer 41 (mot Z)

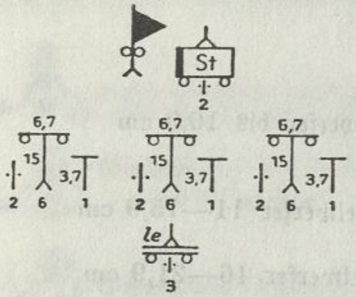
Stabsbatterie (mot) eines Regiments und einer Abteilung der Nebeltruppe


leichte Werferkolonne (mot)


leichte Werferkolonne (s) (mot) für schweres Werferregiment

Beispiel für Kriegsgliederungen.

Werferabteilung (mot) zu

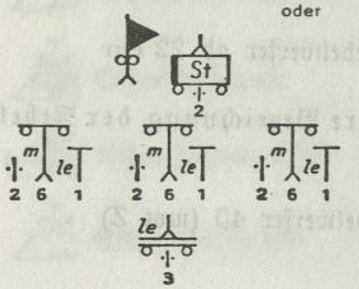


1 Stab mit Stabsbatterie mit 2 *le* M.G.,

3 Batterien mit je 6 15 cm Nebelwerfer 41, 1 3,7 cm Pak, 2 *le* M.G.,

1 *le* Werferkolonne mit 3 *le* M.G.

oder



IX. Nachrichtentruppen

a) Stäbe:

Stab einer (Führungs = Fü, Heeresgruppen = HGr, Armee = A, Korps = K, Divisions = D) Nachrichtenabteilung (mot)

Stab einer Panzer-(Armee = A, Korps = K, Divisions = D) Nachrichtenabteilung

Stab einer Gebirgs- (Korps = K, Divisions = D) Nachrichtenabteilung (tmot)

Führer einer Nachrichtenkompanie

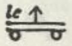
b) Einheiten:

1. Territoriale und Gerät-Dienststellen, Nachrichteneinheiten.

Nachrichtenkompanie

Nachrichtenkompanie (tmot)

Nachrichtenkompanie (mot)


leichte Nachrichtenkolonne (mot)

2. Fernsprech- und Fernschreibeinheiten.

Fernsprechkompanie (mot)

Gebirgsfernsprechkompanie (tmot)

Panzerfernsprechkompanie

Feldfernkabelkompanie (mot)

3. Funkeinheiten.

Funkkompanie (mot)

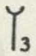
Panzerfunkkompanie

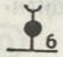
Gebirgsfunkkompanie (tmot)

c) Nachrichten-Verbindungsdienst:

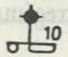
1. Fernsprech= und Fernschreibdienst.

a) Trupps:

 Leichter Feldkabeltrupp 3 (Anm: 3 = 3 km f. Feldkabel)

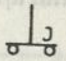
 Mittlerer Feldkabeltrupp 6 (bespannt)

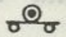
Schwerer Feldkabeltrupp 10 (mot)

 Schwerer Feldkabeltrupp 10 (mot) auf Halbkette

Schwerer Feldkabeltrupp (gp) (Anm: Zahl entspricht Kabelausstattung)

Feldfernkabeltrupp (mot)

 Leichter Fernsprechinstandhaltungstrupp (mot)

 Fernsprechbetriebstrupp (mot)

b) Stellen:

● Fernsprechstelle

○ Fernsprechvermittlung

Ⓓ Vermittlung einer Divisionsnachrichtenabteilung

Ⓚ Vermittlung einer Korpsnachrichtenabteilung

Ⓐ Vermittlung eines Armeenachrichtenregiments

Ⓖ Vermittlung eines Heeresgruppennachrichtenregiments

Ⓣ Vermittlung einer Eisenbahnnachrichteneinheit

Ⓗ Vermittlung sonstiger Nachrichteneinheiten des Heeres (Feldnachrichtenkommandantur usw.)

Ⓦ Vermittlung von Nachrichteneinheiten des OKW

Ⓛ Vermittlung von Nachrichteneinheiten der Luftwaffe

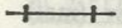
Ⓜ Vermittlung von Nachrichteneinheiten der Kriegsmarine

Ⓢ Standortvermittlung

Ⓞ Ortsvermittlung

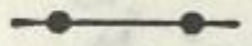
c) Truppenkabel:

 Feldkabeleinfachleitung

 Feldkabeldoppelleitung

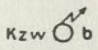
Feldfernkabel

d) Blankdrahtleitungen:

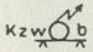
 Blankdrahtlinie der Wehrmacht (= Freileitungslinie der Post oder Bahn usw.)

2. Funkdienst.

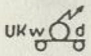
a) Trupps:



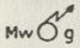
Tornisterfunktrupp b Kzw (Anm.: Kzw = Kurzwelle)



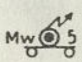
Tornisterfunktrupp b Kzw (beritten)



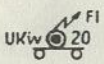
Tornisterfunktrupp d UKw (mot) (Anm.: UKw = Ultrakurzwelle)



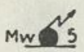
Tornisterfunktrupp g Mw



Leichter Funktrupp 5 Mw (mot)

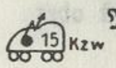


Leichter Fliegerfunktrupp 20 UKw (mot)

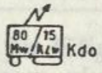


Mittlerer Funktrupp 5 Mw (bespannt) (Anm.: Mw = Mittelwelle)

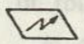
Leichter Funktrupp 80 Mw (gp)

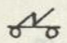


Mittlerer Funktrupp 15 Kzw (gp), soweit noch nicht mit s. Pz.-Spähwagen ausgestattet

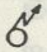


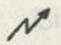
Kommando-Funktrupp (gp), (Kdo.Fu.Tr. gp) (Anm.: Zahlen entsprechend Geräteausstattung einsetzen)

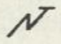

Panzerbefehlswagen


Schlüsseltrupp (mot)

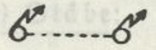
b) Stellen:

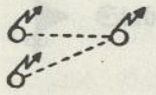

Funkstelle

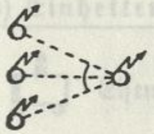

Sender

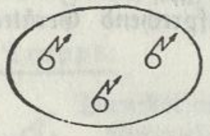

Empfänger

c) Verbindungen:


Linie


Doppellinie


Stern

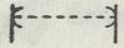

Kreis

4. Sonstige Einheiten und Verbindungen.

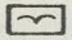
Blinktrupp

Blinklinie

 Lichtsprechtrupp

 Lichtsprechlinie

Meldehundrotte

 Brieftaubenschlag

Meldekopf

Meldesammelstelle

d) Anhalt für die Anwendung von Farben:

In Skizzen sind Nachrichtenmittel, Einheiten, Leitungen usw., soweit eine Unterscheidung notwendig ist, in folgenden Farben zu zeichnen:

Grün	OKW, AOK, Tr. Nachr. Verbände (außer Art.)
Rot	OKH, Artillerie
Blau	Luftwaffe, AK
Schwarz	Kriegsmarine
Braun	Heeresgruppe, Division
Violett	Bahn
Orange	Post

X. Eisenbahntruppen.

a) Stäbe:

Stab eines Eisenbahnpionierbataillons (mot)

b) Einheiten:

Eisenbahnpionierkompanie (mot)

XI. Eisenbahnbetriebstruppen. D 31

a) Einheiten:

Feldeisenbahnbetriebskompanie

XII. Feldwasserstraßeneinheiten.

a) Einheiten:

Feldwasserstraßenräumzug

XIII. Technische Truppen

a) Stäbe:

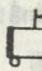
Stab eines Technischen Bataillons (mot)

b) Einheiten:

Technische Kompanie (mot)

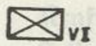
XIV. Propagandatruppen.

a) Einheiten:


Propagandakompanie (mot)

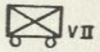
XV. Trosse.

Verpflegungstroß (mot)



Verpflegungstroß I

Verpflegungstroß II

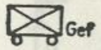


Verpflegungstroß II (mot)

Gepäcktroß

Gepäcktroß (mot)

Gefechtstroß

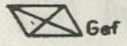


Gefechtstroß (mot)

Soll die Zugehörigkeit der Trosse zum Ausdruck gebracht werden, so sind die Grundzeichen der Waffengattung beizufügen.

Beispiele:

Gefechtstroß eines Pionierbataillons


Gefechtstroß einer Panzerabteilung

Gefechtstroß einer Artillerieabteilung

D. Versorgungstruppen und Einrichtungen der Heeresversorgung.

Eisenbahn	= violett
Feldzeugtruppen, Munition	= blau
Nachschubtruppen	= braun
Verwaltungstruppen	= grün
Sanitätstruppen	= hellrot
Veterinärtruppen	= karminrot
Kraftfahrparktruppen	= rosa
Feldpost	= gelb

1. Nachschubtruppen.

a) Stäbe:

Stab eines Kraftwagentransportregiments

Stab eines Kommandeurs der Korpsnachschubtruppen (mot)

Stab eines Kommandeurs der Panzerkorpsnachschubtruppen

Stab eines Kommandeurs der Divisionsnachschubtruppen (mot)

Stab eines Kommandeurs der Panzerdivisionsnachschubtruppen

Stab einer Kraftwagentransportabteilung

Stab einer Kraftfahrabteilung

Stab einer Fahrabteilung

Stab einer Gebirgsnachschubkolonnenabteilung

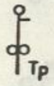
Stab eines Nachschubbataillons (mot)

Stab eines Nachschubbataillons

Stab eines Gebirgsnachschubbataillons (mot)

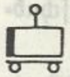
Stab eines Gebirgsträgerbataillons

Umschlagstab



Führer einer Kraftwagentransportkompanie und Kraftwagentransportkolonne

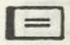
b) Einheiten:

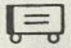

Kraftwagentransportkompanie (Lkw.)

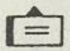
Fahrschwadron (60 t)

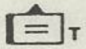
Kraftfahrkompanie

Zug einer Kraftfahrkompanie

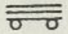

Nachschubkompanie

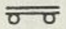
 Nachschubkompanie (mot)

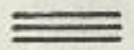
 Gebirgsnachschubkompanie



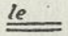
Gebirgsträgerkompanie

 Große Kraftwagenkolonne (60 t)

 Kleine Kraftwagenkolonne (30 t)

 Große Fahrkolonne (60 t) einer Nachschubkolonnenabteilung (besp.)

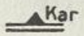
Kleine Fahrkolonne (30 t)



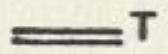
Leichte Fahrkolonne (15 t)

Gebirgskraftwagenkolonne (30 t)

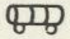
Gebirgsfahrkolonne

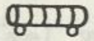


Gebirgskarrenkolonne (10 t)



Tragtierkolonne (10 t)

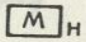
 Kleine Kraftwagenkolonne für Betriebsstoff (25 cbm)

 Große Kraftwagenkolonne für Betriebsstoff (50 cbm)

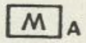
Kesselwagenkolonne

Kraftomnibuskolonne

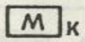
c) Einrichtungen:



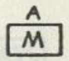
Heeresmunitionslager



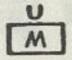
Armeemunitionslager

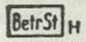


Korpsmunitionslager



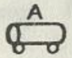
Munitionsausgabestelle

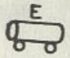

Munitionsumschlagstelle


Heeresbetriebsstofflager

Armeebetriebsstofflager

Korpsbetriebsstofflager


Ausgabestelle für Betriebsstoff

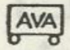

Tankstelle für Einzelfahrzeuge

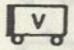
Eisenbahntankstelle (gefüllt)

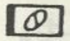
Ortsfeste Tankstelle

II. Verwaltungstruppen.

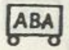
a) Einheiten:

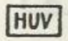

Armeeverpflegungsamt (mot)


Verwaltungskompanie (mot)

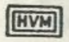

Bäckereikompanie

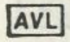
Schlächtereikompanie (mot)


Armeebekleidungsamt (mot)


Heeresunterkunftsverwaltung

b) Einrichtungen:


Heeresverpflegungsmagazin


Armeeverpflegungslager

KVL Korpsverpflegungslager

DVL Divisionsverpflegungslager

A/V Verpflegungsausgabestelle

U/V Verpflegungsumschlagstelle

ABL Armeebekleidungslager

III. Sanitätstruppen.

a) Einheiten:

Sanitätskompanie

Sanitätskompanie (mot)

Gebirgssanitätskompanie (tmot)

Eg Truppenentgiftungskompanie (mot)

Krankenkraftwagenkompanie D32 D.32

Krankenkraftwagenzug

D11 D.33

K Kriegslazarett

RK Reserve-Kriegslazarett

K Kriegslazarett (mot)

F Feldlazarett

F Feldlazarett (mot)

Sanitätsmaterialausgabestelle

Lazarettzug

Behelfsmäßiger Verwundetenzug

Entseuchungszug

Lazarettschiff

b) Einrichtungen:

1. Einrichtungen auf dem Marsch und in der Unterkunft.

Krankensammelpunkt

Ärztlicher Versorgungspunkt

Krankensammelstelle einer Krankentransportabteilung

Ortskrankenstube

Ortslazarett

2. Einrichtungen im Gefecht.

Verwundetennest

Truppenverbandplatz

Wagenhalteplatz

Hauptverbandplatz

Leichtverwundetensammelplatz

Truppen-Entgiftungsplatz (von Tr. Entg. Kp. eingerichtet)

3. Sonstiges.

Kriegslazarett (eingef.)

Reservelazarett (eingef.)

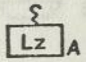
Reservekriegslazarett (eingef.)

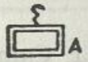
IV. Veterinärtruppen.

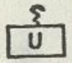
a) Einheiten:

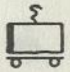
Veterinärkompanie

Gebirgsveterinärkompanie

 Armeepferdelazarett

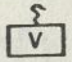
 Armeepferdepark

 Veterinäruntersuchungsstelle

 Pferdetransportkompanie D.34

Pferdetransportkolonne (mot)

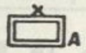
b) Einrichtungen:

 Pferdeverbandsplatz

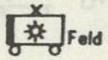
Pferdesammelplatz

V. Feldzeugtruppen.

a) Einheiten:

 Armeegerätpark

Waffenwerkstatt

 Feldwerkstatt (mot)

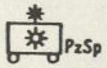
VI. Kraftfahrparktruppen.

a) Einheiten:

Werkstattkompanie (mot)

Pz.-Werkstattkompanie

Kw.-Werkstattzug

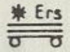
 Pz.-Spähwagen-Werkstattzug

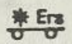
Kfz.-Instandsetzungskompanie

Pz.-Bergekompanie

Pz.-Bergezug

Kfz.-Abschleppzug

 Kfz.-Ersatzteilkolonne

 Kfz.-Ersatzteilstaffel

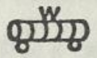
b) Einrichtungen:

Armeekraftfahrpark

Kraftfahrpark

VII. Wasserversorgungstruppen.

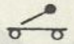
a) Einheiten:

 Große Kraftwagenkolonne für Wasser 60 cbm

VIII. Feldgendarmerie.

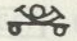
a) Einheiten:

Feldgendarmeriekompanie (mot)

 Feldgendarmerietrupp (mot)

IX. Feldpost.

a) Einheiten:

 Feldpostamt

X. Transportzüge und Transporteinrichtungen.

Munitionszug

Betriebsstoffzug

Verpflegungszug

Baustoffzug

Truppentransportzug (haltend)

Truppentransportzug (in Fahrt)

Leerzug (haltend)

Leerzug (in Fahrt)

E. Sicherungstruppen.

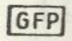
a) Stäbe:

Standortkommandantur

Ortskommandantur I

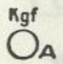
Ortskommandantur II

b) Einheiten und Einrichtungen:



Geheime Feldpolizei

Kgf.-Mannschaftsstammlager

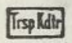


Armee-Kgf.-Sammelstelle

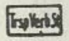
F. Einheiten und Dienststellen mit Sonderaufgaben.

I. Transportdienststellen.

a) Dienststellen:



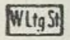
Transportkommandantur



Transportverbindungsstelle D.35 D.35

Bahnhofskommandantur I

Bahnhofskommandantur II



Weiterleitungsstelle

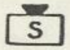
II. Betreuungseinheiten.

a) Einrichtungen:

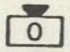
Betreuungs- und Verpflegungsstelle (betrieben durch DRK)

Betreuungs- und Verpflegungsstelle (betrieben durch NSV)

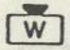
Entlausungsanstalt



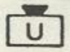
Soldatenheim



Offiziersheim



Wehrmachtaufenthaltsraum



Wehrmachtunterkunft

DRK-Hilfsstelle

III. Streifendienste.

a) Einheiten:

Heeresstreife (Feldwebelstreife)

Heeresstreife (Offiziersstreife)

Bahnhofswachoffizier

Bahnhofswache

Gr Grenzwachkompanie

Gr Grenzposten und Grenzwachen

US Urlaubersammelkompanie

Zg Transportführer und Zugwache (Offizier)

IV. Feldstrafvollzugseinrichtungen.

a) Einheiten:

FStraf Feldstrafgefangenenkompanie

FStrafL Feldstraflagerkompanie

FSond Feldsonderkompanie

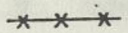
V. Abwehrfacheinheiten.

a) Einheiten:

A Abwehrtrupp

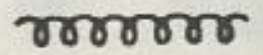
G. Sonderzeichen.

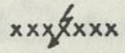
I. Zeichen für Sperren.

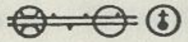
 Drahtzaun (Flandernzaun)

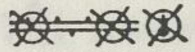
xxxxxxxx Flächendrahtsperre

Stolperdraht

 K- und S-Rollen

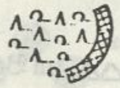
 Starkstromsperre

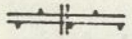
 zur Zerstörung vorbereitet

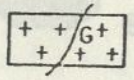
 zerstört

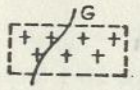
Baumsperre

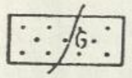
Eisenbahngrenzsperre

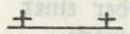
 Baumverhau

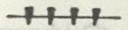
 Straßensperren aller Art

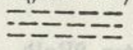
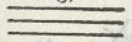
 Panzerkampfwagenminenfeld im Boden verlegt mit bezeichneter Gasse

 offen verlegt

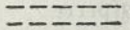
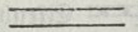
 Schützenminenfeld mit bezeichneter Gasse

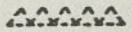
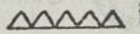
 Minenschnellsperre

 Pfahlsperre

Panzerabwehrgraben fertig,  geplant,  im Bau

////////// von Natur panzersicheres Gelände

Panzerabwehrmauer fertig,
 geplant,  im Bau

künstlicher Steilhang fertig,
 geplant,  im Bau

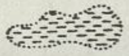
Igel

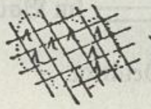
Höckersperre in Stahlbeton

Höckersperre aus Felsblöcken

Stauanlagen

Zusetzen eines Durchlasses oder einer Brückenöffnung für Stauzwecke

 Anstauung oder Ansumpfung (Zeichnung in blauer Farbe)

 abgeholzter Wald, niedergelegtes Gehöft

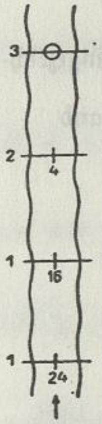
durch Kampfstoffe vergiftete Zone (Zeichnung gelb schraffiert)

einzelne Giftinseln (Zeichnung gelb schraffiert)

durch Brand gesperrte Zone bei eingezeichnetem Einzelobjekt; Sperrung eines solchen durch Brand (Zeichnung in roter Farbe)

II. Zeichen für Flußübergang.

a) Übersetzstellen:



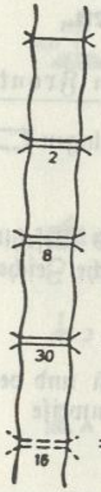
= Übersetzstelle mit 3 großen Floßsäcken

= Übersetzstelle mit 2 Fähren zu 4 t Tragkraft

= Übersetzstelle mit 1 Fähre zu 16 t Tragkraft

= Übersetzstelle mit 1 Fähre zu 24 t Tragkraft

b) Brücken (einbahnig)



= Schnellsteg oder Steg

= Brücke zu 2 t Tragkraft

= Brücke zu 8 t Tragkraft

= Brücke zu 30 t Tragkraft

= Brücke zu 16 t Tragkraft im Bau

= Brücke zweibahnig

zum Beispiel:

Zweibahnige Brücke aus Kriegsbrückengerät J (B, K usw.) zu 60 t Tragkraft

III. Zeichen für Stellungskarten.

a) Zeichen für Bauten der ständigen Front:

geplante Anlagen im Bau befindliche Anlagen

fertige Anlagen Scheinanlage S

Sollen ständige Befestigungsanlagen als Befehlsstelle gekennzeichnet werden, so ist das taktische Zeichen des Stabes einzuzeichnen.

Rote Farbe = Ständige Anlagen

Grüne Farbe = Anlagen der feldmäßigen und verstärkten feldmäßigen Bauweise

Stand mit Schartenturm (Zahl der Striche = Zahl der Scharten)

M. G.-Schartenstand

Pak-Schartenstand

Pak-Schartenstand für 4,7 cm Pak t

Stand für le. H. T. (leichte Haubitze im Turm)

Stand für M 19 (Maschinengranatwerfer)

22,3 15,0 Geschütz unter Beton v. Panzer (mit Signatur des Geschützes)

Anm.: Für Panzer nur gültig, wenn dieser der ständigen Bauweise entspricht.

W Wasserbombenwerfer

J Infanteriebeobachtungsstand

A Artilleriebeobachtungsstand

P Peilstand (Meßstelle)

L Leitstand (Befehlsstelle)

K 60 Stand für 60 cm Scheinwerfer

K Scheinwerferstand

6 Unterſtand für 6 Mann

Gruppenunterſtand

D Doppelgruppenunterſtand

Unterſtand am Vorderhang

LS betonierter Luftſchutzbau

Sanitätsunterſtand

M Munitionsunterſtand

N Unterſtand für Nachrichtenzwecke

MZ Maſchinenzentrale

W Waſſerverſorgungsſtand

Li Lichtmeßſtand für Artillerie

K Unterſtellraum für 60 cm Scheinwerfer und Lichtmaſchine

T Pakunterſtellraum

P 1 Unterſtellraum für Panzerkampfwagen mit 1 U-Raum

P 2 Unterſtellraum für Panzerkampfwagen mit 2 U-Räumen

9.3 10.0 Geſchützunterſtellraum mit Zeichen des eingeſ. Geſchützes

Regimentsgefechtsſtand

Hohlgangsanlagen

minierter Unterſtand

3.0 5.0 5cm Kw. K. Geſchützſtellung mit Unterſtand

b) Zeichen für feldmäßigen Ausbau in Beton:

Ringstand für M. G.

Ringstand für Granatwerfer

Kampfwagenturm mit M. G. oder Pak, ortsfest eingebaut

Geschützbettung (ortsfest) mit der Signatur des eingeb. Geschützes

3.0 5.0 5cm Kw. K. Geschützstellung mit Unterstand

c) Zeichen für Nachrichtenverbindungen:

Fernsprecherdkabel

Erdkabel (bombensicher verlegt)

Erdkabel (weitsprechfähig)

oberirdische Fernsprechlinie

Schaltstelle (Kabelbrunnen)

IV. Zeichen für taktische Grenzen.

Heeresgruppengrenze

Armeegrenze

Korpsgrenze

Divisionsgrenze

Regimentsgrenze

Bataillons- usw. Grenze

Kompanie- usw. Grenze

Zielgrenze

Aufklärungsgrenze

Ablauflinie einer Marschbewegung

5601 43 2 A

Register

zu

Band I und II

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
A KOMMANDOBEHÖRDEN				
Heeresgruppen				
Heeresgruppe NORD	RH 19-III	14		1/ 1- 2 2/ 475
Heeresgruppe MITTE	RH 19-II	14		1/ 2- 3
Heeresgruppe SÜD	RH 19-I	14		1/ 3- 4
Befehlshaber Heeresgebiet M i t t e	RH 22	14		2/ 476
Befehlshaber Heeresgebiet S ü d	RH 22	14		2/ 566
Wehrmachtbefehlshaber Weißruthenien	RH 22	14		2/ 477
Panzergruppen				
Panzergruppe 1	RH 21-1	2		1/ 4- 5
Panzergruppe 2	RH 21-2	2		1/ 5
Panzergruppe 3	RH 21-3	2		1/ 6
Panzergruppe 4	RH 21-4	2		1/ 7
Armeeoberkommandos (AOK)				
1. Armee (AOK 1)	RH 2o- 1	2		2/542-543
2. Armee (AOK 2)	RH 2o- 2	2		1/ 8- 9
3. Pz.Armee (Pz.AOK 3)	RH 21- 3	2		1/ 9-1o
4. Armee (AOK 4)	RH 2o- 4	2		1/1o-11
4. Pz.Armee (Pz.AOK 4)	RH 21- 4	2		2/524-525
6. Armee (AOK 6)	RH 2o- 6	3		1/12
7. Armee (AOK 7)	RH 2o- 7	3		1/13
9. Armee (AOK 9)	RH 2o- 9	3		1/14
1o. Armee (AOK 1o)	RH 2o-1o	3		1/14-15
14. Armee (AOK 14)	RH 2o-14	3		1/15
16. Armee (AOK 16)	RH 2o-16	4		1/16
17. Armee (AOK 17)	RH 2o-17	4		1/17
18. Armee (AOK 18)	RH 2o-18	4		1/18
2o. Gebirgs-Armee (Geb. AOK 2o)	RH 2o-2o	4		1/19
Armeeabteilung KEMPF	RH 2o	14		2/5o7-5o8
Generalkommando (röm.AK)				
I. AK	RH 24- 1	2		1/2o
I. Kav. Korps	RH 24-Kav	2		1/21

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
II. AK	RH 24-II	2		1/ 22
III. Pz.Korps	RH 24-III	2		2/5o9-51o
IV. AK	RH 24-IV	2		2/567-568
IV. Pz.Korps	RH 24-IV	2		1/ 23
V. AK	RH 24- V	2		1/ 24
VI. AK	RH 24-VI	3		1/ 25
VII. Pz.Korps	RH 24-VII	3		1/ 26
IX. AK	RH 24-IX	3		1/ 27
X. AK	RH 24- X	3		1/ 28
Gen.Kdo. z.b.V. Raus				
XI. AK	RH 24-XI	3		2/515-516
XIV. Pz.Korps	RH 24- XIV	3		1/ 29
XVI. AK	RH 24- XVI	4		1/ 3o
XVII. AK	RH 24- XVII	4		2/477-478
XVIII. Geb. AK	RH 24- XVIII	4		1/ 31
XIX. Geb. AK	RH 24- XIX	4		1/ 32
XXIV. Pz.Korps	RH 24- XXIV	4		2/55o-552
XXVI AK	RH 24- XXVI	4		1/ 33
XXVII. AK	RH 24- XXVII	4		2/572-574
XXIX. AK	RH 24- XXIX	4		2/578-58o
XXX. AK	RH 24- III	4		1/ 34 2/544-546
XXXVI. Geb. AK	RH 24- XXXVI	5		1/ 34- 35
XXXIX. Pz. Korps	RH 24- XXXIX	5		1/ 36-37
XXXX. Pz. Korps	RH 24- XXXX	5		1/ 38-39 2/556
XXXXII. AK	RH 24- XXXXII	5		1/ 39-4o 2/519-52o

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundes-archiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
XXXXIII. AK	RH 24-XXXXIII	5		1/ 4o
XXXXIV. AK	RH 24-XXXXIV	5		1/ 41
XXXXVI. Pz. Korps	RH 24-XXXXVI	5		1/ 42
XXXXVII. Pz. Korps	RH 24-XXXXVII	5		1/ 43- 44
XXXXVIII. Pz. Korps	RH 24-XXXXVIII	5		2/526-527
L. AK	RH 24- L	5		1/ 44- 45
LI. Geb. AK	RH 24-LI	5		1/ 45- 46
LII. AK	RH 24-LII	5		2/532-533
LVII. AK	RH 24-LVII	5		2/56o-562
LXVIII. AK z.b.V.	RH 24-LXVIII	5		1/ 46- 47
LXXIII. AK	RH 24-LXXIII	6		1/ 47
LXXV. AK	RH 24-LXXV	6		1/ 48
LXXVI. Pz. Korps	RH 24-LXXVI	6		1/ 48- 49
Deutsches Afrika Korps	Rh 24-Dtsch. Afrika Korps	14		1/ 49
Korps Abteilung A	RH 26-95 161	14		1/ 5o
Korps Abteilung B	RH 26-112	14		1/ 51
Korps Abteilung C	RH 26-183	14		1/ 52
Korps Abteilung D	RH 26-56	14		1/ 53
Korps Abteilung E	RH 26-251	14		1/ 54
Korps Abteilung F	RH 26-62	14		1/ 55
Korps Abteilung G	RH 26-199	14		1/ 56
Korps Abteilung H	RH 26-197	14		1/ 57

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundes-archiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
B INFANTERIE				
I. Divisionen				
1. Inf.Div.(1.W/WK I)	RH 26- 1	2	I- 5	1/ 58- 59
2. Inf.Div.(1.W/WK II)	RH 26- 2	2	I-184	1/ 59- 6o
3. Inf.Div.(mot.) (1.W/WK III)	RH 26- 3	2	I- 43	1/ 61- 62
4. Inf.Div.(1.W/WK IV)	RH 26- 4	2	I-2o5	1/ 62- 63
6. Inf.Div.(1.W/WK VI)	RH 26- 6	3	I- 89	1/ 63- 64
7. Inf.Div.(1.W/WK VII)	RH 26- 7	3	I-1o6	1/ 65- 66
9. Inf.Div.(1.W/WK IX)	RH 26- 9	3	I-15o	1/ 67- 68
9. VGD (/WK IX)				2/479
1o. Inf.Div.(mot.) (1.W/WK XIII)	RH 26-1o	3	I-162	1/ 68- 69 1/873
11. Inf.Div.(1.W/WK I)	RH 26-11	3	I-169	1/ 7o- 71 1/873
12. Inf.Div.(1.W/WK II)	RH 26-12	3	I-192	1/ 71- 72
13. Inf.Div.(mot.) (1.W/WK XI)	RH 26-13	3	IV-1398	1/ 73
14. Inf.Div.(1.W/WK IV)	RH 26-14	3	I-159	1/ 74- 75
15. Inf.Div.(1.W/WK IX)	RH 26-15	4	I-225	1/ 76- 77 2/563
16. Inf.Div.(1.W/WK VI)	RH 26-16	4	I-231	1/ 78
16. Inf.Div.(mot) (/WK VI)		4	II-641	1/ 79- 8o 2/581
17. Inf.Div.(1.W/WK XIII)	RH 26-17	4	I-246	1/ 8o- 81 2/583
18. Inf.Div.(1.W/WK VIII)	RH 26-18	4	I-264	1/ 82- 83
19. Inf.Div.(1.W/WK XI)	RH 26-19	4	I-269	1/ 83- 84
19. VGD (28.W/ -)		4	I-275	1/ 85
2o. Inf.Div.(mot.) (1.W/WK X)	RH 26-2o	4	I-283	1/ 86- 87 1/874
21. Inf.Div.(1.W/WK I)	RH 26-21	4	I-288	1/ 87- 88 1/874
22. Inf.Div.(1.W/WK X)	RH 26-22	4	I-3o2	1/ 89- 9o
23. Inf.Div.(1.W/WK III)	RH 26-23	4	I-345	1/ 9o- 91
23. Inf.Div. - neu -		4	I-319	1/ 92- 93
24. Inf.Div(1.W/WK IV)	RH 26-24	4	I-323	1/ 93- 94

Einheitenbezeichnung	Fundstellen			Schmitz-Thies
	Bundes-archiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Band Seite
25.Inf.Div.(mot.) (1.W/WK V)	RH 26- 25	4	I- 339	1/ 94- 95
26.Inf.Div.(1.W/WK VI)	RH 26- 26	4	I- 351	1/ 96- 97
26.VGD (32.W/WK XXI)		4		1/ 97- 98
27.Inf.Div.(-/ -)	RH 26- 27	4	I- 251	1/ 98- 99
29.Inf.Div.(1.W/WK IX)	RH 26- 29	4	II-361	1/ 99-1oo
3o.Inf.Div.(1.W/WK X)	RH 26- 3o	4	II-368	1/1o1-1o2
31.Inf.Div.(1.W/WK XI)	RH 26- 31	5	II-373	1/1o2-1o4
32.Inf.Div.(1.W/WK II)	RH 26- 32	5	II-379	1/1o4-1o5
33.Inf.Div.(1.W/WK XII)	RH 26- 33	5		1/1o6
34.Inf.Div.(1.W/WK XII)	RH 26- 34	5	II-384	1/1o7-1o8
35.Inf.Div.(1.W/WK V)	RH 26-35	5	II-389	1/1o8-1o9 1/875
36.Inf.Div.(1.W/WK XII)	RH 26- 36	5	II-394	1/11o-112
36.VGD		5	II-394	1/112
38.Inf.Div.(2o.W/WK XI)	RH 26- 38	5	II-4oo	1/113 1/875 2/546-547
39.Inf.Div.(2o.W/WK VI)	RH 26- 39	5	II-4o2	1/114 2/521
41.Inf.Div.(/WK VIII)		5	II-4o5	1/115-116
44.Inf.Div.(1.W/WK XVII)	RH 26- 44	5	IV-1423	1/116-118
45.Inf.Div.(1.W/WK XVII)	RH 26- 45	5	II-412	1/119-12o
46.Inf.Div.(1.W/WK XIII)	RH 26- 46	5	II-418	1/12o-121 2/557
47.Inf.Div.(/WK VI)	RH 26- 47	5	II-423	1/122
47.VGD (/)		5	II-423	1/123
48.Inf.Div.(/WK XI)	RH 26- 48	5	II-427	1/123-124
49.Inf.Div.(/WK XI)	RH 26- 49	5	II-43o	1/124-125
5o.Inf.Div.(1.W/WK III)	RH 26- 5o	5	II-433	1/125-127
52.Inf.Div.(2.W/WK IX)	RH 26- 52	5	II-437	1/127-128
52.Sicherungs-Division		5	II-437	1/129
56.Inf.Div.(2.W/WK IV)	RH 26- 56	5	II-442	1/129-13o
57.Inf.Div.(2.W/WK VII)	RH 26-57	5	II-448	1/131-132 2/534
58.Inf.Div.(2.W/WK X)	RH 26-58	5	II-454	1/132-133
59.Inf.Div.(27.W/WK II)	RH 26-59	5	II-46o	1/134
6o.Inf.Div.(mot.) WK II)	RH 26-6o	5	IV-1391	1/135-136

Einheitenbezeichnung	Fundstellen			Schmitz-Thies
	Bundes-archiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Band Seite
61.Inf.Div.(2.W/WK I)	RH 26- 61	5	II-463	1/136-137
62.Inf.Div.(2.W/WK VIII)	RH 26- 62	5	II-467	1/138-14o 2/547-548
64.Inf.Div.(27.W/WK VI)	RH 26- 64	5	II-474	1/14o
65.Inf.Div.(2o.W/WK XII)	RH 26- 65	5	II-476	1/141-143
68.Inf.Div.(2.W/WK III)	RH 26- 68	5	II-48o	1/143-144
69.Inf.Div.(2.W/WK VI)	RH 26- 69	5	II-485	1/145-146
7o.Inf.Div.(/WK VI)	RH 26- 7o	5	II-49o	1/146-147
71.Inf.Div.(2.W/WK XI)	RH 26- 71	6	II-492	1/147-149
72.Inf.Div.(/WK XII)	RH 26- 72	6	II-498	1/149-15o
73.Inf.Div.(2.W/WK XIII)	RH 26- 73	6	II-5o2	1/151-152
75.Inf.Div.(2.W/WK II)	RH 26- 75	6	II-5o6	1/153-154
76.Inf.Div.(2.W/WK III)	RH 26- 76	6	II-512	1/155-156
77.Inf.Div.(25.W/WK V)	RH 26- 77	6	II-518	1/156-157
78.Inf.Div.(2.W/WK V)	RH 26- 78	6	II-52o	1/157-158
78.Sturm-Division (29.W/WK V)		6	II-52o	1/158-159 1/876
79.Inf.Div.(2.W/WK XII)	RH 26- 79	6	II-527	1/16o-161
81.Inf.Div.(6.W/WK VIII)	RH 26- 81	6	II-533	1/162-164
82.Inf.Div.(6.W/WK IX)	RH 26- 82	6	II-537	1/164-165
83.Inf.Div.(6.W/WK X)	RH 26- 83	6	II-542	1/165-167
84.Inf.Div.(25.W/WK VI)	RH 26- 84	6	II-546	1/167-168
86.Inf.Div.(2.W/WK VI)	RH 26- 86	6	II-552	1/168-169
87.Inf.Div.(2.W/WK IV)	RH 26- 87	6	II-556	1/17o-171
88.Inf.Div.(6.W/WK XIII)	RH 26- 88	6	II-56o	1/171-173
89.Inf.Div.(25.W/WK X)	RH 26- 89	6	II-564	1/174
91.(LL)Inf.Div. (25.W/WK XII)	RH 26- 91	6	II-573	1/175 2/479-48o
92.Inf.Div.(25.W/WK XVII)	RH 26	6	II-575	1/176
93.Inf.Div.(5.W/WK III)	RH 26- 93	6	II-577	1/177-178
94.Inf.Div.(5.W/WK IV)	RH 26- 94	6	II-581	1/178-18o
95.Inf.Div.(5.W/WK IX)	RH 26- 95	6	II-585	1/18o-182
96.Inf.Div.(5.W/WK XI)	RH 26- 96	6	II-589	1/182-183
98.Inf.Div.(5.W/WK XIII)	RH 26- 98	6	II-597	1/184-186
99.leichte Inf.Div. (12.W/WK XIII)	RH 26- 99	6	I -1o4	1/186-187
1o2.Inf.Div.(12.W/WK VIII)	RH 26-1o2	6	II-61o	1/187-189

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundes-archiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
1o6. Inf.Div.(12.W/WK VI)	RH 26-1o6	6	II-617	1/189-191 2/517
11o. Inf.Div.(12.W/WK X)	RH 26-11o	6	II-622	1/191-192
111. Inf.Div.(12.W/WK XI)	RH 26-111	6	II-625	1/193-194 2/584
112. Inf.Div.(12.W/WK XII)	RH 26-112	6	II-63o	1/195-196
113. Inf.Div.(12.W/WK XIII)	RH 26-113	6	II-634	1/197-198
121. Inf.Div.(11.W/WK I)	RH 26-121	6	II-652	1/199-2oo
122. Inf.Div.(11.W/WK II)	RH 26-122	6	II-656	1/2o1-2o2
123. Inf.Div.(11.W/WK III)	RH 26-123	6	II-66o	1/2o2-2o3
125. Inf.Div.(11.W/WK V)	RH 26-125	6	II-664	1/2o3-2o4
126. Inf.Div.(11.W/WK VI)	RH 26-126	6	II-667	1/2o5-2o7
129. Inf.Div.(11.W/WK IX)	RH 26-129	6	II-671	1/2o7-2o9
131. Inf.Div.(11.W/WK XI)	RH 26-131	7	II-675	1/2o9-21o
132. Inf.Div.(11.W/WK XII)	RH 26-132	7	II-679	1/211-212
Festungs-Division 133 (/WK IV)		7	II-683	1/213
134. Inf.Div.(11.W/WK IV)	RH 26-134	7	II-686	1/214-215
137. Inf.Div.(11.W/WK XVII)	RH 26-137	7	II-69o	1/215-216
141. Res.Div.(/WK I)	RH 26-141	7		1/217
143. Res.Div.(/WK III)	RH 26-143	7		1/218
147. Res.Div.(/WK VII)	RH 26-147	7	II-696	1/219
148. Res.Div.(/WK VIII)	RH 26-148	7	II-698	1/22o
148. Inf.Div.(/WK VIII)	RH 26-148	7	II-698	1/221-222
151. Res.Div.(/WK I)	RH 26-151	7		1/223
153. Gren.Div.(/WK III)		7	II-7oo	1/224
154. Feldausbildungs-Div. (/WK IV)	RH 26-154	7	II-7o4	1/225
155. Inf.Div.(/WK VII)		7	II-7o7	1/226
156. Res.Div.(/WK VI)	RH 26-156	7	II-7o8	1/227
157. Res.Div.(/WK VII)	RH 26-	7	I -12o	1/228
158. Res.Div.(/WK VIII)	RH 26-158	7	I- 243	1/229
159. Inf.Div.(/WK IX)	RH 26-159	7	II-711	1/23o
161. Inf.Div.(7.W/WK I)	RH 26-161	7	II-716	1/231-233 2/522
162. Inf.Div.(7.W/WK II)	RH 26-162	7	II-72o	1/233-234
162. (turk.)Inf.Div. (/WK VIII)	RH 26-	7	II-72o	1/234-235
163. Inf.Div.(7.W/WK III)	RH 26-163	7	III-723	1/235-237

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundes-archiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
164. Inf.Div.(7.W/WK IV)	RH 26-164	7	III-727	1/237-238
165. Res.Div.(/WK V)	RH 26-165	7	III-731	1/238-239
167. Inf.Div.(7.W/WK VII)	RH 26-167	7	III-735	1/239-241 2/531
167. VGD (/WK VII)		7		2/48o-481
168. Inf.Div.(7.W./WK VIII)	RH 26-168	7	III-74o	1/241-243 2/514
169. Inf.Div.(7.W/WK IX)	RH 26-169	7	III-744	1/244-245
17o. Inf.Div.(7.W/WK X)	RH 26-17o	7	III-747	1/246-248
171. Res.Div.(/WK XI)	RH 26-171	7	III-752	1/248
176. Inf.Div.(/WK VI)	RH 26-176	7	III-755	1/249 2/481
18o. Inf.Div.(/WK X)	RH 26-18o	7	III-757	1/25o
181. Inf.Div.(7.W/WK XI)	RH 26-181	7	III-759	1/251-252
183. Inf.Div.(7.W/WK XIII)	RH 26-183	7	III-767	1/253-254
189. Inf.Div.(/WK IX)	RH 26-189	7	III-774	1/255
19o. Inf.Div.(/WK X)	RH 26-19o	7	III-777	1/256 2/482
197. Inf.Div.(7.W/WK XII)	RH 26-197	7	III-784	1/257-259
198. Inf.Div.(7.W/WK V)	RH 26-198	7	III-789	1/259-261 2/564
2o3. Inf.Div.(16.W/WK -)	RH 26-2o3	8	III-8oo	1/262
2o5. Inf.Div.(3.W/WK V)	RH 26-2o5	8	III-8o4	1/263-264
2o6. Inf.Div.(3.W/WK I)	RH 26-2o6	8	III-8o7	1/264-266
Sicherungsdivision 2o7 (3.W/WK II)	RH 26-2o7	8	III-81o	1/266-267
2o8. Inf.Div.(3.W/WK III)	RH 26-2o8	8	III-813	1/268-269
21o. Inf.Div.(/WK IX)	RH 26-21o	8	III-819	1/269
211. Inf.Div.(3.W/WK VI)	RH 26-211	8	III-821	1/27o-271
212. Inf.Div.(3.W/WK VII)	RH 26-212	8	III-825	1/272-273
212. VGD (32.W/WK VII)		8	III-825	1/273-274
213. Sicherungs-Division (3.W/WK VIII)	RH 26-213	8	III-831	1/274-275
214. Inf.Div. (3.W/WK IX)	RH 26-214	8	III-835	1/275-276
215. Inf.Div.(3.W/WK V)	RH 26-215	8	III-839	1/277-278
216. Inf.Div.(3.W/WK XI)	RH 26-216	8	III-844	1/279-28o
217. Inf.Div.(3.W/WK I)	RH 26-217	8	III-847	1/281-282
218. Inf.Div.(3.W/WK III)	RH 26-218	8	III-85o	1/282-284
221. Sicherungs-Division (3.W/WK VIII)	RH 26-221	8	III-854	1/284-285

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundes-archiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
223. Inf.Div. (3.W/WK IV)	RH 26-223	8	III-856	1/285-286
225. Inf.Div. (3.W/WK X)	RH 26-225	8	III-86o	1/287-288
226. Inf.Div. (/WK VIII	RH 26-226	8	III-864	2/482-483
227. Inf.Div. (3.W/WK VI)	RH 26-227	8	III-866	1/289-291
228. Inf.Div. (3.W/WK I)	RH 26-228	8		1/292
23o. Inf.Div. (/)	RH 26-23o	8	III-87o	1/293
232. Inf.Div.(27.W /WK IX)	RH 26-232	8	III-872	1/294-295
239. Inf.Div. (3.W/WK VIII	RH 26-239	8	III-881	1/295-296
242. Inf.Div. (/WK II)	RH 26-242	8	III-883	1/297
244. Inf.Div. (/WK I)	RH 26-244	8	III-888	1/298
246. Inf.Div. (3.W/WK XII)	RH 26-246	8	III-894	1/299-3o1
25o. Inf.Div. (/WK XIII	RH 26-25o	8	III-899	1/3o1-3o2
251. Inf.Div. (4.W/WK IX)	RH 26-251	8	III-9o4	1/3o3-3o5 2/483
252. Inf.Div. (4.W/WK VIII	RH 26-252	8	III-9o9	1/3o5-3o7
253. Inf.Div. (4.W/WK VI)	RH 26-253	8	III-914	1/3o7-3o9
254. Inf.Div. (4.W/WK VI)	RH 26-254	6	III-918	1/31o-311
255. Inf.Div. (4.W/WK IV)	RH 26-255	8	III-922	1/312-313 1/876 2/535
256. Inf.Div. (4.W/WK IV)	RH 26-256	8	III-926	1/314-316
257. Inf.Div. (4.W/WK III)	RH 26-257	8	III-932	1/317-319 2/558
258. Inf.Div. (4.W/WK II)	RH 26-258	8	III-937	1/319-323
26o. Inf.Div. (4.W/WK V)	RH 26-26o	8	III-942	1/323-325
262. Inf.Div. (4.W/WK XVII	RH 26-262	8	III-946	1/326-327
263. Inf.Div. (4.W/WK XII)	RH 26-263	8	III-95o	1/328-33o
265. Inf.Div. (/WK XI)	RH 26-265	8	III-958	1/33o-331
267. Inf.Div. (4.W/WK XI)	RH 26-267	8	III-963	1/331-333
268. Inf.Div. (4.W/WK VII)	RH 26-268	8	III-967	1/333-335
269. Inf.Div. (4.W/WK X)	RH 26-269	8	III-971	1/335-336
27o. Inf.Div. (1o.W/WK X)	RH 26-27o	8	III-975	1/337
272. Inf.Div. (1o.W/WK II) (22.W/WK XI)	RH 26-272	8	III-981	1/338-339
274. Inf.Div. (/WK I)	RH 26-274	8	III-985	1/339-34o
275. Inf.Div. (22.W/WK IV)	RH 26-275	8	III-987	1/34o-341
276. Inf.Div. (1o.W/WK XXI) (22.W/ -)	RH 26-276	8	III-99o	1/341-342

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundes-archiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
277. Inf.Div. (1o.W/WK II) (22.W/WK VII)	RH 26-277	8	III-994	1/343-344
278. Inf.Div. (1o.W/WK III) (22.W/WK III)	RH 26-278	8	III-998	1/344-345
281. Sicherungs-Division (/WK II)	RH 26-281	9	III-1003	1/346-347
282. Inf.Div. (/WK V)	RH 26-282	9	III-1006	1/348 2/523
286. Sicherungs-Division (/WK VIII	RH 26-286	9	III-1013	1/349-35o
29o. Inf.Div. (8.W/WK X)	RH 26-29o	9	III-1016	1/351-353
291. Inf.Div. (8.W/WK I)	RH 26-291	9	III-1C2o	1/354-356
292. Inf.Div. (8.W/WK II)	RH 26-292	9	III-1024	1/357-36o
293. Inf.Div. (8.W/WK III)	RH 26-293	9	IV -1193	1/361-363
294. Inf.Div. (8.W/WK IV)	RH 26-294	9	III-1028	1/363-365 2/575
295. Inf.Div. (8.W/WK XI)	RH 26-295	9	III-1032	1/365-366
296. Inf.Div. (8.W/WK XIII	RH 26-296	9	III-1037	1/367-368
297. Inf.Div. (8.W/WK XVII	RH 26-297	9	III-1041	1/369-371
298. Inf.Div. (8.W/WK VIII	RH 26-298	9	III-1046	1/371-372
299. Inf.Div. (8.W/WK IX)	RH 26-299	9	III-1049	1/372-375
Divisionsstab zbV. 3oo (/WK XIII		9		1/376
3o2. Inf.Div. (13.W/WK II)	RH 26-3o2	9	III-1054	1/377-378 2/576
3o4. Inf.Div. (13.W/WK IV)	RH 26-3o4	9	III-1060	1/379-38o 2/57o
3o5. Inf.Div. (13.W/WK V)	RH 26-3o5	9	III-1065	1/381-383
3o6. Inf.Div. (13.W/WK VI)	RH 26-3o6	9	III-1069	1/384-385 2/484 2/577
Inf.Div. "Berlin" -3o9- (/WK III)		9	IV- 1372	1/385-386
311. Inf.Div. (- /WK I)		9		1/386
319. Inf.Div. (13.W/WK XI)	RH 26-319	9	III-1072	1/387
32o. Inf.Div. (13.W/WK X)	RH 26-32o	9	III-1076	1/388-389 2/518
323. Inf.Div. (13.W/WK V)	RH 26-323	9	IV -1086	1/39o-391
326. Inf.Div. (/WK VI)	RH 26-326	9	IV- 1091	2/565
327. Inf.Div. (13.W/WK XVII	RH 26-327	9	IV- 1095	1/391-392
328. Inf.Div. (17.W/WK II)	RH 26-328	9	IV- 1098	1/393-394

Einheitenbezeichnung	Fundstellen: Bundes-archiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
329. Inf.Div. (17.W/WK VI)	RH 26-329	9	IV-11o2	1/395-396
33o. Inf.Div. (17.W/WK VII)	RH 26-33o	9	IV-111o	1/396-397
331. Inf.Div. (17.W/WK XVII	RH 26-331	9	IV-1113	1/398-4oo
332. Inf.Div. (14.W/WK VIII	RH 26-332	9	IV-1117	1/4oo-4o1 2/536
333. Inf.Div. (14.W/WK III)	RH 26-333	9	IV-112o	1/4o2-4o3 2/559
334. Inf.Div. (/WK XIII	RH 26-334	9	IV-1124	1/4o3-4o4
334. Inf.Div. - n e u -				1/4o4-4o5
335. Inf.Div. (14.W/WK V)	RH 26-335	9	IV-1129	1/4o6-4o7 2/571
336. Inf.Div. (14.W/WK IV)	RH 26-336	9	IV-1132	1/4o8-4o9 2/585
337. Inf.Div. (14.W/WK VII)	RH 26-337	9	IV-1136	1/41o-412
337. VGD (- /WK II)				1/412-413
338. Inf.Div. (- /WK II)	RH 26-338	9	IV-1142	1/413-414
339. Inf.Div. (14.W/WK IX)	RH 26-339	9	IV-1145	1/415-416
34o. Inf.Div. (14.W/WK I)	RH 26-34o	9	IV-1148	1/416-417
34o. VGD (31.W/WK II)		9		1/418 2/486
342. Inf.Div. (14.W/WK XII)	RH 26-342	9	IV-1153	1/419-421
344. Inf.Div. (/WK V)	RH 26-344	9	IV-116o	2/487-488
FEB 346 (346. Inf.Div.)	RH 26-346	9	IV-1163	2/488
347. Inf.Div. (/WK XI)	RH 26-347	9	IV-1167	1/422-423
349. Inf.Div. (21.W/WK I)	RH 26-349	9	IV-1173	1/423-424
353. Inf.Div. (21.W/WK II)	RH 26-353	9	IV-1181	1/425-426
356. Inf.Div. (/WK IX)	RH 26-356	9	IV-1187	1/426-427
357. Inf.Div. (21W/WK XVII	RH 26-357	9	IV-119o	1/428-429
359. Inf.Div. (21.W/WK III)		9	IV-1193	1/429-43o
362. Inf.Div. (21.W/WK VII)	RH 26-362	9	IV-12o2	1/431-432
363. Inf.Div. (21.W/WK IX)	RH 26-363	9	IV-12o6	1/432-433
369. Inf.Div. (/WK XVII -kroatisch-	RH 26-369	9	IV-1214	1/433-434
37o. Inf.Div. (19.W/WK VIII	RH 26-37o	9	IV-1218	1/435-436
371. Inf.Div. (19.W/WK VI)	RH 26-371	1o	IV-1221	1/437-439
373. Inf.Div. (/WK XVII -kroatisch-	RH 26-373	1o	IV-1226	1/439-44o
376. Inf.Div. (19.W/WK VII)	RH 26-376	1o	IV-123o	1/44o-441
377. Inf.Div. (19.W/WK IX)	RH 26-377	1o	IV-1235	1/441-442

Einheitenbezeichnung	Fundstellen: Bundes-archiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
382. Feldausbildungs-Div. (/WK IX)	RH 26-382	1o		1/442-443
383. Inf.Div. (18.W/WK I)	RH 26-383	1o	IV-1238	1/443-444
384. Inf.Div. (18.W/WK IV)	RH 26-384	1o	IV-1242	1/445-447
385. Inf.Div. (18.W/WK VI)	RH 26-385	1o	IV-1247	1/447-448
387. Inf.Div. (18.W/WK VII)	RH 26-387	1o	IV-125o	1/449-451 2/548-549
389. Inf.Div. (18.W/WK XII)	RH 26-389	1o	IV-1256	1/451-453
39o. Feldausbildungs-Div. (23.W/WK XI)	RH 26-39o	1o	IV-1262	1/454
391. Feldausbildungs-Div. (23.W/WK IV)	RH 26-391	1o	IV-1264	1/455
392. Inf.Div. (/WK XVII -kroatisch-	RH 26-392	1o	IV-1266	1/456
462. Inf.Div. (/WK XII)	RH 26-462	1o	IV-1283	1/457
541. V G D (29.W/WK XI)		11	IV-1285	1/458-459
542. V G D (29.W/WK I)		11	IV-1288	1/459-46o
547. V G D (29.W/WK V)		11	IV-1295	1/461-462
553. V G D (29.W/WK V)	RH 26-553	11	IV-13o9	1/462-463
559. V G D (29.W/WK IX)	RH 26-559	11	IV-1316	1/464-465
56o. V G D (3o.W/WK X)	RH 26-56o	11	IV-1318	1/465-466
561. V G D (29.W/WK I)		11	IV-132o	1/466-467
6oo. Inf.Div. (/) -russisch -	RH 26-6oo	11		1/468
7o4. Inf.Div. (15.W/WK IV) -wird 1o4. Jg.Div.-	RH 26-	12	II- 614	1/469
7o7. Inf.Div. (15.W/WK VII)	RH 26-7o7	12	IV-1342	1/47o
7o9. Inf.Div. (15.W/WK IX)	RH 26-7o9	12	IV-1348	1/471-472
71o. Inf.Div. (15.W/WK X)	RH 26-71o	12	IV-135o	1/472-473
711. Inf.Div. (15.W/WK XI)	RH 26-711	12	IV-1353	1/473-474
712. Inf.Div. (15.W/WK XII)	RH 26-712	12	IV-1356	1/474-475
714. Inf.Div. (15.W/WK I) -wird 114. Jg.Div.-	RH 26-	12	II- 639	1/476
715. Inf.Div. (15.W/WK V)	RH 26-715	12	IV-1359	1/477-478
716. Inf.Div. (15.W/WK VI)	RH 26-716	12	IV-1363	1/479-48o
717. Inf.Div. (15.W/WK XVII -wird 117.Jg.Div.-	RH 26-	12	II- 645	1/48o-481
718. Inf.Div. (15.W/WK XVIII -wird 118. Jg.Div.-	RH 26-	12	II- 648	1/481-482

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundes-archiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
II. Brigaden,Regimenter Bataillone				
Gren.Brigade 193		7		1-483
Gren.Brigade 388		1o		1-484
Gren.Brigade 5o3		11		1-484-485
Lehr-Brigade(mot.) 9oo		13		1-485
Gren.Regiment 266		8		1-486
Gren.Regiment 3o1		9		1-486-487
Festungs-Regiment 924		13		1-487
MG-Bataillon 4		2		1-488
MG-Bataillon 5		2		1-488-489
MG-Bataillon 8		3		1-489
MG-Bataillon 1o		3		1-49o
MG-Bataillon 11		3		1-49o-491
MG-Bataillon 13		3		1-491
MG-Bataillon 14		3		1-492
Korps-MG-Bataillon 45o		1o		1-492
III.Gebirgs-Divisionen				
1 Gebirgs-Division -WK VII	RH 28-1	2	I- 1	1-493-495
2. Gebirgs-Division -WK XVIII	RH 28-2	2	I-21	1-495-497 1-877
3. Gebirgs-Division -WK XVIII	RH 28-3	2	I-3o	1-497-499 2-569
4. Gebirgs-Division -WK VII	RH 28-4	2	I-49	1-5oo-5o1 1-877
5. Gebirgs-Division -WK XVIII	RH 28-5	2	I-69	1-5o1-5o2 1-877
6. Gebirgs-Division -WK XVIII	RH 28-6	3	I-85	1-5o3-5o4
7. Gebirgs-Division -WK XIII	RH 28-7	3	I-1o4	1-5o4-5o5
8. Gebirgs-Division -WK VII	RH 28-8	3	I-12o	1-5o6
9. Gebirgs-Division	RH 28-9	3	I-136	1-5o7

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundes-archiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
Divisionsgruppe Kräutler (9.Gebirgs-Division)		14	I-136	1/5o8
157.Gebirgs-Division -WK VII		7	I-12o	1/5o9
188.Gebirgs-Division -WK XVIII	RH 28-188	7	III-771	1/51o
IV. Brigaden,Regimenter Bataillone				
Gebirgsjäger Brigade 139		7		1/511
Polizei-Gebirgs-Jäger-Regiment 18		4		1/512
Hochgebirgs-Jäger-Btl. 3		2		1/512
Hochgebirgs-Jäger-Btl. 4		2		1/513
Ski-Btl. Schlebrügge				2/497
V. Ski-Jäger/ Jäger-Divisionen				
1.Ski-Jäger-Division		2	I- 17	1/514-515
5.Jäger-Division (1.W/WK V)	RH 26- 5	2	I- 73	1/516-517
8.Jäger-Division (1.W/WK VIII)	RH 26- 8	3	I- 123	1/518-519
28.Jäger-Division (1.W/WK VIII)	RH 26- 28	4	I- 357	1/52o-521
42.Jäger-Division (- /WK XII)	RH 26- 42	5	I- 4o9	1/522
97.Jäger-Division (12.W/WK VII)	RH 26- 97	6	II-593	1/523-524
1oo.Jäger-Division (12.W/WK XVII)	RH 26-1oo	6	II-6o1	1/524-526
1o1.Jäger-Division (12.W/WK V)	RH 26-1o1	6	II-6o7	1/526-527
1o4.Jäger-Division (15.W/WK IV)	RH 26-1o4	6	II-614	1/528-529
114.Jäger-Division (15.W/WK I)	RH 26-114	6	II-639	1/529-53o
117.Jäger-Division (15.W/WK XVII)	RH 26-117	6	II-645	1/531-532
118.Jäger-Division (15.W/WK XVIII)	RH 26-118	6	II-648	1/532-533

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundes-archiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
VI. Jäger-Regimenter Jäger-Bataillone				
Jäger-Regiment 54		5		1/534
Jäger-Bataillon 1		2		1/535
Jäger-Bataillon 3		2		1/535-536
Jäger-Bataillon 6		3		1/536
C SCHNELLE TRUPPEN				
I. Panzer-Divisionen				
1.Panzer-Division WK IX	RH 27- 1	2	I- 1o	1/537-539 1/878
2.Panzer-Division WK XVII	RH 27- 2	2	I- 24	1/54o-542 1/878-88o
3.Panzer-Division WK III	RH 27- 3	2	I- 36	1/543-545 1/88o-881 2/528
4.Panzer-Division WK XIII	RH 27- 4	2	I- 58	1/546-548 1/882
5.Panzer-Division	RH 27- 5	2	I- 78	1/549-551 1/883
6.Panzer-Division WK VI	RH 27- 6	3	I- 96	1/552-555 1/883 2/511
7.Panzer-Division WK IX	RH 27- 7	3	I- 114	1/556-558 1/884 2/512
8.Panzer-Division WK III	RH 27- 8	3	I- 127	1/559-56o 1/885
9.Panzer-Division WK XVII	RH 27- 9	3	I- 14o	1/561-564 1/886
1o.Panzer-Division WK V	RH 27- 1o	3	I- 156	1/564-566 1/886
11.Panzer-Division WK VIII	RH 27- 11	3	I- 174	1/567-569 1/529
12.Panzer-Division WK II	RH 27- 12	3	I- 184	1/569-571 1/887
13.Panzer-Division WK XI	RH 27- 13	3	IV-1398	1/571-573
14.Panzer-Division WK IV	RH 27- 14	3	I- 2o5	1/574-576
15.Panzer-Division WK XII	RH 27- 15	4	I-215	1/577-578 1/887
16.Panzer-Division WK VI	RH 27- 16	4	I-231	1/579-581
17.Panzer-Division WK VII	RH 27- 17	4	I-251	1/582-584 2/553
18.Panzer-Division WK IV	RH 27- 18	4	I-258	1/584-585
19.Panzer-Division WK XI	RH 27- 19	4	I-269	1/586-589 1/888 2/513
2o.Panzer-Division WK IX	RH 27- 2o	4	I-277	1/589-591
21.Panzer-Division WK III	RH 27- 21	4	I-294	1/592-593
21.Panzer-Division n e u WK VI		4		1/594-595
22.Panzer-Division WK XII	RH 27-22	4	I-3o8	1/595-597
23.Panzer-Division WK V	RH 27- 23	4	I-314	1/597-6oo 2/554
24.Panzer-Division WK I	RH 27- 24	4	I-327	1/6oo-6o2 1/889
25.Panzer-Division WK VI	RH 27- 25	4	I-333	1/6o3-6o4 2/489
26.Panzer-Division WK III	RH 27- 26	4	I-345	1/6o5-6o6
27.Panzer-Division	RH 27- 27	4		1/6o7
28.Panzer-Division (Phantom)				1/6o8
116.Panzer-Division	RH 27-116	6	II-641	1/6o9-61o
II. Brigaden,Regimenter Abteilungen				
1o. Panzer-Brigade		3		1/611
Panzer Regiment 1		2		1/612
Panzer Regiment 2		2		1/612
Panzer Regiment 3		2		1/613
Panzer Regiment 6		3		1/613-614
Panzer Regiment 7		3		1/614
Panzer Regiment 8		3		1/615
Panzer Regiment 23		4		1/615

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
Panzer Regiment 31		5		1/616
Panzer Abteilung zbV 4o		5		1/617
Panzer Abteilung 1oo		6		1/618
Panzer Abteilung 115		6		1/618
II./Pz.Lehr-Regiment 13o		6		1/619
Panzer Abteilung 211		8		1/619
Sturm-Pz.Abteilung 216		8		1/62o
Panzer Abteilung 5o1		11		1/621
Panzer Abteilung 5o2		11		1/622
Panzer Abteilung 5o3		11		1/622-623
Panzer Abteilung 5o4		11		1/623-624
Panzer Abteilung 5o5		11		1/624
Panzer Abteilung 5o6		11		1/625
Panzer Abteilung 5o7		11		1/626
Panzer Abteilung 5o8		11		1/627
Panzer Abteilung 5o9		11		1/627-628
Panzer Abteilung 51o		11		1/628
III. leichte Divisionen				
1.leichte Division WK VI	RH 27	2	I- 96	1/629-63o
2.leichte Division WK IX		2	I-114	1/63o
3.leichte Division WK III		2	I-127	1/631
4.leichte Division WK XVII		2	I-14o	1/632
5.leichte Division WK III		2	I-294	1/633-634
9o.le.Afrika-Division WK III	RH 26-9o	6	II-566	1/634-635
164.le.Afrika-Division WK XII	RH 26-164	7	III-727	1/636
Afrika-Division 999		13		1/637
IV. Kavallerie-Divisionen				
1. Kavallerie Brigade WK I	RH 29- 1	2		1/638
1. Kavallerie Division	RH 29- 1	2	I- 327	1/639-64o
3. Kavallerie Division WK X	RH 29	2	I- 34	1/64o-641

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
4. Kavallerie-Division	RH 29	2	I- 54	1/641-642
1. Kosaken-Division WK I	RS 3- Kosaken	2	IV-1438	1/642-643
V. Kavallerie-Regimenter Aufklärung				
Kavallerie-Regiment Mitte	RH 4o	14		1/644
Kavallerie-Regiment Süd		14		1/645
Aufklärungsabteilung 776		12		1/647
VI. Panzerjäger				
Pz.Jäg.Rgt. 656	RH 39	12		1/648
Pz.Jäg.Abt. 2o		4		2/489
Pz.Jäg.Abt. (Sfl.) 521		11		1/649
Pz.Jäg.Abt. (Sfl.) 561		11		1/649-65o
Pz.Jäg.Abt. (Sfl.) 643		12		1/65o
s.Pz.Jäg.Abt. 654		12		1/651
s.H.Pz.Jäg.Abt.661		12		1/652
VII. Panzer-Grenadier-Divisionen				
3. Pz.Gren.Div. (1.W/WK III)	RH 26- 3	2	I- 43	1/653-654
1o. Pz.Gren.Div. (1.W/WK XIII)	RH 26-1o	3	I- 162	1/655-657
15. Pz.Gren.Div. (1.W/WK XII)	RH 26-15	4	I- 215	1/658-66o
16. Pz.Gren.Div. (1.W/WK VI)	RH 26-16	4	II-641	1/66o-661
18. Pz.Gren.Div. (1.W/WK VIII)	RH 26-18	4	I- 264	1/662-664
2o. Pz.Gren.Div. (1.W/WK X)	RH 26-2o	4	I- 283	1/664-666
25. Pz.Gren.Div. (1.W/WK V)	RH 26-25	4	I- 339	1/666-668
29. Pz.Gren.Div. (1.W/WK IX)	RH 26-29	4	II-361	1/668-671
9o. Pz.Gren.Div. (/WK III)	RH 26-9o	6	II-566	1/671-673
Pz.Gren.Rgt. 1o4	RH 37	6		1/673
Pz.Gren.Rgt. 129		6		1/674

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundes-archiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
Krad-Schtz.Btl. 15		4		1/674
D ARTILLERIE				
I. Artillerie Division				
18. Artillerie-Division	RH 27-18	4	I-258	1/675
II. Artillerie Regimenter Artillerie Abteilungen				
Art.Rgt. 291	RH 41	9		1/676
Art.Rgt.Stab zbV. 931		13		1/677
II./ Art.Rgt. 37		5		1/678
H.Art.Abt. 51		5		1/678
II./ Art.Rgt. 53		5		1/679
II./ Art.Rgt. 57		5		1/679
II./ Art.Rgt. 65		5		1/68o
II./ Art.Rgt. 84		6		1/681
s.Art.Abt.(mot.) 1o6 I./Grenz-Art.Rgt. 1o6		6		1/681-682
III./ Art. Rgt. 1o9		6		2/49o
IV./ Art.Rgt. 26o		8		1/682
H.Küst.Art.Abt. 289		9		1/683
H.Art. Abt. 424		1o		1/684
Art.Abt. 45o		1o		1/684-685
H.Art. Abt.(bo.) 5o4		11		1/685
Art.Abt. 536		11		1/686
Art.Abt. 557		11		1/686-687
le.Art.Abt.(RSO) 6o2		11		1/687
Eisenbahn Art.Abt. 64o		12		1/688
s.Art.Abt.(mot.) 646		12		1/688-689
H.Art.Battr. 659				1/689
le.Art.Abt.(RSO) 733		12		1/69o
s.Art.Abt. 764 (mot.)		12		1/69o-691
Art. Abt. 833		13		1/691
s.Art.Abt. 845		13		1/692
H.Art.Abt. 91o		13		1/693
s.Art.Abt. 988 (t.bu.mot. gl.)		13		1/693-694

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundes-archiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
III.Werfer-Nebeltruppe				
Nebeltruppenschule	RH 42	14		1/695
Werfer-Lehr-Regiment 1		2		1/695-696
Volks-Werfer-Brigade 4		2		1/696
Werfer-Brigade 5		2		1/697
Werfer-Brigade 6		3		1/697-698
Volks-Werfer-Brigade 7		3		1/698
Volks-Werfer-Brigade 16		4		1/699
s.Werfer Regiment 1 (mot.)		2		1/7oo
s.Werfer Regiment 3		2		1/7o1
Werfer Regiment 21		4		2/491
Werfer Regiment 51		5		1/7o2-7o3
Werfer Regiment 52		5		1/7o3-7o4
Werfer Regiment 53		5		1/7o4
Werfer Regiment 54		5		1/7o5
Werfer Regiment 55		5		1/7o6
Werfer Regiment 56		5		1/7o7
Werfer Regiment 57		5		2/491
Werfer Regiment 7o		5		1/7o8
Werfer Regiment 71		6		1/7o9-71o
Werfer Regiment 81		6		1/71o
Werfer Regiment 82		6		1/711
Werfer Regiment 86		6		1/711-712
Werfer Regiment 89		6		2/492
Nebelwerfer Abt. 3		2		1/712
Nebelwerfer Abt. 4		2		1/713
Nebelwerfer Abt. 5		2		1/713
Gebirgs-Werfer-Abt. 1o		3		1/714
Nebelwerfer Abt. 11		3		1/714
IV. Sturmartillerie - Sturmgeschütze				
St.Gesch.Abt. Burg	RH 41	14		1/715
Stu.Art.Lehr-Brigade 111		6		1/715
Stu.Gesch.Brigade 177		7		1/716
H.Stu.Art.Brigade 184		7		1/716-717
H.Stu.Gesch.Brigade 185		7		1/717

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
Stu.Gesch.Brigade 189		7		1/717
le.Stu.Gesch.Brigade 19o		7		1/718
Stu.Gesch.Brigade 191		7		1/718
Stu.Gesch.Abteilung 192		7		1/719
s.Stu.Gesch.Abteilung 197- s.Pz.Jäg.Abt. 653		7		1/719
Stu.Gesch.Brigade 2o1		8		1/72o
Stu.Gesch.Brigade 2o2		8		1/721
Stu.Gesch.Brigade 2o3		8		1/721-722
Stu.Gesch.Brigade 2o9		8		1/722
Stu.Gesch.Brigade 21o		8		1/723
Stu.Gesch.Brigade 226		8		1/723-724
Stu.Gesch.Brigade 232		8		1/724
H.Stu.Art.Brigade 236		8		1/725
Stu.Gesch.Brigade 237		8		1/725
H.Stu.Art.Brigade 239		8		1/726
Stu.Gesch.Brigade 242		8		1/726
Stu.Gesch.Brigade 243 H.Stu.Art.Brigade 243		8		1/727
Stu.Gesch.Brigade 244		8		1/727-728
Stu.Gesch.Brigade 245		8		1/728
H.Stu.Art.Brigade 249		8		1/729
Stu.Gesch.Brigade 259		8		1/729
H.Stu.Art.Brigade 261		8		1/73o
Stu.Gesch.Brigade 27o Pz.Jäg.Abt. 152 (I.Ski-Jäger-Division)		8		1/73o
H.Stu.Art.Brigade 277		8		1/731
Stu.Gesch.Brigade 278		8		1/731
Stu.Gesch.Brigade 279		8		1/732
Stu.Gesch.Brigade 28o		8		2/493
Stu.Gesch.Brigade 281		9		2/493-494
Stu.Gesch.Brigade 286		9		1/732
H.Stu.Art.Brigade 3oo		9		1/733
Stu.Gesch.Brigade 3o1		9		1/733
H.Stu.Art.Brigade 3o3		9		1/734
Stu.Gesch.Brigade 311		9		1/735
Stu.Gesch.Brigade 322		9		1/735

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
Stu.Gesch.Brigade 325		9		1/736
Stu.Gesch.Brigade 341		9		1/736
H.Stu.Art.Brigade 393		1o		1/737
Stu.Gesch.Brigade 394		1o		1/737
Stu.Gesch.Brigade 4oo				1/738
Stu.Gesch.Battr. 6oo H.Stu.Art.Brigade 6oo		11		1/738-739
Stu.Gesch.Battr. 667 Stu.Art.Brigade 667		12		1/739
Stu.Gesch.Brigade 9o2		13		2/494
H.Stu.Art.Brigade 9o5		13		1/74o
Stu.Gesch.Brigade 9o7		13		1/741
Stu.Gesch.Brigade 9o9		13		1/742
H.Stu.Art.Brigade 911 -Führer-Gren.-Div.-		13		1/742
H.Stu.Art.Brigade 912		13		1/743
Stu.Gesch.Brigade 914		13		1/743
Stu.Gesch.Lehr-Brigade 92o		13		1/744
Stu.Gesch.Abteilung 117o		13		1/744
Stu.Gesch.Brigade XI (LL)		3		1/745
Stu.Gesch.Brigade XII(LL)		3		1/745
Stu.Gesch.Abteilung Großdeutschland		14		1/746
Fall.Stu.Gesch.Abt. 2 HG		14		1/746
Stu.Gesch.Battr. 9o				1/747
Stu.Gesch.Battr. 287				1/747
Stu.Gesch.Lehr-Battr. 9o1				1/748
Stu.Gesch.Battr. Pz.Abt. Rhodos		14		1/748
IV Heeresflakartillerie				
Flg.Abw.Btl. 22	RH 37	4		1/749
1./Flg.Abw.Btl.47		5		1/749-75o
1./Flg.Abw.Btl.55		5		1/75o
H.Flakartillerie-Abt.3o2		9		1/751
3.(Fla.)Pz.Jäg.Abt. 332		9		1/752
Fla.Btl. 5o1		11		1/752
Fla.Btl.(mot.) 614		11		1/753
Fla.Btl. 616		11		1/753

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
Inf.Fla.Btl. 837		13		1/754
VI. Beobachtungsartillerie				
Beobachtungs-Lehr-Abteilung	RH 41			1/755
Beobachtungsabteilung 1		2		1/755
Beobachtungsabteilung 2		2		1/756
Beobachtungsabteilung 3		2		1/756
Beobachtungsabteilung 4		2		1/757
le.Beobachtungsabteilung 5 (mot.)		2		1/757-758
Beobachtungsabteilung 6		3		1/758
Beobachtungsabteilung 7		3		1/758-759
Beobachtungsabteilung 9		3		1/759
Beobachtungsabteilung 11		3		1/76o
Beobachtungsabteilung 12		3		1/761
Beobachtungsabteilung 13		3		1/761-762
Beobachtungsabteilung 15		4		1/762
Beobachtungsabteilung 16		4		1/763
Beobachtungsabteilung 17		4		1/763-764
Beobachtungsabteilung 19		4		1/764
Beobachtungsabteilung 2o		4		1/765
Beobachtungsabteilung 21		4		1/765-766
Beobachtungsabteilung 22		4		1/766
Beobachtungsabteilung 23		4		1/767
Beobachtungsabteilung 25		4		1/767-768
Beobachtungsabteilung 26		4		1/768
Beobachtungsabteilung 27		4		1/769
Beobachtungsabteilung 28		4		1/769-77o
Beobachtungsabteilung 29		4		1/77o
Beobachtungsabteilung 3o		4		1/771
Beobachtungsabteilung 31		5		1/772
Beobachtungsabteilung 32		5		1/772-773
Beobachtungsabteilung 34		5		1/773
Beobachtungsabteilung 35		5		1/774
le.Beob.Abt.(mot.) 36				
Beobachtungsabteilung 36		5		1/775
Beob.Abt.(t.bew.) 37		5		1/776

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
Geb.Beob.Abt. 38		5		1/776
le.Beob.Abt. 39		5		1/777
Beobachtungsabteilung 4o		5		1/777-778
le.Beob.Abt. 43				
Beob.Abt.43(t.bew.)		5		1/778
Beob.Abt.45(t.bew.)		5		1/779
Stell.Beob.Abt. 46		5		1/779
Stell.Beob.Abt. 47		5		1/78o
Beobachtungsabteilung 48		5		1/78o
Beobachtungsabteilung 5o		5		1/781
Beobachtungsabteilung 53		5		1/781
Beob.Abt.54(t.mot.)		5		1/782
Beob.Abt.56(t.bew.)		5		1/783
Beobachtungsabteilung 57		5		1/783-784
Beobachtungsabteilung 6o		5		1/784
Beobachtungsabteilung 62		5		1/785
Beob.Battr. 63 (t.bew.)		5		1/785
le.Beob.Abt.64 (mot.)		5		1/786
Beobachtungsabteilung 65		5		1/787
Beobachtungsabteilung 68		5		1/787
Beobachtungsabteilung 7o		5		1/788
Beobachtungsabteilung 71		6		1/789
Geb.Beob.Battr. 23				1/789
Beob.Battr.(Pz.) 33				1/79o
Beob.Battr.(mot.) 43				1/79o
Beob.Battr. 66				1/791
Geb.Geob.Battr. 73				1/791
Beob.Battr.(Pz.) 74				1/792
Beob.Battr.(Pz.) 75				1/792
Beob.Battr.(Pz.) 76				1/793
Beob.Battr.(Pz.) 93				1/793
Beob.Battr.(Pz.) 14o				1/794
Beob.Battr. 4o5				1/794
Beob.Battr.(Pz.) 424				1/795
Pz.Beob.Battr. G D				1/795

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
E PIONIERE				
I.Armee Pionierführer-Baustäbe				
Armee-Pionierführer 2o.Gebirgs-Armee	RH 46			1/796
Festungspionierstab lo		3		1/796
Pionierbaustab Lehnort				1/797
Abschnittstab Ost				1/797
Abschnittstab West				1/797
II.Regimentsstäbe				
Volks-Pionierbrigade 47		5		2/495
Pionier Reg.Stab zbV. 6		3		1/798
Pionier Reg.Stab 32		5		1/798-799
Pionier Reg.Stab 43		5		1/799
Pi.Rgt.Stab zbV. 55o		11		1/8oo
Pi.Rgt.Stab zbV. 6o4		11		1/8oo-8ol
Pi.Rgt.Stab zbV. 614		11		1/8ol
III. Bataillone				
Sturm-Pionier Btl. 43		5		1/8o2
H.Pi.Btl.(mot.) 45		5		1/8o2-8o3
H.Pi.Btl. 5o		5		1/8o3
Geb.Pionier Btl. 74		6		1/8o3-8o4
Geb.Pionier Btl. 94		6		1/8o4
Pi.Btl. 75o (besp.)		12		1/8o4
Geb.Pionier Btl. 818		13		1/8o5
Pi.Brücken Btl. 577		11		1/8o5
Brückenkolonne(B) 2-62				1/8o6
Brückenbaukolonne (B) 663				1/8o6
Baupionier Btl. 62		5		1/8o7
Baupionier Btl. 98		6		1/8o7-8o8
Baupionier Btl. 4o5		lo		1/8o8
Baupionier Btl. 4o9		lo		1/8o9
Baupionier Btl. 412		lo		1/8o9-81o
Baupionier Btl. 427 (K)		lo		1/81o
Baupionier Btl. 428 (K)		lo		1/811

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
Baupionier Btl. 43o		lo		1/811
Baupionier Btl. 432		lo		1/812
Baupionier Btl. 433		lo		1/812
Baupionier Btl. 79o		12		1/813
Baupionier Btl. 791		12		1/813-814
Eisenbahnpanzerzug 2				2/495
Eisenbahnpanzerzug 23				2/495
Eisenbahnpanzerzug 4-25				1/814
Eisenbahnpanzerzug 63				2/496
Sturmbootkompanie 9ol				1/814
F NACHRICHTEN				
I. Regimenter-Abteilungen				
H.Gr.Nachr.Rgt. 537	RH 44	11		1/815
Armee Nachr.Rgt. 511		11		1/816
Armee Nachr.Rgt. 52o		11		1/816
Armee Nachr.Rgt. 524		11		1/817
Armee Nachr.Rgt. 55o		11		1/818
Korps-Nachr.Abt. 66o		12		1/818
II. Progagandakompanien				
Propagandakompanie 614				1/819
Propagandakompanie 621				1/82o
Propagandakompanie 637				1/82o
Propagandakompanie 68o				1/821
Propagandakompanie 691				1/821
G VERSORGUNG				
Nachschub-Versorgungstruppen				
Kommandeur d.Armee-Nachschubtruppen 463		lo		1/822
Nachschubstab zbV. lo3		6		1/823
Nachschubstab zbV. 264		8		1/823
Nachschubstab Kirkenes		14		1/824
Nachschub Btl. 5o8		11		1/825
Nachschub Btl. 553		11		1/825
Nachschub Btl. 663		12		1/826
Nachschub-Kolonnen-Abteilung 6o8		11		1/827

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
Gebirgsträger Btl. 654				1/827
Gebirgsträger Btl. 56		5		1/828
Gebirgsträger Btl. 57		5		1/829
Kraftfahr Abt. 563		11		1/829
Kraftfahr Abt. 584		11		1/83o
Kraftfahrparktruppen 2o. Gebirgs-Armee		4		1/831
Feldzeug Btl. 13		3		1/831
Feldzeug Btl. 18		4		1/832
Feldzeug Btl. 112		6		1/832
Veterinärtruppen 2o. Gebirgs-Armee				1/833
Erztransportstab Finnland				1/833
H SICHERUNG				
Kommandant rückwärtiges Armeegebiet 525		11		1/834
Wehrmacht-Ortskommandantur Minsk				1/834
Kommandantur				1/834
Landesschützen Btl. 686		12		1/835
Landesschützen Btl. 746		12		1/835
Feldgendarmerie Abt. 697		12		1/836
Wehrmacht Betreuungsabteilung 12		3		1/836
Gruppe Wehrmacht-Streifendienst(Geb) AOK 2o				1/837
Kommandant rückwärtiges Armeegebiet 52o		11		1/837
I NAMENSVERBÄNDE - HEER				
Sonderverband Brandenburg	RH 26- o4	14		1/838-84o
Division Brandenburg		14	IV-1375	1/841-842
Pz.Gren.Div. Brandenburg		14		1/842-843
Nachr.Abt. Brandenburg		14		1/844
III./Lehr-Rgt.Brandenburg		14		1/844
Sonderverband Hollmann zbV. 8oo				1/844
Abt. v. Koenen zbV. 8oo				1/844

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
6o. Pz.Gren.Div.	RH 26-6o	5	IV-1391	1/845-846
Pz.Gren.Div."Feldherrnhalle"		14		
Pz.Brig.1o6 "Feldherrnhalle"		6		1/847
Führer Begleit Btl.	RH 26-o2	14	IV-14o8	1/848-851
Führer Begleit Division		14		
Führer Grenadier Division	RH 26-o1	14	IV-141o	1/851-853
Inf.Rgt."Großdeutschland"		14		1/853-856
Pz.Gren.Div. "Großdeutschland"	RH 26-o3	14	IV-1413	1/856-858 2/53o
Panzergruppe Guderian		2		1/859
Pz.Gren.Div."Kurmark"	RH 26-o5	14	IV-1432	1/859-86o
Festungs-Division Kreta	RH 25-164	14		1/86o-861
Pz.Div. "Müncheberg"		14	IV-1434	1/861-862
Inf.Div."Potsdam"	RH 26-1o14	14		1/862-863
Sturm-Div. "Rhodos"	RH 26-1oo1	14		1/863
Div.Gruppe Rossi				1/864
Sonderverband Bergmann		14		1/864
Gruppe Michalik		4		1/865
Kampfgruppe Maempel				1/866
Kampfgruppe Wehrhahn				1/866
Schnelle Brigade West		14		1/867
Sonderverband 287		9		1/868
Sonderverband 288		9		1/869
Panzer-Lehr-Division	RH 27-Panzer-Lehr-Div.	14	IV- 1444	1/87o-872
J KRIEGSMARINE				
I. Schlachtschiffe-Kreuzer				
Schlachtschiff "Bismarck"	RM 92			2/ 1
Schlachtschiff "Tirpitz"				2/ 2 - 3
Schlachtschiff "Gneisenau"				2/ 3 - 5

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
Schlachtschiff "Scharnhorst"				2/ 5- 6
Panzerschiff "Deutschland"				2/ 6- 7
Schwerer Kreuzer "Lützow"				2/ 7- 8
Schwerer Kreuzer "Admirar Scheer"				2/ 9-1o
Panzerschiff "Admiral Graf Spee"				2/1o-11
Schwerer Kreuzer "Admiral Hipper"				2/11-13
Schwerer Kreuzer "Blücher"				2/13
Schwerer Kreuzer "Prinz Eugen"				2/14-15
Leichter Kreuzer "Emden"				2/16
Leichter Kreuzer "Königsberg"				2/17
Leichter Kreuzer "Karlsruhe"				2/18
Leichter Kreuzer "Köln"				2/19-2o
Leichter Kreuzer "Leipzig"				2/2o-21
Leichter Kreuzer "Nürnberg"				2/21-22
Schulschiff"Schlesien"				2/23
Schulschiff"Schleswig-Holstein"				2/24-25
Zielschiff "Hessen"				2/25
Artillerieschulschiff "Brummer"				2/26
Flugzeugträger "Graf Zeppelin"				2/26-27
Schwerer Kreuzer " Lützow "				2/27
Schwerer Kreuzer " Seydlitz "				2/28

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
II. Zerstörer-Torpedoboote-Schnellboote				
Z 38	RM 58			2/ 29
ZG 3 "Hermes"				2/ 3o
1o.Torpedobootsflottille	RM 57			2/ 31
Torpedoboot " Möwe "				2/ 31 - 32
Torpedoboot " Seeadler "				2/ 32 - 33
Torpedoboot " Greif "				2/ 33 - 34
Torpedoboot " Kondor "				2/ 35 36
Torpedoboot " Falke"				2/ 36 - 37
Torpedoboot " Wolf "				2/ 37 - 38
Torpedoboot " Tiger "				2/ 38
Torpedoboot " Luchs "				2/ 39
Torpedoboot " Leopard"				2/ 39 - 4o
Torpedoboot " Jaguar "				2/ 4o - 41
Torpedoboot " T 2 "				2/ 41 - 42
3.Schnellbootsflottille	RM 59			2/ 42
Schnellbootbegleitschiff " Tsingtau "				2/ 43
Hilfskreuzer " Pinguin "	RM 99/1oo			2/ 44
III.Sicherungsstreitkräfte				
1. Minensuchflottille	RM 69			2/ 45 - 46
12.Minensuchflottille				2/ 46
22.Minensuchflottille				2/ 47
23.Minensuchflottille				2/ 47- 48
Minensuchboot M 1				2/ 48
3.Räumbootflottille	RM 7o			2/ 49
4.Räumtootflottille				2/ 5o
8.Räumbootflottille				2/ 5o - 51
12.Räumbootflottille				2/ 51
2. Sperrbrecherflottille	RM 71			2/ 52
3. Sperrbercherflottille				2/ 53
4. Sperrbrecherflottille				2/ 53 - 54

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
8. Sperrbrecherflottille				2/ 54
Sperrbrecher 14				2/ 55
Sperrbrecher 145				2/ 55
Sperrbrecher 148				2/ 56
Sperrbrecher 15o				2/ 56
17. Vorpostenflottille	RM 72			2/ 57
18. Vorpostenflottille				2/ 57- 58
2o. Vorpostenflottille				2/ 58
11. U-Jagdflottille	RM 74			2/ 59
Hafenschutzflottille Lorient				2/ 59- 6o
IV. U-Bootsflottillen				
1.Unterseebootsflottille	RM 98			2/ 61
2.Unterseebootsflottille				2/ 61
3.Unterseebootsflottille				2/ 62
5.Unterseebootsflottille				2/ 62
6.Unterseebootsflottille				2/ 63
7.Unterseebootsflottille				2/ 63
8.Unterseebootsflottille				2/ 64
9.Unterseebootsflottille				2/ 64
1o.Unterseebootsflottille				2/ 65
11.Unterseebootsflottille				2/ 65
12.Unterseebootsflottille				2/ 66
13.Unterseebootsflottille				2/ 66
14.Unterseebootsflottille				2/ 67
19.Unterseebootsflottille				2/ 67
21.Unterseebootsflottille				2/ 68
23.Unterseebootsflottille				2/ 68
23.Unterseebootsflottille - n e u -				2/ 69
24.Unterseebootsflottille				2/ 69- 7o
25.Unterseebootsflottille				2/ 7o
26.Unterseebootsflottille				2/ 71
29.Unterseebootsflottille				2/ 71
1.Unterseeboots-Lehr-Division				2/ 72

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
1.Unterseeboots-Ausbildungs-Abteilung				2/ 72
V. Unterseeboote				
" U 16 "				2/ 73
" U 28 "				2/ 74
" U 29 "				2/ 74- 75
" U 3o "				2/ 75- 76
" U 32 "				2/ 76
" U 34 "				2/ 77
" U 37 "				2/ 78
" U 38 "				2/ 79
" U 46 "				2/ 8o
" U 47 "				2/ 81
" U 48 "				2/ 82- 83
" U 65 "				2/ 83- 84
" U 66 "				2/ 84 - 85
" U 67 "				2/ 85
" U 68 "				2/ 86
" U 69 "				2/ 87
" U 73 "				2/ 88
" U 74 "				2/ 89
" U 77 "				2/ 9o
" U 81 "				2/ 91
" U 83 "				2/ 92
" U 93 "				2/ 93
" U 94 "				2/ 94
" U 96 "				2/ 95
" U 99 "				2/ 96
" U 1oo "				2/ 97
" U lol "				2/ 98
" U lo3 "				2/ 99
" U lo5 "				2/loo
" U lo6 "				2/lol-lo2
" U lo7 "				2/lo2-lo3
" U lo8 "				2/lo3
" U lo9 "				2/lo4

Einheitenbezeichnung	Fundstellen: Bundesarchiv	Fundstellen: Tessin Band	Fundstellen: DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
" U 123 "				2/1o5-1o6
" U 124 "				2/1o6-1o7
" U 126 "				2/1o7-1o8
" U 128 "				2/1o8
" U 129 "				2/1o9
" U 13o "				2/11o
" U 155 "				2/111
" U 156 "				2/112
" U 159 "				2/113
" U 161 "				2/113-114
" U 172 "				2/114-115
" U 177 "				2/115
" U 178 "				2/116
" U 181 "				2/116-117
" U 185 "				2/117-118
" U 188 "				2/118
" U 198 "				2/119
" U 2c1 "				2/12o
" U 2o3 "				2/121
" U 221 "				2/122
" U 255 "				2/123
" U 262 "				2/124
" U 27o "				2/125
" U 331 "				2/125-126
" U 333 "				2/126-127
" U 371 "				2/127
" U 4o2 "				2/128
" U 4o4 "				2/128-129
" U 41o "				2/129
" U 413 "				2/13o
" U 431 "				2/131
" U 432 "				2/132
" U 435 "				2/132-133
" U 436 "				2/133
" U 453 "				2/134
" U 456 "				2/135

Einheitenbezeichnung	Fundstellen: Bundesarchiv	Fundstellen: Tessin Band	Fundstellen: DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
" U 48o "				2/135-136
" U 5o4 "				2/136
" U 5o6 "				2/137
" U 5o7 "				2/137-138
" U 51o "				2/138-139
" U 515 "				2/139
" U 516 "				2/14o
" U 521 "				2/141
" U 522 "				2/141-142
" U 552 "				2/142
" U 553 "				2/143
" U 556 "				2/144
" U 558 "				2/144-145
" U 559 "				2/145-146
" U 564 "				2/146
" U 565 "				2/147
" U 571 "				2/148
" U 593 "				2/149
" U 596 "				2/15o
" U 616 "				2/15o-151
" U 617 "				2/151
" U 621 "				2/152
" U 672 "				2/152-153
" U 711 "				2/153
" U 751 "				2/154
" U 752 "				2/155
" U 8o2 "				2/155-156
" U 847 "				2/156
" U 862 "				2/157
" U 9o7 "				2/158
" U 953 "				2/158-159
" U 957 "				2/159
" U 968 "				2/16o
" U 978 "				2/161
" U 995 "				2/162
" U 997 "				2/163

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
" U 1o23 "				2/164
" U 12o2 "				2/164-165
" U 1232 "				2/165
VI. Landgestützte Marineeinheiten				
I. Mar.Uffz.Lehr-Abt.	RM 122	2		2/166
II. Mar.Uffz.Lehr-Abt.		2		2/166-167
III.Mar.Uffz.Lehr-Abt.		2		2/167
3.Schiffs-Stamm-Abt.		2		2/167
4.Schiffs-Stamm-Abt.		2		2/168
2o.Schiffs-Stamm-Abt.		4		2/168
V.Marine-Art.Abt.		2		2/169
Mar.Art.Abt. 5o4		11		2/169
1. Mar.Flak-Rgt.		2		2/17o
Mar.Flak-Abt.8c2		13		2/17o
4.Marine Kraftwagen-Einsatz-Abteilung		2		2/498
K LUFTWAFFE Erdkampfverbände				
I.Kommandobehörden				
Luftwaffen-Kommando Ost	RL 8	14		2/171
Luftflotte 6		14		2/172
Luftgau-Kommando Moskau		14		2/172-173
Fallschirmpanzerkorps Hermann Göring	RL 32	14		2/173-174
Gen.Kdo. I.Fallschirm-Korps	RL 33	2		2/174-175
Gen.Kdo.VIII.Flg.Korps	RL 8	14		2/176-177
Gen.Kdo. Flak-Korps I	RL 11	2		2/177
Gen.Kdo. Flak-Korps II		2		2/178
II. Divisionen				
1.Flieger-Divisionen	RL 8			
5.Flieger-Division		14		2/179
7.Flieger-Division		14		2/18o-182
Luftwaffen-Div. Meindel		14		2/499

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
2.Fallschirmjäger-Divisionen				
1.Fallschirmjäger-Div.	RL 33-1	2	V-145o	2/183-185 2/5oc
2.Fallschirmjäger-Div.	RL 33-2	2	V-146o	2/185-187
3.Fallschirmjäger-Div.	RL 33-3	2	V-1468	2/188-189
4.Fallschirmjäger-Div.	RL 33-4	2	V-1474	2/19o-191
6.Fallschirmjäger-Div.	RL 33-6	3	V-1493	2/191-193 2/5oo
7.Fallschirmjäger-Div.	RL 33-7	3	V-15o1	2/193-194
8.Fallschirmjäger-Div.	RL 33-8	3	V-15o6	2/195
9.Fallschirmjäger-Div.	RL 33-9	3	V-15o9	2/196-197
Fallschirm Brigade R a m c k e				2/197
Luftlande-Sturm-Rgt. 1		2		2/198-2oo
Fallsch.Jäger Rgt. 3		2		2/2oo
Fallsch.Jäger Rgt. 11		3		2/5o1
Fallsch.Jäger Rgt. 12		3		2/2o1
Fallsch.Jäger Rgt. 16		4		2/5o2
II./Fallsch.Jg.Rgt. 6		3		2/5o3
I. /Fallsch.Jg.Rgt. 16		4		2/5o3
Fallsch.Art.Rgt. 1		2		2/2o1
Fallsch.Aufkl.Abt. 11		3		2/2o2
Fallsch.Pz.Jg.Abt. 1		2		2/2o1
Fallsch. MG Btl. 7		1		2/2o3
3.Luftwaffen-Feld-Divisionen				
Luftwaffen-Feld-Div. 9	RL 34	3	V-1516	2/2o4
Luftwaffen-Feld-Div. 1o		3	V-1522	2/2o5
Luftwaffen-Feld-Div. 12		3	V-1532	2/2o6-2o7
Luftwaffen-Feld-Div. 13		3	V-1536	2/2o8-2o9
Luftwaffen-Feld-Div. 15		4	V-1549	2/582
Luftwaffen-Feld-Div. 19		4	V-1566	2/2o9-21o
Luftwaffen-Feld-Div. 2o		4	V-157o	2/21o-211
Luftwaffen-Feld-Div. 21		4	V-1575	2/212-213

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
4. Flak-Einheiten				
Flak Division 6	RL 12	3		2/214
Flak Division 9		3	V-1512	2/215-216
Flak Division 1o		3		2/216-217
Flak Division 13		3		2/217-218
Flak Division 18		4	V-1559	2/218-219
Flak-Sturm-Rgt. 3		2		2/22o
Flak-Rgt. 18		4		2/221
Fest.Flak-Rgt. 33		5		2/222
Flak-Rgt. 79		6		2/222-223
I./ Flak-Rgt. 5		2		2/223
I./ Flak-Rgt. 9		3		2/224
I./ Flak-Rgt. 19		4		2/225
I./ Flak-Rgt. 47		5		2/226
le. Flak-Abt. 74		6		2/5o4
le. Flak-Abt. 81		6		2/226-227
le. Flak-Abt. 99		6		2/227
gem.Flak-Abt. 295 (V)		9		2/228
5. Luftnachrichtenverbände				
Luftgau Nachrichten Rgt. Moskau	RL 14	14		2/229
Luftgau Nachr.Rgt.(zbV)1		2		2/5o4
Luftnachrichten Rgt. 11		3		2/229-23o
Luftnachrichten Rgt.223		8		2/23o
6.Einheiten und Verbände Hermann G ö r i n g				
Rgt. General Göring	RL 32	14		2/231-234
Brigade General Göring		14		2/235-236
Division General Göring		14		2/236-237
Fallsch.Pz.Gren.Div. HG		14		2/238-247
Fallsch.Pz.Div. 1 HG		14		2/248-249
Fallsch.Pz.Gren.Div.2 HG		14		2/249-252
Korpstruppen HG		14		2/253-256
Begleit-Bataillon Reichsmarschall		14		2/5o5

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
7. Fliegende Verbände	RL 1o			
1. Lehrgeschwader				
Lehrgeschwader 1		14		2/257-259
Lehrgeschwader 2		14		2/259-261
2. Aufklärungsverbände				
Aufklärungsgruppe 1o		14		2/262
Aufklärungsgruppe 11		14		2/262-263
Aufklärungsgruppe 12		14		2/263
Aufklärungsgruppe 13		14		2/264
Aufklärungsgruppe 14		14		2/264-265
Aufklärungsgruppe 21		14		2/265-266
Aufklärungsgruppe 22		14		2/266-267
Aufklärungsgruppe 31		14		2/267
Aufklärungsgruppe 32		14		2/268
Aufklärungsgruppe 33		14		2/268-269
Aufklärungsgruppe 12o		14		2/269
Aufklärungsgruppe 121		14		2/27o
Aufklärungsgruppe 122		14		2/27o-272
Aufklärungsgruppe 123		14		2/272-274
Aufklärungsgruppe 124		14		2/274
Nahaufklärungsgruppe 1		14		2/275
Nahaufklärungsgruppe 3		14		2/275
Nahaufklärungsgruppe 8		14		2/276
Nahaufklärungsgruppe 1o		14		2/276
Nahaufklärungsgruppe 12		14		2/277
Nahaufklärungsgruppe 13		14		2/277
Nahaufklärungsgruppe 16		14		2/278
Fernaufklärungsgruppe 5		14		2/278
See-Aufklärungsgruppe 125		14		2/279
See-Aufklärungsgruppe 126		14		2/279
Aufkl.Gr. d. Ob. d. L.		14		2/28o
3.Jagdgeschwader				
Jagdgeschwader 1 " Oesau"		14		2/281-282
Jagdgeschwader 2 " Richthofen"		14		2/283

Einheitenbezeichnung	Bundes-archiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
Jagdgeschwader 3 " Udet "		14		2/284-286
Jagdgeschwader 4		14		2/286-287
Jagdgeschwader 5		14		2/287
Jagdgeschwader 6 "Horst Wessel"		14		2/288
Jagdgeschwader 7 " Hindenburg "		14		2/289
Jagdgeschwader 11		14		2/289
Jagdgeschwader 2o		14		2/29o
Jagdgeschwader 21		14		2/29o
Jagdgeschwader 26 " Schlageter "		14		2/291-292
Jagdgeschwader 27		14		2/293-295
Jagdgeschwader 51 " Mölders "		14		2/295-298
Jagdgeschwader 52		14		2/299-3o1
Jagdgeschwader 53		14		2/3o1-3o2
Jagdgeschwader 54		14		2/3o2-3o4
Jagdgeschwader 76		14		2/3o5
Jagdgeschwader 77		14		2/3o6-3o8
Jagdgeschwader 3oo		14		2/3o8
Jagdgeschwader 4oo		14		2/3o9
1.Nachtjagddivision		14		2/3o9
Nachtjagdgeschwader 1		14		2/31o
Ergänzungs-Jagdgeschwader 1		14		2/31o
4. Zerstörergeschwader				
Zerstörergeschwader 1		14		2/311-312
Zerstörergeschwader 2		14		2/312-313
Zerstörergeschwader 26 " Horst Wessel "		14		2/313-315
Zerstörergeschwader 52		14		2/316
Zerstörergeschwader 76		14		2/317
Kampfgeschwader 21o (S)		14		2/318

Einheitenbezeichnung	Bundes-archiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
5. Sturzkampfverbände				
Sturzkampfgeschwader 1		14		2/319-32o
Sturzkampfgeschwader 2 " Immelmann "		14		2/32o-322
Sturzkampfgeschwader 51		14		2/322-323
Sturzkampfgeschwader 77		14		2/323-325
Schlachtgeschwader 4		14		2/325-326
6. Kampfgeschwader				
Kampfgeschwader 1 " Hindenburg"		14		2/327-328
Kampfgeschwader 2		14		2/328-329
Kampfgeschwader 3		14		2/33o-331
Kampfgeschwader 4 " General Wever "		14		2/332-333
Kampfgeschwader 6		14		2/333-334
Kampfgeschwader 26		14		2/335-336
Kampfgeschwader 27 " Boelcke"		14		2/336-337
Kampfgeschwader 3o		14		2/338-339
Kampfgeschwader 4o		14		2/34o
Kampfgeschwader 51		14		2/341-342
Kampfgeschwader 53 " Legion Condor"		14		2/342-343
Kampfgeschwader 54		14		2/344-345
Kampfgeschwader 55		14		2/345-346
Kampfgeschwader 76		14		2/346-347
Kampfgeschwader 77		14		2/348
Kampfgeschwader 1oo		14		2/349
Kampfgeschwader I./153				2/35o
Kampfgeschwader II./255				2/35o
Kampfgeschwader III./255				
Kampfgeschwader zbV. 1		14		2/351-352
Kampfgruppe zbV. 9		14		2/352-353
Kampfgruppe zbV. 1o1		14		2/353
Kampfgruppe zbV. 1o8		14		2/354
Kampfgruppe zbV. 172		14		2/354-355
Kampfgruppe zbV. 5oo		14		2/355

Einheitenbezeichnung	Fundstellen: Bundes-archiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
Kampfgruppe zbV. 9oo		14		2/356
Kampfgruppe 8o6				2/356
7. Transportgeschwader				
Transportgeschwader 3		14		2/357
Transportgeschwader 5		14		2/358
Transportgruppe 3o		14		2/358
Schleppgruppe 4		14		2/359
Schleppgruppe 2/2		14		2/36o
8. Küstenfliegergruppen-einzelne Staffeln und Flugzeuge				
Küstenfliegergruppe 1o6		14		2/361
Küstenfliegergruppe 4o6		14		2/362
Küstenfliegergruppe 5o6		14		2/363-364
Küstenfliegergruppe 6o6		14		2/365
Küstenfliegergruppe 7o6		14		2/365-366
Küstenfliegergruppe 9o6		14		2/367
Minensuchgruppe 1		14		2/368
Bordfliegergruppe 196		14		2/368
Kurierstaffel d.OB d. Heeres				2/369
Fliegerübungsstaffel Groß-Born				2/369
Kuriermaschine GO Hoeppner				2/37o
Reisemaschine (JU 52) GO Dietl				2/37o
Feldpoststaffel der Luftwaffe				2/37o

Einheitenbezeichnung	Fundstellen: Bundes-archiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
L WAFFEN SS				
I. Kommandobehörden				
Gen.Kdo. I. SS-Panzerkorps " Leibstandarte "	RS 2	2		2/371-373
SS-Panzer-Generalkommando (wurde Gen.Kdo. II. SS-Panzerkorps)		2		2/537-538
II. Divisionen				
Leibstandarte SS- Adolf Hitler		14		2/374-377
SS-Panzergrenadier-Division "Leibstandarte Adolf Hitler"	RS 3- 1	2	V-1616	2/378-379
1.SS-Panzer-Division "Leibstandarte-SS-Adolf Hitler"		2		2/379-382 2/539
2.SS-Panzer-Division " Das Reich "	RS 3- 2	2	V-1623	2/382-388 2/54o
3.SS-Panzer-Division " Totenkopf "	RS 3- 3	2	V-1631	2/388-393 2/541
4.SS-Polizei-Panzer-grenadier-Division	RS 3- 4	2	V-1638	2/394-399
5.SS-Panzer-Division " Wicking "	RS 3- 5	2	V-1646	2/399-4o3 2/555
6.SS-Gebirgs-Division " Nord "	RS 3- 6	3	V-1654	2/4o4-4o6
7.SS-Freiwilligen-Gebirgs-Division "Prinz Eugen"	RS 3- 7	3	V-1664	2/4o6-4o9
8.SS-Kavallerie-Division Division "Florian Geyer"	RS 3- 8	3	V-167o	2/4o9-411
9.SS-Panzer-Division " Hohenstaufen "	RS 3- 9	3	V-1675	2/412-415
1o.SS-Panzer-Division " Frundsberg "	RS 3-1o	3	V-1679	2/415-418
11.SS-Freiwilligen-Panzergrenadier-Division "Nordland"	RS 3-11	3	V-1682	2/419-421
12.SS-Panzer-Division "Hitlerjugend"	RS 3-12	3	V-1686	2/422-424
13.Waffen-Gebirgs-Division der SS " Handschar" (kroat. Nr.1)	RS 3-13	3	V-169o	2/424-426

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
14.Waffen-Grenadier-Division der SS (gal. Nr. 1)	RS 3	3	V-1693	2/427-428
15.Waffen-Grenadier-Division der SS (lett. Nr.1)	RS 3	4	V-1696	2/429-431
16.SS-Panzergrenadier-Division " Reichsführer SS "	RS 3-16	4	V-17oo	2/431-433
17.SS-Panzergrenadier-Division "Götz von Berlichingen"	RS 3-17	4	V-17o3	2/433-435
18.SS-Freiwilligen-Panzergrenadier-Division " Horst Wessel "	RS 3-18	4	V-17o6	2/435-437
19.Waffen-Grenadier-Division der SS (lett. Nr. 2)	RS 3-19	4	V-17o9	2/437-439
2o.Waffen-Grenadier-Division der SS (estn. Nr. 1)	RS 3-2o	4	V-1712	2/439-44o
21.Waffen-Gebirgs-Division der SS "Skanderbeg" (alb. Nr. 1)	RS 3-21	4	V-1716	2/441-442
22.SS-Freiwilligen-Kavallerie-Division " Maria Theresia "	RS 3	4	V-1719	2/443-444
23.Waffen-Gebirgs-Division der SS = Kama = (kroat. Nr.2)	RS 3	4		2/444
23.SS-Freiwilligen-Panzergrenadier-Division " Nederland " (niederl. Nr. 1)	RS 3-23	4	V-1721	2/445-448
24.Waffen-Gebirgs-(Karstjäger-)Division der SS	RS 3	4	V-1723	2/448-449
25.Waffen-Grenadier-Division der SS " Hunyaldi " (ung. Nr. 1)	RS 3	4	V-1725	2/449-45o
26.Waffen-Grenadier-Division der SS " Hungaria " (ung. Nr. 2)	RS 3-26	4	V-1727	2/451

Einheitenbezeichnung	Fundstellen Bundesarchiv	Tessin Band	DRK Einh. Rahmen	Schmitz-Thies Band Seite
27.SS-Freiwilligen-Grenadier-Division " Langemarck"	RS 3-27	4	V-1729	2/452-454
28.SS-Freiwilligen-Grenadier-Division " Wallonien "	RS 3	4	V-1732	2/454-457
29.Waffen-Grenadier-Division der SS (russ. Nr. 1)	RS 3	4		2/457
29.Waffen-Grenadier-Division der SS (ital. Nr. 1)	RS 3	4	V-1735	2/458
3o.Waffen-Grenadier-Division der SS (russ. Nr. 2)	RS 3	4	V-1737	2/459-46o
31.SS-Freiwilligen-Grenadier-Division	RS 3	4	V-1739	2/46o-461
32.SS-Freiwilligen-Grenadier-Division " 3o. Januar "	RS 3-32	5	V-1743	2/461-462
33.Waffen-Grenadier-Division der SS " Charlemagne " (franz. Nr. 1)	RS 3	5	V-1746	2/463-465
34.SS-Freiwilligen-Grenadier-Division "Landstorm Nederland"	RS 3	5	V-1748	2/466
35.SS- und Polizei-Grenadier-Division	RS 3-35	5	V-175o	2/467
36.Waffen-Grenadier-Division der SS	RS 3-36	5	V-1752	2/468
37.SS-Freiwilligen-Kavallerie-Division	RS 3	5	V-1753	2/469
38.SS-Grenadier-Division "Nibelungen"	RS 3	5	V-1754	2/47o
III. Brigaden-Abteilungen				
SS-Freiwilligen-Division .-Kampfgruppe-. Böhmen und Mähren				2/471
SS-Pz.Gren.Brigade 49		5		2/472
SS-Heimwehr Danzig		14		2/472-473
schwere SS-Pz.Abt. 5o2		11		2/473
SS-Freikorps DANMARK		14		2/474